L. gen.
151
d.

Digitized by Google

gen.
151 d

Mahn

Digitized by Google

Paul Heyse

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

6

Darlegung der Kunst, Sprachen auf die schnellste und leichteste Art sprechen zu lernen, in besonderer Anwendung auf das Französische und Englische, von C. A. F. Mahn, Dr.

Die Schwierigkeit, sich eine fremde Sprache so anzueignen, daß man dieselbe nicht bloß (ins Deutsche) übersetzen, sondern ganz besonders auch sprechen könne, hat von jeher viele Köpfe bewogen, darüber nachzudenken, wie dieses wohl auf die zweckmäßigste und kürzeste Art bewerkstelligt werden möchte. Man hat die verschiedensten Methoden, Mittel und Wege dazu vorgeschlagen. Es kann aber eben nicht gesagt werden, daß dieselben sich als besonders wirksam erwiesen hätten. Die Methoden, die man vorschlug, waren entweder so weitläufig, so pedantisch und schwerfällig, oder umgekehrt so oberflächlich, ungründlich und gehaltlos, daß sie ihrem Zweck durchaus nicht entsprachen. Der eine wollte sein Ziel vermittelst einer unrichtig gefaßten und angewandten analytischen Methode erreichen, ein zweiter suchte sein Heil in der rein synthetischen, ein dritter in einer sogenannten genetischen Methode, ein vierter fügte eine dürftige Auswahl von Wörtern und übel gebildeten Phrasen mit kritikloser Bezeichnung der Aussprache und einigen grammatischen Elementen unter einem auffallenden Titel zusammen, ein fünfter glaubte gar Sprachen ohne wirkliches Sprechen bloß durch und für das Auge lehren zu können, ein Extrem, das so weit vom Ziele abführt, daß selbst die gewöhnlichste Unterrichtsmethode des vorigen Jahrhunderts weiter reichte, und insofern auf richtigerer Grundlage ruhte, als sie zwar das Lehren durch und für das Auge bevorzugte, aber niemahls ganz vergaß, daß eine Sprache gesprochen und gehört werden müsse; aber natürlich war auch sie dennoch so ohnmächtig, daß schon damahls und seitdem beständig viele, die Französisch oder Englisch auf diese Weise zu sehr durch das Auge gelernt hatten, klagten, daß sie in Frankreich und England nichts verstanden hätten und nicht verstanden worden wären. Es darf überdies für eine bekannte und täglich bestätigte Thatsache gelten, daß selbst auf Schulen und Lehranstalten, trotz ihrer relativen Vollkommenheit, von der großen Mehrzahl der Schüler nur eine sehr unvollkommene Kenntniß sowohl der Französischen als der Englischen Sprache, hauptsächlich bloß eine mehr oder minder große Fertigkeit im Uebersetzen aus dem Französischen und Englischen

g. m. 247.

Digitized by Google

ins Deutsche und eine dürftige und ungenügende Kenntniß der Grammatik erreicht wird, obgleich auf die letztere gerade von den Lehrern der meiste Nachdruck gelegt wird. Es wird mehr Grammatik getrieben und gelehrt als begriffen und gelernt. Vom Sprechen und Schreiben ist entweder gar nicht oder nicht viel die Rede. Die wenigen, die das Französische oder Englische noch einigermaßen sprechen und schreiben lernen, haben dieses außerhalb der Schule entweder gleichzeitig oder später auf dem Privatwege oder durch Aufenthalt im Lande erreicht. Daher die beständigen Klagen der Väter und Aeltern, wovon die Ohren der Privatlehrer so oft wiederhallen, daß ihre Söhne auf den Schulen Französisch und Englisch getrieben, es aber nicht sprechen und schreiben gelernt hätten, und daß sie dieses nun durch Privatunterricht nachzuholen gezwungen wären. Sollte es dahin kommen, daß die von mir vorgeschlagene und befolgte Methode, so wie sie schon in Folge ihrer außerordentlichen Wirksamkeit, die von mir bei Privatschülern und in Klassen erprobt wurde, den Beifall und die Dankbarkeit derselben erfahren hat, auch den Beifall der Schulen und ihrer Lehrer und Directoren erhielte, so würde dieser große Vorwurf, der von verständigen und praktischen Männern den Schulen gemacht wird, allmählig wegfallen, ohne daß die offenbar geringere Stufe der Sprachkenntniß, das verhältnißmäßig leichte Uebersetzen aus der fremden Sprache in die Deutsche dabei beeinträchtigt werden würde, indem dasselbe in unserem Verfahren größtentheils und mindestens zu drei Viertel schon mit enthalten ist, und das übrige noch Fehlende sich seiner Zeit leicht hinzufügen oder damit verbinden läßt, während umgekehrt das bloße Uebersetzen aus der fremden Sprache in die Deutsche bei weitem und lange noch nicht zum Sprechen und Schreiben führt, sondern dem Geist eine solche Richtung giebt, daß er eher davon abgelenkt wird. Wer aber das Studium einer modernen Sprache an der Hand der Grammatik beginnt, kann weder die Hauptsache, die Sprache, noch die Nebensache, die Grammatik, leicht, schnell und gut lernen. Denn die Grammatik, ohne eine tüchtige, praktische Unterlage der Sprache, macht keinen Eindruck auf den Geist, und umgekehrt läßt sich die Sprache in einer gewissen nothwendigen Vollständigkeit nicht leicht dem grammatischen System anschließen. Die Grammatik giebt Leichtes und Schweres, Häufiges und Seltenes, Wichtiges und weniger Wichtiges in einer durch sich selbst von innen heraus bestimmten Ord-

Digitized by Google

nung. Der Schüler ist genöthigt, dem ersteren und dem letzteren gleiche Aufmerksamkeit zu schenken, wenn das System nicht unterbrochen und unverständlich werden soll. Das erstere studirt er nun zu wenig, und das letztere zu viel, und es wird ihm zugleich überhaupt in Beziehung auf Quantität und Qualität zu viel und zu wenig geboten, zu viel Grammatik und zu wenig Sprache, und dies bewirkt die bekannten geringen Fortschritte in beiden. Reißt man aber aus der Grammatik dasjenige was man für das Wichtigste und Leichteste hält heraus, so wird die Ordnung des grammatischen Systems zerstört, und es läßt sich selbst diesem das Wichtigste und Nothwendigste der Sprache nicht anschließen, man wird immer zu viel und zu wenig geben müssen, zu viel, indem man der Grammatik zu Liebe unpraktische und solche Sätze bilden und lernen muß, die man besser entweder gar nicht oder nachher auf einer spätern Stufe lernte, zu wenig, indem sich solchen Sätzen, die man gleich anfangs aufs dringendste braucht, kein passender Platz in der Grammatik anweisen läßt; und eine wirkliche Folgerichtigkeit läßt sich gar nicht erreichen; denn wollte man die Grammatik wirklich nach ihrer Wichtigkeit und Nothwendigkeit behandeln, so würde man z. B. viele der unregelmäßigen vor den regelmäßigen Zeitwörtern nehmen *), einzelne Modi, Zeiten und sogar einzelne Personen bevorzugen müssen, u. s. w., so daß sich denn da doch alles in lauter Einzelheiten

*) In einem Fall geschieht dies wirklich selbst in den besten systematischen Grammatiken. Sie schicken z. B. im Französischen alle die Hülfszeitwörter avoir und être, zum Theil wohl aus dem Grunde, um die zusammengesetzten Zeiten der regelmäßigen Zeitwörter bilden zu können, denselben voraus, woraus die Ungereimtheit entsteht, daß der Schüler, welcher conjugiren lernt, seine erste Bekanntschaft mit der Französischen Conjugation durch zwei gänzlich unregelmäßige und abweichende Zeitwörter macht; dann schreitet er zu vier regelmäßigen Conjugationen fort, und nun folgen die übrigen unregelmäßigen nach; anstatt daß man lieber erst die einfachen Zeiten der regelmäßigen geben sollte, dann die der unregelmäßigen, indem man mit denen, die die geringsten Unregelmäßigkeiten haben, anfängt, und mit denen, die die meisten aufweisen, endet, dort die unregelmäßigen Hülfszeitwörter an der ihnen gebührenden Stelle einreiht, und am Schluß des ganzen Verbums die zusammengesetzten Zeiten sammt Passivum und Reflexivum, so wie einer Uebersicht aller Zeiten, sowohl der einfachen als zusammengesetzten, aufstellt, wie der Verfasser es in seinem Lehrbuche der Spanischen Sprache zuerst versucht hat.

Digitized by Google

auflösen würde, wo man ein gegliedertes Ganzes vor sich zu haben und in sich aufzunehmen glaubte. Ueberhaupt ist bei dieser ganzen Art die Grammatik zu lehren der große Uebelstand, daß dem Schüler, anstatt daß man ihn an der Sprache lieber selbst Gesetze entdecken und Gleichartiges erkennen und zusammenstellen läßt, alles von außen her mechanisch octroyirt wird, und gerade dies beehrt man mit dem anspruchsvollen Namen Gründlichkeit, ja selbst Wissenschaftlichkeit. Die Grammatik entdeckt alles für den Schüler und statt des Schülers, aber der Schüler entdeckt nichts für die Grammatik. Er befindet sich also mit seinem Geiste immer in einem rein umgekehrten Verhältniß: er verhält sich da passiv und receptiv, wo er aktiv sein sollte, in der Grammatik, und da aktiv, wo er passiv und receptiv sein sollte, in Beziehung auf die Sprache, und daher richtet er in beiden nichts aus. Ganz anders und ungleich vortheilhafter und wirksamer gestaltet sich das Studium der Grammatik, wenn dieselbe mit dem gelernten und gekannten praktischen Sprachstoff in Verbindung gesetzt und an demselben gezeigt, gefunden und gleichsam neu entdeckt wird. Nimmt man alles zusammen, so wird man zu dem Resultate gelangen, daß der Hauptfehler immer darin besteht, daß man der Grammatik ein zu großes Uebergewicht über die Sprache gestattet, und daß man die Synthese über die Analyse stellt oder beide ungeschickt verbindet. Dieser Fehler muß auf das sorgfältigste zu vermeiden gesucht werden, indem man, ohne die Grammatik und die Synthese auszuschließen, der Sprache und der Analyse den ihnen gebührenden Vorrang einräumt. Die Synthese ist nach unserer Methode zwar scheinbar die Grundlage und der Ausgangspunkt, aber sie verhält sich fürs erste noch passiv; die Analyse belebt, beseelt und durchdringt dieselbe, und verfährt so activ. Erst bei dem später erfolgenden Extempore-Uebersetzen aus der Deutschen in die fremde Sprache tritt die Synthese aktiv auf, und die Analyse nimmt einen mehr passiven Hintergrund ein. Die Rolle der Grammatik ist hinlänglich gekennzeichnet. Es ist ihr ein anderer Platz als bisher angewiesen, und sie tritt aus ihrer mechanischen und gleichsam ruhenden Thätigkeit heraus, und erhebt sich zu einer höheren Stufe, erstens durch selbstthätiges Finden, Entdecken und Verarbeiten durch den Verstand statt des Gedächtnisses, zweitens durch höhere Anforderungen, die man an sie stellt, indem man von ihr nicht bloß äußere Regeln, sondern Principien verlangt. Dadurch erregt sie eine größere

Digitized by Google

Theilnahme und befriedigt den Geiſt, während ſie ſonſt nur abſchreckt, langweilt und kalt läßt.

Die ſchnellſte, leichteſte und für die Mehrzahl zugleich angenehmſte Art, eine fremde Sprache ſprechen zu lernen, iſt daher die, daß man ſogleich auf der Stelle, ohne vorherige Berückſichtigung der Grammatik, ſie zu ſprechen, d. h. das in der Mutterſprache Gedachte in die fremde Sprache zu überſetzen und das ſo Ueberſetzte dem Gedächtniß einzuprägen ſucht. Um dies zu können, bedarf es eines rein praktiſchen, aber künſtlich eingerichteten Uebungs- oder Ueberſetzungsbuches. In dieſem wird zuerſt das Deutſche geſetzt, wofür man das Franzöſiſche oder Engliſche zu wiſſen wünſcht. Auf das Deutſche folgt dann die fremde Sprache wie ſie ſein muß. Um aber das Franzöſiſche oder Engliſche für das Deutſche richtig aufzufaſſen und gleichſam ſelbſt zu finden, richtet man in Parentheſe das Deutſche zum Theil ſo ein, wie es der Geiſt und die Conſtruction der fremden Sprache verlangt; ganz vorzüglich aber geht aus der nachfolgenden gleich in den Text mit eingewebten Analyſe, worauf das größte Gewicht zu legen iſt, der Sinn und die Stellung eines jeden Wortes deutlich und unfehlbar hervor. Durch die letztere lernt der Schüler, was nicht gering anzuſchlagen iſt, zugleich das Wort in ſeinem grammatiſchen und lexikaliſchen Verhältniß kennen, und in beiden liegen unzählige Winke für denſelben, den Geiſt der fremden Sprache in ſeiner Uebereinſtimmung und Verſchiedenheit zu berückſichtigen und zu durchdringen, und ſich die Grammatik im weiteſten Umfange des Worts in ſeinem Kopfe ſelbſt zu bilden, wobei ihm des Lehrers Anleitung und Nachhülfe nicht fehlen wird. Um dem lernenden Anfänger aber allen möglichen Beiſtand zu leiſten und ihm nichts zu wünſchen übrig zu laſſen, beſonders da er nicht ſtets und überall der Hülfe eines Lehrers theilhaftig ſein kann, muß zur Analyſe eine genaue und durch beſtimmte kritiſche Grundſätze gewonnene, das Lautſyſtem des Deutſchen zum Maßſtab nehmende Bezeichnung der Ausſprache hinzugefügt werden, wobei es nichts ſchadet, wenn dieſes, der Natur der Sache nach, in manchen Fällen auch nur annäherungsweiſe geſchehen kann, da der Unterricht alles näher beſtimmt und zwar ſo leicht, daß ein Minimum von Anleitung genügt, um ſich nicht zu vergreifen, und das Franzöſiſche und Engliſche bald ſo richtig auszuſprechen, wie es nach der gewöhnlichen Art von vielen oft nach Jahren nicht erreicht wird. Hierbei bewährt ſich die Wirkſamkeit und Vortrefflichkeit des

Digitized by Google

Grundsatzes, daß bei Erlernung einer Sprache dieselbe durchaus immer mit Auge und Ohr zugleich, und zwar sowohl gleichzeitig als hinter einander, aufgefaßt werden müsse; dem Ohre kommt das Uebergewicht und der Vorzug zu, aber auch das Auge gewährt nicht zu verachtende Vortheile und Beihülfe. Aber niemahls kann das Auge ausschließlich wirken, eher käme die ausschließliche Herrschaft, wenn nur eins von beiden sein sollte, dem Ohre zu. Auch der Wahl des Stoffes ist große Aufmerksamkeit zu widmen. Hierin verfehlen es viele. Sie geben entweder zu schwere, zu erhabene, zu abstracte, zu ausführliche, oder zu geschmacklose, zu unbedeutende Sachen. Man darf daher weder Sätze und Gespräche geben, die einen Gegenstand (wie z. B. das Wetter, die Zeit, das Befinden u. s. w.) nach allen möglichen Seiten hin erschöpfen, welches unnatürlich, ermüdend, unnütz, ja geradezu schädlich ist, noch darf man sich in trivial-abgeschmackten Manesca-Ollendorffschen Fragen und Antworten ergehen, die den Schüler sogar in seiner eigenen Muttersprache naturwidrig sprechen und denken lehren, abgesehen davon, daß das menschliche Sprechen nicht bloß aus Frage und Antwort besteht, sondern das Gespräch ist so einzurichten, wie es im gewöhnlichen Leben wirklich vorkommt, wo stets die größte Mannichfaltigkeit herrscht, und man mit Leichtigkeit und selbst mit Zierlichkeit von einem Gegenstand zum andern übergeht. Aus allem diesem geht nun auch selbstverständlich hervor, daß sich dieses ganze Verfahren für die erste Stufe eines jeden Unterrichts, und besonders auch für Schulen, mit außerordentlichem Nutzen und Erfolg anwenden läßt, sei der Zweck des Unterrichts, welcher er wolle, und bringe man damit so viel Grammatik und so viele andere Uebungen in Verbindung als man wolle.

Ueber den Gebrauch und die Anwendung der Methode läßt sich Folgendes bemerken: Der Schüler liest die Lection oder das was er für das nächste Mahl lernen soll, je nach seinem Alter und seinen Kräften $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ oder 1 Seite, unter Anleitung, Erklärung und Verbesserung des Lehrers, ein oder mehrere Mahle hinter einander vor. Die Theorie der Aussprache schickt der Lehrer nicht besonders voraus, sondern zeigt sie an Ort und Stelle an den vorliegenden Wörtern. Der Schüler liest selbst die bei der Analyse angebrachte Bezeichnung der Aussprache noch einmahl mit vor, damit, wenn noch Zweifel oder Unsicherheit blieb, dieselben dadurch gehoben werden. Die Bezeichnung der Aussprache lernt er von der

Digitized by Google

wirklichen Schreibweise leicht und bald sondern und aus einander halten. In der nächsten Stunde fragt der Lehrer nun nicht bloß das Deutsche, wofür er das Französische oder Englische verlangt, sondern auch das Französische oder Englische, indem er dafür das Deutsche begehrt, wodurch die so wichtige Uebung und Gewöhnung des Ohrs an den Klang der fremden Sprache gefördert und erreicht wird. Es muß daher alles stets sorgfältig memorirt und auch öfter wiederholt werden. Die mehr scheinbare als wirkliche Schwierigkeit des Memorirens, das in der That mehr ein Vergleichen und geistiges Anschauen als ein wirkliches Auswendiglernen ist, wird durch die unmittelbar folgende Analyse, welche zugleich eine Wiederholung mit Betrachtung von einer anderen und neuen Seite ist, auf das kleinste Maß herabgesetzt. Es wird genau genommen weiter nichts verlangt, als daß man das Ganze von Anfang bis zu Ende wie ein hinter einander fortlaufendes Buch durchlese, nur langsam und zu wiederholten Mahlen. Der fortlaufende Text, der auf wenigem Raum viel zu geben gestattet, und nur anders Gewöhnten und Verwöhnten auf den ersten Blick minder bequem scheint, ist Anfängern und jungen Leuten kein Hinderniß, und selbst die anderen gewöhnen sich bald daran. Wessen Auge aber zu sehr an den herkömmlichen weitläufigen Druck gewöhnt ist, kann ihn sich gleichsam mit zur Uebung aus- und umschreiben. Es hat dieses seinen Nutzen, obgleich ein Mahl schreiben so viel Zeit erfordert als zehn und mehr Mahle lesen, aber bei weitem nicht eben denselben Eindruck macht. Doch möchte es solchen, deren Gedächtniß schwach ist und bei früherem Unterricht wenig geübt und vorbereitet wurde, als einstweiliges Ersatz- oder Vorbereitungsmittel zu empfehlen sein. Will man noch Grammatik systematisch nach einem Lehrbuche oder in der oben angedeuteten Weise durch eigenes Finden und Zusammenstellen sogleich damit verbinden, so steht dem nichts weiter im Wege, obgleich es später, nachdem man schon einige praktische Fertigkeit hat, immer besser ist. Man vergesse aber auch dann nicht, daß der Schüler eigentlich die Sprache und nicht die Grammatik lernen will, und daß die Grammatik zwar der Sprache wegen da ist, aber nicht die Sprache der Grammatik wegen. Diese Bemerkung richtet sich besonders an die durch das Griechische und Lateinische gebildeten Lehrer und Schüler. Die Zahl derjenigen, welche die Grammatik um der Grammatik willen studiren, ist gering. Dieses kommt vorzüglich den Sprachfor-

Digitized by Google

schern von Fach zu. Aber auch diese werden weder mit der Grammatik der Französischen oder Englischen Sprache den Anfang machen, noch sich allein darauf beschränken. Für sie giebt es noch andere und in grammatischer Beziehung ausgiebigere und primitivere Sprachen als gerade diejenigen sind, die für den Weltverkehr und die Bildung und Cultur der modernen Welt nothwendig und wichtig geworden sind. Was nun die erwähnte früher oder später eintretende Verbindung der Grammatik in ihrem weitesten Sinne, d. h. die theoretischen Lehren und Erläuterungen hinsichtlich der Aussprache, Wortbiegung, Wortfügung, Synonymik, Etymologie oder Wort- und Sprachverwandschaft, so wie andere analytische und synthetische Uebungen im mündlichen, schriftlichen und Extempore-Uebersetzen aus der Deutschen und fremden Sprache, und in Verfertigung selbstständiger schriftlicher Aufsätze betrifft, die, nach Maßgabe des Zweckes und der Zeit, damit zu verbinden oder hinzuzufügen sind, und wie dieselben beschaffen sein müssen, darüber werde ich bei einer anderen Gelegenheit die nöthigen Aufschlüsse geben.

Obgleich der Verfasser, durchdrungen von der seiner Methode zu Grunde liegenden Idee, daß das Sprechen einer Sprache, d. h. natürlich nicht etwa das bloß zufällige, plan- und principlose, sondern das der Natur zwar nachgeahmte, aber doch kunstvoll-berechnete und durch alle Hülfsmittel der Erfahrung, des Nachdenkens und der Wissenschaft unterstützte, Anfangspunkt und Hauptgegenstand der Spracherlernung sein müsse, sich bewußt ist, daß dies der einzig richtige, weil von der Natur der Sache gebotene, Weg sei, obgleich er selbst stets die Erfahrung gemacht hat, daß es die Lehrart ist, welche dem unbefangenen Lernenden am meisten zusagt, für ihn am leichtesten und dabei doch außerordentlich genau und gründlich ist, indem er nie etwas Falsches und Unrichtiges in sich aufnimmt, das der erst spätern Verbesserung harrt, daß sie ihm ferner zugleich eben wegen ihrer Leichtigkeit und Natürlichkeit die meiste Lust zur Erlernung von Sprachen überhaupt beibringt, und seinen Geist nachher, wo es nöthig und wünschenswerth ist, den höchsten Gesichtspunkten in Beziehung auf Sprache und Grammatik zugänglich macht; obgleich der Verfasser gleichsam prophetisch im Geiste voraussieht, daß diese oder eine ihr sehr nahe kommende Methode die der Zukunft und eines großen Theiles der Menschheit sein müsse, so ist er doch weit entfernt, sich die Schwierigkeiten

Digitized by Google

zu verhehlen, die sich ihr entgegenstellen, und mit denen sie zu kämpfen haben wird. Er weiß nur zu gut, wie schwer man einer gewissen selbstsüchtigen Klasse von Lehrern, die zwar selbst gern für sich allein alles leicht zu erlernen sucht, aber anderen nicht eben so die gleichen Vortheile gönnt, (exempla sunt cognita, sed odiosa), wirksam entgegentritt, wie mühsam sich von Jugend auf durch Unterricht und Erziehung eingesogene Vorurtheile ausrotten lassen, wie ungern der Mensch alten, durch Jahrhunderte geheiligten und vom Vater auf den Sohn übertragenen und zur anderen Natur gewordenen Gewohnheiten entsagt, weshalb sich z. B. sogar in manchen Schulen selbst der ganz veraltete und von so vielen getadelte und verworfene Meidinger noch erhalten hat, wie die immer noch neu erscheinenden Auflagen desselben beweisen (die 36ste erschien noch 1840). Aber der Verfasser weiß auch, daß der Wahrheit eine große und gewaltige Kraft inne wohnt, daß Vorurtheile und Gewohnheiten allmählich den Bedürfnissen und Anforderungen der Menschen und der Zeit weichen, und daß eine gute Sache schon große Triumphe und weit reichende Siege für lange Zeit errungen hat, wenn gleich der Sieg der Wahrheit und des Guten niemahls ganz vollständig und ganz allgemein sein wird, da ja so viele andere noch erhabenere und größere Wahrheiten religiöser und philosophischer Art nicht einmahl zur allgemeinen Geltung und Anerkennung gelangen können. Denn wie unser großer und philosophischer Dichter sagt: „das Rechte, das Gute führt ewig Streit, nie wird der Feind ihm erliegen, und erstickst du ihn nicht in den Lüften frei, stets wächst ihm die Kraft auf der Erde neu." Die Menschheit kann nun einmahl ihrem Schicksal nicht entgehen, sie beschreibt, trotz aller Illusionen und Einbildungen vom Gegentheil, im Ganzen und Großen in geistigen Dingen, wenn einmahl eine gewisse Höhe erreicht ist, einen beständigen und regelmäßigen Kreislauf. Wenn so eben der Sieg der Wahrheit im Begriff scheint ein vollständiger und allgemeiner zu sein, so taucht am fernsten Horizont im weiten Hintergrunde derselbe Irrthum wieder auf, dessen Vernichtung Jahrhunderte von Anstrengungen gekostet hatte, um nun seinerseits allmählig die Herrschaft wieder auf Jahrhunderte zu erobern und zu behaupten, bis wiederum die Reihe an die Wahrheit und *ihren* Sieg kommt. So herrschten in früheren Zeiten, im 16 und 17ten Jahrhundert, wo es noch ein Bedürfniß war, das Lateinische schön zu sprechen und zu schreiben, viel rationalere Methoden

Digitized by Google

dies zu erreichen vor als später, wo die Grammatik das Uebergewicht erhielt; und so wird das Bedürfniß und die Anforderung der neuen Zeit in Betreff der Erlernung der fremden neueren Sprachen nun auch wohl die dringend gewordene Beseitigung des bisherigen unvollkommenen Zustandes anbahnen.

Zur leichtern Erlernung von Sprachen sind von mir folgende Texte mit wörtlichen Uebersetzungen und zum Theil auch mit Bezeichnung der Aussprache erschienen: Französische Texte. Erstes Heft 7½ Sgr. Zweites Heft 15 Sgr. Drittes Heft 7½ Sgr. Englische Texte. Erstes Heft. The Vicar of Wakefield, Chap. I—XII. 15 Sgr. Poetische Blumenlese. Erstes Heft. L. Byron the Prisoner of Chillon, the Battle of Waterloo etc. 10 Sgr. Zweites Heft. L. Byron the Siege of Corinth etc. 10 Sgr. Drittes Heft. L. Byron Mazeppa and the Giaour. 15 Sgr. Italiänische Texte. Erstes Heft. Muratori Storia della Sollevazione di Masaniello. 15 Sgr. Zweites Heft. Goldoni L'Albergo della Posta und La Locandiera. 7½ Sgr. Drittes Heft. Tasso La Gerusalemme Liberata. Erster Gesang. 5 Sgr. Spanische Texte. Erstes Heft. El Casamiento por Venganza. 10 Sgr. Zweites Heft. Blumenlese aus Calderon. 7½ Sgr. Lateinische Texte. T. Livii Historiarum Liber XXI. Chap. I—XXX. 15 Sgr. Griechische Texte. Xenophontis Historiae Graecae Liber I. 10 Sgr.

Berlin 1854. Zu haben bei dem Verfasser, Universitätsstraße Nr. 2.
Preis: 3 Sgr. Fortsetzung: Sgr.

Druck von Brandes & Schultze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

Die Kunst oder Methode, Sprachen auf die leichteste, schnellste und gründlichste Art sprechen, schreiben, verstehen und übersetzen zu lernen, theoretisch und praktisch dargelegt, und auf die Französische, Englische, Italiänische, Spanische, Portugiesische, Russische, Deutsche, Lateinische und Griechische Sprache angewandt, von C. A. F. Mahn, Dr.

Eine Sprache kann in doppelter Beziehung studiert und erlernt werden, entweder als Kunst oder als Wissenschaft. Wenn man die Sprache um ihres materiellen Inhaltes willen erlernt, und diesen auf reale Dinge bezieht, ihn als Mittheilungs- und Verkehrsmittel anwendet, eine Fertigkeit und Geschicklichkeit darin zu erlangen sucht, die Sprache zu sprechen, zu schreiben, zu verstehen, indem man zu diesem Zweck Wörter und Redensarten und die in den Grammatiken vorhandenen, schon fertigen Formeln und Regeln einübt oder auswendig lernt, so ist dies als eine Kunst zu betrachten. Sobald man aber die Sprache um der Sprache willen studiert, ihres Geistes und Characters wegen, wenn man aufs Selbstbeobachten und Selbstentdecken ausgeht, Regeln und Gesetze selbst zu finden, dieselben nach ihren inneren Gründen zu begreifen und dann als Principien festzustellen sucht, sobald man die Beschaffenheit und Gestalt der Sprache historisch bis zu ihren ersten nachweisbaren Anfängen verfolgt, eine Sprache mit der andern nach ihrer Aehnlichkeit und Verschiedenheit vergleicht, und endlich das Wesen der Sprache überhaupt nach seinen inneren Bedingungen begriffs- und vernunftmäßig zu erfassen strebt, so wird die Beschäftigung mit derselben zur Wissenschaft. Beide Gebiete können scharf abgegränzt sein, aber auch vielfältig in einander übergreifen. Die Resultate der Betreibung einer Sprache als Wissenschaft werden nicht ohne Einwirkung auf die Betreibung einer Sprache als Kunst bleiben, und so auch umgekehrt.

Bei Erlernung und Betreibung einer Sprache, sei es als Kunst oder als Wissenschaft, ist das größte Gewicht auf die Methode zu legen, durch die man in den Besitz derselben zu gelangen gedenkt. Bei jeder Kunst und jeder Wissenschaft ist die Methode, nach welcher man sie betreibt, die Lebensfrage. Ja manche Wissenschaften unterscheiden sich von einander mehr durch ihre Methoden als durch die Gegenstände, die sie verfolgen. Die Methode setzt uns erst in den wahren und sichern Besitz des Gegenstandes und macht ihn zu einem bleibenden, nicht wieder zu verlierenden Eigenthum. Eine zweckmäßige Methode kürzt die Zeit der Erlernung ab, erspart viele Mühe und Kosten, und erzielt und verbürgt die Richtigkeit des Gelernten.

Nach mehrfachen Versuchen, Verbesserungen und Modificationen ist von mir eine neue Methode, Sprachen auf die leichteste,

Digitized by Google

schnellste und gründlichste Art als Kunst zu erlernen, aufgestellt worden. Sie beruht im Wesentlichen auf folgenden Grundsätzen:

I. Eine Sprache wird hauptsächlich und zuerst gesprochen. Es ist Hauptidee und Hauptgrundsatz, daß die Methode, dem in der Sprache liegenden Begriffe und dem Gange bei Erlernung der Muttersprache gemäß, mit dem Sprechen der Sprache anfängt, es an die Spitze stellt und zum Ausgangspunkte des Ganzen macht. Man kann zwar den Weg bei Erlernung der Muttersprache nicht ganz einschlagen, indem man weder mehr als ein Mahl Kind sein kann, noch naturgemäß als solches mehrere Sprachen auf einmahl als Muttersprache lernen darf, aber man muß sich dem Gang, den uns die Natur bei unserer Muttersprache zeigt, so viel als möglich nähern. Man darf die Natur nicht geradezu an die Stelle der Kunst setzen, aber man muß der Kunst so viel Natur als nur irgend möglich hinzufügen. Stellt man das Sprechen an die Spitze, so ist daher natürlich nicht damit gesagt, daß man bloß zufällig, plan- und principlos, ohne weiteres sprechen solle, daß man ohne Methode, ungewiß und unsicher umhertappend, sich auf irgend eine beliebige Art bloß im Sprechen üben solle. Es ist dies allerdings das gewöhnliche Auskunftsmittel ungebildeter, verbildeter oder überbildeter Personen und kunst- und wissenschaftsloser Sprachmeister und Bonnen; aber die Resultate sind auch darnach. Außer der Langwierigkeit und Kostspieligkeit führt es nur zu einer gebrochenen Sprache, zu einem Radebrechen von höchst zweideutigem Werth, höchstens zu einer gewissen bewußtlosen, oberflächlichen Zungenfertigkeit, und zu einem unvollkommenen und leichtfertigen, mehr den Charakter des Rathens an sich tragenden Verständniß. Die Rede wird durch zu viele sprachliche und grammatikalische Fehler entstellt, sie wimmelt von zu vielen Germanismen und Solöcismen. Es ist mehr eine Lingua franca als die Sprache in ihrer Reinheit und Richtigkeit. Man würde selbst nach Durchlaufung einer so langen Laufbahn zuletzt doch noch, wie man es bei der Muttersprache, der Richtigkeit und Vollständigkeit wegen, zu thun genöthigt ist, zum Unterrichte seine Zuflucht nehmen müssen, was aber dann mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, da diese Art des Erwerbs der Sprache den Lernenden so entnervt, daß er nachher zu keiner Art des genaueren Studiums mehr aufgelegt und befähigt ist. Das Sprechen muß daher der Natur zwar nachgeahmt sein, aber mit Kunst berechnet und durch alle Hülfsmittel der Erfahrung, des Nachdenkens und der Wissenschaft unterstützt werden. Vgl. die weitere Ausführung in der Darlegung der Kunst, Spr. sprechen zu lernen.

II. Der Sprachstoff steht über der Grammatik. Es muß also zuerst und hauptsächlich die Sprache selbst, das Material derselben, die Wörter und Wortverbindungen, welche die Sprache ausmachen, erworben werden. Man muß erst das Besondere, das Stoffliche einer Sprache kennen lernen, ehe es zweckmäßig ist, sich zu den allgemeinen Dingen und zu den abstracten Ideen zu erheben. Es ist leichter und naturgemäßer, vom Besonderen zum Allgemeinen, vom Concreten zum Abstracten, von der Praxis zur

Digitized by Google

Theorie überzugehen, als umgekehrt. Man ſtrebe daher vor allem darnach, ſich mit den Wörtern einer Sprache, inſofern dieſelben in Sätzen, Perioden und Redensarten vorkommen, bekannt zu machen, aber immer nur in ihrer Verbindung mit anderen, oder in ihrem Zuſammenhange und in ihrer Beziehung zu dieſem, um den wahren Werth und Gebrauch derſelben zu erfahren, und dadurch dem ſich überall leicht eindrängenden Germanismus erfolgreicher die Spitze bieten zu können. Bei der Wahl des Stoffes vermeide man zu unpraktiſche, zu geſchmackloſe, zu unbedeutende Sachen, noch mache man den Anfang mit zu erhabenen, zu abſtracten, zu verwickelten Gegenſtänden. Man nehme daher weder Geſpräche, die einen Gegenſtand, wie z. B. das Wetter, das Befinden u. ſ. w. nach allen Seiten hin erſchöpfen, noch die trivial-abgeſchmackten und unnatürlich gebildeten Fragen und Antworten der Manesca-Ollendorffſchen Methode, wodurch der Schüler ſogar in ſeiner eigenen Mutterſprache naturwidrig ſprechen und denken lernt, und die von der Vorausſetzung auszugehen ſcheint, daß das menſchliche Sprechen bloß aus Frage und Antwort beſteht, und die vortragende, aus einander ſetzende und erzählende Rede kaum eine Berückſichtigung verdient; noch beginne man mit dem Leſen von ganzen und ſolchen Schriftſtellern, die die Sprache des gewöhnlichen Lebens entweder gar nicht oder nur einſeitig enthalten. Man wähle den Stoff ſo, daß man ſtufenartig vom Einfacheren zum Zuſammengeſetzteren, vom Leichteren zum Schwereren und Verwickelteren, vom Concreteren zum Abſtracteren aufſteigt. Für die erſte Stufe wählt man am beſten kurze und einfache Sätze, welche die Umgangsſprache in allen ihren Formen zum Inhalt haben. Man richte das Geſpräch ſo ein, wie es im gewöhnlichen Leben wirklich vorkommt, wo alle Formen der Rede Statt finden, wo ſtets die größte Mannigfaltigkeit herrſcht und man mit Leichtigkeit und Ungezwungenheit von einer Form zur anderen und von einem Gegenſtand zum anderen übergeht. Weiterhin läßt man Anekdoten, Erzählungen, Theaterſtücke, Briefe, Romane, Abhandlungen, und ſo immer weiter Aufſätze und Abſchnitte in ſchwierigeren und höheren Stylarten folgen, ſo daß das Vorhergehende immer eine Sproſſe und Stütze für das Folgende wird.

III. Die Analyſe geht vor der Syntheſe her. Es fragt ſich nun, auf welche Weiſe man ſich den Sprachſtoff am beſten aneignet, ob durch Analyſe oder durch Syntheſe? Der Analyſe gebührt der Vorrang, aber die Syntheſe iſt nicht ausgeſchloſſen. Durch die Analyſe wird das wahre Verſtändniß und die wahre Aneignung der Sprache bewirkt, ſie lehrt die Wörter in ihrem grammatiſchen und lexikaliſchen Verhältniß kennen, und zerlegt dieſelben in ihre kleinſten und einfachſten Elemente, indem ſie dieſelben als Wurzel und Stamm, als Ableitung oder Zuſammenſetzung erkennen läßt. Bei den neueren lebenden Sprachen kann man der Analyſe eine ſynthetiſche Form geben, indem man ſie zum Ausgangspunkte macht. Bei den alten und gelehrten Sprachen, wo zunächſt mehr das Verſtehen und Ueberſetzen als das Sprechen und Schreiben zu berück-

Digitized by Google

sichtigen ist, behält sie ihren Character als Fortschreitung vom Unbekannten zum Bekannten, vom Zusammengesetzten zum Einfachen am reinsten bei. Wörtliche Uebersetzungen vervollständigen die Analyse und machen dieselbe auf einer späteren Stufe allein aus. Man lernt so die Sprache ohne großen Zeitverlust verstehen und in derselben denken, man kann gleich anfangs richtig übersetzen, man durchläuft nicht erst das Stadium der Unrichtigkeit und Mangelhaftigkeit, um zur Richtigkeit und Wirklichkeit zu gelangen. Die Eindrücke, die man von der fremden Sprache erhält, sind rein und unvermischt, nicht erst durch falsche und fremdartige Zusätze getrübt. Der Geist einer Sprache rückt dem Auge näher, die Eigenthümlichkeit und das Verschiedenartige derselben, verglichen mit der Muttersprache, ist leichter erkennbar. Eine solche wörtliche Uebersetzung muß aber zweckmäßig verfertigt sein, sie darf weder zu sklavisch-wörtlich noch allzu frei sein. Die erstere giebt kein richtiges Bild von der Sprache wegen ihrer Unverständlichkeit; die letztere ist zwar verständlich, wird aber durch ihre zu große Entfernung vom Original mehr Nachahmung als Uebersetzung, und verfehlt so ihren Zweck ebenfalls.

IV. Auswendiglernen, Wiederholen und doppeltes Uebersetzen. Alle Wörter und Sätze übe man auf das sorgfältigste ein oder lerne sie geradezu auswendig, und zwar in doppelter Weise, einmahl von der fremden Sprache aus, und zweitens von der deutschen Sprache aus, indem man abwechselnd bald die zusammenhängenden Sätze, bald die darin vorkommenden einzelnen Wörter in ihrer lexikalischen sowohl als grammatischen Gestalt durchnimmt. Die Hauptaufgabe auf Seiten des Schülers für die schnelle und sichere Erlernung einer Sprache besteht darin, daß er alles gut und sorgfältig einübe oder auswendig lerne, und sich auf diese Weise vorbereite. Das scheinbar Schwierige dabei wir bald schwinden, da das rationale Zerlegen in die kleinsten Bestandtheile und das beständige Vergleichen der fremden Sprache mit der Muttersprache und der Muttersprache mit der fremden ein geistiger Act ist, und keine Spur von Mechanischem an sich trägt. Man schließt von etwas Gegebenem immer erst auf das nicht Gegebene. Mechanisch ist das Lernen nur, wenn man fortlaufende Texte ohne Vergleichung, oder einzelne unaufgelöste und in keinem Zusammenhang stehende Wörter, oder todte, unerklärte Formen, oder auch grammatisch-syntaktische Regeln auswendig lernt. Hier ist kein Anhaltspunkt gegeben, das eine wird nicht durch das andere nothwendig bedingt. Dies ist wirklich geistlos und tödtet den Geist. Außer diesem rationalen Auswendiglernen ist häufige Wiederholung des Gelernten nothwendig. Uebersetzt man, wie es nach der gewöhnlichen Lehrart geschieht, Bücher über Bücher, durchläuft man sie so schnell als möglich, so lassen sie keine rechte Spur im Geiste zurück; die Eindrücke, die man von der fremden Sprache erhalten soll, haben nicht Zeit, sich im Gedächtniß festzusetzen; die in den Büchern vorkommenden Wörter und Redensarten stehen uns nicht zu Gebote; wir haben statt der wirklichen Kenntniß nur einige dunkle Erinnerungen, welche bewirken, daß wir

Digitized by Google

von einem grammatikaliſchen Fehler und Germanismus in den andern fallen.

V. Man lernt die Sprache durch Ohr und Auge zugleich. Eine Sprache, beſonders eine neuere, muß nicht bloß, wie es gewöhnlich durch das mündliche Ueberſetzen aus der fremden Sprache in die Mutterſprache und durch das ſchriftliche aus der Mutterſprache in die fremde geſchieht, mit dem Auge, ſondern gleich vom Anfang an auch durch das Ohr gelernt werden. Der Lehrer laſſe den Schüler nicht eigentlich aus dem Buche überſetzen, ſondern frage ihm die Lection ab, und zwar auf die oben angegebene doppelte Art, ſowohl von der deutſchen Sprache, als auch vorzugsweiſe von der fremden Sprache aus. Hierdurch wird der Lernende gleich anfangs an die Laute der fremden Sprache gewöhnt und läuft nicht, wie nach der gewöhnlichen Methode, Gefahr, beim Sprechen ſelbſt diejenigen Wörter nicht einmahl zu erkennen und zu verſtehen, die er ſchon weiß. Die Kluft zwiſchen den verſchiedenen Stadien praktiſcher Spracherlernung iſt dann nicht ſo auffallend groß, ſie wird leichter und ſchneller ausgefüllt, es finden keine ſchroffen, den Schüler entmuthigenden Uebergänge Statt. Es bildet ſich bei dem Schüler das Gehör ſeiner aus, er erlangt ein ſo zu nennendes fremdes Ohr, und dies ſetzt naturgemäß auch wiederum ſeine Zunge ſchneller in Bewegung.

VI. Die Ausſprache lernt man ebenfalls durch Ohr und Auge zugleich. Bei Sprachen, deren Ausſprache größere Schwierigkeiten darbietet, wie bei der Engliſchen und auch Franzöſiſchen, erleichtert man dieſe ſehr und bewirkt große Richtigkeit, wenn man ſie weder allein durch das Ohr, noch allein durch das Auge auffaßt, ſondern beide zu Hülfe nimmt. Durch eine kritiſche und ſo genaue Bezeichnung der Ausſprache, als es nur irgend die Mutterſprache geſtattet, (es ſchadet durchaus nichts, wenn es in manchen Fällen auch nur annäherungsweiſe geſchehen kann, da der Unterricht alles näher beſtimmt und ausgleicht) wird dem lernenden Anfänger großer Beiſtand geleiſtet, und er macht wirklich recht auffallende Fortſchritte in einer reinen und richtigen Ausſprache, zumahl wenn man auch, namentlich beſonders im Engliſchen, etwas Theorie damit verbindet, welche ebenfalls, wie es in unſerm Lehrbuche geſchehen iſt, wieder durch praktiſche Beiſpiele erläutert wird.

VII. Die Syntheſe. Die ſyntheſiſchen Uebungen beginnen entweder gleichzeitig mit den analytiſchen oder beſſer einige Zeit nachher, nachdem der Schüler ſchon einigen Wortvorrath geſammelt und ſchon einige Bekanntſchaft mit den wichtigſten Formen der Grammatik gemacht hat. Sie bilden, gleich den analytiſchen, mehrere verſchiedene Stufen. Auf der erſten Stufe überſetzt man kurze und leichte Sätze aus der deutſchen in die fremde Sprache, zuerſt mündlich, dann auch ſchriftlich. Die nöthigen Wörter werden für jeden Satz nachgewieſen und demſelben vorausgeſchickt, wobei zugleich nicht nur alles erforderliche Grammatikaliſche mitgetheilt, ſondern auch der wahre Werth und Inhalt der Wörter nach einer, nicht durch die fremde Sprache, ſondern durch die Mutterſprache des Lernenden

Digitized by Google

zu bestimmenden Synonymik angegeben wird. Etymologische Bemerkungen über den Ursprung und die Herkunft der Wörter, namentlich bei den Romanischen Sprachen aus der Lateinischen, werden für solche, die dieser Sprache mächtig sind, hier an Ort und Stelle sein, da die Kenntniß des Ursprungs nicht nur das Auffassen und Behalten der Wörter ungemein erleichtert, sondern sehr oft auch die Unterschiede der Bedeutungen besser erkennen läßt. (Man erwäge z. B. das französische chez, gegen dessen richtigen Gebrauch der Lernende nur dann nie fehlen kann, wenn er seinen etymologischen Ursprung kennt). Finden verwandtschaftliche Verhältnisse mit der Muttersprache Statt, sei es mit der jetzigen gebildeten Schrift- und Umgangssprache oder mit den älteren und neueren Dialekten derselben, so wird ihre Nachweisung denselben Nutzen haben. Vor dem Uebersetzen der Sätze mache man sich mit dem zu jedem derselben angegebenen Wörtern durch mehrmahliges Durchlesen bekannt, oder lerne sie geradezu auswendig. Auch läßt der Lehrer den Schüler sie vorher, wie überhaupt alles Einzuübende schon bei den analytischen Uebungen, der Aussprache wegen ein oder ein Paar Mahl durchlesen. Die für diese synthetischen Uebungen erforderlichen syntaktischen Regeln müssen in einer besondern und eigenthümlichen Fassung mitgetheilt werden; es muß dabei berücksichtigt werden, daß es sich hier nicht bloß darum handelt, die Sprache verstehen zu lernen, sondern daß man aus der Muttersprache in die fremde Sprache übersetzen will. Die Grammatiker berücksichtigen gewöhnlich nur das erstere und vernachlässigen das letztere. Viele wichtige Regeln, die für die Lernenden beim Uebersetzen aus dem Deutschen in die fremde Sprache ganz unentbehrlich sind, und gegen die sie, dem Geiste ihrer eigenen Sprache gehorchend, bei jeder Gelegenheit fehlen, werden von jenen entweder gar nicht erwähnt oder nur nebenbei ganz kurz abgefertigt oder entschieden mangelhaft und selbst ganz falsch dargestellt. Besonders stehen hier die Grammatiken der neueren lebenden Sprachen sehr gegen die der alten klassischen Sprachen zurück. Auf der zweiten Stufe, welche nach dem leichteren oder schwereren, in einfacheren oder in künstlicheren Sätzen und Perioden enthaltenen Stoff in mehrere Abtheilungen zerfällt, überträgt der Schüler in der Muttersprache gegebene Sätze und Aufsätze aus eigenen Mitteln und mit eigenen Kräften aus dem Stegreife unter Anleitung des Lehrers in die fremde Sprache. Bei Uebertragung solcher Sätze nimmt der Schüler aus seinem bis jetzt erworbenen Wort- und Sprachvorrathe alles was er weiß und dessen er sich erinnert, das noch Fehlende wird von dem Lehrer ergänzt. Jeder Satz wird erst mündlich hergestellt und dann niedergeschrieben, wobei der Lehrer die Orthographie der Wörter, die der Schüler noch nicht kennt, angiebt, und bei den übrigen, wenn Unsicherheit Statt findet, nachhilft. Der Lehrer darf aber nicht geradezu alles angeben und ergänzen, indem er, wenn der Schüler ein Wort, eine Redensart oder eine Construction nicht weiß, ihm diese ganz einfach sagt, sondern er muß, nach wahrhaft Sokratischer Methode, welche auf eine geschickte Weise Gedanken aus andern her-

Digitized by Google

vorzulocken und zu entwickeln sucht, den Schüler seines Wissens gleichsam entbinden, er muß ihn durch Fragen und Bemerkungen auf das bringen, was er nicht weiß, eine geschickte Andeutung muß dazu dienen, das Gewünschte ganz oder zum Theil aus ihm herauszulocken. Der Lehrer muß nur das sagen, was der Schüler auf keine Weise wissen, was er durch keine Induction finden kann. Die erforderlichen, von dem Schüler auf der ersten Stufe noch nicht erworbenen grammatischen Regeln werden auf der Stelle mitgetheilt, und von dem Schüler zum Theil auch, nach Maßgabe ihrer Wichtigkeit und Schwierigkeit, niedergeschrieben; es wird von dem Lehrer auch hier beständig auf den Unterschied der Wörter, auf deren Gebrauch und Inhalt aufmerksam gemacht, aber immer nur so weit als es den vorliegenden Fall angeht; weitläufige, nicht unmittelbar zur Sache gehörige Erörterungen müssen vermieden werden. Freilich muß der Lehrer seiner Sache auch gewachsen sein; es muß ein philologisch oder wissenschaftlich gebildeter Lehrer seyn, wenn er alles genügend ausführen soll. Diese Uebungen, die man mündlich-schriftliche Extemporalien nennen kann, unterscheiden sich, wie man sieht, von den auf Schulen üblichen Lateinischen Extemporalien dadurch, daß sie aus einem fortlaufenden genetischen Unterricht bestehen, während bei den Schulextemporalien nur dem schon gereiften Schüler etwas Deutsches vorgesagt wird, wovon derselbe auf der Stelle, ohne weitere Bemerkung, die Lateinische Uebersetzung anfertigen muß; und eigentlich werden dieselben auf Schulen auch mehr als eine Prüfung denn als eine Uebung angesehen. Diese mündlich-schriftlichen Extemporalien, wie ich sie vorschlage und zu veranstalten pflege, bilden, nachdem der Schüler durch analytische Uebungen und durch die erste Stufe der synthetischen schon einige Kenntnisse erworben hat, die gründlichste und wirksamste Sprech- und Schreibeübung, und geben dem Schüler eine Gewandtheit, Sicherheit und Richtigkeit im Ausdruck, so wie auch einen Umfang von theoretischen Kenntnissen, wogegen die Resultate der gewöhnlichen Methoden, von denen ja manche kaum zum rechten Verständnisse eines Schriftstellers, als der niedrigsten Stufe der Sprachkenntniß, führen, nur dürftig und mangelhaft genannt werden können. Auch ist diese Uebung, in Folge ihrer mannigfaltigen etymologischen, syntaktischen und synonymen Entwickelungen, eine solche scharfe Gymnastik des Geistes, wie sie durch keine Uebung der alten Methode, wenn diese auch die formale Bildung zur Hauptsache macht, erreicht wird; und was noch mehr ist, sie erregt, zumahl auch bei jüngeren Leuten, zugleich eine solche Lust und ein solches Wohlgefallen an der Sprache und an der Erlernung derselben, daß sie schon in dieser Hinsicht von dem allerhöchsten pädagogischen Interesse ist, und die Berücksichtigung der Lehrer und Schulmänner verdient. Allerdings hängt, wie schon angedeutet, sehr vieles, ja alles von der richtigen und kunstvollen Ausführung ab. Bei keiner Uebung wird die Geschicklichkeit des Lehrers mehr in Anspruch genommen als bei dieser. Auf der dritten Stufe der synthetischen Uebungen verfertigt der Schüler schriftliche Uebersetzungen

Digitized by Google

ohne Hülfe des Lehrers und ohne Angabe von Wörtern, Redensarten und grammatisch-synonymischen Regeln; diese werden dann von dem Lehrer durchgesehen und verbessert. Auf der ersten und zweiten Stufe muß alles Uebersetzen aus dem Deutschen in die fremde Sprache in der Lehrstunde selbst unter Leitung und Aufsicht des Lehrers geschehen. Denn soll der Schüler dergleichen zu Hause machen, so muß man ihm zu viel vorschreiben oder man verlangt von ihm etwas, was er nicht anders als unter großer Mühe, Qual und Zeitverlust nur höchst unvollkommen zu Stande bringen kann. Daher denn die unzähligen Fehler in den Exercitien, zu deren Verbesserung der Lehrer unendliche Zeit gebraucht, und die dem Schüler doch nur wenig nützt, indem die vortragende, zeitraubende Auseinandersetzung der Fehler, eben weil der Schüler dabei nicht selbst thätig ist, auf ihn in der Regel nur einen sehr geringen Eindruck macht, so daß er gewöhnlich die so eben mühsam erklärten und verbesserten Fehler bald darauf wieder begeht, und man hier so recht sagen kann: er läßt die Sache zu einem Ohr hinein und zum andern wieder hinausgehen. Auf der spätern dritten Stufe kann es schon eher geschehen, während aber doch auch hier die Extemporalien in den Stunden selbst immer ihren Fortgang haben müssen. Es soll nur eine Uebung mehr sein, die aber eine noch wichtigere nicht verdrängen darf. Auf der vierten und letzten Stufe arbeitet der Schüler eigene Aufsätze aus. Eigentliche Sprechübungen können schon, nachdem man auf der zweiten Stufe eine Zeit lang verweilt hat, begonnen werden, doch bedarf es derselben bei weitem nicht so vieler und nicht so ausschließlich als nach der gewöhnlichen Methode der Sprachmeister, da sie durch die Wirksamkeit und Künstlichkeit der anderen Uebungen nicht bloß ersetzt und überflüssig gemacht werden, sondern auch, wenn kein gehöriger Unterricht voraus oder daneben ging, ihre dann nicht zu läugnende Schädlichkeit vernichtet wird. Das nach unserer Methode erforderliche Minimum derselben giebt aber die nothwendige Geistesgegenwart, und vollendet die Gewandtheit, Leichtigkeit und Sicherheit des Ausdrucks.

VIII. Die Grammatik. Ihr Platz und ihre Beschaffenheit. Grammatische Regeln und Bemerkungen werden schon vielfach sowohl bei den analytischen, als besonders auch bei den synthetischen Uebungen mitgetheilt, sie bereiten den Schüler auf die eigentliche Grammatik vor, machen ihn für dieselbe empfänglich und flößen ihm ein geistiges Interesse auch für das systematische Studium derselben ein. Nie aber lehre man die Theorie oder die Grammatik ausschließlich vor den analytischen und synthetischen Uebungen, sondern entweder nur gleichzeitig mit und neben denselben, oder nachdem der Schüler schon einige praktische Kenntnisse in der Sprache selbst erlangt hat. Die Elementar- und Formenlehre nehme man zuerst vor, und zwar so, daß in jeder Stunde ein kleiner Theil derselben (etwa eine oder zwei Seiten, je nach dem Inhalt, oder der Fähigkeit und Altersstufe des Schülers) durchgenommen und nachher eingeübt oder auswendig gelernt wird. Mit dem Zeitwort, welches gewöhn-

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

lich den Angelpunkt und Kern der Wortbiegung ausmacht, mache man den Anfang, und zwar zuerſt mit dem regelmäßigen (nicht mit dem Hülfszeitwort, welches in faſt jeder Sprache mehr oder weniger unregelmäßig iſt); auch laſſe man im Anfang die zuſammengeſetzten Zeiten weg, weil ſie die Ueberſicht erſchweren und ſich ja beinahe von ſelbſt verſtehen, da es in der Mutterſprache eben ſo iſt, und da das ganze Verfahren ſich mit ein Paar Worten angeben läßt. Hierauf ſchreite man zu den unregelmäßigen Zeitwörtern und zu allen übrigen Flexionen fort. Diejenigen unregelmäßigen Zeitwörter, die die wenigſten Abweichungen haben, ſtelle man an die Spitze, und gehe zu den anderen in der Art fort, daß die Anomalien mit jedem folgenden zunehmen, bis das letzte die größte Zahl derſelben in ſich vereinigt, wie ich es in meinen Lehrbüchern ausgeführt habe. Von der Formenlehre geht man zur Syntax fort, deren Regeln man aber nicht auswendig lerne, ſondern nach ihrem Weſen und Inhalt zu begreifen und zu verſtehen ſuche. Hat man dieſelben gehörig begriffen und verſtanden, ſo weiß man ſie auch auswendig, und die Anwendung bewirkt, daß wir ſie nicht wieder vergeſſen. Sehr zweckmäßig iſt es hierbei, dem Lernenden, der nun nicht mehr Anfänger iſt, die Regeln der Syntax in der zu erlernenden fremden Sprache ſelbſt vorzutragen, und ſie durch ausgewählte Beiſpiele unter der Form der ſynthetiſchen Extemporeübungen der zweiten Stufe zu erläutern. Die Aufmerkſamkeit des Lernenden wird dadurch ungemein geſchärft, ſein Intereſſe an der Sprache erhöht, und die Regeln werden noch leichter aufgefaßt und noch ſchneller behalten. Die Laut-, Wurzel- und Wortbildungslehre werde auch nicht vernachläſſigt, jedoch genügt eine bloße Andeutung oder ein bloßer Umriß dieſer wichtigen Theile der Grammatik nicht, ſondern ſie muß in ihrem ganzen Umfang dargeſtellt werden. Denn es nützt z. B. nichts, daß eine Grammatik etwa nur ein Paar Worte darüber ſagt, was eine Wurzel iſt, und wie die Wurzeln einer Sprache im Allgemeinen beſchaffen ſind, wenn ſie nicht ſämmtliche Sprachwurzeln, deren Zahl ja immer nur gering iſt und tauſend nicht überſteigt, aufſtellt. Mit Unrecht hat man dergleichen entweder bisher ganz ausgelaſſen, oder dem Wörterbuche zugewieſen; denn es iſt ja gerade weſentlich, daß man ſie alle beiſammen habe und als Wurzeln erkenne, während ſie im Wörterbuche zerſtreut und mit den vielen Ableitungen und Zuſammenſetzungen untermiſcht ſtehen, und als Wurzelwörter nur ſchwer erkannt werden können. Die ganze Behandlung der Grammatik ſei überhaupt ſyſtematiſch, in zuſammhängender Ordnung und in klarer und gedrängter Ueberſicht; denn nichts iſt ſchädlicher, als, wenn man einmahl Grammatik treibt, dieſelbe, wie es in ſo vielen Elementarbüchern, die ſich häufig auch Methoden nennen, geſchieht, in Stücke zu zerreißen und ihre Ordnung willkürlich nach ſubjectiven Geſichtspunkten des Leichteren und Schwereren, des Wichtigen und Unwichtigen zu beſtimmen (vgl. Darlegung der Kunſt S. III. ff.) Die Darſtellung der Regeln ſei genetiſch, d. h. man entwickle ſie aus ihren innern Geſetzen und gebe die Gründe an, welche ein Volk geleitet

Digitized by Google

haben können, ſich ſo und nicht anders auszudrücken, weil dieſes ebenfalls dazu dient, die Regeln leichter aufzufaſſen und beſſer zu behalten. Die wirkſamſte Einübung der Regeln aber findet bei den ſynthetiſchen Uebungen Statt, wo ſie durch die Anwendung zu unſerm bewußten Eigenthum werden, und wo ſie ihre eigentliche Stelle und ihren größten Nutzen haben, indem ſie dort die Richtigkeit und Angemeſſenheit des Ausdrucks zu erzielen beſtimmt ſind. Denn man darf nie vergeſſen, daß das zu ſtreng Theoretiſche und zu ausſchließlich Syſtematiſche ſehr bald zur Unnatur wird. Nur das der Natur Abgelauſchte und ihr Gemäße iſt wahr, iſt wirkſam und fruchtbringend.

Es geht aus dem Obigen hinlänglich hervor, daß nach dieſer von mir aufgeſtellten Methode ein jeder, dem es nur nicht an geſundem Menſchenverſtand und an aller Beſtändigkeit und Ausdauer überhaupt fehlt, eine fremde Sprache mit vollſtändigem Erfolg auf die leichteſte, ſchnellſte und gründlichſte Art erlernen kann, während die gewöhnliche fehlerhafte theoretiſch-grammatiſche Methode ihre Schwäche und Untauglichkeit beinahe ſelbſt auf eine wahrhaft naive Weiſe und ohne allen Hehl ſchon dadurch ausdrückt, daß ſie als Bedingung des Erfolgs von dem Schüler beſtändig ein natürliches Talent, ja ein angebornes Genie fordert.

Anwendung auf die Lateiniſche Sprache.

III. Die Analyſe. Specimen I. II. III.

I. 1) Thales, is u. êtis, m. Thales, Philoſoph aus Milet. Rogo, rogâvi, rogâtum, rogâre fragen. Rogâtus, a, um gefragt. Quis, quid wer, was, was für ein? Quid was, was für ein? Magis mehr; máxime am meiſten. Commûnis, e gemeinſam, gemeinſchaftlich, allgemein, gewöhnlich. Sum, fûi, esse ſeyn. Esset er, ſie, es wäre. Homo, hóminis, m. der Menſch. Hominibus, dat. pl. den Menſchen. Spes, êi, f. die Hoffnung. Spóndeo, spopóndi, sponsum, spondêre geloben. Respóndeo, di, sum, êre antworten (eigentl. dagegen geloben, dagegen verſichern). Respóndit, pf., er anwortete. Hic, haec, hoc dieſer, dieſe, dieſes. Hunc, hanc, hoc, acc. dieſen, dieſe, dieſes. Enim denn. Et und; auch. Ille, illa, illud jener, jene, jenes. Illi, illae, illa, pl. jene. Hábeo, hábui, hábitum, habêre haben. Hábent ſie haben. Qui, quae, quod welcher, welche, welches. Qui, quae, quae, pl. welche. 'Alius, a, ud ein anderer, eine andere, ein anderes. Alium, aliam, aliud, acc. einen anderen, eine andere, ein anderes. Nihil, n. indecl. nichts. Thales rogatus, quid maxime commune esset hominibus? Spes, respondit. Hanc enim et illi habent, qui aliud nihil. Thales, gefragt, was den Menſchen am meiſten gemeinſam wäre, antwortete: die Hoffnung. Denn dieſe haben auch jene, welche nichts anderes (sc. habent haben). 2) Percontor, âtus sum, âri fragen, ſich erkundigen, forſchen (urſprünglich percunctor). Per, praep. c. acc. durch. Cunctus, a, um alles zuſammen, ganz. Percontans, antis fragend. Percontanti, dat. dem fragenden. Difficilis, e ſchwer. Súi, gen. ſeiner.

Digitized by Google

Se, acc. ſich. Ipse, a, um ſelber, ſelbſt, acc. ipsum, ipsam, ipsum. Inquam (ſelten inquio), is, it ich ſage, ſpreche, wird einem oder mehreren Wörtern, die angeführt werden, nachgeſetzt, unſer: ſage ich od. ſagte ich. Inquit ſagt er od. ſagte er. Nosco, nôvi, nóscere kennen lernen. Nôtus, nôta, nôtum bekannt. Nôvi, pf. ich habe kennen gelernt, folglich: ich kenne od. weiß. Novisse od. contrahirt nosse, inf. kennen od. wiſſen. Idem, éadem, idem eben derſelbe, eben dieſelbe, eben daſſelbe. Fácilis, e leicht (eigentl. thunlich). Fácio, fêci, factum, fácere thun, machen. Alter, a, um der, die, das eine, andere von zweien. Alterum, am, um, acc., den andern, die andere, das andere. Ajo ich ſage, beſ. als Anführungsformel der Behauptung eines anderen. Ait er ſagt od. er ſagte. Móneo, ui, itum, êre erinnern, ermahnen. Admóneo, ui, itum, ére erinnern, ermahnen. Thales percontanti, quid esset difficile: se ipsum, inquit, nosse. Idem rogatus, quid esset facile: alterum, ait, admonere. Thales ſagte einem Fragenden (einem, welcher fragte), was ſchwer wäre: ſich ſelbſt kennen. Eben derſelbe gefragt, was leicht wäre: einen andern, ſagte er, ermahnen. 3) Intérrogo, âvi, âtum, âre fragen, befragen. Interrogâtus, a, um gefragt, befragt. Quándō wann, adv. fragend u. beziehend. Coépio, coepi, coeptum, coépere anfangen. Coepisset er hätte angefangen. Philósophor, âtus sum, âri philoſophiren. Tum dann, alsdann, damahls. Quum, cum da, als, nachdem, wenn, ſo oft als, conj. Cognosco, ôvi, itum, ere kennen, kennen lernen, erkennen. Ego, nom. ich. Me, acc. mich. Coepi ich habe angefangen. Demônax interrogatus, quando coepisset philosophari? Tum, inquit, cum cognoscere me ipsum coepi. Demonax befragt, wann er angefangen hätte zu philoſophiren? Damahls, ſagte er, als ich angefangen habe, mich ſelbſt zu kennen. 4) Dives, itis reich. Cui welchem, welcher, welchem, dat. von qui. Satis, adv. genug, genügend. Est er, ſie, es iſt. Habet er, ſie, es hat. Epictetus interrogatus, quis esset dives? cui, inquit, satis est, quod habet. Epictet gefragt, wer reich wäre, ſagte: wem genügend iſt was er hat. 5) In in, praep. c. acc. et dat. Pompa, ae, f. der feierliche Aufzug, die Proceſſion. Magnus, a, um groß. Vis, vis, f. die Gewalt, Kraft, Stärke; Menge. Aurum, i, n. das Gold. Argentum, i, n. das Silber. Fero, tuli, lâtum, ferre tragen. Ferretur er würde getragen, impf. conj. pass. Quam, adv. wie, wie ſehr, bei Ausrufungen, Fragen. Multus, a, um viel. Nôn, adv. nicht. Dēsidero, âvi, âtum, âre begehren, wünſchen, ſich ſehnen. Sôcrates, in pompa cum magna vis auri argentique ferretur: quam multa non desidero! inquit. Socrates, als bei einem feierlichen Aufzuge eine große Menge Goldes und Silbers getragen wurde, ſagte: wie vieles begehre ich nicht! 6) Lacedaemónius, ii, m. ein Lacedämonier. Rex, régis, m. der König. Rego, rexi, rectum, régere lenken, richten, regieren. Scribo, psi, ptum, ere ſchreiben. Scripsisset er hätte geſchrieben. Mitto, misi, missum, mittere ſchicken, ſenden. Mitte ſchicke. Arma, órum, n. die Waffen. Vénio, vêni, ventum, venîre kommen. Veni komm.

Digitized by Google

Cápio, cépi, captum, cápere nehmen. Cape nimm. Leônidas, Lacedaemoniorum rex, cum Xerxes scripsisset: mitte arma, respondit: veni et cape. Leonidas, der König der Lacedämonier, als Xerres geſchrieben hatte (sc. ad eum, an ihn, od. ei, ihm): ſchicke die Waffen, antwortete er: komm und nimm (sc. ea ſie). 7) Ad, zu, an, nach, praep. c. acc. Quídam, quaedam, quoddam u. quiddam, ein gewiſſer, irgend einer, jemand. Miles, itis, m. der Soldat, Krieger. Dico, xi, ctum, ere ſagen. Dixisset er hätte geſagt. Hostis, is, c. der Feind, im Felde u. Krieg. Sunt ſie ſind. Prope nahe bei, c. acc. Nôs, nom. et acc. wir, uns. Illos, illas, illa, acc. pl. jene. Cum ad Leonidam quidam militum dixisset: hostes sunt prope nos, et nos, inquit, prope illos. Als zum Leonidas irgend einer von den Soldaten geſagt hatte: die Feinde ſind nahe bei uns, und wir, ſagte er, nahe bei jenen (ihnen). 8) Cuidam einem gewiſſen, dat. von quidam. Dicens, entis ſagend. Dicenti dem ſagenden. Máximus, a, um der größte, ſehr groß, superl. von magnus. Númerus, i, m. die Zahl. Láco, ônis, m. der Laconier, Lacedämonier. Tantus, a, um ſo groß, ſo viel. Tanto, abl., vor Comparativen: um ſo viel, deſto. Major, ôris, im neutr. majus, größer, compar. von magnus. Erit er, ſie, es wird ſein, fut. von sum. Glória, ae, f. der Ruhm. Noster, tra, trum unſer. Cuidam dicenti, maximum esse numerum hostium, Laco respondit: Tanto major erit gloria nostra. Einem gewiſſen ſagenden (einem, welcher ſagte), daß die Zahl der Feinde ſehr groß ſei, antwortete ein Lacone: Deſto größer wird unſer Ruhm ſein. 9) Infestus, a, um feindſelig, feindlich. Sibi ſich, dat. von sui. Ipsi ihm ſelbſt, dat. von ipse. Anacharsis rogatus, quid homini esset maxime infestum? ipse, inquit, sibi ipsi. Anacharſis gefragt, was dem Menſchen am meiſten feindlich wäre, antwortete: er ſelbſt ſich ſelbſt. 10) Emolumentum, i, n. der Vortheil, Nutzen. Cepisset er hätte genommen. Ex, e aus, praep. c. abl. Philosóphĭa, ae, f. die Philoſophie, Weisheitsliebe. Ut, daß, conj. c. conjunctivo. Cum, mit, praep. c. abl. Me mich, von mir, acc. et abl. von ego. Mecum mit mir. Lóquor, locûtus sum, loqui ſprechen. Possum, pótui, posse können. Possim ich könne. Antisthenes rogatus, quid emolumenti cepisset ex philosophia? ut mecum, inquit, loqui possim. Antiſthenes gefragt, was für Nutzen er aus der Philoſophie gezogen hätte, ſagte, daß ich mit mir reden kann. 11) Malus, a, um ſchlecht. Péssimus, a, um der ſchlechteſte, ſehr ſchlecht, superl. von malus. Bonus, a, um gut. Optĭmus, a, um der beſte, ſehr gut. Lingua, ae, f. die Zunge, Sprache. Anacharsis rogatus, quid esset in homine pessimum, et quid optimum? respondit: lingua. Anacharſis, gefragt, was bei dem Menſchen das ſchlechteſte wäre, und was das beſte, antwortete: die Zunge.

II. Cum Hannibal Carthagine expulsus als Hannibal, aus Carthago vertrieben Ephĕsum ad Antiochum venisset nach Epheſus zum Antiochus gekommen war exsul als Verbannter, atque invitatus esset ab hospitibus suis und eingeladen worden war

Digitized by Google

von ſeinen Gaſtfreunden, ut Phormionem philosophum audiret daß er den Philoſophen Phormio hören möchte: locutus esse dicitur philosophus ſoll der Philoſoph geſprochen haben aliquot horas einige Stunden de imperatoris officio über die Pflicht (das Amt, den Beruf) eines Feldherrn, et de omni re militari und über das ganze Kriegsweſen. Tum, cum ceteri, darauf, als die übrigen, qui illum audierant welche jenen gehört hatten, vehementer essent delectati gewaltig (gar ſehr) ergötzt worden waren (ſich ergötzt hatten), quaerebant ab Hannibale fragten ſie den Hannibal, quidnam ipse de illo philosopho judicaret was denn er ſelbſt über jenen Philoſophen urtheilte. Hic Poenus non optime Graece hier [ſoll] der Punier nicht ſehr gut Griechiſch, sed tamen libere respondisse fertur aber jedoch freimüthig ſoll geantwortet haben, multos se deliros senes saepe vidisse daß er viele verrückte (faſelnde) Greiſe oft geſehen habe, sed qui magis, quam Phormio, deliraret, vidisse neminem aber daß er niemand, welcher mehr als Phormio verrückt wäre (faſelte), geſehen habe. Neque injuria und nicht mit Unrecht. Quid enim arrogantius fieri potuit denn was konnte Anmaßenderes (Hochmüthigeres) geſchehen, quam Hannibali als [daß] dem Hannibal, qui tot annos de imperio cum populo Romano certasset welcher ſo viele Jahre um die Herrſchaft mit dem Römiſchen Volke gekämpft hatte, Graecum hominem daß ein Griechiſcher Menſch, qui nunquam hostem, nunquam castra vidisset welcher niemahls einen Feind, niemahls ein Lager geſehen hatte, praecepta de re militari dare Vorſchriften (Lehren, Regeln) über das Kriegsweſen gebe. — Stilponem, Megarëum philosophum, acutum sane hominem et probatum temporibus illis (sc. fuisse) accepimus daß Stilpo, ein Megaräiſcher (aus Megara) Philoſoph, ein in der That ſcharfſinniger und bewährter (vortrefflicher) Menſch in jenen Zeiten geweſen ſei, haben wir vernommen (gehört, geleſen, erfahren) (eigentl. auch ohne fuisse zu ergänzen: wir haben den Stilpo vernommen [als] einen ſcharfſinnigen Mann u. ſ. w.). Hunc scribunt ipsius familiares et ebriosum et mulierosum fuisse daß dieſer, ſchreiben deſſelben (ſeine) vertrauten Freunde, theils zum Trunk geneigt, theils den Weibern zu ſehr ergeben geweſen ſei: neque hoc scribunt vituperantes und nicht ſchreiben ſie dieſes tadelnd (als Tadel), sed potius ad laudem ſondern vielmehr zum Lobe. Vitiosam enim naturam ab eo sic edomitam et compressam esse doctrina (sc. scribunt) denn daß ſeine laſterhafte Natur (Gemüthsart) von ihm ſo gezähmt und unterdrückt (gebändigt) worden ſei durch Unterricht (Bildung, Philoſophie) (sc. ſchreiben ſie), ut nemo unquam vinolentum illum daß niemand jemahls jenen (ihn) von Wein betrunken, nemo in eo libidinis vestigium viderit niemand in ihm der Wolluſt Spur geſehen habe. Quid? was? (d. i. ferner). Socratem nonne legimus den Socrates leſen wir nicht, quemadmodum notarit Zôpyrus, physiognômon, wie [ihn] bezeichnet habe Zopyrus, ein Phyſiognomiſt, qui se profitebatur welcher [se daß er] ſich dazu bekannte (ſich dafür ausgab) hominum

Digitized by Google

mores naturasque ex corpore, oculis, vultu, fronte pernoscere daß er der Menſchen Sitten und Naturen (Gemüthsarten) aus dem (ihrem) Körper, Augen, Geſicht, Stirn genau erkenne. Stupidum esse Socratem dixit et bardum daß Sokrates dumm ſei, ſagte er, und einfältig, quod jugula concăva non haberet weil er nicht eine hohle Kehle hätte: addidit etiam, mulierosum [esse] er fügte auch hinzu, [daß er] den Weibern ergeben [ſei]: in quo Alcibiades cachinnum dicitur sustulisse wobei Alcibiades ein heftiges Lachen (ein lautes Gelächter) erhoben (aufgeſchlagen) haben ſoll. Derisus quoque est a ceteris er iſt auch von den übrigen verſpottet worden, qui illa in Socrate vitia non agnoscerent welche jene Laſter in dem Socrates nicht anerkannten (wahrnahmen); ab ipso autem Socrate sublevatus (sc. est) von dem Socrates ſelbſt aber iſt er unterſtützt worden, qui welcher: „Non errat", respondit er irrt nicht, antwortete, „talis enim natura essem denn ein ſolcher würde ich von Gemüthsart ſein, nisi naturam philosophia superassem wenn ich nicht die (meine) Gemüthsart durch die Philoſophie überwunden (beſiegt) hätte." Haec ex naturalibus causis vitia nasci possunt dieſe Laſter können aus natürlichen Urſachen entſtehen: exstirpari (sc. ea) autem et funditus tolli daß ſie aber ausgerottet und von Grund aus aufgehoben (vernichtet) werden, ut is ipse ſo daß derjenige ſelbſt, qui ad ea propensus fuerit welcher zu ihnen geneigt geweſen iſt, a tantis vitiis avocetur von ſo großen Laſtern abgelenkt wird, non est id positum in naturalibus causis das beruht nicht auf natürlichen Urſachen, sed in voluntate, studio, disciplina ſondern auf dem Willen, eifrigem Streben [und] Zucht. (Cicero.)

III. Qui fit Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem wie geſchieht (kommt) es, Mäcenas, daß niemand, welches (was für ein) Loos ihm Seu ratio dederit seu fors objecerit, illa entweder die Vernunft (Ueberlegung) gegeben hat, oder der Zufall entgegengeworfen (zugeworfen) hat, mit jenem Contentus vivat, laudet diversa sequentes zufrieden lebt, [daß] er lobt die Verſchiedenes (eine verſchiedene Lebensart) verfolgen? O fortunati mercatores! gravis annis o glückliche Kaufleute! der von Jahren [des Kriegsdienſtes] beſchwerte Miles ait, multo jam fractus membra labore Krieger ſagt, die Glieder ſchon gebrochen (ſchwach) durch viele Arbeit (Anſtrengung). Contra mercator, navim jactantibus austris: der Kaufmann dagegen, wenn Südwinde das Schiff hin und her werfen: Militia est potior! Quid enim? Concurritur: horae der Kriegsdienſt iſt vorzüglicher! Denn was [iſt's od. iſt's weiter]? Man trifft zuſammen: einer Stunde Momento cita mors venit, aut victoria laeta in dem Zeitpunkte (in der kurzen Zeit) kommt ſchneller Tod oder fröhlicher Sieg. Agricolam laudat juris legumque peritus den Landmann lobt der des Rechts und der Geſetze Kundige (der Rechts- und Geſetzesgelehrte), Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat, wann um des Hahnes Geſang (ums Hahnengeſchrei, um die Zeit des Hahnengeſangs) ein um Rath Fragender an die Thür klopft.

Digitized by Google

Ille, datis vatibus qui rure extractus in urbem est, jener, welcher, nachdem er Bürgen gegeben (geſtellt) hatte, vom Lande in die Stadt hergezogen worden iſt, Solos felices viventes clamat in urbe ruft die in der Stadt Lebenden als allein glücklich aus. Caetera de genere hoc, adeo sunt multa, loquacem das übrige (noch anderes) von dieſer Art, ſo vieles iſt es, den geſchwätzigen Delassare valent Fabium. Ne te morer, audi, Fabius vermag zu ermüden. Damit ich dich nicht aufhalte, höre, Quo rem deducam. Si quis deus, En ego, dicat, wohin ich die Sache führen werde (wohin ich am Ende kommen will, wo ich hinaus will). Wenn irgend ein Gott ſagte, wohlan ich, Jam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles werde jetzt gleich thun was ihr wollt: du wirſt ſein, der eben noch Krieger [war], Mercator; tu, consultus modo, rusticus: hinc vos, Kaufmann; du, eben noch um Rath Gefragter (d. i. Rechtskundiger, Anwalt), Landmann: hier ihr, Vos hinc mutatis discedite partibus. Eia! ihr dort geht fort, nachdem ihr eure Rollen vertauſcht habt. Nun! Quid statis? Nolint. Atqui licet esse beatis. Was ſteht ihr? Sie wollen nicht (ſie möchten nicht). Und doch ſteht es ihnen frei glücklich zu ſein. Quid causae est, merito quin illis Juppiter ambas was iſt die Urſache, daß nicht Jupiter nach Verdienſt (mit Recht) gegen jene beide Iratus buccas inflet neque se fore posthac Backen erzürnt aufbläſt und ſagt (dicat), daß er fünftig nicht ſein werde Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem ſo willfährig (gutmüthig), daß er Wünſchen das Ohr hinhalte (leihe). Praeterea, ne sic, ut qui jocularia, ridens außerdem (ferner), damit ich nicht ſo, wie der welcher Poſſen (sc. percurrit durchläuft, der Reihe nach erzählt), lachend Percurram: quamquam ridentem dicere verum durchlaufe (erzähle): obgleich, daß der Lachende die Wahrheit ſage Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi was verbietet es (was hindert's)? ſo wie ſonſt (manchmahl) den Knaben kleine ſüße Backwerke geben die liebkoſenden Doctores, elementa velint ut discere prima Lehrer, damit ſie die erſten Anfangsgründe (im Leſen und Schreiben) lernen wollen; Sed tamen amoto quaeramus seria ludo aber jedoch, mit Beſeitigung des Scherzes (od. Spaß bei Seite), ſuchen wir Ernſtes. Ille gravem duro terram qui vertit aratro, jener welcher die ſchwere (d. i. ſchwer zu bearbeitende) Erde mit dem harten (d. i. ſchwer zu handhabenden) Pfluge umkehrt, Perfidus hic caupo, miles nautaeque, per omne dieſer betrügeriſche Schenkwirth, der Soldat und die Schiffer, durch jedes Audaces mare qui currunt, hac mente laborem Meer welche kühn laufen (ſegeln), in dieſem Sinne die Arbeit Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant, daß ſie ertragen, damit ſie als Greiſe in ſichere Muße ſich zurückziehen, Ajunt, cum sibi sint congesta cibaria: sicut ſagen, wann Zehrung von ihnen zuſammengetragen worden iſt: ſo wie Parvula, nam exemplo est, magni formica laboris die kleine Ameiſe von großer Arbeit (Arbeitſamkeit), denn ſie dient zum Beiſpiel, Ore trahit quodcumque potest atque addit acervo, mit dem Munde fortſchleppt alles was ſie nur kann und dem

Digitized by Google

Haufen hinzufügt, Quem struit, haud ignara, ac non incauta futuri, welchen ſie aufbaut, nicht unerfahren, und nicht ſorglos wegen der Zukunft. Quae, simul inversum contristat Aquarius annum, welche (d. i. aber dieſe), ſobald als der Waſſermann das umgedrehte Jahr (poet. des Jahres Ausgang, Ablauf, Umſchwung) trübe macht, Non usquam prorepit et illis utitur ante niemahls hervorkriecht und gebraucht jenes vorher Quaesitis sapiens, cum te neque fervidus aestus Geſuchte (Geſammelte) weiſe, da (während) dich weder glühende Sommerhitze Demoveat lucro, neque hiems, ignis, mare, ferrum, vom Gewinn abbringt, noch der Winter, das Feuer, das Meer, das Eiſen; Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter nichts dir im Wege ſteht, wenn nur nicht der andere reicher iſt als du. Quid juvat immensum te argenti pondus et auri was hilft es, daß du eine unermeßliche Menge Silbers und Goldes Furtim defossa timidum deponere terra in die verſtohlen aufgegrabene Erde furchtſam niederlegſt? Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem welchen wenn (d. i. aber wenn du dieſen) kleiner machſt, ſo möchte er herabgebracht werden zu einem geringen Aß (= 4 Pfennige). At, ni id ſit, quid habet pulchri constructus acervus? Aber, wenn dieſes nicht geſchieht, was hat der aufgeſchichtete Haufen [noch] Schönes? Millia frumenti tua triverit area centum, möchte deine Tenne [auch] hundert Tauſende (sc. modiûm od. modiorum Scheffel) gedroſchen haben, Non tuus hoc capiet venter plus ac meus: ut si ſo wird darum dein Bauch nicht mehr als der meinige faſſen: gleichwie wenn Reticulum panis venales inter onusto du das Brotnetz unter den Sklaven auf der beladenen Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam Schulter zufällig trägſt, ſo möchteſt du um nichts mehr empfangen als Qui nil portarit. Vel dic, quid referat intra wer nichts getragen hat. Oder ſage, was liegt daran dem innerhalb Naturae fines viventi, jugera centum an der Gränzen der Natur Lebenden, ob er hundert Morgen oder Mille aret? At suave est ex magno tollere acervo tauſend pflügt? Aber es iſt doch ſüß, von einem großen Haufen zu nehmen. Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas wenn nur von einem kleinen du uns eben ſo viel ſchöpfen läſſeſt, Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris warum ſollteſt du deine Kornſpeicher mehr als unſere Kaſten loben? Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna wie wenn du nicht mehr Waſſer nöthig haſt als einen Krug Vel cyatho et dicas: Magno de flumine malim oder Becher und du ſagſt: von einem großen Fluſſe möchte ich lieber Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere. Eo ſit, als aus dieſem Quellchen eben ſo viel nehmen. Daher kommt es, Plenior ut si quos delectet copia justo, daß, wenn einige ein volleres Maß als recht ergötzt, Cum ripa simul avulsos ferat Aufidus acer die mit dem Ufer zugleich Losgeriſſenen der wilde Aufidus fortträgt. At qui tantuli eget, quanto est opus, is neque limo aber wer nur ſo viel bedarf als nöthig iſt, der weder durch Schlamm Turbatam haurit aquam neque vitam amittit in undis getrübtes Waſſer ſchöpft noch verliert er das Leben in den Wellen.

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßſtr. 8.

Digitized by Google

1

Caji Julii Caesaris des=Cajus Julius Caesar Commentarii Denkwürdigkeiten (Tagebücher) de bello Gallico von dem=Kriege Gallischen. Liber primus Buch erstes. 1. Gallia omnis Gallien ganz (ganz Gallien) est divisa ist [worden]=eingetheilt in partes tres in Theile drei, quarum unam deren einen incolunt bewohnen Belgae die=Belgier, aliam einen=andern Aquitani die=Aquitanier, tertiam den=dritten qui welche (diejenigen=welche) ipsorum lingua ihrer=selbst in=der=Sprache (in der Sprache ihrer selbst = in ihrer [eigenen] Sprache) Celtae Celten, nostra in=der=unsrigen Galli Gallier appellantur genannt=werden. Hi omnes diese alle lingua durch=(in)=Sprache, institutis durch=Einrichtungen, legibus durch=Gesetze inter se unter sich=(einander) differunt sind=verschieden. Gallos die=Gallier ab Aquitanis von den=Aquitaniern Garumna flumen Garumna (Garonne) der=Fluß, a Belgis von den=Belgiern Mátrona die=Matrona (Marne) et Séquana und die=Sequana (Seine) dividit trennt. Horum omnium dieser aller (unter=diesen allen od. unter allen diesen) fortissimi die=tapfersten sunt sind Belgae die=Belgier, propterea quod deswegen weil a cultu von der=Cultur (feinern=Lebensweise) atque humanitate und Menschlichkeit (Bildung) Provinciae der=Provinz (d. i. des Römischen Galliens) longissime sehr=weit absunt sie=sind=entfernt, minimeque und=gar=nicht ad eos zu ihnen mercatores Kaufleute saepe oft cómmeant [hin=und=her]=gehen=(kommen), atque ea und dasjenige, quae was ad effeminandos animos zu den=zu=verweichlichenden Gemüthern (zu dem oder auf das Verweichlichen die Gemüther od. auf die Verweichlichung der Gemüther) pértinent sich=erstreckt (Beziehung=oder=Einfluß=hat), important einführen: proximique und=sehr=nahe sunt sie=sind Germanis den=Germanen, qui welche trans Rhenum jenseit des=Rheins incolunt wohnen, quibuscum mit=welchen continenter ununterbrochen bellum gerunt Krieg sie=führen: qua de causa welcher aus (aus welcher) Ursache Helvetii die=Helvetier quoque auch reliquos Gallos die=übrigen Gallier (d. i. Gelten) virtute durch=(an)=Tapferkeit praecedunt vorhergehen=(übertreffen), quod weil fere fast quotidianis proeliis in=täglichen Gefechten cum Germanis mit den=Germanen contendunt sie=streiten, quum da (indem) aut entweder suis finibus von=ihren Gränzen (ihrem Gebiete) eos sie (dieselben) próhibent sie=abhalten=(abwehren), aut oder ipsi selbst in eorum finibus in derselben Gränzen (auf dem Gebiete derselben) bellum gerunt Krieg sie=führen. Eorum derselben (näml.: der Gallier im weitern Sinne, mit Einschluß der Aquitanier und Belgier) una pars ein Theil [sc. partium der Theile (Landestheile) eorum derselben], quam welchen Gallos die=Gallier obtinere [zu] inne=haben dictum est gesagt=[worden] ist, initium capit den=Anfang nimmt (fängt an) a flumine Rhodano von (an) dem=Flusse Rhodanus (Rhone); continetur er=wird=umfaßt=(begränzt) Garumna flumine von=Garumna dem=Flusse, Océano von=dem=Ocean, finibus von=den=Gränzen=(dem=Gebiete) Belgarum der=Belgier; attingit er=berührt=(gränzt=an) etiam auch ab Séquanis

Mahn, C. A. F., Dr., Die Kunst oder Methode, das Lateinische auf die leichteste, schnellste und gründlichste Art zu erlernen. Berlin 1855. Bei dem Verfasser.

Digitized by Google

von=aus den=Sequanern et Helvetiis und den=Helvetiern (auf der Seite der Sequaner und Helvetier) flumen Rhenum den=Fluß Rhein; vergit er=neigt=ſich (liegt=zu) ad septentriones gegen Mitternacht. Belgae die=Belgier ab extremis Galliae finibus von (an) den=äußerſten Galliens Gränzen oriuntur fangen=an (nehmen ihren=Anfang); pertinent ſie=erſtrecken=ſich ad inferiorem partem bis=zu dem=unteren Theile fluminis Rheni des=Fluſſes Rhein; spectant ſie=ſchauen=(liegen) in septentriones gegen Mitternacht et orientem solem und die=aufgehende Sonne. Aquitania Aquitanien a Garumna flumine von Garumna dem=Fluſſe ad Pyrenaeos montes bis=zu den=Pyrenäiſchen Bergen et [ad] eam partem und [bis=zu] demjenigen Theile Océani des=Oceans, quae welcher est iſt ad Hispaniam bei Spanien, pertinet erſtreckt=ſich: spectat es=liegt (eigentl.: ſchaut=hin, iſt=gerichtet) inter occāsum zwiſchen dem=Untergang solis der=Sonne et septentriones und Mitternacht. 2. Apud Helvetios bei den=Helvetiern longe weit (bei=weitem) nobilissimus der=edelſte=(vornehmſte) fuit war et ditissimus und der=reichſte Orgetorix Orgetorix. Is dieſer Marco Messāla et Marco Pisone consulibus unter=Marcus Meſſala und Marcus Piſo den=Conſuln (d. i. unter dem Conſulate des M. M. und M. P.) regni cupiditate der=Alleinherrſchaft durch=die=Begierde (durch die Begierde nach Alleinherrſchaft) inductus getrieben (bewogen), conjurationem eine=Verſchwörung nobilitatis des=Adels fecit machte (bewirkte) et und civitati dem=(den=)Staat (der, die Bürgerſchaft) persuasit redete=ein (überredete), ut daß de finibus suis aus Gränzen ihren (aus ihrem Gebiete) cum omnibus copiis mit allen Truppen (Streitkräften) exirent ſie=herausgingen (herausgehen möchten): perfacile esse ſehr=leicht ſeyn=(daß=es=ſey), quum da virtute durch=(an=)Tapferkeit omnibus allen praestarent ſie=vorſtänden (alle ſie=überträfen), totius Galliae imperio des=ganzen Galliens der=Herrſchaft (der Herrſchaft des ganzen Galliens) potiri [zu] ſich=bemächtigen. Id dieſes hoc facilius deſto leichter eis ihnen persuasit er=redete=ein, quod weil undique von=(auf)=allen=Seiten loci natura des=Ortes durch=die=Natur (durch die Natur oder Beſchaffenheit des Ortes) Helvetii die=Helvetier continentur eingeſchloſſen=(beſchränkt)=werden: una ex parte einer von Seite (von einer Seite, auf der=einen Seite) flumine Rheno durch=den=Fluß Rhein latissimo ſehr breiten atque altissimo und ſehr=hohen=(tiefen), qui welcher agrum Helvetium das=Gebiet Helvetiſche a Germanis von den=Germanen dividit trennt; altera ex parte der=andern von (auf) Seite monte Jura altissimo durch=den=Berg Jura ſehr=hohen, qui welcher est iſt inter Sequanos zwiſchen den=Sequanern et Helvetios und den=Helvettern; tertia auf=der=dritten [Seite] lacu Lemanno durch=den=See Lemann (Lemann=See, Genfer=See) et flumine Rhodano und durch=den=Fluß Rhodanus, qui welcher Provinciam nostram Provinz unſere ab Helvetiis von den=Helvetiern dividit trennt. His rebus durch=dieſe Sachen (hierdurch) fiebat es=geſchah, ut daß et theils minus late weniger weit

Digitized by Google

vagarentur sie=umherschweiften et minus facile theils weniger leicht finitimis den=Angränzenden (Gränznachbaren) bellum inferre Krieg [hinein]=bringen (d. i. mit Krieg überziehen) possent sie=konnten: qua de causa welcher aus Ursache homines die=(d. i. diese)=Menschen=(Leute) bellandi cupidi Krieg=zu=führen begierig magno dolore mit=großem Schmerze afficiebantur angethan=(erfüllt=,ergriffen=)wurden. Pro multitudine nach (in=Gemäßheit) der=Menge autem aber hominum der=Menschen et pro gloria belli und nach dem=Ruhme des=Krieges (Kriegsruhme) atque fortitudinis und der=Tapferkeit angustos fines enge Gränzen se habere sich haben (daß=sie hätten) arbitrabantur sie=glaubten=(dafür=hielten, meinten), qui welche in longitudinem in die=Länge milia passuum ducenta quadraginta Tausende Schritte (von=Schritten) zweihundert vierzig, in latitudinem in die=Breite centum octoginta ein=hundert achtzig [Tausende von=Schritten] patebant sich=erstreckten. 3. His rebus durch=diese Sachen (hierdurch) adducti herzugeführt (bewogen, veranlaßt), et auctoritate und durch=das=Ansehen Orgetorigis des=Orgetorix permoti bewogen, constituerunt sie=setzten=fest=(beschlossen), ea das quae was ad proficiscendum zu dem=Reisen=(Zuge) pertinerent gehörte, comparare [zu] zubereiten (zurecht=machen); jumentorum von=Lastthieren et carrorum und von=Lastwagen quam maximum numerum wie größte eine=Anzahl (eine so große Anzahl als sie konnten, die größtmögliche Anzahl) coëmere [zu] zusammen=(auf=)kaufen; sementes quam maximas Saaten wie die=größten (die wie größten, so groß als sie konnten) facere [zu] machen (so viel Saatfelder od. Feld als möglich zu bestellen od. besäen), ut damit in itinere auf der=Reise (dem=Zuge) copia eine=Menge (d. i. ein hinlänglicher Vorrath) frumenti von Getreide suppeteret vorhanden=wäre (zu=Gebote=stände); cum proximis civitatibus mit den=nächsten=(benachbarten) Staaten pacem et amicitiam Frieden und Freundschaft confirmare [zu] befestigen. Ad eas res conficiendas zu diesen Dingen auszuführenden (um diese Dinge auszuführen) biennium einen=Zeitraum=von=zwei=Jahren (zwei=Jahre) sibi satis esse sich (ihnen) hinreichend seyn (daß zwei Jahre ihnen hinreichend seyen od. wären) duxerunt sie=hielten=dafür; in tertium annum auf das=dritte Jahr profectionem die=Reise=(Abreise) lege durch=ein=Gesetz confirmant sie=stellen=fest. Ad eas res conficiendas zur Ausführung dieser Dinge Orgetorix deligitur Orgetorix wird=gewählt. Is dieser sibi sich (für=sich) legationem die=Gesandtschaft ad civitates zu den=Staaten suscepit übernahm. In eo itinere auf dieser Reise persuadet er=redet=ein (überredet) Castico dem=(den=)Casticus, Catamantaloedis filio des=Catamantalödes einem=(einen)=Sohn, Sequano einem=(einen)=Sequaner, cujus pater dessen Vater regnum die=königliche=(unumschränkte)=Herrschaft in Sequanis bei den=Sequanern multos annos viele Jahre obtinuerat behauptet=hatte, et a Senatu und von dem=Senate=(Rathe) populi Romani des=Volkes Römischen amicus Freund appellatus erat genannt=[worden]war,

Digitized by Google

ut daß regnum die-königliche-Herrschaft in civitate sua in Staate seinem occuparet er-einnähme-(einnehmen, sich derselben bemächtigen-möchte), quod welche pater der-Vater ante vorher habuerat gehabt-hatte; itemque und-auch Dumnorigi dem-Dumnorix, Haeduo einem-Häduer, fratri Divitiaci dem-Bruder des-Divitiacus, qui welcher eo tempore zu-dieser Zeit principatum die-oberste-Stelle in civitate in dem-Staate obtinebat behauptete (inne-hatte, bekleidete), ac maxime und am-meisten (vorzüglich) plebi dem-Volke acceptus erat angenehm war, ut daß idem dasselbe conaretur er-versuchte-(versuchen-möchte) persuadet er-redet-ein, eique und-ihm filiam suam Tochter seine in matrimonium zu der-Ehe dat giebt. Persacile sehr-leicht factu zu-thun esse seyn (daß-[es]-sey), illis jenen probat er-beweist, conata das-Unternommene-(Unternehmen) perficere [zu] zu-Stande-bringen (ausführen), propterea quod deswegen weil ipse er-selbst suae civitatis seines Staates imperium die-oberste-Gewalt (den-Oberbefehl, die-Herrschaft) obtenturus esset erlangen-werdend wäre (erlangen, erhalten werde): non esse nicht seyn (daß-es-sey) dubium zweifelhaft, quin daß-[nicht] totius Galliae des-ganzen Galliens (d. i. von den Völkern (populorum) des-ganzen Galliens, od. in-ganz Gallien) plurimum das-meiste (am-meisten) Helvetii die-Helvetier possent könnten (vermöchten); se sich (daß-er) suis copiis durch-seine Macht suoque exercitu und-durch-sein Heer illis jenen regna die-königliche-Herrschaft conciliaturum [sc. esse] verschaffen-werden-(werde) confirmat er-versichert. 4. Hac oratione durch-diese Rede adducti bewogen, inter se unter sich (einander) fidem et jusjurandum dant Treue und Eid sie-geben (d. i. das-Versprechen-der-Treue sie-geben und einen-Eid sie-legen-ab), et und, regno occupato durch-die-Herrschaft eingenommene (nach eingenommener Herrschaft, nachdem sie die Herrschaft eingenommen od. sich derselben bemeistert hätten), per tres potentissimos ac firmissimos populos durch die-drei mächtigsten und kräftigsten totius Galliae des-ganzen Galliens sese potiri posse sich bemächtigen [zu] können sperant sie-hoffen. Ea res diese Sache est ist Helvetiis den-Helvetiern per indicium durch Anzeige enuntiata verkündigt-(verrathen)-[worden]. Moribus suis durch-Sitten ihre (nach ihren Sitten) Orgetorigem den Orgetorix ex vinculis aus den-Fesseln causam dicere die-Rechtssache [zu] sagen (seine Sache vorzutragen, sich [gegen die Anklage] zu verantworten od. zu vertheidigen) coëgérunt sie zwangen (d. i. hier: sie-hätten-gezwungen). Damnatum den-(dem)-Verurtheilten (für-schuldig-Erklärten) poenam sequi die-Strafe folgen (zu Theil-werden, treffen) oportebat mußte (hätte-müssen), ut daß igni durch-Feuer cremaretur er-verbrannt-würde. Die constituta an-dem-Tage festgesetzten causae dictionis der-Rechtssache des-Sagens (Vortragens) (zur Vortragung seiner Sache, zu seiner Verantwortung od. Vertheidigung) Orgetorix Orgetorix ad judicium zu (vor) Gericht omnem suam familiam ganze seine Familie (d. i. alle seine Angehörigen, Untergebenen) ad hominum milia decem gegen (bei-

Digitized by Google

nahe, ungefähr) von=Menschen Tausende zehn, úndique von=allen=Seiten coëgit trieb=(brachte)=zusammen et omnes clientes und alle Schützlinge obaeratosque suos und=Verschuldete (Schuldner) seine, quorum deren magnum numerum eine=große Zahl habebat er=hatte, eôdem eben=dahin conduxit er=führte=zusammen: per eos durch sie, ne daß=(damit)=nicht causam diceret die=Rechtssache er=vortrug (er sich verantwortete), se eripuit sich er=entriß=(entzog, machte=davon). Quum da civitas die=Bürgerschaft, ob eam rem wegen dieser Sache incitata aufgeregt (aufgebracht), armis mit=den=Waffen jus suum Recht ihr exsequi [zu] verfolgen (geltend=machen) conaretur versuchte, multitudinemque und=eine=Menge hominum von=Menschen ex agris von den=Feldern (dem=Lande) magistratus die=Obrigkeiten (obrigkeitlichen=Personen) côgerent zusammen=trieben=(brachten), Orgetorix mortuus est O. gestorben ist (starb); neque und=nicht abest ist=abwesend (liegt=fern, fehlt) suspicio der=Verdacht, ut wie Helvetii die=Helvetier arbitrantur meinen, quin daß=[nicht] ipse er=selbst sibi sich mortem den=Tod conscíverit zugefügt=habe. Post ejus mortem nach desselben Tode nihilô minus um=nichts (nichts=desto) weniger Helvetii die=Helvetier id das quod was constitúerant sie=beschlossen=hatten, facere [zu] thun conantur versuchen, ut daß e finibus suis aus Gränzen ihren (aus ihrem Gebiete) exeant sie=herausgehen. Ubi als (sobald=als) jam schon se sich (daß=sie) ad eam rem zu dieser Sache (hierzu) paratos esse gerüstet seyn (gehört zu se: daß sie ger. seyen) arbitrati sunt sie=gemeint=haben (sie=meinten), oppida sua omnia Städte ihre alle, numero an=der=Zahl ad duodecim gegen (ungefähr, etwa) zwölf, vicos Dörfer ad quadringentos gegen vierhundert, reliqua privata aedificia [und] die=übrigen einzeln=stehenden=(liegenden) Gebäude incendunt sie=zünden=an, frumentum omne Getreide alles, praeterquam quod außer was (demjenigen=welches) secum mit=sich portaturi erant tragen=werdend=(wollend) sie=wären (sie=tragen=(nehmen)=wollten), combûrunt sie=verbrennen, ut damit, domum reditionis spe sublâta nach=Hause der=Rückkehr durch=die=Hoffnung weggenommene (nachdem=die=Hoffnung der=(zur)=Rückkehr nach=Hause genommen war) paratiores bereiter ad omnia pericula subeunda zu allen Gefahren zu=übernehmen=seyenden (zur Uebernehmung, Erduldung aller Gefahren od. zu erdulden alle Gefahren) essent sie=wären, trium mensium dreier (für=drei) Monate mólita cibaria gemahlene Nahrungsmittel (gemahlenes Getreide) sibi sich quemque einen=jeden (daß=ein=jeder) domo aus=dem=Hause (von=Hause, aus=der=Heimath) efferre heraustragen (gehört zu quemque: daß ein jeder heraustrage, mitnehme) jubent sie=befehlen. 5. Persuadent sie reden=ein (überreden die) Rauracis den=Raurakern et Tulingis und den=Tulingern et Latobrigis finitimis und den Latobrigern angränzenden (benachbarten), uti daß, eodem usi consilio denselben gebraucht=(gefaßt)=habend Entschluß, oppidis suis vicisque exustis nach=Städten ihren und=Dörfern verbrannten (nachdem sie ihre Städte und Dörfer verbrannt hätten)

Digitized by Google

una cum iis zugleich (zusammen) mit ihnen proficiscantur sie=reisen=(abreisen, wegziehen)=[mögen]: Bojosque und=die=Bojer, qui welche trans Rhenum jenseit des Rheins incoluerant gewohnt=hatten et in agrum Noricum und in das=Gebiet Norische transierant hinübergegangen=waren Norejamque oppugnarant und=Noreja bestürmt=(belagert)=hatten, receptos ad se socios aufgenommen zu sich [als]=Bundesgenossen sibi adsciscunt sich sie=nehmen=an. Erant es=waren (es=gab) omnino überhaupt (im=Ganzen) itinera duo Wege zwei, quibus itineribus auf=welchen [Wegen] domo exire von=Hause (aus=der=Heimath) weggehen (wegziehen) possent sie=konnten: unum der=eine per Sequanos durch die=Sequaner (d. i. das Land der Sequaner), angustum et difficile eng und schwierig (beschwerlich), inter montem Juram zwischen dem=Berge Jura et flumen Rhodanum und dem=Flusse Rhodanus, vix qua kaum wo singuli carri einzelne Lastwagen ducerentur geführt=wurden (geführt=werden= od. fahren=konnten); mons autem altissimus der=Berg aber sehr=hohe impendebat hereinhing (darüber=hing od. schwebte), ut facile perpauci so=daß leicht sehr=wenige prohibere possent [es] verhindern konnten: alterum der=andere per Provinciam nostram durch Provinz unsere, multo facilius um=vieles (viel, weit) leichter atque expeditius und freier (bequemer), propterea quod deswegen weil inter fines zwischen den=Gränzen (dem=Gebiete) Helvetiorum et Allóbrogum der=Helvetier und der=Allobroger, qui welche nuper neulich (kurz=zuvor) pacati erant zum=Frieden=gebracht=[worden] waren, Rhodanus fluit der=Rhodanus fließt, isque und=dieser nonnullis locis an=einigen Stellen vado durch=(über)=eine=Furt (einen=seichten=Ort) transītur wird=überschritten. Extremum oppidum die=äußerste Stadt Allobrogum der=Allobroger est ist proximumque und=sehr=nahe Helvetiorum finibus der=Helvetier den=Gränzen (dem=Gebiete) Genua (Genava) Geneva (Genf). Ex eo oppido aus (von) dieser Stadt pons eine=Brücke ad Helvetios zu den=Helvetiern pertinet erstreckt=sich. Allobrogibus den=Allobrogern sese sich (daß=sie) vel persuasuros entweder einreden=werden=(würden), quod weil nondum noch=nicht bono animo von=guter Gesinnung in populum Romanum gegen das=Volk römische viderentur sie=schienen, existimabant sie=urtheilten= (dafür=hielten, erachteten, glaubten), vel vi oder durch=Gewalt coacturos [sie] zwingen=werden=(würden), ut per suos fines daß durch ihre Gränzen (ihr Gebiet) eos ire sie gehen (daß sie gingen) paterentur sie=litten=(ließen). Omnibus rebus ad profectionem comparatis nach=allen Sachen zu der=Abreise (zum Abzuge) zurecht=gemachten (nachdem alles zum Abzuge zurecht gemacht od. gerüstet war), diem dicunt einen=Tag (einen Termin, eine Frist) sie=sagen=(bestimmen, setzen=fest), qua die an=welchem [Tage] ad ripam Rhodani an dem=Ufer des=Rhodanus omnes conveniant alle zusammenkommen=[sollen]; is dies erat dieser Tag war ante diem quintum [vor] den=Tag fünften Calendas Apriles [vor] den=Kalenden Aprilischen (den=Tag fünften od. am fünften Tage vor den

Digitized by Google

Kalenden Aprilischen (des=Aprils), d. i. am 28. od. der 28. März; Calendae od. Kalendae der erste Tag des Monats), Lucio Pisone, Aulo Gabinio consulibus unter=Lucius Piso [und] unter=Aulus Gabinius den=Consuln (als L. Piso und A. Gabinius Consuln waren). 6. Caesari dem=Cäsar quum it nuntiatum esset da es verkündigt=(gemeldet)=[worden] wäre (war), eos sie (daß=sie) per Provinciam nostram durch Provinz unsere iter facere die=Reise (den=Marsch) [zu] machen conari versuchen (versuchten), matürat eilt=er ab urbe proficisci von der=Stadt (d. i. Rom) [zu]abreisen; et und, quam maximis potest itineribus wie in=größten er=kann Reisen (Märschen) (in so großen Märschen er kann, in möglichst großen Märschen oder Tagereisen), in Galliam ulteriorem contendit in das=Gallien jenseitige er=strebt (er=eilt) et ad Genuam pervēnit und bei Geneva er=kommt=an. Provinciae toti der=Provinz ganzem quam maximum [potest] militum numerum wie die=größte [er=kann] von=Soldaten Zahl (die größtmögliche Zahl Soldaten) er=befiehlt=[zu=schaffen od. zu=stellen]; erat omnino es war überhaupt (im=Ganzen) in Gallia ulteriore in Gallien jenseitigem legio una Legion eine; pontem die=Brücke, qui erat welche war ad Genuam bei Geneva, jubet rescindi er=befiehlt [zu] einge=rissen=(abgebrochen)=werden (er=läßt abbrechen). Ubi als de ejus adventu von desselben Ankunft Helvetii die=Helvetier certiores facti sunt gewisser gemacht=[worden] sind (benachrichtigt wurden), legatos [als] Gesandte ad eum zu ihm mittunt sie=schicken nobilissimos civitatis die=Edelsten der=Bürgerschaft, cujus legationis von=welcher Gesandtschaft Namejus et Verudoctius Namejus und Verudoctius principem locum obtinebant die=erste Stelle behaupteten (einnahmen), qui dicerent welche sagen=sollten, sibi esse in animo sich (ihnen) seyn (daß=sey) in dem=Geiste=(Willen) (daß sie Willens seyen od. wären), sine ullo maleficio ohne irgend=eine (alle) Uebelthat (Beschädigung) iter per Provinciam facere den=Weg durch die=Provinz [zu] machen (nehmen), propterea quod deswegen weil aliud iter haberent nullum [einen]=andern Weg sie hätten keinen: [sc. se sich, daß=sie] rogare bitten (bäten), ut daß ejus voluntate dessen mit=(nach)=Willen (mit seiner Bewilligung) id sibi facere liceat dieses sich (ihnen) [zu] thun erlaubt=sey. Caesar Cäsar, quod memoria tenebat weil im=Gedächtniß er=hielt (er sich erinnerte) Lucium Cassium Consulem occisum den Lucius Cassius Consul getödtet (daß der C. L. Cassius getödtet worden sey od. war) exercitumque ejus ab Helvetiis pulsum und das=Heer desselben von den=Helvetiern fortgetrieben (geschlagen) et sub jugum missum und unter das=Joch geschickt (geschlagen und geschickt worden sey od. war), concedendum non putabat daß=nachgegeben=[es=zugegeben]=werden=müsse nicht glaubte: neque und=nicht homines inimico animo [daß] Menschen (Leute) von=feindseliger Gesinnung, data facultate nach=gegebener Gelegenheit (Erlaubniß) (wenn ihnen die=Erlaubniß ertheilt worden wäre) per Provinciam itineris faciundi durch die=Provinz den=Weg zu=machen, tempera-

Digitized by Google

turos ſich=mäßigen=(zurückhalten)=werden=(würden) ab injuria et maleficio von Unrecht (Gewaltthätigkeit) und Uebelthat existimabat er=urtheilte: tamen jedoch, ut damit spatium ein=Zwiſchenraum (Zeitraum, Zeit) intercedere posset dazwiſchen=treten könnte, dum milites bis die=Soldaten, quos imperaverat welche er=befohlen=(aufgeboten)=hatte, convenirent zuſammenkämen (ſich=verſammelten) legatis respondit den=Geſandten er=antwortete, diem se ad deliberandum sumpturum [sc. esse] einen=Tag (eine=Friſt) ſich (daß=er) zu dem=Berathſchlagen=(Ueberlegen) nehmen=(wählen)=werden=(werde); si quid vellent wenn ihnen etwas (etwa) ſie=wollten, a. d. (ante diem) Idus Aprilis reverterentur vor den=Tag (den=Tag vor, an=dem=Tage vor) den Idus Apriliſchen (des=Aprils) (d. i. am 13. April) (Idus der fünfzehnte Tag im März, May, Julius und October, in den übrigen Monaten der dreizehnte), ſie=möchten=zurückkehren. 7. Interea unterdeſſen ea legione mit=derjenigen Legion, quam secum habebat welche mit=(bei)=ſich er=hatte, militibusque und=mit=den=Soldaten, qui ex Provincia convênerant welche aus der=Provinz zuſammengekommen=waren, a lacu Lemanno von dem=See Lemann, qui in flumen Rhodanum influit welcher in den=Fluß Rhodanus hineinfließt, ad montem Juram bis=zu dem=Berge Jura, qui fines Sequanorum ab Helvetiis dividit welcher die=Gränzen (das=Gebiet) der=Sequaner von den=Helvetiern trennt, milia passuum decem et novem murum Tauſende von=Schritten zehn und neun eine=Mauer (einen=Wall), in altitudinem pedum sedecim in die=Höhe von=Fuß ſechzehn fossamque perdûcit und=einen=Graben er=führt. Eo opere perfecto nach=dieſem Werke vollendeten (nachdem dieſes Werk vollendet war, nach Vollendung dieſes Werkes), praesidia dispônit Beſatzungen er=hier=und=da=ſtellt=hin (er=vertheilt), castella commûnit Kaſtelle (Burgen) er=ſtark=befeſtigt, quo facilius damit=deſto leichter, si se invito transire conarentur wenn wider=ſeinen=Willen [zu] hinüber=gehen ſie=verſuchten=(verſuchen=würden), prohibêre possit [ſie] zurückhalten (verhindern) er=könne. Ubi ea dies als dieſer Tag (dieſe Friſt), quam constituerat cum legatis welchen (welche) er=feſtge=ſetzt=hatte mit den=Geſandten, vênit kam, et legati ad eum revertêrunt und die=Geſandten zu ihm zurückkehrten, negat er=läugnet (er=ſagt . . . nicht), se ſich (daß=er) more et exemplo populi Romani nach=der=Sitte=(dem=Herkommen) und nach=dem=Beiſpiele (d. i. Verfahren in ähnlichen Fällen) des=Volkes Römiſchen posse können (könne) iter ulli per Provinciam dare die=Reiſe (den=Durch=zug) irgend=einem durch die=Provinz geben (geſtatten); et und, si vim facere conentur wenn Gewalt [zu] machen (gebrauchen) ſie=verſuchen, prohibiturum ostendit [daß er] [ſie] verhindern=werden=(werde) er=zeigt (er=äußert, giebt=zu=verſtehen). Helvetii die=Helvetier, ea spe dejecti von=dieſer Hoffnung herabgeworfen (dieſer Hoffnung beraubt, um dieſe Hoffnung gebracht), navibus junctis nach=Schiffen zuſammengefügten (nachdem Schiffe [von ihnen] zuſammengefügt worden waren) ratibusque compluribus factis

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßſtr. 8. [Wird fortgeſetzt.]

Digitized by Google

Verſtehen Sie Franzöſiſch (verſtehet ihr das Franzöſiſche)? Entendez-vous le Français? Verſtehet ihr, verſtehen Sie? entendez-vous, angtangdeh-wu? Ihr verſtehet, Sie verſtehen vous entendez, wu-ş-angtangdeh. Verſtehen, hören entendre, angtangd'r. Ihr, Sie, nom. pl. vous, wu. Franzöſiſch, Franzoſe, Franzöſinn Français, Française: frangsäh, frangsähş'. Der, das le, m., oder l' vor Vokalen und ſtummem h. Die la, f., od. l' vor Vokalen und ſtummem h. Die, pl. les, läh. Ja, ich verſtehe es. Oui, je l'entends. Ja oui, ui. Ich je, şche; oder j', şch' vor Vokalen und ſtummem h. Ich verſtehe j'entends, şchangtang. Ihn, es, acc. le, oder l' vor Vokalen und ſtummem h. Ich verſtehe es je l'entends, şche langtang. Sprechen Sie Franzöſiſch? Parlez-vous français? Sprechet ihr, ſprechen Sie? parlez-vous, parleh-wu? Ihr ſprechet, Sie ſprechen vous parlez, wu parleh. Sprechen, reden parler, parleh. Ja, mein Herr, ich ſpreche es ein wenig. Oui, Monsieur, je le parle un peu. Mein Herr Monsieur, mosjö. Der Herr le sieur, le siör. Mein, meine, mein, pl. meine mon, ma, pl. mes: mong, ma, mäh. Ich ſpreche je parle, şche parl'. Ein un, öng, m. Eine une, ün, f. Wenig peu, pö (regiert de von). Können Sie Franzöſiſch? Savez-vous le Français? Ihr wiſſet, ihr könnt vous savez, wu saweh. Wiſſen savoir, sawoar. Können pouvoir, puwoar. Ja, ich kann es. Oui, je le sais. Ich weiß, ich kann je sais, şche säh. Und Sie, mein Herr? Et vous, Monsieur. Und et, eh. Ich lerne es jetzt. Je l'apprends à présent. Ich lerne j'apprends, şchaprang. Ich lerne es je l'apprends, şche laprang. Lernen apprendre, aprangd'r. Jetzt à présent, a prehşang (wörtlich: zu gegenwärtig). Wie lange iſt es her daß Sie lernen (wie-viel giebt es Zeit daß Sie lernen)? Combien y a-t-il de temps que vous apprenez? Wie viel, wie ſehr? combien, kongbiäng? (regiert de von). Es giebt (= es da hat) il y a. Er hat, es hat il a. Haben avoir, awoar. Er, es il. Da, daſelbſt, dort y. Die Zeit, das Wetter le temps, le tang. Wie lange? combien de temps? Daß, conj. que, ke. Ihr lernt, Sie lernen vous apprenez, wu-ş-apreneh. Erſt einen Monat. Un mois seulement, oder il n' y a qu' un mois. Der Monat le mois, le moa. Nur, erſt = nicht ... als seulement, ne ... que: söl'-mang, ne ... ke. Guten Tag, wie geht es? Bon jour, comment ça va-t-il? Der Tag le jour, şchur. Gut bon, bonne: bong, bonn. Wie? comment, komang? Wie! comme, komm! Das, dieſes cela, ça: s'la, sa. Geht es? va-t-il? wa-t-il? Er geht, es geht il va. Gehen aller, aleh. Es geht gut, ich danke. Ça va bien, merci. Gut, wohl, recht, adv. bien, biäng. Ich danke = Dank merci, märsi. Der Dank le merci. Ihr Diener oder ergebenſter Diener (= Ich wünſche Ihnen einen (den) guten Tag). Je vous souhaite le bon jour. Ich wünſche je souhaite, şche süht. Wünſchen souhaiter, suäteh. Euch, Ihnen, dat. pl. vous. Wie befinden Sie ſich (= wie traget ihr euch)? Comment vous portez-vous? Ihr tragt vous portez, wu porteh. Tragen porter, por-

Digitized by Google

teh. Sich tragen, ſich befinden se porter. Euch, Sie, ſich, acc. pl. vous. Ich befinde mich ſehr wohl, Gott ſei Dank. Je me porte fort bien, Dieu merci. Ich trage je porte, ſche port. Mich me. Sehr fort, très: fohr, träh. Gott Dieu, diö, m. Wie viel Uhr (welche Stunde) iſt es? Quelle heure est-il? Die Stunde l'heure, löhr. Welcher, welche, welches, was für ein, was für eine? quel, quelle: käll, käll? Welche, pl. quels, quelles: käll, käll. Iſt es, iſt er? est-il, äh-t-il? Er iſt, es iſt il est, il äh. Sein être, äht'r. Es iſt beinahe ſieben Uhr. Il est près de sept heures. Beinahe = nahe von près de, präh de. Sieben sept, sett. Sieben Uhr = ſieben Stunden sept heures, sett öhr. Soll ich [hingehen und] meinen Bruder wecken (= muß es daß ich gehe [um zu] wecken meinen Bruder)? Faut-il que j'aille réveiller mon frère? Man muß, es iſt nöthig il faut, il foh. Iſt es nöthig, muß man? faut-il, foh-t-il? Müſſen falloir, falloar. Ich gehe, prés. conj. j'aille, ſchalj'. Wecken, aufwecken réveiller, rehwäljeh. Der Bruder le frère, le frähr. Ja, gehe, gehen Sie. Oui, va, allez. Gehe, gehe du va. Gehet, gehet ihr, gehen Sie allez, aleh. Du mußt aufſtehen, es iſt ſieben Uhr. Il faut te lever, il est sept heures. Du mußt, ihr müßt, Sie müſſen, man muß, es iſt nöthig il faut. Dich te. Heben, erheben lever, leweh. Sich erheben, aufſtehen se lever. Ich habe noch Luſt zu ſchlafen. J'ai encore envie de dormir. Ich habe j'ai, ſcheh. Noch encore, angkohr. Die Luſt, der Neid l'envie, langwih. Von; vor dem Infinitiv: zu de; dieſes de, von, drückt auch den deutſchen Genitiv aus. Schlafen dormir. Du biſt faul. Tu es paresseux. Du biſt tu es, tü äh. Du tu, tü. Faul paresseux, paresseuse: paräsöh, paräsöhs'. Was für Wetter iſt heute (dieſen) Morgen? Quel temps fait-il ce matin? Macht es, iſt es? fait-il, fä-t-il? Er macht, es macht il fait, il fä. Machen, thun faire, fähr. Der Morgen le matin, le matäng. Dieſer, dieſe, dieſes, pl. dieſe ce, cet, cette, pl. ces: se, sett, sett, säh. Es iſt ſchön. Il fait beau. Schön beau, bel, belle: boh, bäll, bäll. Man klopft an die Thür. On frappe à la porte. Er ſchlägt, er klopft il frappe, il frapp. Schlagen, klopfen frapper, frapeh. Man on, l'on: ong, long. Die Thür, das Thor la porte, la port. An, zu à; drückt auch den deutſchen Dativ aus. Man frägt nach dir. On te demande. Er frägt il demande, il d'mangd. Fragen, fordern, bitten demander, d'mangdeh. Fragen nach einem demander quelqu'un, d. i. demander mit dem Accuſativ. Einer, eine, eines, jemand quelqu'un, quelqu'une: kälköng, kälkün'. Einige, pl. quelques-uns, quelques-unes: kälk'-ş-öng, kälk'-ş-ün'. Irgend ein, irgend eine, irgend eins quelque, kälk'. Einige, pl. quelques, kälk'. Etwas quelque chose, kälk schohs'. Die Sache, das Ding la chose. Fragen einen um etwas = einem etwas abfragen demander quelque chose à quelqu'un. Ich kleide mich an, ich werde (= ich gehe) in einer Minute hinunterkommen. Je m'habille, je vais descendre dans une minute. Ich kleide mich an je m'habille, ſche mabilj'. Kleiden, ankleiden, anziehen habiller,

Digitized by Google

abiljeh. Sich kleiden, ſich ankleiden, ſich anziehen s'habiller. Mich, mir me, acc. u. dat.; oder m' vor Vokalen und ſtummem h. Sich se, acc. u. dat.; oder s' vor Vokalen und ſtummem h. Ich gehe, ich werde [ſogleich] je vais, ſche wäh. Herab, hinab, herunter, hinunter ſteigen, gehen, kommen descendre, dehsangd'r. In dans, en: dang, ang. Die Minute la minute, la minüt. Biſt du fertig? Ja. Es-tu prêt? Oui. Fertig, bereit prêt, prête: präh, präht. Können Sie Ihre Aufgabe? Savez-vous votre leçon? Die Aufgabe; die Lehrſtunde la leçon, la lesong. Euer, eure, Ihr, Ihre votre, pl. vos: wot'r, woh. Ja, ich kann ſie. Oui, je la sais. Sie, acc. sg. f. la; oder l' vor Vokalen und ſtummem h. Kommen Sie und ſagen Sie ſie mir her (= Kommen Sie ſie mir her[zu]ſagen). Venez me la réciter. Kommet, kommen Sie venez, weneh. Kommen venir. Herſagen, vortragen réciter, rehsiteh. Sie können ſie nicht gut. Vous ne la savez pas bien. Nicht ne...pas, ne..pä (wörtlich u. eigentlich: nicht... Schritt). Der Schritt le pas, le pah. Ich habe ſie gelernt. Je l'ai apprise. Gelernt appris, apprise: aprih, aprihs'. Sie müſſen ſie wieder durchleſen. Il faut la repasser. Wieder durchgehen, wieder durchleſen repasser, repäseh. Wie viel Uhr iſt es denn? Quelle heure est-il donc? Alſo, folglich, doch, denn donc, dong. Es iſt halb zehn (neun Stunden und [eine] halbe) an meiner Uhr. Il est neuf heures et demie à ma montre. Neun Uhr nö-w-öhr. Neun neuf, nöf. Halb demi, demie: demi, demih. Die Uhr, Taſchenuhr la montre, la mongt'r. Geht ſie gut? Va-t-elle bien? Sie, nom. sg. f. elle, äll (verbunden und abſolut). Ich glaube es. Je le crois. Ich glaube je crois, ſche kroa. Glauben croire, kroahr. Da ſchlägt es (ſiehe=da eine Uhr welche ſchlägt). Voilà une horloge qui sonne. Siehe da, da iſt, da ſind voilà. Siehe vois, woa. Sehen voir, woar. Da, dort, dahin là. Die Uhr l'horloge, f. l'orlosch'. Welcher, welche, welches qui, ki. Es ſchlägt, es ſchallt il sonne, il sonn. Lauten, tönen, ſchallen, läuten, klingeln, ſchlagen sonner, soneh. Es iſt Zeit auszugehen. Il est temps de sortir. Ausgehen, hinausgehen sortir. Wollen Sie Johann ſagen, daß er mir meinen Mantel und meine Stiefel bringt (mir zu bringen)? Voulez-vous dire à Jean de m'apporter mon manteau et mes bottes? Wollt ihr, wollen Sie? voulez-vous, wuleh-wu? Ihr wollet, Sie wollen vous voulez. Wollen vouloir, wuloar. Sagen dire, dihr. Johann Jean, ſchang. Bringen, herbeibringen, mitbringen apporter, aporteh. Der Mantel le manteau, le mangtoh. Der Stiefel la botte, bott. Wenn (wann) Sie fertig ſind (Sie fertig ſein werden), werden wir aufbrechen. Quand vous serez prêt nous partirons. Wann, wenn quand, kang. Ihr werdet ſein, Sie werden ſein vous serez, wu sereh. Wir werden abreiſen oder aufbrechen nous partirons, nu partirong. Abreiſen, aufbrechen partir. Ich weiß nicht, wo meine Handſchuhe ſind. Je ne sais pas où sont mes gants. Wo, wohin où, u. Sie ſind ils sont, il song. Der Handſchuh le gant, le gang. Haben Sie ſie? Ja. Les avez-vous? Oui.

Digitized by Google

Habt ihr, haben Sie? avez-vous, aweh-wu? Ihr habt, Sie haben vous avez, wu-ş-aweh. Sie, acc. pl. m. et f. les, läh. Gehen Sie [etwa] aus (iſt es daß Sie ausgehen)? Est-ce que vous sortez? Es iſt c'est, säh. Iſt es? est-ce, äh-se? Ihr gehet aus, Sie gehen aus vous sortez, wu sorteh. Wir gehen ſpazieren (uns ſpazieren [zu] führen). Nous allons nous promener. Wir gehen nous allons, nu-ş-along. Spazieren führen, herumführen promener, promeneh. Spazieren gehen se promener. Wir nous, nu. Uns, acc. et dat. pl. nous. Soll ich mitgehen (wollen Sie daß ich mit Ihnen gehe)? Voulez-vous que j' aille avec vous? Mit avec, awäkk. Hole oder geh und hole (gehe [um zu] ſuchen) deinen Hut. Va chercher ton chapeau. Suchen chercher, schärscheh. Holen aller chercher. Der Hut le chapeau, le schapoh. Dein, deine, dein, pl. deine ton, ta, pl. tes: tong, ta, täh. Die Bänder an (von) deinen Schuhen ſind los (aufgebunden). Les cordons de tes souliers sont déliés. Die Schnur, das Band le cordon, le kordong. Der Schuh le soulier, sulieh. Aufgebunden, los délié, dehlieh. Losbinden, aufbinden délier, dehlieh. Binden lier, lieh. Sie gehen zu ſchnell. Vous allez trop vite. Ihr gehet, Sie gehen vous allez, wu-ş-aleh. Zu, zu ſehr, zu viel, allzu trop, tro. Schnell, geſchwind vite, witt. Gehen Sie nicht ſo ſchnell. N'allez pas si vite. So si. Sie gehen ſo langſam. Vous allez si doucement. Langſam, ſanft, leiſe, ſachte doucement, dus'mang. Langſam lentement, langt'mang. Wollen Sie die Thür aufmachen? Voulez-vous ouvrir la porte? Aufmachen, öffnen ouvrir, uwrir. Laſſen Sie uns zuerſt zu Ihrem Freund gehen. Allons d'abord chez votre ami. Laßt uns gehen, wir wollen gehen, gehen wir allons, along. Zuerſt, gleich anfangs d'abord, dabohr. Bei, zu, d. i. in jemandes Hauſe oder Haus chez, scheh. Der Freund l'ami. Hierher (hier iſt der Weg). Voici le chemin. Hier iſt, hier ſind voici, woasi. Siehe vois. Hier ici. Der Weg le chemin, le schemäng. Gieb mir den Arm. Donne-moi le bras. Gieb donne, donn. Geben donner, doneh. Mir me, à moi, beim bejahenden Imperativ: moi, moa. Der Arm le bras, le brah. Machen Sie die Thür zu. Fermez la porte. Machet zu, machen Sie zu fermez, färmeh. Zumachen, ſchließen fermer, färmeh. Sie hat die Thür offen gelaſſen. Elle a laissé la porte ouverte. Gelaſſen laissé, läseh. Laſſen laisser, läseh. Offen, geöffnet ouvert, ouverte: uwär, uwärt. Das Frühſtück iſt fertig. Le déjeûner est prêt. Das Frühſtück le déjeûner, dehşchöhneh. Frühſtücken déjeûner. Heinrich, willſt du hingehen und deiner Schweſter ſagen, daß ſie kommen ſoll (gehen [um zu] ſagen deiner Schweſter zu kommen)? Henri, veux-tu aller dire à ta soeur de venir? Heinrich Henri, hangri, m. Willſt du? veux-tu, wöh-tü? Du willſt tu veux. Die Schweſter la soeur, söhr. Kommen Sie zum Frühſtück ([zu] frühſtücken). Venez déjeûner. Ich bin recht hungrig (ich habe großen Hunger). J'ai grand' faim. Der Hunger la faim, fäng. Groß grand, grande: grang, grangd. [Und] ich auch. Et moi

aussi. Ich (absolut) moi. Auch aussi, ohsi. Halten Sie sich oder sitzen Sie gerade. Tenez-vous droit (droite). Haltet, halten Sie tenez, teneh. Halten tenir. Gerade droit, droite: droa, droat. Sie sehen krank aus (ihr habt das Aussehen krank). Vous avez l'air malade. Das Aussehen, die Miene; die Luft l'air, lähr. Krank malade, malad. Ich habe Kopfweh (Weh an dem Kopf). J'ai mal à la tête. Das Böse, Uebel, Weh le mal. Der Kopf la tête, täht. Essen Sie Ihr Brot. Mangez votre pain. Esset, essen Sie mangez, mangşcheh. Essen manger, mangşcheh. Das Brot le pain, päng. Ich bin nicht mehr hungrig (ich habe nicht mehr Hunger). Je n'ai plus faim. Mehr plus, plü (regiert de). Nicht ... mehr ne ... plus. Gehen Sie in dem Garten spazieren. Allez vous promener dans le jardin. Der Garten le jardin, schardäng. Setzen Sie Ihren Hut auf. Mettez votre chapeau. Setzet, setzen Sie mettez, mäteh. Setzen, stellen, legen; thun; anziehen; aufsetzen mettre, mät'r. Es scheint (macht) keine Sonne. Il ne fait pas de soleil. Nicht, kein ne ... pas (mit de). Die Sonne le soleil, soläl'. Mir ist heiß (ich habe Hitze). J'ai chaud. Die Hitze, Wärme le chaud, schoh. Heiß, warm chaud, chaude: schoh, schohd. Ich bin recht durstig (ich habe recht Durst). J'ai bien soif, oder grand' soif. Der Durst la soif, soaff. Wollen Sie trinken? Voulez-vous boire? Trinken boire, boahr. Was suchen Sie? Que cherchez-vous? Was? que? ke. Ihr suchet, Sie suchen vous cherchez, wu schärscheh. Was wollen Sie? Que voulez-vous? Ich möchte [etwas, von dem] Papier? Je voudrais du papier. Ich möchte, ich würde wollen je voudrais, wudräh. Das Papier le papier, papieh. Etwas = von dem du, dü für de le. Hier ist welches (davon siehe hier). En voici. Davon en, ang. Ich danke Ihnen (Sie). Je vous remercie. Ich danke je remercie, remärsih. Danken remercier, remärsieh (einem quelqu'un). Ich habe ein neues Buch. J'ai un nouveau livre. Das Buch le livre, liw'r. Neu nouveau, nouvel, nouvelle: nuwoh, nuwäll, nuwäll. Wer hat es Ihnen gegeben (wer ist es welcher euch es hat gegeben)? Qui est-ce qui vous l'a donné? Wer? qui? ki. Gegeben donné, doneh. [Es ist] mein Oheim. C'est mon oncle. Der Oheim l'oncle, longk'l. Lassen Sie es mich sehen. Voyons-le. Laßt uns sehen, lassen Sie mich sehen voyons, woajong. Hier ist es (es siehe hier). Le voici. Es ist recht hübsch. Il est bien joli. Hübsch, niedlich joli, jolie: şcholi, şcholih. Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie es nicht schmutzig machen (nehmet Acht es zu beschmutzen). Prenez garde de le salir. Nehmet, nehmen Sie prenez, preneh. Nehmen prendre, prangd'r. Die Wache, Bewachung, Acht la garde, gard'. Sich in Acht nehmen, Acht geben prendre garde. Schmutzig machen, beschmutzen salir. Schmutzig sale, sal. Wer kommt da (wer ist es welcher kommt da)? Qui est-ce qui vient là? Er kommt il vient, wiäng. Herein (kommt herein). Entrez, angtreh. Hineingehen, hereinkommen entrer, angtreh. Ergebenster Diener (= ich wünsche Ihnen einen guten Tag), wie

Digitized by Google

befinden Sie ſich? Je vous souhaite le bon jour; comment vous portez-vous? Sehr gut, ich danke Ihnen; und Sie [ſelbſt]? Très-bien, je vous remercie; et vous-même? Selbſt même, mähm. Ihr ſelbſt, Sie ſelbſt vous-même. Es geht ziemlich gut. Ça va assez bien. Genug, ziemlich assez, aseh. Wollen Sie ſich (wollet ihr euch) ſetzen? Voulez-vous vous asseoir? Sich ſetzen, ſich niederſetzen s'asseoir, sasoar. Hier iſt ein Stuhl. Voici une chaise. Der Stuhl la chaise, schähs'. Es iſt (macht) recht ſchönes Wetter heute (dieſen) Morgen? Il fait bien beau temps ce matin. Es iſt ein wenig kalt. Il fait un peu froid. Kalt froid, froide: froa, froad. Kommen Sie doch näher ans Feuer (nähert euch doch dem (von dem) Feuer). Approchez-vous donc du feu. Nähert euch, nähern Sie ſich approchez-vous, aproscheh-wu. Sich nähern (einer Sache) s'approcher (de quelque chose), saproscheh. Das Feuer le feu, fö. Haben Sie [etwa] geklingelt (iſt es daß ihr habt geklingelt)? Est-ce que vous avez sonné? Geklingelt sonné, soneh. Ja, wir haben Holz (Kohlen) nöthig (wir haben Bedürfniß von Holz, Kohle). Oui, nous avons besoin de bois (charbon). Wir haben nous avons, nu-ş-awong. Das Bedürfniß le besoin, beşoäng. Einer Sache bedürfen, etwas nöthig haben avoir besoin de qch. Das Holz; Gehölz, der Wald le bois, boa. Die Kohle le charbon, scharbong. Soll ich Kohlen aufs (ins) Feuer legen? Voulez-vous oder faut-il que je mette du charbon dans le feu? Ich lege, ſetze, thue, prés. conj. je mette, mätt. Legen Sie [davon] nicht zu viele [hinein]. N'en mettez pas trop. Leget, legen Sie mettez, mäteh. Ich bin heute Morgen um ſechs Uhr aufgeſtanden (ich habe (bin) mich erhoben). Je me suis levé ce matin à six heures. Ich bin je suis, şche süi. Erhoben levé, leweh. Zu, um à. Sechs six, sis. Sechs Uhr six heures, si-ş-öhr. Es war (machte) noch nicht hell. Il ne faisait pas encore clair. Er, es machte il faisait, feşä. Hell, klar clair, claire: klär, klähr. Ich habe (bin) mich im Dunkeln angezogen. Je me suis habillé à tâtons. Angekleidet, angezogen habillé, abiljeh. Im Finſtern tappend, im Dunkeln à tâtons, a tahtong. Befühlen, betaſten tâter, tahteh. Sie ſtehen früh auf (ihr ſeid gern-früh-aufſtehend). Vous êtes matineux. Ihr ſeid, Sie ſind vous êtes, wu-ş-äht. Gern früh aufſtehend, morgendlich matineux, matineuse: matinöh, matinöhs'. Ich ſtehe gern früh auf (ich liebe zu mich erheben von (zu) guter Stunde). J'aime à me lever de bonne heure. Ich liebe j'aime, schähm. Lieben aimer, ämeh od. ehmeh. An, zu; auch, gleich de, vor dem Infinitiv zu: à. Hier iſt Jacob. Voici Jacques. Jacob Jacques, şchahk, m. Es freut mich (ich bin recht froh) Sie zu ſehen; wie befinden Sie ſich? Je suis bien aise de vous voir; comment vous portez-vous? Froh, freudig aise, ähş'. Wie befindet man ſich bei Ihnen [zu Hauſe]? Comment se porte-t-on chez vous? Er befindet ſich il se porte. Jedermann (ganze die Welt) befindet ſich wohl, ich-danke (Dank). Tout le monde se porte bien, merci. Ganz, all, jeder tout, toute:

Digitized by Google

tu, tut. Alle tous, toutes: tuh, tut. Die Welt le monde, mongd'. Jedermann tout le monde. Wie heiß es heute iſt (wie es macht heiß heute)! man erſtickt. Qu'il fait chaud aujourd'hui! on étouffe. Wie que = comme. Heute aujourd'hui, ohſchurdüi. Man erſtickt on étouffe, on-n-ehtuff. Erſticken étouffer, ehtuſeh. Es iſt während des Sommers noch nicht ſo heiß geweſen (es hat noch nicht gemacht). Il n'a pas encore fait si chaud de l'été. Noch nicht pas encore, pa-ş-angkohr. Gemacht fait, fä. Der Sommer l'été, lehteh. Während pendant, pangdang. Während, in de. Während des Sommers, den Sommer de l'été. Der Himmel umwölkt ſich (das Wetter bedeckt ſich); wir werden Regen bekommen (haben). Le temps se couvre; nous aurons de la pluie (de l'eau). Er bedeckt il couvre, kuhw'r. Decken, bedecken couvrir, kuwrir. Wir werden haben (bekommen) nous aurons, nu-ş-ohrong. Der Regen la pluie, plüih. Regen (= von dem Regen) de la pluie. Das Waſſer l'eau, loh. Waſſer (= von dem Waſſer) de l'eau. Sie glauben [es]? Vous croyez? Ihr glaubt vous croyez, kroajeh. Ich fürchte daß wir [nicht] ein Gewitter bekommen. Je crains que nous n'ayons de l'orage. Ich fürchte je crains, kräng. Fürchten, befürchten craindre, krängd'r. Nicht ne (ſchwächſte Negation). Wir haben prés. conj. nous ayons, nu-ş-ehjong. Das Gewitter, der Sturm l'orage, lorasch. Sturm, Gewitter (= von dem Sturm, von dem Gewitter) de l'orage. Es wird ſogleich regnen. Il va pleuvoir tout-à-l'heure. Er geht, es geht, er oder es wird ſogleich il va. Regnen pleuvoir, plöwoar. Sogleich, jetzt gleich, ſo eben tout-à-l'heure, tu-t-a löhr. Es regnet ſchon; ich ſpüre (merke, fühle) Regentropfen (Waſſertropfen, Tropfen von Waſſer). Il pleut déjà; je sens des gouttes d'eau. Es regnet il pleut, plö. Schon déjà, dehscha. Ich fühle je sens, sang. Fühlen, empfinden sentir, sangtir. Der Tropfen la goutte, gutt. Tropfen (= von den Tropfen) des gouttes. Von den des, dāh, für de les. Haben Sie ſich geſtern Abend im Theater (Schauſpiel) recht beluſtigt? Vous êtes-vous bien amusé hier soir au spectacle? Haben Sie ſich, habt ihr euch (euch ſeid ihr) vous êtes-vous, wu-ş-äht-wu? Recht beluſtigt bien amusé, biän-n-amüşeh. Beluſtigen, vergnügen, unterhalten amuser, amüşeh. Geſtern hier, iähr. Der Abend le soir, soar. Geſtern Abend hier soir, hier au soir. An dem, an den, in dem, in den au, oh, für à le. An, zu, in à. Das Schauſpiel le spectacle, späktahk'l. Das Theater, die Schaubühne, Bühne le théâtre, tehaht'r. Was hat man geſpielt (was iſt es was man hat geſpielt)? Qu'est-ce qu'on a joué? Was iſt es? qu'est-ce? käh-se? Welchen, welche, welches, was, acc., que, oder qu' vor Vokalen und ſtummem h. Geſpielt joué, şchueh. Spielen jouer, şchueh. Man hat ein neues Stück geſpielt (gegeben). On a joué (donné) une nouvelle pièce. Man hat on a, on-n-a. Das Stück; Theaterſtück la pièce, piäss. Was war es (was iſt es was es war)? Qu'est-ce que c'était? Es war c'était, sehtä. Er war, es war il

Digitized by Google

était, il ehtä. Ein Luſtſpiel mit einem Ballet zum Schluß (am Ende). Une comédie avec un ballet à la fin. Das Luſtſpiel la comédie, komehdih. Das Ballet, der Schautanz, das Tanzſpiel le ballet, balä. Das Ende la fin, fäng. War es ſehr voll (da hatte es oder gab es viel Welt (Leute)? Y avait-il beaucoup de monde? Er hatte, es hatte il avait, il awä. Es gab il y avait. Viel beaucoup, bohku (regiert de). Die Welt, Leute, Geſellſchaft le monde. Das Haus (der Saal) war voll; es war kein (es gab keinen) Platz in den Logen, wir ſind genöthigt worden (geweſen) auf den Erdplatz zu gehen. La salle était pleine; il n'y avait pas de place dans les loges, nous avons été obligés d'aller au parterre. Der Saal la salle, sall. Voll plein, pleine: pläng, plähn. Der Platz, Ort, die Stelle la place, plass. Die Loge, die Zelle, Schauzelle, der Verſchlag la loge, losch'. Verpflichtet, genöthigt obligé, oblischeh. Verpflichten, verbinden; nöthigen, zwingen obliger, oblischeh. Wir ſind geweſen, wir ſind worden nous avons été, nu-s-awong-s-ehteh. Geweſen été, ehteh. Wir ſind genöthigt worden nous avons été obligés. Der Erdplatz, Erdſchauplatz le parterre, partähr. Sie ſind (ihr ſeid) zu ſpät gekommen. Vous êtes arrivés trop tard. Ihr ſeid angekommen vous êtes arrivés, wu-s-äht-s-ariweh. Ankommen arriver, ariweh. Spät tard, tahr. Nein, ganz und gar nicht; der Vorhang war noch nicht aufgezogen. Non, du tout; la toile n'était pas encore levée. Nein; nicht non, nong. Der Punkt le point, poäng. Nicht, kein ne..point (wörtl. und eigentl. nicht .. Punkt; regiert de). Gar nicht, ganz und gar nicht, durchaus nicht non, du tout; pas du tout; point du tout (wörtl. und eigentl.: nicht oder gar nicht von dem allen). Die Leinwand; der Vorhang (im Theater) la toile, toal. Der Vorhang, die Gardine le rideau, ridoh. Aufheben, aufziehen lever, leweh. Hatten Sie einen guten Platz (waren Sie gut geſtellt)? Etiez-vous bien placé? Waret ihr, waren Sie? étiez-vous? ehtieh-wu? Ihr waret, Sie waren vous étiez, wu-s-ehtieh. Geſtellt placé, plaseh. Stellen, ſetzen, legen placer, plaseh. Ja, ich war bei dem Orcheſter; von meinem Platze [aus] ſah ich hinter [in] die Bühnenwände. Oui, j'étais auprès de l'orchestre; de ma place je voyais dans les coulisses. Ich war j'étais, schehtäh. Bei, nahe bei auprès de, ohpräh de. Das Orcheſter, der Tonſpielplatz l'orchestre, lorkäst'r. Ich ſah je voyais, woajäh. Die Bühnenwand, Seitenwand, Schiebwand la coulisse, kuliss. Spielte E. geſtern (E. ſpielte er geſtern)? Ja. C. jouait-il hier? Oui. Spielte er? jouait-il, schuä-t-il? Er ſpielte il jouait, il schuä. Wie gefällt er Ihnen (wie finden Sie ihn)? Comment le trouvez-vous? Ihr findet, Sie finden vous trouvez, truweh. Finden trouver, truweh. Er ſpielt ſehr gut. Il joue très-bien. Er ſpielt il joue, schuh. Man hat ihm ſehr vielen Beifall zugeklatſcht (er iſt ſehr beklatſcht worden). Il a été bien applaudi. Er iſt geweſen, er iſt worden il a été. Recht beklatſcht bien applaudi, biän-n-aplohdi. Beifall zuklatſchen, beklatſchen applaudir, aplohdir. W. pflegte dieſe Rolle zu überneh-

Digitized by Google

men (es iſt W., welcher hatte Gewohnheit zu ausfüllen dieſe Rolle da). C'est W. qui avait coutume de remplir ce rôle-là. Die Gewohnheit la coutume, kutüm. Die Gewohnheit haben, pflegen avoir coutume. Er pflegte il avait coutume. Füllen, anfüllen, voll machen, ausfüllen remplir, rangplir. Die Rolle le rôle, rohl. Er iſt fort (fortgegangen). Il s'en est allé, il san-n-äh-t-aleh. Gegangen allé, aleh. Fortgehen, weggehen s'en aller, san-n-aleh. Gefällt Ihnen S. (lieben Sie S.)? Aimez-vous S.? Liebet ihr, lieben Sie? aimez-vous, ämeh-wu? Ihr liebet, Sie lieben vous aimez, wu-ş-ämeh. O, ich kann ihn nicht ausſtehen: er iſt ſo ſchwerfällig, daß, wenn er geht, die Bretter der Bühne davon knacken. Oh! je ne peux pas le souffrir: il est si lourd que, quand il marche, les planches du théâtre en craquent. Ich kann je peux, pöh. Leiden, ausſtehen souffrir, sufrir. So ſi, vor Adjectiven bei Vergleichungen. Schwer, ſchwerfällig lourd, lourde: luhr, lurd. Er geht il marche, marsch. Gehen, ſchreiten marcher, marscheh. Das Brett la planche, plangsch. Von dem, des du, dü, für de le. Sie krachen, ſie knacken ils craquent, il krakk. Krachen, knacken craquer, krakeh. Sie, nom. pl. m. ils, ill. Haben Sie zuweilen Fräulein B. in der Rolle des Aſchenbrödels geſehen? Avez-vous vu quelquefois Mlle. B. dans le rôle de Cendrillon? Geſehen, vu, wü. Zuweilen, manchmahl quelquefois, kälk'foa. Ein Mahl une fois, ün' foa. Mein Fräulein, das Fräulein, Fräulein mademoiselle, mademoaşäll, f. (ohne Artikel). Das Fräulein la demoiselle. Das Aſchenbrödel le cendrillon, sangdriljong. Die Aſche la cendre, sangd'r. Es (ſie) iſt [eine] ſehr gute Schauſpielerin. Elle est très-bonne actrice. Die Schauſpielerin l'actrice, aktris. Der Schauſpieler l'acteur, aktör. Ihre Schweſter iſt zum erſten Mahle vorigen Dienſtag in dem Franzöſiſchen Theater aufgetreten. Sa soeur a débuté mardi dernier au théâtre français. Sein, ſeine, ſein, pl. ſeine; ihr, ihre, ihr, pl. ihre son, sa, pl. ses: song, sa, säh. Zum erſten Mahle auftreten oder erſcheinen débuter, dehbüteh. Dienſtag mardi, m. Letzt, vorig dernier, dernière: därnieh, därniähr. Die Woche la semaine, semähn. Die letzte Woche la dernière semaine. Die vorige Woche la semaine dernière. Wo iſt denn Karl? Où est donc Charles? Karl Charles, scharl, m. Er iſt noch nicht aufgeſtanden. Il n'est pas encore levé. Aufgeſtanden ſein être levé. Iſt er etwa krank (iſt es daß er iſt krank)? Est-ce qu'il est malade? Er iſt nicht od. er befindet ſich nicht ſehr wohl. Il n'est pas od. il ne se porte pas très-bien. Ich werde ihn [ſogleich] beſuchen. Je vais aller le voir. Ich werde [ſogleich] gehen je vais aller, şche wäh-ş-aleh. Beſuchen (= gehen [um zu] ſehen) aller voir. Wer iſt da (wer iſt es, welcher iſt da)? Qui est-ce qui est là? Was fehlt dir (was haſt du) denn? Qu'as-tu donc? Du haſt tu as, tü ah. Haſt du as-tu? Ich habe [den] Schnupfen. J'ai du rhume od. je suis enrhumé. Der Schnupfen le rhume, rüm. Den Schnupfen bekommen s'enrhumer, sangrümeh. Den Schnupfen haben être enrhumé.

Digitized by Google

Ich habe den Schnupfen je suis enrhumé, sche süi-s-angrümeh. Ich habe die Nacht (während der Nacht) nicht geschlafen; ich habe beständig gehustet (ich habe nichts gethan als husten). Je n'ai pas dormi de la nuit; je n'ai fait que tousser. Geschlafen dormi. Die Nacht la nuit, nüi. Nicht als, nichts als, nur, erst ne .. que. Husten tousser, tuhseh. Der Husten la toux, tuh. Lassen Sie mich gefälligst durch (erlauben Sie mir durchzugehen). Permettez-moi de passer. Erlaubet, erlaubet ihr, erlauben Sie permettez, pärmäteh. Erlauben permettre, pärmät'r. Gehen, schreiten, hingehen; durchgehen, vorbeigehen; zukommen lassen, reichen passer, päseh. Laß mich da durch (warte daß (bis) ich durchgehe). Attends que je passe. Warte, warte du attends, atang. Warten, erwarten attendre, atangd'r. Ich gehe durch je passe, pahs. Ist Ihr Bruder aufgestanden? Votre frère est-il levé? Ich habe ihn noch nicht gesehen. Je ne l'ai pas encore vu. Gehen Sie und rufen Sie ihn (gehet [um zu] ihn rufen). Allez l'appeler. Nennen, rufen appeler, apeleh. Karl! Wer ruft mich (wer ist es welcher mich ruft)? Charles! Qui est-ce qui m'appelle? Er nennt, ruft il appelle, apäll. Mach und komm herunter (beeile dich herunterzukommen). Dépêche-toi de descendre. Beeile dich, eile dépêche-toi, dehpähsch-toa. Sich beeilen, eilen se dépêcher, depähscheh. Fördern, beschleunigen dépêcher. Dich toi, toa (absolut und beim bejahenden Imperativ), te (conjunctiv). Du toi (absolut), tu (conjunctiv). Nun (ey gut), wie gehts heute? es geht besser, ich danke. Eh bien, comment ça va-t-il aujourd'hui? ça va mieux, merci. Ei, ei doch eh. Nun, nun gut eh bien. Besser, adv. mieux, miöh, comp. von bien. Haben Sie diese Nacht gut geschlafen? Avez-vous bien dormi cette nuit? Ich habe von meiner Tante geträumt; ich habe geträumt, daß sie von ihrer Reise zurückgekehrt wäre (war). J'ai rêvé de ma tante; j'ai rêvé qu'elle était revenue de son voyage. Geträumt rêvé, rähweh. Träumen rêver, rähweh. Die Tante, Muhme, Base la tante, tangt. Zurückgekommen revenu, revenue: rewenü, rewenüh. Wiederkommen, zurückkommen, zurückkehren revenir. Die Reise le voyage, woajasch'. Reisen voyager, woajascheh. Bringen Sie mir die Kaffeekanne (Theekanne) und die Tassen, Marie. Apportez la cafetière (la théière) et les tasses, Marie. Bringet, bringet ihr, bringen Sie apportez, aporteh. Die Kaffeekanne, der Kaffeetopf la cafetière, kafetiähr. Der Kaffee le café. Die Theekanne, der Theetopf la théière, tehiähr. Der Thee le thé, teh. Die Tasse, Schale la tasse, tahs'. Marie Marie, marih, f. Ich brauche einen Löffel. Il me faut une cuillère. Es ist mir nöthig, ich brauche il me faut. Der Löffel la cuillère, küiljähr. Wollen Sie klingeln? Voulez-vous sonner? Geben Sie mir das Brot, ich werde es schneiden. Donnez-moi le pain, je vais le couper. Gebet, gebet ihr, geben Sie donnez, doneh. Schneiden couper, kupeh. Reichen Sie mir die Butter. Passez-moi le beurre. Reichet, reichet ihr, reichen Sie passez, päseh. Die Butter le beurre, böhr. Wem gehört (ist) diese Tasse? A qui est

Digitized by Google

cette tasse? Wer qui? Wem à qui? Es iſt die meinige; ſie gehört (ſie iſt) mir. C'est la mienne; elle est à moi. Der, die, das meinige le mien, la mienne: miäng, miänn. Die meinigen les miens, les miennes: miäng, miänn. Können Sie Ihre Aufgabe? Savez-vous votre leçon? Ich kann ſie noch nicht. Je ne la sais pas encore. Lernen (ſtudieren) Sie ſie. Etudiez-la. Studieret, ſtudieren Sie étudiez, ehtüdieh. Studieren étudier, ehtüdieh. Lernen Sie ſie auswendig. Apprenez-la par coeur. Lernet, lernen Sie apprenez, apreneh. Auswendig par coeur. Durch par. Das Herz le coeur, kör. Sie iſt ſo ſchwer und ſo lang. Elle est si difficile et si longue. Schwer, ſchwierig difficile, difisil. Lang long, longue: long, long'. Ganz im Gegentheil, es iſt eine leicht zu lernende Aufgabe (eine Aufgabe leicht zu lernen). Tout au contraire, c'est une leçon facile (od. aisée) à apprendre. Ganz im Gegentheil tout au contraire, tu-t-oh kongträhr. Im Gegentheil au contraire. Das Gegentheil le contraire. Leicht (zu thun) facile, aisé, aisée: fasil, äşeh, äşeh'. Sie ſind ein wenig faul. Vous êtes un peu paresseux. Es fehlt Ihnen nur der gute Wille (guter Wille). Il ne vous manque que de la bonne volonté. Es fehlt il manque, mangk. Fehlen, mangeln manquer, mangkeh. Der Wille la volonté, wolongteh. Der gute Wille la bonne volonté. Guter Wille de la bonne volonté (nicht de bonne volonté). Was iſt das für ein Buch da? Quel est ce livre-là? Es iſt ein Roman. C'est un roman. Der Roman le roman, romang. Iſt das da Ihr Heft? Est-ce là votre cahier? Das Heft le cahier, ka-ieh. Nein, es iſt [das] Emiliens. Non, c'est celui d'Emilie. Derjenige, diejenige, dasjenige, der, die, das celui, celle: selüi, säll. Diejenigen, die ceux, celles: söh, säll. Emilie Emilie, ehmilih. Wollen Sie (od. wollten Sie) die Güte haben und mir (mir zu) dieſe Feder ſchneiden? Voulez-vous (od. voudriez-vous) avoir la bonté de me tailler cette plume? Ihr würdet wollen, Sie würden wollen vous voudriez, wudrieh. Wollten Sie, würden Sie wollen? voudriez-vous? Die Güte la bonté, bongteh. Schneiden, beſchneiden, zurecht ſchneiden tailler, taljeh. Die Feder; Schreibfeder la plume, plüm. Ich habe kein Federmeſſer. Je n'ai pas de canif. Das Federmeſſer le canif, kanif. Das Meſſer le couteau, kutoh. Hier iſt [davon] eins. En voici un. Es will nicht ſchneiden, od. es ſchneidet nicht. Il ne veut pas couper, od. il ne coupe pas. Er will, es will il veut, wö. Ich will je veux, wöh. Er ſchneidet, es ſchneidet il coupe, kup. Es muß geſchliffen werden (es hat nöthig geſchliffen zu werden). Il a besoin d'être repassé. Werden, bei dem Participium Präteriti um das Paſſivum zu bilden être. Werden, bei Adjectiven und Subſtantiven devenir. Wieder vorbei od durchgehen; abziehen, ſchleifen repasser, repāseh. Wieder durchgegangen; geſchliffen repassé, repāseh. Schreiben Sie gern mit Stahlfedern (lieben Sie die Federn von Stahl)? Aimez-vous les plumes d'acier? Der Stahl l'acier, asieh. Die Stahlfeder la plume d'acier. Ja, ich ſchreibe ſehr gern damit (ja, ich liebe ſie ſehr).

Digitized by Google

Oui, je les aime beaucoup. Ich liebe ſie je les aime, ſche lähſ-ähm. Sehr, beim Verbum beaucoup. Bringen Sie mir das Dintefaß. Apportez-moi l'encrier. Das Dintefaß l'encrier, angkrieh. Es ſteht (iſt) auf dem Tiſch. Il est sur la table. Auf sur, sürr. Der Tiſch la table, tab'l. Soll ich Dinte in das Dintefaß thun (wollen Sie, od. iſt es nöthig daß ich thue)? Es iſt keine darin (es giebt nicht davon). Voulez-vous od. faut-il que je mette de l'encre dans l'encrier? Il n'y en a pas. Ich ſetze, thue hinein, prés. conj. je mette, mätt. Die Dinte l'encre, angk'r. Es giebt keine il n'y en a pas, il ni an-n-a pa. Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie keine auf den Tiſch ausgießen (umſchütten, verſchütten) (cf. S. 7, Z. 9 v. u.). Prenez garde d'en renverser sur la table. Umwerfen, umſtoßen, umſtürzen, umſchütten, verſchütten renverser, rangwärseh. Dieſe Dinte iſt zu dick, ſie fließt nicht. Cette encre est trop épaisse, elle ne coule pas. Zu dick trop épaisse, tro-p-ehpähs'. Dick, dicht épais, épaisse: ehpäh, ehpähs'. Er fließt, es fließt il coule, kuhl. Fließen couler, kuleh. Wer hat denn (wer iſt es denn welcher hat) meine Rechentafel genommen? Ich (es iſt ich). Qui est-ce donc qui a pris mon ardoise? C'est moi. Genommen pris, prise: prih, prihs'. Der Schiefer, die Schiefertafel, Rechentafel l'ardoise, ardoahs'. Du nimmſt dir viel heraus (du ſchränkſt dich nicht ein). Tu ne te gênes pas. Du ſchränkſt dich ein tu te gênes, ſchähn. Drücken, preſſen, zwängen, Zwang anthun od. auferlegen, einſchränken, beſchränken gêner, ſchähneh. Ich habe ſie nöthig (ich habe davon Bedürfniß) j'en ai besoin. Ich habe davon j'en ai, ſchan-n-eh. Ich habe meinen Rechenſtift verloren. J'ai perdu mon crayon. Verloren perdu, perdue: pärdü, pärdüh'. Verlieren perdre, pärd'r. Der Zeichenſtift, Bleiſtift, Schieferſtift, Rechenſtift le crayon, krehijong. Ich habe ihn nicht geſehen. Je ne l'ai pas vu. Hier liegt (hier iſt davon) ein Stück auf der Erde, nehmen Sie es auf. En voici un morceau par terre, ramassez-le. Der Biſſen, das Stück le morceau, morsoh. Die Erde, der Boden la terre, tähr. Durch, auf, in, zu par. Auf der Erde, auf dem Boden, zu Lande par terre. Zu Waſſer par eau. Nehmet auf, hebet auf ramassez, ramāseh. Aufſammeln, aufheben, aufnehmen ramasser, ramāseh. Häufen amasser, amāseh. Die Maſſe, der Haufen la masse, mass'. Soll ich es Ihnen ſchneiden (wollen Sie daß ich es Ihnen ſchneide)? Voulez-vous que je vous le taille. Ich ſchneide, prés. ind. et conj. je taille, tālj'. O! mein Herr, wollen Sie [mir] gefälligſt (wenn es Ihnen gefällig iſt) mein Papier liniiren? Oh! Monsieur, voulez-vous s'il vous plaît régler mon papier? Wenn si. Wenn er od. es s'il. Es gefällt, es beliebt il plaît, pläh. Gefallen; belieben, gefällig ſeyn plaire, plähr. Liniiren, Linien ziehen, mit Linien beziehen régler, rehgleh. Das Lineal, die Regel la règle, rähg'l. Ich kann nicht zweierlei (zwei Dinge) auf ein Mahl thun. Je ne peux pas faire deux choses à la fois. Zwei deux, döh. Auf ein Mahl, zugleich à la fois. Gewöhnen Sie ſich ohne Linien (ohne Ihr

Digitized by Google

Papier zu liniiren) und ohne Linienblatt zu ſchreiben. Accoutumez-vous à écrire sans régler votre papier et sans transparent. Gewöhnet euch accoutumez-vous, akutümeh-wu. Gewöhnen (an etwas) accoutumer, akutümeh (à qch.). Sich gewöhnen (an etwas) s'accoutumer (à qch.). Schreiben écrire, ehkribr. Ohne sans, sang. Das Linienblatt, das Durchſcheinbild le transparent, trangsparang. Durchſcheinend, durchſichtig, durchſchimmernd transparent, transparente: trangsparang, trangsparangt. Ich werde ganz ſchief ſchreiben. J'écrirai tout de travers. Ich werde ſchreiben j'écrirai, ſchehkrireh. Ganz, gänzlich, völlig tout. In die Quere, nach der Quere, ſchräge, ſchief, verkehrt de travers. Wo haben Sie das Buch hingelegt, welches Sie geſtern Abend laſen? Où avez-vous mis le livre que vous lisiez hier soir? Geſetzt, gelegt mis, mise: mih, mihş'. Ihr laſet vous lisiez, liſieh. Ich las je lisais, liſäh. Leſen lire, lihr. Ich habe es wieder an ſeine Stelle hingelegt. Je l'ai remis á sa place. Wieder gelegt od. geſtellt remis, remise: remih, remihş'. Wieder ſtellen od. legen remettre, remät'r. Haben Sie dieſen Kupferſtich geſehen? Avez-vous vu cette gravure? Der Kupferſtich la gravure, grawühr. Ja, ich habe ihn geſehen. Oui, je l'ai vue. Geſehen vu, vue: wü, wüh. Wie gefällt er Ihnen (wie finden Sie ihn)? Comment la trouvez-vous? Er iſt ſehr ſchön. Elle est très-belle. Darf ich dieſe Blumen pflücken? Puis-je cueillir ces fleurs? Ich kann, ich darf je puis, püi. Pflücken, abpflücken, einſammeln cueillir, köljir. Die Blume la fleur, flör. Ja, Sie dürfen es. Oui, vous le pouvez. Ihr könnt, ihr dürft vous pouvez, puweh. Sie haben ſchöne Roſen. Vous avez de belles roses. Die Roſe la rose, rohş'. Schöne Roſen = von ſchönen Roſen de belles roses. Wollen Sie [davon] eine? En voulez-vous une? Welche wollen Sie? Laquelle voulez-vous? Welcher, welche, welches (fragend und beziehend) lequel, laquelle: lekäll, lakäll. Welche, pl. lesquels, lesquelles: lähkäll. Pflücken Sie noch welche [davon]. Cueillez-en encore. Pflücket welche cueillez-en, köljeh-ş-ang. Es war heute Morgen ſehr neblig (es machte od. es gab viel Nebel). Il faisait (od. il y avait) beaucoup de (od. bien du) brouillard ce matin. Viel beaucoup de, od. bien du, de la, de l', des. Der Nebel le brouillard, bruljär. Er zerſtreut ſich jetzt. Il se dissipe à présent. Er zerſtreut il dissipe, disip. Zerſtreuen, verſchwenden dissiper, disipeh. Die Sonne ſcheint (es macht Sonne). Il fait du soleil. Sonne = von der Sonne du soleil. Die Sonne ſcheint ſchön (es macht eine ſchöne Sonne). Il fait un beau soleil. Es wird ſchön werden (machen). Il va faire beau. Deſto beſſer. Tant mieux. So viel, ſo ſehr, deſto tant, tang. Werden wir heute ausgehen? Sortirons-nous aujourd'hui? Wir werden ausgehen nous sortirons, sortirong. Ich bin es zufrieden, wenn es ſchön iſt (ich will es wohl, wenn es ſchön macht). Je le veux bien, s'il fait beau. Wohin werden wir gehen? Où irons-nous? Wir werden gehen nous irons, nu-ş-irong. Wohin Sie wollen (wollen

Digitized by Google

werden). Où vous voudrez. Ihr werdet wollen vous voudrez, wudreh. Laſſen Sie uns in den Thiergarten oder aufs Feld (in die Felder) gehen. Allons au parc ou dans les champs. Der Thiergarten, Park le parc, park. Das Feld, der Acker le champ, schang. Was guckſt du? Que regardes-tu? Du ſiehſt an, du guckſt tu regardes, regard'. Anſehen, anblicken, betrachten, gucken, ſehen regarder, regardeh. Sehen Sie mich an. Regardez-moi. Sehen Sie doch hin, Marie. Regardez donc, Marie. Was macht ſie? Que fait-elle, od. qu'est-ce qu'elle fait? Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie nicht fallen; ſteigen Sie herunter. Prenez garde de tomber; descendez. Fallen tomber, tongbeh. Steiget herunter descendez, dehsangdeh. Man muß nicht auf die Stühle ſteigen. Il ne faut pas monter sur les chaises. Steigen, hinaufgehen monter, mongteh. Wer (welcher) iſt denn dieſer junge Menſch (Mann)? Quel est donc ce jeune homme? Jung jeune, ſchön. Der Menſch, Mann l'homme, omm. Es iſt der Neffe des Herrn D. C'est le neveu de Monsieur D. Der Neffe le neveu, newö. Ich habe ihn nicht wiedererkannt. Je ne l'ai pas reconnu. Wieder erkannt, anerkannt reconnu, reconnue: rekonü, rekonüh. Wieder erkennen, anerkennen reconnaître, rekonäht'r. Er hat (iſt) ſich recht gebildet. Il s'est bien formé. Bilden former, formeh. Sich bilden (in Beziehung auf Anſtand und feine Sitten) se former. Wie alt iſt er (welches Alter hat er)? Quel âge a-t-il? Das Alter; Zeitalter l'âge, ahsch'. Er iſt erſt ſiebzehn Jahre alt (er hat erſt ſiebzehn Jahre). Il n'a que dix-sept ans. Zehn dix, dis. Das Jahr l'an, l'année: ang, aneh. Ich bringe Ihnen (od. ich habe Ihnen gebracht) das Buch, um welches Sie mich neulich erſucht haben. Je vous apporte (od. je vous ai apporté) le livre que vous m'avez demandé l'autre jour. Ich bringe j'apporte, ſchaport. Ich bringe Ihnen je vous apporte, ſche wu-ſ-aport. Gebracht apporté, aporté. Bitten, erſuchen (jemand um etwas) demander qch. à qn. Erſucht, gebeten d'mangdeh. Neulich, vor kurzem = den andern Tag l'autre jour. Der, die, das andere l'autre, oht'r. Ich danke Ihnen, ich werde es Ihnen wiedergeben, ſobald ich es geleſen habe (es werde geleſen haben). Je vous remercie, je vous le rendrai dès que je l'aurai lu. Ich werde wiedergeben je rendrai, rangdreh. Wiedergeben, zurückgeben rendre, rangd'r. Sobald als dès que, aussitôt que: däh ke, ohsitoh ke. Ich werde haben j'aurai, ſchohreh. Geleſen lu, lue; lü, lüh. Es hat keine Eile (beeilen Sie ſich nicht). Ne vous pressez pas. Sich drücken, ſich drängen, ſich beeilen se presser. Drücken, drängen, preſſen, beſchleunigen presser, prähseh. Es iſt hübſch gebunden. Il est joliment relié. Hübſch, adv. joliment, ſcholimang. Binden, einbinden relier, relieh. Der Buchbinder le relieur, reliör. Der Einband, Band la reliure, reliühr. Es iſt recht windig (es macht viel Wind). Il fait bien du (od. beaucoup de) vent. Der Wind le vent, wang. Das Wetter wird (geht) ſich ändern. Le temps va changer. Aendern, verändern; anders werden, ſich ändern, ſich verändern changer,

Digitized by Google

schangſcheh. Sehen Sie die Wolken an. Regardez les nuages. Die Wolke le nuage, nüaſch'. Ich fürchte (ich habe Furcht), daß wir [nicht] ein Gewitter bekommen. J'ai peur od. je crains que nous n'ayons de l'orage. Die Furcht la peur, pör. Furcht haben avoir peur. Ich fürchte od. ich beſorge zu . . ., ich möchte . . . j'ai peur de (mit dem infin.), od. que ne (mit dem conj.). Da blitzt es (da iſt ein Blitz). Voilà un éclair. Der Blitz, das Wetterleuchten l'éclair, ehklär. Es blitzt (es macht Blitze). Il fait des éclairs. Blitze = von den Blitzen des éclairs, däh-ſ-ehklähr. Es donnert il tonne, tonn. Donnern tonner, toneh. Haben Sie den Donner gehört, od. haben Sie [es] donnern hören? Avez-vous entendu le tonnerre, od. avez-vous entendu tonner? Gehört entendu, angtangdü. Habt ihr gehört avez-vous entendu, aweh-wu-ſ-angtangdü? Der Donner le tonnerre, tonähr. Verſtehen Sie was ich ſage? Entendez-vous od. comprenez-vous ce que je dis? Ihr verſtehet, ihr begreift vous comprenez, wu kongpreneh. Begreifen, verſtehen, faſſen comprendre, kongprangd'r. Das welches, das was, was, nom. ce qui, acc. ce que. Ich ſage je dis, dih. Ich verſtehe alles was Sie ſagen. J'entends od. je comprends tout ce que vous dites. Ich verſtehe, ich begreife je comprends, kongprang. Ihr ſagt vous dites, wu ditt. Ich habe alles verſtanden was Sie geſagt haben. J'ai compris tout ce que vous avez dit. Verſtanden, begriffen compris, comprise: kongprih, kongprihſ'. Geſagt dit, dite: di, ditt. Ich verſtehe jetzt alles was man um mich herum ſagt, od. was um mich herum geſagt wird (ſich ſagt). J'entends od. je comprends à préſent tout ce qu'on dit, od. tout ce qui se dit autour de moi. Er ſagt, es ſagt il dit, di. Um, um . . herum autour de. Ich verſtand nicht gleich anfangs, od. ich konnte nicht gleich anfangs verſtehen. Je n'entendais pas d'abord, od. je ne pouvais pas comprendre d'abord. Ich verſtand j'entendais, ſchangtangdäh. Ich konnte je pouvais, puwäh. Es wird einige (ein wenig) Zeit dauern (vergehen), ehe Sie die Sprache verſtehen, od. Sie werden einige Zeit gebrauchen, um die Sprache zu verſtehen. Il se passera un peu de temps avant que vous entendiez la langue, od. Il vous faudra un peu de temps pour entendre la langue. Es wird vergehen il se passera, pāsera. Vergehen, verfließen; ſich ereignen, ſich zutragen, geſchehen se passer, pāseh. Ehe, ehe als, bevor avant que (c. conj.). Ihr verſtehet, prés. conj. vous entendiez, wu-ſ-angtangdieh. Die Zunge, Sprache la langue, lang'. Es wird nöthig ſein il faudra, fohdra. Es wird euch nöthig ſein, ihr werdet gebrauchen il vous faudra. Für, um, wegen; um zu (vor dem Infinitiv) pour, purr. Wollen Sie morgen ins Concert gehen (kommen)? Voulez-vous venir au concert demain? Das Concert le concert, kongsähr. Morgen, adv. demain, demäng. Ich glaube nicht, daß ich kann. Je ne crois pas que je puisse. Ich könne, prés. conj. je puisse, püihs. Warum? Pourquoi? purkoa. Ich gedenke zu einer naturgeſchichtlichen Vorleſung [zu] gehen. Je compte aller à un cours

Digitized by Google

d'Histoire Naturelle. Ich gedenke je compte, kongt. Zählen, rechnen, gedenken, ſich vornehmen compter, kongteh. Der Lauf, Gang, Lehrgang, Curſus le cours, kuhr. Die Geſchichte l'histoire, istoahr. Natürlich naturel, naturelle: natüräll, natüräll'. Die Naturgeſchichte l'histoire naturelle. Wir ſind geſtern im botaniſchen Garten ſpazieren gegangen. Nous sommes allés hier nous promener au jardin des plantes. Wir ſind nous sommes, nu somm. Wir ſind gegangen nous sommes allés, nu somm-ş-aleh. Spazieren gehen se promener, aller se promener. Die Pflanze la plante, plangt. Der botaniſche Garten = der Garten der Pflanzen le jardin des plantes. Es war (machte) ſehr ſchön. Il faisait très-beau. Es waren viele Leute da. Il y avait beaucoup de monde. Wir haben Frau P. mit ihren beiden Töchtern geſehen. Nous avons vu Madame P. avec ses deux filles. Frau, Madam madame, ſ. madam. Die Dame, Frau la dame, dam. Die Tochter; das Mädchen la fille, filj'. Haben Sie mit (zu) ihnen geſprochen? Leur avez-vous parlé? Geſprochen parlé, parleh. Ihnen, zu ihnen, dat. plur. leur, lör (conjunctiv). Ihnen, dat. pl. à eux, à elles (abſolut). Sie, nom. et acc. pl. m. eux, öh (abſ.). Sie, nom. et acc. pl. f. elles, äll (abſ.). Sprechen, mit oder zu einem parler à qn Wir haben ſie nicht angeredet, ſie waren zu weit. Nous ne les avons pas abordées, elles étaient trop loin. Angeredet abordé, abordée, pl abordés, abordées. Anreden aborder, abordeh. Sie waren, m. ils étaient, ill-ş-ehtäh. Sie waren, f. elles étaient, äll-ş-ehtäh. Weit, fern loin, loäng. Ich habe Luſt, heute aufs Land zu gehen. J'ai envie d'aller à la campagne aujourd'hui. Das Feld, Land, Landgut, der Landſitz la campagne, kangpanj'. Auf das Land, auf dem Lande à la campagne. Wenn du dahin gehſt, ſo mußt du heute (dieſen) Abend zurückkommen. Si tu y vas, il faut revenir ce soir. Du gehſt tu vas, wah. Da kommt jemand zum Beſuch (da iſt ein Beſuch od. da iſt jemand). Voilà une visite, *ou* quelqu'un. Der Beſuch la visite, wişitt. Geh und ſage (geh [um zu] ſagen) dem Bedienten, daß er niemand hereinlaſſen ſoll (nicht zu laſſen hereinkommen jemand). Va dire au domestique de ne laisser entrer personne. Der Bediente, Dienſtbote le domestique, domästikk. Die Perſon la personne, pärsonn. Jemand personne. Niemand ne .. personne, personne ne. Wie lange ſind Sie [ſchon] hier (wie viel giebt es von Zeit daß ihr ſeid hier)? Combien y a-t-il de temps que vous êtes ici? Ich bin ſo eben erſt gekommen (ich thue nichts als anzukommen, od. ſiehe da daß ich ankomme). Je ne fais que d'arriver, od. voilà que j'arrive. Ich mache, ich thue je fais, fäh. Ich komme an j'arrive, şcharihw'. Haben Sie den ganzen Weg zu Fuß gemacht (iſt es daß ihr gemacht habt)? Est-ce que vous avez fait tout le chemin à pied. Der Fuß le pied, pieh. Sie müſſen müde ſein. Vous devez être las. Ihr müßt, ihr ſollt vous devez, deweh. Schuldig ſein; ſollen, müſſen devoir, dewoar. Müde las, lasse: lah, lahs. Gehen Sie und ruhen Sie ſich ein wenig aus (gehet euch aus[zu]ruhen). Allez

Digitized by Google

vous reposer un peu. Sich ausruhen, ausruhen, ruhen se reposer, reposeh. Ich werde Sie rufen, wenn das Mittagseſſen fertig iſt (ſein wird). Je vous appellerai quand le dîner sera prêt. Ich werde rufen j'appellerai, schapäll'reh. Zu Mittag eſſen dîner, dihneh. Das Mittagseſſen le dîner. Er wird ſein, es wird ſein il sera. Ich werde ſein je serai, sereh. Um wie viel Uhr (zu welcher Stunde) werden wir ausgehen, um unſere Beſuche zu machen? A quelle heure sortirons-nous pour faire nos visites? Ich habe den Wagen zu zwölf Uhr (= zu Mittag) beſtellt. J'ai ordonné la voiture pour midi. Beſtellen, befehlen, anordnen ordonner, ordoneh. Der Wagen la voiture, woatühr. Der Mittag le midi. Es iſt Mittag, es iſt zwölf Uhr il est midi. Herr D. wird mit uns zu Mittag eſſen (ſoll kommen [um zu] zu Mittag eſſen). Monsieur D. doit venir dîner avec nous. Er ſoll il doit, doa. Sie hätten ihn zu heute nicht einladen ſollen (ihr würdet nicht haben geſollt ihn einladen für heute). Vous n'auriez pas dû l'inviter pour aujourd'hui. Ihr würdet haben, ihr hättet vous auriez, wu-ſ-ohrieh. Geſollt dû, due: düh. Einladen inviter, ängwiteh. Sie finden an allem was ich thue etwas zu tadeln, od. Sie haben an allem was ich thue etwas auszuſetzen (ihr findet zu tadeln). Vous trouvez à redire à tout ce que je fais. Wieder ſagen, tadeln, ausſetzen, einwenden redire, redihr. Sie müſſen das was ich Ihnen ſage nicht übel nehmen. Il ne faut pas prendre en mauvaise part ce que je vous dis. Der Theil, Antheil; die Seite la part, pahr. Schlecht, übel mauvais, mauvaise: mohwäh, mohwähſ'. Madam, der Wagen ſteht vor der Thür (iſt an). Madame, la voiture est à la porte. Wir ſind bereit (fertig). Nous sommes prêtes. Wo iſt Aemilie? Où est Emilie? Geh und rufe ſie (geh [um zu] ſie rufen). Va l'appeler. Wir warten auf dich. Nous t'attendons. Wir warten auf, wir erwarten nous attendons, nu-ſ-atangdong. Warten auf, erwarten attendre, atangd'r. Beeile dich. Dépêche-toi. Ich werde in einer (od. der) Minute hinunterkommen. Je vais descendre dans une (od. la) minute. Kommt ſie? Vient-elle? wiäng-t-äll. Wir werden zuerſt Ihre Muhme abholen. Nous irons d'abord chercher votre cousine. Holen, abholen = gehen [um zu] ſuchen aller chercher. Die Muhme, Baſe la cousine, kuſin'. Wir werden im Thiergarten ausſteigen. Nous descendrons dans le parc. Wir werden ausſteigen nous descendrons, nu dehsangdrong. Fahren Sie näher an den Bürgerſteig heran. Approchez du trottoir. Fahret näher heran, kommet näher approchez, aproscheh. Nahe oder näher kommen approcher (de qch. ou de qn.), aproscheh. Der Bürgerſteig, Fußweg, Weg für Fußgänger le trottoir, trotoar. Der Bürgerſteig iſt ganz naß. Le trottoir est tout-à-fait mouillé. Ganz, gänzlich, adv. tout-à-fait, tu-t-a-fä. Eintauchen, einweichen; anfeuchten, naß machen mouiller, muljeh. Naß gemacht, naß mouillé, muljeh. Wollen Sie den Schlag aufmachen? Voulez-vous ouvrir la portière? Der Schlag, Kutſchenſchlag, die Wagenthür la portière, portiähr. Geben Sie

Digitized by Google

Acht, daß mein Kleid die Räder nicht berührt. Prenez garde que ma robe ne touche aux roues. Das Kleid, Oberkleid der Frauen la robe, rob. Er berührt, rührt an il touche, tusch. Berühren, anrühren toucher (qch. et à qch.), tuscheh. Das Rad la roue, ruh. Ich bin gestern aufs Land gegangen. Je suis allé hier à la campagne. Sie haben schönes Wetter gehabt. Vous avez eu beau temps. Gehabt eu, eue, eus, eues: ü, üh. Ihr habt gehabt vous avez eu, wu-ş-aweh-ş-ü. Es hat am Abend ein wenig geregnet. Il a plu un peu le soir. Geregnet plu, plü. Den Abend, Abends, am Abend le soir. Man wird bald das Heu mähen. On va bientôt couper (faucher) les foins. Bald bientôt, biängtoh. Mähen faucher, fohscheh, oder = schneiden, abschneiden couper. Das Heu le foin, foäng. Ich habe einen weiten (langen) Gang gemacht. J'ai fait une longue course. Das Laufen, der Lauf, Gang, Weg la course, kurs. Ich war recht müde, als ich nach Hause kam (gekommen bin). J'étais bien las quand je suis rentré. Wann, wenn, als (zeitbestimmend) quand. Wieder hinein gehen, wieder herein kommen, wieder zurückkommen, wieder nach Hause gehen od. kommen rentrer, rangtreh. Wer ist denn auf meinem Zimmer gewesen (in mein Zimmer gegangen), während daß ich aus (ausgegangen) war? Qui est-ce donc qui est allé dans ma chambre, pendant que j'étais sorti. Das Zimmer, die Stube la chambre, schangb'r. Während daß pendant que. Ausgegangen sorti. Ich weiß nicht. Je ne sais pas. [Es ist] Ihre Schwester. C'est votre soeur. Sie hat alles bunt durch einander geworfen, od. sie hat das Unterste zu oberst gekehrt (sie hat alles gesetzt Seite oben unten). Elle a tout mis sens dessus dessous. [Alles] unter od. durch einander, das unterste zu oberst, drunter und drüber sens dessus dessous. Der Sinn; die Richtung, Seite le sens, sang. Darauf, oben dessus, desü. Darunter, unten dessous, desu. Ich muß morgen früh frühzeitig aufstehen (es ist nöthig daß ich aufstehe). Il faut que je me lève demain matin de bonne heure. Ich erhebe mich, ich stehe auf je me lève, lähw'. Früh, früh am Tage, früh Morgens matin. Morgen früh demain matin. Gestern früh hier matin. Zu früh trop matin. Früh, frühzeitig, zeitig de bonne heure. Zu früh, zu frühzeitig de trop bonne heure. Um wie viel Uhr soll man Sie wecken (wollen Sie daß man Sie wecke)? A quelle heure voulez-vous qu'on vous réveille? Er weckt, er wecke, prés. ind. et conj. il réveille, rehwälj'. Wecken Sie mich um drei Viertel auf sechs (um sechs Uhr weniger ein Viertel). Réveillez-moi à six heures moins un quart. Wecket, wecket ihr, wecken Sie réveillez, rehwäljeh. Weniger, minder moins, moäng. Das Viertel le quart, kahr. Eine Viertelstunde un quart d'heure. Morgen ist der Geburtstag des Königs (es ist morgen). C'est demain le jour de naissance du Roi. Die Geburt la naissance, nähsangs. Der Geburtstag le jour de naissance. Der König le roi, roa. Die Königinn la reine, rähn. Es wird eine Heerschau im Thiergarten Statt finden (es wird geben). Il y aura une revue dans le parc. Es

Digitized by Google

wird geben = es wird da haben il y aura. Die Heerſchau, Muſterung la revue, rewüh. Wird der König da ſein? Le Roi y sera-t-il? Wahrſcheinlich. Probablement. Wahrſcheinlich, wahrſcheinlicher Weiſe, adv. probablement, probabl'mang. Wahrſcheinlich, adj. probable, probab'l. Werden Sie [hin]gehen [um] ihn [zu] ſehen? Irez-vous le voir? Ihr werdet gehen vous irez, wu-ş-ireh. Ich möchte es gern (wohl), aber ich habe niemand, um mich hinzuführen. Je le voudrais bien, mais je n'ai personne pour m'y conduire. Aber, allein, ſondern mais, mäh. Dahin, hin y. Führen, leiten conduire, kongdüihr. Ich werde ſehr erfreut ſein, Sie dahin zu begleiten, wenn Ihnen das angenehm iſt. Je serai charmé de vous y accompagner, si cela vous est agréable. Sehr od. äußerſt erfreut, entzückt, bezaubert charmé, scharmeh. Bezaubern, entzücken charmer, scharmeh. Begleiten accompagner, akongpanjeh. Angenehm agréable, agrehab'l. Sie ſind ſehr gütig, ich nehme Ihr Anerbieten mit Vergnügen an. Vous êtes bien aimable, j'accepte votre offre avec plaisir. Liebenswürdig, freundlich, gütig aimable, ämab'l. Ich nehme an j'accepte, ṣchaksäpt. Annehmen accepter, aksäpteh. Das Anerbieten l'offre, off'r. Das Vergnügen; der Gefallen le plaisir, pläṣir. Wird am Abend ein Feuerwerk Statt finden (wird es geben)? Y aura-t-il un feu d'artifice le soir? Das Feuerwerk le feu d'artifice. Die Kunſtfertigkeit, Künſtlichkeit, der Kunſtgriff l'artifice, artifis. Ich denke nicht, es werden nur Erleuchtungen ſein (es wird geben). Je ne pense pas, il n'y aura que des illuminations. Ich denke je pense, pangs. Denken penser, pangseh. Erleuchtungen = von den Erleuchtungen des illuminations, däh-ṣ-illüminahsiong. Die Erleuchtung l'illumination, illüminahsiong. Haſt du gefrühſtückt? Ja. As-tu déjeûné? Oui. Jn dieſem Falle [da] gehe doch und ziehe dich an (gehe dich anziehen). En ce cas-là va donc t'habiller. Der Fall le cas, kah. Ich habe noch Zeit (wohl die Zeit), es iſt erſt zehn Uhr. J'ai bien le temps, il n'est que dix heures. Du läſſeſt uns immer warten. Tu nous fais toujours attendre. Du machſt, du läſſeſt tu fais, fäh. Laſſen, d. i. machen, bewirken, daß etwas geſchieht faire. Laſſen, d. i. geſtatten, erlauben, zugeben laisser. Immer toujours, tuşchuhr. Eduard! Was iſt Ihnen gefällig ([was] beliebt [es])? Edouard! Plaît-il? Eduard Edouard, ehduār. Gehſt du heute nicht in die Kirche? Ja. Est-ce que tu ne vas pas à l'église aujourd'hui? Si. Die Kirche l'église, ehglihṣ'. Ja, im vertraulichen Umgange si. Du mußt gehen [und] dich zurecht machen. Il faut aller te préparer. Bereiten, vorbereiten, zubereiten, zurecht machen préparer, prehpareh. Ich brauche (habe) nur meinen Rock anzuziehen. Je n'ai que mon habit à mettre. Das Kleid, der Rock, Leibrock l'habit, abi. Da ſchlägt es elf Uhr (ſiehe da elf Stunden welche ſchlagen). Voilà onze heures qui sonnent. Elf onze, ongṣ. Sie klingen, ſie ſchlagen ils sonnent, sonn. Biſt du fertig? Es-tu prêt? Warten Sie eine Minute. Attendez une minute. Wartet, wartet ihr, warten Sie

Digitized by Google

attendez, atangdeh. Wir werden zu ſpät kommen. Nous arriverons trop tard. Wir werden ankommen nous arriverons, nuſ-ariwerong. O nein, es läutet noch (die Glocke od. man läutet). Oh, que non, la cloche (od. on) sonne encore. Die Glocke la cloche, klosch. Ich fürchte, daß Herr P. heute nicht kommt. Je crains que Mr. P. ne vienne pas aujourd'hui. Er komme, prés. conj. il vienne, wiänn. Ich werde Sie wiſſen laſſen (od. Ihnen ſagen laſſen), wann er kommt (kommen wird). Je vous ferai savoir (od. dire) quand il viendra. Ich werde machen, ich werde laſſen je ferai, fereh. Er wird kommen il viendra, wiängdra. Ich werde kommen je viendrai, ſche wiängdreh. Es iſt unnütz jetzt hinzugehen, es iſt zu ſpät. Il est inutile d'y aller maintenant, il est trop tard. Unnütz inutile, inütil. Nützlich utile, ütil. Jetzt maintenant, mängtenang. Haben Sie an das gedacht was ich Ihnen geſagt habe? Avez-vous pensé à ce que je vous ai dit? Gedacht pensé, pangseh. Ja, das wird ſehr gut ſein. Oui, ça sera très-bien. Glauben Sie, daß Herr J. darein willigen wird (darein willige)? Croyez-vous que Mr. J. y consente? Willigen, einwilligen consentir, kongsangtir (in etwas à qch.). Er willige ein, prés. conj. il consente, kongsangt. Ich willige ein je consente. Ich willige ein, prés. ind. je consens, kongsang. Daran, darauf, dazu, dabei, darin, darein, da, daſelbſt, dort, dahin, dorthin, hin, an ihn, an ſie, auf ihn, auf ſie, u. ſ. w. y. Seien Sie unbeſorgt, ich ſtehe (od. ich ſage gut) für ihn. Soyez tranquille, je me fais fort de lui. Seid, ſeid ihr, ſeien Sie soyez, soajeh. Ruhig, ſtill, unbeſorgt tranquille, trangkil. Stark fort, forte: fohr, fort. Sich verbürgen, gut ſagen, ſtehen (für etwas od. für einen) se faire fort (de qch. ou de qn.). Er, ihn (abſolut); ihm (conjunctiv) lui, lüi. Ich gehe meinem Bruder entgegen. Je vais au-devant de mon frère. Entgegen au-devant (de), oh-dewang. Wie weit (bis wohin) gehen Sie? Jusqu'où allez-vous? Bis jusque, ſchüsk. Ich werde Sie ein wenig begleiten. Je vais vous accompagner un peu. Wo ſind denn die Kinder? Où sont donc les enfants? Sie ſind, m. ils sont, song. Sie ſind, f. elles sont. Das Kind l'enfant, m. et f., angfang. Sie ſind in die Kirche gegangen. Ils sont allés à l'église. Sie werden bald wieder kommen. Ils vont bientôt revenir. Sie gehen, ſie werden [ſogleich] ils vont, wong. Ich glaube, da ſind ſie. Les voilà, je crois. Guten Tag, [mein] Oheim. Bon jour, mon oncle. Wie befindet ſich [die] Großmama? Comment se porte bonne maman? Die Mama maman, f. mamang. Die Großmama bonne maman, grand'maman, f. Warum iſt ſie nicht [mit]gekommen? Pourquoi n'est-elle pas venue? Gekommen venu, venue: wenü, wenüh. Sie war beſchäftigt. Elle était occupée. Beſchäftigt occupé, occupée: oküpeh. Beſchäftigen occuper, oküpeh. Mich friert recht an den Füßen (ich habe Kälte). J'ai bien froid aux pieds. Die Kälte, der Froſt le froid, froa. An den, an die aux, oh, für à les. Komm und wärme dich (komm dich wärmen). Viens te chauffer. Komm viens, wiäng. Wärmen, er-

Digitized by Google

wärmen, warm machen, heiß machen, heizen chauffer, schohfeh. Es iſt ſo kalt heute, daß man glauben ſollte es wäre Weihnachten (man glauben würde um Weihnachten zu ſein). Il fait si froid aujourd'hui qu'on croirait être à Noël. Er würde glauben il croirait, kroarä. Ich würde glauben je croirais, kroaräh. Die Weihnachten le noël, noäll. Wer hat heute geprediget (wer iſt es welcher hat)? Qui est-ce qui a prêché aujourd'hui? Predigen prêcher, prähscheh. [Es iſt] Der Herr Pfarrer. [C'est] Monsieur le curé. Der Pfarrer le curé, küreh. Es iſt ein guter Prediger. C'est un bon (od. il est bon) prédicateur. Der Prediger le prédicateur, prehdikatör. Seine Predigten ſind ein wenig zu lang. Ses sermons sont un peu trop longs. Die Predigt le sermon, särmong. Haben Sie zuweilen den Biſchof von London gehört? Nein, niemahls. Avez-vous quelquefois entendu l'Evêque de Londres? Non, jamais. Der Biſchof l'évêque, ehwähk. Der Erzbiſchof l'archevêque, arschewähk. London Londres, m. et f., longd'r. Nie, niemahls jamais, ne .. jamais, jamais .. ne. Je, jemahls jamais, schamäh. Johann, ſind Sie zu Herrn T. geweſen (gegangen)? Jean, êtes-vous allé chez Mr T? Was hat er geſagt? Qu'a-t-il dit? Er war nicht zu Hauſe (bei ſich). Il n'était pas chez lui. Bei ihm, bei ſich, zu Hauſe chez lui. Mit (zu) wem haben Sie geſprochen? A qui avez-vous parlé? Ich habe mit (zu) dem Bedienten geſprochen. J'ai parlé au domestique. Können Sie mir ein kleines Stück [von] Papier geben? Pouvez-vous me donner un petit morceau de papier? Klein petit, petite: peti, petitt. Ich werde gleich welches holen. Je vais en aller chercher. Welcher, welche, welches (für ehemahliges etwelcher) = einige, einiges, etwas der bezeichneten Art = davon en. Es iſt nicht der Mühe werth, dieſes wird genügen. Ce n'est pas la peine (od. cela n'en vaut pas la peine), ça suffira. Die Mühe la peine, pähn. Er od. es iſt werth, er od. es gilt il vaut, woh. Gelten, werth ſein, taugen valoir, waloar. Er od. es wird genügen il suffira, süfira. Genügen, genug ſein, hinreichen, hinreichend ſein suffire, süfihr. Es genügt, es iſt genug il suffit, süfi. Wollen Sie mir eine Feder geben? Voulez-vous me donner une plume? Dieſe taugt nichts (iſt nicht gut) Celle-ci n'est pas bonne. Dieſer, dieſe, dieſes (hier) celui-ci, celle-ci; dieſe (hier), pl. ceux-ci, celles-ci. Dieſer, dieſe, dieſes da od. dort, jener, jene, jenes celui-là, celle-là; dieſe da od. dort, jene, pl. ceux-là, celles-là. Sie iſt zu hart. Elle est trop dure. Hart dur, dure: dür, dühr. Das thut nichts. Ça ne fait rien Etwas, nichts rien, riäng. Nichts ne .. rien, rien .. ne. Hier iſt das Dintefaß. Voici l'encrier. Es iſt (es giebt) keine Dinte darin. Il n'y a pas d'encre dedans. Darin, hinein, inwendig dedans, dedang. Ich habe Luſt an meine Tante zu ſchreiben, haben Sie ihr etwas zu ſagen (od. zu melden)? J'ai envie d'écrire à ma tante, avez-vous quelque chose à lui dire (od. mander)? Melden, berichten, zu wiſſen thun mander, mangdeh. Sie können ihr ſagen, daß ich alle ihre Aufträge ausgerichtet (beſorgt, gemacht) habe.

Digitized by Google

Vous pouvez lui dire que j'ai fait toutes ses commissions. Der Auftrag la commission, komisiong. Haben Sie Briefpapier (von dem Papier zu Briefen)? Avez-vous du papier à lettres? Der Brief, der Buchſtabe la lettre, lät'r. Wird das genug ſein? Ça sera-t-il assez? Ich will nur einen Bogen [davon]. Je n'en veux qu'une feuille. Das Blatt (eines Baumes); das Blatt, Zeitungsblatt; der Bogen (Papier) la feuille, följ'. Das Blatt (Papier) le feuillet, följä. Ein Blatt Papier un feuillet de papier. Was für eine ſchlechte Feder! Quelle mauvaise plume! Soll ich ſie Ihnen ſchneiden? Voulez-vous que je vous la taille? Ich danke, ich kann es [ſelbſt] thun. Je peux le faire, merci. Haben Sie ein Federmeſſer? Avez-vous un canif? Können Sie mir eine Oblate geben? Pouvez-vous me donner un pain à cacheter? Die Oblate, das Mundlack le pain à cacheter. Siegeln, zuſiegeln, verſiegeln cacheter, kascheteh. Die Oblate (zum Eſſen), der Eiſenkuchen, die Hippe, die Hohlhippe l'oublie, ublih. Hier iſt Siegellack, das wird beſſer ſein. Voici de la cire (à cacheter), ça vaudra mieux. Das Siegellack la cire à cacheter, la cire d'Espagne. Das Wachs la cire, sihr. Spanien Espagne, ſ. espanj'. Er, es wird gelten od. taugen il vaudra, wohdra. Es iſt beſſer = es gilt, es taugt beſſer il vaut mieux. Wo iſt das Petſchaft? Où est le cachet? Das Petſchaft le cachet, kaschä. Sind Sie fertig (haben Sie geendigt)? Avez-vous fini? Geendigt fini, finie: fini, finih. Enden, endigen finir. Ich brauche nur noch die Aufſchrift zu ſetzen. Je n'ai plus que l'adresse à mettre. Weiter nichts als, nur noch ne .. plus que. Die Aufſchrift, Ueberſchrift l'adresse, ſ. adräss'. Hören Sie (halten Sie), Jakob, tragen Sie dieſen Brief auf die Poſt. Tenez, Jacques, portez cette lettre à la poste. Haltet, hört, ſeht, da nehmt, da! tenez! Tragt, tragt ihr, tragen Sie portez, porteh. Die Poſt la poste, post. Gehen Sie ſchnell und halten Sie ſich nicht auf. Allez vite et ne vous amusez pas. Haltet euch nicht auf ne vous amusez pas, ne wu-s-amüseh pa. Aufhalten, hinhalten; angenehm unterhalten, beluſtigen, ergötzen amuser. Sich die Zeit vertreiben, ſich beluſtigen (mit etwas), ſich unnützer Weiſe aufhalten (bei etwas) s'amuser (à qch.). Das Wetter klärt ſich auf, es wird den Nachmittag ſchön werden. Le temps s'éclaircit, il fera beau après midi. Es klärt ſich auf il s'éclaircit, sehklärsi. Aufhellen, aufklären éclaircir, ehklärsir. Er, es wird machen il fera. Der Nachmittag l'après-midi, ſ. Den Nachmittag, am Nachmittag après midi. Nach, prép. après, apräh. Nachher, hernach, adv. après. Haben Sie das Gewitter dieſe Nacht gehört? Avez-vous entendu l'orage cette nuit? Ich habe nichts gehört. Je n'ai rien entendu. Sie müſſen ſehr feſt geſchlafen haben. Il faut que vous ayez bien dormi (od. dormi bien profondément). Ihr habet, prés. conj. vous ayez, wu-s-eh-ieh. Tief, feſt, adv. profondément, profongdehmang. Tief, adj. profond, profonde: profong, profongd. Der tiefe Schlaf le sommeil profond. Der Schlaf le sommeil, somälj'. Der leichte Schlaf, Schlummer le

Digitized by Google

sommeil léger. Leicht (an Gewicht) léger, légère: lehşcheh, lehşchährr. Es iſt ein Schlag gekommen, der das ganze Haus erſchüttert hat (hat zittern laſſen). Il est venu un coup qui a fait trembler toute la maison. Der Schlag, Stoß, Hieb, Stich, Streich, Schnitt, Schuß, Knall le coup, ku. Der Donnerſchlag le coup de foudre. Der Blitz, Blitzſtrahl, Donnerkeil, Donnerſchlag la foudre, fuhd'r. Zittern, beben, erbeben trembler, trangbleh. Das Haus la maison, mäşong. Wollen Sie die Gitterläden (od. die Vorhänge od. die Rollvorhänge) herunterlaſſen, die Sonne ſticht mir in die Augen. Voulez-vous baisser la jalousie (od. le rideau, od. le store, les stores), le soleil me fait mal aux yeux. Herunterlaſſen, niederlaſſen, niedriger ſtellen, ſetzen od. legen baisser, bäseh. Der Gitterladen, Sommerladen; die Eiferſucht la jalousie, şchaluşih. Der Fenſterſchirm, das Blendfenſter le châssis, schahsi. Der Rollvorhang (gew. unfrz. Rouleau) le store, stohr. Stechen, weh thun faire mal. Die Augen les yeux, läh-ş-iöh. Das Auge l'oeil, m. lölj'. Nun, was giebt es Neues? Eh bien, qu'y a-t-il de nouveau (od. qu'est-ce qu'il y a de nouveau, od. quelle nouvelle)? Die Neuigkeit; Nachricht la nouvelle, nuwäll. Hier iſt eine Zeitung. Voici un journal. Die Zeitung, Zeitſchrift le journal, la gazette: şchurnall, gahşätt. Was für ein Haufen [von] Zeitungen! Quel tas de journaux! Der Haufen, die Menge le tas, tah. Die Zeitungen les journaux, şchurnoh. Wir halten (bekommen) ſie alle. Nous les recevons tous. Wir bekommen nous recevons, resewong. Bekommen, erhalten, empfangen, aufnehmen recevoir, resewoar. Sind Sie mit der Zeitung fertig, od. ſind Sie damit fertig die Zeitung zu leſen, od. haben Sie die Zeitung ausgeleſen? Avez-vous fini le journal, od. avez-vous fini de lire le journal? Ja, Sie können ſie nehmen, wenn Sie wollen. Oui, vous pouvez le prendre, si vous voulez. Es iſt recht kalt heute (dieſen) Abend. Il fait bien froid ce soir. Sie ſind froſtig. Vous êtes frileux. Froſtig frileux, frileuse: frilöh, frilöhş'. Die Sterne glänzen recht, es wird dieſe Nacht frieren. Les étoiles brillent bien, il va geler cette nuit. Der Stern l'étoile, f. ehtoal. Sie glänzen ils brillent, brilj'. Glänzen, funkeln briller, briljeh. Frieren geler, şcheleh. Schüren od. ſtören Sie doch das Feuer. Remuez donc od. attisez donc od. faites donc aller le feu. Beweget, reget auf remuez. Bewegen, regen, aufrühren, umrühren remuer, remüeh. Schüret attisez. Schüren, anſchüren attiser, atiseh. Machet, laſſet faites, fäht. Gehen, gehörig brennen aller, z. B. das Feuer brennt gehörig od. gut le feu va. Margarethe, man hat an die Thür geklopft. Marguerite, on a frappé à la porte. Geſchlagen, geklopft frappé, frapeh. Ich habe nichts (nicht) gehört. Je n'ai pas entendu. Iſt Ihr Herr zu Hauſe? Votre maitre est-il chez lui? Der Herr, Gebieter, Eigenthümer, Hausherr; Lehrer, Lehrmeiſter, Meiſter le maître, mäht'r. Ja, mein Herr. Oui, monsieur. Wollen Sie hereinkommen? Voulez-vous entrer? Mein Herr, es wünſcht Sie jemand zu ſprechen (man fragt nach Ihnen). Monsieur, on vous demande. Ich komme gleich (= ich gehe hin). J'y vais.

Digitized by Google

Ist (giebt es) Feuer unten? Y a-t-il du feu en bas? Feuer = von dem Feuer du feu. Unten, adv. en bas. Nieder, niedrig, unten; sachte, leise, adv. bas, bah. Niedrig, (der, die, das) untere; sachte, leise, adj. bas, basse: bah, bahs. Wie befinden Sie sich? Comment vous portez-vous? Es ist recht kalt heute Morgen. Il fait bien froid ce matin. Es friert. Il gèle, schähl. Es ist kälter (mehr kalt) als gestern. Il fait plus froid qu'hier. Als (vergleichend nach dem Comparativ) que. Es friert recht stark. Il gèle bien fort. Stark; fehr, adv. fort. Dieses Wetter [da] ist sehr gesund. Ce temps-là est très-sain. Gesund sain, saine: säng, sähn. Ich habe [die] Kälte lieber als [den] Regen. J'aime mieux le froid que la pluie. Lieber haben, lieber wollen aimer mieux. [Und] ich auch. Et moi aussi. Behalten Sie Ihren Hut auf. Gardez votre chapeau. Behaltet gardez. Aufbewahren, verwahren, aufheben, bewahren, behüten, bewachen, aufbehalten, behalten garder. Es ist nicht kalt hier, ich danke. Il ne fait pas froid ici, merci. Ist das Mittagsessen fertig? Le dîner est-il prêt? Das Mittagsessen ist noch nicht fertig; ich werde [es] Ihnen sagen, wenn es fertig ist (seyn wird). Le dîner n'est pas encore prêt; je vous dirai, quand il sera prêt. Ich werde sagen je dirai, direh. Das Mittagsessen ist fertig od. ist aufgetragen. Le dîner est prêt, od. est servi. Aufgetragen, bedient servi, servie: särwi, särwih. Dienen, bedienen; auftragen, vorlegen servir, särwir. Kommen Sie zum Mittagessen ([zu] zu Mittag essen). Venez dîner. Wer ist da (wer ist es welcher ist da)? Qui est-ce qui est là? Wollen Sie zum Mittagessen bei (mit) uns bleiben? Voulez-vous rester à dîner avec nous? Uebrig sein, übrig bleiben, zurückbleiben, da bleiben, bleiben rester, rästeh. Man wird sich sogleich zu Tische setzen. On va se mettre à table. Setzen Sie sich dort hin. Asseyez-vous là. Setzt euch, setzen Sie sich asseyez-vous, asehjeh-wu. Dürfte ich Sie wohl um etwas Brod bitten (würde ich wagen Sie [zu] bitten, mir Brod zu geben)? Oserais-je vous prier de me donner du pain? Würde ich wagen oserais-je? ôserähsche. Ich würde wagen j'oserais, schôseräh. Wagen, dürfen oser, ôseh. Bitten prier, prieh. Brod = von dem Brode du pain. Wollen Sie frisches (weiches) oder altbackenes Brod? Voulez-vous du pain tendre ou du rassis? Weich, mürbe, zart, zärtlich tendre, tangd'r. Altbacken, wieder gesetzt rassis, rasi. Wieder setzen rasseoir, rasoar. Essen Sie gern Rinde (lieben Sie die Rinde)? Nicht sehr. Aimez-vous la croûte? Pas beaucoup. Die Rinde, Kruste la croûte, kruht. Hier ist Krume. Voici de la mie. Krume = von der Krume de la mie. Die Krume la mie, mih. Ich möchte gern ein Messer haben. Je voudrais bien avoir un couteau. Ich möchte gern = ich würde wohl wollen je voudrais bien. Hier ist [davon] eins. En voici un. Reichen Sie mir diesen Teller. Passez-moi cette assiette. Der Teller l'assiette, f. asiett. Was wollen Sie, od. was ziehen Sie vor? Da ist Rinderbraten (Braten), gekochtes Rindfleisch, Schweinebraten und Hammelbraten. Que voulez-vous ou que préférez-vous? Voilà du boeuf rôti (du rôti), du bouilli, du porc et du

Digitized by Google

mouton. Ihr ziehet vor vous préférez, prehfehreh. Vorziehen préférer, prehfehreh. Der Ochs le boeuf, böf. Rindfleiſch du boeuf. Braten, röſten rôtir. Gebraten rôti. Das Gebratene, der Braten le rôti. Rinderbraten du boeuf rôti, oder auch du rôti allein, der Rinderbraten als der Braten vorzugsweiſe. Kochen, ſieden bouillir, buljir. Gekocht, geſotten bouilli. Gekochtes Rindfleiſch du bouilli. Das Schwein le porc, pork und pohr, das letztere vor Conſonanten. Schweinefleiſch du porc. Schweinebraten du porc rôti. Der Hammel le mouton, mutong. Hammelfleiſch du mouton. Hammelbraten du mouton rôti. Geben Sie mir gefälligſt Braten (Rinderbraten), od. ich werde Sie um Braten bitten. Donnez-moi du rôti, s'il vous plaît, od. je vous demanderai du rôti. Ich werde bitten je demanderai, d'mangdereh. Wollen Sie Brühe? Voulez-vous du jus? Die Brühe, Bratenbrühe, der Fleiſchſaft, der Saft le jus, ſchü. Geben Sie mir den (dieſen) Löffel da, Eduard. Donnez-moi cette cuillère-là, Edouard. Wollen Sie Kohl oder Kartoffeln? Voulez-vous des choux ou des pommes de terre? Der Kohl le chou, schu, pl. les choux, schuh. Kohl des choux. Die Kartoffel, der Erdapfel la pomme de terre. Der Apfel la pomme, pomm. Eſſen Sie gern Kartoffeln (lieben Sie die K.)? Aimez-vous les pommes de terre? Wollen Sie mir wohl das Salz reichen? Voulez-vous bien me passer le sel? Das Salz le sel, säll. Nehmen Sie Senf? Prenez-vous de la moutarde? Ihr nehmt, Sie nehmen vous prenez. Der Senf, niederd. der Moſtrich, Möſtrich la moutarde, mutard. Fräulein Fanny, was ſoll ich Ihnen geben (was wollen Sie daß ich Ihnen gebe)? Mademoiselle Fanny, que voulez-vous que je vous donne? Ich gebe je donne, donn, prés. ind. et conj. Ich werde auch Rinderbraten nehmen, wenn Sie es mir erlauben. Je prendrai aussi du rôti, si vous me le permettez. Ich werde nehmen je prendrai, prangdreh. Ihr erlaubt, Sie erlauben vous permettez. Wollen Sie Obertheil oder Untertheil? Voulez-vous du dessus ou du dessous? Das Obere, der obere Theil, Obertheil le dessus, desü. Das Untere, der untere Theil, Untertheil le dessous, desu. Lieben Sie es hart oder weich (gut gekocht oder nicht gut gekocht)? L'aimez-vous bien cuit ou pas bien cuit? Gekocht cuit, cuite: küi, küit. Kochen; backen cuire, küihr. Eſſen Sie gern gebräuntes Fleiſch (lieben Sie das gebräunte Fl.)? Ja, ſehr. Aimez-vous le rissolé? Oui, beaucoup. Das gebräunte Fleiſch le rissolé, risoleh. Bräunen, bräunlich braten rissoler, risoleh. Wollen Sie mir gefälligſt zu trinken geben? Voulez-vous, s'il vous plaît, me donner à boire? Was wollen Sie trinken? Que voulez-vous boire? Nehmen Sie (od. wollen Sie) Ale oder Porter? Prenez-vous (od. voulez-vous) de l'aile ou du porter? Das Ale (ſpr. ehl), ein ungehopftes od. ſchwach gehopftes engliſches ſüßes Bier l'aile, ähl. Der Porter, ein engliſches ſtarkes dunkelbraunes Bier le porter. Johann, gehen Sie und holen Sie das Bier. Jean, allez chercher la bière. Das Bier la bière, biähr. Dieſes Gericht wird kalt werden; es iſt ganz kalt. Ce plat-là va froidir; il est tout (od.

Digitized by Google

tout-à-fait) froid. Die Schüſſel, die Schüſſel voll, das Gericht le plat, pla. Kalt werden froidir, se froidir, froadir. Gehen Sie und laſſen Sie es wieder aufwärmen, und bringen Sie es zurück (Sie werden es zurückbringen), wenn es warm genug iſt (ſein wird). Allez le faire réchauffer, vous le rapporterez quand il sera assez chaud. Wieder wärmen, aufwärmen réchauffer, rehschohfeh. Ihr werdet zurückbringen vous rapporterez, raportereh. Zurückbringen, wiederbringen rapporter, raporteh. Sie müſſen jetzt den Salat zurechtmachen. Il faut arranger (od. apprêter od. faire) la salade à présent. Ordnen, anordnen, einrichten arranger, arangscheh. Zubereiten, zurichten, zurecht machen apprêter, aprähteh. Der Salat la salade, salad. Geben Sie ihn mir, ich will ihn [ſogleich] mengen (wenden). Donnez-la-moi, je vais la tourner. Drehen, wenden, umdrehen, umwenden, umkehren tourner, turneh. Wer will dieſes Huhn zerlegen? Qui veut, od. qui est-ce qui veut découper cette volaille? Wer qui, od. = wer iſt es welcher qui est-ce qui. Zerſchneiden, zerlegen, vorſchneiden découper, dehkupeh. Das Geflügel, Federvieh, Huhn la volaille, wolalj'. Ich, wenn Sie wollen. Moi, si vous voulez. Während der Zeit will ich den (dieſen) Damen Paſtete vorlegen. Pendant ce temps-là je vais servir du pâté à ces dames. Die Paſtete le pâté, pahteh. Nicht für mich, ich danke. Pas pour moi, merci. Soll (werde) ich Ihnen Schnittfleiſch vorlegen? Vous servirai-je de la fricassée? Ich werde vorlegen je servirai, särwireh. Das Schnittfleiſch, eingeſchnittene Fleiſch mit einer Gewürzbrühe, die Fricaſſee la fricassée, frikaseh. Ich werde Spinat nehmen. Je vais prendre des épinards. Der Spinat les épinards, m. pl. ehpinahr. Und Sie, meine Tante? Et vous, ma tante? Ich ziehe Blumenkohl vor. Je préfère du chou-fleur. Ich ziehe vor je préfère, prehfähr. Der Blumenkohl le chou-fleur, pl. les choux-fleurs. Ich habe keine Gabel. Je n'ai pas de fourchette. Die Gabel la fourchette, furschett. Sie können dieſe nehmen, ich habe ſie nicht nöthig (ich habe nicht Bedürfniß davon). Vous pouvez prendre celle-ci, je n'en ai pas besoin. Was iſt das? Qu'est-ce que c'est que ça? Es iſt Rebhuhn. C'est de la perdrix. Das Rebhuhn la perdrix, pärdri. Wollen Sie etwas (davon) [haben]? En voulez-vous? Geben Sie mir [davon] ein wenig, ſehr wenig. Donnez-m'en un peu, bien peu. Nun, wie ſchmeckt es Ihnen (wie finden Sie es)? Eh bien, comment la trouvez-vous? Noch ein kleines Stück? Encore un petit morceau? Nicht mehr, ich danke. Pas davantage, merci. Mehr, noch mehr, (ohne darauf folgenden Vergleich, auf das Vorhergehende bezogen) davantage, dawangtaſch. Ich werde noch ein wenig Blumenkohl nehmen. Je vais prendre encore un peu de chou-fleur. Bedienen Sie ſich servez-vous. Bedienet, bedienen Sie servez, särweh. Wollen Sie mir gefälligſt zu trinken geben. Voulez-vous, s'il vous plait, me donner à boire. Wer will trinken? Qui est-ce qui veut boire? Wollen Sie trinken? Voulez-vous boire? Ich habe ſo eben getrunken (ich komme von trinken). Je viens de boire, merci. Ich komme je viens,

Digitized by Google

şche wiäng. So eben gethan haben (= kommen von thun) venir de faire. Das Huhn iſt ſehr weich. La volaille est très-tendre. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen noch ein wenig davon gebe (Ihnen davon zu geben). Permettez-moi de vous en donner encore un peu. Eſſen Sie gern Füllſel (lieben Sie das F.)? Aimez-vous la farce, od. la garniture? Das Füllſel la farce, fars, od. la garniture, garnitühr (eigentl. das Zubehör, die Verzierung). Sie haben mir [davon] zu viel gegeben. Vous m'en avez trop donné. Wie hat Ihnen das Fleiſch geſchmeckt (wie haben Sie das Fl. gefunden)? Sehr gut. Comment avez-vous trouvé la viande? Très-bonne. Gefunden trouvé, truweh. Das Fleiſch la viande, wiangd. Es war wirklich ein ſehr ſchönes Stück Rindfleiſch, ein wenig zu fett vielleicht, und nicht [ganz] gar (gekocht) genug. C'était réellement un bien beau morceau de boeuf, un peu trop gras peut-être, et pas tout-à-fait assez cuit. Wirklich, in der That réellement, reh-äll'mang. Fett gras, grasse: grah, grahs. Was ich gehabt habe war faſt ganz mager. Ce que j'ai eu était presque tout maigre. Mager maigre, mähg'r. Faſt, beinahe presque, präsk'. Eſſen Sie gern Wild (lieben Sie das Wild)? Wir haben einen Haſen. Aimez-vous le gibier? nous avons un lièvre. Das Wildpret, Wild le gibier, ſchibieh. Der Haſe le lièvre, liähw'r. Ich eſſe Fiſche lieber (ich liebe beſſer den Fiſch). J'aime mieux le poisson. Der Fiſch le poisson, poasong. Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie nicht die Brühe verſchütten. Prenez garde de renverser la sauce. Die Brühe, künſtliche Brühe mit Salz und Gewürz, die Tunke la sauce, sohs'. Da iſt [ſchon] ein Fleck auf Ihrem Kleid. Voilà une tache sur votre robe. Der Fleck, Flecken la tache, tasch. Was wollen Sie, Karl, Fiſch oder Suppe? Que voulez-vous, Charles, du poisson ou de la soupe? Die Suppe la soupe, sup. Soll ich Ihnen ein kleines Stück Lammfleiſch geben (wollen Sie, daß ich Ihnen gebe)? Voulez-vous que je vous donne un petit morceau d'agneau? Das Lamm, Lammfleiſch l'agneau, anjoh. Wenn es Ihnen gefällig iſt (ich will wohl, od. gern). Je veux bien, od. volontiers. Gern volontiers, wolongtieh. Johann, Sie können jetzt den Pudding bringen od. auftragen. Jean, vous pouvez apporter (od. servir) le pouding maintenant. Der Pudding, Engliſche Kloß le pouding, pudäng. Nehmen Sie od. tragen Sie das weg. Otez od. emportez cela. Nehmet weg, nehmen Sie weg ôtez, ohteh. Wegnehmen; abnehmen, ausziehen ôter, ohteh. Traget weg, tragen Sie weg emportez, angporteh. Wegtragen emporter, angporteh. Wollen Sie ein Stück von dieſem Citronenpudding, Marie? Voulez-vous un morceau de ce pouding au citron, Marie? Die Citrone le citron, sitrong. Ich werde gern ein kleines Stück [davon] nehmen. J'en prendrai volontiers (od. j'en veux bien) un petit morceau. Er iſt ſehr gut. Il est bien bon. Ich habe ihn ſelbſt gemacht (es iſt ich, der [ich] ihn gemacht habe). C'est moi qui l'ai fait. Fräulein Fanny, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen auch welchen (davon) zukommen laſſe (ſchicke). Mademoiselle Fanny, permettez-

Digitized by Google

moi de vous en envoyer aussi. Schicken envoyer, angwoajéh. Wollen Sie Wein? Voulez-vous du vin? Der Wein le vin, wäng. Nein, ich danke; ich will lieber Brodwaſſer. Non, merci; j'aime mieux de l'eau panée. Das Brodwaſſer, das Waſſer mit geröſteten Brodſcheiben darin l'eau panée. Wollen Sie Pomeranzen-Gallerte? Voulez-vous de la gelée d'orange? Die Gallerte, der Dickſaft, das Gefrorne la gelée, ſcheleh. Die Pomeranze, Orange l'orange, f. orangsch'. Nein, ich will nichts mehr, od. ich habe nichts mehr nöthig, ich danke. Non, je ne veux plus rien, od. je n'ai plus besoin de rien, merci. Wer will Käſe? Qui est-ce qui veut du fromage? Der Käſe le fromage, fromasch'. Niemand? Personne? Sie können den Tiſch abräumen und den Nachtiſch bringen. Vous pouvez débarrasser la table et apporter le dessert. Frei machen, abräumen débarrasser, debbaraseh. Der Nachtiſch, das Nacheſſen, Schlußmahl le dessert, dehsähr. Wir haben Ihnen nur einen ärmlichen od. traurigen Nachtiſch anzubieten. Nous n'avons qu' un pauvre, od. triste dessert à vous offrir. Arm; ärmlich, armſelig, ſchlecht pauvre, pohw'r. Traurig, armſelig triste, trist. Anbieten; darbieten offrir, ofrir. Sie ſcherzen, da ſind herrliche Früchte. Vous badinez, od. plaisantez, voilà des fruits superbes. Ihr ſcherzet, Sie ſcherzen vous badinez, od. v. plaisantez. Scherzen, ſpaßen badiner, plaisanter: badineh, pläsangteh. Die Frucht, das Obſt le fruit, früi. Die Früchte, das Obſt les fruits. Hochmüthig, ſtolz, fig. prächtig, herrlich superbe, süpärb. Eſſen Sie gern Weintrauben? Aimez-vous les raisins? Die Traube, Weintraube le raisin. räsäng. Hier iſt eine Apfelſine für Sie, Jacob. Voici une orange pour vous, Jacques. Die Apfelſine l'orange [douce, de Portugal, de Chine]. Dieſe Birnen [da] ſind nicht reif. Ces poires-là ne sont pas mûres. Die Birne la poire, poahr. Reif mûr, mûre: mühr. Wollen Sie einen Apfel? Voulez-vous une pomme? Eſſen Sie gern Stachelbeeren? Aimez-vous les groseilles vertes (od. gr. à maquereau)? Die Stachelbeere la groseille verte od. à maquereau. Die Johannisbeere la groseille, groſälj'. Grün vert, verte: währ, wärt. Nehmen Sie welche (davon). Prenez-en. Wollen Sie nicht ein wenig Wein trinken? Ne voulez-vous pas boire (od. prendre) un peu de vin? Ich werde gern ein halbes Glas nehmen, wenn Sie wollen. J'en prendrai bien un demi verre, si vous voulez. Darf ich (werde ich) Ihnen einen Zwieback anbieten? Vous offrirai-je un biscuit? Werde ich anbieten offrirai-je, ofrireh-sche? Ich werde anbieten j'offrirai, schofrireh. Der Zwieback le biscuit, bisküi. Wollen Sie einige Erdbeeren? Voulez-vous quelques fraises? Die Erdbeere la fraise, frähs'. Wir werden bald Kirſchen und Johannisbeeren haben. Nous aurons bientôt des cerises et des groseilles. Die Kirſche la cerise, serihs'. Wollen Sie Wallnüſſe? Voulez-vous des noix? Die Nuß, Wallnuß la noix, noa. Ich werde Haſſelnüſſe nehmen. Je vais prendre des noisettes? Die Haſelnuß la noisette, noasett. Dies ſind Lambertsnüſſe. Celles-ci sont des avelines. Die Lambertsnuß,

Digitized by Google

große Haſelnuß l'aveline, awelin'. Sind Sie fertig (haben Sie geendigt)? Avez-vous fini? Johann, Sie können abtragen. Jean, vous pouvez desservir. Abtragen (die Speiſen) desservir, dehsärwir. Wie lange iſt es her (wie viel giebt es von Zeit), daß Sie Herrn P. nicht geſehen haben? Combien y a-t-il de temps que vous n'avez vu Mr. P.? Es iſt ſchon einige Zeit her, daß er nicht hier geweſen iſt (es giebt ein wenig [von] Zeit, daß er nicht gekommen iſt). Il y a un peu de temps qu' il n' est venu. Er pflegte faſt alle Tage zu kommen. Il avait coutume de venir presque tous les jours. Er iſt vielleicht krank. Il est malade peut-être. Vielleicht (= kann ſeyn) peut-être, pö-t-äht'r. Er hat mir einen Streich geſpielt. Il m'a joué un tour. Die Wendung, das Kunſtſtück, der Streich, Poſſen le tour, tuhr. Ich werde Ihnen ſagen was vorgefallen iſt (ſich ereignet hat). Je m'en vais vous dire ce qui s'est passé. Was halten (denken) Sie davon? Que pensez-vous de cela? Ihr denkt, Sie denken vous pensez, pangseh. Es hat nicht viel zu ſagen, od. zu bedeuten (es giebt nicht großes Uebel darin). Il n'y a pas grand mal. Von (auf) zwanzig Perſonen würde nicht eine Ihrer Meinung ſein (es würde nicht [davon] eine geben von Ihrer M.). Sur vingt personnes, il n'y en aurait pas une de votre opinion. Zwanzig vingt, wäng. Es würde geben = es würde da haben il y aurait. Er od. es würde haben il aurait, ohrä. Die Meinung l'opinion, opiniong. Ich muß Sie verlaſſen. Il faut que je vous quitte. Ich verlaſſe je quitte, kitt, prés. ind. et conj. Verlaſſen quitter, kiteh. Sie haben es ſehr eilig (Sie ſind ſehr beeilt). Vous êtes bien pressé. Gepreßt, gedrückt, gedrängt, beſchleunigt, beeilt pressé, prähseh. Es iſt drei Uhr. Il est trois heures. Drei Uhr trois heures, troa-ş-öhr. Drei trois, troa. Ich habe vor dem Mittagseſſen [noch] viele Gänge (Wege) zu machen. J'ai beaucoup de courses à faire avant le diner. Vor (von der Zeit) avant, awang. Ihre Uhr geht vor, glaube ich. Votre montre avance, je crois. Sie geht vor elle avance, awangs. Vorwärts gehen, vorrücken; vorgehen, zu geſchwind gehen avancer, awangseh. Ich habe ſie heute Morgen nach der Stadtuhr (der Uhr der Altſtadt) geſtellt. Je l'ai réglée ce matin à l'horloge de la Cité. Geſtellt réglé, réglée. Stellen (eine Uhr) régler, rehgleh. Die Altſtadt, poet. die Stadt la cité, siteh. Iſt das da Ihr Regenſchirm? Est-ce là votre parapluie? Der Regenſchirm le parapluie, paraplüih. Leben Sie wohl. Adieu. Lebe wohl, leben Sie wohl, Gott befohlen adieu, adiö. Ich werde das Vergnügen haben, Sie am Freitag wiederzuſehen. J'aurai le plaisir de vous revoir vendredi. Wiederſehen revoir, rewoar. Der Freitag le vendredi, wangd'rdi. Sie müſſen kommen und mit uns zu Mittag ſpeiſen. Il faut venir dîner avec nous. Sie ſind ſehr gütig (od. freundlich), ich werde mein Möglichſtes thun. Vous êtes bien bon (od. aimable), je ferai mon possible. Möglich possible, posib'l. Ich werde Sie erwarten. Je vous attendrai. Ich werde erwarten j'attendrai, ſchatangdreh. Ich werde euch erwarten je vous attendrai, ſche wu-ş-atangdreh. Ich habe ſo eben Frau

Digitized by Google

D. gesehen. Je viens de voir Mme (madame) D. Ich bin gestern bei ihr gewesen (zu ihr gegangen), aber sie war beschäftigt, ich habe sie nicht stören wollen. Je suis allé chez elle hier, mais elle était occupée, je n'ai pas voulu la déranger. Gewollt voulu, wulü. Aus der Ordnung bringen, stören déranger, dehrangschéh. Ich werde den Mittwoch wieder hingehen. J'y retournerai mercredi. Ich werde wieder hingehen je retournerai, returnereh. Wieder zurückgehen, wieder hingehen, zurückkehren retourner, returneh. Der Mittwoch le mercredi, märkredi. Ihrem Sohn ist vorige Woche ein trauriger Zufall begegnet (ihr Sohn hat gehabt einen traurigen Zf.). Son fils a eu un triste accident la semaine dernière. Der Zufall, Vorfall, Unfall l'accident, aksidang. Was ist [es] ihm denn begegnet? Que lui est-il donc arrivé? Ankommen, sich ereignen, widerfahren, begegnen arriver (vgl. S. 10, Z. 21). Er ist vom Pferde gefallen und hat sich etwas verrenkt (hat (ist) sich gegeben eine Verrenkung). Il est tombé de cheval, et s'est donné une entorse. Gefallen tombé, tongbeh. Das Pferd le cheval, schewal. Die Verrenkung, Verdrehung l'entorse, angtors. Ich wußte das nicht. Je ne savais pas cela. Ich wußte je savais, sawäh. Ich muß hinschicken und mich nach seinem Befinden erkundigen (es ist nöthig daß ich schicke [zu] fordern von seinen Nachrichten). Il faut que j'envoie demander de ses nouvelles. Ich schicke j'envoie, schangwoâ, prés. ind. et conj. Wie lange ist es her (wie viel giebt es [von] Zeit), daß Sie in diesem Lande sind? Combien y a-t-il de temps que vous êtes dans ce pays-ci? Das Land le pays, peh-i. Es wird den (od. am) funfzehnten September ein Monat sein. Il y aura un mois le (od. au) quinze Septembre. Funfzehn quinze, kängs. Der September, Herbstmonat Septembre, septangb'r. Wie gefällt Ihnen (wie finden Sie) London? Comment trouvez-vous Londres? Es ist eine schöne Stadt. C'est une belle ville. Die Stadt la ville, wil. Es ist die größte Stadt in Europa (Europas). C'est la plus grande ville de l'Europe. Europa Europe, f. örop. Sind Sie gestern bei der Heerschau in Hyde-Park gewesen (sind Sie gegangen [zu] sehen die H.)? Etes-vous allé voir la revue à (od. dans) Hyde-Parc? Haben Sie die Königin gesehen? Ja. Avez-vous vu la Reine? Oui. Sind Sie in dem Tower (Thurm) gewesen, um die Rüstungen und die Kronjuwelen zu sehen? Etes-vous allé à la Tour voir (od. pour voir) les armures et les joyaux de la couronne? Der Thurm la tour, tur. Die Rüstung l'armure, f. armühr. Der Juwel, das Kleinod le joyau, schoajoh. Die Krone la couronne, kuronn. Ich habe alle Merkwürdigkeiten von London gesehen. J'ai vu toutes les curiosités de Londres. Die Merkwürdigkeit; Neugierde la curiosité, kürioßiteh. Man wird (soll) morgen zu Vaurhall einen Luftballon aufsteigen lassen. On doit lancer un ballon demain à Vauxhall. Werfen, schleudern, aufsteigen lassen lancer, langseh. Der Ballon, Luftballon, Luftball le ballon, balong. Es wird ein Feuerwerk Statt finden. Il y aura un feu d'artifice. Man brennt es gewöhnlich um Mitternacht ab.

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

On le tire ordinairement à minuit. Man brennt ab on tire, tihr. Ziehen; ſchießen, abſchießen, abbrennen tirer, tireh. Gewöhnlich ordinairement, ordinär'mang. Die Mitternacht le minuit, minüi. Wir ſind geſtern Abend in Vauxhall geweſen. Nous sommes allés hier soir au Vauxhall. Die Erleuchtung war ſehr glänzend, und die Geſellſchaft recht gewählt, obgleich zahlreich. Les illuminations étaient très-brillantes, et la société bien choisie, quoique nombreuse. Glänzend brillant, brillante: briljang, briljangt. Die Geſellſchaft la société, sosiehteh. Gewählt choisi, choisie: schoaşi, schoaşih. Wählen, auswählen, ausſuchen, auslefen choisir, schoaşir. Obgleich quoique, koak, c. conj. Zahlreich nombreux, nombreuse: nongbröh, nongbröhş'. Haben Sie es eilig (iſt es daß Ihr ſeyd beeilt)? Est-ce que vous êtes pressé? Sie wollen nicht zum Mittageſſen bei (mit) uns bleiben? Vous ne voulez pas rester à dîner avec nous? Ich will meine Schweſter abholen. Je vais chercher ma soeur. Es iſt [noch] nicht ſpät. Il n'est pas tard. Ich habe einen weiten (langen) Weg (Gang, Lauf) zu machen. J'ai une longue course à faire. Werden wir das Vergnügen haben, Sie am Sonntag zu ſehen? Aurons-nous le plaisir de vous voir dimanche? Der Sonntag le dimanche, dimangsch. Das hängt nicht von mir ab. Ça ne dépend pas de moi. Er, es hängt ab il dépend, dehpang. Abhangen, abhängen dépendre, dehpangd'r. Hier iſt ein Brief. Voici une lettre. Er (es) iſt für Madam. C'est pour Madame. Haben Sie das Poſtgeld bezahlt? Avez-vous payé le port? Bezahlen payer, pehjeh. Das Poſtgeld, Briefgeld, Porto le port, pohr. Der Briefträger wartet. Le facteur attend. Der Briefträger le facteur, faktör. Er wartet il attend, atang. Fragen Sie ihn, ob er Ihnen kleines Geld für einen Thaler (die Münze eines Thalers) geben kann. Demandez-lui s'il peut vous donner la monnaie d'un écu. Fraget, fraget ihr, fragen Sie demandez, d'mangdeh. Er kann il peut, pö. Die Münze, das kleine Geld la monnaie, monäh. Der Thaler; der Schild l'écu, m., ehkü. Wenn Sie hinuntergehen, wollen Sie Georg zu mir ſchicken? Si vous allez en bas, voulez-vous m'envoyer George? Unten, hinunter, adv. en bas. Georg George, ſchorſch'. Ich habe Ihnen einen Auftrag zu geben. J'ai une commission à vous donner. Tragen Sie dieſes Notenheft zu Frau P., und fragen Sie ſie, ob ſie heute Abend zu Hauſe (bei ſich) ſeyn wird. Portez ce cahier de musique à Mme P., et demandez-lui si elle sera chez elle ce soir. Das Notenheft = das Muſikheft le cahier de musique. Die Muſik la musique, müşik. Das Notenbuch le livre de musique. Ihm, ihr (conjunctiv) lui (vgl. S. 22, Z. 28). Ob si. Sie, acc. sg. f. elle (abſolut, vgl. S. 5, Z. 25). Bei ihr, bei ſich, zu Hauſe chez elle (vgl. S. 23, Z. 21). Johann, ſind Sie damit fertig (haben Sie geendigt), meine Kleider auszubürſten? Jean, avez-vous fini de brosser mes habits? Geendigt fini. Enden, endigen finir. Bürſten, ausbürſten, abbürſten brosser, broseh. Die Bürſte la brosse, bros. Sind meine Stiefel rein gemacht (od.

Digitized by Google

gewichſt)? Mes bottes sont-elles nettoyées (od. cirées)? Mein gemacht, geputzt nettoyé, nehtoajeh. Reinigen, rein machen, putzen nettoyer, nehtoajeh. Gewichſt ciré, sireh. Wichſen cirer, sireh. Sie glänzen eben nicht. Elles ne reluisent guère. Sie glänzen ils od. elles reluisent, relüiz'. Glänzen reluire, relüihr. Eben nicht, nicht viel, nicht ſehr, wenig, nicht leicht ne . . guère, gähr. Die Wichſe taugt nichts. Le cirage ne vaut rien (od. n'est pas bon). Die Wichſe le cirage, siraşch'. Sie bürſten nicht ſcharf genug (reiben nicht genug). Vous ne frottez pas assez. Ihr reibt, Sie reiben vous frottez, froteh. Reiben frotter, froteh. Wollen Sie mir heißes Waſſer geben mit einem Stück [von] Seife, um mir die Hände zu waſchen? Voulez-vous me donner de l'eau chaude avec un morceau de savon pour me laver les mains? Die Seife le savon, sawong. Waſchen, abwaſchen, auswaſchen laver, laweh. Die Hand la main, mäng. Ich habe kein Handtuch. Je n'ai pas de serviette. Das Handtuch (beim Anziehen) = das Tellertuch la serviette, särwiett; (in der Küche oder Speiſekammer, bloß um die Hände abzutrocknen) l'essuie-main, ehsüimäng, m. Abtrocknen, abwiſchen essuyer, ehsüijeh. Hier iſt [davon] eins. En voici une. Iſt es rein? Est-elle propre? Rein, reinlich, ſauber propre, prop'r. Sie müſſen mir ein reines Handtuch geben. Il faut me donner une serviette propre (zum Abtrocknen beim Anziehen; od. une serviette blanche, wenn das ſchmutzige gegen ein reines umgetauſcht werden muß). Weiß; rein, nicht ſchmutzig blanc, blanche: blang, blangsch; z. B. reine Wäſche du linge blanc. Die Wäſche, das Weißzeug le linge, längşch. Reine Wäſche od. ein reines Hemd anziehen changer de linge, od. de chemise. Das Hemd la chemise, schemihş'. Haben Sie Feuer im Speiſeſaal angemacht? Avez-vous allumé du feu dans la salle à manger? Anzünden, anſtecken, anmachen allumer, alümeh. Der Speiſeſaal la salle à manger. Der Saal, das große und geräumige Zimmer la salle; od. wenn hoch und ausgeſchmückt, beſonders zu Geſellſchaften, das Geſellſchaftszimmer le salon. Gehen Sie und machen Sie ſogleich welches an. Allez en allumer tout de suite. Sogleich tout de suite. Die Folge, Folgereihe; das Gefolge la suite, süit. Was giebt es denn da? Qu'est-ce qu'il y a donc là? Es iſt ein Kind, welches beinahe übergefahren (od. übergeritten) worden wäre (wörtl.: welches gefehlt hat zerſchmettert zu werden). C'est un enfant qui a manqué d'être écrasé. Zerſchmettern écraser, ehkraşeh. Beinahe fallen, beinahe ums Leben kommen manquer de tomber, manquer de périr. Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie nicht übergefahren werden. Prenez garde de vous faire écraser, od. d'être écrasé. Biſt du mit deinem Anzug fertig? As-tu fini ta toilette? Das Putztiſchtuch; der Putztiſch; der Putz, Anzug la toilette, toalett. Ich muß mich kämmen. Il faut que je me peigne. Ich kämme, prés. ind. et conj. je peigne, pänj'. Kämmen peigner, pänjeh. An meinem Kamm ſind zwei Zacken zerbrochen (mein Kamm hat zwei Zähne von zerbrochenen, als zerbrochene). Mon peigne a deux dents de cassées. Der Kamm le

Digitized by Google

peigne, pänj'. Der Zahn, fig. der Zahn, Zacken (am Rade, Kamme, Rechen, an der Säge, Egge) la dent, dang. Zerbrechen (in Stücke od. was leicht zerbrechlich iſt, z. B. Glas) casser, kahseh; (aus einander od. was ſich biegen läßt) rompre, rongp'r. Haſt du dir (biſt du dir) die Zähne geputzt? T'es-tu nettoyé les dents? (In den zuſammengeſetzten Zeiten der rückwirkenden Zeitwörter, Verba reflexiva, wird das deutſche haben durch être, ſeyn, ausgedrückt; (vgl. S. 8, Z. 27). Beeile dich. Dépêche-toi. Biſt du fertig? As-tu fini? Ich waſche mir die Hände. Je me lave les mains. Ich waſche je lave, law'. Iſt das da Ihr neues Kleid? Est-ce là votre nouvelle robe? Es iſt ganz zerknittert. Elle est toute chiffonnée. Zerknittern, zerkrümpeln, zerknüllen, zerdrücken chiffonner, schifoneh. Der Lumpen, Lappen le chiffon, schifong. Wollen Sie hinten in mein Umſchlagtuch eine Nadel ſtecken? Voulez-vous mettre une épingle à mon châle par derrière? Die Nadel, Stecknadel l'épingle, ehpäng'l, f. Die Nadel, Nähnadel l'aiguille, ägüilj', f. Das Umſchlagtuch, der Shawl le châle, schahl. Hinter, prép. hinten, adv. derrière, däriähr. Von hinten, par derrière. Sie ſollten Ihren Mantel umthun. Vous devriez mettre votre manteau. Ihr ſolltet, impf. conj. in Hauptſätzen = ihr würdet ſollen vous devriez, dewrieh. Es iſt nicht kalt. Il ne fait pas froid. Ihr Armband iſt los. Votre bracelet est détaché. Das Armband le bracelet, bras'lä. Los, losgemacht détaché. Losmachen détacher, dehtascheh. Margarethe, hat die Wäſcherinn die Wäſche zurückgebracht? Marguerite, la blanchisseuse a-t-elle rapporté le linge? Margarethe Marguerite, margerit. Die Wäſcherinn la blanchisseuse, blangschisöhs'. Weißen, weiß machen, weiß od. rein waſchen blanchir, blangschir. Man klingelt, da iſt ſie. On sonne, la voici. Wie viel bin ich Ihnen ſchuldig? Combien vous dois-je? Ich bin ſchuldig; ich ſoll je dois, doa. Ich habe die Rechnung nicht mitgebracht. Je n'ai pas apporté le mémoire. Die Denkſchrift, der Aufſatz; die Rechnung le mémoire, mehmoahr. Das Gedächtniß; das Andenken la mémoire. Vergeſſen Sie nicht, ſie das nächſte Mahl mitzubringen. N'oubliez pas de l'apporter la prochaine fois. Vergeßt, vergeſſen Sie oubliez, ublieh. Vergeſſen oublier, ublieh. Nächſt prochain, prochaine: proschäng, proschähn'. Sie ſieht nicht ſo gut aus (hat nicht ſo gutes Ausſehen) wie [als] gewöhnlich. Elle n'a pas si bonne mine qu'à l'ordinaire. Die Miene, das Ausſehen la mine, min. Gewöhnlich ordinaire, ordinähr. Gewöhnlich, auf die gewöhnliche Art, adv. à l'ordinaire. Sie ſteht von [einer] Krankheit auf. Elle relève de maladie. Sie ſteht auf elle relève, relähw'. Wieder aufrichten, aufheben; aufſtehen, wieder aufkommen, geneſen (von einer Krankheit) relever, releweh. Die Krankheit la maladie, maladih. Sie hat viel Mühe, ihren Lebensunterhalt (ihr Brot) zu verdienen. Elle a beaucoup de peine à gagner sa vie. Gewinnen, verdienen gagner, ganjeh. Das Leben; der Lebensunterhalt, die Nahrung, das Brot la vie, wih. Eliſe, meine Theure, du mußt jetzt ſpielen

Digitized by Google

(gehen euch üben auf dem Fortepiano, od. gehen an euer F.). Elise, ma chère, il faut aller vous exercer au piano (od. aller à votre piano) à présent (od. maintenant). Lieb, theuer cher, chère: schär, schähr. Ueben exercer, egzerseh. Das Fortepiano le piano. Es iſt verſtimmt (od. es iſt nicht geſtimmt). Il n'est pas d'accord. Geſtimmt d'accord, dakor. Die Uebereinſtimmung, Zuſammenſtimmung, der Zuſammenklang, Einklang l'accord, akor, m. Es muß geſtimmt werden (es hat nöthig zu). Il a besoin d'être accordé. Zuſammenſtimmend machen, ſtimmen accorder, akordeh. Ich werde nächſtens nach (od. zu) dem Stimmer ſchicken (ihn holen laſſen). J'enverrai chercher l'accordeur tantôt. Nach einem ſchicken, ihn holen laſſen envoyer chercher. Ich werde ſchicken j'enverrai, schangwehreh. Der Stimmer l'accordeur, akordör. Nächſtens, in kurzem, bald tantôt, tangtoh. Wiſſen Sie, wo er wohnt? Savez-vous où il demeure? Er wohnt il demeure, demöhr. Wohnen demeurer, demöreh. Eliſe, du haſt genug geſpielt; du mußt jetzt arbeiten. Elise, tu as assez joué; il faut travailler à présent. Arbeiten travailler, trawaljeh. Iſt das Halstuch, welches ich dir geſtern zu ſäumen gegeben habe, fertig? Ja, Mama. Le fichu que je t'ai donné hier à ourler est-il fini? Das dreizipflige Weiberhalstuch le fichu, fischü. Säumen ourler, urleh. Du mußt etwas anderes ([eine] andere Sache) thun. Il faut faire autre chose. Wo iſt deine Stickarbeit? Où est ta broderie? Die Stickerei, geſtickte Arbeit, Stickarbeit la broderie, broderih. Sticken broder, brodeh. Komm und ſetze dich hierher (komm dich ſetzen). Viens t'asseoir ici. Hier, hierher ici. Schneuze dich doch. Mouche-toi donc. Schneuzen, putzen (die Naſe, das Licht) moucher, muscheh. Sich (die Naſe) ſchneuzen, niederd. ſich ſchnauben se moucher. Ich habe mein Schnupftuch nicht. Je n'ai pas mon mouchoir. Das Schnupftuch le mouchoir, muschoar; auch mouchoir de poche. Die Taſche la poche, posch. Du mußt hingehen und es ſuchen, od. du mußt es holen. Il faut aller le chercher. Ich kann es nicht finden; ich habe es vielleicht verloren. Je ne peux pas le trouver; je l'ai peut-être perdu. Du verlierſt immer etwas. Tu perds toujours quelque chose. Du verlierſt tu perds, pähr. Nimm [davon] ein anderes aus der Bequemlade. Prends-en un autre dans la commode. Nimm prends, prang. Die Bequemlade, Kommode la commode, komod. Aus dans; z. B. aus einem Glaſe trinken, boire dans un verre; aus einer Pfeife rauchen fumer dans (avec) une pipe; aus dem Brunnen ſchöpfen puiser dans (à) la fontaine. Laß das liegen; nimm es [von] da weg; lege es in den Schrank. Laisse ça; ôte-le de là; mets-le dans l'armoire. Laß, laß liegen laisse, lähs. Laſſen; zurücklaſſen, da laſſen, ſtehen od. liegen laſſen laisser. Nimm weg ôte, oht. Lege, ſetze mets, mäh. Der Schrank l'armoire, f. armoahr. Er iſt verſchloſſen. Elle est fermée à clef. Zugemacht, geſchloſſen fermé, fermée. Zumachen, ſchließen fermer. Zuſchließen, verſchließen fermer à (à la) clef. Der Schlüſſel la clef, kleh. Hier

Digitized by Google

iſt der Schlüſſel. Voici la clef. Es iſt kein Platz darin. Il n'y a pas de place. Was ſagſt du? Que dis-tu, od. qu'est-ce que tu dis? Du ſagſt tu dis, dih. Es ſteht [ja] nichts auf dem Brett da (in dieſem Fach da). Il n'y a rien sur cette tablette-là. Das aufgelegte oder befeſtigte Brett; Fach la tablette, tablett. Was beguckſt du? Que regardes-tu? Du mußt es nicht anrühren. Il ne faut pas y toucher. Lege es wieder an ſeine Stelle hin. Remets-le à sa place. Stelle od. lege es wieder remets, remäh. Sie müſſen nicht damit ſpielen, mein Lieber, Sie werden ſich Schaden thun. Il ne faut pas jouer avec ça, mon cher, vous vous ferez du mal. Ihr werdet machen od. thun vous ferez, ferch. Einem Schaden thun od. zufügen, ſchaden faire du mal à qn. Sich Schaden thun, ſich ſchaden se faire du mal. Es wird dir nicht ſchaden il ne te fera pas (point) de mal. Es ſchadet nichts il n'y a pas de mal. Laſſen Sie es an ſeiner Stelle [liegen]. Laissez-le à sa place. Laßt, laſſen Sie laissez, läseh. Hören Sie? Entendez-vous? O, ich habe mich in den Finger (mir den Finger) geſchnitten! Oh, je me suis coupé le doigt! Geſchnitten coupé, kupeh. Der Finger le doigt, doa. Das iſt Ihnen ganz recht (es iſt gut gethan), warum ſind Sie ſo eigenſinnig? C'est bien fait, pourquoi êtes-vous si obstiné? Eigenſinnig, hartnäckig obstiné, ée. Haben Sie nichts zu thun? N'avez-vous rien à faire? Ich habe alle meine Schularbeiten gemacht. J'ai fait tous mes devoirs. Die Pflicht, Schuldigkeit; die Schularbeit, Ausarbeitung, ſchriftliche Aufgabe le devoir, dewoar. Sie haben eine Lection (mündliche Aufgabe) zu lernen. Vous avez une leçon à apprendre. Ich bin nicht recht wohl. Je ne suis pas très-bien. Sie müſſen ſich zu Bett legen od. zu Bett gehen. Il faut aller vous coucher, od. aller au lit (vous mettre au lit). Ins Bett legen, zu Bette bringen, niederlegen coucher, kuscheh. Sich zu Bett legen, zu Bette gehen, ſich niederlegen se coucher. Das Bett le lit, li. Ich habe keine Luſt zu ſchlafen. Je n'ai pas envie de dormir. Man hat geklingelt, Jakob. On a sonné, Jacques. Sogleich (ich gehe [gleich] hin). J'y vais. Iſt Herr P. zu Hauſe (bei ſich, bei ihm)? Mr. P. est-il chez lui? Herein (kommt herein). Entrez. Wie befinden Sie ſich? Comment vous portez-vous? Ich erwartete nicht das Vergnügen [zu haben], Sie heute zu ſehen. Je ne m'attendais pas au plaisir (od. à avoir le plaisir) de vous voir aujourd'hui. Ich erwartete j'attendais, schatangdäh. Erwarten, d. i. hoffen, auf etwas rechnen, gefaßt ſeyn, ſich gefaßt machen s'attendre à quelque chose. Ich glaubte, daß Sie noch auf dem Lande wären. Je croyais que vous étiez (od. je vous croyais) encore à la campagne. Ich glaubte je croyais, kroajäh. Ich bin geſtern Abend zurückgekommen. Je suis revenu hier soir. Auf dem Lande iſt es (das Land iſt) recht ſchön jetzt. La campagne est bien belle à présent. Man mäht überall das Heu. On coupe (fauche) les foins partout. Er mäht il fauche, fohsch. Ueberall partout, partu. Wollen Sie etwas zu ſich nehmen (genießen)? Voulez-vous prendre quelque chose? Ich danke

Digitized by Google

Ihnen, ich habe ſo eben gefrühſtückt. Je vous remercie, je viens de déjeûner (vgl. S. 29, Z. 1). Sie werden wenigſtens ein Glas Wein trinken (nehmen). Vous prendrez au moins un verre de vin. Ihr werdet nehmen vous prendrez, prangdreh. Wenigſtens (wenn man vom Höhern zum Geringern herabſteigt, oder wenn es Gewißheit ausdrückt) au moins; (wenn es das vorhergehende Urtheil beſchränkt) du moins; z. B. Sie ſingt wenigſtens eben ſo gut, man ſagt es wenigſtens elle chante au moins aussi bien, on le dit du moins. Das Glas le verre, währ. Erlauben Sie mir, auf Ihre Geſundheit zu trinken. Permettez-moi de boire à votre santé. Die Geſundheit la santé, sangteh. Auf Ihre Geſundheit. A votre santé, od. à votre bonne santé. Auf die Geſundheit Ihrer Familie. A la santé de votre famille. Die Familie la famille, familj'. Ich glaube, daß wir noch Regen bekommen werden. Je crois que nous aurons encore de la pluie, od. de l'eau. Deſto ſchlimmer, denn ich habe Beſuche zu machen. Tant pis, car j'ai des visites à faire. Schlimmer, ſchlechter, adv. pis, pih, compar. von mal. Denn car, karr. Können Sie ſie nicht bis (zu, auf) morgen aufſchieben? Ne pouvez-vous pas les remettre à demain? Wir gehen morgen aufs Land. Nous allons à la campagne demain. Wir haben Frau C. verſprochen, ſie zu beſuchen, wenn es ſchön wäre. Nous avons promis à Madame C. d'aller la voir, s'il faisait beau. Verſprochen promis, promih. Verſprechen promettre, promät'r. Sie haben Recht, ich hatte es vergeſſen, od. ich dachte nicht mehr daran. Vous avez raison, je l'avais oublié, od. je n'y pensais plus. Die Vernunft; das Recht; der Grund la raison, räsong. Ich hatte j'avais, schawäh. Vergeſſen oublié, ublieh. Ich dachte je pensais, pangsäh. An etwas denken penser à quelque chose. Sie, der Sie ſich aufs Wetter verſtehen, Jakob, glauben Sie, daß wir heute Regen bekommen werden? Vous qui vous connaissez au temps, Jacques, croyez-vous que nous ayons de l'eau aujourd'hui? Ihr kennt vous connaissez, konäseh. Kennen connaître, konäht'r. Sich auf etwas verſtehen se connaître à (en) quelque chose. Bekommen (bei Sachen, um die man ſich weder bewirbt, noch ſie unmittelbar in Empfang nimmt oder zugeſchickt bekommt) = haben avoir. Es fällt ſchon welcher (davon), ich verſpüre Tropfen. Il en tombe déjà, je sens des gouttes. Es fällt, es fällt il tombe, tongb'. Wenn dem ſo iſt (in dieſem Falle da) wollen Sie mir eine Miethkutſche (Droſchke) holen? En ce cas-là, voulez-vous aller me chercher un fiacre? Die Miethkutſche le fiacre, fiak'r. Wenn es ihm gelungen wäre, welchen Vortheil würde er daraus gezogen (davon gehabt) haben? Quand il aurait réussi, quel avantage en aurait-il retiré? Glücklich in etwas ſeyn, Glück in etwas haben, glücken, gelingen réussir, reh-üsir, (à u. dans qch.). Der Vortheil, Nutzen l'avantage, awangtasch'. Wieder ziehen, wieder heraus ziehen, zurückziehen; einernten, davon tragen, ziehen (Gewinn od. Nutzen) retirer (von oder aus etwas de qch.). Wenn es ihm gelungen wäre, od. wenn er damit zu Stande gekommen wäre,

Digitized by Google

würde man ihn loben, od. ihm Lobsprüche ertheilen. S'il y avait réussi, od. s'il en était venu à bout, on le louerait, od. on lui donnerait des éloges. Mit etwas zu Stande kommen, mit etwas fertig werden, etwas zu Ende (od. zu Stande) bringen, ausführen, durchsetzen venir à bout de qch. Das Ende (in der Länge eines Dinges; auch zeitlich) le bout, bu. Loben; miethen, vermiethen louer, lueh. Er würde loben il louerait, luerä. Das Lob, der Lobspruch, die Lobeserhebung; die Lobrede l'éloge, ehlosch'. Er würde geben il donnerait, donerä. Kennen Sie Herrn D.? Connaissez-vous Mr. D.? Ich kenne ihn von Ansehen. Je le connais de vue. Ich kenne je connais, konäh. Das Gesicht, die Sehkraft; das Ansehen, die Ansicht; Aussicht la vue, wüh. Ich kenne ihn [schon] [seit] lange. Je le connais depuis long-temps, od. il y a long-temps que je le connais. Seit, von .. an, prép., seitdem, adv. depuis, depüi. Seitdem, conj. depuis que. Lange Zeit, lange, adv. long-temps. Er ist (fällt) jedermann zur Last. Il est à charge à tout le monde. Die Last, Bürde; das Amt la charge, scharsch'. Einem zur Last seyn od. fallen être à charge à quelqu'un. Er hat sich mit seinem Oheim erzürnt (od. entzweit). Il s'est fâché (od. brouillé) avec son oncle. Aergern, böse machen, erzürnen fâcher, fabscheh. Sich ärgern, böse werden, sich erzürnen se fâcher. Verwirren, entzweien, veruneinigen brouiller, bruljeh. Sich entzweien, sich veruneinigen se brouiller. Es thut mir leid, dies zu hören. Je suis fâché d'apprendre ça. Erzürnt, aufgebracht, böse, verdrießlich, bekümmert fâché (de qch., über etwas; contre qn., gegen, auf einen). Es thut mir leid, ich bedaure sehr, daß .. je suis fâché que .. Das thut mir leid, das ist mir nicht lieb j'en suis fâché. Lernen; vernehmen, erfahren, hören apprendre. Was Sie mir so eben gesagt haben wird ihm Vergnügen machen. Ce que vous venez de me dire lui fera plaisir (vgl. S. 29, Z. 1). Ich zweifle nicht daran. Je n'en doute pas. Ich zweifle je doute, dut. Zweifeln douter, duteh (an etwas de qch.). Fanny, lege diese Bänder in die Bequemlade (Kommode); du lässest immer deine Sachen auf den Stühlen herumliegen (sich herumtreiben). Fanny, mets ces rubans dans la commode; tu laisses toujours trainer tes affaires sur les chaises. Das Band (zum Schmuck u. breit, nicht bloß zum Binden) le ruban, rübang. Du lässest tu laisses, lähs. Schleppen, schleifen; unordentlich herumliegen trainer, trähneh. Das Geschäft, die Angelegenheit, Sache l'affaire, afähr. Es sind nur Lumpen (alter Plunder, werthlose Sachen). Ce ne sont que des chiffons. Mach doch nicht so viel Lärm, mein Freund, während daß ich mit jemand spreche; sprich doch nicht so laut. Ne fais donc pas tant de bruit, mon ami, pendant que je cause avec quelqu'un; ne parle donc pas si haut. Mache fais, fah. So viel tant (regiert de). Das Geräusch, der Lärm od. Lärmen le bruit, brüi. Ich spreche vertraulich je cause, kohs. Vertraulich sprechen od. reden, plaudern, schwatzen causer, kohseh. Sprich parle. Hoch; laut, adv. haut, hoh. Hoch, adj. haut, haute: hoh, hoht. Die Höhe

Digitized by Google

le haut. Du störſt uns immer. Tu nous déranges toujours. Du störſt tu déranges, dehrangsch'. Ich werde dich aus dem Zimmer jagen (fortſchicken). Je vais te renvoyer de la chambre. Wiederſchicken, zurückſchicken, fortſchicken renvoyer, rangwoajeh. Verhalte dich ruhig. Tiens-toi tranquille. Halte tiens, tiäng. Sich halten, ſich verhalten se tenir. Es iſt nicht ganz ſo kalt als geſtern. Il ne fait pas tout-à-fait si froid qu'hier. Es thaut. Il dégèle (dehſchähl). Thauen, aufthauen dégeler, dehſcheleh. Es iſt recht ſchmutzig (od. kothig) draußen. Il fait bien sale (od. crotté) dehors (od. dans les rues). Hinaus, heraus, draußen dehors, dehohr. Kothig crotté, kroteh. Der Koth, Straßenkoth, Dreck la crotte, krot. Die Straße la rue, rüh. Auf der Straße dans la rue. Wir werden heute nicht ausgehen, es iſt zu ſchlechtes Wetter. Nous ne sortirons pas aujourd'hui, il fait trop mauvais [temps]. Ich wünſchte (möchte), daß der Winter vorüber wäre. Je voudrais que l'hiver fût passé. Der Winter l'hiver, m., iwähr. Vorbeigegangen, vorübergegangen, vergangen, vorig, vorbei, vorüber passé, pahseh. Vorbeigehen, vorübergehen, vergehen, verfließen passer, pahseh (vgl. S. 12, Z. 9). Er wäre il fût, impf. conj. (vouloir regiert immer den Conjunctiv). Ich wäre je fusse, fühs. Ich war je fus, fü. Dieſer Winter iſt recht ſtreng. Cet hiver est bien rude. Rauh, hart, ſtreng rude, rüd. Wir haben voriges Jahr einen ſehr milden Winter gehabt. Nous avons eu un hiver très-doux l'an passé (od. l'année dernière). Süß; lieblich; ſanft, gelinde, mild doux, douce: duh, duhs. Ich bin ſchlecht aufgelegt, ich bin heute zu nichts tauglich (gut). Je suis mal en train, je ne suis bon à rien aujourd'hui. Im Zuge, im Gange ſeyn, aufgelegt ſeyn être en train. Der Gang, Schritt, Zug le train, träng. Uebel, ſchlecht, ſchlimm, adv. mal. Es ſcheint als ob es regnet (man ſollte (würde) ſagen, daß es regnet). On dirait qu'il pleut. Er würde ſagen il dirait, dirä. Es fällt Schnee od. es ſchneit. Il tombe de la neige, od. il neige. Der Schnee la neige, nähsch'. Schneien neiger, nähscheh. Es ſchneit ſehr ſtark. Il neige très-fort, od. ça tombe très-fort. Was für (welche) große Flocken! Quels gros flocons! Die Flocke; Schneeflocke le flocon, flokong. Dick, groß gros, grosse: groh, grohs. Woher kommt [denn] der Wind (durch wo iſt)? Par où est le vent? Wodurch (d. i. hier: wo, auf welcher Seite) par où. Er kommt aus Nordweſten (er iſt Nordweſten, nordweſtlich, Nordweſtwind) nach (an) dieſer Wetterfahne [da]. Il est nord-ouest à cette girouette-là. Der Norden; Nordwind le nord, nor. Der Weſten l'ouest, uäst. Der Nordweſten; Nordweſtwind le nord-ouest, nor-t-uäst. Die Wetterfahne, Windfahne, der Wetterhahn la girouette, ſchiruett. Wir haben wohl [daran] gethan nicht auszugehen. Nous avons bien fait de ne pas sortir. Es iſt Eis auf dem Waſſerbecken (Teich). Il y a de la glace dans la pièce d'eau. Das Eis la glace, glas. Das Waſſerbecken, Waſſerſtück. la pièce d'eau. Laſſen Sie uns hingehen und auf dem Eiſe ſchlittern. Allons glisser sur la glace. Gleiten, ſchlittern glisser, gliseh.

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roſſſtr. 8.

Digitized by Google

Verſtehen Sie Engliſch (thut ihr verſtehen Engliſch)? Do you understand English? Ihr thut you do. Thun; ſich befinden do, dub. Verſtehen understand, önderſtä'nd. Unter under, ö'nder. Stehen stand, ständ. Ihr, Sie, nom. pl., euch, Sie, acc. pl. you, juh. Engliſch English, ingglisch. Ja, ich verſtehe es (ich thue). Yes, I do. Ja yes, jess u. jiss. Ich I, ei. Sprechen Sie Franzöſiſch (thut ihr ſprechen)? Do you speak French? Sprechen speak, spihk. Franzöſiſch French, frensch. Ja, mein Herr, ich ſpreche es ein wenig. Yes, Sir, I speak it a little. Herr, mein Herr Sir, sörr. Es, nom. et acc. it, itt. Ein, eine, ein a, eh od. ä; oder an, änn, vor Vokalen und ſtummem h. Klein; wenig little, litt'l. Ein wenig a little. Können Sie Engliſch (thut ihr wiſſen)? Do you know English? Kennen, wiſſen know, noh. Ja, ich kann (weiß) es. Yes, I know it. Und Sie, mein Herr? And you, Sir? Und and, änd. Ich lerne (ich bin lernend) es jetzt. I am learning it now. Ich bin I am, ei ämm. Lernend learning, lérning. Lernen learn, lern. Jetzt, nun now, nau. Wie lange haben Sie [ſchon] gelernt (wie lange ſeid ihr geweſen lernend)? How long have you been learning [already]? Wie? how? hau. Lange, adv. long. Lang, adj. long. Ihr ſeid geweſen you have been. Ihr habt you have. Ich habe I have. Haben have, häww. Geweſen been, binn. Sein be, bih. Schon, bereits already, ôhlréddi. Erſt einen Monat. Only a month. Nur, erſt only, óhnli. (Der) Monat month, mön's. Sprechen Sie Italiäniſch? Ich wünſchte, ich könnte [es]. Do you speak Italian? I wish I could. Italiäniſch, Italiäner Italian, itä'ljän. Wünſchen wish, uisch. Ich wünſche I wish. Ich konnte, ich könnte I could, ei kudd. Guten Morgen, wie befinden Sie ſich (wie thut ihr thun) od. wie geht es (wie ſeid ihr)? Good morning, how do you do od. how are you? Gut good, gudd. (Der) Morgen morning, môhrning. Ihr ſeid, Sie ſind you are, juh ar. Ich bin wohl, ich danke Ihnen. I am well, [I] thank you. Wohl, geſund, adj. well, uell. Gut, adv. well. Danken thank, 'sängk. Euch, Ihnen, dat. pl. to you; auch you allein, nach vielen Zeitwörtern. Zu, an to, tuh od. tu; bezeichnet Bewegung; und drückt auch den deutſchen Dativ aus. Wie viel Uhr iſt es (was von der Uhr iſt es)? What o' clock is it? Was, was für ein? what, huott? Von of, ow u. öw; drückt auch den deutſchen Genitiv aus. Der, die, das, pl. die the, 'sih u. 'se. O' iſt ſtatt of the. Die Uhr, Schlaguhr clock, klock. Es iſt it is, itt iss. Er iſt he is. Er he, hih. Es iſt beinahe ſieben. It is nearly seven. Nahe; beinahe, adv. nearly, nihrli. Sieben seven, séww'n. Soll ich [hin]gehen und meinen Bruder wecken (rufen)? Shall I go and call (wake) my brother? Ich ſoll, ich werde I shall, ei schäll. Gehen go, goh. Rufen call, kôhl. Wecken, aufwecken wake, uehk. Mein, meine, nom. et acc. sing. et plur. my, mei u. mih. Der Bruder brother, brö''ser. Ja, gehe od. gehen Sie. Yes, go. Geh, gehe du, gehet, gehet ihr, gehen Sie go. Du mußt od. Sie müſſen aufſtehen, es iſt ſieben Uhr. You must get up, it is seven o' clock. Ihr müßt,

Digitized by Google

Sie müſſen you must, juh möst. Ich muß I must. Du mußt thou must. Du thou, ‘ṣau. Er muß he must. Wir müſſen we must. Wir we, uih. Sie müſſen they must. Sie, nom. plur. they, ‘ṣeh. Aufſtehen get up. Erlangen; gelangen get, gett. Auf, hinauf up, öpp. Ich bin noch ſchläfrig. I am still sleepy. Noch, noch immer, immer noch still. Schläfrig sleepy, slihpi. Schlafen, Schlaf sleep, slihp. Du biſt od. Sie ſind (ihr ſeid) faul. You are lazy. Faul, träge lazy, léhṣi. Was für Wetter iſt heute Morgen (was für eine Art von Wetter iſt es dieſen Morgen)? What sort of weather is it this morning? Die Art, Sorte sort, sôhrt. Das Wetter weather, ué‘ṣer. Dieſer, dieſe, dieſes this, ‘ṣiss. Dieſe, pl. these, ‘ṣihṣ. Es iſt ſchön. It is fine. Schön fine, fein. Es klopft jemand an die Thür (da iſt ein Klopfen an die Thür). There is a knock at the door. Da there, ‘ṣähr. Klopfen, anklopfen, das Anklopfen knock, nock. An, zu at, ätt; bezeichnet Ruhe. Die Thür door, dohr. Man frägt nach Ihnen (Sie werden bedurft). You are wanted. Ihr werdet, Sie werden you are; denn werden = ſein (be), bei dem Participium Präteriti, um das Paſſivum zu bilden. Bedurft; (ich) bedurfte wanted, uónted. Fehlen, mangeln; bedürfen, nöthig haben, brauchen want, uont. Ich ziehe mich an (ich bin anziehend). I am dressing. Anziehend, ankleidend dréssing. Anziehen, ankleiden, die Kleidung, der Anzug dress. Ich werde in einer Minute hinunterkommen (herunter ſein). I will be down in a minute. Ich will, ich werde I will, uill. Hinunter, herunter, hinab, herab, nieder down, daun. In in, inn; bezeichnet Ruhe. Die Minute minute, minnit od. minjuht. Sind Sie fertig (bereit)? Ja. Are you ready? Yes. Bereit, fertig ready, réddi. Was iſt es an der Zeit (was iſt die Zeit)? What is the time? Die Zeit time, teim. Es iſt acht Uhr. It is eight o’ clock. Acht eight, eht. Können Sie Ihre Aufgabe (thut ihr wiſſen eure Aufgabe)? Do you know your lesson? Euer, eure, Ihr, Ihre your, juhr. Die Aufgabe, Lection; Lehrſtunde lesson, léss’n. Ja, ich kann (weiß) ſie. Yes, I know it. Kommen Sie und ſagen Sie ſie mir her (kommet und ſaget ſie mir). Come and say it to me. Komm, kommet, kommen Sie, kommen come, kömm. Saget, ſage, ſagen, herſagen say, seh. Mir to me. Mich me, mih. Sie können ſie nicht gut (ihr thut nicht wiſſen). You do not know it well. Nicht not, nott. Ich habe ſie gelernt. I have learned it. Gelernt learned, lernt. Sie müſſen ſie wieder durchleſen. You must read it over again. Leſen read, rihd. Durchleſen read over. Ueber, vorüber over, óhwer, präp. et adv. Wieder, wiederum again, ägénn. Wie viel Uhr iſt es? What o’ clock is it? Es iſt halb zehn (halb vorbei neun) nach meiner Uhr. It is half past nine by my watch. Halb half, haf. Vergangen, vorbei, vorüber, über past, päst, für passed. Vorüber gehen, vorbei gehen pass, päss. Neun nine, nein. Durch, von; bei, an, nach by, bei u. bih. Die Uhr, Taſchenuhr watch, uotsch. Geht ſie gut (thut ſie gehen)? Does it go well? Er thut he does, dösṣ. Ich glaube es (ich denke ſo). I think so. Denken think, ‘singk. So ſo,

Digitized by Google

soh. Da ſchlägt es (da iſt eine Uhr ſchlagend). There is a clock striking. Schlagend striking, streiking. Schlagen strike, streik. Es iſt Zeit auszugehen. It is time to go out. Ausgehen go out. Aus, hinaus, heraus out, aut, adv. Aus out of, praep. Wollen Sie Johann ſagen, daß er [mir] meinen Mantel und [meine] Stiefel bringt (zu bringen). Will you tell John to bring my cloak and boots. Ihr wollt; ihr werdet you will. Sagen tell. Johann John, dschonn. Bringen bring. Der Mantel cloak, klohk. Der Stiefel boot, buht. Die Stiefel boots, buhts. Wenn Sie fertig ſind, [ſo] werden wir gehen. When you are ready we will go. Wenn, wann when, huenn. Wir wollen; wir werden we will. Ich weiß nicht (ich thue nicht wiſſen), wo meine Handſchuhe ſind. I don't know where my gloves are. Ich thue nicht I don't, dohnt, für I do not. Wo where, huähr. Die Handſchuhe gloves, glöwş. Der Handſchuh glove, glöww. Sie ſind they are. Haben Sie ſie [erlangt]? Ja. Have you got them? Yes. Erlangt; erlangte got, gott. Sie, acc. pl. them, ‘şemm. Gehen Sie aus (ſind Sie gehend aus, ſind Sie im Begriff auszugehen)? Are you going out? Gehend going, góh-ing. Wir gehen ſpazieren (wir gehen für einen Spaziergang). We are going for a walk. Wir ſind we are. Für for, fóhr. Gehen, einhergehen, ſpazieren gehen, der Spaziergang walk, uóhk. Darf ich mitgehen (mag od. kann ich gehen mit Ihnen)? May I go with you. Ich mag, ich kann I may, meh. Mit with, ui‘ş, zuw.ui‘s. Gehen Sie und holen (erlangen) Sie Ihren Hut. Go and get your hat. Der Hut hat, hätt. Ihre Schuhbänder ſind los (aufgebunden). Your shoe-strings are untied. Der Schuh shoe, schuh. Die Schnur, das Band string, pl. strings, strings. Aufgebunden, los untied, önteid. Aufbinden untie, öntei. Binden tie, tei. Sie gehen zu ſchnell. You go too fast. Ihr gehet, Sie gehen you go. Ich gehe I go. Zu, zu ſehr, zu viel, allzu too, tuh. Stark, ſchnell fast, fäst. Gehen Sie nicht ſo ſchnell (thut nicht gehen). Do not go so fast. Thue, thut, thun Sie, thun do. Sie gehen ſo langſam. You go so slow. Langſam slow, sloh. Wollen Sie die Thür aufmachen? Will you open the door? Oeffnen, aufmachen; offen open, óhp'n. Laſſen Sie uns zuerſt zu Ihrem Freund gehen. Let us first go to your friend's. Laß, laſſet, laſſen Sie, laſſen let, lett. Uns, acc. us, öss. (Der) erſte; erſt, zuerſt first, först. Der Freund friend, frend. Des Freundes Haus the friend's house. Das Haus house, haus. Hierher (dies iſt der Weg). This is the way. Der Weg way, ueh. Geben Sie mir den (Ihren) Arm. Give me your arm. Gieb, gebet, geben Sie, geben give, giww. Mir me ſtatt to me (vgl. S. 1, Z. 33). Der Arm arm. Machen Sie die Thür zu. Shut the door. Mache zu, machet zu, zumachen shut, schött. Sie hat die Thür offen gelaſſen. She left the door open. Sie, nom. sing. f. she, schih. Ließ; gelaſſen left. Laſſen; verlaſſen; hinterlaſſen, zurücklaſſen; überlaſſen leave, lihw. [Das] Frühſtück iſt fertig (bereit). Breakfast is ready. Frühſtücken, Frühſtück breakfast, bréckfast. Brechen break,

Digitized by Google

brehk. Faſten, (das) Faſten faſt, fäſt. Heinrich, wollen Sie hingehen und Ihrer Schweſter ſagen, daß ſie kommen ſoll (zu kommen)? Henry, will you go and tell your sister to come? Heinrich Henry, hénri. Die Schweſter sister. Komm od. kommen Sie zum Frühſtück. Come to breakfast. Ich bin ſehr hungrig. I am very hungry. Sehr very, wérri. Hungrig hungry, hŏ'nggri. Der Hunger hunger, hŏ'ngger. Ich auch (ſo bin ich). So am I. Sitzen Sie grade. Sit upright. Sitze, ſitzet, ſitzen Sie, ſitzen sit, sitt. Aufrecht, gerade upright, ŏ'ppreit. Sie ſehen krank aus. You look ill. Blicken, ſchauen, ſehen; ausſehen look, luck. Uebel, ſchlecht; krank ill. Ich habe Kopfweh od. der Kopf thut mir weh. My head aches, od. I have a (the) head-ache. Der Kopf, das Haupt head, hedd. Es ſchmerzt it aches, ehks. Schmerzen, wehe thun, der Schmerz, das Weh ache, ehk. Eſſen Sie Ihr Brod. Eat your bread. Iß, eſſet, eſſen Sie, eſſen eat, iht. Das Brod bread, bredd. Ich bin jetzt nicht hungrig. I am not hungry now. Gehen Sie in dem Garten ſpazieren (gehen Sie und ſpazieren Sie in dem Garten umher). Go and walk in the garden. Der Garten garden, gárd'n. Setzen Sie Ihren Hut (Ihre Mütze) auf. Put on your hat (cap). Setzen, ſtellen, legen; thun put, putt. Anziehen, aufſetzen put on. Auf, an on, onn. Die Mütze cap, käpp. Es ſcheint (da iſt) keine Sonne. There is no sun. Kein; nein no, noh. Die Sonne sun, sönn. Mir iſt (ich bin) heiß. I am hot. Heiß hot, hott. Ich bin ſehr durſtig. I am very thirsty. Durſtig thirsty, 'sŏ'rsti. Der Durſt thirst, 'sörst. Wollen Sie etwas trinken? Will you drink something? Trinken drink, dringk. Etwas something, sŏ'm-'sing. Etwas, irgend ein; einige some, sömm. Das Ding, die Sache thing, 'sing. Was ſuchen Sie (was ſind Sie blickend für)? What are you looking for? Blickend looking, lúcking. Suchen look for. Was wollen (bedürfen) Sie? What do you want? Ich brauche etwas Papier. I want some paper. Das Papier paper, péhper. Hier iſt etwas. Here is some. Hier here, hihr. Ich danke Ihnen. I thank you. Ich habe ein neues Buch. I have a new book. Neu new, njuh. Das Buch book, buck. Wer hat es Ihnen gegeben (wer gab es Ihnen)? Who gave it you? Wer? welcher, welche, welches who, huh. Gab gave, gehw. Ich gab, er gab, wir gaben, ſie gaben, ihr gabt I gave, he gave, we gave, they gave, you gave. Mein Oheim [that] [es]. My uncle did. Der Oheim uncle, ŏ'ngk'l. (Ich, er) that, (wir, ſie) thaten, (ihr) thatet did, didd. Laſſen Sie es mich anſehen (blicken auf es). Let me look at it. Anſehen, beſehen look at. Hier iſt es. Here it is. Es iſt ſehr hübſch. It is very pretty. Hübſch, niedlich, artig pretty, pritti. Nehmen Sie ſich in Acht (tragen Sie, nehmen Sie Sorge), [daß] Sie es nicht beſchmutzen. Take care you do not dirty it. Nehmen take, tehk. Die Sorge, Sorgfalt care, kähr. Kothig, ſchmutzig, ſchmutzig machen, beſchmutzen dirty, dö'rti. Der Koth, Schmutz dirt, dört. Wer kommt [da]? Who is coming? Kommend coming, kŏ'mming. Herein (kommt herein). Come in. Herein

Digitized by Google

kommen come in. Herein, hinein in, adv. Guten Morgen, wie befinden Sie ſich? Good morning, how do you do? Ganz wohl, ich danke Ihnen; und wie geht es Ihnen? Quite well, I thank you; and how are you? Ganz, gänzlich quite, kweit, adv. Ziemlich gut. Pretty well. Ziemlich pretty, adv. Wollen Sie ſich ſetzen? Will you sit down? Sich ſetzen, ſich niederſetzen sit down. Hier iſt ein Stuhl. Here is a chair. Der Stuhl chair, tschähr. Es iſt ſehr ſchön heute Morgen (dieſen M.). It is very fine this morning. Es iſt ein wenig (od. etwas) kalt. It is rather cold. Eher, lieber, vielmehr; d. i. vor Adjectiven = ein wenig, etwas, ziemlich rather, rä'ṣer. Kalt cold, kohld. Kommen Sie nahe ans Feuer. Come near the fire. Nahe bei, nahe an near, nihr, praep. Das Feuer fire, feir. Haben Sie geklingelt (thatet ihr klingeln)? Did you ring? Klingen, klingen machen, klingeln, läuten ring. Ja, wir haben Holz (Kohlen) nöthig (etwas Holz, einige Kohlen). Yes; we want some wood (coals). Das Holz wood, undd. Die Kohle coal, kohl, pl. coals, kohlṣ. Soll ich einige Kohlen aufs Feuer legen? Shall I put some coals on the fire? Legen Sie nicht zu viele darauf. Do not put on too many. Viele; mancher many, ménni. Viel; ſehr much, mötsch. Ich bin heute Morgen um ſechs Uhr aufgeſtanden. I got up this morning at six o' clock. Sechs six, sicks. Es war noch nicht (nicht damahls) hell. It was not then light. (Ich, er, ſie, es) war; wurde (beim Paſſivum) was, uoṣṣ. Damahls, dann, alsdann, darauf then, 'ṣenn. Hell, licht, das Licht light, leit. Ich habe mich im Dunkeln angezogen. I dressed myself in the dark. Zog an; angezogen dressed, drest. Mich myself, miṡélf, pron. reflex. (wörtlich: mein Selbſt, meine Selbſtheit). Dunkel, das Dunkel, die Dunkelheit dark. Sie ſtehen früh auf (Sie ſind ein früher Aufſteher). You are an early riser. Früh, frühzeitig early, érrli, faſt ö'rrli, adj. et adv. Der Aufſtehende, Aufſteher riser, reiṣer. Aufſtehen, ſich erheben, ſteigen rise, reiṣ. Ich ſtehe gern früh auf (ich bin eingenommen von Aufſtehen früh). I am fond of rising early. Sehr liebend, gern habend, eingenommen (von, für), verliebt (in) fond (of). Aufſtehend, das Aufſtehen rising, reiṣing. Hier iſt Jakob. Here is James. Jakob James, ḍṣchehmṣ. Es freut mich (ich bin froh) Sie zu ſehen; wie gehts Ihnen? I am glad to see you; how are you? Froh, erfreut glad, glädd. Es freut mich, es iſt mir lieb I am glad of it. Wie befinden ſie ſich (wie ſind ſie) alle zu Hauſe? How are they all at home? Alle, alles; ganz all, ôhl. Die Heimath; heim, nach Hauſe home, hohm. Zu Hauſe at home. Sie ſind alle wohl, ich danke Ihnen. They are all well, thank you. Es iſt ſehr heiß heute, es iſt ſchwül. It is very hot to-day, it is sultry. Heute to-day. Der Tag day, deh. Schwül sultry, sö'ltri. Es iſt dieſen Sommer noch nicht ſo heiß geweſen. It has not yet been so hot this summer. Noch yet, jett (= still). Noch nicht not yet. Der Sommer summer, sö'mmer. Der Himmel wird trübe; wir werden Regen bekommen. The sky is getting cloudy; we shall have rain. Der

Digitized by Google

Himmel, Lufthimmel sky, skei. Wird = iſt gelangend is gétting. Werden, gelangen get (vgl. S. 2, Z. 4). Wolkig, trübe cloudy, klaúdi. Die Wolke cloud, klaud. Wir ſollen, wir werden we shall. Der Regen, regnen rain, rehn. Glauben Sie es (od. das)? Do you think so? Ich fürchte (ich bin bange), daß wir ein Gewitter bekommen werden. I am afraid we shall have a storm. Bange, beſorgt, fürchtend afraid, äfréhd. Es iſt im=Begriff (gehend) zu regnen. It is going to rain. Es regnet ſchon; ich ſpüre (merke, fühle) einige Tropfen. It rains already, I feel some drops. Es regnet it rains, rehns. Fühlen, empfinden feel, fihl. Der Tropfen drop, dropp, pl. drops, drops. Haben Sie ſich geſtern Abend im Theater gut unterhalten (wurdet ihr ſehr unterhalten letzte Nacht in dem Schauſpiel)? Were you much entertained last night at the play? Ihr wart, ihr wurdet you were, juh uerr. Unterhalten; unterhielt entertained, entertéhnd. Unterhalten, ergötzen entertain, entertéhn. Der letzte; vorige last, läst. Die Nacht; der Abend (ſobald als Licht angezündet iſt) night, neit. Vorige Nacht; geſtern Abend last night. Vorige Woche last week. Die Woche week, uihk. An, zu, in at (vgl. S. 2, Z. 15). Zu (od. in) London at London. London London, lóndön. Spielen, das Spiel; Schauſpiel play, pleh. Was hat man geſpielt (od. gegeben) (was thaten ſie darſtellen)? What did they act? Handeln, wirken; darſtellen, vorſtellen, ſpielen, agiren (als Schauſpieler) act, äkt. Man hat ein neues Stück gegeben (ſie führten auf ein neues Stück). They performed a new piece. Sie führten auf they performed, perfôhrmd. Vollziehen, ausführen, verrichten; ſpielen, vortragen, aufführen (auf der Bühne od. einem muſikaliſchen Inſtrumente) perform, perfôhrm. Das Stück; Theaterſtück piece, pihs. Was war es? What was it? Ein Luſtſpiel mit einem Ballet zum Schluß (am Ende). A comedy with a ballet at the end. Das Luſtſpiel comedy, kómmidi. Das Ballet, der Schautanz, das Tanzſpiel ballet, bä'llit. Das Ende; endigen end. War es ſehr voll (waren da viele Leute)? Were there many people? (Wir, ſie) waren were, uerr. Das Volk; die Leute people, pihp'l. Das Haus war voll; es (da) war kein Platz in den Logen; wir waren genöthigt auf den Erdplatz zu gehen. The house was full; there was no room in the boxes; we were obliged to go into the pit. Voll full, full. Der Raum, Platz; das Zimmer, die Stube room, ruhm. Die Büchſe, Schachtel, Doſe; der Verſchlag; die Loge, Schauzelle (im Theater) box, bocks, pl. boxes, bócksiz. Genöthigt; nöthigte obliged, obleidschd. Verpflichten, verbinden; nöthigen, zwingen, veranlaſſen oblige, obleidsch. In, hinein into, intu (auf die Frage wohin?). Der Erdplatz, Erdſchauplatz, das Parterre pit, pitt (eigentl. u. wörtl: die Grube). Sie ſind zu ſpät gekommen (ihr wart zu ſpät). You were too late. Spät late, leht. Nein, der Vorhang war noch nicht aufgezogen. No, the curtain was not then (yet) drawn up. Der Vorhang, die Gardine, der Fenſtervorhang, Theatervorhang curtain, kö'rtin. Gezogen drawn,

Digitized by Google

dróhn. Ziehen draw, dróh. Aufziehen, hinauf=, heraufziehen draw up. Hatten Sie einen guten Platz (thatet ihr erlangen)? Did you get a good place? Der Platz, Ort, die Stelle place, plehs. Ja, ich war bei dem Orchester; von meinem Platze [aus] konnte ich hinter die Bühnenwände sehen. Yes, I was near the orchestra; from my place I could see behind the scenes. Das Orchester, der Tonspielplatz orchestra, ôhrkésträ. Von, aus (Trennung und Entfernung bezeichnend) from, fromm. Sehen see, sih. Hinter; hinten behind, biheind. Die Scene, der Schauplatz; der Auftritt; die Bühnenwand, Bühnenverzierung, Coulisse scene, sihn. Spielte C. gestern (that C. spielen)? Ja. Did C. act yesterday? Yes. Gestern yesterday, jésterdeh. Wie gefällt er Ihnen (wie thut ihr lieben ihn)? How do you like him? Lieben, gern haben, gern sehen, leiden mögen like, leik. Ihn him, himm. Er spielt sehr gut. He plays very well. Er spielt he plays, plehs. Man hat ihm sehr vielen Beifall zugeklatscht (er wurde sehr beklatscht). He was much applauded. Beklatscht applauded, äpplôhded. Beifall zuklatschen, beklatschen applaud, äpplôhd. W. pflegte jene Rolle zu spielen. W. used to act that part. Pflegte used, juhsd. Gebrauchen, anwenden; gewöhnen; behandeln; gewohnt sein, pflegen use, juhs. Jener, jene, jenes, pl. jene that, 'sätt, pl. those, 'sohs. Der Theil; Antheil; die Rolle part. Er ist fort (gegangen). He is gone. Gegangen gone, gonn. Gefällt Ihnen S. (thut ihr lieben)? Do you like S.? O, ich kann ihn nicht ausstehen: er ist so schwerfällig, daß, wenn er geht, die ganze Bühne davon knackt (er die ganze Bühne knacken macht). Oh! I can't bear him: he is so heavy, that, when he walks, he makes the whole stage crack. Ich kann nicht I cannot, I can't: kä'nnot, kant. Tragen; ertragen, ausstehen, aushalten bear, bähr. Schwer, schwerfällig heavy, héwwi. Daß that, 'sätt. Er geht he walks, uóhks. Er macht he makes, mehks. Ganz whole, hohl. Die Bühne, Schaubühne stage, stehdsch. Krachen, knacken crack, kräck. Haben Sie je Fräulein B. als Aschenbrödel gesehen? Have you ever seen Miss B. as Cinderella? Je, jemahls; immer ever, éwwer. Gesehen seen, sihn. Das Fräulein Miss. Als, wie as, äss. Der od. das Aschenbrödel Cinderella, sinderéllä. Die ausgeglühte od. gelöschte Kohle cinder, sinder. Es (sie) ist eine sehr gute Schauspielerin. She is a very good actress. Die Schauspielerin actress, ä'ktress. Der Schauspieler actor, ä'któr. Ihre Schwester ist vorigen Dienstag zum ersten Mahle in Drury=Lane (od. im Drury=Lane Theater) aufgetreten (machte ihre erste Erscheinung). Her sister made her first appearance last Tuesday at Drury Lane. Ihr, ihre, pron. poss. sing. et pl. nom. et acc. f.; sie, pron. pers. sing. acc. f. her, hörr. (Ich, er, sie, es) machte; gemacht made, mehd. Die Erscheinung, das Auftreten appearance, äppihräns. Erscheinen, sich zeigen, auftreten make one's appearance. Einer, eine, eines one, uönn. Der Dienstag Tuesday, tjúhsdi. Die Drurien=Gasse Drury-Lane, druryléhn. Die

Digitized by Google

Gaſſe, das Gäßchen lane, lehn. Wo iſt [denn] Karl? Where is Charles? Karl Charles, tscharls. Er iſt noch nicht auf. He is not up yet. Iſt er krank? Is he ill? Er iſt nicht ſehr wohl. He is not very well. Ich werde ihn beſuchen, od. zu ihm gehen (ich will gehen und ſehen ihn). I'll go and see him. Ich will, ich werde [ſogleich] I'll, eil = I will. Wer iſt da? Who is there? Was fehlt Ihnen (was iſt die Sache mit Ihnen)? What is the matter with you? Die Materie, der Stoff, die Sache, der Gegenſtand matter, mä'tter. Ich habe mich erkältet (ich habe erlangt eine Erkältung). I have got a cold. Die Kälte, Erkältung, der Schnupfen cold, kohld. Ich konnte vorige Nacht nicht ſchlafen (ich hatte keine Ruhe); ich habe beſtändig gehuſtet (ich that nichts als huſten). I had no rest last night; I did nothing but cough. (Ich, er) hatte; gehabt had, hädd. Die Ruhe, Raſt, der Schlaf; ruhen, raſten rest. Nichts nothing, nö'sing. Außer, ausgenommen, als; aber, ſondern but, bött. Huſten, der Huſten cough, koff. Laſſen Sie mich gefälligſt da durch (erlaubt mir durchzugehen). Allow me to pass. Erlauben, zugeben, geſtatten, verſtatten allow, ällaú. Gehen über .., durch .., durchgehen pass, päss. Iſt Ihr Bruder auf? Is your brother up? Ich habe ihn noch nicht geſehen. I have not seen him yet. Gehen Sie und rufen Sie ihn. Go and call him. Karl! Charles! Wer ruft mich? Who calls me? Er ruft he calls, kôhls. Mach und komm herunter (mach Eile herunter Treppe). Make haste down stairs. Die Eile, Haſt haste, hehst. Eilen make haste. Die Treppe stairs, stährs, pl. Die Treppe hinunter od. herunter; unten (im Hauſe) down stairs. Nun, wie gehts heute? Well, how are you to-day? Gut, nun gut, nun! well! Es geht beſſer od. ich bin beſſer, ich danke Ihnen (dir). I am better, thank you. Beſſer, adj. et adv. better, bétter, compar. von good. Haben Sie (haſt du) vorige Nacht gut geſchlafen (thatet ihr ſchlafen)? Did you sleep well last night? Ich träumte von [der] Tante. I dreamt of aunt. Träumte; geträumt dreamt, dremt. Träumen; der Traum dream, drihm. Die Tante aunt, ant. Ich träumte, ſie wäre (war) von ihrer Reiſe zurückgekehrt. I dreamt she was returned from her journey. Zurückgekehrt; kehrte zurück returned, ritö'rnd. Zurückkehren, zurückkommen; die Zurückkehr, Zurückkunft return, ritö'rn. Die Reiſe, Landreiſe, Tagereiſe journey, dschö'rni. Bringen Sie das Theegeſchirr (Theezeug, die Theeſachen), Marie. Bring the tea-things, Mary. Bringe, bringet, bringen bring. Der Thee tea, tih. Marie Mary, Maria: mä'hri, märeiä. Ich brauche einen Löffel. I want a spoon. Der Löffel spoon, spuhn. Wollen Sie klingeln (läuten die Glocke)? Will you ring the bell? Die Glocke, Klingel, Schelle bell. Geben Sie mir das Brod (den Laib), ich will es (das Brod) ſchneiden. Give me the loaf, I'll cut the bread. Das (einzelne) Brod, der Laib, der Laib Brod loaf, lohf. Schneiden cut, kött. Reichen Sie mir die Butter. Pass me the butter. Zukommen laſſen, reichen pass. Die Butter butter, bö'tter. Wem gehört dieſe Taſſe (weſſen Taſſe iſt dieſes)? Whose

Digitized by Google

cup is this? Weſſen? deſſen, deren whose, huhs, gen. von who. Die Taſſe, Obertaſſe cup, köpp. Die Untertaſſe saucer, sôhser. Es iſt die meinige. It is mine. Der, die, das meinige, pl. die meinigen mine, mein. Können Sie Ihre Aufgabe? Do you know your lesson? Ich kann ſie noch nicht (ich thue nicht wiſſen). I do not (don't) know it yet. Lernen (ſtudieren) Sie ſie. Study it. Studieret, ſtudieren Sie, ſtudieren, Studium study, stö'ddi. Lernen Sie ſie auswendig. Learn it by heart. Auswendig (durch Herz) by heart. Das Herz heart, hart. Sie iſt ſo ſchwer und ſo lang. It is so difficult and so long. Schwer, ſchwierig difficult, diffikölt. Ganz im Gegentheil, es iſt eine leicht zu lernende Aufgabe (eine leichte Aufgabe zu lernen). Quite the contrary, it is an easy lesson to learn. Entgegengeſetzt, das Gegentheil contrary, kónträri. Im Gegentheil, hingegen on the contrary. Ganz im (das) Gegentheil quite the contrary. Leicht easy, ihsi. Sie ſind ein wenig faul. You are a little lazy (idle). Faul, träge, müſſig idle, eid'l. Es fehlt Ihnen nur der gute Wille (ihr ermangelt nur guten Willen). You want only good will. Der Wille will, uill. Was iſt das für ein Buch da? What book is this? Es iſt ein Roman. It is a novel. Der Roman, die Novelle novel, nówwel. Iſt das da Ihr Schreibbuch? Is this your copy-book? Das Schreibbuch, Copirbuch, Heft cópy-book. Copiren, abſchreiben, die Copie, Abſchrift copy, kóppi. Nein, es iſt Emiliens. No, it is Emily's. Emilie Emily, émmili. Wollen Sie die Güte haben und mir (für mich zu) dieſe (jene, eine) Feder ſchneiden? Will you have the kindness to mend that (a) pen for me? Die Güte, Freundlichkeit kindness, keindness. Gütig, freundlich kind, keind. Beſſern, verbeſſern, zurecht ſchneiden mend. Die Feder, Schreibfeder pen, penn. Ich habe kein Federmeſſer. I have no pén-knife. Das Meſſer knife, neif. Hier iſt eins. Here is one. Es will nicht ſchneiden. It will not cut. Er will, es will he will, it will. Es muß geſchliffen werden (es bedarf Schärfen). It wants sharpening. Er bedarf he wants, hih uonts. Das Schärfen, die Schärfung, ſchärfend sharpening, schärp'ning. Schärfen, ſchleifen, wetzen sharpen, scharp'n. Schreiben Sie gern mit Stahlfedern (lieben Sie Stahlfedern)? Do you like steel pens? Der Stahl steel, stihl. Ja, ich ſchreibe ſehr gern damit (ich liebe ſie ſehr viel). Yes, I like them very much. Bringen Sie mir das Dintefaß. Bring me the inkstand. Das Dintefaß inkstand, ingkständ. Die Dinte ink, ingk. Es ſteht (iſt) auf dem Tiſch. It is on the table. Der Tiſch, die Tafel table, tehb'l. Soll ich etwas Dinte in das Dintefaß thun? Es iſt keine darin (da iſt keine). Shall I put some ink in (into) the inkstand? There is none. Kein, keiner, keine, keines, conjunctiv vor Subſtantiven no; abſolut oder allein ſtehend none, nönn. Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie keine auf den Tiſch ausgießen (nehmen Sie Sorge, nicht umzuſtürzen irgend welche). Take care not to upset any on the table. Umſtürzen, umwerfen upset, öpsétt. Irgend ein any, énni. Dieſe Dinte iſt zu dick, ſie fließt nicht. This ink is too thick, it does not run. Dick thick, 'sikk.

Digitized by Google

Laufen, rennen, fließen, flüſſig ſeyn run, rönn. Sie haben etwas Dinte auf den Tiſch ausgegoſſen. You have spilled some ink on the table. Ausgegoſſen; goß aus spilled, spilt. Verſchütten, vergießen, ausgießen spill. Wer hat meine Rechentafel genommen? Ich [that]. Who took my slate? I did. [Ich, er] nahm took, tuck. Der Schiefer, Schieferſtein, die Schiefertafel, Rechentafel slate, sleht. Du nimmſt dir viel heraus (ihr macht frei). You make free. Machen make, mehk. Frei free, frih. Ich brauche ſie. I want it. Ich habe meinen Rechenſtift verloren. I lost my pencil. Verlor; verloren lost. Verlieren lose, luhs. Der Pinſel, Bleiſtift, Rechenſtift pencil, pénsil. Ich habe ihn nicht geſehen. I have not seen it. Hier liegt (iſt) ein Stück auf dem Boden, nehmen Sie es auf. Here is a piece on the floor, pick it up. Der Boden, Fußboden floor, flohr. Picken, mit dem Schnabel hacken pick. Aufpicken, aufleſen, aufheben pick up. Soll ich es Ihnen (für Sie) ſchneiden? Shall I cut it for you? O bitte (belieben Sie), mein Herr, wollen Sie [mir] mein Papier liniiren? O, please, Sir, will you rule my paper? Gefallen; belieben, geruhen please, plihs. Das Lineal, die Regel, liniiren, mit Linien verſehen rule, ruhl. Ich kann nicht zweierlei (zwei Dinge) auf ein Mahl thun. I cannot do two things at once. Zwei two, tuh. Einmahl once, wöns. Auf einmahl, zugleich at once. Gewöhnen Sie ſich ohne Linien (ohne Ihr Papier zu liniiren) und ohne Linienblatt zu ſchreiben (ohne Linien darunter zu legen). Accustom yourself to write without ruling your paper and without putting lines underneath. Gewöhnen accustom, äkkö'stöm. Sich, ſich ſelbſt, euch, euch ſelbſt, acc. yourself, juhrsélf. Schreiben write, reit. Ohne without, uí'şaút. Liniirend, das Liniiren ruling, rúhling. Legend, das Legen putting, pútting. Die Linie line, lein. Unter, darunter underneath, öndernih'ş. Ich werde ganz ſchief ſchreiben. I shall write quite awry (od. crooked). Schief, krumm awry, ärei; crooked, krúcked. Wo haben Sie das Buch hingelegt, [welches] Sie geſtern Abend laſen (Sie waren leſend)? Where have you put the book [which] you were reading last night? Wohin = wo where, huähr, ſtatt whither, huí'şer. Gelegt, legte put, putt. Leſend reading, rihding. Welcher, welche, welches, pl. welche, von Sachen which, huitsch, nom. et acc. Ich habe es wieder an (in) ſeine Stelle gelegt. I put it in its place again. Sein, deſſen, n. its, itts. Haben Sie jenen Kupferſtich geſehen? Have you seen that engraving? Der Kupferſtich engraving, engréhwing. Ja, ich habe [ihn geſehen]. Yes, I have. Wie gefällt er Ihnen (wie thut ihr lieben ihn)? How do you like it? Er iſt ſehr ſchön. It is very fine. Darf ich dieſe (jene) Blumen pflücken? May I gather those flowers? Pflücken, abpflücken, ſammeln, einſammeln gather, gä'şer. Die Blume flower, flaúer, pl. flowers, flaúerş. Ja, Sie dürfen [es]. Yes, you may. Sie haben ſchöne Roſen. You have fine roses. Die Roſe rose, rohş, pl. roses, róhşeş. Wollen Sie eine haben? Will you have one? Welche wollen Sie haben? Which will you have? Welcher, was für ein, (fragend, von Sachen) which.

Digitized by Google

Pflücken Sie noch welche (einige mehr). Gather some more. Mehr more, mohr. Es war heute (diesen) Morgen sehr neblig. It was very foggy this morning. Neblig fóggy. Der dicke Nebel fog. Der Nebel mist. Er zerstreut sich jetzt. It is dispersing (od. going off, od. clearing) now. Sich zerstreuend dispérsing. Zerstreuen, sich zerstreuen disperse, dispérs. Fortgehend going off. Ab, weg, fort, davon off. Sich aufklärend clearing, klihring. Aufklären, sich aufklären, klar od. hell machen und werden clear, klihr. Die Sonne scheint. The sun shines. Scheint shines, scheins. Scheinen, leuchten, shine, schein. Es wird schön werden (es ist im Begriff od. gehend zu sein schön). It is going to be fine. Desto besser (so viel das Bessere). So much the better. Werden wir heute ausgehen? Shall we go out to-day? Ich habe nichts dagegen (keinen Einwurf), wenn es schön ist. I have no objection, if it is fine. Der Einwurf, Einwand, die Einwendung objection, obdschékschön. Wenn (bedingend) if, iff. Wohin werden wir gehen? Where shall we go? Wohin Sie wollen (belieben). Where you please. Lassen Sie uns in den (nach dem) Thiergarten oder aufs Feld (nach den Feldern) gehen. Let us go to the park or to the fields. Der Thiergarten, Park park. Das Feld field, fihld, pl. fields, fihlds. Oder or, ôhr. Was guckst du (was seid ihr blickend an)? What are you looking at? Sehen Sie mich an. Look at me. Sehen Sie [doch] her, Marie. Look here, Maria. Hierher, hierhin here statt hither, hi'zer. Was macht sie (was ist sie thuend)? What is she doing? Thuend doing, dúh-ing. Steigen Sie nicht auf die Stühle. Don't get upon the chairs. Thut nicht, thue nicht don't, dohnt, für do not. Gelangen, steigen get. Auf upon, öppónn. Der Stuhl chair, tschähr, pl. chairs, tschährs. Steigen Sie herunter. Get down. Herunter od. hinunter kommen od. steigen get down. Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie nicht fallen. Take care you don't fall. Ihr thut nicht you don't, dohnt. Fallen, der Fall fall, fôhl. Wer ist [denn] dieser (jener) junge Mann (Herr)? Who is that young gentleman? Jung young, jöng. Der vornehme, feine, gebildete Mann, Herr gentleman, dschént'lmän. Es (er) ist Herrn D.'s Neffe. He is Mr. D.'s nephew. Herr (vor einem Namen) Mr., mister (Abänderung von máster, Meister, Herr, Gebieter). Der Neffe nephew, néwju. Ich habe ihn nicht wiedererkannt (ich that nicht kennen ihn wieder, od. ich that nicht mich erinnern an ihn). I did not know him again, od. I did not remember (recollect) him. Sich erinnern remember, riméмber, oder recollect, rekollékt, beide c. acc. Er hat sich recht ausgebildet (er ist gar sehr verbessert). He is very much improved. Gar sehr = sehr viel very much. Verbessert; verbesserte improved, imprúhwd. Verbessern, verfeinern, ausbilden improve, imprúhw. Wie alt ist er? How old is he? Er ist erst siebzehn Jahre alt. He is only seventeen [years old]. Siebzehn seventeen, séww'ntihn. Das Jahr year, jihr, pl. years, jihrs. Ich habe Ihnen das Buch gebracht,

Digitized by Google

um welches Sie mich neulich ersucht haben. I have brought you the book [which] you asked me for the other day. Gebracht; brachte brought, bróht. Ersuchte, bat asked, äskt. Fordern, bitten, fragen ask, äsk. Ersuchen um, bitten um ask for. Neulich, vor kurzem = den andern Tag the other day. Ander other, ö'ser. Der andere the other, 'şi ö''şer. Ich danke Ihnen; ich werde es Ihnen wiedergeben, so bald als ich es gelesen habe. I thank you; I will return it to you as soon as I have read it. Wiedergeben, zurückgeben retúrn (vgl. S. 8, Z. 36). Bald soon, suhn. So bald als as soon as. Gelesen; las read, redd (vgl. S. 2, Z. 39). Es hat keine Eile (thut nicht euch beeilen). Do not hurry yourself. Ungestüm eilen, übereilen, beeilen hurry, hö'rri. Es ist hübsch gebunden. It is handsomely bound. Gebunden; band bound, baund. Binden bind, beind. Hübsch handsome, hä'nsöm, adj.; handsomely, hä'nsömli, adv. Es ist sehr windig od. es geht ein starker Wind (der Wind ist sehr hoch). It is very windy, od. the wind is very high. Der Wind wind, uind. Windig windy, uindi. Hoch high, hei. Das Wetter wird sich ändern (ist im Begriff sich zu ändern). The weather is about to change. Um, um — herum about, äbaút. Im Begriff sein zu be about to. Aendern, verändern, wechseln; sich ändern, sich verändern change, tschehndşch. Sehen Sie die Wolken an. Look at the clouds. Es regnet (es ist regnend). It is raining. Regnend raining, réhning. Da blitzt es (da ist ein Licht von Blitz). There is a flash of lightning. Das plötzliche vorübergehende Licht flash, fläsch. Das Blitzen, der Blitz lightning, leitning. Es donnert. It thunders. Donnern, der Donner thunder, 'sö'nder. Haben Sie den Donner gehört? Did you hear the thunder? Hören hear, hihr. Es hat die ganze Nacht gedonnert. It thundered all night. Donnerte, gedonnert thundered, 'sö'nderd. Verstehen Sie was ich sage? Do you understand what I say? Was = das was what, huott. Ich verstehe alles was Sie sagen. I understand all that you say. Was, nach all = das, welches that. Welcher, welche, welches, pl. welche, von Personen und Sachen that (vgl. S. 7, Z. 21 u. S. 10, Z. 36). Ich habe alles verstanden was Sie gesagt haben. I understood all that you said. Verstand, verstanden understood, önderstúdd. Sagte, gesagt said, sedd. Ich verstehe jetzt alles was um mich herum gesagt wird. I understand now all that is said around me. Um — herum, um — her around, äraúnd. Ich konnte nicht gleich anfangs verstehen. I could not understand at first. Anfangs, anfänglich at first. Es wird einige Zeit dauern (sein), ehe Sie die Sprache verstehen [können]. It will be some time before you can understand the language. Ehe, bevor before, bifóhr. Die Sprache language, lä'ngwidşch. Werden Sie morgen ins Concert gehen? Will you go to the concert to-morrow? Das Concert concert, kónsert. Morgen to morrow, tu mórro. Ich glaube nicht, daß ich kann (im Stande sein werde). I don't think I shall be able. Im Stande sein, können be able. Fähig, im Stande able, ehb'l. Warum? Why? huei. Ich gedenke zu

Digitized by Google

einer naturwiſſenſchaftlichen Vorleſung zu gehen. I intend to go to a lecture on natural philosophy. Beabſichtigen, vorhaben, gedenken inténd. Die Vorleſung lecture, lécktschur. Auf, an, über on. Natürlich natural, nä'tschurăl. Die Philoſophie philosophy, filóssofi. Wir ſind geſtern im botaniſchen Garten ſpazieren gegangen (wir gingen für einen Spaziergang nach d. b. G.). We went yesterday for a walk to the botanical garden. Ging went, uent, impf. v. go. Botaniſch botanical, botă'nnikăl. Es war ſehr ſchön. It was very fine. Es waren ſehr viele Leute da. There were a great many people. Eine große Menge, ſehr viele a great many. Ziemlich viele a good many. Groß great, greht. Wir haben Frau P. mit ihren beiden Töchtern geſehen. We saw Mrs. P., with her two daughters. Sah saw, sôh. Frau (vor einem Namen) Mrs., missis (Abänderung von mistress, mistriss, Frau, Gebieterin). Die Tochter daughter, dôhter, pl. daughters, dôhterş. Haben Sie mit (zu) ihnen geſprochen? Did you speak to them? Wir kamen ihnen nicht nahe genug (wir näherten uns ihnen nicht); ſie waren zu weit weg. We did not approach them; they were too far off. Sich nähern, näher kommen approach, äppróhtsch. Ihnen to them; auch them allein, nach vielen Zeitwörtern (vgl. S. 1, Z. 33). Weit, fern, entfernt far. Ich habe Luſt, heute aufs Land zu gehen. I have a mind to go into the country to-day. Das Gemüth, der Geiſt, die Neigung, Luſt mind, meind. Die Gegend, das Land country, kŏ'ntri. Auf das Land into the country. Auf dem Lande in the country. Wenn Sie [dahin] gehen, ſo müſſen Sie heute Abend zurückkommen. If you go, you must come back to-night. Zurück back, bäkk. Der Rücken back. Heute Abend = zu Nacht to-night. Da kommt jemand zum Beſuch (da iſt ein Beſucher). There is a visiter. Der Beſucher visiter, wiş̈iter. Geh und ſage dem Bedienten, daß er niemand hereinlaſſen ſoll (nicht zu laſſen irgend einen herein.) Go and tell the servant not to let any body in. Der Diener, Bediente, die Magd servant, sérwănt. Irgend einer, irgend jemand any body. Der Leib, Körper body, bóddi. Jemand some body. Wie lange ſind Sie ſchon hier (ſind Sie hier geweſen)? How long have you been here? Ich bin [ſo] eben erſt angekommen. Angekommen, kam an arrived, ärreiwd. Ankommen arrive, ärreiw. Außer, nur, erſt but, bött. Eben, gerade just, dşchöst. Sind Sie den ganzen Weg [zu Fuß] gegangen? Did you walk all the way? Sie müſſen müde ſein. You must be tired. Müde, ermüdet tired, teird. Ermüden tire, teir. Gehen Sie und ruhen Sie ſich ein wenig aus. Go and rest yourself a little. Ich werde Sie rufen, wenn das Mittagseſſen fertig iſt. I'll call you when dinner is ready. Das Mittagseſſen dinner. Zu Mittag eſſen dine, dein. Um wie viel Uhr werden wir ausgehen, um unſere Beſuche zu machen? At what o' clock shall we go out to pay our visits? Der Beſuch, beſuchen visit, wiş̈it. Bezahlen pay, peh. Einen Beſuch machen od. abſtatten pay a visit. Ich habe den Wagen zu zwölf Uhr beſtellt. I ordered the carriage for twelve o' clock.

Digitized by Google

Beſtellte, beſtellt ordered, ôhrderd. Verordnen, befehlen, beſtellen order, ôhrder. Der Wagen carriage, kă'rridsch. Zwölf twelve, tuélw. Herr D. kommt, um mit uns zu Mittag zu eſſen. Mr. D. is coming to dine with us. Er kommt he is coming, he comes, kŏ'mș. Sie hätten ihn zu heute nicht einladen ſollen (Sie ſollten nicht [zu] haben eingeladen ihn). You ought not to have invited him for to-day. Sollte (Pflicht, Schuldigkeit, Billigkeit ausdrückend) ought, ôht; hat immer to nach ſich. Eingeladen, lud ein invited, inweited. Einladen invite, inweit. Sie finden an allem was ich thue etwas zu tadeln, od. Sie haben an allem was ich thue etwas auszuſetzen (ihr findet Fehler mit jedem Dinge [welches] ich thue). You find fault with every thing I do. Finden find, feind. Der Fehler fault, fôhlt. Einen Fehler finden an, etwas zu tadeln finden an, tadeln find fault with. Jeder, jede, jedes every, éwweri. Sie müſſen das was ich Ihnen ſage nicht übel nehmen. You must not take amiss what I say to you. Unrecht, übel amiss, ämiss. Madam, der Wagen ſteht vor der Thür (iſt an). Madam, the carriage is at the door. Madam, mein Fräulein! Madam, mă'ddäm. Wir ſind bereit (fertig). We are ready. Wo iſt Aemilie? Where is Emily. Geh und rufe ſie. Go and call her. Wir warten auf dich. We are waiting for you. Wartend waiting, uéhting. Warten wait, ueht. Warten auf wait for. Aufwarten, bedienen wait on od. upon. Erwarten expect, ekspékt. Beeile dich. Make haste. Eilen, ſich beeilen make haste. Ich werde in einer (od. der) Minute hinunter kommen (ſein). I will be down in a minute. Kommt ſie? Is she coming? Wir werden zuerſt [gehen und] Ihre Muhme abholen. We will first go and fetch your cousin. Holen, abholen fetch, fetsch. Die Muhme, Baſe, der Vetter cousin, kŏss'n. Wir wollen im Thiergarten ausſteigen. We will get down (od. alight) in the park. Abſteigen, ausſteigen get down od. alight, äleit. Fahren Sie an das Pflaſter heran. Draw up to the pavement. Ziehen, ſich ziehen, ſich heran od. herbei ziehen draw, drôh. Heranfahren, vorfahren draw up (vgl. S. 7, Z. 1). Das Pflaſter, Steinpflaſter pavement, péhwment. Das Pflaſter (der Bürgerſteig) iſt ganz naß. The pavement is quite wet. Naß wet, uett. Wollen Sie den Schlag aufmachen? Will you open the coach-door? Die Kutſche coach, kohtsch. Der Schlag, Kutſchenſchlag, die Kutſchenthür, Wagenthür coach-door, kôhtschdohr. Geben Sie Acht, daß meine Kleider die Räder nicht berühren. Mind my dress does not touch the wheels. Acht geben, beachten, Sorge tragen für etwas mind, meind. Die Kleider, die Kleidung, der Anzug dress. Berühren, anrühren, auch fig. rühren touch, tötsch. Das Rad wheel, huihl, pl. wheels, huihls. Ich bin geſtern aufs Land gegangen. I went into the country yesterday. Sie haben ſchönes Wetter gehabt. You had fine weather. Es regnete am Abend ein wenig. It rained a little in the evening. Regnete, geregnet rained, rehnd. Der Abend evening, ihw'ning. Am Abend, Abends, des Abends, auf den Abend in the evening. Man wird (ſie werden) bald das

Digitized by Google

Heu (od. Gras) mähen. They will soon mow the hay (grass). Mähen, abmähen mow, moh. Das Heu hay, heh. Das Gras grass, gräss. Ich habe einen weiten (langen) Spaziergang gemacht (ich hatte einen l. Sp.). I had a long walk. Ich war sehr müde, als ich nach Hause kam. I was very tired when I came home. Wann, wenn, als (zeitbestimmend) when, huenn. Kam came, kehm. Wer ist denn auf meinem (in mein) Zimmer gewesen, während ich aus war (aus gewesen bin)? Who has been into my room, while I have been out? Er ist gewesen he has been. Ich bin gewesen I have been. Während, während daß, indem while, hueil. Ich weiß nicht I don't know. Es war Ihre Schwester. It was your sister. Sie hat alles bunt durch einander geworfen, od. sie hat das Unterste zu oberst gekehrt (sie kehrte jedes Ding obere-Seite nieder). She turned every thing upside down. Kehrte, gekehrt turned, tö'rnt. Drehen, wenden, kehren turn, törn. Die obere Seite upside, ö'ppseid (nur in dieser Verbindung üblich, sonst the upper side). Ich muß morgen früh frühzeitig aufstehen. I must get up to-morrow morning early. Morgen früh to-morrow morning (für to-morrow in the morning). Um wie viel Uhr wollen Sie geweckt werden? At what o' clock will you be called? Gerufen, geweckt, rief, weckte called, kóhld. Wecken Sie mich um drei Viertel auf sechs (um ein Viertel zu sechs). Wake me at a quarter to six. Das Viertel quarter, kuôhrter. Morgen ist des Königs Geburtstag. To-morrow is the King's birth-day. Der König king. Königs king's, kings. Die Geburt birth, ber's. Der Geburtstag birth-day. Es wird eine Heerschau im Thiergarten Statt finden (da wird sein). There will be a review in the Park. Die Heerschau, Musterung review, riwjúh. Wird der König da sein? Will the King be there? Höchst wahrscheinlich. Most likely. Der meiste; am meisten, höchst, sehr most, mohst. Wahrscheinlich, adj. et adv. likely, leikli. Werden Sie [hin]gehen [um] ihn zu sehen? Shall you go to see him? Ihr sollt you shall. Werdet ihr? shall you? Ich möchte es sehr gern (ich würde lieben es gar sehr), aber ich habe niemand um mich hinzuführen (mich dahin zu nehmen). I should like it very much, but I have nobody to take me there. Ich sollte, ich würde I should, schudd. Niemand nobody, nóboddi. Dahin there, statt thither, 'ßi'ßer. Ich werde sehr erfreut sein, Sie [dahin] zu begleiten, wenn es Ihnen angenehm ist. I shall be happy to accompany you, if it is agreeable to you. Sehr erfreut = glücklich happy, hä'ppi. Begleiten accompany, äkkó'mpäni. Angenehm agreeable, ägrihäb'l. Sie sind sehr gütig, ich nehme Ihr Anerbieten mit Vergnügen an. You are very kind, I accept your offer with pleasure. Annehmen accept, äksépt. Das Anerbieten, anbieten offer. Das Vergnügen; der Gefallen pleasure, pléßchur. Wird am Abend ein Feuerwerk Statt finden (werden da sein irgend-einige Feuerwerke)? Will there be any fireworks in the evening? Irgend ein, einige any, énni. Das Feuerwerk firework, feir-uörk. Das Werk, die Arbeit, wirken, arbeiten work, uörk. Ich glaube nicht [da werden], nur Er-

Digitized by Google

leuchtungen. I don't think there will, only illuminations. Die Erleuchtung illumination, illjuminéhschön. Haben Sie Ihr Frühſtück gehabt? Ja. Have you had your breakfast? Yes. In dieſem Falle od. dann (wenn ſo), [ſo] gehen Sie und ziehen Sie ſich an. If so, go and dress. Ich habe noch Zeit die Menge (ich habe Fülle von Zeit); es iſt erſt zehn. I have plenty of time; it is only ten. Die Fülle, Menge, der Ueberfluß plenty, plénti. Zehn ten, tenn. Sie laſſen uns immer warten (Sie erhalten uns wartend). You always keep us waiting. Immer always, óhluehs. Halten, behalten, erhalten, aufbewahren keep, kihp. Eduard! Was? Edward! What? Eduard Edward, édduärd. Gehſt du heute nicht in die Kirche? Ja. Are you not going to church to-day? Yes. Die Kirche church, tschörtsch. Du mußt gehen und dich zurecht machen (fertig od. bereit werden). You must go and get ready. Ich brauche (habe) nur meinen Rock anzuziehen. I have only my coat to put on. Der Rock coat, koht. Der Leibrock dréss-coat, täil-coat. Der lange (Winter-) Ueberrock great coat. Der kurze (Sommer-) Ueberrock fróck coat. Da ſchlägt es elf Uhr (die Uhr ſchlägt od. iſt ſchlagend elf). The clock strikes od. is striking eleven. Schlägt strikes, streiks. Elf eleven, iléww'n. Biſt du fertig? Are you ready? Warten Sie eine Minute. Wait a minute. Wir werden zu ſpät kommen (ſein). We shall be too late. O nein, es läutet noch (die Glocke iſt noch läutend). Oh, no; the bell is still ringing. O oh, óh. Ich fürchte, Herr P. wird heute nicht kommen. I am afraid Mr. P. will not come to-day. Ich werde Sie [es] wiſſen laſſen, wenn (wann) er kommt. I will let you know when he comes. Es iſt unnütz jetzt dahin zu gehen, es iſt zu ſpät. It is useless to go there now, od. It is [of] no use going there now, it is too late. Unnütz useless, júhsless, od. = von keinem Nutzen of no use, od. vertraulich abgekürzt bloß no use. Der Nutzen, Gebrauch use, juhs. Brauchen, gebrauchen, benutzen use, juhz (vgl. S. 7, Z. 21). Das Gehen góing, subst. verbale (vgl. S. 3, Z. 19). Haben Sie an das gedacht was ich Ihnen geſagt habe? Did you think of what I told you? Denken an think of. Sagte, geſagt told, tohld. Ja, das geht ſehr gut (das wird thun ſehr gut). Yes, that will do very well. Thun, tauglich ſein, angehen, zureichen, genügen, paſſen do. Glauben Sie, daß Herr J. darein willigen wird? Do you think Mr. J. will consent to it? Einwilligen in (etwas) consént to. Seien Sie unbeſorgt (thut nicht ſein unruhig), ich ſtehe für ihn (ich nehme es auf mich inſofern (als) es ihn angeht). Do not be uneasy, I take it upon myself as regards him. Unruhig, ängſtlich, unbehaglich uneasy, önihsi. Es geht an it regards, rigárdz. Angehen, betreffen regard, rigärd. Ich gehe meinem Bruder entgegen (ich bin gehend anzutreffen meinen Br.). I am going to meet my brother. Antreffen, treffen, begegnen, entgegenkommen, zuſammenkommen meet, miht. Einem entgegengehen go to meet one. Wie weit werden Sie gehen? How far will you go? Ich werde Sie eine kleine Strecke (einen kleinen Weg) begleiten. I will accompany you a little way.

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Neuſtr. 8.

Digitized by Google

Wo ſind [denn] die Kinder? Where are the children? Die Kinder children, tschildörn. Das Kind child, tscheild. Sie ſind in die Kirche gegangen. They are gone to church. Sie werden bald zurückkommen. They will soon return. Hier ſind ſie, glaube ich. Here they are, I think. Guten Morgen, Oheim. Good morning, uncle. Wie befindet ſich (iſt) [die] Großmama. How is grandmamma. Die Großmama grandmamma, grändmämma. Die Mama mamma, mämmá. Warum iſt ſie nicht [mit]gekommen? Why did she not come? Sie war beſchäftigt. She was busy (od. engaged). Beſchäftigt, geſchäftig busy, bissi. Das Geſchäft business, bissness. Beſchäftigt, verpflichtet engaged, engéhdschd. Verpflichten, verbindlich machen, vermögen, bewegen, beſchäftigen engage, engéhdsch. Mich friert recht an den Füßen (meine Füße ſind ſehr kalt). My feet are very cold. Die Füße feet, fiht. Der Fuß foot, futt. Kommen Sie und wärmen Sie ſich. Come and warm yourself. Warm, wärmen warm, uôhrm. Es iſt ſo kalt heute, daß man glauben könnte, es wäre (war) Weihnachten. It is so cold to-day that one could believe it was Christmas. Glauben believe, bilihw. Die Weihnachten Christmas, krismäs. Wer hat heute gepredigt? Who preached to-day? Predigte, gepredigt preached, prihtscht. Predigen preach, prihtsch. Der Herr Pfarrer. The rector. Der Pfarrer, Pfarrherr, Rector rector, réktör. Es (er) iſt ein guter Prediger. He is a good preacher. Der Prediger preacher, prihtschör. Seine Predigten ſind ein wenig (eher) zu lang. His sermons are rather too long. Sein, ſeine, sg. et pl. his, hiss. Die Predigt sermon, sérmön, pl. sermons, sérmöns. Haben Sie je den Biſchof von London gehört? Nein, niemahls. Did you ever hear the Bishop of London? [No], never. Der Biſchof bishop, bischöp. Nie, niemahls never, néwwer. Johann, ſind Sie zu Herrn T. geweſen? John, have you been to Mr. T.'s? Was hat er geſagt? What did he say? Er war nicht zu Hauſe. He was not at home. Mit (zu) wem haben Sie geſprochen? To whom did you speak? Wen, welchen, welche whom, huhm, acc. sing. et pl. von who. Wem, zu wem, welchem, welchen to whom. Ich habe mit (zu) dem Bedienten geſprochen. I spoke to the servant. Ich ſprach I spoke, spohk, impf. von speak. Können Sie mir ein kleines Stück [von] Papier geben? Can you give me a little piece of paper? Ich kann I can, känn. Ich werde [gleich] [hin-]gehen und welches (etwas) holen. I'll go and fetch some. Es iſt nicht der Mühe werth; dieſes (das, jenes) wird genügen. It is not worth the trouble; that will do. Werth, der Werth worth, uör's. Die Unruhe, Mühe, beunruhigen, ſtören trouble, tröbb'l. Wollen Sie mir eine Feder geben? Will you give me a pen? Dieſe taugt nichts (iſt nicht gut od. iſt gut für nichts). This is not good od. is good for nothing. Sie iſt zu hart. It is too hard. Hart hard. Das thut nichts (nie beachten Sie [es]). Never mind. Hier iſt das Dintefaß. Here is the inkstand. Es iſt (da iſt, es giebt) keine Dinte darin. There is no ink in it. Ich habe Luſt an meine Tante

Digitized by Google

zu ſchreiben, haben Sie ihr irgend etwas zu ſagen? I have a mind to write to my aunt, have you any thing to tell her? Ihr her ſtatt to her (vgl. S. 3, Z. 7 v. u.). Sie können ihr ſagen, daß ich alle ihre Aufträge ausgerichtet (beſorgt, gethan) habe. You may tell her that I have done all her errands. Gethan done, dönn, part. von do. Die Botſchaft, der Auftrag errand, érränd, pl. errands, érrändz. Haben Sie [irgend etwas, einiges] Briefpapier? Have you any létter-paper? Der Brief létter. Wird das genügen? Will that do? Ich brauche bloß einen Bogen. I only want a sheet. Der Bogen (Papier) sheet, schiht. Was für eine ſchlechte Feder! What a bad pen! Schlecht, böſe bad, bädd. Soll ich ſie Ihnen (für Sie) ſchneiden (d. i. verbeſſern, zurecht ſchneiden)? Shall I mend it for you? Ich danke, ich kann es [ſelbſt] thun. I can do it, thank you. Haben Sie ein Meſſer [erlangt]? Have you got a knife? Können Sie mir eine Oblate geben? Can you give me a wafer? Die Waffel; die Oblate wafer, uéhfer. Hier iſt [etwas] Siegellack, das wird beſſer ſeyn (gehen, angehen). Here is some wax, that will do better. Das Wachs wax, uäks. Das Siegellack, Siegelwachs sèaling-wax, od. abgekürzt bloß: wax. Siegeln, das Siegel, Petſchaft seal, sihl. Siegelnd, das Siegeln sèaling. Wo iſt das Petſchaft? Where is the seal? Sind Sie fertig (haben Sie gethan)? Have you done? Ich brauche nur noch (ich habe nur) die Aufſchrift zu ſetzen. I have only to put the direction. Die Richtung; Aufſchrift, Ueberſchrift, Adreſſe direction, dirékschön. Hier, Jakob, tragen (nehmen) Sie dieſen (jenen) Brief auf die Poſt. Here, James, take that letter to the post. Die Poſt post, pohst. Das Poſtamt, Poſthaus póst-office. Der Dienſt, das Amt; die Geſchäftsſtube, Amtsſtube office, óffis. Gehen (machen, ſeyn) Sie ſchnell, und halten Sie ſich nicht auf. Be quick, and do not loiter. Lebhaft, ſchnell quick, kuikk. Zaudern, zögern, tändeln, trödeln, ſich aufhalten loiter, leüter. Das Wetter (der Himmel) klärt ſich auf; es wird ein ſchöner Nachmittag werden (ſeyn). The sky is clearing [up]; it will be a fine afternoon. Der Nachmittag äfter-nóh. Nach, prep. after, ä'fter. Der Mittag noon, nuhn; auch midday, middeh. Haben Sie das Gewitter vorige Nacht gehört? Did you hear the storm last night? Der Sturm, das Gewitter storm, stóhrm; auch thúnder-storm. Ich habe nichts gehört. I heard nothing. Hörte, gehört heard, herd, impf. et part. von hear. Sie müſſen ſehr feſt geſchlafen haben. You must have slept very soundly. Schlief, geſchlafen slept, impf. et part. von sleep. Geſund; ſtark, feſt, tüchtig, adj. sound, saund, adv. soundly, saúndli. Es iſt ein Schlag gekommen, der das ganze Haus erſchüttert hat. A clap came which shook all the house. Der Klapp, Knall, Schlag clap, kläpp. Der Donnerſchlag clap of thunder, thúnder-clap. Erſchütterte shook, schuck. Schütteln; erſchüttern shake, schehk. Wollen Sie den Rollvorhang herunterlaſſen? die Sonne ſticht mir in die Augen. Will you pull down the blind? the sun hurts my eyes. Heftig ziehen, zerren, reißen pull. Der Rollvorhang

Digitized by Google

blind, bleind; rolling blind. Rollen roll, rohl. Rollend, das Rollen rolling, róhling. Beſchädigen, verletzen, wehe thun hurt, hört. Beſchädigt, verletzt hurts, hörts. Das Auge eye, ei, pl. eyes, eiz. Nun, was giebt es Neues? Well, what [is the] news? Das Neue, die Neuigkeit news, njuhz. Da iſt eine Zeitung. There is a newspaper. Die Zeitung newspaper, njúhzpehper. Was für ein Haufen [von] Zeitungen! What a lot of newspapers! Das Loos; der Antheil; der Haufen, die Menge, Partie lot, lott. Wir halten ſie alle. We take in all of them. Herein-, hineinnehmen take in. Haben Sie die Zeitung ausgeleſen, od. ſind Sie mit der Zeitung fertig? Have you done with the newspaper? Ja, Sie können ſie nehmen (haben), wenn Sie wollen. Yes, you may have it, if you like. Es iſt ſehr kalt heute (dieſen) Abend. It is very cold this evening. Sie ſind froſtig. You are chilly. Froſtig chilly, tschilli. Die Sterne ſcheinen hell, es wird dieſe Nacht frieren. The stars shine bright; it will freeze to-night. Der Stern star, pl. starz. Hell, glänzend bright, breit. Frieren freeze, frihz. Schüren od. ſtören Sie das Feuer. Stir the fire. Regen, rühren, aufrühren, ſchüren stir, störr. Margarethe, es hat jemand an die Thür geklopft. Margaret, somebody knocked at the door. Margarethe Margaret, márgärit. Klopfte, geklopft knocked, nockt. Ich habe nichts (es nicht) gehört. I didn't hear it. Didn't abgekürzt für did not. Iſt Ihr Herr zu Hauſe? Is your master at home? Ja, mein Herr, wollen Sie hineingehen? Yes, Sir, will you walk in? Es wünſcht Sie jemand zu ſprechen, mein Herr (vgl. S. 2, Z. 16). You are wanted, Sir. Ich komme gleich (= ich bin kommend). I am coming. Iſt unten geheizt (iſt da ein Feuer unten)? Is there a fire down stairs? Wie geht es Ihnen? How are you? Es iſt recht kalt heute Morgen. It is very cold this morning. Es friert (es iſt frierend). It is freezing. Frierend freezing, frihzing. Es iſt kälter als [es war] geſtern. It is colder than it was yesterday. Kälter colder, kohlder, comp. von cold. Als (vergleichend nach dem Comparativ) than, 'zänn. Es friert ſehr ſtark. It freezes very hard. Es friert it freezes, frihziz. Hart; ſtrenge, rauh, ſtark, heftig hard, adj. et adv. Dieſes Wetter iſt ſehr geſund. This weather is very wholesome. Geſund, heilſam wholesome, hóhlsöm. Ich habe Kälte lieber als Regen. I like cold better than rain. Lieber haben = beſſer lieben like better. Ich auch (ſo thue ich). So do I. Behalten Sie Ihren Hut auf. Keep your hat on. Es iſt nicht kalt hier, ich danke. It is not cold here, thank you. Iſt das Mittagseſſen fertig? Is dinner ready? Das Mittagseſſen iſt noch nicht fertig; ich werde [es] Ihnen ſagen, wenn es fertig iſt. Dinner is not ready yet; I will tell you, when it is ready. Kommen Sie zum Eſſen (Mittagseſſen). Come to dinner. Wer iſt da? Who is there? Wollen Sie zum Mittagseſſen bei uns bleiben (wollen Sie bleiben und etwas Mittagseſſen mit uns haben)? Will you stay and have some dinner with us (auch: will you stay [for] dinner)? Bleiben stay, steh. Man wird ſich ſogleich zu Tiſche ſetzen (= wir ſind bereit zum

Digitized by Google

Mittagseſſen). We are ready for dinner. Setzen Sie ſich hierher. Sit down here. Dürfte ich ſie wohl um etwas Brot bitten (darf ich Sie beunruhigen wegen etwas Brot)? May I trouble you for some bread? Für, wegen for, fôhr. Wollen Sie friſches (neues) oder altbackenes Brot [haben]? Will you have new or stale bread? Alt, ſchal; altbacken stale, stehl. Eſſen Sie gern (lieben Sie) Rinde? Nicht ſehr. Do you like crust? Not much. Die Rinde, Kruſte crust, kröst. Hier iſt Krume. Here is crumb. Die Krume crumb, krömm. Ich brauche ein Meſſer. I want a knife. Hier iſt eins. Here is one. Reichen Sie mir dieſen (jenen) Teller. Pass me that plate. Der Teller plate, pleht. Was wollen (wählen) Sie? Da iſt [etwas] Rinderbraten, gekochtes Rindfleiſch, Schweinebraten und Hammelbraten. What do you choose? There is some roast beef, some boiled beef, roast pork and roast mutton. Wählen; vorziehen, lieber wollen choose, tschuhs. Braten, röſten roast, rohst. Roast zuweilen für roasted, gebraten; z. B. das gebratene Fleiſch, der Braten roast meat. Das Fleiſch meat, miht. Das Rindfleiſch beef, bihf. Der Rinderbraten roast beef. Kochte, gekocht boiled, beuld. Kochen, ſieden boil, beul. Das Schweinefleiſch pork, pohrk. Der Schweinebraten roast pork. Das Hammelfleiſch mutton, mö'ttön. Der Hammelbraten roast mutton. Geben Sie mir gefälligſt [etwas] Rinderbraten. Give me some roast beef, if you please. Gefälligſt = wenn Sie belieben if you please. Wollen Sie Brühe [haben]? Will you have some gravy? Die Brühe, Bratenbrühe, der Fleiſchſaft gravy, gréhwi. Geben Sie mir den Löffel da, Eduard. Give me that spoon, Edward. Wollen Sie Gemüſe oder Kartoffeln [haben]? Will you have greens or potatoes? Das Gemüſe, die Küchenkräuter greens, grihns. Grün green, grihn. Die Kartoffel potato, pötéhtō, pl. potatoes, pötéhtohs. Wollen Sie mir [wohl] das Salz reichen? Will you pass me the salt? Das Salz salt, sôhlt. Nehmen Sie Senf? Do you take mustard? Der Senf, niederd. der Moſtrich, Möſtrich mustard, mö'ſtärd. Fräulein Fanny, was ſoll ich Ihnen geben? Miss Fanny, what shall I give you? Ich werde auch Rinderbraten nehmen, wenn Sie mir erlauben wollen. I will take some roast beef, too, if you will allow me. Auch, noch dazu too, tuh (vergl. S. 3, Z. 30). Wollen Sie Obertheil oder Untertheil? Will you have the upper part or under part? Ober upper, ö'pper. Lieben Sie es recht gar oder halb gar (hart oder weich)? Do you like it well done or underdone? Gar = gethan done. Halb gar = unter gethan, nicht genug gethan únderdóne, not done enough. Allzu gar, übergar óverdóne. Eſſen Sie gern gebräuntes Fleiſch (lieben Sie den braunen Theil)? Do you like the brown part? Braun brown, braun. Wollen Sie mir gefälligſt etwas zu trinken geben? Will you give me something to drink, if you please? Was wollen Sie trinken? What will you drink? Nehmen Sie Ale oder Porter? Do you take ale or porter? Das Ale, ein ungehopftes od. ſchwach gehopftes engliſches ſüßes Bier

Digitized by Google

ale, ehl. Der Porter, ein engliſches ſtarkes dunkelbraunes Bier porter, pórhrter. Johann, gehen Sie und holen Sie das Bier. Go and fetch the beer, John. Das Bier beer, bihr. Dieſes (jenes) Gericht wird kalt werden; es iſt ganz kalt. That dish will get cold, it is quite cold. Die Schüſſel; die Taſſe; die Schüſſel voll, das Gericht dish, disch. Gehen Sie und wärmen Sie es wieder auf, und bringen Sie es zurück (Sie werden es zurückbringen), wenn es warm genug iſt. Go and warm it again, you will bring it back, when it is warm enough. Genug enough, inó'ff. Sie müſſen jetzt den Salat zurecht machen. You must dress the salad now. Zurichten, zubereiten, zurecht machen dress. Der Salat salad, sä'lläd. Geben Sie ihn mir, ich werde ihn [ſogleich] mengen. Give it to me, I'll (I will) mix it. Miſchen, vermiſchen, mengen mix, miks. Wer will dieſes (jenes) Huhn zerlegen? Who will carve that fowl? Schneiden, vorſchneiden, zerlegen carve, karw. Der Vogel, das Geflügel, Federvieh, Huhn fowl, faul. Ich [will], wenn Sie wollen. I will, if you like. Unterdeſſen will ich den Damen Paſtete vorlegen. In the mean time, I will help the ladies to some pie. Der, die, das mittlere mean, mihn. Mittler Zeit, mittlerweile, inzwiſchen, unterdeſſen in the mean time. Helfen, beiſtehen help. Verhelfen zu, vorlegen help to. Die Edelfrau; Frau, Dame lady, léhdi, pl. ladies, léhdiş. Die Paſtete pie, pei. Nicht (keine) für mich, ich danke. None for me, thank you. Soll ich Ihnen geſchmortes Fleiſch vorlegen? Shall I help you to some stew. Das gedämpfte od. geſchmorte Fleiſch stew, stjuh. Ich werde Spinat nehmen. I'll (od. I will) take some spinage. Der Spinat spinage, spinnidsch. Und Sie, Tante? And you, aunt? Ich ziehe Blumenkohl vor. I preſer some cauliflower. Vorziehen preſer, priſérr. Der Blumenkohl cauliflower, kólliflauer. Ich habe keine Gabel. I have no fork. Die Gabel fork, fóhrk. Sie können dieſe nehmen (haben), ich brauche ſie nicht. You may have this, I don't want it. Was iſt das? What is that? Es iſt Rebhuhn. It is partridge. Das Rebhuhn partridge, pártridsch. Wollen Sie etwas haben? Will you have some? Geben Sie mir ein wenig, ſehr wenig. Give me a little, very little. Nun, wie ſchmeckt es Ihnen (wie lieben Sie es)? Well, how do you like it? Noch ein kleines Stück? A small piece more? Klein, gering small, smóhl. Nichts mehr, ich danke. Not any more, thank you. Ich werde noch ein wenig Blumenkohl nehmen. I will take some more cauliflower. Bedienen Sie ſich. Help yourself. Wer will trinken? Who will drink? Ich habe ſo eben getrunken, ich danke. I have just drunk, thank you. Eben, ſo eben, gerade just, dschöst. Getrunken drunk, dröngk, part. von drink. Das Huhn iſt ſehr weich. The fowl is very tender. Zart, weich, mürbe ténder. Laſſen Sie mich Ihnen noch ein wenig geben. Let me give you a little more. Eſſen Sie gern Füllſel (lieben Sie das F.)? Do you like the stuffing? Das Füllſel stuffing, stó'ffing. Sie haben mir zu viel gegeben. You have given me too much. Gegeben given, giww'n, part. von give.

Digitized by Google

Wie hat Ihnen das Fleiſch geſchmeckt (wie fanden Sie das Fleiſch)? Sehr gut. How did you find the meat? Very good. Es war wirklich ein ſehr ſchönes Stück Rindfleiſch, vielleicht ein wenig zu fett, und nicht [ganz] gar genug. It was a very nice piece of beef, indeed, perhaps a little too fat, and not quite done enough. Fein, niedlich, köſtlich, lecker nice, neis. In der That, wirklich, gewiß indeed, indihd. Vielleicht perhaps, perhäps. Fett fat, fätt. Das welches ich hatte war faſt ganz mager. What I had was almost all lean. Faſt, beinahe almost, ohlmohst. Mager lean, lihn. Eſſen Sie gern (ſind Sie eingenommen von) Wild? Wir haben einen Haſen. Are you fond of game? We have a hare. Das Wild, Wildpret game, gehm. Der Haſe hare, hähr. Ich eſſe Fiſche lieber (ich liebe Fiſch beſſer). I like fish better. Der Fiſch fish, fisch. Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie nicht die Brühe verſchütten. Take care you don't upset the sauce. Die Brühe, künſtliche Brühe mit Salz und Gewürz, die Tunke sauce, sôhs. Da iſt [ſchon] ein Fleck auf Ihrem Kleid. There is [already] a stain (spot) on your gown. Der Fleck, Flecken stain, stehn; spot, spott. Das Kleid, Oberkleid der Frauen gown, gaun. Was wollen Sie [nehmen], Karl, Fiſch oder Suppe? Which will you take, Charles, fish or soup? Welcher, was für ein, was (fragend, von Sachen und Perſonen, auf eine beſtimmte Anzahl von Gegenſtänden bezogen) which; z. B. Hier ſind fünf Blumen; welche halten Sie für die ſchönſte? Here are five flowers; which do you think the most beautiful? Die Suppe soup, suhp. Soll ich Ihnen ein kleines Stück Lammfleiſch geben? Shall I give you a small piece of lamb? Das Lamm, Lammfleiſch lamb, lämm. Wenn es Ihnen gefällig iſt (wenn Sie belieben). If you please. Johann, Sie können jetzt den Pudding bringen od. auftragen. You may bring up the pudding now, John. Heraufbringen, herbeibringen, herbringen bring up. Der Pudding, engliſche Kloß púdding. Nehmen Sie od. tragen Sie das weg. Take that away. Weg, fort away, ä-uéh. Wollen Sie ein Stück von dieſem Citronenpudding, Maria? Will you have a piece of that lemon-pudding, Mary? Die Citrone lemon, lémmön. Ich möchte gern ein kleines Stück haben, wenn Sie ſo gütig ſeyn wollten (ich würde lieben ein kleines Stück, wenn Sie belieben). I should like a small piece, if you please. Er iſt ſehr gut. It is very nice. Er iſt von mir ſelbſt gemacht, od. ich habe ihn ſelbſt gemacht (er iſt mein Machen). It is my making. Machend, das Machen making, méhking. Fräulein Fanny, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen auch welchen zukommen laſſe (ſchicke). Allow me to send you some also, Miss Fanny. Schicken, ſenden send. Auch, gleichfalls also, ôhlsoh. Wollen Sie [etwas] Wein? Will you have some wine? Der Wein wine, uein. Nein, ich danke; ich möchte lieber etwas geröſtete Brotſcheibe und Waſſer. No, thank you; I would rather have some toast and water. Ich wollte, würde, möchte would, uudd, impf. von will. Die geröſtete Brotſcheibe; das Geſundheittrinken, die ausgebrachte Geſund-

Digitized by Google

heit, der Trinkſpruch toast, tohst. Das Waſſer water, uóhter. Wollen Sie etwas Pomeranzen-Gallerte? Will you have some orange jelly? Die Gallerte, der Dickſaft, das Gefrorne jelly, dschélli. Die Pomeranze, Orange orange, órrindsch. Nein, ich wünſche nichts mehr, ich danke. No, I don't wish any thing more, thank you. Nichts = nicht irgend etwas. Irgend etwas = irgend eine Sache any thing. Wer will Käſe [nehmen]? Who will take cheese? Der Käſe cheese, tschihs. Niemand? Nobody? Sie können den Tiſch abräumen (die Sachen wegnehmen) und den Nachtiſch bringen. You can take the things away, and bring the dessert. Der Nachtiſch, das Nacheſſen, Schlußmahl dessert, dessért. Wir haben Ihnen nur einen ärmlichen Nachtiſch anzubieten. We have but a poor dessert to offer you. Arm; ärmlich, armſelig, ſchlecht poor, puhr. Sie ſcherzen, dies iſt herrliches Obſt. You jest, this is nice fruit. Scherzen, der Scherz jest, dschest. Die Frucht, das Obſt fruit, fruht. Eſſen Sie gern (ſind Sie eingenommen von) Weintrauben? Are you fond of grapes? Die Traube, Weintraube grape, grehp. Hier iſt eine Apfelſine für Sie, Jakob. Here is an orange for you, James. Die Apfelſine sweet orange, China orange, und abgekürzt bloß orange. Süß sweet, suiht. China China, tscheinä, in der Bedeutung Porcellan und in Verbindung mit orange im gewöhnlichen Leben oft tschéhni. Dieſe Birnen ſind nicht reif. These pears are not ripe. Die Birne pear, pähr, pl. pears, pährs. Reif ripe, reip. Wollen Sie einen Apfel? Will you have an apple. Der Apfel apple, ä'pp'l. Eſſen Sie gern (lieben Sie) Stachelbeeren? Do you like gooseberries? Die Stachelbeere gooseberry, gúhsberri, pl. gooseberries, gúhsberris. Die Beere bérry. Die Gans goose, guhs. Nehmen Sie welche (einige). Take some. Wollen Sie nicht ein wenig Wein trinken (nehmen)? Won't you take a little wine? Ich will nicht I won't, uohnt, für I will not. Ich will ein halbes Glas nehmen, wenn Sie wollen. I will take half a glass, if you please. Das Glas glass, gläss. Darf ich (ſoll ich) Ihnen einen Zwieback anbieten? Shall I offer you a biscuit? Der Zwieback biscuit, biskit. Wollen Sie einige Erdbeeren? Will you have a few strawberries? Wenige few, fjuh. Einige wenige a few. Die Erdbeere strawberry, ströhberri. Das Stroh straw, ströh. Wir werden bald Kirſchen und Johannisbeeren haben. We shall soon have cherries and currants. Die Kirſche cherry, tschérri. Die Johannisbeere; Korinthe currant, kó'rrän. Wollen Sie [einige] Wallnüſſe [nehmen]? Will you take some walnuts? Die Wallnuß, welſche Nuß walnut, uóhlnöt. Ich werde Haſelnüſſe nehmen. I'll take some nuts (hazel-nuts, small nuts). Die Nuß nut, nött. Die Haſelnuß hazel-nut, héhs'l-nöt. Dies ſind Lambertsnüſſe. These are filberts. Die Lambertsnuß, große Haſelnuß filbert (die beſte Sorte Haſelnüſſe). Reichen Sie mir den Nußknacker. Pass me the nutcrackers. Der Nußknacker nutcrackers, nö'tkräkkers, pl. t. Zerbrechen, knacken, aufknacken crack, kräkk. Sind Sie fertig (haben

Sie gethan)? Have you done? Johann, Sie können abtragen (den Tisch abräumen). You may clear the table, John. Räumen, abräumen, frei machen clear, klihr. Wie lange ist es her, daß Sie Herrn P. nicht gesehen haben (seitdem Sie Herrn P. sahen)? How long is it since you saw Mr. P.? Seit, seitdem since, sins. Er ist schon seit einiger Zeit nicht hier gewesen. He has not been here for some time. Für einige Zeit, eine Zeit lang for some time. Er pflegte fast alle Tage (jeden Tag) zu kommen. He used to come almost every day. Er ist vielleicht krank. He is ill, perhaps. Er hat mir einen Streich gespielt. He has played me a trick. Spielte, gespielt played, plehd. Der Streich, Schelmstreich, Possen trick. Ich werde Ihnen sagen was vorgefallen ist. I'll tell you what passed. Vorfallen, sich ereignen, sich zutragen, geschehen pass, päss. Fiel vor, vorgefallen passed, päst. Was halten (denken) Sie davon? What do you think of that? Davon = von jenem, von ihm of that, of it. Es hat nicht viel zu sagen od. zu bedeuten (da ist kein großer Schaden darin). There is no great harm in it. Das Leid, der Schaden, Nachtheil harm. Von (aus) zwanzig Personen (Leuten) würde [da] nicht eine Ihrer Meinung seyn. Out of twenty people there would not be one of your opinion. Zwanzig twenty, tuénti. Die Meinung, opinion, opinjön. Ich muß Sie verlassen, od. ich muß Ihnen Lebewohl sagen, od. ich muß Abschied von Ihnen nehmen, od. ich muß mich beurlauben. I must take leave of you. Die Erlaubniß, der Urlaub, Abschied leave, lihw. Sie haben es sehr eilig (Sie sind in einer großen Eilfertigkeit). You are in a great hurry. Die große, ungestüme Eile, Eilfertigkeit hurry (vgl. S. 12, Z. 12). Es ist drei Uhr. It is three o'clock. Drei three, 'srih. Ich habe vor dem Mittagsessen noch viele Gänge od. Wege zu machen (ich habe nach vielen Orten zu gehen). I have many places to go to befored inner. Ihre Uhr geht vor (zu schnell), glaube ich. Your watch goes too fast, I think. Er geht he goes, gohs. Ich habe sie heute Morgen nach der Stadtuhr gestellt. I regulated it this morning by the city clock. Stellte, gestellt regulated, régjulehted. Anordnen, einrichten, stellen (eine Uhr) regulate, régjuleht. Die große Stadt; Altstadt city, sitti. Ist dies Ihr Regenschirm? Is this your umbrella? Der Regenschirm umbrella, ömbréllä. Leben Sie wohl (Gott befohlen, Adieu). Good bye (spr. gudd bei; entstellt und zusammengezogen aus God be with you, Gott sei mit Ihnen). Ich werde das Vergnügen haben, Sie am Freitag wiederzusehen. I shall have the pleasure of seeing you again on Friday. Sehend, das Sehen seeing, sih-ing. Der Freitag Friday, freidi. Sie müssen kommen und mit uns zu Mittag speisen. You must come and dine with us. Sie sind sehr gütig (od. freundlich), ich werde mein Möglichstes (Bestes) thun. You are very kind, I'll do my best. Der, die, das beste best, sup. von good. Ich werde Sie erwarten (auf Sie warten). I'll wait for you. Warten wait, ueht. Warten auf wait for. Aufwarten, bedienen wait on. Lassen Sie uns nicht zu lange warten. Don't keep us waiting too long.

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

THE HILL OF SCIENCE der Hügel der Wiſſenſchaft. A Vision eine Traumerſcheinung. In that season of the year in jener Zeit des Jahres, when the serenity of the sky wenn die Heiterkeit des Himmels, the various fruits which cover the ground die verſchiedenen Früchte, welche den Boden bedecken, the discóloured foliage of the trees das entfärbte Laub der Bäume, and all the sweet, but fading graces of inspiring autumn und alle die lieblichen, aber verwelkenden (hinſchwindenden) Reize des begeiſternden Herbſtes, open the mind to benévolence das Gemüth dem Wohlwollen öffnen, and dispose it for contemplation und es zur Betrachtung (Beſchaulichkeit) geneigt machen, I was wandering in a beautiful and romantic country wanderte ich in einer ſchönen und romantiſchen Gegend, till curiosity began to give way to weariness bis die Neugierde anfing der Müdigkeit Platz zu machen (zu weichen); and I sat down on the fragment of a rock und ich mich niederſetzte auf das Bruchſtück eines Felſens overgrówn with moss mit Moos überwachſen, where the rustling of the falling leaves wo das Raſſeln (Rauſchen) der fallenden Blätter, the dashing of waters das Plätſchern der Waſſer, and the hum of the distant city und das Summen der entfernten Stadt, soothed my mind into the most perfect tranquillity meinen Geiſt in die vollkommenſte Ruhe wiegten (wörtl.: beſänftigten, ſchmeichelten), and sleep insensibly stole upon me und der Schlaf mich unvermerkt beſchlich (überſchlich, überfiel), as I was indulging the agréeable reveries da (als) ich den angenehmen Träumereien nachhing, which the objects around me naturally inspired welche die Gegenſtände um mich natürlicher Weiſe eingaben. I immédiately found myself ich befand mich ſogleich in a vast extended plain in einer ungeheuren ausgedehnten Ebene, in the middle of which arose a mountain in deren Mitte ſich ein Berg erhob higher than I had before any conception of höher als wovon ich vorher irgend eine Vorſtellung (irgend einen Begriff) hatte. It was covered with a multitude of people er war mit einer Menge von Leuten bedeckt, chiefly youth hauptſächlich jungen Leuten; many of whom pressed forwards viele von welchen vorwärts drängten with the liveliest expression of ardour in their countenance mit dem lebhafteſten Ausdruck des Eifers in ihrem Geſicht, though the way was in many places steep and difficult obgleich der Weg an vielen Stellen ſteil und ſchwierig war. I observed ich bemerkte, that those who had but just begun to climb the hill daß diejenigen, welche ſo eben erſt angefangen hatten den Hügel zu erklimmen thought themselves not far from the top ſich nicht fern vom Gipfel glaubten; but as they proceeded aber als ſie vorwärts gingen (höher ſtiegen), new hills were continually rising to their view, [ſo] erhoben ſich (ſtiegen empor) beſtändig neue Hügel vor ihrem Blick (ihren Augen), and the summit of the highest they could before discern und der Gipfel des höchſten [welchen] ſie vorher unterſcheiden (erkennen) konnten seemed

Digitized by Google

but the foot of another ſchien nur der Fuß eines andern, till the mountain at length appeared to lose itself in the clouds bis der Berg zuletzt ſich in den Wolken zu verlieren ſchien. As I was gazing on these things with astónishment als ich dieſe Dinge mit Erſtaunen anſtarrte, my good genius suddenly appeared erſchien [mir] plötzlich mein guter Genius; The mountain before thee, said he der Berg vor dir, ſagte er, is the Hill of Science iſt der Hügel der Wiſſenſchaft. On the top is the temple of Truth auf dem Gipfel iſt der Tempel der Wahrheit, whose head is above the clouds deren Kopf (Haupt) über den Wolken iſt, and whose face is covered with a veil of pure light und deren Geſicht mit einem Schleier von reinem Licht bedeckt iſt. Observe the progress of her votaries bemerke den Fortſchritt ihrer Jünger (Anhänger, Verehrer, Getreuen); be silent and attentive ſei ſtill (ſchweigend) und aufmerkſam. I saw that the only regular appróach to the mountain was by a gate ich ſah, daß der einzige regelmäßige Zugang zu dem Berg durch ein Thor war, called the gate of languages das Thor der Sprachen genannt. It was kept es wurde gehütet by a woman of a pensive and thoughtful appearance von einer Frau von einem nachdenkenden und gedankenvollen Ausſehen, whose lips were continually moving deren Lippen ſich beſtändig bewegten, as though she repeated something to herself als ob ſie ſich ſelbſt etwas wiederholte. Here name was Memory ihr Name war Gedächtniß. On éntering this first enclósure als ich in dieſe erſte Umzäunung eintrat, I was stunned with a confúsed murmur wurde ich betäubt durch ein verwirrtes Gemurmel of jarring voices and dissonant sounds ſchwirrender Stimmen und übelklingender Laute; which increased upon me to such a degrée welche auf mich heran wuchſen (auf mich eindrangen) in einem ſolchen Grade, that I was utterly confounded daß ich gänzlich verwirrt wurde, and could compare the noise to nothing und das Geräuſch mit nichts vergleichen konnte but the confusion of tongues at Babel außer (als) der Verwirrung der Sprachen zu Babel. The road was also rough and stony der Weg (die Straße) war auch rauh und ſteinig, and réndered more difficult und ſchwieriger gemacht by heaps of rubbish durch Haufen von Schutt, which continually tumbled down welche fortwährend niederſtürzten from the higher parts of the mountain von den höheren Theilen des Berges, and by broken ruins of ancient buildings und durch zerbrochene Trümmer alter Gebäude, which the travellers were obliged to climb over at every step welche die Reiſenden bei jedem Schritte zu überklettern genöthigt waren; in so much that many ſo ſehr daß viele, disgusted with so rough a beginning mißvergnügt (mit Widerwillen erfüllt) über einen ſo rauhen Anfang, turned back umkehrten, and attempted the mountain no more und den Berg nicht mehr verſuchten: while others während andere, having cónquered this difficulty nachdem ſie dieſe Schwierigkeit beſiegt hatten, had no spirits to ascend farther keinen Muth

Digitized by Google

hatten weiter aufwärts zu steigen, and sitting down on some fragment of the rubbish und indem sie sich auf irgend ein Bruchstück des Schutts niedersetzten, harangued the multitude below die Menge unten anredeten with the greatest marks of importance and self-complàcency mit den größten Zeichen der Wichtigkeit und Selbstgefälligkeit. About half way up the hill ungefähr auf halbem Wege den Hügel hinauf I observed on each side the path a thick forest bemerkte ich auf jeder Seite des Pfades einen dichten Wald covered with continual fogs mit immerwährendem Nebel bedeckt, and cut out into labyrinths, cross alleys and serpentine walks und in Labyrinthe (Irrgänge), Kreuz-Baumgänge und Schlangen- (sich schlängelnde) Gänge ausgeschnitten, entangled with thorns and briars verwickelt gemacht durch Dornen und wilde Rosensträuche. This was called the wood of Error dieses wurde der Wald des Irrthums genannt: and I heard the voices of many und ich hörte die Stimmen vieler who were lost up and down in it welche sich auf und nieder (hin und her) darin verloren hatten, calling to one another sich einander zurufend, and endéavouring in vain to éxtricate themselves und sich vergebens bemühend sich herauszuwickeln. The trees in many places shot their boughs over the path die Bäume schossen an vielen Stellen ihre Zweige über den Pfad, and a thick mist often rested on it und ein dicker (dichter) Nebel ruhte oft darauf; yet never so much but that it was discernible by the light jedoch nie so sehr daß er nicht unterscheidbar (erkennbar) war durch das Licht which beamed from the countenance of Truth welches von dem Angesicht der Wahrheit strahlte. In the pleasantest part of the mountain in dem angenehmsten Theile des Berges were placed the bowers of the Muses waren die Lauben der Musen aufgestellt [errichtet), whose office it was deren Amt es war to cheer the spirits of the travellers den Muth (Eifer) der Reisenden aufzumuntern, and encourage their fainting steps und ihre matt werdenden Schritte zu ermuthigen with songs from their divine harps mit Gesängen von ihren göttlichen Harfen. Not far from hence were the fields of Fiction nicht weit von hier waren die Gefilde der Dichtung, filled with a variety of wild flowers angefüllt mit einer Mannigfaltigkeit von wilden Blumen springing up in the greatest luxuriance die in der größten Ueppigkeit aufsprossen, of richer scents and brighter colours von reicheren Gerüchen (herrlicheren Düften) und glänzenderen Farben than I had observed in any other climate als ich in irgend einem anderen Himmelsstrich bemerkt hatte. And near them was the dark walk of Allegory und nahe bei ihnen war der dunkle Gang der Allegorie, so artificially shaded so künstlich beschattet, that the light at noonday was never stronger daß das Licht am Mittag nie stärker war than that of a bright moonshine als das eines hellen Mondscheins. This gave it a pleasingly romantic air dies gab ihm ein lieblich romantisches Ansehen for those who delighted in contemplation für diejenigen

Digitized by Google

welche Wohlgefallen an Betrachtung fanden. The paths and alleys were perplexed with intricate windings die Pfade und Baumgänge waren durch verworrene Windungen verwickelt gemacht, and were all terminated und waren alle geendigt (endigten ſich alle) with the statue of a Grace, a Virtue, or a Muse mit der Bildſäule einer Grazie, einer Tugend oder einer Muſe. After I had observed these things nachdem ich dieſe Dinge beobachtet hatte, I turned my eye towards the multitudes wandte ich mein Auge gegen die Haufen who were climbing the steep ascent welche die ſteile Anhöhe hinankletterten, and observed amongst them a youth und bemerkte unter ihnen einen Jüngling of a lively look von einem lebhaften Blick, a piercing eye einem durchdringenden Auge, and something fiery and irregular in all his motions und etwas Feurigem und Unregelmäßigem in allen ſeinen Bewegungen. His name was Genius ſein Name war Genie. He darted like an eagle up the mountain er ſchoß wie ein Adler den Berg hinauf, and left his companions gazing after him und ließ ſeine Gefährten zurück hinter ihn her blickend (ſtarrend, ſtaunend) with envy and admiration mit Neid und Bewunderung: but his progress was unequal aber ſein Fortſchritt war ungleich, and interrupted by a thousand caprices und unterbrochen durch tauſend Launen. When Pleasure warbled in the valley wenn das Vergnügen im Thale wirbelte (ertönte, ſang), he mingled in her train ſo miſchte er ſich in deſſen Zug (Gefolge). When Pride beckoned towards the precipice wenn der Stolz (Uebermuth) gegen den Abgrund winkte, he ventured to the tottering edge ſo wagte er ſich an den wankenden Rand. He delighted in devious and untried paths er fand Vergnügen an abgelegenen und unverſuchten Pfaden; and made so many excursions from the road und machte ſo viele Abſchweifungen (Ausflüge) von der Straße, that his feebler companions often outstripped him daß ſeine ſchwächeren Gefährten ihm oft vorliefen (zuvorkamen). I observed that the Muses beheld him with partiality ich bemerkte, daß die Muſen ihn mit Parteilichkeit anſahen; but Truth often frowned aber die Wahrheit ſah oft finſter aus (zürnte oft), and turned aside her face und wandte ihr Geſicht bei Seite. While Genius was thus wasting his strength in eccentric flights während das Genie ſo ſeine Kraft in ausſchweifenden Flügen vergeudete, I saw a person of a very different appearance ſah ich eine Perſon von einem ſehr verſchiedenen Ausſehen, named Application Fleiß genannt. He crept along with a slow and unremitting pace er kroch fort mit einem langſamen und unabläſſigen Schritt, his eyes fixed on the top of the mountain ſeine Augen auf den Gipfel des Berges geheftet, patiently removing every stone geduldig jeden Stein entfernend that obstructed his way welcher ſeinen Weg verſperrte (hemmte), till he saw most of those below him bis er die meiſten von denen unter ſich ſah that had at first derided his slow and toilsome progress welche zuerſt ſeinen langſamen und mühſamen Fortſchritt

verspottet hatten. Indeed there were few that ascended the hill in der That da waren (es gab) wenige, welche den Hügel erstiegen with equal and uninterrupted steadiness mit gleicher und ununterbrochener Beständigkeit; for, beside the difficulties of the way denn außer den Schwierigkeiten des Weges, they were continually solicited to turn aside wurden sie fortwährend aufgefordert sich seitwärts zu wenden by a numerous crowd of Appetites, Passions and Pleasures durch einen zahlreichen Haufen von Begierden, Leidenschaften und Vergnügen, whose importunity deren Zudringlichkeit, when they had once complied with wenn sie einmahl denselben gewillfahrt hatten, they became less and less able to resist sie immer weniger fähig wurden zu widerstehen; and though they often returned to the path und obgleich sie oft zu dem Pfade zurückkehrten, the asperities of the road were more severely felt so wurden die Rauhheiten des Weges strenger (schärfer) gefühlt, the hill appeared more steep and rugged der Hügel erschien steiler und schroffer, the fruits which were wholesome and refreshing seemed harsh and ill-tasted die Früchte, welche gesund und erfrischend waren, schienen herbe und übelschmeckend, their sight grew dim ihr Gesicht wurde dunkel, and their feet tripped at every little obstruction und ihre Füße strauchelten über jedem kleinen Hinderniß. I saw with some surprise ich sah mit einiger Ueberraschung, that the Muses daß die Musen, whose business it was deren Geschäft es war to cheer and encourage those who were toiling up the ascent diejenigen, welche sich die Anhöhe hinaufarbeiteten, zu erheitern und zu ermuthigen, would often sing in the towers of Pleasure oft in den Thürmen des Vergnügens singen wollten (zu singen pflegten), and accompany those who were enticed away at the call of the Passions und diejenigen begleiten, welche bei dem Ruf der Leidenschaften weggelockt waren; they accompanied them, however, but a little way sie begleiteten sie indessen nur einen kleinen Weg (eine kleine Strecke), and always forsook them und verließen sie immer, when they lost sight of the hill wenn sie den Anblick des Hügels verloren (den Hügel aus den Augen verloren). Their tyrants then doubled their chains upon the unhappy captives ihre Tyrannen verdoppelten dann ihre Ketten für die unglücklichen Gefangenen, and led them away without resistance und führten sie weg ohne Widerstand to the cells of Ignorance zu den Zellen der Unwissenheit, or the mansions of Misery oder den Wohnungen des Elends. Amongst the innumerable seducers unter den zahlreichen Verführerinnen, who were endeavouring welche sich bemühten to draw the votaries of Truth from the path of Science die Anhänger der Wahrheit von dem Pfade der Wissenschaft wegzuziehen, there was one so little formidable in her appearance war [da] eine so wenig furchtbar in ihrem Aussehen, and so gentle and languid in her attempts und so gelinde und matt (schwach) in ihren Versuchen (Angriffen), that I should scarcely have taken notice of her

Digitized by Google

daß ich kaum würde Kenntniß von ihr genommen haben but for the numbers außer-wegen der (ohne die) großen Mengen she had imperceptibly loaded with her chains [die] sie unvermerkt mit ihren Ketten beladen hatte. Indolence (for so she was called) far from proceeding to open hostilities die Trägheit (denn so wurde sie genannt) weit entfernt davon zu offenen Feindseligkeiten zu schreiten, did not attempt to turn their feet out of the path versuchte [es] nicht ihre Füße aus dem Pfade zu lenken, but contented herself with retarding their progress sondern begnügte sich damit ihren Fortschritt zu verzögern (aufzuhalten); and the purpose she could not force them to abandon und den Vorsatz, [welchen] sie sie nicht zwingen konnte aufzugeben, she persuaded them to delay überredete sie sie aufzuschieben. Her touch had a power like that of the torpedo ihre Berührung hatte eine Gewalt wie die des Krampffisches (Zitterrochens; Zitteraals), which withered the strength of those welche welk machte (verdorrte) die Kraft derjenigen who came within its influence welche innerhalb ihres Einflusses kamen. Her unhappy captives still turned their faces towards the temple ihre unglücklichen Gefangenen wandten immer noch ihre Gesichter gegen den Tempel, and always hoped to arrive there und hofften immer dort anzukommen; but the ground seemed to slide from beneath their feet aber der Grund (Boden) schien ihnen unter den Füßen wegzugleiten, and they found themselves at the bottom und sie fanden sich am Boden (unten), before they suspected ehe sie argwöhnten that they had changed their place daß sie ihren Platz verändert hätten. The placid serenity die milde Heiterkeit, which at first appeared in their countenance welche zuerst in ihrem Gesichte erschien (sich zeigte), changed by degrees into a mélancholy languor veränderte sich allmählig in eine schwermüthige Mattigkeit, which was tinged with deeper and deeper gloom welche mit einer immer tiefern Düsterkeit gefärbt wurde, as they glided down the stream of insignificance als sie den Strom der Unbedeutendheit hinunterglitten, a dark and sluggish water ein dunkles und träges Wasser, which is curled by no breeze welches durch keinen frischen Wind gekräuselt wird, and enlivened by no murmur und durch kein Murmeln belebt [wird], till it falls into a dead sea bis es in eine todte See fällt, where the startled passengers are awakened by the shock wo die erschreckten Wanderer durch den Stoß aufgeweckt werden, and the next moment buried in the gulf of oblivion und den nächsten Augenblick in dem Abgrund der Vergessenheit begraben. Of all the unhappy deserters from the paths of Science von allen den unglücklichen Abtrünnigen von den Pfaden der Wissenschaft, none seemed less able to return schienen keine weniger fähig zurückzukehren than the followers of Indolence als die Anhänger der Trägheit. The captives of Appetite and Passion could often seize the moment die Gefangenen der Begierde und Leidenschaft konnten oft den Augenblick ergreifen when their tyrants were

Digitized by Google

languid or asleep wenn ihre Tyrannen matt oder im Schlafe waren, to escape from their enchantment um ihrer Bezauberung zu entſchlüpfen; but the dominion of Indolence was constant and unremitted aber die Herrſchaft der Trägheit war beſtändig und unnachgelaſſen (unabläſſig), and seldom resisted und ſelten widerſtanden, till resistance was in vain bis der Widerſtand vergeblich war. After contémplating these things nachdem ich dieſe Dinge betrachtet hatte, I turned my eyes towards the top of the mountain wandte ich meine Augen gegen den Gipfel des Berges, where the air was always pure and exhilarating wo die Luft immer rein und erheiternd (heiter) war, the path shaded with laurels and other évergreens der Pfad beſchattet mit Lorbeeren und anderen immergrünen Gewächſen, and the effulgence which beamed from the face of the Goddess und der Glanz, welcher von dem Angeſicht der Göttinn ſtrahlte, seemed to shed a glory round her votaries ſchien eine Glorie (einen Strahlenglanz) um ihre Anhänger auszugießen. Happy, said I, are they glücklich, ſagte ich, ſind diejenigen, who are permitted to ascend the mountain denen es erlaubt iſt den Berg zu erſteigen! — but while I was pronouncing this exclamation with uncommon ardour aber während ich dieſen Ausruf mit ungewöhnlichem Eifer ausſprach (machte), I saw standing beside me a form ſah ich eine Geſtalt neben mir ſtehen of diviner features and a more benign radiance von göttlicheren Geſichtszügen und einem milderen Glanze. Happier, said she, are those glücklicher, ſagte ſie, ſind diejenigen whom Virtue conducts to the mansions of Content welche [die] Tugend zu den Wohnungen der Zufriedenheit führt! What, said I, does Virtue then reside in the vale was, ſagte ich, wohnt denn die Tugend in dem Thale? I am found, said she, in the vale ich werde, ſagte ſie, in dem Thale gefunden and I illuminate the mountain und ich erleuchte den Berg; I cheer the cottager at his toil ich erheitere den Hüttenbewohner bei ſeiner Arbeit, and inspire the sage at his meditation und begeiſtere den Weiſen bei ſeinem Nachdenken; I mingle in the crowd of cities ich miſche mich in das Gedränge der Städte, and bless the hermit in his cell und ſegne den Einſiedler in ſeiner Zelle; I have a temple in every heart that owns my influence ich habe einen Tempel in jedem Herzen welches meinen Einfluß anerkennt; and to him that wishes for me I am always present und demjenigen, welcher ſich nach mir ſehnt, bin ich immer gegenwärtig. Science may raise you to eminence die Wiſſenſchaft kann euch zur Hervorragung (zur höchſten Auszeichnung oder Berühmtheit) erheben, but I alone can guide you to felicity aber ich allein kann euch zur Glückſeligkeit führen! While the Goddess was thus speaking während die Göttinn ſo ſprach, I stretched out my arms towards her ſtreckte ich meine Arme gegen ſie aus with a vehemence that broke my slumbers mit einer Heftigkeit, welche meinen Schlummer unterbrach (ſtörte). The chill dews were falling around me der kühle Thau fiel um mich, and the

Digitized by Google

shades of evening stretched over the landscape und die Schatten des Abends breiteten sich über die Landschaft aus. I hastened homeward ich eilte heimwärts, and resigned the night to silence and meditation und widmete die Nacht der Stille und dem Nachdenken. (AIKIN.)

THE WAY TO WEALTH der Weg zum Reichthum. Courteous Reader höflicher (freundlicher) Leser, I have heard ich habe gehört, that nothing gives an author so great pleasure daß nichts einem Schriftsteller so großes Vergnügen giebt (macht), as to find his works respectfully quoted by others als seine Werke ehrerbietig von andern angeführt zu finden. Judge then urtheile also, how much I must have been gratified by an incident wie sehr ich durch einen Vorfall befriedigt worden sein muß I am going to relate to you [welchen] ich im Begriff bin, Dir zu erzählen. I stopped my horse, lately ich hielt mein Pferd neulich an, where a great number of people were collected wo eine große Anzahl von Leuten versammelt waren at an auction of merchants' goods auf einer Versteigerung von Kaufmannsgütern. The hour of the sale not being come da die Stunde des Verkaufs [noch] nicht gekommen war, they were conversing on the badness of the times so unterredeten sie sich über die Schlechtigkeit der Zeiten; and one of the company und einer von der Gesellschaft called to a plain, clean, old man, with white locks rief einem schlichten, reinlichen, alten Manne mit weißen Locken zu, Pray, father Abraham, what think you of the times? bitte, Vater Abraham, was denken Sie von den Zeiten? Will not those heavy taxes quite ruin the country? werden nicht jene schweren Steuern das Land ganz zu Grunde richten? how shall we be ever able to pay them? wie werden wir je im Stande sein sie zu bezahlen? What would you advise us to? wozu würden Sie uns rathen? Father Abraham stood up, and replied Vater Abraham stand auf und erwiederte, If you would have my advice wenn Sie meinen Rath haben wollten, I will give it you in short, so will ich Ihnen denselben kurz (in wenigen Worten) geben; for a word to the wise is enough denn den Weisen ist ein Wort genug (od. den Gelehrten ist gut predigen), as poor Richard says wie der arme Richard sagt. They joined in desiring him to speak his mind sie vereinigten sich ihn zu bitten, seine Meinung zu sagen (frei heraus zu sprechen), and gathering round him und indem sie sich um ihn versammelten, he proceeded as follows fuhr er fort wie folgt: Friends, says he Freunde, sagte er, the taxes are indeed very heavy die Steuern sind in der That sehr schwer; and, if those laid on by the government und wenn diejenigen, [die] von der Regierung auferlegt [werden] were the only ones we had to pay die einzigen wären [welche] wir zu bezahlen hätten, we might more easily discharge them so könnten wir sie leichter bezahlen; but we have many others aber wir haben viele andere, and much more grievous to some of us und weit drückendere für einige von uns. We are taxed twice as much by

Digitized by Google

our idleness wir werden zweimahl so viel besteuert von unserer Trägheit, three times as much by our pride dreimahl so viel durch unsern Stolz, and four times as much by our folly und viermahl so viel durch unsere Thorheit; and from these taxes und von diesen Steuern the commissioners cannot ease or deliver us können die Commissäre (Zollbeamten) uns nicht erleichtern oder befreien by allowing an abatement dadurch daß sie einen Abzug (Nachlaß) gestatten. However, let us hearken to good advice indessen laßt uns auf guten Rath horchen, and something may be done for us und etwas kann für uns gethan werden (geschehen); God helps them that help themselves Gott hilft denen die sich selbst helfen, as poor Richard says wie der arme Richard sagt. It would be thought a hard government es würde [diejenige] für eine harte Regierung gehalten werden that should tax its people welche ihr Volk [so] besteuern würde one-tenth part of their time to be employed in its service daß der zehnte Theil ihrer (seiner) Zeit in ihrem Dienst angewandt würde; but idleness taxes many of us much more aber die Trägheit besteuert viele von uns weit mehr; sloth, by bringing on diseases, absolutely shortens life Trägheit, dadurch daß sie Krankheiten hervorbringt, verkürzt unbedingt das Leben. Sloth, like rust, consumes faster than labour wears Trägheit (Müssiggang), wie der Rost, verzehrt schneller als die Arbeit abnützt, while the used key is always bright während der gebrauchte Schlüssel immer glänzend ist, as poor Richard says wie der arme Richard sagt. But dost thou love life aber liebst du das Leben, then do not squander time dann verschwende die Zeit nicht, for that is the stuff life is made of denn das ist der Stoff, woraus das Leben gemacht ist, as poor Richard says wie der arme Richard sagt. How much more than is necessary do we spend in sleep wie viel mehr als nothwendig ist verbringen wir im Schlaf! forgetting that vergessend daß, The sleeping fox catches no poultry der schlafende Fuchs fein Geflügel fängt, and that there will be sleeping enough in the grave und daß da Schlafen genug im Grabe sein wird, as poor Richard says wie der arme Richard sagt. If time be of all things the most precious wenn die Zeit von allen Dingen das kostbarste ist, wasting time must be Verschwendung der Zeit muß sein, as poor Richard says wie der arme Richard sagt, the greatest prodigality die größte Verschwendung; since, as he elsewhere tells us da, wie er uns anderwärts sagt, Lost time is never found again verlorne Zeit nie wieder gefunden wird; and what we call time enough und was wir Zeit genug nennen, always proves little enough beweist immer wenig genug. Let us then be up and doing laßt uns also auf und thätig sein, and doing to the purpose und thätig zum Zwecke: so by diligence shall we do more with less perplexity so werden wir durch Fleiß (Emsigkeit) mehr thun mit weniger Verlegenheit (Schwierigkeit). Sloth makes all things difficult Trägheit macht alle Dinge schwer, but industry all easy aber Arbeitsamkeit alle

Digitized by Google

leicht; and he that rises late und derjenige welcher ſpät aufſteht, must trot all day muß den ganzen Tag traben, and shall scarce overtake his business at night und wird kaum ſein Geſchäft zur Nacht einholen; while laziness travels so slowly während die Trägheit ſo langſam reiſt, that poverty soon overtakes him daß die Armuth ihn (ſt. ſie) bald einholt. Drive thy business treibe dein Geſchäft, let not that drive thee laß nicht das dich treiben; and early to bed und früh zu Bett, and early to rise und früh aufzuſtehen (früh wieder auf), makes a man healthy, wealthy, and wise macht einen Menſchen geſund, reich und weiſe, as poor Richard says wie der arme Richard ſagt. So what signifies wishing and hoping for better times alſo, was bedeutet Wünſchen und Hoffen auf beſſere Zeiten? We may make these times better wir können dieſe Zeiten beſſer machen, if we bestir ourselves wenn wir uns regen (anſtrengen). Industry needs not wish die Arbeitſamkeit braucht nicht zu wünſchen, and he that lives upon hope will die fasting und derjenige, welcher von Hoffnung lebt, wird faſtend ſterben. There are no gains without pains es giebt keinen Gewinn ohne Mühe; then help hands alſo helft Hände, for I have no lands denn ich habe keine Ländereien, or, if I have oder, wenn ich [welche] habe, they are smartly taxed ſo ſind ſie empfindlich (ſcharf, ſchwer) beſteuert. He that has a trade, has an estate derjenige welcher ein Gewerbe hat, hat ein Gut (Landgut); and he that has a calling und derjenige welcher einen Beruf hat, has an office of profit and honour hat ein Amt des Gewinns und der Ehre, as poor Richard says wie der arme Richard ſagt; but then the trade must be worked at aber dann muß das Gewerbe bearbeitet werden, and the calling well followed und der Beruf gut verfolgt, or neither the estate nor the office oder weder das Gut noch das Amt will enable us to pay our taxes werden uns befähigen (in den Stand ſetzen) unſere Steuern zu bezahlen. If we are industrious wenn wir arbeitſam ſind, we shall never starve ſo werden wir nie verhungern; for at the working man's house denn in des arbeitenden Mannes Haus hunger looks in blickt der Hunger hinein, but dares not enter aber wagt es nicht hineinzugehen. Nor will the bailiff nor the constable enter noch wird der Gerichtsdiener noch der Polizeidiener hineingehen, for industry pays debts denn die Arbeitſamkeit bezahlt Schulden, while despair increases them während die Verzweiflung ſie vermehrt. What though you have found no treasure und wenn ihr auch keinen Schatz gefunden habt, nor has any rich relation left you a legacy noch irgend ein reicher Verwandter euch ein Vermächtniß hinterlaſſen hat, Diligence is the mother of good luck Fleiß iſt die Mutter des Glückes, and God gives all things to industry und Gott giebt der Arbeitſamkeit alle Dinge (alles). Then plough deep, while sluggards sleep darum pflüget tief, während die Faulenzer ſchlafen, and you shall have corn to sell and to keep und ihr werdet Korn zum Verkaufen und zum Aufbewahren haben.

Digitized by Google

Work while it is called to day arbeitet, während es heute heißt, for you know not denn ihr wißt nicht how much you may be hindered to morrow wie sehr ihr morgen gehindert werden könnt. One to-day is worth two to-morrows ein Heute ist zwei Morgen werth, as poor Richard says wie der arme Richard sagt; and farther und weiter, Never leave that till to morrow niemahls laß das bis morgen, which you can do to day was du heute thun kannst. If you were a servant wenn ihr ein Diener wäret, would you not be ashamed würdet ihr euch nicht schämen that a good master should catch you idle daß ein guter Herr euch müssig ertappen sollte? Are you then your own master seid ihr denn euer eigener Herr? Be ashamed to catch yourself idle schämt euch, euch selbst müssig zu ertappen (anzutreffen), when there is so much to be done wenn es so viel zu thun giebt for yourself, your family, your country, and your king für euch selbst, eure Familie, euer Vaterland und euren König. Handle your tools without mittens greift eure Werkzeuge ohne Faustshandschuhe an: remember that, The cat in gloves catches no mice erinnert euch daß die Katze in Handschuhen keine Mäuse fängt, as poor Richard says wie der arme Richard sagt. It is true, there is much to be done es ist wahr (zwar) es giebt viel zu thun, and, perhaps, you are weak-handed und vielleicht seid ihr von schwacher Hand; but stick to it steadily aber haltet euch standhaft dazu (seid eifrig dahinter her), and you will see great effects und ihr werdet große Wirkungen sehen; for, Constant dropping wears away stones denn beständiges Tropfen (Tröpfeln) nutzt Steine ab; and by diligence and patience the mouse ate in two the cable und durch Emsigkeit und Geduld fraß die Maus das Ankertau entzwei; and little strokes fell great oaks und kleine Schläge fällen große Eichen. Methinks I hear some of you say mich dünkt, ich höre einige von euch sagen, Must a man afford himself no leisure muß ein Mensch (man) sich keine Muße gewähren? I will tell thee, my friend, what poor Richard says ich will dir sagen, mein Freund, was der arme Richard sagt; Employ thy time well wende deine Zeit gut an, if thou meanest to gain leisure wenn du gedenkst, Muße zu gewinnen; and, since thou art not sure of a minute und, da du nicht einer Minute sicher bist, throw not away an hour so wirf nicht eine Stunde weg. Leisure is time for doing something useful Muße ist Zeit um etwas Nützliches zu thun; this leisure the diligent man will obtain diese Muße wird der fleißige Mann erhalten, but the lazy man never aber der faule Mann nie; for, A life of leisure and a life of laziness are two things denn ein Leben der Muße und ein Leben des Müssiggangs ist zweierlei (sind zwei Dinge). Many, without labour, would live by their wits only viele möchten ohne Arbeit bloß von ihrem Witze (Verstande) leben, but they break for want of stock aber sie brechen (werden bankbrüchig) aus Mangel an Capital (Vorrath); whereas industry gives comfort, and plenty, and respect da hingegen Arbeit-

Digitized by Google

ſamkeit Behaglichkeit giebt und Ueberfluß und Achtung. Fly pleasures, and they will follow you flieht Vergnügungen und ſie werden euch nachfolgen. The diligent spinner has a large shift die fleißige Spinnerinn hat ein großes (weites) Hemde; and now I have a sheep and a cow und jetzt da ich ein Schaf und eine Kuh habe, every body bids me good-morrow bietet (ſagt, wünſcht) mir jedermann einen guten Morgen. But with our industry aber mit unſerer Arbeitſamkeit we must likewise be steady, settled and careful müſſen wir gleichfalls beſtändig, geſetzt (beſtimmt) und ſorgfältig ſein; and oversee our own affairs with our own eyes und unſere eigenen Angelegenheiten mit unſeren eigenen Augen überſehen (beaufſichtigen), and not trust too much to others und nicht zu viel anderen vertrauen; for, as poor Richard says denn, wie der arme Richard ſagt, I never saw an oft-removed tree ich ſah nie einen oft verſetzten Baum, nor yet an oft-removed family und noch nicht (noch auch) eine oft verſetzte Familie, that throve so well as those that settled be welche ſo gut gedieh als diejenige welche angeſiedelt (an einem feſten Wohnort) iſt. And again, Three removes is as bad as a fire und wiederum: drei Umzüge ſind ſo ſchlecht als ein Feuer; and again, Keep thy shop, and thy shop will keep thee und wiederum: hüte deinen Laden und dein Laden wird dich hüten (erhalten); and again, If you would have your business done, go und wiederum: wenn ihr euer Geſchäft gethan haben möchtet, ſo geht; if not, send wenn nicht, ſo ſchickt. And again und wiederum, He that by the plough would thrive derjenige welcher durch den Pflug gedeihen möchte, himself must either hold or drive muß [ihn] ſelbſt entweder halten oder treiben. And again, The eye of the master will do more work than both his hands und wiederum: das Auge des Herrn wird mehr Arbeit thun als ſeine beiden Hände; and again, Want of care does us more damage than want of knowledge und wiederum: Mangel an Sorge thut uns mehr Schaden als Mangel an Kenntniß; and again, Not to oversee workmen, is to leave them your purse open und wiederum: Arbeiter nicht beaufſichtigen heißt ihnen eure Börſe offen laſſen. Trusting too much to others' care is the ruin of many zu viel anderer Sorge anvertrauen iſt das Verderben vieler; for, In the affairs of this world, men are saved denn in den Angelegenheiten dieſer Welt werden die Menſchen gerettet, not by faith, but by the want of it nicht durch Glauben, ſondern durch den Mangel daran; but a man's own care is profitable aber eines Menſchen eigene Sorge iſt gewinnbringend; for, If you would have a faithful servant denn, wenn ihr einen treuen Diener haben wolltet, and one that you like und einen, der euch gefällt, serve yourself ſo bedient euch ſelbſt. A little neglect may breed great mischief eine kleine Vernachläſſigung kann großes Unheil erzeugen; for want of a nail the shoe was lost aus Mangel an einem Nagel wurde das Hufeiſen verloren; and for want of a horse the rider was lost und aus Mangel an einem Pferde war der

Digitized by Google

Reiter verloren, being overtaken and slain by the enemy indem er von dem Feinde eingeholt und erſchlagen wurde; all for want of a little care about a horse-shoe nail alles aus Mangel an ein wenig Sorgfalt wegen eines Hufeiſennagels. So much for industry, my friends, and attention to one's own business ſo viel wegen (über) Arbeitſamkeit, meine Freunde, und Aufmerkſamkeit auf unſer eigenes Geſchäft; but to these we must add frugality aber zu dieſen müſſen wir Mäßigkeit (Sparſamkeit) hinzufügen, if we would make our industry more certainly successful, wenn wir unſeren Fleiß gewiſſer erfolgreich machen wollten. A man may ein= Menſch (man) kann, if he knows not how to save as he gets wenn er nicht verſteht zu ſparen, ſo wie er erwirbt, keep his nose all his life to the grindstone ſeine Naſe ſein ganzes Leben an den Mühlſtein (Schleifſtein) halten, and die not worth a groat at last und zuletzt nicht einen Grote werth (d. i. mit nicht einem Grote an Vermögen) ſterben. A fat kitchen makes a lean will eine fette Küche macht ein mageres Teſtament; and, Many estates are spent in the getting und, viele Güter werden beim Erlangen durchgebracht, since women for tea forsook spinning and knitting ſeitdem (da, indem) die Frauen für den Thee Spinnen und Stricken verließen, and men for punch forsook hewing and splitting und die Männer für den Punſch Hauen und Spalten verließen. If you would be wealthy wenn ihr reich ſein möchtet, think of saving as well as of getting ſo denkt ans Sparen eben ſo wohl als ans Erwerben. The Indies have not made Spain rich Indien hat Spanien nicht reich gemacht, because her out-goes are greater than her in-comes weil ſeine Ausgaben größer ſind als ſeine Einkünfte. Away, then, with your expensive follies weg alſo mit euren koſtſpieligen Thorheiten, and you will not then have so much cause und ihr werdet dann nicht ſo viel Urſache haben to complain of hard times, heavy taxes, and chargeable families über ſchlimme Zeiten, ſchwere Steuern und läſtige (koſtſpielige) Familien zu klagen: for, Women and wine, game and deceit denn, Weiber und Wein, Spiel und Betrug, make the wealth small, and the want great machen den Reichthum klein und den Mangel groß. And farther und ferner, What maintains one vice, would bring up two children was ein Laſter unterhält würde zwei Kinder aufziehen. You may think, perhaps ihr mögt vielleicht denken, that a little tea, or a little punch now and then daß ein wenig Thee oder ein wenig Punſch dann und wann, diet a little more costly Koſt ein wenig theurer, clothes a little finer Kleider ein wenig ſchöner (feiner), and a little entertainment now and then und ein kleines Gaſtmahl dann und wann, can be no great matter keine große Sache ſein kann; but remember aber erinnert euch, Many a little makes a mickle viele Körner machen einen Haufen (od. aus Körnern werden Haufen; wörtl.: viele ein wenig macht ein viel). Beware of little expences hütet euch vor kleinen Ausgaben; A small leak will sink a great ship ein kleiner

Digitized by Google

Leck wird ein großes Schiff ſinken machen, as poor Richard says wie der arme Richard ſagt; and again und wiederum, Who dainties love, shall beggars prove diejenigen welche Leckerbiſſen lieben werden Bettler werden, and moreover und ferner, Fools make feasts, and wise men eat them Narren machen (veranſtalten) Schmäuſe, und weiſe Leute eſſen (verzehren) ſie. Here you are all got together hier ſeid ihr alle zuſammengekommen to this sale of ſineries and nick-nacks zu dieſem Verkauf von Putzſachen und Tändeleien. You call them goods ihr nennt ſie Güter; but, if you do not take care aber, wenn ihr euch nicht in Acht nehmt, they will prove evils to some of you ſo werden ſie ſich einigen von euch als Uebel erweiſen (od. zu Uebeln werden). You expect they will be sold cheap ihr erwartet, daß ſie werden wohlfeil verkauft werden, and, perhaps, they may for less than they cost und vielleicht mögen ſie [es] für weniger als ſie koſteten; but, if you have no occasion for them aber, wenn ihr ſie nicht nöthig habt, they must be dear to you ſo müſſen ſie theuer für euch ſein. Remember what poor Richard says erinnert euch an das was der arme Richard ſagt, Buy what thou hast no need of kaufe was du nicht nöthig haſt (bedarfſt), and ere long thou shalt sell thy necessaries und in kurzem wirſt du dein Nothwendiges verkaufen. And again und wiederum, At a great penny-worth pause a while bei einem recht wohlfeilen Kauf halte eine Weile inne: he means er meint, that perhaps the cheapness is apparent only, and not real daß vielleicht die Wohlfeilheit bloß ſcheinbar iſt und nicht wirklich; or the bargain oder [daß] der Kauf, by straitening thee in thy business dadurch daß er dich in deinem Geſchäft beengt (beſchränkt), may do thee more harm than good dir mehr Schaden als Gutes thun kann. For in another place he says denn an einem andern Orte ſagt er, Many have been ruined by buying good penny-worths viele ſind zu Grunde gerichtet worden dadurch daß ſie ſehr wohlfeile Käufe machten. Again wiederum, It is foolish to lay out money in a purchase of repentance es iſt thöricht Geld in einem Reukauf anzulegen; and yet this folly is practised every day at auctions und doch wird dieſe Thorheit jeden Tag auf Verſteigerungen ausgeübt, for want of minding the Almanack aus Mangel an Beachtung des Almanachs [zu einem der von Franklin herausgegebenen Almanache, Poor Richard genannt, war dieſer Aufſatz als Vorrede geſchrieben]. Many a one, for the sake of finery on the back mancher (manche) um des Staates auf dem Rücken (am Leibe) willen, have gone with a hungry belly ſind mit einem hungrigen Bauche (Magen) gegangen, and half starved their families und [haben] ihre Familien halb verhungern laſſen. Silks and satins, scarlet and velvets, put out the kitchen fire Seide und Atlaß, Scharlach und Sammet machen das Küchenfeuer aus, as poor Richard says wie der arme Richard ſagt. These are not the necessaries of life das ſind nicht die nothwendigen Bedürfniſſe des Lebens; they can scarcely be called the convenien-

Digitized by Google

ces ſie können kaum die Bequemlichkeiten genannt werden: and yet only because they look pretty und doch bloß weil ſie hübſch ausſehen, how many want to have them wie viele wünſchen ſie zu haben? By these and other extravagancies durch dieſe und andere Thorheiten (Ausſchreitungen) the genteel are reduced to poverty werden die Anſtändigen (Gebildeten) an den Bettelſtab gebracht, and forced to borrow of those und gezwungen von denen zu borgen whom they formerly despised welche ſie früher verachteten, but who, through industry and frugality, have maintained their standing aber welche durch Arbeitſamkeit und Sparſamkeit ihren Stand (Platz) behauptet haben; in which case it appears plainly in welchem Falle es ſich deutlich zeigt, that, A ploughman on his legs is higher than a gentleman on his knees daß ein Pflüger (Landmann) auf ſeinen Beinen höher iſt als ein vornehmer Mann auf ſeinen Knieen, as poor Richard says wie der arme Richard ſagt. Perhaps they have had a small estate left them vielleicht iſt ihnen ein kleines Gut hinterlaſſen worden, which they knew not the getting of deſſen Ertrag ſie nicht kannten; they think ſie denken, It is day, and will never be night es iſt Tag und es wird nie Nacht ſein: that a little to be spent out of so much daß ein wenig, welches von ſo vielem ausgegeben wird is not worth minding nicht der Beachtung werth iſt; but, Always taking out of the meal-tub aber immer aus dem Mehlfaß heraus nehmen, and never putting in und nie hineinthun, soon comes to the bottom kommt bald auf den Boden, as poor Richard says wie der arme Richard ſagt; and then, When the well is dry, they know the worth of water und dann: Wenn der Brunnen trocken iſt, kennen ſie den Werth des Waſſers. But this they might have known before aber dies hätten ſie vorher wiſſen können, if they had taken his advice wenn ſie ſeinen Rath angenommen hätten. If you would know the value of money wenn ihr den Werth des Geldes wiſſen wolltet, go and try to borrow some ſo geht und verſucht etwas (welches) zu borgen; for he that goes a borrowing, goes a sorrowing denn derjenige welcher zum Borgen geht, geht zum Sorgen (Borgen macht Sorgen), as poor Richard says wie der arme Richard ſagt; and, indeed, so does he that lends to such people und in der That das thut derjenige der ſolchen Leuten leiht, when he goes to get it in again wenn er geht um es wieder einzubekommen. Poor Dick farther advises, and says der arme Richard räth ferner und ſagt, Fond pride of dress is sure a very curse alberner Stolz auf Kleidung iſt ſicher ein wahrhafter Fluch, Ere fancy you consult, consult your purse ehe ihr die Phantaſie (Neigung) um Rath fragt, zieht eure Börſe zu Rathe. And again, Pride is as loud a beggar as want, and a great deal more saucy und wiederum: Der Stolz iſt ein ſo lauter Bettler als der Mangel und viel unverſchämter. When you have bought one fine thing wenn ihr eine ſchöne Sache gekauft habt, you must buy ten more ſo müßt ihr zehn mehr kaufen, that your appearance may be all

Digitized by Google

of a piece damit eure Erſcheinung (d. i. das Ausſehen eurer Sache) ganz aus einem Stück ſein möge; but poor Dick says aber der arme Richard ſagt, It is easier to suppress the first desire es iſt leichter, den erſten Wunſch zu unterdrücken, than to satisfy all that follow it als alle die zu befriedigen, die auf ihn folgen. And it is as truly folly for the poor to ape the rich und es iſt eben ſo wahrhaft Thorheit für die Armen den Reichen nachzuäffen, as for the frog to swell, in order to equal the ox als für den Froſch ſich aufzuſchwellen, um dem Ochſen gleich zu kommen. Vessels large may venture more große Fahrzeuge können mehr wagen, but little boats should keep near shore aber kleine Boote ſollten ſich nah an das Ufer halten. It is however a folly soon punished es iſt indeſſen eine bald beſtrafte Thorheit; for, as poor Richard says denn, wie der arme Richard ſagt, Pride that dines on vanity, sups on contempt Stolz, welcher von Eitelkeit zu Mittag ißt, ißt von Verachtung zu Abend; Pride breakfasted with Plenty der Stolz frühſtückte mit dem Ueberfluß, dined with Poverty aß zu Mittag mit der Armuth, and supped with Infamy und aß zu Abend mit der Schande. And, after all, of what use is this pride of appearance und, nach allem, von welchem Nutzen iſt dieſer Stolz auf äußeres Anſehen (auf Schein), for which so much is risked für welchen ſo viel gewagt (aufs Spiel geſetzt) wird, so much is suffered ſo viel gelitten wird? It cannot promote health nor ease pain er kann nicht die Geſundheit befördern noch den Schmerz erleichtern; it makes no increase of merit in the person er macht keine Vermehrung des Verdienſtes in der Perſon, it creates envy er erzeugt Neid, it hastens misfortune er beſchleunigt das Unglück. But what madness it must be aber was für eine Tollheit muß es ſein to run in (into) debt for these superfluities ſich für dieſe überflüſſigen Dinge in Schulden zu ſtecken? We are offered, by the terms of this sale, six months' credit es wird uns nach den Bedingungen dieſes Verkaufs ein ſechsmonatlicher Credit angeboten; and that, perhaps, has induced some of us to attend it und das hat vielleicht einige von uns bewogen, dabei zugegen zu ſein, because we cannot spare the ready money weil wir das baare Geld nicht erübrigen können, and hope now to be fine without it und jetzt hoffen fein (vornehm) zu ſein ohne daſſelbe. But, ah! think what you do when you run in debt aber, ach! bedenkt was ihr thut, wenn ihr euch in Schulden ſteckt; you give to another power over your liberty ihr gebt einem andern Gewalt über eure Freiheit. If you cannot pay at the time wenn ihr zur rechten Zeit nicht bezahlen könnt, you will be ashamed to see your creditor ſo werdet ihr euch ſchämen euren Gläubiger zu ſehen; you will be in fear when you speak to him ihr werdet Furcht haben, wenn ihr mit ihm ſprecht; you will make poor pitiful sneaking excuses ihr werdet armſelige, erbärmliche und kriechende Entſchuldigungen machen, and, by degrees, come to lose your veracity und allmählig (ſtufenweiſe) dahin kommen eure Wahrhaftigkeit zu ver-

Digitized by Google

lieren, and sink into base, downright lying und zu niedrigem, offenbarem Lügen herabsinken; for, The second vice is lying, the first running in debt denn das zweite Laster ist Lügen, das erste ist sich in Schulden stürzen, as poor Richard says wie der arme Richard sagt; and again, to the same purpose und wiederum zu demselben Zweck, Lying rides upon Debt's back Lügen reitet auf der Schuld Rücken; whereas a free-born Englishman ought not to be ashamed nor afraid da hingegen ein freigeborner Engländer sich nicht schämen oder fürchten sollte to see or speak to any man living irgend einen lebenden Menschen zu sehen oder mit ihm zu sprechen. But poverty often deprives a man of all spirit and virtue aber die Armuth beraubt oft einen Menschen alles Geistes und aller Tugend. It is hard for an empty bag to stand upright es ist schwer für einen leeren Beutel aufrecht zu stehen. What would you think of that prince, or of that government was würdet ihr von jenem Fürsten oder von jener Regierung denken, who should issue an ediet welche eine Verordnung ergehen lassen würde forbidding you to dress like a gentleman or gentlewoman welches euch verböte euch wie ein feiner Herr oder eine feine Dame zu kleiden, on pain of imprisonment or servitude bei Strafe von Einkerkerung oder Knechtschaft? Would you not say that you were free würdet ihr nicht sagen, daß ihr frei wäret, have a right to dress as you please ein Recht habt, euch zu kleiden, wie ihr beliebt, and that such an ediet would be a breach of your privileges und daß eine solche Verordnung ein Bruch eurer Vorrechte (Freiheiten) sein würde, and such a government tyrannical und eine solche Regierung tyrannisch? and yet you are about to put yourself under that tyranny und doch seid ihr im Begriff euch selbst unter jene Tyrannei zu stellen (begeben), when you run in debt for such dress wenn ihr euch für solche Kleidung in Schulden steckt. Your creditor has authority, at his pleasure euer Gläubiger hat die rechtmäßige Macht (Vollmacht) nach seinem Belieben, to deprive you of your liberty euch eurer Freiheit zu berauben, by confining you in gaol for life dadurch daß er euch auf Lebenszeit ins Gefängniß einsperrt, or by selling you for a servant oder dadurch daß er euch als einen Diener verkauft, if you should not be able to pay him wenn ihr nicht im Stande seyn solltet ihm zu bezahlen. When you have got your bargain wenn ihr euren Kauf erlangt (gethan) habt, you may, perhaps, think little of payment so mögt ihr vielleicht wenig an Bezahlung denken; but, as Poor Richard says aber, wie der arme Richard sagt, Creditors have better memories than debtors Gläubiger haben ein besseres Gedächtniß als Schuldner; creditors are a superstitious sect Gläubiger sind eine abergläubische (überängstliche) Secte, great observers of set days and times große Beobachter von festgesetzten Tagen und Zeiten. The day comes round before you are aware der Tag kommt herum (heran), ehe ihr es gewahr werdet, and the demand is made und die Forderung wird gemacht before you are prepared to satisfy it ehe ihr vorbereitet seid sie

Digitized by Google

zu befriedigen; or, if you bear your debt in mind oder wenn ihr eure Schuld im Gedächtniß tragt, the term, which at first seemed so long, will so wird der Zeitpunkt (die Frist), welcher anfangs so lang schien, as it lessens so wie er geringer wird, appear extremely short äußerst kurz erscheinen: Time will seem to have added wings die Zeit wird scheinen Flügel hinzugefügt zu haben to his heels as well as his shoulders zu ihren Fersen sowohl als zu ihren Schultern. Those have a short Lent diejenigen haben eine kurze Fastenzeit who owe money to be paid at Easter welche Geld schuldig sind, das zu Ostern bezahlt werden muß. At present, perhaps, you may think yourselves in thriving circumstances gegenwärtig mögt ihr euch vielleicht für in gedeihlichen (glücklichen) Umständen halten, and that you can bear a little extravagance without injury und daß ihr ein wenig Ueberschreitung (Verschwendung) ohne Nachtheil tragen könnt, but aber For age and want save while you may spart für das Alter und den Mangel, während (so lange als) ihr könnt, No morning-sun lasts a whole day keine Morgensonne dauert einen ganzen Tag. Gain may be temporary and uncertain der Gewinn kann zeitlich (kurz dauernd) und ungewiß sein; but ever, while you live, expence is constant and certain aber immer, so lange als ihr lebt, ist Ausgabe beständig und gewiß; and und, It is easier to build two chimneys es ist leichter zwei Kamine zu bauen, than to keep one in fuel als einen in Feuerung zu erhalten, as Poor Richard says wie der arme Richard sagt: So, Rather go to bed supperless, than rise in debt daher geht lieber ohne Abendessen zu Bett als daß ihr in Schulden aufsteht. Get what you can, and what you get hold erwerbt was ihr könnt, und was ihr erwerbt behaltet (haltet fest), 'Tis the stone that will turn all your lead into gold es ist der Stein (d. i. hier the philosopher's stone der Stein der Weisen), welcher all euer Blei in Gold verwandeln wird. And when you have got the philosopher's stone und wenn ihr den Stein der Weisen erlangt habt, sure you will not longer complain of bad times so werdet ihr sicher nicht länger euch beklagen über schlechte Zeiten, or the difficulty of paying taxes oder die Schwierigkeit die Steuern zu bezahlen. This doctrine, my friends, is reason and wisdom diese Lehre, meine Freunde, ist Vernunft und Weisheit, but, after all, do not depend too much upon your own industry and prudence aber nach allem (am Ende) baut nicht zu sehr auf eure eigene Betriebsamkeit und Klugheit, though excellent things obgleich vortreffliche Dinge; for they may all be blasted denn sie können alle vernichtet werden without the blessing of Heaven ohne den Segen des Himmels; and therefore, ask that blessing humbly und daher bittet um jenen Segen demüthig, and be not uncharitable to those und seid nicht unwohlthätig (hartherzig) gegen diejenigen that at present seem to want it denen er gegenwärtig zu fehlen scheint, but comfort and help them sondern tröstet und unterstützt sie. Remember, Job suffered, and was afterwards prosperous erinnert euch, Hiob duldete, und war nachher

Digitized by Google

glücklich. And now to conclude und um jetzt zu ſchließen, Experience keeps a dear school die Erfahrung hält eine theure Schule, but fools will learn in no other aber die Thoren werden in keiner andern lernen, as Poor Richard says wie der arme Richard ſagt, and scarce in that und kaum in jener; for it is true denn es iſt wahr, We may give advice, but we cannot give conduct wir können Rath geben, aber wir können nicht Betragen (gute Führung, kluges Verhalten) geben. However, remember this indeſſen erinnert euch an dieſes (daran), They that will not be counselled cannot be helped diejenigen welche ſich nicht wollen rathen laſſen denen kann nicht geholfen werden (ſteht nicht zu helfen); and farther, und ferner, that, If you will not hear reason, she will surely rap your knuckles daß, wenn ihr nicht auf die Vernunft hören wollt, ſie euch ſicherlich ſtark auf die Knöchel ſchlagen wird, as Poor Richard says wie der arme Richard ſagt. Thus the old gentleman ended his harangue ſo endete der alte Herr ſeine Anrede (Rede). The people heard it die Leute hörten ſie, and approved the doctrine und billigten die Lehre (zollten der L. Beifall), and immediately practised the contrary und übten ſogleich das Gegentheil aus, just as if it had been a common sermon gerade als ob es eine gewöhnliche Predigt geweſen wäre; for the auction opened denn die Verſteigerung eröffnete ſich (wurde eröffnet, begann), and they began to buy extravagantly und ſie fingen an übermäßig zu kaufen. I found the good man had thoroughly studied my Almanacks ich fand, der gute Mann hatte gänzlich (durchgängig, gründlich) meine Almanache ſtudiert, and digested all I had dropped on those topics und alles verdaut was ich über dieſe Gegenſtände hatte fallen laſſen during the course of twenty-five years während des Laufes von 25 Jahren. The frequent mention he made of me die häufige Erwähnung die er von mir machte must have tired any one else muß jeden andern ermüdet haben; but my vanity was wonderfully delighted with it aber meine Eitelkeit wurde wunderbar dadurch erfreut, though I was conscious obgleich ich mir bewußt war that not a tenth part of the wisdom was my own daß nicht der zehnte Theil der Weisheit meine eigene war, which he ascribed to me welche er mir zuſchrieb; but rather the gleaning I had made ſondern vielmehr die Sammlung die ich gemacht hatte of the sense of all ages and nations von dem Verſtande aller Zeitalter und Völker. However, I resolved to be the better for the echo of it indeſſen ich beſchloß, aus dem Wiederhall derſelben Nutzen zu ziehen; and though I had at first determined und obgleich ich anfangs beſchloſſen hatte to buy stuff for a new coat mir Zeug zu einem neuen Rock zu kaufen, I went away, ſo ging ich fort, resolved to wear my old one a little longer entſchloſſen meinen alten ein wenig länger zu tragen. Reader, if thou wilt do the same Leſer, wenn du daſſelbe thun willſt, thy profit will be as great as mine ſo wird dein Nutzen (Gewinn) ſo groß als der meinige ſein.

Digitized by Google

I am, as ever, thine to serve thee. Richard Saunders. Ich bin, wie immer, der deinige um dir zu dienen. R. S. (Franklin.)

LEARNING PROPER FOR WOMEN Gelehrsamkeit passend für Frauen. I have often wondered ich habe mich oft gewundert that learning is not thought a proper ingredient daß Gelehrsamkeit nicht für einen passenden Bestandtheil gehalten wird in the education of a woman of quality or fortune in der Erziehung einer Frau von Stande oder Vermögen. Since they have the same improvable minds da sie ja dieselben bildsamen Geister haben as the male part of the species als der männliche Theil des Menschengeschlechts, why should they not be cultivated by the same method warum sollten sie nicht nach derselben Methode ausgebildet (veredelt) werden? why should reason be left to itself in one of the sexes warum sollte die Vernunft sich selbst überlassen werden bei einem der Geschlechter, and be disciplined with so much care in the other und erzogen-und-gebildet werden mit so viel Sorgfalt bei dem andern? There are some reasons es giebt einige Gründe, why learning seems more adapted warum Gelehrsamkeit angemessener scheint to the female world, than to the male der weiblichen Welt als der männlichen. As in the first place als erstens, because they have more spare time upon their hands weil sie mehr übrige-Zeit (Muße) auf ihren Händen (für sich) haben, and lead a more sedentary life und ein sitzenderes Leben führen. Their employments are of a domestic nature ihre Beschäftigungen sind häuslicher Natur, and not like those of the other sex und nicht wie diejenigen des anderen Geschlechts, which are often inconsistent with study and contemplation welche oft mit Studium und Betrachtung (Nachdenken) unverträglich sind. The excellent lady, the lady Lizard die vortreffliche Dame, die Frau Lizard (Eidechse), in the space of one summer in dem Zeitraum eines Sommers furnished a gallery with chairs and couches möblirte eine Gallerie aus mit Stühlen und Ruhebetten of her own and her daughters' working von ihrer eigenen und ihrer Töchter Arbeit; and at the same time heard all doctor Tillotson's sermons twice over und hörte zu gleicher Zeit alle Predigten des Doctor Tillotson zweimahl vom Anfang bis zu Ende an. It is always the custom for one of the young ladies to read es ist immer der Gebrauch daß eine der jungen Damen liest, while the others are at work während die anderen bei der Arbeit sind; so that the learning of the family so daß die Gelehrsamkeit der Familie is not at all prejudicial to its manufactures ganz und gar nicht nachtheilig ist ihren Handarbeiten. I was mightily pleased the other day ich war neulich überaus erfreut, to find them all busy sie alle beschäftigt zu finden in preserving several fruits of the season verschiedene Früchte der Jahreszeit einzumachen, with the Sparkler in the midst of them mit dem Funkler (d. i. deren Augen funkeln) in der Mitte von ihnen, reading over „the Plurality of Worlds" die Mehrheit der Welten (von Fontenelle) durchlesend. It was very entertaining to me es war sehr

Digitized by Google

unterhaltend für mich to see them dividing their speculations between jellies and stars ſie ihre Betrachtungen theilen zu ſehen zwiſchen Gallerten und Sternen, and making a sudden transition from the sun to an apricot und einen plötzlichen Uebergang zu machen von der Sonne zu einer Aprikoſe, or from the Copernican system to the figure of a cheese-cake oder von dem Kopernikaniſchen Syſtem zu der Geſtalt eines Käſekuchens. A second reason why women should apply themselves to useful knowledge rather than men ein zweiter Grund, warum die Frauen ſich eher auf nützliche Kenntniſſe legen ſollten als die Männer, is because they have that natural gift of speech in greater perfection iſt, weil ſie jene natürliche Gabe der Rede in größerer Vollkommenheit haben. Since they have so excellent a talent da ſie ein ſo vortreffliches Talent haben, such a copia verborum, or plenty of words ſolch eine copia verborum oder Fülle von Worten, 'tis pity they should not put it to some use ſo iſt es Schade daß ſie dieſelbe nicht zu irgend einem Gebrauche verwenden ſollten. If the female tongue will be in motion wenn die weibliche Zunge in Bewegung ſein will, why should it not be set to go right warum ſollte ſie nicht veranlaßt werden recht zu gehen? Could they discourse about the spots in the sun könnten ſie ſich unterreden über die Flecken in der Sonne, it might divert them from publishing the faults of their neighbours ſo könnte es ſie ablenken, die Fehler ihrer Nachbaren bekannt zu machen; could they talk of the different aspects and conjunctions of the planets könnten ſie ſprechen von den verſchiedenen Aſpecten (gegenſeitigen Stellungen) und Conjunctionen (Zuſammenkünften) der Planeten, they need not be at the pains ſo brauchten ſie ſich nicht die Mühe zu geben to comment upon oglings and clandestine marriages Anmerkungen über verliebte Blicke und heimliche Heirathen zu machen. In short, were they furnished with matters of fact kurz wären ſie mit Thatſachen verſehen (ausgerüſtet), out of arts and sciences aus Künſten und Wiſſenſchaften, it would now and then be of great ease to their invention ſo würde es dann und wann eine große Erleichterung für ihre Erfindung (Erfindungsgabe) ſein. There is another reason es giebt noch einen Grund, why those especially who are women of quality warum diejenigen insbeſondere, welche Frauen von Stande ſind should apply themselves to letters ſich auf die Wiſſenſchaften legen ſollten, namely, because their husbands are generally strangers to them nämlich weil ihre Ehemänner gewöhnlich Fremdlinge darin ſind. It is great pity es iſt ſehr Schade there should be no knowledge in a family daß da keine Kenntniſſe in einer Familie ſein ſollten. For my own part ich meines Theils (was mich betrifft), I am concerned ich bin bekümmert (betrübt) when I go into a great house wenn ich in ein großes Haus gehe, where perhaps there is not a single person that can spell worin vielleicht nicht eine einzige Perſon iſt, welche buchſtabiren (leſen) kann, unless it be by chance the butler wofern es nicht zufällig der Tafeldecker iſt, or one of the

Digitized by Google

footmen oder einer von den Lackeien. What a figure is the young heir likely to make was für eine Rolle wird der junge Erbe wahrscheinlicher Weise spielen, who is a dunce both by father and mother's side welcher ein Dummkopf sowohl von Vaters als Mutters Seite ist. If we look into the histories of famous women wenn wir in die Geschichte berühmter Frauen blicken, we find many eminent philosophers of this sex so finden wir viele ausgezeichnete Philosophen dieses Geschlechts. Nay, we find that several females have distinguished themselves nein (ja) wir finden, daß verschiedene Frauenzimmer sich ausgezeichnet haben in those sects of philosophy in denjenigen philosophischen Secten which seem almost repugnant to their natures welche ihrer Natur fast zuwider scheinen. There have been famous female Pythagoreans es hat berühmte weibliche Pythagoräer gegeben, notwithstanding most of that philosophy consisted in keeping a secret ungeachtet das Meiste jener Philosophie darin bestand ein Geheimniß zu bewahren, and that the disciple was to hold her tongue five years together und daß die Schülerinn fünf Jahre hinter einander ihren Mund halten (schweigen) mußte. I need not mention Portia ich brauche nicht Portia zu erwähnen, who was a Stoic in petticoats welche ein Stoiker im Unterrock war, nor Hipparchia, the famous She-Cynic noch Hipparchia, die berühmte Cynikerinn, who arrived at a great perfection in her studies welche zu einer großen Vollkommenheit in ihren Studien gelangte. Learning and knowledge are perfections in us Gelehrsamkeit und Kenntnisse sind Vollkommenheiten in uns, not as we are men nicht insofern wir Männer sind, but as we are reasonable creatures sondern insofern wir vernünftige Geschöpfe sind, in which order of beings in welcher Klasse von Wesen the female world is upon the same level with the male die weibliche Welt auf gleicher Höhe (Stufe, auf gleichem Fuße) mit der männlichen steht. We ought to consider in this particular wir müssen in diesem besondern Punkte betrachten, not what is the sex nicht was das Geschlecht ist, but what is the species to which they belong sondern was die Gattung ist, zu welcher es gehört. At least, I believe every one will allow me wenigstens glaube ich, ein jeder wird mir zugeben, that a female philosopher is not so absurd a character daß ein weiblicher Philosoph nicht ein so abgeschmackter Character ist and so opposite to the sex und dem Geschlecht so entgegengesetzt as a female gamester als ein weiblicher Spieler; and that it is more irrational for a woman und daß es für eine Frau unvernünftiger ist to pass away half a dozen hours at cards or dice ein halbes Dutzend Stunden bei Karten oder Würfeln zu verbringen, than in getting up stores of useful learning als Schätze nützlicher Gelehrsamkeit herbeizuschaffen. This therefore is another reason dies ist daher ein anderer Grund, why I would recommend the studies of knowledge to the female world warum ich die Erwerbung von Kenntnissen der weiblichen Welt empfehlen möchte, that they may not be at a loss damit sie nicht in Verlegenheit sein mögen,

Digitized by Google

how to employ those hours wie ſie diejenigen Stunden anwenden ſollen that lie upon their hands welche ihnen auf den Händen liegen (d. i. welche ihnen zur Laſt ſind, ihnen lang werden, wo ſie Langeweile haben). I might also add this motive to my fair readers ich könnte auch dieſen Beweggrund meinen ſchönen Leſerinnen hinzufügen, that several of their sex daß verſchiedene ihres Geſchlechts, who have improved their minds by books and litterature welche ihren Geiſt durch Bücher und Litteratur ausgebildet haben, have raised themselves to the highest posts of honour and fortune ſich zu den höchſten Poſten der Ehre und des Glücks erhoben haben. A neighbouring nation may at this time furnish us with a very remarkable instance of this kind eine benachbarte Nation kann uns jetzt mit einem ſehr bemerkenswerthen Beiſpiel dieſer Art verſehen; but I shall conclude this head with the history of Athenais aber ich werde dieſes Kapitel mit der Geſchichte der Athenaïs beſchließen, which is a very signal example to my present purpose welches ein ſehr ausgezeichnetes Beiſpiel für meinen gegenwärtigen Zweck iſt. The emperor Theodosius being about the age of one and twenty als der Kaiſer Theodoſius ungefähr in dem Alter von ein und zwanzig [Jahren] war, and designing to take a wife und als er beabſichtigte eine Frau zu nehmen, desired his sister Pulcheria and his friend Paulinus bat er ſeine Schweſter Pulcheria und ſeinen Freund Paulinus to search his whole empire ſein ganzes Reich zu durchſuchen for a woman of the most exquisite beauty and highest accomplishments nach einer Frau von der ausgeſuchteſten Schönheit und den höchſten Vollkommenheiten (Talenten- und-Kenntniſſen). In the midst of this search mitten in dieſer Nachforſchung, Athenais, a Grecian virgin, accidentally offered herself bot ſich zufälliger Weiſe Athenaïs, eine Griechiſche Jungfrau, dar. Her father, who was an eminent philosopher of Athens ihr Vater, welcher ein ausgezeichneter Philoſoph von Athen war, and had bred her up in all the learning of that place und ſie in aller der Gelehrſamkeit jenes Ortes erzogen hatte, at his death left her but a very small portion hinterließ ihr bei ſeinem Tode nur einen ſehr geringen Erbantheil, in which also she suffered great hardships bei welchem ſie noch dazu große Bedrückungen erlitt from the injustice of her two brothers durch die Ungerechtigkeit ihrer beiden Brüder. This forced her upon a journey to Constantinople dies zwang ſie zu einer Reiſe nach Konſtantinopel, where she had a relation wo ſie einen Verwandten hatte who represented her case to Pulcheria welcher ihren Fall der Pulcheria vorſtellte, in order to obtain some redress from the emperor um einige Abhülfe von dem Kaiſer zu erhalten. By this means that religious princess became acquainted with Athenais auf dieſe Art wurde jene fromme Prinzeſſin mit Athenaïs bekannt, whom she found the most beautiful woman of her age welche ſie als die ſchönſte Frau ihres Zeitalters erfand, and educated under a long course of philosophy und erzogen unter einem langen Lehrgang

Digitized by Google

der Philosophie in the strictest virtue and most unspotted innocence in der strengsten Tugend und unbeflecktesten Unschuld. Pulcheria was charmed with her conversation Pulcheria war bezaubert von ihrer Unterhaltung, and immediately made her reports to the emperor her brother Theodosius und machte sogleich ihre Berichte an den Kaiser, ihren Bruder Theodosius. The character she gave made such an impression on him die Schilderung, die sie gab, machte solchen Eindruck auf ihn that he desired his sister daß er seine Schwester bat to bring her away immediately sie sogleich hinzubringen to the lodgings of his friend Paulinus in die Wohnung seines Freundes Paulinus, where he found her beauty and her conversation wo er ihre Schönheit und ihre Unterhaltung fand beyond the highest idea he had framed of them über die höchste Idee hinaus, die er sich davon gebildet hatte. His friend Paulinus converted her to christianity sein Freund Paulinus bekehrte sie zum Christenthum, and gave her the name Eudosia und gab ihr den Namen Eudosia; after which the emperor publicly espoused her worauf der Kaiser sie öffentlich heirathete, and enjoyed all the happiness in his marriage und alle die Glückseligkeit in seiner Ehe genoß which he promised himself from such a virtuous and learned bride welche er sich von einer solchen tugendhaften und gelehrten Braut versprach. She not only forgave the injuries sie vergab nicht bloß das Unrecht, which her two brothers had done her welches ihre beiden Brüder ihr gethan hatten, but raised them to great honours sondern erhob sie zu großen Ehrenstellen; and by several works of learning und durch verschiedene Werke der Gelehrsamkeit, as well as by an exemplary life eben so wohl als durch ein musterhaftes Leben made herself so dear to the whole empire machte sie sich dem ganzen Reiche so theuer, that she had many statues erected to her memory daß ihrem Andenken viele Bildsäulen errichtet wurden, and is celebrated by the fathers of the church as the ornament of her sex und daß sie von den Kirchenvätern als die Zierde ihres Geschlechts gepriesen wird. (Addison).

INNOCENCE Unschuld. What stronger breast-plate than a heart untainted? was für einen stärkeren Brustharnisch giebt es als ein unbeflecktes Herz? Thrice is he arm'd that hath his quarrel just dreimahl ist derjenige bewaffnet, dessen Streit ein gerechter ist; And he but naked though lock'd up in steel und derjenige ist nur nackt, obgleich in Stahl verschlossen, Whose conscience with injustice is corrupted dessen Gewissen durch Ungerechtigkeit verderbt (angesteckt) ist. (Shakspeare).

HONOUR Ehre. The purest treasure mortal times afford der reinste Schatz, den das irdische Leben darbietet Is spotless reputation; that away, ist fleckenloser Ruf; ist der fort, Men are but gilded loam or painted clay so sind die Menschen nur vergoldeter Lehm und bemahlter Thon. (Shakspeare).

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

Die Kunſt, das Italiäniſche, Spaniſche, Portugieſiſche und Ruſſiſche auf die leichteſte und ſchnellſte Art ſprechen zu lernen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen I.

ITALIÄNISCH. Sprechen Sie Italiäniſch (ſprecht ihr, ſpricht ſie)? Parlate (parla) Italiano? Ihr ſprecht [voi] parláte. Er ſpricht [egli] párla. Sie ſpricht [ella] párla. Ich ſpreche [io] párlo. Sprechen, reden parláre. Ihr, Sie, nom. pl. vói. Er, es egli, élji. Sie, nom. sing. élla. Ich ío. Italiäniſch, Italiäner, Italiänerinn Italiáno, Italiána. Ja, mein Herr, ich ſpreche es ein wenig. Sì Signore, lo parlo un poco. Ja sì. Der Herr il signore, sinjóre. Ihn, es, acc. sing. lo. Wenig póco. Ein, m. un vor Conſonanten, úno vor unreinem s, un' vor Vokalen. Eine, f. úna vor Conſonanten, un' vor Vokalen. Können Sie Deutſch [ſprechen]? Sapete [voi] parlare Tedesco? Ihr wißt, ihr könnt [voi] sapéte. Wiſſen, können sapére. Können, vermögen potére. Deutſch, Deutſcher, Deutſche Tedésco, Tedésca. Ich kann nichts. Io non so niente. Ich weiß, ich kann ſo. Nicht non. Nichts niénte, núlla. Er kann (verſteht) Franzöſiſch. Egli sa (intende) il Francese. Er weiß, er kann [egli] sa. Er verſteht [egli] inténde. Verſtehen, hören inténdere. Franzöſiſch, Franzoſe, Franzöſinn Francese, frantschése. Der, das, m. n. il vor Conſonanten, lo vor unreinem s, l' vor Vokalen. Die, f. la vor Conſonanten, l' vor Vokalen. Die, pl. m. i vor Conſonanten, gli vor unreinem s und Vokalen. Die, pl. f. le. Sprechen Sie immer Italiäniſch. Parlate sempre Italiano. Sprechet, ſprecht ihr, ſprechen Sie parláte. Immer sémpre. Verſtehen Sie was ich ſage (verſteht ſie?)? Intende ella ciò che dico? Was = das was ciò che, quel che. Das, dasjenige ciò, tscho. Jener, jenes, jene; derjenige, dasjenige, diejenige quello, quella; m. abgekürzt quel. Welcher, welche, welches; der, die, das che, ke. Ich ſage díco. Sagen díre. Ich verſtehe alles was Sie ſagen. Intendo tutto quel che dite. Ich verſtehe inténdo. All, jeder tútto, túttа. Alle, pl. tútti, túttе. Ihr ſagt, Sie ſagen [voi] díte. Haben Sie mich gut verſtanden (hat ſie mich)? M' ha ella ben compreso? Verſtanden compréso, comprésa. Verſtehen, begreifen compréndere. Gut, adv. béne. Er hat [egli] ha (h iſt ſtumm). Sie hat [ella] ha. Ich habe [io] ho (mit ſtummem h). Haben avére. Mich, mir mi, vor Vokalen und ſtummem h oft m'. Ja, mein Herr, ich habe Sie ſehr gut verſtanden. Sì Signore, l' ho compresa molto bene. Sie, acc. sing. la; l' vor Vokalen und ſtummem h. Viel, ſehr mólto. Wie lange lernen Sie (wie viel Zeit lernt ſie)? Quanto tempo impara? Wie viel quanto, quanta: kwánto, kwánta. Die Zeit il témpo. Er lernt, ſie lernt impára. Lernet, lernen Sie imparáte. Lernen imparáre. Ich lerne erſt ein halbes Jahr. Impáro solamente un mezz' anno (sei mesi). Ich lerne impáro. Nur, bloß, erſt solaménte. Das Jahr l' anno. Halb mezzo, mezza:

Berlin 1854. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

médso, médsa. Der Monat il mése. Die Monate i mési. Sechs séi. Sie haben für die Zeit große Fortſchritte gemacht. Ella ha fatto gran progressi per il tempo. Gemacht fátto, fátta. Machen, thun fáre. Der Fortſchritt il progrésso. Groß gránde, abgekürzt gran. Für, durch per. Lernen Sie viel auswendig? Impara ella molto a mente? Auswendig a mente, a memoria. Der Geiſt, Verſtand; das Gedächtniß la ménte. Das Gedächtniß; die Erinnerung, das Andenken la memória. Zu, an, in, mit a; vor Vokalen ad; drückt auch den deutſchen Dativ aus. Ja, mein Herr, ich ſtudire fleißig (od. mit großem Fleiße). Si signore, studio assiduamente (od. con grande assiduità). Ich ſtudire stúdio. Studiren, lernen studiáre. Fleißig, emſig assíduo; adv. assiduaménte. Der Fleiß, die Emſigkeit l' assiduità. Mit con. Was für ein Buch leſen Sie? Che libro leggete? Welcher, welche, welches, was für ein, was? che? Das Buch il libro. Ihr leſet, Sie leſen, leſ't, leſen Sie leggete, ledschéte. Leſen leggere, lédschere. Ich bediene mich der Grammatik, des Lehrbuchs des Herrn N. Mi servo della grammatica, del compendio del Signor N. Ich bediene, diene servo, sérwo. Dienen, bedienen servire, serwíre. Sich einer Sache bedienen servirsi d' alcuna cosa. Sich si. Von di; vor Vokalen d'; drückt auch den deutſchen Genitiv aus. Die Sache, das Ding la cósa. Irgend ein alcúno, alcúna. Die Grammatik, Sprachlehre la grammática. Das Handbuch, Lehrbuch il compéndio. Von der, der, genit. f. della (für di la). Von dem, das, gen. m. del (für di il). Leſen Sie mir etwas laut vor. Leggétemi qualche cosa ad alta voce. Etwas (= irgend eine Sache) qualche cosa. Irgend ein qualche, kwálke. Laut (= mit hoher Stimme) ad alta voce. Die Stimme; das Wort la voce, wótsche. Hoch álto, álta. Sie ſprechen zu leiſe. Voi parlate troppo piano. Zu, zu ſehr, zu viel, allzu tróppo. Leiſe, ſachte piáno. Sie ſprechen nicht gut aus. Voi non pronunziate bene. Ihr ſprecht aus, Sie ſprechen aus pronunziáte. Ausſprechen pronunziáre. Studiren (lernen) Sie Ihre Aufgabe. Studiate la vostra lezione. Studiret, ſtudiren Sie studiáte. Die Aufgabe, Lection la lezióne. Euer, Ihr vóstro, vóstra; pl. vóstri, vóstre. Der eurige, Ihrige il vostro. Die eurige, Ihrige la vostra. Die eurigen, Ihrigen i vostri; f. le vostre. Lernen Sie ſie auswendig. Imparátela a memoria. Was (was für eine Sache) ſchreiben Sie? Che cosa scrivete? Ihr ſchreibt, Sie ſchreiben scrivete, skriwéte. Schreiben scrivere, skríwere. Geſchrieben scritto, scritta. Ich mache meine Aufgabe. Io fo la mia lezione. Ich mache [io] fo. Mein mío, mía, pl. miéi, míe. Der meinige il mio. Die meinige la mia. Die meinigen i miei; f. le mie. Ich habe alles geſchrieben. Ho scritto tutto. Sie müſſen Ihre Lection drei Mahl durchleſen (es iſt nöthig daß Sie). Bisogna che voi leggiate tre volte la vostra lezione. Es iſt nöthig bisogna, bisónja. Nöthig ſeyn, müſſen bisognare, bisonjáre. Daß che. Ihr leſet voi leggiate, ledschéte, praes. conj. Die Wendung, das Mahl volta, wólta. Drei tre. Guten Tag, mein Herr.

[Fortſetzung auf S. 9.]

Digitized by Google

SPANISCH. Verſtehen Sie Spaniſch (verſteht Euer Gnaden das Spaniſche)? Entiende Vm. el Español? Er verſteht [él] entiénde. Ich verſtehe [yo] entiéndo. Verſtehen entendér. Ich yo, jo. Er él. Sie = Euer Gnaden Vm., ustéd (für vuestra merced, vuesa merced). Die Gnade la merced, merséd (s = geliſpeltes s). Euer, eure vuéstro, vuéstra (v wie w). Eure, pl. vuéstros, vuéstras. Spaniſch, Spanier, Spanierinn Español, Española: espanjól, espanjóla. Der, m. el. Die, f. la. Die, pl. m. los; f. las. Ja, mein Herr, ich verſtehe es ein wenig. Sí Señor, lo entiendo un poco. Ja ſí. Herr, mein Herr Señor, senjór. Es, acc. lo. Wenig póco. Ein, m. un, pl. únos. Eine, f. úna, pl. únas. Das Eine lo úno. Können Sie Franzöſiſch (weiß Ew. Gnaden ſprechen Franzöſiſch)? Sabe Vm. hablar Frances? Er weiß [él] sábe. Ich weiß [yo] sé. Wiſſen sabér. Sprechen hablar, awlár. Franzöſiſch, Franzoſe, Franzöſinn Frances, Francesa: franšés, franšésa. Ich ſpreche es ein klein wenig. Lo hablo un poquito. Ich ſpreche [yo] hablo, áwlo. Sehr wenig poquito, pokíto. Ich kann (weiß) ſehr wenig. Sé muy poco. Sehr muy, múi. Ich (kann) weiß faſt nichts. No sé casi nada. Nicht; nein no. Nichts náda. Faſt, beinahe cási. Ich ſpreche ſo viel um mich verſtändlich zu machen (ich ſpreche das Nothwendige um zu machen mich verſtehen). Hablo lo necesario para hacerme entender. Nothwendig, nöthig necesário (c geliſpelt wie š). Das, n. vor abſolut ſtehenden Adjectiven lo. Für, zu; vor dem Infinitiv: um zu pára. Machen, thun hacér (c wie š). Mich, mir me. Man ſagt, daß Sie das Spaniſche ſehr gut können. Dicen que Vm. sabe muy bien el Español. Man ſagt, ſie ſagen dicen (c wie š). Sagen decir, dešír. Daß que, ke. Gut, adv. bién. Ich verſtehe es ziemlich. Lo entiendo medianamente. Mittelmäßig, ziemlich medianaménte. Verſtehen Sie was ich Ihnen ſage? Entiende Vm. lo que yo le digo? Was = das was lo que. Ich ſage [yo] digo. Ihr, ihm, Ihnen le. Ich verſtehe Sie nicht, ſprechen Sie nicht ſo ſchnell. No le entiendo á Vm., no hable tan apriesa. An, zu; in á; drückt auch den deutſchen Dativ aus. Er ſpreche, ſie ſpreche, praes. conj. hable, áwle. So tan. Schnell, geſchwind, adv. apriésa, gewöhnlich aprísa. Verſtehen Sie mich jetzt? Me entiende Vm. ahora? Jetzt ahora, aóra. Ja, mein Herr, ich verſtehe Sie vollkommen. Sí Señor, entiendo á Vm. perfectamente. Vollkommen, adv. perfectaménte. Vollkommen, adj. perfécto, cta. Spricht Ihr Herr Bruder Spaniſch? Habla Español el caballero su hermano? Er ſpricht, ſie ſpricht habla, áwla. Der Bruder el hermano, ermáno. Sein, ſeine, ihr, ihre su. Seine, ihre, pl. sus. Der Ritter, Cavalier, Herr el caballero, kawaljéro. Er kann (weiß) auch nicht ein Wort [von] Spaniſch. No sabe ni una palabra de Español. Weder, noch, auch nicht ni. Das Wort la palabra, paláwra. Von de; drückt auch den deutſchen Genitiv aus. Warum lernt er es nicht? Porque no lo aprende? Warum, weil porque, pórke. Er lernt [él] aprénde. Ich lerne apréndo. Lernen aprendér. In kurzem wird er es ler-

Digitized by Google

nen. De aquí á poco lo aprenderá. In kurzem, bald (= von hier in wenig [Zeit]) de aquí á poco. Hier aquí, akí. Er wird lernen aprenderá. Seit wann lernen Sie Spaniſch? Desde cuando aprende Vm. el Español? Seit, von . . an désde. Wann, wenn, als; wann? cuándo. Es ſind ſechs Monate daß ich es lerne. Hace seis meses que lo aprendo. Es ſind, es ſind her = es macht hace, áse. Sechs séis. Der Monat el mes, pl. los méses. Wahrhaftig, Sie haben für die Zeit große Fortſchritte gemacht. Verdaderamente Vm. ha hecho grandes progresos para el tiempo. Wahrhaftig, wirklich, in der That verdaderaménte. Er hat, ſie hat ha (h ſtumm). Haben haber, awér. Gemacht hecho, étscho. Groß gránde. Der Fortſchritt el progréso. Die Zeit el tiémpo. Sie ſind in ſo kurzer Zeit ſehr vorgeſchritten. Ha adelantado (od. aprovechado) Vm. mucho en tan corto tiempo. Vorgeſchritten adelantádo. Fortſchreiten, vorrücken adelantár. Nutzen ziehen, Fortſchritte machen aprovechar, aprowetschár. Viel mucho, mútscho. In en. Kurz córto, córta. Sie müſſen immer Spaniſch ſprechen. Es menester (od. conviene) que Vm. hable siempre Español. Sie müſſen = es iſt nöthig es menestér od. conviene. Nöthig ſein ser menestér, convenír. Er iſt, es iſt es. Sein ser. Immer siémpre. Ich fürchte Ungereimtheiten zu ſagen. Temo decir disparates. Ich fürchte témo. Die Ungereimtheit, Abgeſchmacktheit, Alberuheit el disparáte. Man würde ſich über mich luſtig machen. Se burlarian de mí. Man würde ſich luſtig machen = ſie würden ſich l. m. se burlarían. Ich würde mich luſtig machen me burlaría. Sich luſtig machen, ſpotten burlárse. Spotten, verſpotten burlár. Sich se. Von, über de. Mich, abſolut mí; conjunctiv me. Sein Sie unbeſorgt (haben Sie nicht Furcht); man iſt zu höflich, um ſich über Sie luſtig zu machen. No tenga Vm. miedo; son demasiado corteses para burlarse de Vm. Er habe, ſie habe; habe er, habe ſie ténga, praes. conj. et imperat. Haben, beſitzen, halten tenér. Die Furcht el miédo. Man iſt = ſie ſind son. Zu viel, zu ſehr, zu, allzu demasiádo, demasiadaménte. Höflich, artig cortés, pl. cortéses. Lernen Sie Spaniſch? Aprende Vm. el Español? Ja, mein Herr, ſeit einiger Zeit (es giebt einige Zeit). Sí Señor, algun tiempo ha. Es giebt = es hat ha od. háy (h ſtumm). Irgend ein, einig (er, e, es) algúno, algúna, männlich abgekürzt algún. Sie thun ſehr wohl [daran]. Hace Vm. muy bien. Er macht, es macht, ſie macht hace. Es iſt eine ſchöne Sprache. Es una lengua hermosa. Die Sprache la léngua. Schön hermoso, ermóso, f. hermósa. Obgleich die Franzöſiſche mehr in der Mode iſt (ſei). Aunque sea mas de moda la Francesa. Obgleich aunque, a-úngke. Er ſei séa. Mehr; aber mas. In der Mode = von Mode de moda. Die Mode la móda. Was mich betrifft (für mich) ich habe lieber (ich liebe mehr) die Spaniſche. Por mí mas quiero la Española. Für, durch; um zu, vor dem Infinitiv por. Ich liebe, ich will quiero, kiéro. Wollen, lieben querer, kerér. Sie iſt männlicher und wortreicher als die Franzöſiſche. Es mas varonil y copiosa que la Francesa.

[Fortſetzung auf S. 11.]

Digitized by Google

PORTUGIESISCH. Sprechen Sie nicht Portugieſiſch (ſpricht Euer Gnaden nicht P.)? Vm. não falla portuguez? Euer Gnaden Vm., Vossa merce. Die Gnade a merce, mersé. Euer, Ihr vósso, m. Eure, Ihre vóssa, f. Nicht, nein não, nong. Er ſpricht [elle] fálla. Sie ſpricht [ella] fálla. Ich ſpreche [eu] fállo. Sprechen, reden fallár. Er élle. Sie, nom. f. élla. Ich éu. Portugieſiſch, Portugieſe, Portugieſinn Portuguez, Portugueza: portugés, portugésa. Sehr wenig. Muito pouco. Sehr, viel múito. Wenig póuco (ou wie ó-uod. ó-i). Ich verſtehe es ein wenig, aber ich ſpreche [es] nicht. Entendo-o hum pouco, porem não fallo. Ich verſtehe [eu] enténdo. Verſtehen entendér. Ihn, es o. Ein m. hum, ung. Eine, f. huma, úma. Aber, jedoch porem, poréng. Verſtehen Sie was ich ſage? Entende Vm. o que digo? Er verſteht, ſie verſteht enténde. Was = das was o que, oke. Ich ſage digo. Sagen dizer, diſér. Ich verſtehe es ſehr gut. Entendo-o mui bem. Sehr múi, múito. Gut, adv. bem, beng. Wollen Sie es noch einmahl ſagen (wiederholen)? Quer Vm. repetil-o? Er will, ſie will quer, ker. Ich will quero, kéro. Wollen querer, kerér. Wiederholen repetír; (repetil euphoniſch verändert für repetir). Warum antworten Sie nicht? Porque não reſpónde. Warum, weil porque, porké. Er, ſie antwortet reſpónde. Antworten respondér. Sprechen Sie lauter. Falle mais alto. Spreche er, ſpreche ſie fálle, imperat., eigentl. praes. conj. Lauter = mehr laut mais alto. Mehr máis. Laut álto, adv. Hoch álto, adj. Lernen Sie Portugieſiſch (das Portugieſiſche)? Aprende Vm. o portuguez? Er, ſie lernt aprénde. Lernen aprendér. Der, m. o. Die f. a. Die, pl. m. os. Die, pl. f. as. Haben Sie Unterricht (Stunden)? Tem Vm. lições? Er hat, ſie hat tem, teng. Haben ter. Die Lehrſtunde, Lection lição, lisóng, pl. lições, lisónges. Ja, mein Herr. Sim, senhor. Ja sim, sing. Herr, mein Herr senhor, senjór. Seit wann ſtudiren Sie die Portugieſiſche Sprache (wie viel Zeit giebt es daß Sie ſtudiren)? Quanto tempo ha que Vm. estuda a lingoa portugueza? Wie viel quanto, kwánto, f. quánta. Die Zeit o témpo. Es giebt = es hat ha (h ſtumm). Haben haver, awér. Daß que, ke. Er ſtudirt, ſie ſtudirt estúda. Studiren estudar. Die Sprache a língoa. Es ſind erſt ſechs Monate (es giebt noch nicht mehr als). Ainda não ha mais que seis mezes. Noch ainda. Als, nach Comparativen que, ke. Sechs séis. Der Monat o mez, mes. Die Monate os mezes, méses. Haben Sie in der Portugieſiſchen Sprache ſchon große Fortſchritte gemacht (ſind Sie ſchon ſehr vorgeſchritten)? Está Vm. já muito adiantado na lingoa portugueza? Er iſt, ſie iſt está. Sein estár. Schon já, ſcha. Vorgeſchritten adiantádo. Vorſchreiten, fortſchreiten, Fortſchritte machen adiantár. In der na. In em, eng. Nicht ſehr, mein Herr, ich weiß faſt nichts. Não muito, senhor, eu não sei quasi nada. Ich weiß séi. Wiſſen sabér. Nichts náda, gewöhnlich mit der Negation não. Faſt, beinahe quasi, kwási. Man ſagt aber, daß Sie es ſehr gut ſprechen. Porem dizem que Vm. o falla muito bem. Man ſagt = ſie ſagen dizem, díseng.

Digitized by Google

Die das ſagen, irren ſich ſehr (diejenigen, welche ſolches ſagen, ſind ſehr getäuſcht). Os que tal dizem estão mui enganados. Derjenige o. Diejenige a. Diejenigen, pl. m. os, pl. f. as. Welcher, welche, welches, pl. welche; was que, ke. Derjenige welcher, das was, was o que. Diejenigen welche os que, f. as que. Solcher, ſolche, ſolches tal, pl. táes. Sie ſind estão, estóng. Getäuſcht enganádo, f. a. Täuſchen, betrügen enganár. Im Gegentheil, es kommt mir vor, daß ich [nur] geringe (wenige) Fortſchritte gemacht habe. Pelo contrario, parece-me que tenho feito poucos progressos. Entgegengeſetzt, Gegner, Gegentheil contrário. Für, durch por (ehemahls per, daher pélo für per o). Es ſcheint, es kommt vor parece, parése. Scheinen parecer, paresér. Mir, mich me. Ich habe tenho, ténjo, von ter. Gemacht féito. Machen, thun fazer, faşér. Der Fortſchritt o progrésso. Ich möchte gern ſprechen, aber ich wage es nicht. Eu quizera fallar, mas não me atrevo. Ich möchte gern = ich würde wollen eu quizera, kişéra. Aber mas. Ich wage me atrévo. Wagen atrevér-se. Sich, acc. et dat. sing. et plur. se. Sprechen Sie immer, es ſei gut oder ſchlecht. Falle Vm. sempre ou bem ou mal. Immer sempre. Oder ou. Entweder . . oder ou . . ou. Schlecht, adv. mal. Ich fürchte Fehler zu machen (zu begehen). Receio de commetter erros. Ich fürchte recéio (c wie s). Fürchten receár. Von; zu, vor dem Infinitiv de; drückt auch den deutſchen Genitiv aus. Begehen commettér, comettér, cometér. Der Irrthum, Fehler o érro. Haben Sie keine Furcht; Sie müſſen dreiſt und nicht blöde ſein (nicht Scham haben). Não tenha medo; deve ser ousado, e não ter vergonha. Habe er, habe ſie tenha, ténja, imperat., eigentl. praes. conj. Die Furcht o médo. Er muß, ſie muß déve. Sollen, müſſen, ſchuldig ſein devér. Sein ser, estar. Kühn, dreiſt ousádo (ou wie o-u od. o-i). Wagen, ſich erkühnen, ſich erdreiſten ousár. Und e. Die Scham, Schamhaftigkeit, Schüchternheit, Blödigkeit a vergonha, wergónja. Die Portugieſiſche Sprache iſt nicht ſehr ſchwer. A lingoa portugueza não he mui difficultosa. Iſt he, é, von ser. Schwer, ſchwierig difficultóso, f. a; difficil (c wie s). Ich weiß es, und daß ſie in verſchiedenen Theilen (Gegenden) der Welt ſehr nützlich iſt. Eu o sei, e que he mui util em differentes partes do mundo. Nützlich útil. Verſchieden differénte. Der Theil, die Gegend a párte. Die Welt o múndo. Des, der do für de o. Wie heißt Ihr Lehrer? Como se chama o seu mestre? Wie cómo. Er heißt, er nennt ſich se cháma (ch wie sch). Heißen, ſich nennen, genannt werden chamár-se. Rufen, nennen chamar, schamár. Sein, ihr séu, m. Seine, ihre súa, f. Seine, ihre, pl. séus, m. súas, f. Der Lehrer, Meiſter o méstre. Er heißt N. Cháma-se N. Ich kenne ihn ſeit langer Zeit (es giebt viel Zeit daß ich ihn kenne). Ha muito tempo que o conheço. Ich kenne conheço, konjéso. Kennen conhecer, konjesér. Er hat einige meiner Freunde unterrichtet (er gab Stunden einigen). Elle deo lições a alguns amigos meus. Er gab déo. Ich gab déi. Geben dar.

[Fortſetzung auf S. 13.]

Digitized by Google

RUSSISCH. Sprechen Sie (od. verſtehen Sie) Ruſſiſch? Goworite li (raşumjeete li) wy po Russki? Ihr ſprechet, Sie ſprechen goworíte. Sprechen, reden goworítj. Ihr, Sie wy. Ob li. Ihr verſtehet, Sie verſtehen raşumjéete (e nach jé wie je). Verſtehen raşumjétj. Verſtehen, ſich auf etwas verſtehen, können umiétj. Verſtand, Vernunft um'. (raş', untrennbare Partikel, welche Sonderung, Trennung, Zertheilung, Zerlegung, Auflöſung in ſeine Theile ausdrückt, dem lat. dis und deutſchen zer entſprechend). An, auf, zu, in; bis an, zu; nach po, c. dat. acc. et praep. Ruſſiſch Rússkiĭ, aja, oe. Noch nicht, mein Herr, aber ich lerne jetzt Ruſſiſch, Franzöſiſch und Deutſch. Njet' eschtschë, sudarj, no ja utschusj teperj po Russki, po Njemezki i po Franzuşski. Es iſt nicht, es giebt nicht, nein njet', entſtanden aus ne estj es iſt nicht). Nicht ne. Iſt estj, ſpr. jestj. Sein bytj. Noch eschtschë, ſpr. jeschtschó. Mein Herr súdarj (für gosudárj, und dieſes für gospodárj, Stammwort gospódj der Herr, Gott). Aber no. Ich ja. Ich lerne ja utschúsj. Lernen utschítjsja (eigentl. ſich gewöhnen). Gewöhnen, unterrichten, auswendig lernen utschítj. Sich, acc. sebjá, beim Infinitiv sjá. Jetzt tepérj. Deutſch Njemézkiĭ, aja, oe. Und, auch i. Franzöſiſch Franzuşskiĭ, aja, oe. Das [iſt] ſehr hübſch (angenehm). Eto wesjma prijatno. Dieſer, dieſe, dieſes étot', éta, éto. Sehr, überaus wesjmá. Angenehm, lieblich, hübſch prijátnyĭ, aja, oe, abgekürzt prijáten', prijátna, prijátno. Sie thun ſehr wohl [daran]. Wy djelaete otschenj choroscho. Ihr thut, Sie thun wy djélaete (e nach a wie je). Machen, thun djélatj. Sehr ótschenj. Gut, wohl choroschó. Gut, hübſch, ſchön, ſchön und gut choróschiĭ, aja, ee, abgekürzt chorosch', choroschá, choroschó. Können Sie mich verſtehen? Moşchete li wy raşumjetj menja? Ihr könnt, Sie können móşchete. Ich kann mogú. Können motschj. Mich, meiner, acc. et gen. menjá. Ich verſtehe Sie ſehr wohl. Ja was' raşumjeju otschenj choroscho. Euch, euer, Sie, Ihrer, acc. et gen. was'. Ich verſtehe ja raşumjéju. Verſtehen Sie mich, wenn ich Ruſſiſch ſpreche? Raşumjeete li wy menja, kogda ja goworju po russki? Wann, wenn, als kogdá. Ich ſpreche ja goworjú. Ich verſtehe alles was Sie ſprechen. Ja wsë raşumjeju tscho wy goworite. All, aller, alle, alles wesj, wsjá, wsë (ë wie jó). Was, das was tschto. [Es wird] mir ſchwer Sie zu verſtehen, Sie ſprechen ſo ſchnell. Mnje trudno was' raşumjetj, wy goworite tak' skoro. Mir mnje. Schwer, mühſam trúdnyĭ, aja, oe, verkürzt trúden', trudná, trúdno. So tak'. Schnell, geſchwind; bald skóro, adv. Schnell, raſch, adj. skóryĭ, aja, oe, verkürzt skor', rá, ro. Es ſcheint mir, daß die Ruſſen ſehr ſchnell ſprechen. Mnje kaşchetsja, tscho Russkie goworjat' wesjma skoro. Es ſcheint káşchetsja. Sich zeigen, ſcheinen kaşátjsja. Zeigen kaşátj. Daß tscho. Ruſſe, Ruſſiſch Rússkiĭ (vergl. Z. 10). Sie ſprechen oní goworját'. Sie, nom. pl. m. oní; f. onjé und oní. Er, ſie, es on', oná, onó. Ich habe Sie nicht verſtanden. Ja was' ne raşumjel'. Ich verſtand, ich habe verſtanden ja raşumjél', jéla,

Digitized by Google

jélo. Sprechen Sie Ruſſiſch, mein Fräulein? Goworite li wy po Russki, sudarynja? Frau, Madame, Fräulein sudárynja. Ja, ich ſpreche ein wenig, ſehr wenig. Goworju nemnogo, otschenj malo. Ein wenig nemnógo (wörtl. nicht viel). Viel mnógo, adv. Wenig málo. Klein, gering mályĭ, aja, oe, verkürzt mal', malá, málo. Seit wie lange lernen Sie ſchon (wie viel ſchon zu dem wie Sie lernen)? Skoljko uſche tomu, kak' wy utschitesj? Wie viel skóljko, adv. Schon uſché. Jenem, dem, dat. m. et n. tomú. Jener, jene, jenes, der, die, das tot', ta, to. Wie kak'. Ihr lernt, Sie lernen wy utschítesj. Ich habe ein Vierteljahr (drei Monate) gelernt. Ja utschilasj tri mjesjaza. Ich lernte utschílsja, utschílasj, utschílosj. Drei tri, c. gen. sing. Der Monat mjésjaz', gen. mjésjaza, m. Sie ſprechen ſchon ziemlich gut. Wy usch' goworite dowoljno choroscho. Uſch' abgekürzt für uſché. Genug, ziemlich dowóljno. Zufrieden, hinreichend dowólnyĭ, aja, oe, verkürzt dowólen', dowóljna, dowóljno. Sie ſchmeicheln mir. Wy mnje ljstite. Ihr ſchmeichelt, Sie ſchmeicheln wy ljstite. Schmeicheln ljstitj. Ich ſchmeichele [Ihnen] nicht im geringſten. Ja nimalo ne ljschtschu. Ich ſchmeichele ja ljschtschú. Keineswegeſ, nicht im geringſten nimálo, ni málo. Auch nicht, nicht einmahl, weder . . noch ni. Ich ſpreche die Wahrheit. Ja goworju prawdu. Die Wahrheit práwda, acc. práwdu, f. In Wahrheit (nicht Scherz), Sie werden es gut lernen. Ne schutka, wy emu choroscho nautschitesj. Der Spaß, Scherz schútka, f. Ihr werdet lernen, Sie werden lernen wy nautschítesj. Lernen, erlernen nautschítjsja, c. dat. Lehren, unterrichten nautschátj, nautschítj. Ihm emú (ſpr. jemú), m. et n., dat. von on', onó. An gutem Willen fehlt es mir nicht (Luſt bei mir iſt). Ochota u menja estj. Die Luſt, Neigung ochóta, f. Wollen chotjétj. Luſt haben chotjétjsja. Bei u, c. gen. Sie werden Ihren Zweck unfehlbar erreichen. Wy nepremjenno uspjeete. Ihr werdet den Zweck erreichen uspjéete (e nach jé wie je). Den Zweck erreichen, dazu gelangen, Erfolg haben, gelingen uspjewátj, uspjétj. Unfehlbar, unzweifelhaft, ohne Zweifel, ganz gewiß nepremjénno, adv. Unabänderlich, unfehlbar nepremjénnyĭ, aja, oe, adj. Verändern peremjenjátj, peremjenítj. Tauſchen, wechſeln mjenjátj. Was leſen Sie? Tschto wy tschitaete? Was? tschtó. Ihr leſt wy tschitáete (e nach á wie je). Leſen tschitátj. Ich leſe Bücher und Zeitungen. Ja tschitaju knigi i wjedomosti. Ich leſe ja tschitáju. Die Bücher knígi, nom. et acc. pl. Das Buch kníga, f. Die Zeitungen, die Zeitung wjédomosti, nom. et acc. pl. Die Nachricht; der Bericht wjédomostj, f. Wiſſen, kennen wjédatj. Verſtehen Sie was Sie leſen? Ponimaete li tschto wy tschitaete. Ihr verſteht ponimáete (e nach á wie je). Verſtehen, begreifen, einſehen ponimátj, ponjátj. Nehmen, greifen, faſſen, ſl. imátj, imáti, játj, jati; (in den Ruſſiſchen Compositis und in dem Deutſchen nehmen, goth. niman, hat ſich das urſprüngliche n erhalten, welches im Simplex und im Lat. emere, durch Kauf nehmen, verloren gegangen iſt).

[Fortſetzung auf S 15.]

Druck von C. Strieſe & Comp. in Berlin, Wallſtraße 12.

Digitized by Google

Ueberſicht und Einübung der Italiäniſchen und Spaniſchen Ausſprache, beſonders auch zum Selbſtunterricht, von C. A. F. Mahn, Dr. Anhang zu des Verfaſſers Kunſt, das Italiäniſche, Spaniſche u. ſ. w. auf die leichteſte und ſchnellſte Art ſprechen zu lernen und zu deſſelben Lehrbüchern der Italiäniſchen und Spaniſchen Sprache.

Ueberſicht der Italiäniſchen Ausſprache.

1) C lautet vor e und i wie **tſch.** Lehrb. p. 74, Regel 1. Francése Kunſt 1, 17. vóce 2, 28. circostánza Lehrb. p. 1. púbblici 2. — Auch doppeltes c lautet ſo. Lehrb. p. 74, R. 4. accennáre Lehrb. p. 1. accidénte 1.

2) g vor e und i wie **dſch,** nur ſch in dſch ſanfter als im Deutſchen, gerade wie j im franz. jour. Lehrb. p. 74, R. 3. Germánia Lehrb. 1. flagéllo 2. sconvolgiménto 1. — Doppeltes g eben ſo. Lehrb. p. 74, R. 4. léggere, leggéte Kunſt 2, 16.

3) sc vor e und i wie **ſch.** Lehrb. p. 74, R. 2. uscirò Lehrb. 1. pésce 74, R. 2.

4) Wenn die vorhergehenden, vor e und i Statt findenden Ziſchlaute (tſch, dſch und ſch) vor a, o und u eben ſo lauten ſollen, ſo wird ein i eingeſchoben, welches dann ſelbſt ſtumm bleibt. Lehrb. p. 74, R. 5. ciò Kunſt 1, 24. leggiáte 2, 47. massíccio Lehrb. 1. Fráncia 1. ragióne 2. sággio 2. aggiúnto 2. sciagúra 2.

5) ch vor e und i wie **k.** Lehrb. p. 74, R. 6. che Kunſt 1, 26. quálche 2, 27. ánche Lehrb. 2. monarchía 2.

6) gh vor e und i wie **g.** Lehrb. p. 75, R. 7. Inghiltérra Lehrb. 1. léghe 75, 7.

7) gl vor i wie **lj.** Lehrb. p. 75, R. 8. égli Kunſt 1, 4. églino ſie, pl. nom. quégli Lehrb. 1. Da auf das i faſt immer noch ein anderer Vokal folgt, ſo geht daſſelbe in der Ausſprache verloren. fóglia Lehrb. 75, 8. móglie 75, 8. famíglia, canáglia Lehrb. 3.

8) gn wie **nj.** Lehrb. p. 75, R. 9. signóre Kunſt 1, 7. bisógna, bisognáre 2, 4. Spágna Lehrb. 1. régno 2.

9) v wie **w.** Lehrb. p. 75, R. 10. sérvo, servíre Kunſt 2, 19. varietà Lehrb. 1.

10) j am Ende der Wörter ſteht für ii, und lautet wie ein etwas gedehntes i. Lehrb. p. 75, Anm. 2. aggrávj Lehrb. 2. privilégj 6.

11) s faſt immer ſcharf, namentlich im Anfang der Wörter, und nach den flüſſigen Conſonanten l, n, r, aber auch meiſtens zwiſchen zwei Vokalen. Lehrb. p. 75, Anm. 3. sì, signóre Kunſt 1, 7. Tedésco 1, 11. Francése 1, 17. compréso 1, 31. cósa 2, 21. occórso Lehrb. 2. ríso Gelächter, róso zernagt. Weich iſt es zwiſchen zwei Vokalen, wenn auf dem vorhergehenden Vokale kein Ton ruht; z. B. miséria, occasióne, tesóro Lehrb. 75, 3. Aber auch in einigen wenigen anderen Wörtern, wenn der Ton vorhergeht, z. B. guísa, rósa, spósa Lehrb. 75, 3. rimáso Ueberbleibſel, ésito Ausgang, Erfolg, spásimo Krampf, ríso Reis, etc. Ferner iſt es

Berlin, 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

weich vor den weichen Consonanten b, d, g, l, m, n, r und v, z. B. sbandíre verbannen, sdégno Unwille, sgárbo Unhöflichkeit, slítta Schlitten, smórto bleich, snéllo gewandt, sradicáre ausrotten, sviáre irre leiten. Daß ss immer scharf ist, ergiebt sich von selbst: progrésso Kunst 2, 4.

12) z meistens wie **ts**, dann auch wie dz. Lehrb. p. 75, Anm. 4. lezióne Kunst 2, 34. pronunziáre 2, 32. sollevazióne Lehrb. 1. spezialménte 1. Veneziáno 2. insofferénza 2. palazzo 3. zólfo Schwefel, zóppo hinkend, ragázzo Knabe, pázzo Thor, Narr, prézzo Preis, pózzo Brunnen, pázzo Gestank, sénza ohne, sfórzo Anstrengung. Weich z. B. in mézzo Kunst 1, 42. dirizzáre richten.

13) qu wie **kw**. quéllo, quélla, quél Kunst 1, 24. quálche 2, 27.

14) h ist stumm, und kommt nur noch in ho, hai, ha, hanno, den 4 Personen des Zeitworts avere, und am Ende einiger Interjectionen, ah, deh, oh, vor. In ho ich habe, hai du hast, ha er hat, hánno (auch abgekürzt han) sie haben, hat man das h beibehalten, um sie von o oder, ai an die, den, a an, zu, und ánno Jahr äußerlich zu unterscheiden. Nur in einigen Interjectionen, als ahi, ahimè, ohi, ohimè! wird h in der Mitte ein wenig gehört. In allen übrigen Fällen, wo h erscheint, nämlich zwischen c, g und e und i ist es nur ein Zeichen, um dem c und g den Laut zu geben, den sie vor a, o, u haben, s. No. 5 u. 6.

15) In den Diphthongen werden die Vokale getrennt ausgesprochen. sei, spr. sé-i Kunst 2, 2. Europa, spr. e-urópa Lehrb. 1. miéi 1. quéi 3.

Die Betonung der Italiänischen Sprache.

In der Regel liegt der Ton auf einer der drei letzten Sylben des Worts.

1) Liegt er auf der letzten Sylbe, so wird er in der Schrift ausgedrückt, und zwar durch einen Gravis. Dies geschieht: a) in verkürzten Wörtern, die früher um eine Sylbe länger waren, z. B. libertà für libertáde od. libertáte, virtù für virtúde, piè Fuß, neben piéde, assiduità Kunst 2, 13. varietà Lehrb. 1. b) in einsylbigen Wörtern, welche am Ende wenigstens einen Consonanten verloren, z. B. sì (vom lat. sic) Kunst 1, 7. ciò (vom lat. ecce hoc) 1, 24. però daher, jedoch (vom lat. per hoc), già schon (lat. jam), più mehr (lat. plus), può kann, neben dem jetzt dichterischen puote (lat. pote-st). c) in der dritten Person des Perfectums und der ersten und dritten des Futurums der Verba, z. B. amò er liebte, amerò ich werde lieben, amerà er wird lieben; uscirò Lehrb. 1. basterà 1. d) oder er dient auch in einigen einsylbigen Wörtern zur Unterscheidung, z. B. sì ja, si sich; dì Tag, di von; è ist, e und; dà giebt, da von.

2) In den bei weitem meisten Fällen ruht der Ton auf der vorletzten Sylbe, z. B. Italiáno, parláre, párlo, párla, parláte, vói, égli, élla, ío, signóre, póco, úno, úna, sapére, sapéte, potére, Tedésco, niénte, núlla, sémpre, díco, díre. Auch durch

Digitized by Google

Anhängung kommt er darauf zu ſtehen, z. B. basterámmi ſt. basterà mi Lehrb. 1. — 2, b) In Wörtern, welche vor dem Endvokal die Halbvokale i und u haben, zählen dieſe größtentheils mit demſelben nur eine Sylbe, indem ſie ſich gleichſam als Conſonanten, als j und w, an denſelben anlehnen, z. B. memória, gleichſam memórja, assíduo, gleichſam assídwo; stúdio, compéndio.

3) Auf der drittletzten Sylbe liegt der Ton ungefähr in ⅓ aller Italiäniſchen Wörter; z. B. compréndere, léggere, grammática, scrívere. Auch durch Anhängung kommt er auf dieſelbe zu ſtehen, z. B. tésserne ſt. téssere ne Lehrb. 1. éssersi ſt. éssere si 1. maneggiándosi 1. fuggírsene 3.

4) Sehr gering iſt die Zahl ſolcher Wörter, in welchen der Ton auf der viertletzten Sylbe ruht. Dies iſt der Fall in der dritten Perſon Plur. Präſ. Ind. u. Conj. einiger Verba der erſten Conjugation, deren erſte Perſon den Ton auf der drittletzten Sylbe hat, z. B. mérito, méritano, méritino.

5) Noch weiter zurück, auf die fünfte, ſechſte, ja ſogar ſiebente Sylbe kann der Ton nur dann fallen, wenn dem Verbo mehrere Pronomina und Partikeln angehängt werden, z. B. portándomivelo es mir dahin tragend.

Einübung der Ausſprache. Lehrb. S. 1.

Sollevazióne, z wie ts 12, s ſcharf 11, v wie w 9. Masaniéllo, s ſcharf 11. quest' für quésto, qu wie kw 13. avveniménti, v wie w 9. sconvolgiménti, g wie dſch 2, v wie w 9. spezialménte, z wie ts 12, s ſcharf 11. che, ch wie k 5. han, h ſtumm 14. servíto, s ſcharf 11, v wie w 9. varietà, v wie w 9. quégli, ſpr. kwélji, qu wie kw 13, gl wie lj 7. accidénti, cc wie tſch 1. circostánze, c vor i wie tſch 1, z wie ts 12. uscirò, sc wie ſch 3. miei, getrennt mié-i 15. accennáre, cc wie tſch 1. massíccio, cc wie tſch 1, i ſtumm 4. avventúre, v wie w 9. sossópra, s und ss ſcharf 11. Európa, getrennt e-urópa 15. guérre, u nicht ſtumm wie im Franz., ſondern faſt wie w. províncie, c wie tſch 1, i nicht ganz ſtumm, weil es hier nicht eingeſchoben iſt, ſondern ſchon im lat. provincia war; denn das c vor e würde ja auch den Ziſchlaut haben. Germánia, g wie dſch 2. Paési, s ſcharf 11. Inghiltérra, gh wie g 6. Fráncia, c wie tſch 1, i ſtumm 4. Spágna, gn wie nj 8. maneggiándo, gg wie dſch 2, i ſtumm 4. ánche, ch wie k 5. éssersi, s und ss ſcharf 11.

Einübung der Betonung. Lehrb. S. 1.

Stória 2, b. délla 2. sollevazióne 2. Masaniéllo 2. Muratóri 2. Annáli 2. Itália 2, b. ánno 2. táli 2. tánti 2. fúrono 3. quésto 2. funésti 2. avveniménti 2. sconvolgiménti 2. spezialménte 2. sollevazióni 2. Nápoli 3. Palérmo 2. servíto 2. lárgo 2. cámpo 2. alcúni 2. scrittóri 2. tésserne 3. particolári 2. istórie 2, b. méttere 3. móstra 2. varietà 1. tútti 2. quégli 2. accidénti 2. délle 2. circostánze 2. uscirò 1. ío 2. miéi 2. confíni 2. basterámmi 2. accennáre 2. massíccio 2. avventúre 2. mólto 2.

Digitized by Google

témpo 2. éra 2. sossópra 2. Európa 2. tútta 2. durándo 2. guérre 2. nélle 2. provincie 2, b. Germánia 2, b. Paési 2. bássi 2. Inghiltérra 2. Fráncia 2. Spágna 2. maneggiándo 2. ármi 2. ánche 2. ésser für éssere 3. Von 63 Wörtern der ersten Seite sind 56 auf der vorletzten Sylbe betont, und nur 5 auf der drittletzten. Es wird also nunmehr genügen, bloß diejenigen Wörter anzugeben, welche auf der drittletzten Sylbe oder höher hinauf betont sind, indem es sich dann von selbst versteht, daß alle übrigen auf der vorletzten betont sind; denn die auf der letzten betonten sind durch das Accentzeichen kenntlich.

Einübung der Aussprache. Lehrb. S. 2.

Aggiúnta, gg wie dsch 2, i stumm 4. sciagúre, sc wie sch 3, i stumm 4. guérra fast wie gwérra. Veneziáni, z wie ts 12. occórse, s sehr scharf, nach r 11. quésti, qu wie kw 13. Catalógna, gn wie nj 8. monarchía, ch wie k 5. esémpio, s scharf 11. insofferénza, z wie ts 12, s scharf 11. dégli, délji 7. aggrávj, j wie ein etwas gedehntes i 10. púbblici, c wie tsch 1. cresciúti, sc wie sch 3, i stumm 4. sággio, gg wie dsch 2, i stumm 4. Sicília, c wie tsch 1. granájo, j als Consonant immer wie im Deutschen. flagéllo, g wie dsch 2. féce, c wie tsch 1, aber zwischen zwei Vokalen etwas weicher, Lehrb. 75, Anm. 1. Marchése, ch wie k 5, s scharf 11. Vicerè, c wie tsch 1. quel, qu wie kw 13. régno, gn wie nj 8. quánto, qu wie kw 13. ajutáre, j wie im Deutschen. numeróso, s scharf 11. pésa, s scharf 11. cóse, s scharf 11. ragióne, g wie dsch 2, i stumm 4. maledizióni, z wie ts 12.

Betonung. Lehrb. S. 2—33.

'Ultimi 3. monarchía gegen 2, b. improbábile 3. influíssero 3. esémpio 2, b. animár st. animáre 2. pópoli 3. ébbero 3. ridóndere 3. púbblici 3. Sicília 2, b. carestía gegen 2, b. póveri 3. onoratíssimo 3. pópolo 3. avér für avére 2. — S. 3. attrupátisi 3, si ist angehängt. andárono 3. caricándolo 3, lo ist angehängt. ingiúrie 2, b. percuótere 3. fécero 3. ritirár für ritiráre 2. risólvere 3. fuggírsene 3. fúria 2, b. saltárono 3. prométtere 3. prestándosi 3. volárono 3. nóbili 3. assicurárono 3. — S. 4. órdine 3. núvolo 3. cagión für cagióne 2. avéano 3. pérdere 3. sperávano 3. cárceri 3. património 2, b. bruciárla 2, la angehängt. accórsero 3. santíssimo 3. moderazión für moderazióne 2. rimásero 3. riscotévano 3. stracciárono 3. — S. 5. ritrovátolo 3. guárdie 2, b. osárono 3. studiárono 3. indússero 3. pubblicár für pubblicáre 2. levávano 3. ólio 2, b. éssere 3. avvenútisi 3. proclamárono 3. trattár für trattáre 2. concórdia 2, b. — S. 6. comestíbili 3. infuriár für infuriáre 2. cavallería gegen 2, b. ecclesiástici 3. présero 3. unírono 3. cónsoli 3. tardárono 3. — S. 7. spársasi 3. fóssero 3. comparíssero 3. líberi 3. durárono 3. quíndici 3. fáttosi 3. capopópolo 3. armería gegen 2, b. ciascún für ciascúno 2. artiglieria gegen 2, b. — S. 8. insospettírono 3. rivoltárono 3.

Digitized by Google

cominciárono 3. trédici 3. tragédia 2, b. perdón für perdóno 2. prométtere 3. capítoli 3. — S. 9. nazión für nazióne 2. vivacíssima 3. fácili 3. préndere 3. difficili 3. tórbido 3. vedér für vedére 2. ánimo 3. domár für domáre 2. vívere 3. cardinál für cardinále 2. — S. 10. andár für andáre 2. ricévere 3. ánimi 3. riméttere 3. opprímere 3. andávano 3. — S. 11. tornár für tornáre 2. érasi 3. infestávano 3. vendévano 3. stávano 3. esígere 3. intollerábil für intollerábile 3. digrignár für digrignáre 2. — S. 12. rifléttere 3. caricár für caricáre 2. póvera 3. ricavár für ricaváre 2. parér für parére 2. gióvane 3. cóllera 3. persuadére 2, Lehrb. p. 89, Anm. 4. seguitássero 3. liberár für liberáre 2. oppressión für oppressióne 2. comperár ſt.-áre 2. — S. 13. perícolo 3. távola 3. uómini 3. Lázzari 3. móbili 3. provvedútisi 3. — S. 14. riscotévano 3. tapezzerie gegen 2, b. portárono 3. cárceri 3. Giácomo 3. róttele 3. érano 3. inviárono 3. affacciátosi 3. vogliám für vogliámo 2. — S. 15. présero 3. cominciárono 3. scórrere 3. cámere 3. trovávano 3. portárono 3. tuttavía 2. baciássero 3. córsero 3. fermárono 3. récipe 3. — S. 16. atterrárono 3. avrébbono 3. arcivéscovo 3. diérono 3. accórtasi 3. número 3. rómpere 3. vicaría 2. príncipe 3. pregárono 3. — S. 17. púlpito 3. cármine 3. chiúdersi 3. passárono 3. disórdini 3. córsero 3. — S. 18. concorrévano 3. rústici 3. venívano 3. compagnie 2. iscrívergli 3. — S. 19. ridússero 3. párvero 3. richiedévano 3. credéndosi 3. púbblico 3. — S. 20. severíssimo 3. córsero 3. atterríte 2. capitolárono 3. trássero 3. sédici 3. cartapécora 3. léggere 3. — S. 21. éccoti 3. scrívono 3. fingévano 3. intendéano 3. smontássero 3. vóllero 3. andássero 3. entrárono 3. — S. 22. sparárono 3. mirácolo 3. cógliere 3. consapévole 3. — S. 23. cadávero 3. cómodo 3. miserábile 3. pescivéndolo 3. árgani 3. préndere 3. — S. 24. ascéndere 3. patético 3. esortándogli 3. rivedéssero 3. pensássero 3. — S. 25. strépito 3. affacciátosi 3. dátosi 3. conóscere 3. índice 3. tacéssero 3. scórgere 3. uomicciáttolo 3. polítici 3. — S. 26. cominciávano 3. visita 3. incórrere 3. Illustríssimo 3. fenómeni 3. éccolo 3. avéssero 3. lágrima 3. — S. 27. frenesía gegen 2, b. ristrignéndosi 3. peripezie gegen 2, b. credévansi 3. líberi 3. ingannárono 3. raccógliere 3. — S. 28. procacciávano 3. mantenévano 3. séguito 3. chiédere 3. — S. 29. víttima 3. accínsero 3. promuóvere 3. potéssero 3. delúdere 3. — S. 30. spársasi 3. cattólico 3. chiésero 3. otténnero 3. inténdere 3. deponéssero 3. rinunziássero 3. rimetténdosi 3. stómaco 3. rilascerébbono 3. sarébbono 3. vídero 3. — S. 31. determinárono 3. dissuadéssero 3. uscírono 3. potérono 3. aspettávano 3. diávolo 3. artiglierie gegen 2, b. — S. 32. gittávano 3. tégole 3. órrido 3. accorgéndosi 3. facéano 3. mortáj 2. cessárono 3. invitárono 3. fáttogli 3. — S. 33. perdonárono 3. continuárono 3. crébbero 3. imputándolo 3. potrébbono 3.

Digitized by Google

Ueberſicht der Spaniſchen Ausſprache.

1) C vor e und i wie ein gelispeltes **s.** Lehrb. p. 55, § 5. Mercéd Kunſt S. 3, Z. 2. Francés, Francésa 3, 15. necesário 3, 22. hacér 3, 24. decír 3, 27. háce 4, 7.

2) z vor a, o, u ebenfalls wie ein gelispeltes **s.** Lehrb. 55, §. 5. vengánza Lehrb. 3. razón 3. corazón 3.

3) ch wie **tſch.** Lehrb. 56, § 6. hécho Kunſt 4, 11. aprovechár, múcho 4, 16. cuchicheár flüſtern.

4) ñ wie **nj.** Lehrb. 59, § 12. Español, Española Kunſt 3, 7. Señor 3, 10.

5) ll wie **lj.** Lehrb. 58, § 11. caballéro Kunſt 3, 43. batálla Lehrb. 3. llamába 3.

6) b im Anfang einer Sylbe in der Mitte der Wörter wie **w.** Lehrb. 55, § 4, Z. 7. hablár Kunſt 3, 14. háblo 3, 17. háble 3, 34. hábla 3, 41. palábra 3, 45. habér 4, 11.

7) v wie **w.** Lehrb. 55, § 4. vuéstro, vuéstra Kunſt 3, 6.

8) qu vor e und i wie **k.** Lehrb. 59, § 13. 54, § 2, Anm. 2. que Kunſt 3, 27. pórque 3, 47. aúnque 4, 42. querér, quiéro 4, 46. poquíto 3, 17. aquí 4, 2.

9) gu vor e und i wie **g.** Lehrb. 57, § 8. 54, §. 2, Anm. 2. guérra Lehrb. 3. perseguír 3.

10) j wie ein ſcharfes **ch.** Lehrb. 57, § 8. José, ſpr. choßeh Lehrb. 3. produjo 3.

11) g vor e und i ebenfalls wie ein ſcharfes **ch.** Lehrb. 57, § 8. Rogério, ſpr. rocherio Lehrb. 3.

12) s immer ſcharf. Lehrb. 59, § 15. sí, señór Kunſt 3, 10. Español 3, 7. los, las 3, 8. apriésa 3, 33.

13) h iſt ſtumm. Lehrb. 58, § 10. hermáno Kunſt 3, 41. ha, habér 4, 11. ha, háy 4, 36. hécho 4, 11. Etwas weniger ſtumm in ahóra Kunſt 3, 36. Lehrb. 58, § 10, Z. 10.

14) In Diphthongen die Vokale getrennt. Lehrb. 54, § 3. a-únque Kunſt 4, 42. ré-y Lehrb. 3.

Einübung der Ausſprache. Lehrb. S. 3.

Casamiénto, mit ſcharfem s 12. vengánza, v wie w 7, z gelispelt 2. por, r ſanft, Lehrb. 59, § 14. novéla, v wie w 7. traducída, c gelispelt 1. Español, ñ wie nj 4, s ſcharf 12. José, j wie ſcharfes ch 10, s ſcharf 12. Rogério, g wie ſcharfes ch 11, r im Anfang ſcharf, in der Mitte gelinde, Lehrb. 59, § 14. rey, ſpr. ré-i, getrennt 14. Sicília, c gelispelt 1, s ſcharf 12. túvo, v wie w 7. hermáno, hermána, h ſtumm 13, r ſanft, Lehrb. 59, § 14. y wie i, Lehrb. 60, § 18. que, qu wie k 8. llamába, ll wie lj 5, b wie w 6. encendió, c gelispelt 1. réino getrennt wie ré-ino 14. guérra, gu vor e wie g 9, rr ſehr ſcharf, Lehrb. 59, § 14. ménos, s ſcharf 12. sangriénta u. peligrósa, s ſcharf 12. desgrácia, c gelispelt 1. perdér, beide r ſanft, Lehrb. 59, § 14. batállas, ll wie lj 5, s ſcharf 12. caér getrennt wie ca-ér 14, r ſanft. quién, ſpr. ki-én 8. privárle, das erſte r ſcharf, das zweite ſanft. libertád, r

Digitized by Google

ſanſt. cleméncia, c gelíspelt 1. prodújo, j wie ſcharfes ch 10, r ſcharf. bárbaro, beide r ſanſt. concépto, c gelíspelt 1. múchos, ch wie tſch 3. vasállos, ll wie lj 5. súyos, y wie j, Lehrb. 60, § 18. persuadídos, r ſanſt, beide s ſcharf. había, h ſtumm 13, b wie w 6. pára, r ſanſt. fuése, s ſcharf 12. mayór, y wie j, Lehrb. 60, §. 18. razón, z gelíspelt 2. princésa, c gelíspelt 1, s wie immer ſcharf 12. aborrecído, c gelíspelt 1. aquél, qu wie k 8. desgraciádo, c gelíspelt 1. príncipe, c gelíspelt 1. cesó, c gelíspelt 1, s wie immer ſcharf 12. perseguír, gu vor i wie g 9. murió, r ſanſt. desnaturalizádo, z gelíspelt 2. corazón, z gelíspelt 2. dejó, j wie ſcharfes ch 10. híjos, j wie ſcharfes ch 10, h ſtumm 13. desharía, h ſtumm 13.

Einübung der Betonung. Lehrb. S. 3.

Casamiénto Lehrb. S. 60, § 21, 1 a. vengánza, novéla, traducída, ibid. Español § 22. pádre, Ísla § 21, 1, a. Rogério 21, d. réy 21, e. Sicília 21, d. túvo, hermáno, hermána, úna, llamába, Manfrédo 21, a. rebeló 23, a. cóntra 21, a. él 24. encendió 23, a. réino, guérra 21, a. ménos 23, e, 2. sangriénta, peligrósa, péro 21, a. desgrácia 21, d. perdér 22. batállas 21, a; 23, e, 2, Anm. caér 22. mános 21, a; 23, e, 2, Anm. quién 22. contentó 23, a. privár, libertád 22. castígo, 21, a. rebelión 22. cleméncia 21, d. sólo, prodújo, efécto, tenído 21, a. bárbaro 23, e, 1. concépto 21, a. múchos, vasállos, súyos, persuadídos 21, a; 23, e, 2, Anm. había 21, c. perdonádo, vída, pára 21, a. lentitúd 22. fuése 21, a. mayór, cruél 22. tódos 21, a; 23, e, 2, Anm. demás, razón 22. fundaménto 21, a. atribuían 22. sóla, Matílde, dúro, tratamiénto 21, a. sufría 21, c. prisión 22. ésta, princésa, siémpre, aborrecído 21, a. aquél 22. desgraciádo 21, a. príncipe 23, e, 1. cesó 23, a. perseguír 22. miéntras 23, e, 2. mísmo 21, a. vivió, murió 23, a. póco 21, a. después 22. tempráno, muérte 21, a. consideró 23, a. desnaturalizádo 21, a. corazón 22. dejó 23, a. híjos 21, a; 23, e, 2, Anm. ámbos 23, e, 2. tiérna 21, a. edád 22. dudó 23, a. algún 22. tiémpo 21, a. desharía 21, c.

Einübung der Ausſprache. Lehrb. S. 4.

Crecída, c vor i gelíspelt 1. viniése, s ſcharf 12. hécho, ch wie tſch 3, h ſtumm 13. fuérzas, z gelíspelt 2. suscitár, c gelíspelt 1. turbaciónes, c gelíspelt 1. Leóncio, c gelíspelt 1. educación, c vor i gelíspelt 1. Enríque, qu wie k 8. primogénito, g vor e wie ſcharfes ch 11. aconsejó, j wie ſcharfes ch 10. confiáse, s ſcharf 12. jóven, j wie ſcharfes ch 10. debía, b wie w 6. Constánza, z gelíspelt 2. hija, j wie ſcharfes ch 10, h ſtumm 13. enseñásen, ñ wie nj 4, s ſcharf 12. sirviésen, beide s ſcharf 12. condujése, j wie ſcharfes ch 10, s ſcharf 12. educación, c vor i gelíspelt 1. quínta, qu wie k 8. decía, c gelíspelt 1.

Einübung der Betonung. Lehrb. S. 4.

Temiéndo § 21, a. edád 22. crecída, viniése, pensamiénto

Digitized by Google

21, a. vengár 22. tráto, hécho, pádre, renovándo, partído 21, a. todavía 23, b. sentía 21, c. fuérzas, peligrósas 21, a; 23, e, 2 Anm. suscitár 22. turbaciónes 22; 23, e, 2 Anm. estádo 21, a. comunicó 23, a. senadór 22. Leóncio 21, d. Sifrédo 21, a. primér 22; 56. ministro, éste 21, a. desviárle 22. inténto 21, a. encargó 23, a. educación 22. Enrique, éra 21, a. primogénito 23, e, 1. aconsejó 23, a. confiáse 21, a. jóven 23, e, 2. nómbre, Pédro, Condestáble, persuadído 21, a. éstos, ministros, sobrínos 21, a; 23, e, 2 Anm. fiéles 22; 23, e, 2 Anm. educarían, 22, Z. 6. tóda 21, a. sumisión 22. debía 21, c. entregó 23, a. fidelidád 22. cuídado, tomándo, sobrína, Constánza, ésta, hija, 21, a. única 23, c, 1. dió 23, a. maéstras, criádos 21, a; 23, e, 2 Anm. enseñásen, sirviésen 22, Z. 6. perdonár 22. médio 21, d. algúno, condujése, correspondiénte 21, a. tenía 21, c. quínta, distánte 21, a. léguas 21, d; 23, e, 2 Anm. córtas 21, a; 23, e, 2 Anm. Palérmo, Belmónte 21, a. sítio 21, d. decía 21, c.

Einübung der Ausſprache. Lehrb. S. 5.

Aquí, qu wie k 8. enseñánza, ñ wie nj 4, z gelispelt 2. hiciése, c gelispelt 1, s ſcharf 12. digno, ſpr. díg-no, g von n getrennt, nicht wie im ital. degno u. franz. digne, Lehrb. p. 58, § 9. amábles, b wie w 6. aúnque, qu wie k 8, a von u getrennt 14. niñas, Doña, ñ wie nj 4. Blánca, b wie im Deutſchen, Lehrb. p. 55, § 4, Z. 10. contába, b wie w 6. año, ñ wie nj 4. hermosúra, h ſtumm 13, s ſcharf wie immer 12. Pórcia, c gelispelt 1. cúyo, y wie deutſches j, Lehrb. p. 60, § 18. nacimiénto, c gelispelt 1. estába, b wie w 6. aún, ſpr. a-ún 14. capáces, c vor e gelispelt 1. amában, b wie w 6. libertád, b mehr wie im Deutſchen, weil die Sylbe, welche das b anfängt, unbetont iſt, ſo auch in rebelárse und rebelión, Lehrb. S. 3. embárgo, b wie im Deutſchen, weil das b, obgleich eine betonte Sylbe anfangend, ſich an keinen vorhergehenden Vocal anlehnen kann. dejába, j wie ſcharfes ch 10, b wie w 6. vez, z gelispelt 2. aprovechó, ch wie tſch 3. aquéllos, qu wie k 8, ll wie lj 5. preciósos, c gelispelt 1, s ſcharf 12. permitiése, s ſcharf wie immer 12. ejecución, j wie ſcharfes ch 10, c gelispelt 1. proyécto, y wie deutſches j. sucedió, c gelispelt 1. precisádo, hacér, c gelispelt 1. viáge, g vor e wie ſcharfes ch 11. provincias, auséncia, c gelispelt 1. abertúra, b mehr wie im Deutſchen (cf. S. 8, Z. 28). tabíque, qu wie k 8. distinguía, gu wie g 9. fácil, c gelispelt 1. conociése, c vor i gelispelt 1, s ſcharf 12. artifício, c gelispelt 1. cerrándose, c gelispelt 1. arquitécto, quién, qu wie k 8. príncipe, servício, c gelispelt 1. ejecutádo, j wie ſcharfes ch 10.

Anm. Die von dem Verfaſſer zum Behuf der leichtern Erlernung herausgegebenen Lehrbücher der Italiäniſchen und Spaniſchen Sprache enthalten die Lehre von der Ausſprache, die Grammatik und Sprachterte mit wörtlichen Ueberſetzungen, und eignen ſich daher ganz beſonders auch zum Selbſtunterricht. Der Preis des erſteren iſt 1 Thlr., der des letzteren 25 Sgr.

Druck von C. Strieſe & Comp. in Berlin.

Digitized by Google

Die Kunſt, das Deutſche auf die leichteſte, ſchnellſte und gründlichſte Art zu erlernen, für Ausländer, welche Franzöſiſch oder Engliſch verſtehen, von C. A. F. Mahn, Dr.

1) Entendre, understand verſtehen. Vous, you, nom. pl. ihr, Sie. Vous entendez, you understand ihr verſtehet, Sie verſtehen. Allemand, German Deutſch. Entendez-vous l'Allemand; do you understand German? Verſtehen Sie Deutſch? 2) Oui, yes ja. Je, moi; I ich. Le, it es, acc. ſ. J'entends, I understand ich verſtehe. Oui, je l'entends; yes, I do. Ja, ich verſtehe es. 3) Parler, speak ſprechen. Vous parlez, you speak ihr ſprechet, Sie ſprechen. Français, French Franzöſiſch. Parlez-vous français; do you speak French? Sprechen Sie Franzöſiſch? 4) Monsieur, Sir Herr, mein Herr. Mon, ma, mes; my mein, meine, mein, pl. meine. Je parle, I speak ich ſpreche. Peu, little wenig. Un, une; a, an ein, eine, ein. Oui, Monsieur, je le parle un peu; yes, Sir, I speak it a little. Ja, mein Herr, ich ſpreche es ein wenig. 5) Savoir, know wiſſen, können. Pouvoir, be able, can können. Vous savez, you know ihr wiſſet, ihr könnt, Sie wiſſen, Sie können. Anglais, English Engliſch. Savez-vous l'Anglais; do you know English? Können Sie Engliſch? 6) Je sais, I know ich weiß, ich kann. Oui, je le sais; yes, I know it. Ja, ich kann es. 7) Et, and und. Et vous, Monsieur; and you, Sir? Und Sie, mein Herr? 8) Apprendre, learn lernen. J'apprends, I learn ich lerne. A présent, now jetzt. Je l'apprends à présent; I am learning it now. Ich lerne es jetzt. 9) Comment, how? wie? Long-temps, long lange. Combien de temps, how long wie lange? Il y a, there is es giebt, es iſt, es iſt her. Que, that daß. Vous apprenez, you learn ihr lernt, Sie lernen. Combien y a-t-il de temps que vous apprenez; how long have you been learning? Wie lange iſt es her, daß Sie lernen? 10) Seulement, only nur, erſt. Le mois, the month der Monat. Un mois seulement; only a month. Erſt einen Monat. 11) Bon, good gut. Le your, the day der Tag. Le matin, the morning der Morgen. Aller, go gehen. Il va, it goes es geht. Il, it es, nom. ſ. Bon jour, comment ça va-t-il; good morning, how are you? Guten Tag (Morgen), wie geht es? 12) Bien, well gut, wohl, geſund. Remercier, thank danken. Je remercie, I thank ich danke. Etre, be ſein. Je suis, I am ich bin. Ça va bien, merci; I am well, thank you. Es geht gut, ich danke. Ich bin wohl, ich danke. 13) Se porter, do ſich befinden. Vous vous portez; you do ihr befindet euch, Sie befinden ſich. Comment vous portez-vous; how do you do? Wie befinden Sie ſich? 14) Combien, how much wie viel? L'horloge, the clock die Uhr. Il est, it is es iſt. Il est, he is er iſt. Quelle heure est-il; what o'clock is it? Wie viel Uhr iſt es? 15) Près de, nearly beinahe. Sept, seven ſieben. Il est près de sept heures; it is nearly seven

Digitized by Google

o'clock. Es iſt beinahe ſieben [Uhr]. 16) Devoir, be obliged ſollen. Je dois, I shall ich ſoll. Là, y; thither hin. Réveiller, wake wecken. Le frère, the brother der Bruder. Faut-il que j'aille réveiller mon frère; shall I go and wake my brother? Soll ich hingehen und meinen Bruder wecken? 17) Oui, va, allez; yes, go. Ja, gehe od. gehen Sie. 18) Falloir, be forced müſſen. Il faut, il faut que tu; thou must du mußt. Tu, toi; thou du. Se lever, get up aufſtehen. Il faut te lever, il est sept heures; you must get up, it is seven o'clock. Du mußt aufſtehen, es iſt ſieben Uhr. 19) Encore, still noch. Qui a sommeil, sleepy ſchläfrig. Dormir, sleep ſchlafen. Envie, a mind Luſt, w. J'ai encore envie de dormir; I am still sleepy. Ich habe noch Luſt zu ſchlafen. Ich bin noch ſchläfrig. 20) Tu es, thou art du biſt. Paresseux, lazy faul. Tu es paresseux; you are lazy. Du biſt faul. 21) Quel, what was für, was für ein? Le temps, the weather das Wetter. Aujourd'hui, to-day heute. Quel temps fait-il ce matin; what sort of weather is it this morning? Was für Wetter iſt heute Morgen? 22) Beau, fine ſchön. Il fait beau; it is fine. Es iſt ſchön. 23) Frapper, knock klopfen. Il frappe, it knocks es klopft. Quelqu'un, somebody jemand. La porte, the door die Thür. A, at an, c. dat. et acc. On frappe à la porte; there is a knock at the door. Es klopft jemand an die Thür. 24) Demander, ask fragen. Il demande, he asks er fragt. Après, after nach, c. dat. On, one man. Leur, à eux, vous, à vous; to them, to you ihnen, Ihnen. On vous demande; you are wanted. Man fragt nach Ihnen. 25) Habiller, dress kleiden, ankleiden, anziehen. S'habiller, dress [one's self] ſich ankleiden, ſich anziehen. Me, moi; me, myself mich. Je m'habille; I am dressing. Ich ziehe mich an. 26) Devenir; become, grow werden. Venir, come kommen. En bas, down hinunter, herunter. Descendre, come down hinunterkommen. Je descendrai, je vais descendre; I will come down ich werde hinunterkommen. Dans, in in. La minute, the minute die Minute. Je vais descendre dans une minute; I will be down in a minute. Ich werde in einer Minute hinunterkommen. 27) Prêt, ready fertig, bereit. Es-tu prêt? Oui. Are you ready? Yes. Biſt du fertig? Ja. 28) La leçon, the lesson die Aufgabe, Lection. Votre, your euer, eure, Ihr, Ihre. Savez-vous votre leçon? Do you know your lesson? Können Sie Ihre Aufgabe? 29) La, her (it) ſie, acc. sing. w. Oui, je la sais; yes, I know it. Ja, ich kann ſie. 30) Venez, come kommet, kommen Sie. Réciter, say herſagen. Récitez, say ſaget her, ſagen Sie her. Me, à moi; to me mir. Venez me la réciter; come and say it to me. Kommen Sie und ſagen Sie ſie mir her. 31) Ne . . pas, not nicht. Vous ne la savez pas bien; you do not know it well. Sie können ſie nicht gut. 32) Appris, learned gelernt. Je l'ai apprise; I have learned it. Ich habe ſie gelernt. 33) Il faut, il faut que vous; you must ihr müßt, Sie müſſen. De nouveau, encore une fois, re . .; again wieder. Lire d'un bout à l'autre, read over durchleſen. Relire, repasser;

Digitized by Google

read over again wieder durchleſen. Il faut la repasser; you must read it over again. Sie müſſen ſie wieder durchleſen. 34) Donc, then alſo, doch, denn. Quelle heure est-il donc; what o'clock is it? Wieviel Uhr iſt es denn? 35) Dix, ten zehn. Demi, half halb. La montre, the watch die Uhr, Taſchenuhr. Il est neuf heures et demie à ma montre; it is half past nine by my watch. Es iſt halb zehn an (nach) meiner Uhr. 36) Elle, she (it) ſie, nom. sing. w. Va-t-elle bien; does it go well? Geht ſie gut? 37) Croire; believe, think glauben. Je crois; I believe, I think ich glaube. Je le crois; I think so. Ich glaube es. 38) Là, y; there da. Sonner, strike ſchlagen. Il sonne, it strikes es ſchlägt. Voilà une horloge qui sonne; there is a clock striking. Da ſchlägt es. 39) Le temps, the time die Zeit. Sortir, go out ausgehen. De, à; to (vor dem Infinitiv) zu. Il est temps de sortir; it is time to go out. Es iſt Zeit auszugehen. 40) Vouloir, be willing wollen. Vous voulez, you will ihr wollt, Sie wollen. Dire; tell, say ſagen. Jean, John Johann. Apporter, bring bringen. Il apporte, he brings er bringt. Il, lui; he er. Le manteau, the cloak der Mantel. La botte, the boot der Stiefel. Voulez-vous dire à Jean de m'apporter mon manteau et mes bottes; will you tell John to bring my cloak and boots? Wollen Sie Johann ſagen, daß er mir meinen Mantel und meine Stiefel bringt? 41) Quand, when wann, wenn. Vous êtes, you are ihr ſeid, Sie ſind. Nous, we wir. Nous voulons, we will wir wollen. Si, ainsi; so, thus ſo. Partir; start, set out aufbrechen. Quand vous serez prêt nous partirons; when you are ready we will go. Wenn Sie fertig ſind, ſo wollen wir gehen (aufbrechen). 42) Où, where wo. Le gant, the glove der Handſchuh. Ils sont, they are ſie ſind. Je ne sais pas où sont mes gants; I don't know where my gloves are. Ich weiß nicht, wo meine Handſchuhe ſind. 43) Avoir, have haben. Vous avez, you have ihr habt, Sie haben. Les, them ſie, acc. pl. Les avez-vous? Oui. Have you got them? Yes. Haben Sie ſie? Ja. 44) Vous sortez, you go out ihr geht aus, Sie gehen aus. Peut-être, perhaps vielleicht, etwa. Est-ce que vous sortez; are you going out? Gehen Sie etwa aus? 45) Nous allons, we go wir gehen. Se promener, take a walk ſpazieren gehen. Nous allons nous promener; we are going for a walk. Wir gehen ſpazieren. 46) Etre permis, be permitted dürfen. Il m'est permis; I am permitted, I may ich darf. Aller avec qn., go with one mitgehen. Voulez-vous que j'aille avec vous; may I go with you? Darf ich mitgehen? 47) Aller chercher, fetch holen. Va chercher, fetch hole. Le chapeau, the hat der Hut. Ton, ta, tes; thy dein, deine, dein, pl. deine. Va chercher ton chapeau; go and get your hat. Hole (od. geh und hole) deinen Hut. 48) Le cordon, the string das Band, die Schnur. Le soulier, the shoe der Schuh. Détaché, délié; loose, untied los. Les cordons de tes souliers sont déliés; your shoe-strings are untied. Deine Schuhbänder ſind los. 49) Vous allez, you go ihr geht, Sie gehen. Trop, too

Digitized by Google

zu, allzu, zu ſehr, zu viel. Vite, faſt ſchnell, geſchwind. Vous allez trop vite; you go too faſt. Sie gehen zu ſchnell. 50) N'allez pas si vite; do not go so faſt. Gehen Sie nicht ſo ſchnell. 51) Lentement, doucement; slow langſam. Allez doucement; go slow. Gehen Sie langſam. 52) Ouvrir, open aufmachen, öffnen. Voulez-vous ouvrir la porte; will you open the door? Wollen Sie die Thür aufmachen? 53) Laisser; let, leave laſſen. Laissez, let laßt, laſſen Sie. Nous, us uns, acc. pl. Allons, let us go laſſen Sie uns gehen. D'abord, firſt zuerſt. Chez, to zu. L'ami, the friend der Freund. Allons d'abord chez votre ami; let us firſt go to your friend's. Laſſen Sie uns zuerſt zu Ihrem Freunde gehen. 54) Ici, de ce côté, par ici; hither, here, this way hierher. Venez par ici; come this way. Kommen Sie hierher. 55) Ce, cet, cette, pl. ces, celui-ci, celle-ci, pl. ceux-ci, celles-ci; this, these dieſer, dieſe, dieſes, pl. dieſe. Ici, here hier. Le chemin, the way der Weg. Voici le chemin; this is the way. Dies (od. hier) iſt der Weg. 56) Donner, give geben. Donnez, give gebet, geben Sie. Le bras, the arm der Arm. Donnez-moi le bras; give me your arm. Geben Sie mir Ihren Arm. 57) Fermer, shut zumachen. Fermez, shut machet zu, machen Sie zu. Fermez la porte; shut the door. Machen Sie die Thür zu. 58) Il a, elle a; he has, she has er hat, ſie hat. Laissé, left gelaſſen. Ouvert, open offen. Elle a laissé la porte ouverte; she left the door open. Sie hat die Thür offen gelaſſen. 59) Le déjeûner, the breakfast das Frühſtück. Déjeûner, breakfast frühſtücken. Le déjeûner est prêt; breakfast is ready. Das Frühſtück iſt fertig. 60) Henri, Henry Heinrich. Tu veux, thou wilt du willſt. La soeur, the sister die Schweſter. Il doit, elle doit; he shall, she shall er ſoll, ſie ſoll. Henri, veux-tu aller dire à ta soeur de venir; Henry will you go and tell your sister to come? Heinrich, willſt du hingehen und deiner Schweſter ſagen, daß ſie kommen ſoll? 61) A, to zu. Au, to the zu dem, zum. Venez déjeûner; come to breakfast. Kommen Sie zum Frühſtück. 62) Très, fort, bien; very ſehr, recht. Ayant faim, hungry hungrig. La faim, the hunger der Hunger. J'ai grand' faim; I am very hungry. Ich bin ſehr (od. recht) hungrig. 63) Aussi; also, too auch. Et moi aussi; so am I. Ich auch. 64) Être assis, sit ſitzen. Soyez assis, sit ſitzet, ſitzen Sie. Droit; straight, upright gerade. Tenez-vous droit; sit upright. Sitzen Sie gerade. 65) Avoir l'air, paraître; look ausſehen. Vous paraissez, you look ihr ſeht aus, Sie ſehen aus. Malade, ill krank. Vous avez l'air malade; you look ill. Sie ſehen krank aus. 66) J'ai, I have ich habe. La tête, the head der Kopf. Le mal, the ache das Weh. Faire, do thun. Il fait, he does er thut. Faire mal, ache weh thun. J'ai mal à la tête; I have a head-ache, *or* my head aches. Ich habe Kopfweh, od. der Kopf thut mir weh. 67) Manger, eat eſſen. Mangez, eat eſſet, eſſen Sie. Le pain, the bread das Brot. Mangez votre pain; eat your bread. Eſſen Sie Ihr Brot. 68) Plus, more mehr. Je n'ai plus faim; I am no more hungry. Ich bin nicht hungrig mehr.

Digitized by Google

69) Le jardin, the garden der Garten. Allez vous promener dans le jardin; go and walk in the garden. Gehen Sie in dem Garten ſpazieren. 70) Mettre, put ſetzen, ſtellen, legen. Mettre, put on aufſetzen, anziehen. Mettez, put ſetzet, ſetzen Sie. Mettez votre chapeau; put on your hat. Setzen Sie Ihren Hut auf. 71) Luire, paraître, sembler; shine, appear, seem ſcheinen. Il paraît; it appears, it shines es ſcheint. Ne . . point, ne . . aucun; no kein. Le soleil, the sun die Sonne. Il ne fait pas de soleil; there is no sun. Es ſcheint keine Sonne. 72) Chaud, hot heiß. J'ai chaud; I am hot. Ich bin (od. mir iſt) heiß. 73) Ayant soif, thirsty durſtig. La soif, the thirst der Durſt. J'ai bien soif; I am very thirsty. Ich bin ſehr durſtig. 74) Boire, drink trinken. Quelque chose, something etwas. Voulez-vous boire; will you drink something? Wollen Sie [etwas] trinken? 75) What, que was? Chercher; search for, look for ſuchen. Vous cherchez, you look for ihr ſuchet, Sie ſuchen. Que cherchez-vous; what are you looking for? Was ſuchen Sie? 76) Que voulez-vous; what do you want? Was wollen Sie? 77) Vouloir, désirer; desire, wish, like mögen. Je voudrais; I would, I should like ich möchte. Volontiers, bien; fain, willingly gern. Le papier, the paper das Papier. Je voudrais bien du papier; I want (should like to have) some paper. Ich möchte gern etwas Papier. 78) En, some etwas, welcher, welche, welches. En voici; here is some. Hier iſt etwas (od. welches). 79) Je vous remercie; I thank you. Ich danke Ihnen. 80) Le livre, the book das Buch. Nouveau, new neu. J'ai un nouveau livre; I have a new book. Ich habe ein neues Buch. 81) Qui, who? wer? Donné, given gegeben. Qui est-ce qui vous l'a donné; who gave it you? Wer hat es Ihnen gegeben? 82) L'oncle, the uncle der Oheim. C'est mon oncle; my uncle did. Mein Oheim. 83) Voir, see ſehen. Voyons-le; let me look at it. Laſſen Sie es mich ſehen. 84) Le voici; here it is. Hier iſt es. 85) Joli, pretty hübſch, niedlich. Il est bien joli; it is very pretty. Es iſt recht (od. ſehr) hübſch. 86) Prendre, take nehmen. Prenez, take nehmet, nehmen Sie. Se, soi, à soi; one's self, himself, herself, itself, themselves ſich, acc. et dat. sing. et plur. L'attention, la garde; the attention, the care die Acht. Prendre garde, take care ſich in Acht nehmen. Salir, dirty beſchmutzen, ſchmutzig machen. Vous salissez, you dirty ihr beſchmutzt, Sie beſchmutzen. Prenez garde de le salir; take care you do not dirty it. Nehmen Sie ſich in Acht, daß Sie es nicht beſchmutzen. 87) Il vient, he comes er kommt. Qui est-ce qui vient là; who is coming? Wer kommt da? 88) Dedans, in herein. Entrer, come in hereinkommen. Entrez; come in! Herein! 89) S'asseoir, sit down ſich ſetzen, ſich niederſetzen. Voulez-vous vous asseoir; will you sit down? Wollen Sie ſich ſetzen? 90) La chaise, the chair der Stuhl. Voici une chaise; here is a chair. Hier iſt ein Stuhl. 91) Il fait bien beau temps ce matin; it is very fine this morning. Es iſt recht ſchönes Wetter (od. es iſt ſehr

Digitized by Google

ſchön) heute Morgen. 92) Froid, cold kalt. Il fait un peu froid; it is rather cold. Es iſt ein wenig (od. etwas) kalt. 93) Proche, près; near nahe. Plus proche, plus près; nearer näher. S'approcher; approach, come near nahe kommen, näher kommen. Le feu, the fire das Feuer. A, to an, c. acc. Au, to the an das, ans. Approchez-vous donc du feu; come near the fire. Kommen Sie doch näher ans Feuer. 94) Sonner, ring klingeln. Sonné, rung geklingelt. Est-ce que vous avez sonné; did you ring? Haben Sie [etwa] geklingelt? 95) Nécessaire, necessary nöthig. Avoir besoin, want nöthig haben. Nous avons, we have wir haben. Le bois, the wood das Holz. Le charbon, the coal die Kohle. Oui, nous avons besoin de bois (charbon); yes, we want some wood (coals). Ja, wir haben Holz (Kohlen) nöthig. 96) Sur, on auf, c. dat. et acc. Sur le, on the auf das, aufs. Voulez-vous que je mette du charbon dans le feu; shall I put some coals on the fire? Soll ich [einige] Kohlen aufs Feuer legen? 97) Mettez, put leget, legen Sie. Trop, too much zu viel. Dessus; thereon, on it darauf. N'en mettez pas trop; do not put on too many. Legen Sie nicht zu viele darauf. 98) Levé, got up aufgeſtanden. A, at um. Six, six ſechs. Je me suis levé ce matin à six heures; I got up this morning at six o'clock. Ich bin heute Morgen um ſechs Uhr aufgeſtanden. 99) Il était; he was, it was er war, es war. Pas encore, not yet noch nicht. Clair, light hell. Il ne faisait pas encore clair; it was not then light. Es war noch nicht hell. 100) Habillé, dressed angezogen. L'obscurité, the darkness die Dunkelheit, das Dunkel. Au, à la; in the in dem, im. Je me suis habillé à tâtons; I dressed myself in the dark. Ich habe mich im Dunkeln angezogen. 101) Vous vous levez, you rise ihr ſteht auf, Sie ſtehen auf. De bonne heure, early früh. Vous êtes matineux; you are an early riser. Sie ſtehen früh auf. 102) Je me lève, I rise ich ſtehe auf. J'aime à me lever de bonne heure; I am fond of rising early. Ich ſtehe gern früh auf. 103) Jacques, James Jakob. Voici Jacques; here is James. Hier iſt Jakob. 104) Se réjouir, être bien aise; rejoice, be glad ſich freuen. Je suis bien aise, I am glad es freut mich. Vous, you euch, Sie, acc. plur. Je suis bien aise de vous voir; comment vous portez-vous? I am glad to see you; how are you? Es freut mich, Sie zu ſehen; wie befinden Sie ſich, od. wie geht's Ihnen? 105) Ils se portent; they do, they are ſie befinden ſich. Tous, all alle. La maison, the house das Haus. A la maison, at home zu Hauſe. Il se porte; he does, he is er befindet ſich. Chez; with, by bei. Comment se porte-t-on chez vous; how are they all at home? Wie befinden ſie ſich alle zu Hauſe, od. wie befindet man ſich bei Ihnen zu Hauſe? 106) Tout le monde, every body jedermann. Tout le monde se porte bien, merci; they are all well, thank you. Sie ſind alle wohl, (od. jedermann befindet ſich wohl), ich danke Ihnen. 107) Comme, que; how wie! Etouffer, be suffocated erſticken. Il étouffe, he is suffocated er erſtickt. Etouffant, sultry ſchwül. Qu'il fait chaud

Digitized by Google

aujourd'hui! on étouffe; how hot it is to-day, it is sultry! Wie heiß es heute iſt! man erſtickt od. es iſt ſchwül. 108) Été, been geweſen. Il a été, he has been er iſt geweſen. L'été, the summer der Sommer. Pendant, during während. Il n'a pas encore fait si chaud de l'été; it has not yet been so hot this summer. Es iſt während des Sommers (od. dieſen Sommer) noch nicht ſo heiß geweſen. 109) Le ciel, the sky der Himmel. Le nuage, the cloud die Wolke. Nuageux, trouble, couvert; cloudy, gloomy, overcast wolkig, trübe. Se couvrir de nuages; be covered with clouds, be overcast ſich umwölken, ſich überziehen. Il devient; he becomes, he is getting er wird. Recevoir, avoir; receive, get, have bekommen. Nous aurons, we shall have wir werden haben. La pluie, the rain der Regen. Le temps se couvre; nous aurons de la pluie. The sky is getting cloudy; we shall have rain. Der Himmel umwölkt ſich (od. überzieht ſich (mit Wolken), od. wird trübe); wir werden Regen bekommen. 110) Vous croyez; do you think so? Sie glauben es? od. glauben Sie das? 111) Craindre; fear, be afraid fürchten. Je crains, I am afraid ich fürchte. L'orage; the storm, thunderstorm das Gewitter. Je crains que nous n'ayons de l'orage; I am afraid we shall have a storm. Ich fürchte, daß wir ein Gewitter bekommen. 112) Aussitôt, tout-à-l'heure; directly, immediately ſogleich, gleich. Pleuvoir, rain regnen. Il va pleuvoir tout-à-l'heure; it is going to rain. Es wird ſogleich regnen. 113) Il pleut, it rains es regnet. Déjà, already ſchon. Sentir, feel fühlen, empfinden, merken, ſpüren. Je sens, I feel ich ſpüre. La goutte, the drop der Tropfen. Quelques, some einige. Il pleut déjà; je sens des gouttes d'eau. It rains already; I feel some drops. Es regnet ſchon; ich ſpüre einige Tropfen. 114) Amuser, entertain beluſtigen, unterhalten. Amusé, entertained beluſtigt, unterhalten. Hier, yesterday geſtern. Le soir; the evening, night der Abend. Hier au soir, last night geſtern Abend. Le théâtre, the theatre das Theater. Le spectacle, the play das Schauſpiel. Vous êtes-vous bien amusé hier soir au spectacle; were you much entertained last night at the play? Haben Sie ſich geſtern Abend im Theater recht beluſtigt (od. gut unterhalten)? 115) Jouer; play, act ſpielen. Joué; played, acted geſpielt. Qu'est-ce qu'on a joué; what did they act? Was hat man geſpielt od. gegeben? 116) La pièce, the piece das Stück, Theaterſtück. On a joué (donné) une nouvelle pièce; they performed a new piece. Man hat ein neues Stück gegeben. 117) Qu'est-ce que c'était; what was it? Was war es? 118) La comédie, the comedy das Luſtſpiel. Le ballet, the ballet das Ballet, der Schautanz. Avec, with mit. La conclusion, la fin; the conclusion, the end der Schluß. Une comédie avec un ballet à la fin; a comedy with a ballet at the end. Ein Luſtſpiel mit einem Ballet zum Schluß. 119) Plein, full voll. Y avait-il beaucoup de monde; were there many people? War es ſehr voll? 120) La place; the place, the room der Platz. La loge, the box die

Digitized by Google

Loge, Schauzelle. Nous étions, we were wir waren. Obliger, oblige nöthigen. Obligé, oblıged genöthigt. Le parterre, the pit der Erdplatz, Erdſchauplatz. La salle était pleine; il n'y avait pas de place dans les loges, nous avons été obligés d'aller au parterre. The house was full; there was no room in the boxes; we were obliged to go into the pit. Das Haus war voll; es war kein Platz in den Logen; wir waren genöthigt auf den Erdplatz zu gehen. 121) Venu, come gekommen. Tard, late ſpät. Vous êtes arrivés trop tard; you were too late. Sie ſind (ihr ſeid) zu ſpät gekommen. 122) Non, no nein. Point du tout, not at all ganz und gar nicht. La toile, le rideau; the curtain der Vorhang. Lever, draw up aufziehen. Levé, drawn up aufgezogen. Non, du tout; la toile n'était pas encore levée. No, the curtain was not then drawn up. Nein, der Vorhang war noch nicht aufgezogen. 123) Vous aviez, you had ihr hattet, Sie hatten. Etiez-vous bien placé; did you get a good place? Hatten Sie einen guten Platz? 124) J'étais, I was ich war. Auprès de, near bei, nahe bei. L'orchestre, the orchestra das Orcheſter, der Tonſpielplatz. De; from, of von. De, out of aus. Je pouvais, I could ich konnte. Derrière, behind hinter, c. dat. et acc. La coulisse, the scene die Bühnenwand, Schiebwand, Seitenwand. Oui, j'étais auprès de l'orchestre; de ma place je voyais dans les coulisses. Yes, I was near the orchestra; from my place I could see behind the scenes. Ja, ich war bei dem Orcheſter; von meinem Platze aus konnte ich hinter die Bühnenwände ſehen. 125) Il jouait; he played, he acted er ſpielte. C. jouait-il hier? Did C. act yesterday? Spielte C. geſtern? 126) Plaire, please gefallen. Il plaît, he pleases er gefällt. Comment le trouvez-vous? how do you like him? Wie gefällt er Ihnen? 127) Il joue, he plays er ſpielt. Il joue très-bien; he acts very well. Er ſpielt ſehr gut. 128) L'approbation, l'applaudissement; approbation, applause der Beifall. Claquer vers, clap one's hand to zuklatſchen. Applaudir, applaud Beifall zuklatſchen. Beaucoup, much viel. Il a été bien applaudi; he was much applauded. Man hat ihm vielen Beifall zugeklatſcht. 129) Avoir coutume, use pflegen. Il avait coutume, he used er pflegte. Le rôle, the part die Rolle. C'est W. qui avait coutume de remplir ce rôle-là; W. used to act that part. W. pflegte dieſe Rolle zu ſpielen. 130) Il s'en est allé; he is gone. Er iſt fort. 131) Aimez-vous S.; do you like S.? Gefällt Ihnen S.? 132) Je peux, I can ich kann. Souffrir, bear leiden, ausſtehen. Lourd, heavy ſchwer, ſchwerfällig. Aller, marcher; go, walk gehen. Il va, il marche; he goes, he walks er geht. Tout, entier; all, whole ganz. Le théâtre, la scène; the stage die Bühne, Schaubühne. En, de cela; thereof, therefrom, of it, from it davon. Craquer, crack krachen, knacken. Il craque, he cracks er kracht, er knackt. Oh! je ne peux pas le souffrir: il est si lourd que, quand il marche, les planches du théâtre en craquent. Oh! I can't bear him: he is so heavy, that, when he walks, he makes

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßſtr. 8.

Digitized by Google

Ueber das Studium der Provenzaliſchen Sprache und Litteratur, von C. A. F. Mahn, Dr.

Unter den Romaniſchen Sprachen, welche aus den in Italien, Spanien und Frankreich geſprochenen und durch die früheren einheimiſchen Landesſprachen modificirten Dialekten der lateiniſchen Sprache durch Hinzutreten eines neuen Elements, des Germaniſchen, hervorgingen, nimmt die provenzaliſche Sprache einen hohen Rang ein. Sie ſteht in einer glücklichen Mitte zwiſchen der franzöſiſchen, ſpaniſchen und italiäniſchen Sprache, und indem ſie einerſeits die Vorzüge aller drei vereinigt, erſcheint ſie andrerſeits faſt nur als eine anmuthige Abweichung von einer jeden derſelben. Das Studium dieſer älteſten Romaniſchen Sprache iſt beſonders für die hiſtoriſche und vergleichende Sprachforſchung ungemein wichtig, indem der Urſprung und die Grundbedeutung vieler Romaniſchen Wörter, die in der franzöſiſchen, italiäniſchen und ſpaniſchen Sprache bereits verdunkelt ſind, hier noch hell zu Tage liegt und dieſelben ſich hier oft noch in ihre kleinſten etymologiſchen Beſtandtheile auflöſen laſſen, ſo daß alſo der provenzaliſchen Sprache für das Studium der Romaniſchen Sprachen ungefähr dieſelbe Wichtigkeit zukommt, als der gothiſchen für das der Germaniſchen Sprachen. Das ſonſt in tiefes Dunkel gehüllte Werden einer Sprache kann man hier gleichſam auf der That ertappen und manche ihrer verborgenſten und geheimſten Bildungsproceſſe belauſchen. Es laſſen ſich hier viele ganz neue Geſetze und Geſichtspunkte für die noch in fortſchreitender Entwicklung begriffene Wiſſenſchaft gewinnen. Aber auch die Litteratur dieſer erſten aller Romaniſchen Sprachen, die ſo viele ausgezeichnete, unter dem Namen der Troubadours bekannte, Dichter aufzuweiſen hat, iſt ſowohl für den Aeſthetiker und Litteraturhiſtoriker, als auch für den Geſchichtsforſcher von bedeutendem Werthe. Viele reiche und noch ungehobene Schätze ſind darin aufbewahrt. Selbſt der bloße Dilettant, der die Franzöſiſche, Italiäniſche oder Spaniſche Sprache für praktiſche Zwecke, für Reiſen, Handel, Verkehr und allgemeine Bildung lernt, wird durch Kenntniß der Provenzaliſchen Sprache einen weit feſteren Grund zu ſeinen Sprachkenntniſſen legen, ſo daß ihm auf dieſer Grundlage jede andere Romaniſche Sprache bedeutend erleichtert und durch ein ſchärferes Bewußtſeyn zu einem nicht wieder zu verlierenden Eigenthum gemacht wird. Es iſt kein Paradoxon, wenn man behauptet, daß ſich Provenzaliſch, Franzöſiſch, Italiäniſch und Spaniſch, alſo vier Sprachen, leichter erlernen laſſen als drei, Franzöſiſch, Italiäniſch und Spaniſch, indem nur die Wörter, die ſich für den Verſtand in ihre einfachſten Beſtandtheile zerlegen laſſen, von dem Gedächtniß leicht aufgefaßt und ſicher behalten werden, und bei dem Provenzaliſchen nur das Verſtändniß, nicht auch das Sprechen und Schreiben erfordert wird. In Frankreich haben ſich beſonders Raynouard, Rochegude und Fauriel mit der Provenzaliſchen Sprache beſchäftigt. Durch Raynouard iſt das

Digitized by Google

Studium derſelben daſelbſt ſehr verbreitet und am meiſten gefördert geworden. In Italien hat ſich Galvani darum verdient gemacht. Aber auch Deutſchland hat derſelben Liebe und Theilnahme geſchenkt, und es ſind hier, wie es nicht anders zu erwarten ſtand, zugleich andere und höhere Geſichtspunkte gewonnen worden, als es unſeren ausländiſchen Nachbaren, in Folge ihrer nationalen Richtungen und Eigenthümlichkeiten, möglich war. Wir brauchen hier nur an die Namen Adrian, J. Becker, vor allen aber an A. W. von Schlegel und F. Diez zu erinnern. Der letztere beſonders hat ſeine ausländiſchen Vorgänger an Tiefe und Gründlichkeit der Forſchungen am weiteſten hinter ſich gelaſſen, und Schlegel war unter den Deutſchen der erſte, der den äſthetiſchen Werth der Troubadours mit Geiſt und Geſchmack unparteiiſch zu würdigen verſtand. Dieſen Männern haben ſich neuerdings noch andere deutſche Gelehrte, z. B. Keller, Holland, Delius, Pfaff, Hofmann, durch Herausgabe von Gedichten der Troubadours angeſchloſſen, und von andern, von Bartſch, Sachs, P. Heyſe iſt ein Gleiches nächſtens zu erwarten. Die Deutſchen ſind auch die erſten und einzigen geweſen, die metriſche Ueberſetzungen von Gedichten der Troubadours veranſtaltet haben. Als ſolche ſind F. Diez, Kannegießer und Paul Heyſe zu nennen. Bereits im Jahre 1846 war von dem Schreiber dieſes aus allen den Gründen, welche zum Studium der Provenzaliſchen Sprache auffordern, und insbeſondere auch weil das bekannte Raynouardſche Werk wegen ſeiner Seltenheit und Unvollſtändigkeit dem Bedürfniß nicht mehr entſprach, eine neue Ausgabe ſämmtlicher Werke der Provenzaliſchen Troubadours begonnen worden. In der ausführlichen Vorrede zum erſten Band wird auf den Nutzen und die Wichtigkeit des Studiums der provenzaliſchen Sprache und Litteratur aufmerkſam gemacht, und beſonders die oben angedeutete Wichtigkeit deſſelben für die hiſtoriſche und vergleichende Sprachforſchung hervorgehoben und in den Anmerkungen mit vielen Beiſpielen gezeigt. Nebenbei werden auch einige die Beachtung der Philologen verdienende Bemerkungen über das von dem Herausgeber in der Lateiniſchen und den Romaniſchen Sprachen angenommene celtiſch-iberiſche Element aus einem von ihm zu erwartenden größeren linguiſtiſchen Werke über die baskiſche Sprache gemacht. Dann folgen in chronologiſcher Ordnung 277 Gedichte von 20 Troubadours in einem höchſt korrekten Abdruck, und ſo bildet dieſer Band bei billigem Preiſe die beziehungsweiſe reichhaltigſte und zugänglichſte Sammlung von Liedern der Troubadours.

Von dem zweiten Bande iſt ſo eben die erſte Lieferung erſchienen, der die übrigen raſch nachfolgen ſollen. Dieſelbe enthält die Dichter Peirol und Guillem von Saint-Didier vollſtändig, und von dem Mönch von Montaudon die vier erſten Gedichte. Von den 30 Gedichten Peirols ſind 8 nach Raynouard, die übrigen 22 nach den Handſchriften; von denen Saint-Didier's, 15 an der Zahl, ſind 4 nach Raynouard, 1 nach Rochegude, 1 nach Diez, die übrigen 9 nach den Handſchriften.

Der vierte Band enthält ſämmtliche größere und kleinere Ge-

Digitized by Google

dichte, 99 an der Zahl, eines der umfangreichsten und bedeutendsten Dichter, des Guiraut Riquier, und zwar ganz neu nach den beiden Pariser Originalhandschriften von Dr. Pfaff herausgegeben und von demselben meiner Ausgabe der Werke der Troubadours einverleibt.

Die so eben ausgegebene erste Lieferung des ersten Bandes der epischen Abtheilung der Werke der Troubadours enthält von den 8000 Versen des Girartz de Rossilho, welcher mir von dem Professor Dr. Conr. Hofmann in München zur Herausgabe anvertraut wurde, an die 3000. Die übrigen 2—3 Liefer. werden den Rest des Textes, die Vorrede, Einleitung, und die kritischen und exegetischen Anmerkungen von der Hand desselben Gelehrten enthalten.

Ferner besorgte der Herausgeber eine neue und besondere Ausgabe der Biographieen der Troubadours in provenzalischer Sprache, nicht nur wegen des anziehenden und oft sehr merkwürdigen litterarischen und geschichtlichen Inhalts, sondern auch weil dieselben in Folge ihrer Leichtigkeit und Verständlichkeit als erstes Lese- und Uebungsbuch für Anfänger dienen können, die durch dieselben sehr zweckmäßig auf die Lesung der bei weitem schwierigeren Gedichte selbst vorbereitet werden. Einen besonderen Vorzug erhielt diese neue Ausgabe dadurch, daß die ersten 48 Biographieen, vermöge einer von dem Herausgeber gemachten Abschrift, treu nach den Pariser Hss. gegeben wurden; die übrigen sind nach Raynouard abgedruckt. Einige kritische Bemerkungen und einige wörtliche Uebersetzungen zum Besten der Anfänger sind beigefügt worden.

Um den angehenden Leser noch weiter in die Kenntniß der Provenzalischen Sprache und Litteratur einzuweihen, werden von mir ausgewählte Gedichte der Troubadours mit wörtlichen Uebersetzungen herausgegeben werden, von denen ich hiermit ein Specimen anbiete. Wo sie vorhanden sind, werde ich zur Vergleichung metrische Uebersetzungen von den bisherigen drei Uebersetzern, Diez, Kannegießer und Heyse beifügen.

I. Sirventes von Bertran von Born

(welches den kühnen und kriegerischen Baron des Mittelalters mit kräftigen und lebendigen Zügen schildert).

Mahn, Werke der Troub. Lyr. Abth. I, 277. Do. Ged. der Troub. No. 136. Diez, Leben der Troub. p. 188. P. Heyse, Span. u. Provenz. Liederb. p. 266. Kannegieszer, Ged. der Troub. p. 152. Mahn, Biographieen der Troub. p. 12 u. 49.

1. Be m play lo douz temps de pascor, Que fai fuelhas e flors venir; E play mi quant aug la baudor Dels auzels que fan retentir Lor chan per lo boscatge; E play me quan vey sus els pratz Tendas e pavallos fermatz; E play m'en mon coratge, Quan vey per campanhas rengatz Cavalliers ab cavals armatz. a) Wohl gefällt mir die süße Zeit des Frühlings, welche läßt Blätter und Blumen hervorkommen; und es gefällt mir, wenn ich höre die Fröhlichkeit der Vögel, welche wiederhallen lassen ihren

Gesang durch das Gebüsch (den Wald); und es gefällt mir, wenn ich sehe auf den Wiesen Zelte und Zelthütten aufgeschlagen; und es gefällt mir in meinem Herzen, wenn ich sehe auf den Feldern aufgestellt Reiter mit bewaffneten Pferden. b) Mich freut des süßen Lenzes Flor, Wenn Blatt und Blüthe neu entspringt, Mich freut's, hör' ich den muntern Chor Der Vöglein, deren Lied verjüngt Erschallet in den Wäldern; Mich freut es, seh' ich weit und breit Gezelt' und Hütten angereiht; Mich freut's, wenn auf den Feldern Schon Mann und Roß zum nahen Streit Gewappnet stehen und bereit. (Diez.) c) Mich freut die süße Frühlingszeit, Wenn Laub und Blüthe dringt zu Tag; Mich freut's, hör' ich in Fröhlichkeit Erklingen heller Vöglein Schlag So weit durch Busch und Aue; Mich freut's, reiht auf dem Wiesenplan Verschanzet Zelt an Zelt sich an; Mich freut's auch, wenn ich schaue Die Ritter in Geschwadern nahn Zu Roß, mit Waffen angethan. (Heyse.) d) Mich freut des süßen Lenzes Flor, wenn Blatt und Blüthe neu entspringt; Mich freut's, hör' ich den muntern Chor Der Vögel, deren Lied erklingt Im Hain mit neuem Schalle. Mich freut es, wenn ich seh gereiht Gezelt' und Hütten weit und breit, Mich freun des Krieges Halle, Wann ich im Feld zum nahen Streit Seh Mann und Roß im Waffenkleid. (Kannegießer.) 2. E play mi quan li corredor Fan las gens e 'ls avers fugir; E play me quan vey aprop lor Gran ren d'armatz ensems brugir; Et ai gran alegratge, Quan vey fortz castelhs assetjatz, E murs fondre e derocatz, E vey l'ost pel ribatge Qu'es tot entorn claus de fossatz Ab lissas de fortz pals serratz. a) Und es gefällt mir, wenn die Läufer (Plänkler) lassen die Leute und die Heerden fliehen; und es gefällt mir, wenn ich sehe nach (hinter) ihnen viele Bewaffnete zusammen brausen; und ich habe große Fröhlichkeit, wenn ich sehe feste Schlösser belagert, und Mauern einstürzen und niedergerissen, und [wenn] ich sehe das Heer am Ufer, welches ist ganz rundum eingeschlossen von Gräben, [und] mit Verschanzungen (Palissaden) von starken Pfählen verschlossen. b) Mich freut es, wenn die Plänkler nahn Und furchtsam Mensch und Heerde weicht, Mich freut's, wenn sich auf ihrer Bahn Ein rauschend Heer von Kriegern zeigt; Es ist mir Augenweide, Wenn man ein festes Schloß bezwingt, Und wenn die Mauer kracht und springt, Und wenn ich auf der Heide Ein Heer von Gräben seh' umringt, Um die sich starkes Pfahlwerk schlingt. (Diez.) c) O schön ist's, wenn die Plänkler dann Verscheuchen Heerd' und Hirtenbub', Wenn hinter ihnen Mann an Mann Ein tosend Handgemeng' erhub, Und lustig ist zu sehen, Wie man ein festes Schloß bezwingt, Gemäuer jäh zu Falle bringt, Die Feind' am Ufer stehen, Von tiefen Gräben ganz umringt, Daran ein starkes Pfahlwerk winkt. (Heyse.) d) Mich freut es, rücken Plänkler vor, Daß furchtsam Hirt und Heerd' entspringt, Mir wird erquicket Aug' und Ohr, Wann Schaar mit Schaar im Kampfe ringt, Ich freu' mich bei dem Falle Der festen Burg, wann Sturm und Streit Sie niederstürzt mit grausem Leid Trotz aufgethürmten Walle, Und Grä-

Digitized by Google

den, wo zur Sicherheit Ein Pfahlwerk ſich ans andre reiht. (Kannegießer.) 3. Atressi m play de bon senhor, Quant es primiers a l' envazir, Ab caval armat, ses temor; C' aissi fai los sieus enardir Ab valen vassallatge; E quant el es el camp intratz, Quascus deu esser assermatz, E segre l d'agradatge, Quar nulhs hom non es ren prezatz, Tro qu'a manhs colps pres e donatz. a) Eben ſo gefällt es mir von einem guten Herrn (Lehnsherrn), wenn er der erſte iſt zum Angreifen, mit bewaffnetem Pferde, ohne Furcht; denn ſo läßt er die ſeinigen kühn werden mit tapferer Vaſallenſchaft; und wenn er iſt ins Lager getreten, muß ein jeder bereit ſein und ihm willig folgen; denn niemand wird etwas geſchätzt, bis daß er hat manche Hiebe empfangen und gegeben. b) Vom wackern Herrn auch freut es mich, Wenn er zum Kampfe ſprengt voran Auf ſeinem Schlachtroß ritterlich: Denn ſo ſpornt er die Seinen an Mit kühner Heldenſitte! Und wenn er angreift, iſt es Pflicht, Daß jeder Mann mit Zuverſicht Ihm nachfolgt auf dem Schritte: Denn jeder gilt für einen Wicht, Bevor er wacker kämpft und ficht. (Diez.) c) So freut mich auch ein Ritter gut, Iſt er beim Angriff ſtets voran Mit Wehr' und Roß und keckem Muth, Und feuert all die Seinen an, Nach Lehnspflicht kühn zu ſtreiten. Wenn er hinab ins Blachfeld ritt, Halt' ihm ein jeder fröhlich Schritt Und mög' ihn friſch begleiten; Weil keiner noch ſich Ruhm erſtritt, Eh' manche Wund' er ſchlug und litt. (Heyſe.) d) Auch freut's mich, wann ein Matador Aus erſter Reihe furchtlos dringt Auf ſeinem ſtolzen Roß hervor, Weil er alſo zum Kampfe zwingt Die Lehensleute alle. Denn, wann er angreift ſchlagbereit, So iſt es Pflicht, daß ſein Geleit Auch in die Feinde falle. Ein Nichts iſt man ſo lange Zeit, Bis man ſich hat erprobt im Streit. (Kannegießer.) 4. Lansas e brans, elms de color, Escutz traucar e desguarnir Veirem a l' intrar de l' estor, E manhs vassalhs ensems ferir, Don anaran a ratge Cavalhs dels mortz e dels nafratz; E ja pus l' estorn er mesclatz, Negus hom d' aut paratge Non pens mas d' asclar caps e bratz, Que mais val mortz que vius sobratz. a) Lanzen und Schwerter, farbige Helme, Schilde durchbohren und entblößen werden wir ſehen im Beginne des Angriffs (Kampfes), und manche Vaſallen zuſammen treffen (d. i. getroffen fallen), woher gehen werden in der Irre herum Roſſe der Todten und der Verwundeten, und ſogleich nachdem der Kampf gemiſcht ſein wird (überhand genommen haben wird) denke kein Menſch von hoher Abkunft [an etwas anderes] als zu ſpalten Köpfe und Arme; denn beſſer iſt es todt als lebendig-beſiegt. b) Manch farb'gen Helm und Schwert und Speer Und Schilde ſchadhaft und zerhaun Und fechtend der Vaſallen Heer Iſt im Beginn der Schlacht zu ſchaun; Es ſchweifen irre Roſſe Gefall'ner Reiter durch das Feld, Und im Getümmel denkt der Held, Wenn er ein edler Sproſſe, Nur, wie er Arm' und Köpfe ſpellt, Er, der nicht nachgiebt, lieber fällt. (Diez.) c) Buntfarb'ger Helm und Schwert und Lanz' Und mancher Schildrand ſchlimm zerhau'n Iſt, wenn beginnt der Waffentanz, An allen Kämpen rings zu ſchaun. Viel

Digitized by Google

Roſſe ſchweifen irre; Denn Todte werden bügellos. Wem adlig Blut im Herzen floß, Der ſinnt im Schlachtgewirre Auf wunde Feindesleiber bloß, Wählt ſtatt der Haft den Todesſtoß. (Heyſe.) d) Zerbrochen ſchallen Speer' ins Ohr, Schwert, farb'ger Helm und Schild zerſpringt, Wann zu dem Sturme ſich hervor Geſchwader auf Geſchwader ſchwingt. Und nach des Reiters Falle Schweift manches Roß durchs Feld hin weit; Doch ſind in Kampfs Verworrenheit Bemüht die Tapfern alle, Wie Arm' und Köpfe ſie im Streit Hinſtreun im Schlachtfeld weit und breit. (Kannegießer). 5. Ie us dic que tan no m' a sabor Manjars ni beure ni dormir, Cum a quant aug cridar: A lor! D' ambas las partz; et aug agnir Cavals voitz per l' ombratge, Et aug cridar: Aidatz! Aidatz! E vei cazer per los fossatz Paucs e grans per l' erbatge, E vei los mortz que pels costatz An los tronsons outrepassatz. a) Ich ſage euch, daß nicht ſo ſehr Geſchmack für mich hat [weder] Eſſen noch Trinken noch Schlafen, als es hat, wann ich höre ſchreien: Auf ſie [los]! von beiden Seiten; und [wann] ich höre wiehern leere Pferde in dem Schatten [der Wälder], und höre ſchreien: Helft! Helft! und ſehe fallen in den Gräben Kleine und Große auf das Gras hin, und ſehe die Todten, welche in den Seiten haben die durchgedrungenen Lanzenſtücke. b) Nicht ſolche Wonne flößt mir ein Schlaf, Speiſ' und Trank, als wenn es ſchallt Von beiden Seiten: drauf, hinein! Und leerer Pferde Wiehern hallt Laut aus des Waldes Schatten, Und Hülferuf die Freunde weckt, Und Groß und Klein ſchon dicht bedeckt Des Grabens grüne Matten, Und mancher liegt dahin geſtreckt, Dem noch der Schaft im Buſen ſteckt. (Diez.) c) Ich ſag' euch, weder Speiſ' und Wein Noch Schlaf erquickt mich dergeſtalt, Als wenn ich höre: drauf und drein! Von hüben, drüben; durch den Wald Das Wiehern leerer Pferde; Dazwiſchen ruft es: Helft! Heran! Und Groß und Klein gewahr' ich dann Geſtreckt zur grünen Erde. Dann ſtarrt aus manchem todten Mann Der Speer, davon er Tod gewann. (Heyſe.) d) Ja dies, dies zieh' ich allem vor, Dem Schlaf, dem Gaſtmahl, wann es klingt: „drauf los, drauf los!" mir in das Ohr, Und mancher leere Zelter ſpringt Mit Wieherns lautem Halle, Und wann es ſchallt: „Helft, helft im Streit!" Und Groß und Klein ſchon dicht gereiht Dahin ſank auf dem Walle. Noch manchem ragt aus Bruſt und Kleid Der Speer, der ihm gebracht das Leid. (Kannegießer.) 6. Baros, metetz en gatge Castels e vilas e ciutatz, Enans q' usquecs no us guerreiatz. a) Barone, ſetzet als Pfand (verpfändet) Schlöſſer und Dörfer und Städte, ehe daß ein jeder ihr euch nicht bekriegt. b) Barone, eh' verpfändet Caſtell' und Städt' und alles Gut, Eh' ihr die Fehde von euch thut. (Heyſe.) c) Barone, bringt zu Falle Stadt, Burg und Dorf zu guter Zeit, Eh' andr' euch bieten blut'gen Streit. (Kannegießer.) 7. Papiol, d'agradatge Ad Oc e No t' en vai viatz, Dic li que trop estai en patz. a) Papiol (der Name von Bertran de Born's Jongleur), willig (artig) gehe ſchnell fort zu Ja und Nein (d. i. Richard Löwenherz), ſage ihm, daß er zu lange im Frieden iſt.

Digitized by Google

(Ich leſe gegen Rayn. lieber estai für estan.) b) Papiol, du ſei geſendet Zu Ja-und-nein; reiz' ihm den Muth; Nun hab' er überlang geruht! (Heyſe.) c) Papiol, wohlauf und walle Bei Ja und Nein und ſprich: Ihr ſeid Verſenkt zu lang' in Schläfrigkeit.

II. Canzone von Guillem von Cabestaing

(welche ihm den Tod gebracht haben ſoll).

Mahn, Werke der Troub. Lyr. Abth. Bd. I, 113. Heyse, Span. und Provenz. Liederb. p. 255. Mahn, Biograph. der Troub. p. 3.

1. Lo dous cossire Que m don amors soven, Domna, m fai dire De vos mainh vers plazen: Pessan remire Vostre cors covinen Qu' am e dezire Mais qu' ieu no fas parven; E sitot me desley, Ges per so no us abney, Qu'ades vas vos sopley Ab franca benvolensa. Domna, cui beutatz gensa, Mainthas vetz oblit mey Que laus vos e mercey. a) Das ſüße Sinnen, welches mir die Liebe oft giebt, Herrinn, läßt mich von euch ſagen manchen anmuthigen Vers; nachdenkend betrachte ich euren holden Leib, welchen ich liebe und erſehne mehr als ich [nicht] den Anſchein mache (habe, mir gebe); und obgleich ich mich losmache, ſo entſage ich euch deswegen nicht, da ich jetzt zu euch flehe mit freimüthiger (offener) Zuneigung (Liebe). Herrinn, welche Schönheit ſchmückt, manches Mahl vergeſſe ich mich, daß ich euch lobe und um Gnade bitte. b) In ſüßem Sinnen, Das mir das Herz beſchlich, Muß ich beginnen Manch holdes Lied auf dich. Entflammt tiefinnen Hat deine Schöne mich Zu heißem Minnen, Doch kaum verräth es ſich. Geh' ich auch fort von hier, Ach! wie entſagt' ich dir, Für die in Sehnen mir Mein freies Herz erglühte! Frau in der Anmuth Blüthe, Oft preiſ' ich deine Zier, Bis ich mich ſelbſt verlier'! (Heyſe.) 2. Tos temps m' azire Amors que us mi deſen, S' ieu ja 'l cor vire Ves autra, ni m desmen, Tolt m' avetz rire E donat pessamen; Pus greu martire De mi nulhs hom no sen, Quar vos qu' ieu plus envey D' autra qu' el mon estey, Desampar e mescrey, E dezam en parvensa: Tot quan fas per temensa Devetz en bona fey Penre, neis quan no us vey. a) Allezeit zürne mir Amor, welcher euch mir verwehrt, wenn ich je das Herz wende zu einer andern, und mich Lügen ſtrafe. Genommen habt ihr mir das Lachen und Kummer gegeben; eine ſchwerere Marter als ich empfindet kein Menſch: denn euch, die ich mehr erſehne als eine andere, die in der Welt ſei, verlaſſe ich und glaube nicht und höre dem Scheine nach auf zu lieben: Alles was ich aus Furcht thue, müßt ihr in Treu und Glauben nehmen, ſelbſt wenn ich euch nicht ſehe. b) Es mag mir nimmer Gott Amor freundlich ſein, Wenn ich nicht immer Umwerbe dich allein. Des Lächelns Schimmer Schwand vor den Thränen mein; Wer litt' wohl ſchlimmer An bitt'rer Liebespein? Um die mein Herz vergißt Was ſonſt wohl lieblich iſt, Der muß zu jeder Friſt Ich fremde mich geberden. Mögſt du nie irre werden An mir um ſolche Liſt, Auch wenn du ferne biſt. 3. Totz jorns comensa L' amors, tan

m' abelhis La captenensa De vos cui suy aclis: Be m par que m vensa Vostr' amors, qu'ans que us vis, Fo m'entendensa Que us ames e us servis; Qu' aissi m sui, ses totz cutz, De cor a vos rendutz, Qu' autra joy no m' adutz: Q'una non porta benda Qu' ieu 'n prezes per esmenda Baizar, ni 'n fos sos drutz, Per las vostras salutz. a) Jeden Tag beginnt die Liebe [von neuem], so sehr gefällt mir das Benehmen von euch, der ich geneigt bin: wohl scheint es mir, daß mich eure Liebe beſiege, denn ehe als ich euch ſah, war meine Neigung (mein Gedanke), daß ich euch liebte und euch diente; denn ſo habe ich mich, ohne alles Nachdenken, von Herzen euch ergeben, daß eine andere mir keine Freude bringt: denn nicht eine trägt eine Binde, welche ich ſchätzte (für würdig hielte) als Erſatz zu küſſen, oder daß ich ihr Buhle (ihr Trauter) wäre, für eure Begrüßungen. b) Mit jedem Tagen Tagt neu der Liebe Glut. Dein hold Betragen Entzückt mir Seel' und Blut. In Haft mich ſchlagen Gelang dir gar zu gut; Heiß mußte zagen Schon vor dem Kampf mein Muth. Da hab' ich gleich bereit Die Seele dir geweiht, Fern andrer Seligkeit. Kein Weib, das Bänder trüge, Scheuchte den Schmerz zur Gnüge Mit höchſter Zärtlichkeit, Geſchähe dir ein Leid. 4. En sovinensa Tenc la cara e 'l dolz ris, Vostra valensa, E 'l belh cors blanc e lis; S'ieu per crezensa Estes vas dieu tan fis, Vius ses falhensa Intrera en paradis. Qu' ab vos sui remazutz Francs, ses autres aiutz, Ab vos: qu' ieu n' ai perdutz Mains dos, qui s vuelha 'ls prenda! Qu' a mi platz mais qu' atenda, Ses totz covens saubutz, Vos don m' es gaugz vengutz. a) In Erinnerung halte (habe) ich das Geſicht und das ſüße Lachen, euren Werth, und den ſchönen, weißen und glatten Leib; wenn ich im Glauben wäre gegen Gott ſo treu, lebendig unfehlbar würde ich ins Paradies eingehen. Denn bei euch bin ich geblieben redlich, ohne andere Hülfe, bei euch, ſo daß ich dadurch verloren habe manche Gaben [sc. von anderen]; wer ſie [ſich] wolle, nehme ſie! denn mir gefällt es mehr, daß ich warte (hoffe), ohne alle gewußten Verträge, auf euch, von welcher mir iſt Freude gekommen. b) Im Sinn beſtändig Liegt mir dein ſüß Geſicht; Auf Erden fänd' ich Weißere Glieder nicht. Vor Gott, ach, ſtänd ich So treu in meiner Pflicht, Schaut' ich lebendig Des Paradieſes Licht. Treu ging ich ſtets dir nach, Und ſah im Ungemach, wie manches mir gebrach, Was andre nun genommen. Mir wird zu harren frommen, Bis du mir gönneſt, ach, Was nie ein Eid verſprach. 5. Ans que s' estenda Sobre 'l cor la dolors, Merces dissenda, Domn', en vos et amors, Que joy mi renda, E m luenh sospirs e plors: No us o defenda Paratges ni ricors; Qu' oblidatz m' es totz bes, S'ab vos no m val merces. Ai! belha doussa res, Molt feyratz gran franqueza, S' al prim que us aic enqueza M' amessetz, o non ges; Qu' eras no sai cum s' es. a) Ehe ſich erſtrecke auf das Herz der Schmerz, ſteige in euch Gnade nieder und Liebe, Herrinn, daß ſie mir Freude wiedergebe und mir entferne Seufzer und Thränen:

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßſtr. 8. [Wird fortgeſetzt.]

Digitized by Google

Es verwehre es euch nicht hohe-Abkunft und Reichthum; denn vergessen wird von mir jedes Gut, wenn Gnade bei euch mir nicht hilft. Ach! schönes, süßes Wesen, sehr würdet ihr machen (d. i. gemacht haben) große Offenherzigkeit, wenn gleich Anfangs daß (wo) ich euch umworben habe, ihr mich liebtet oder gar nicht; denn jetzt weiß ich nicht, wie es ist. b) Eh' meine Lider Des Herzens Kummer tränkt, Ach, daß sich nieder Ins Herz dir Gnade senkt! Gieb Frohsinn wieder Und scheuche was mich kränkt, Was auch dawider Adel und Reichthum denkt. Jedwede Lust ist hin, Hegst du nicht gnäd'gen Sinn. Wenn nicht von Anbeginn Mit freiem, edlem Sinne Dich süß entflammt die Minne, Vergiß mich immerhin! Wüßt' ich, woran ich bin! 6. Non truep contenda Contra vostra valors; Merces vos prenda De mi, que us si' honors: Ja no m' entenda Dieus entre 'ls preyadors, S' ieu vuelh la renda Dels quatre reys maiors, Per qu' ab vos no m valgues Merces e bona fes; Quar partir no m puesc ges De vos en cui s' es meza M' amors, e si fos preza En baizan, ni us plagues, Ja no volgra m solves. a) Ich finde keinen Widerstreit gegen euren Werth; Erbarmen ergreife euch mit mir, welches euch sei Ehre; niemahls höre (erhöre) mich Gott unter den Bittenden, wenn ich will die Einkünfte der vier größten Könige, dafür daß bei euch mir nicht hülfe Erbarmen und Aufrichtigkeit; denn trennen kann ich mich nicht von euch, in welche sich gesetzt hat (auf welche sich gewandt hat) meine Liebe, und wenn ich ergriffen (getroffen) würde küssend, und es euch gefiele, niemahls wollte ich daß ich mich löste. b) Nicht will ich wehren Mich wider deine Macht. Dir selbst zu Ehren Sei nun auf Huld bedacht! Nie mag erhören Gott mein Gebet zur Nacht, Könnt' ich begehren Fürstlicher Schätze Pracht Mehr, als der sel'gen Stund', Da mir wird Gnade kund. Stets muß ich liebeswund An dir in Treuen hangen. O hielte mich gefangen Küssend dein rother Mund, Nie lös't' ich selbst den Bund! 7. Doncx, cum seria Qu' ieu merce no i trobes Ab vos, amia, La genser qu' anc nasques! Qu' ieu nueg e dia, De genolhs e de pes, Sancta Maria Prec vostr' amors mi des; Qu' ieu fui noyritz ensans Per far vostres comans: E ja dieus no m' enans, S' ieu ja m' en vuelh estraire. Franca res de bon aire, Suffretz qu' ie us bais los guans, Que de l' als sui doptans. a) Alsdann, wie sollte es sein, daß ich keine Gnade da fände bei euch, Freundinn, der holdesten, die je geboren wurde! da ich bitte Nacht und Tag, auf den Knieen und auf den Füßen (d. i. stehend) die heilige Maria, daß sie mir eure Liebe geben möchte (gegen Rayn., der L. 4, 471 des durch que vous me donniez übersetzt!); denn ich wurde auferzogen als Kind, um eure Befehle zu thun: und niemahls möge Gott mich fördern, wenn ich mich je dem entziehen will. Redliches, sanftmüthiges (gütiges) Wesen, duldet, daß ich euch die Handschuhe küsse, denn über das andere bin ich zweifelhaft. b) Nicht ewig fliehen Wird deine Gnade mich, Du, der verliehen Ein Reiz, dem keiner glich. Oft auf den Knieen Wie flehe' ich brünstiglich Zu Sanct Marien, Zu einen mich und dich.

Digitized by Google

Dir dienen war mein Traum Noch eh' mir sproß der Flaum. Gäb' anderm Dienst ich Raum, Nie könnt' ich Gott versöhnen. Holdseligste der Schönen, Nun küss' ich deinen Saum, Denn Größ'res wag' ich kaum. 8. Anc res qu' a vos plagues, Bona domna corteza, No m' estet tan defeza Qu' enans no la fezes Que d' als me sovengues. a) Niemahls war mir eine Sache, welche euch gefiele, gute, artige Frau, so sehr verboten, daß ich sie nicht thäte, ehe ich mich an anderes erinnerte. b) Nichts ist, das dir gefällt, Vielschöne hohe Fraue, Das ich mir nicht getraue Zu thun, trotz aller Welt, Die es für Frevel hält. 9. En Raimon, la belheza E 'l pretz qu' en mi dons es Me ten gai e cortes. a) Herr Raimon, die Schönheit und der Werth, der in meiner Dame ist, erhält mich fröhlich und artig (fein). b) Herr Raimon, weil ich schaue, Wie hold mein Liebchen blüht, Ist selig mein Gemüth.

III. Minnelied von Bernart von Ventadour.

Mahn, Werke der Troub. Lyr. Abth. I, 36. Diez, Leben der Troub. p. 38. Kannegieszer, Ged. der Troub. p. 35. Mahn, Biographieen der Troub. p. 4 und 15.

1. Non es meravelha s' ieu chan Mielhs de nulh autre chantador; Quar plus trai mos cors ves amor, E mielhs sui faitz a son coman; Cors e cor e saber e sen E fors' e poder hi ai mes; Si m tira vas amor lo fres Qu' a nulh' autra part no m' aten. a) Es ist kein Wunder wenn ich singe besser als irgend ein anderer Sänger; denn mehr neigt sich mein Herz gegen die Liebe, und besser bin ich gemacht (geschaffen) zu ihrem Befehle; Körper und Herz und Wissen und Sinn und Kraft und Macht habe ich darauf gesetzt (gewandt); so zieht mich zur Liebe hin der Zaum, daß nach keiner anderen Seite hin ich aufmerksam bin. b) Es ist kein Wunder, wenn mit mir Kein Sänger sich vergleichen kann: Denn Liebe zieht mich mächt'ger an Und weit ergeb'ner bin ich ihr, Und Leib und Geist, Herz und Verstand Und Muth und Kraft sind ihr geschenkt: So ganz bin ich ihr zugelenkt, Daß mir kein andres Ziel bekannt. (Diez.) c) Kein Wunder ist's, wenn mein Gedicht All' andre übertrifft an Werth, Da Liebe ganz mein Herz verkehrt, So daß ich Höh'res kenne nicht; Denn Leib und Geist, Herz und Verstand, Und Muth und Kraft sind nicht mehr mein, Gehören ihr so ganz allein, daß mir all andres scheinet Tand. (Kannegießer.) 2. Ben es mortz qui d' amor non sen Al cor qualque doussa sabor; E que val viure ses amor, Mas per far enueg a la gen? Ja dame dieus no m' azir tan Que ja pueis viva jorn ni mes, Pus que d' enueg serai repres, E d' amor non aurai talan. a) Wohl ist derjenige todt der von der Liebe nicht fühlt im Herzen irgend einen süßen Geschmack; und was nützt Leben ohne Liebe, außer um den Leuten Langeweile zu machen? Nie zürne mir unser Herr Gott so sehr, daß ich je nachher noch lebe Tag und Monat, nachdem ich von Langeweile ergriffen sein werde und nach Liebe kein

Digitized by Google

Verlangen haben werde. b) Todt iſt der Menſch, dem der Genuß Der Liebe nicht das Herz beſeelt, Ein Leben, dem die Liebe fehlt, Gereicht der Welt nur zum Verdruß. Nie ſei ich Gott ſo ſehr verhaßt, Daß er mir längre Friſt verleiht, Wenn ich mit Liebe mich entzweit Und aller Welt nur bin zur Laſt. (D.) c) Todt acht' ich den, der nie empfand, Welch Glück die Liebe uns gewährt. Ein Leben, das der Lieb' entbehrt, Wird werthlos allgemein genannt. Gott wolle nimmerdar das Licht Des Lebens länger mir verleihn, Könnt' ich der Liebe treulos ſein, Und fühlt ihr Glühn ich fürder nicht. (K.) 3. Per bona fe, e ses engan, Am la plus belha e la melhor; Del cor sospir, e dels huels plor, Quar trop l' am, per qu' ieu bi ai dan: E qu' en puesc als, qu' amors mi pren? E las carcers ont ilh m' a mes No pot claus obrir mas merces, E de merce i trob nien. a) Mit Redlichkeit und ohne Trug liebe ich die ſchönſte und die beſte; mit dem Herzen ſeufze ich und mit den Augen weine ich, denn ich liebe ſie zu ſehr, weswegen ich dabei Schaden habe: und was kann ich davon anderes, da Liebe mich ergreift? Und die Gefängniſſe, worein ſie mich geſetzt hat, kann kein Schlüſſel öffnen, ſondern Gnade, und von Gnade finde ich daſelbſt (d. i. bei ihr) nichts. b) Ich liebe ſie, der Frauen Zier, Und hab' es redlich ſtets gemeint; Mein Buſen ſeufzt, mein Auge weint, Denn ach, nur zu lieb iſt ſie mir! Und iſt das nicht der Liebe Kunſt? Sie ſchloß mich in den Kerker ein, Und nur die Gunſt kann mich befrein, Doch find' ich nicht die kleinſte Gunſt. (D.) c) Ich ſag' es, und ich lüge nicht, Die ſchönſt' und beſt' und höchſt' an Werth Lieb ich, daß mirs das Herz verzehrt, Und ſtets hervor die Thräne bricht. Die Lieb' hat ganz mich übermannt, Sie ſchloß und kerkerte mich ein, Und nur die Gunſt kann mich befrein, Die ich bisher doch nimmer fand. (K.) 4. Quant ieu la vey, be m' es parven Als huels, al vis, a la color, Qu' eissamen trembli de paor Cum fa la fuelha contra 'l ven: Non ai de sen per un efan, Aissi sui d' amor entrepres; E d' om qu' es aissi conques Pot dompna aver almosna gran. a) Wann ich ſie ſehe, wohl iſt mir das Anſehen (wohl ſieht man mir es an) an den Augen, an dem Geſicht, an der Farbe, daß ich eben ſo zittere vor Furcht, wie das Blatt gegen den Wind thut: Ich habe nicht Verſtand für ein Kind, ſo bin ich von der Liebe eingenommen; und mit einem Menſchen, der ſo beſiegt iſt, kann eine Dame großes Mitleid haben. b) Schau ich ſie an, man merkt's geſchwind An Auge, Farb' und Angeſicht, Ich faſſe mich vor Schrecken nicht Und zittre wie das Blatt im Wind. Ich bin nicht wie ein Kind ſo klug, So ſehr nahm mich die Liebe ein; Wohl ſollte ſie auch gnädig ſein Dem Mann, den ſolche Liebe ſchlug. (D.) c) Wenn ich ſie ſchau, gleich wird's erkannt An Farb' und Antlitz und Geberd', Und wie das Blatt im Wind ſich kehrt, Zittr' ich, und bin von Schreck gebannt. Ein Kind iſt ſo befangen nicht, So ſehr nahm mich die Liebe ein; Wohl ſollte ſie auch gnädig ſein, Da Lieb' all meine Kräfte bricht. (K.) 5. Bona domna, plus no us deman Mas que m prendatz per servidor, Qu' ie us servirai cum bon senhor, Cossi

Digitized by Google

que del guazardon m'an: Veus me al vostre mandamen Francx cors, humils, gais e cortes. Ors ni leos non etz vos ges Que m' aucizatz, s'a vos mi ren. a) Gute Frau, um mehr bitte ich euch nicht, außer daß ihr mich nehmet zum Diener, denn ich werde euch dienen wie einem guten Lehnsherrn, wie es mir auch mit dem Lohne gehe: Seht mich hier zu eurem Befehle, redliches Herzens, demüthig, fröhlich und artig. Ihr seid ja nicht Bär oder Löwe, daß ihr mich tödtet, wenn ich mich euch unterwerfe. b) Mehr, edle Frau, verlang ich nicht, Als daß ihr duldet meinen Dienst; Ich werde, was auch mein Gewinnst, Euch dienen mit Vasallenpflicht. Seht her, ich steh' euch zu Gebot Ergeben, willig, froh und treu: Ihr seid ja nimmer Bär noch Leu, Daß ihr mich tödtet ohne Noth. (D.) c) Auf Andres leist' ich gern Verzicht, Nur Euch zu dienen, das gewährt! Was immer Ihr mir auch beschert, Ich dien' Euch mit Vasallenpflicht. Seht her, ich bin an Euch gebannt, Treu, willig, munter, frank und fein; Ihr werdet Löw' und Bär nicht sein, Nicht wild und mördrisch Eure Hand. (K.) 6. Aquest' amors me fier tan gen Al cor d'una doussa sabor, Cen vetz muer lo jorn de dolor, E reviu de joy autras cen. Tant es lo mals de dous semblan, Que mais val mos mals qu'autres bes, E pus lo mals aitan bos m'es, Bos er lo bes apres l'afan. a) Diese Liebe trifft mich so sanft ins Herz mit einem süßen Geschmack; hundert Mahl sterbe ich den Tag vor Schmerz, und lebe wieder auf vor Freude hundert andere [Mahle]. So sehr ist das Uebel von süßem Anschein, daß mein Uebel mehr werth ist als anderes Gut (d. i. anderer Gut), und da das Uebel mir so gut ist, so wird das Gut gut sein nach dem Kummer. b) Gar sanft mit lauter Süßigkeit Wirkt diese Liebe auf mein Herz: Tags sterb' ich hundert Mahl vor Schmerz Und lebe auf vor Fröhlichkeit. Mein Weh ist eine süße Pein, Mit der kein fremdes Glück sich mißt; Und wenn mein Weh so süß schon ist, Wie süß muß dann mein Glück erst sein! (D.) c) Wie süß ist dieser Liebe Brand, Die solchen Hochgenuß gewährt! Tags sterb' ich hundertmahl, doch kehrt Das Leben flugs, wann es entschwand. All andrer Freuden acht' ich nicht, Vergleich' ich sie mit meiner Pein. Wie süß muß einst mein Glück drum sein, Fehlt schon dem Leid das Süße nicht (K.) 7. Ai dieus! ara fosson trian Li fals drut e 'l fin amador, Que 'l lauzengier e 'l trichador Portesson corn el fron denan; Tot l' aur del mon e tot l' argen Hi volgr' aver dat, s' ieu l' agues, Sol que ma dona conogues Aissi cum ieu l' am finamen. a) Ach Gott! wären doch jetzt sich auslesend (sich unterscheidend) die falschen Buhlen und die treuen Liebhaber, daß die Verläumder und die Betrüger trügen ein Horn an der Stirne vorn; alles Gold der Welt und alles Silber möchte ich daran gegeben haben, wenn ich es hätte, bloß damit meine Herrin erkennen möchte, so wie ich sie treu liebe. (Fosson trian übersetzt Rayn. L. 3, 194 fussent-ils triés und L. 5, 419 fussent se distinguant, an der ersten Stelle unrichtig: denn trian kann nicht für ein Partic. Praet. gelten, und dem gemäß übersetzt werden.) b) O Himmel, schiede sich doch aus Treulieb' von falscher

Digitized by Google

Buhlerei: Wer Argliſt übt' und Schmeichelei, Dem wüchſ' ein Horn zur Stirn heraus! Das Silber und das Gold der Welt, Beſäß' ich's, dafür gäb' ich's her, Damit es ihr recht deutlich wär', Daß mein Gemüth ſich nicht verſtellt. (D.) c) O Gott, verwechſle man doch nicht Buhlſchaft und wahrer Liebe Werth! Werd' auf der Stirn ein Horn beſchert Dem ſchmeichleriſch argliſt'gen Wicht! Gold ſtreut' und Silber meine Hand Gern aus in Fülle, wär' es mein; Vielleicht dann ſäh' die Herrin ein, Wie ich ſo ganz für ſie entbrannt. (K.) 8. A mon Cortes, lai ont ilh es, Tramet lo vers, e ja no 'l pes Quar n' ai estat tan longamen. a) An mein Artig, dorthin wo ſie iſt, überſende ich den Vers (das Lied), und nie mißfalle es ihr (ſei ſie böſe), daß ich damit ſo lange geweſen bin (d. i. ſo lange gezögert habe). b) Zur Freundinn, wo ſie möge ſein, Geh, Vers, und möge ſie verzeihn, Das ich dich nicht ſchon längſt entſandt. (K.)

IV. Tenzone von Peire von Auvergne und Bernart von Ventadour.

Mahn, Werke der Troub. Lyr. Abth. I, 102. P. Heyse, Span. und Provenz. Liederb. p. 239. Mahn, Biographieen der Troub. p. 2, 4 und 15.

1. Amicx Bernartz del Ventadorn, Com vos podetz del chan sofrir, Quant aissi auzetz esbaudir Lo rossignolet nuoit e jorn? Auiatz lo joi que demena, Tota nuoit chanta sotz la flor; Miels s'enten que vos en amor. a) Freund Bernart von Ventadour, wie könnt Ihr Euch des Geſanges enthalten, wenn Ihr ſo höret luſtig ſein (jubeln) die kleine Nachtigall Nacht und Tag? Höret die Freude, welche ſie ausdrückt, die ganze Nacht ſingt ſie unter der Blume; beſſer verſteht ſie ſich als Ihr auf Liebe. b) Mein Freund Bernart von Ventadour, Wie könnt Ihr leben ohne Sang, Hört Ihr doch Tag' und Nächte lang Die Nachtigall auf jeder Flur! Lauſchet, wie ſie ſchlägt in Wonnen Zur Nacht im blüh'nden Waldrevier; Sie weiß von Liebe mehr als Ihr. (Heyſe.) 2. Peire, lo dormir e 'l sojorn Am mais que 'l rossignol auzir; Ni ja tan no m sabriatz dir Que mais en la follia torn. Dieu lau, fors sui de cadena, E vos e tuich l' autr' amador Etz remazut en la follor. a) Peire (Peter), das Schlafen und die Ruhe liebe ich mehr als die Nachtigall zu hören; und nie würdet Ihr mir ſo viel zu ſagen wiſſen, daß ich je zur Thorheit zurückkehre. Ich lobe Gott, hervor (frei) bin ich von der Kette, und Ihr und alle anderen Liebhaber Ihr ſeid in der Thorheit geblieben. b) Peire, die Nachtruh gilt mir mehr, Als Nachtigall im Blüthenſtrauch; Denn ich verſchwur — und ſchmäht Ihr auch — Zur Thorheit jede Wiederkehr. Bin Gottlob! der Haft entronnen, Da Ihr und manch verliebter Mann Noch ſchmachtet in der Thorheit Bann. 3. Qui ab amor no s sap tener, Bernartz, greu er pros ni cortes; Ni ja tan no us fara doler Que mais no us vailla qu' autre bes; Quar, si fal

Digitized by Google

mal, pois abena. Greu a hom gran ben ses dolor, Mas ades vens lo jois lo plor. a) Wer bei der Liebe (an die Liebe) ſich nicht zu halten weiß, Bernart, wird ſchwerlich wacker und ritterlich ſein, und nie wird ſie uns ſo ſehr Schmerz empfinden laſſen daß ſie uns nicht mehr werth ſei als ein anderes Gut; denn, wenn ſie Böſes thut, ſo thut ſie nachher Gutes. Schwer hat man ein großes Gut ohne Schmerz, aber alsbald beſiegt die Freude das Weinen. b) Wer alle Liebe von ſich thut, Bernart, kann der ein Edler ſein? Und ſchafft ſie auch gar herbe Pein, Die wiegt doch auf manch hohes Gut. Selbſt verſüßt ſie ihre Plagen; Ein leidlos Glück, wem kam es je? Doch bald obſiegt die Luſt dem Weh. 4. Peire, si fos al mieu plazer Lo segles fatz dos ans o tres, Non foron, vos dic en lo ver, Dompnas per nos pregadas ges; Ans sostengran tan gran pena, Qu'elas nos feiran tan d'onor Qu'ans nos preguaran que nos lor. a) Peire, wenn wäre nach meinem Gefallen die Welt gemacht zwei Jahre oder drei, ſo wurden nicht, ich ſage es Euch in Wahrheit, die Frauen von uns gebeten [d'amor um Liebe]; vielmehr würden ſie ſo großes Leid aushalten, daß ſie uns ſo viel Ehre anthun würden, daß ſie eher uns bitten würden als wir ſie. (feiran überſ. Rayn. L. 4, 101 unrichtig durch ſeront, und preguáran ſo als wenn es preguarán wäre durch prieront. Für preguáran iſt entweder preguéran zu leſen oder ein älteres preguáran (Fut. Condit. I.) anzunehmen.) b) Könnt' es nach meinem Sinn geſchehn, Mein Peire, ein Jahr oder zwei, Nicht würden wir, ich ſag' es frei, Hinfort bei Damen betteln gehn. Leiden hätten ſie zu tragen, Und thäten uns viel Ehren an Um unſre Gunſt, wie wir gethan. 5. Bernartz, so es desavinen Que dompnas preion, ans cove Qu'om las prec e lor clam merce; Et es plus fols, mon escien, Que sel que semena en arena Qui las blasma ni lor valor, E mov del mal enseignador. a) Bernart, es iſt unſchicklich, daß die Frauen bitten, vielmehr ſchickt es ſich, daß man (der Mann) ſie bitte und ſie um Gnade flehe; und es iſt, nach meinem Wiſſen (Dafürhalten), thörichter als der welcher in den Sand ſät, wer ſie tadelt und ihren Werth, und es kommt her von dem ſchlechten Lehrmeiſter. b) Bernart, fürwahr es wär' nicht fein, Daß Damen werben! Nein, der Mann Geh' immer ſie mit Bitten an. Der, mein' ich, müßt' im Wahnſinn ſein, Mehr, als wer in Sand will ſäen, Wer ihren Preis zu ſchmälern ſucht; Das rühret her von ſchlechter Zucht. 6. Peire, mout ai lo cor dolen, Quan d'una falsa me sove, Que m'a mort, e no sai per que, Quar ieu l'amava finamen. Fait ai longa carantena, E sai, si la fezes loignor, Ades la trobaria peior. a) Peire, ſehr habe ich das Herz ſchmerzlich, wann ich mich an eine Falſche erinnere, welche mich getödtet hat, und ich weiß nicht warum, denn ich liebte ſie treu. Ich habe langes Faſten gemacht, und ich weiß, wenn ich es länger machte, ſo würde ich es alsbald ſchlimmer finden. b) Peire, mein Herz iſt ſchwer betrübt, Kommt mir ein falſches Weib zu Sinn, Um die ich, ach, geſtorben bin, Und habe ſie ſo treu geliebt! Faſten mußt' ich lang be-

Digitized by Google

ſtehen, Und hält es länger an, fürwahr, Verhaßter wird mirs immerdar. 7. Bernartz, foudatz vos amena, Quar aissi vos partetz d'amor Per cui a hom pretz e valor. a) Bernart, Thorheit leitet Euch, daß Ihr euch ſo von der Liebe trennt, Durch welche man Preis und Werth hat. b) Bernart, Wahn habt Ihr im Sinne, daß Ihr der Lieb' euch ſo verſchließt, Daraus uns Ehr' und Wonne ſprießt. 8. Peire, qui ama desena, Quar las trichairitz entre lor An tout joi e pretz e valor. a) Peire, wer liebt iſt unſinnig, denn die Betrügerinnen haben unter ſich Freude und Preis und Werth weggenommen. b) Peire, Wahn iſt alle Minne, Weil, ach, durch falſcher Frauen Liſt Die Wonn' und Ehr' vergangen iſt.

V. Romanze von Marcabrun.

(Aus der Zeit des zweiten Kreuzzuges, Ludwigs VII. v. Frankreich, 1146.)

Mahn, Werke der Troub. Lyr. Abth. I, 49. Diez, Leben der Troub. p. 46. Diez, Poesie der Troub. p. 168. P. Heyse, Span. u. Provenz. Liederb. p. 242. Kannegieszer, Ged. der Troub. p. 49.

1. A la fontana del vergier, On l'erb es vertz josta 'l gravier, A l'ombra d'un fust domesgier, En aiziment de blancas flors E de novelh chan costumier, Trobey sola, ses companhier, Selha que no vol mon solatz. a) An der Quelle des Baumgartens, wo das Gras grün iſt neben dem Kiesſande, im Schatten eines zahmen Baumes, in der Annehmlichkeit (Anmuth) weißer Blumen und des neuen gewohnten Geſanges, fand ich allein, ohne Gefährten, diejenige welche nicht meinen Troſt will. (Für er in dem zweiten Verſe habe ich es geſchrieben, welches mir hier ſehr paſſend ſcheint. Er iſt ſonſt immer Futurum. Daß es für era ſtehe, iſt ſehr zweifelhaft. Die wenigen Stellen, wo dies der Fall zu ſein ſcheint, z. B. Troub. I, 258, Z. 27, können ſehr leicht verſchrieben ſein.) b) Im Garten an der Quelle Rand, Wo Raſen grünte dicht am Sand, Am Fruchtbaum, wo man Kühlung fand, Der, voll von neu erwachtem Sang, Im Schmuck der weißen Blüthen ſtand, Da war's, wo einſam ſich befand Sie, die mir keinen Troſt gewährt. (Diez.) c) Im Garten, wo das Brünnlein ſprang, Am Kiesweg grünt der Raſenhang, Ein Fruchtbaum kühl die Zweige ſchlang, Wo zwiſchen weißer Blüthenpracht Der Vögel Sommerlied erklang, Traf ich die Maid, die ſchon ſo lang Mir Troſt verwehrt, gar einſam an. (Heyſe.) d) Im Hain an einer Quelle Rand, Wo grünes Gras beraſt den Sand, In Baumes Schutz vor Sonnenbrand, Von hellen Blumen hold ummait, Von Frühlingsſang umtönt, da fand Ohn' ihn, für den ſie war entbrannt, Ich jene, die ſich mir entzieht. (Kannegießer.) 2. So fon donzelh' ab son cors belh, Filha d'un senhor de castelh; E quant ieu cugey que l'auzelh Li fesson joi e la verdors, E pel dous termini novelh, E que entendes mon savelh, Tost li fon sos afars camjatz. a) Es war ein Fräulein mit ihrem ſchönen Körper, die Tochter eines Schloßherrn; und als ich dachte, daß die Vögel ihr Freude machten und das Grün, und wegen der

Digitized by Google

süßen neuen Jahreszeit, und daß sie anhörte meine Rede, da war ihr bald ihr Zustand verändert. b) Ein Fräulein in der Schönheit Zier, Des Burgherrn Tochter, traf ich hier; Sie freut sich wohl, so dacht' ich mir, Am frischen Lenz und Liederklang Und an dem grünen Lustrevier, Und reden wollt' ich schon zu ihr, Da, merkt' ich, war es umgekehrt. (Diez.) c) Das war ein Mägdlein schmuck und fein Und eines Schloßherrn Töchterlein. Nun dacht' ich, daß der grüne Hain Und Vogelsang ihr Freude macht', Und daß sie möcht' im jungen Mai'n Wohl meinen Worten freundlich sein; Doch anders war es angethan. (Heyse.) d) Ein Mädchen, wunderhold fürwahr, Des Burgherrn Töchterlein es war. Ich hofft' erfreut sie durch die Schaar Der Vögel sammt der Lieblichkeit Des Grüns im schönverjüngten Jahr, Wohl meinem Wort zugänglich gar; Doch anders war es als ich rieth. (Kanneg.) 3. Dels huelhs ploret josta la son, E del cor sospiret preon. „Jhesus, dis elha, reis del mon, Per vos mi creis ma gran dolors, Quar vostra anta mi cofon, Qu' ar li melhor de tot est mon Vos van servir, mas a vos platz. a) Mit den Augen weinte sie bei der Quelle, und aus dem Herzen seufzte sie tief. „Jesus, sagte sie, König der Welt, durch euch erwächst mir mein großer Schmerz, denn eure Schmach richtet mich zu Grunde; denn jetzt gehen die Besten dieser ganzen Welt euch zu dienen, aber es beliebt euch [so]. (Für mas könnte man sehr passend pus, da, schreiben, zumahl das Gedicht nur in einer Hsch. vorhanden ist.) b) Vom Weinen war ihr Aug' entstellt, Von Seufzern ihre Brust geschwellt: „O Jesus, sprach sie, Herr der Welt, Du bist an meinem Jammer Schuld, Dein Schimpf hat mir mein Glück vergällt: Denn all die Besten dieser Welt Ziehn aus für dich, da du's verlangst. (Diez.) c) Mit Thränen trübte sie den Bach Und seufzte tief manch bittres Ach. „O Jesus, Herr der Welt!" sie sprach, „Um dich ist mir der Gram erwacht; Ich büße deine Kreuzesschmach, Denn deinem Dienste pilgern nach Die Besten, du erfreust dich dran. (Heyse.) d) Denn Thränen dort im Lustrevier Und Seufzer tief entquollen ihr. „Ich klag's, o Weltfürst, Jesus, dir — So sprach sie — der da ist mein Leid. Durch seines Herzens Ehrbegier Entführt die Theuersten er mir; Das eben ist's, was gern er sieht. (Kanneg.) 4. Ab vos s'en vai lo mieus amicx Lo belhs e 'l gens e 'l pros e 'l ricx, Sai m' en reman lo grans destricx, Lo deziriers soven e 'l plors: Ay! mala fos reys Lozoicx Que fai los mans e los prezicx, Per que 'l dols m'es el cor intratz. a) Durch euch geht mein Freund fort der schöne und der holde und der wackere und der mächtige, hier bleibt mir davon zurück die große Bedrängniß, die Sehnsucht oft und das Weinen: ach! wäre doch unglücklich (verwünscht) König Ludwig, welcher die Befehle und die Predigten macht, wodurch mir der Schmerz ins Herz gedrungen ist. (Für Raynouard's fehlerhaftes 'ls gens, 'ls plors, qu' el dols habe ich 'l gens, 'l plors, que 'l dols geschrieben; mala steht für a mala hora.) b) Dir hat sich auch mein Freund geweiht, Den Anmuth ziert und Tapferkeit, Nichts bleibt mir hier als bittres Leid,

Digitized by Google

II. HAVEL. Auch über den Urſprung des Namens dieſes Fluſſes findet man nur wenige und unbefriedigende Auskunft. Schafarik Slav. Alterth. 2, 583, der überall, wo er kann, Etymologieen giebt, bietet keine dar. Graff erwähnt die altdeutſchen Formen des Wortes, aber es findet ſich bei ihm keine Spur oder Andeutung einer Erklärung. Nur Jüngſt über die volksthümlichen Benennungen im Königreich Preußen p. 50 meint, derſelbe ſei nicht unwahrſcheinlich von habr abgeleitet, welches im Böhmiſchen die Weißbuche bedeute und auf einen Stamm mit dem polniſchen grab, die Hagebuche, hinweiſe; demnach wäre Habrla oder Habla ſo viel als Buchenfluß. Die alten Slawen pflegten allerdings (nach Schafarik 1, 501) die Flüſſe häufig nach den Wäldern, in welchen ſie entſprangen, zu benennen, und es wird auch ein Fluß Habr in Böhmen und Grabowo in Serbien (v. grabow, weißbuchen) angeführt; außerdem iſt die Endung la (Schafar. 1, 495) bei Flußnamen unter den Slawen ſehr beliebt. Aber dennoch muß man Bedenken tragen, dieſer Etymologie beizuſtimmen, ſo lange man nicht nachweiſen kann, wie und auf welche Art die Havel ein Buchenfluß ſein könne. In Berghaus' ausführlicher Beſchreibung der Havel finde ich keine Andeutung, daß ſie durch Buchenwälder fließt, oder daß etwa bei ihrem Ausfluſſe aus den Seeen, wo ſie ihren Urſprung hat, dergleichen Waldungen ſich fänden. Der Stolpſee und der Lauf des Fluſſes abwärts bis Marienthal und Burgwall liegt nach demſelben (Landbuch der Mark Brandenburg 1, 359) allerdings in einem großen Waldſtrich. Hier wäre aber erſt zu unterſuchen, aus was für Bäumen derſelbe beſteht. Die alten Formen des Namens ſind in den Annal. Lauriss. 789, bei Adam von Bremen und Helmold Habola (Schafar. 2, 583. Graff 4, 759), in einer Urkunde Otto's II. von 980 Havela (Graff 4, 837 Havella), in der Biographie des heiligen Otto I. von 937 Habala, in einem Briefe des Biſchofs Anſelm von 1149 Havala, und in einer Urkunde des 14. Jahrh. vom J. 1321 heißt ſie (Bergh. 1, 358) gar Obula. Die Anwohner des Fluſſes, die Havelaner, heißen bei Alfred vor dem J. 900 Aefeldan, bei dem Bayerſchen Geographen Hehfeldi (qui habent civitates VIII.), bei Widukind von 927 Hevelli, in einer Urkunde Otto's I. von 937 Heveldun, 949 Heveledun, Otto's II. von 980 und 993 Hevellon (Schafar. 2, 583). Am natürlichſten iſt es, die Erklärung des Namens, wo möglich, im Celtiſchen zu ſuchen, wie denn die Namen ſo vieler Flüſſe Deutſchlands celtiſchen Urſprungs ſind, weil Flußnamen, nebſt denen der Berge und Seeen, zu den älteſten und unveränderlichſten von allen geographiſchen Benennungen gehören, und die Celten die älteſten nachweisbaren Bewohner Deutſchlands ſind. Freilich iſt die Schwierigkeit der Erklärung dadurch um ſo größer. Es bieten ſich nun im Celtiſchen einige nicht unwahrſcheinliche Etyma dar. Im Altfranzöſiſchen bedeutet hable, havle ſo viel als port (portus marili-

Digitized by Google

mus), neufranz. hâvre, Seehafen, mit welchem letzteren Worte das erstere ganz identisch ist: es findet nur ein gewöhnlicher regelmäßiger mundartlicher Lautwechsel zwischen l und r Statt (etwa wie im Deutschen Barbier volksthümlich Balbier ist). Mittellat. habulum und haula (havla), portus, navium statio, ist dasselbe Wort. Auch ist Habul bei Graff 4, 759 Ortsnamen. Diez leitet hâvre, havle, wahrscheinlich wegen der Nebenform havene (bei Roquef.), unmittelbar vom angelf. hæfen, altnord. höfn ab (angelf. haefen = niederd. haven, dän. havn, d. Hafen). Ich trenne aber lieber die Form havene, vorausgesetzt daß sie wirklich als altfranzösisch nachgewiesen werden kann, was, da Roquef. die Quelle ist, nicht alle Mahl gewiß ist, davon, und leite havle, hâvre zunächst vom niederbret. aber ab, welches hâvre, port de mer sûr et fermé; entrée ou embouchure de rivière; confluent bedeutet, wobei man sich celtisches h eher als verloren gegangen, als im Französ. durch germanischen Einfluß hinzugesetzt denken kann. Eine Nebenform haor, haur wird sogar von P. Grégoire und Villemarqué angeführt; jedoch kann es in dieser Gestalt rückwärts von hâvre entlehnt sein. Nach Bullet hat aber in dem Kirchsprengel von Vannes auch noch die Bedeutung von torrent. Nach Owen ist wallis. aber: a confluence of water; the junction of rivers; the fall of a lesser river into a greater or into the sea; by metaphor, a port or harbour. Irisch-gälisch ist abar: a marsh, bog, fen, a boggy piece of land, marshy ground; ferner gälisch abar, to join together; a place where two or more streams meet. Nun könnte man die Havel wegen der unzähligen Seeen, die sie besonders auch schon im Beginn ihres Laufes und von Tegel an bis Brandenburg, und durch die sie hindurchfließt, und welche gleichsam die Form und den Character eines Hafens haben und worin die Schiffe wie in einem Hafen segeln und liegen, als den Hafenfluß vorzugsweise fassen, zumahl, da er, obgleich nur ein Nebenfluß, sehr bald schiffbar wird, und den Schiffen odervielmehr großen Kähnen durch seine lange Kette von Seeen viele stationes navium, wie havla mittellat. erklärt wird, darbietet. Ja der ganze Fluß entspringt nicht einmahl, wie gewöhnlich, aus einer Quelle, sondern ist der Ausfluß aus einem See. Er hat nämlich seinen Ursprung in Mecklenburg-Strelitz, eine Meile nordwestlich von Neustrelitz, in dem großen Bodensee, oder genauer genommen, er entsteht in zwei Armen als Abfluß theils des Röthsees bei Kratzeburg, theils des südlicher belegenen großen Bodensees. Aus diesem geht er in den kleinen Bodensee, den Käbelick-, Granzin-, Pagel-, Zutzen-, Jäthen-, Görtow-, Zierke-, User-, Labus-, Woblitz-, Drewen-, Finow-, Wagnitz-, Liepert-, Ellenbogen-, Ziern-, Menow-, Rüblin-, Schwedt-, Stolp-, Wannen-, Pöhle-, Gribnitz-, Jungfern-, Schwielow-, Trebel-, Spandauer- oder Havel-, Plauer-See u. a. Bei Fürstenberg am Stolpsee, wo er schiffbar wird, erhält er seinen Namen, bildet bei Spandau,

Digitized by Google

Potsdam, Plaue große Seeen (also nach unserer obigen Auffassung eben so viele große Häfen), und fließt, nachdem er bei Spandau die Spree in sich aufgenommen hat, bei Neuwerben, Werben gegenüber, zuletzt in die Elbe. Seine Gesammtlänge vom Röthsee bis zur Mündung ist 47½ Meilen. Weil die Havel in vormahls celtischen Gegenden fließt (wie denn der Namen Berlin nach mir selbst celtisch ist), so ergießt sich auch ein kleiner Nebenfluß, der Rhin, von einer unzweifelhaft celtischen Benennung, in dieselbe. Oder sollte, da abar irisch-gäl. auch Sumpf bedeutet, dieser Umstand in Anschlag zu bringen sein, da die Havel, indem sie große Krümmungen macht, nur sehr langsam fließt, sehr flache Ufer hat, daher leicht austritt und Ueberschwemmungen und Sümpfe bildet? Der Fluß ist so niedrig liegend, daß oft und fast jedes Frühjahr die Elbe höher fließt und in die Havel zurücktritt. Oder steckt in Hab-ola, Hav-ela das celtische, schon p. 12 erwähnte abh, avon, Fluß, so daß ola, ela ableitende Endung wäre? Aber selbst wenn aber das Etymon wäre, so würde auch aus diesem sich der einfache Fluß herausconstruiren lassen, da es nach Bullet ja auch torrent bedeutet, und die von Dieffenbach Celt. I, p. 23 richtig aufgestellte Etymologie von aber aus sanskr. abbhara, aquam ferens, woraus im Sanskrit selbst abhra, nubes, stammt, die Bedeutung Fluß sich als die ursprüngliche herausstellen würde. Die Wahl ist schwierig, obgleich ich mich mit einer gewissen Vorliebe der ersteren Auffassung als Hafenfluß zuwende. Auffallend an das Celtische wird man auch erinnert durch den Gau Haveldun, indem dunum als Schlußbestandtheil so vieler celtischen Städtenamen erscheint, s. Etymolog. Untersuchungen auf dem Gebiete der Romanischen Sprachen, S. 30, No. XXIII. Aus celtischen Zeiten scheint auch das in der Nähe von celtisch benannten Flüssen unserer Gegend vorkommende Wort Luch in dem Sinne von Sumpf, Morast, Niederung zu stammen, wallis. llwch, an influx or inlet of water, any lake or large collection of water, nämlich das Havelländische Luch, das Rhinluch, das große Luch (eine Niederung des Karthan).

III. **ELBE** und **TIBER.** Es läßt sich erwarten, daß man über die Grundbedeutung eines so bedeutenden und bekannten Flusses als die Elbe weit mehr und öfter nachgedacht haben wird, als über die solcher verhältnißmäßig kleinen Flüsse als die Havel und die Spree sind. Indessen etwas Durchgreifendes und Entscheidendes findet man darüber dennoch nicht. Bei den Griechen hieß der Fluß Ἄλβις, m. (Strabo 6, 290) und Ἄλβιος, m. (Dio Cass.), und er wird von Strabo zuerst erwähnt; bei den Lateinern Albis, m. (Mela), bei späteren Alba, f. (cf. Ukert, 3, 1, p. 141). Die Römer lernten ihn erst nach Cæsar kennen, und erreichten ihn mehrere Mahle auf ihren Kriegszügen, jedoch nur in seinem nördlichen Laufe. Er wurde zuerst von Claudius Drusus 9 J. vor Chr. besucht, aber noch nicht überschritten; im

Digitized by Google

J. 3 v. Chr. wurde er aber von Domitius Aënobarbus, dem Großvater des Kaisers Nero, besucht und auch überschritten; und endlich zum letzten Mahle 5 J. nach Chr. von einer römischen Flotte unter Tiberius befahren, wo dieser Feldherr mit seinen Legionen und seiner Flotte zusammentraf, die durch die Nordsee gefahren war (s. Sickler Geogr. I, 152). Tacitus (Germ. 41) erwähnt ihn als bei den Hermunduren entspringend mit folgenden Worten: In Hermunduris Albis oritur, flumen inclytum et notum olim, nunc tantum auditur. Die Hermunduren sind eine entschieden deutsche Völkerschaft, aber dieselben benannten die Elbe nicht; lange vor ihnen werden andere Völker und Völkerstämme jene Gegend bewohnt haben; und warum nicht Celten? Waren die Bojer, denen Böhmen seinen Namen verdankt, etwa keine Celten? Uebrigens glaubt Sickler nicht ohne Grund, daß Tacitus hier die Elbe mit der Eger verwechselt habe. Bei den Slaven heißt die Elbe mit versetzten Buchstaben Labe und Labie (böhm.), späteren Ursprungs als Albis. Dieses letztere läßt nach J. Grimm (Gesch. 325) ein goth. Albs vermuthen, althochd. Alp. Forcellini, Schafarik und Ukert geben keine Auskunft über des Namens Etymologie. Freund vergleicht Alf, Elf, Elve, mit der Bedeutung Fluß, wobei er nicht sagt, welcher Sprache diese Wörter angehören. Georges vergleicht dieselben Wörter, bezeichnet sie aber als altgermanisch. Graff (I, 243) führt als Wurzelwort alba, Fluß, nord. elf, auf; davon nach ihm alba, elba, nicht nur Namen des bekannten Flusses, sondern auch mehrerer Bäche in Deutschland. Nach Leo hängt der Namen der Elbe zusammen mit wälschem elff, das Elementarische, der Elementargeist, der wogende Strom, aber auch die wogende Feuerlohe. Die Elbe trat als bedeutender, mächtiger Strom so hervor, daß sie diesen auszeichnenderen Namen erhielt. Nach Keferstein (p. 24) hängt der Namen der Elbe zusammen mit dem gälischen all, alb, d. i. weiß, und an, Wasser; in England gäbe es einen Fluß Alwen, der in den Tweed münde. Dies hat er aus Armstrong's Gälischem Wb. genommen, welches all durch white erklärt, und dann hinzusetzt: This word has long been obsolete; but we see it in the name of a stream that runs into the Tweed, namely Allan, i. e. All-an, or All-amhainn, the white or foaming stream, anciently Alwen; und an, an element; a principle; water. Im Walliſischen bedeutet aber bei Owen alwen very white od. bright, von al, sehr, und gwen, weiß, und daher fügt derselbe hinzu: A river in North Wales is so called from its foaming current. Pott nimmt die Elbe (lauf.-wend. Lobjo) mit jedermann für ein deutsches Appellativum im Sinne von Fluß, schwed. elf, wovon es allerdings auch bisher wenigstens die meisten ableiten zu müssen glaubten. Derselbe kritisirt nun Leo's Etymologie folgendermaßen: „Das Caerfyrddiner (d. i. das zu Carmarthen in Wales erschienene) Wb. von 1832 hat: *Elff*, s. m. pure state; a demon; *Elf*, s. m. elementary

Digitized by Google

principle; Richardſon's Wb.: *Elfven,* an element, as fire, air, water, earth, Arm. eluen tân, a spark of fire, and eluennaff, to sparkle; Owen's Wb.: *Elfen,* an operative cause, a particle or constituent part, an element; *Elf,* a moving principle, in üblicher alberner Manier aus einem, mindeſtens theilweiſe von ihm ſelbſt erklügelten *El,* what has in itself the power of motion, a moving principle; an intelligence; a spirit; an angel. Tywysoges yr elod, the queen of the fairies. Man ſieht, was es mit dem wogenden Strom und der wogenden Feuerlohe auf ſich hat, welche wirklich nur in Hrn. Leo's etwas zu lebhafter Phantaſie umherwogen. Fiel es denn aber letzterem gar nicht ein, daß elfen — f ſtatt lat. m, wie zu 100 Mahlen — nichts ſei als das entſtellte lat. elementum; und elf, wenn die Angabe richtig, daß es im Wälſchen einen Dämon bezeichne, auch für nichts anderes zu achten, als den engliſchen, am wahrſcheinlichſten nur durch dieſe Vermittlung ins Wälſche gedrungenen elf = Elbe (Grimm Mythol. 249, Ausg. 1.)." — Mit der Unrichtigkeit von Leo's Auffaſſung des Namens der Elbe muß man ſich einverſtanden erklären; daß aber das wallif. elfen nichts weiter ſei als das entſtellte latein. elementum, dafür möchte ich die Verantwortlichkeit nicht übernehmen; vielmehr bin ich gerade der umgekehrten Meinung, daß das lat. elementum, deſſen Etymologie bis jetzt noch nicht befriedigend und ſicher aufgeklärt war, celtiſchen Urſprungs ſei. Weit entfernt davon, daß die Endung en in elfen dem lat. en in elem-en-tum als Entlehnung entſpreche, iſt ſie im Celtiſchen eine ſehr bedeutſame Ableitungsſylbe, die eine große Rolle ſpielt, und gleichbedeutend mit an, yn im Walliſiſchen eine Art Verminderung bedeutet, z. B. tan, Feuer, tanen, ein Feuerfunken, oen, ein Lamm, oenyn, ein Lämmchen, darn, ein Stück, dernyn, ein kleines Stück, mil, ein Thier, milyn, ein kleines Thier, pwt, etwas Kurzes, pwten, eine kurze und kleine Frau, pwtyn, eine kurze und kleine Sache. Aehnlich im Armorikaniſchen, wo die Endung en eine Art von beſtimmtem Singular bildet, und nach Abſtreifung derſelben ein zweiter Singular oder der Plural des erſten übrig bleibt; z. B. *tân,* s. m. feu, matière qui renferme le principe de la lumière et de la chaleur, *tanijen,* s. f. feu, chaleur qui provient de quelque cause interne, ardeur, inflammation; feu de nuit; *elf,* ein Brett, kleines Brett, ais, petite planche, dünnes, ſchmales, eichenes Brett, merrain, Schindel, bardeau, *elfen,* un seul de ces ais, pl. elfennou, ou simplement elf. Nach Pelletier giebt man den Namen elf beſonders den Brettern, que l'eau pousse pour faire *tourner* la roue d'un moulin à eau; ferner bedeutet *elf,* pl. elfou od. elvou, nerf, Sehne, Spannader, Gelenkband, fig. Kraft; Nerv, Nerve, die aus dem Gehirn und Rückenmark entſpringenden, durch den ganzen Körper ſich verzweigenden, weichen, weißen, markigen Fäden oder Faſern, welche der Sitz der Empfindung und der Bewegung ſind; ferner elſ, elv, elò, Eſpe, Zitteresp e, Zitterpappel,

Digitized by Google

tremble, espèce de peuplier à feuilles très-*mobiles*, elſen, elven, elôen, un seul arbre de tremble. Ferner *ell*, membre, partie extérieure et *mobile* du corps de l'homme et des bêtes, comme le bras, la jambe. Ferner *elven*, s. f. étincelle, petite parcelle de feu, bluette, pl. elvennou; *elfen*, s. f. élément, corps simple qui entre dans la composition des corps mixtes, pl. elfennou. Damit vergleiche man nun walliſ. *elf*, a moving principle, elf-aeth u. elfen-iad, elementation, elementarity, einfache, elementariſche Beſchaffenheit, Einfachheit, Urſtoff, *elfen*, Element, *elfydd*, an element or first principle; earth, country, land, region, *elfydden*, what is formed of the elements: earth, land, region; elfyddaid, elfyddiad, elementation. Wer glaubt noch länger, indem er dieſe ausgedehnte, alle Kennzeichen der Selbſtſtändigkeit und Eigenthümlichkeit an ſich tragende Sippſchaft überblickt, daß die Celten ihre Wörter für Element aus dem Lateiniſchen entlehnt hätten, und wer zweifelt noch, daß elemen in elementum dem celtiſchen elfen, elven, Feuerfunken, Element, und elem dem celtiſchen elf, elv verwandtſchaftlich entſpreche, und daß elem, elm, elf, elv die ſecundäre Wurzel, und el, ell die primäre, mit der Bedeutung „bewegendes Princip, bewegende und bewegte Sache" ſei. Das Celtiſche iſt eine ſo eigenthümliche Sprachfamilie, daß ſich bei einer in die Augen fallenden Aehnlichkeit mit dem Lateiniſchen mit ſofortiger Annahme einer Entlehnung aus dem Wohlbekannten nicht gut durchkommen läßt. Daſſelbe wird den Sprachgelehrten noch manchen Naſenſtüber verſetzen, ehe ſie zu ſeiner richtigen Anſicht und Erkenntniß kommen. In einer Sitzung der in Berlin beſtehenden Geſellſchaft für das Studium der neueren Sprachen hat Hr. Oberlehrer H. J. Heller neuerdings eine andere ſcharfſinnige Ableitung des vielfach anlockenden und verlockenden Wortes aus dem Lateiniſchen ſelbſt verſucht, nämlich von eligere, und zwar als für elegmentum ſtehend, der ſich nach den von ihm beigebrachten Beweisgründen vom Gebiete des Lateiniſchen ſelbſt aus nichts Erhebliches oder Stichhaltiges entgegenſetzen ließ, und der man bis auf Weiteres und Ferneres die Anerkennung von etwas Beſſerem als das bisher darüber Vorgebrachte nicht verſagen konnte. Nach dem Obigen wird man aber wohl kaum noch in Abrede ſtellen können, daß die Ableitung aus dem Celtiſchen mehr für ſich hat. — J. Grimm (Mythol. **1**, 413) faßt Elbe wegen albus, weiß, und albs, alp, der lichte Geiſt, als den klaren Strom. So weit mir der Elbſtrom bekannt iſt, erſcheint er aber nichts weniger als mit klarem, ſondern mit ſchmutzig gelbem Waſſer; doch wird er, vor ſeiner Vereinigung mit der auf dem Böhmerwald entſpringenden gelbwaſſerigen und beträchtlicheren Moldau, nach ſeiner Quelle zu, alſo auf einer verhältnißmäßig ſehr kleinen Strecke, wohl klarer ſein. Dieſer Umſtand dürfte aber nicht genügt haben, einen ſo großen Fluß darnach zu benennen. Im Elbgrund vereinigt ſich mit demſelben ein kleines Gewäſſer,

Digitized by Google

das Weißwasser genannt. Von einem Flüßchen mit so kurzem Laufe begreift man es, weil es die Eigenschaft weiß beständig und bis zu seinem Ende hat; auch mochte die Vergleichung mit dem wahrscheinlich schmutzigeren Hauptstrom, dem Elbebach oder Elbeseifen, diese Benennung um so natürlicher hervorgerufen haben. Die Elbe entspringt am Südwestabhange des Riesengebirges am Fuße der höchsten Gebirgskuppe desselben 4260 Fuß über dem Meeresspiegel, an der Gränze von Böhmen und Preußisch Schlesien, südwestlich von Hirschberg, bildet den 200 Fuß hohen Elbfall in dem tiefen, wildromantischen Elbgrund, und durchströmt dann unter dem Namen Elbe als wilder Gebirgsstrom das Elbthal, bis sie, nachdem sie außer der Aupa, Metau, Adler, Chrudimka, Zidlina, Wodlina und Iser, bei Melnik die schiffbare Moldau aufgenommen hat, dadurch selbst schiffbar wird. Für mich ist die Elbe ursprünglich und etymologisch der Bergstrom, als welchen ihn auch seine so eben bemerkten Eigenschaften kennzeichnen. Sein Etymon ist, gleich dem der Havel, im Celtischen zu suchen, und zwar in einem Worte, dem auch die bekannten hohen und weit ausgedehnten Gebirge, die Alpen, ihren Namen verdanken. Nach Festus und Etymol. ap. Borh. l. c. werden die Alpen zwar wegen des beständig auf ihnen liegenden weißen Schnees von dem lat. albus benannt (Alpes a candore nivium dictae sunt, quia perpetuis fere nivibus albescunt, etc. cf. Ukert 2, 2, 95), aber schon Servius ad Virg. Georg. 3, 474 bemerkt: Gallorum lingua alti montes Alpes vocantur. Ferner Alpes Gallorum lingua vocari montes altos scribunt Isidorus et Philargyrius. Daher werden auch die Pyrenäen oft Alpen genannt, selbst der Athos (Stellen bei Ukert 2, 2, 95). Im Gälischen ist *alp*, f. eine Anhöhe, ein Berg, a height or eminence, a mountain; ailbhe, f. a flint, a stone, a rock; ailbhinn, ailbheinn, f. a flint, a rock, a flinty rock, a mountain rock (Macleod's Wb.). Im Wallisischen ist alp, m. ein schroffer Fels oder Abgrund, a craggy rock or precipice: ein in den Bergen von Glamorgan sehr gebräuchliches Wort. Irisch ist alb eine Anhöhe, height, und ailp, ein großer Klumpen oder eine verwirrte Masse, any gross lump or chaos; alpa, Berge, mountains. Auch Zeuß, S. 722, verzeichnet alb, alp als mons, bezeichnet dieselben als Wurzeln, was ich aber nur bedingungsweise gelten lasse, als secundäre nämlich, wie man weiter unten sehen wird. Gälisch ist Alb, Albainn, f. Schottland, Albanach, Albannach schottisch, ein Schotte; irisch fast eben so Alba, Albain, Schottland, und Albanach, schottisch, ein Schotte, welche Eigennamen von den vorhergehenden Wörtern abzuleiten, und als Hochland, Hochländer zu deuten sind. Noch heut zu Tage werden bekanntlich von den Engländern die höher liegenden nördlichen Theile Schottlands die Hochlande, the Highlands, genannt. Und das stolze (proud) u. treulose (perfidious) Albion selbst, was ist es anders als das Gebirgsland, indem offenbar ur-

ſprünglich nur der nördliche Theil der großbritanniſchen Inſel ſo hieß, nicht das weiße Land, von der weißen Farbe der Küſtenfelſen, wie mancher und ſelbſt noch Sickler (1, 121) glaubte. Daher ſtammt nun auch in Italien der Mons Albanus, der weſtliche Gipfel des jetzigen Albanergebirges, dann Alba Fucentia oder Marsorum, oder gewöhnlich bloß Alba am Fucinusſee, auf einem hohen Felſen gelegen; endlich Alba longa, die älteſte lateiniſche Stadt und Mutterſtadt der Römer, auf einem ſchmalen langgedehnten Hügelrücken erbaut. Zu Grunde liegt dem celtiſchen Worte alp die einheimiſche Wurzel al (iriſch al-aïm, al-aïch), welche gebären, hervorbringen, ernähren, vermehren, vergrößern, (to bear, produce, bring forth, multiply; nourish, nurse, foster; magnify, praise, salute, hail) bedeutet, verwandt mit lat. alere, ernähren, verſtärken, vermehren, altnord. ala, nutrire, generare, goth. alan, aufwachſen, aljan, aufziehen, mäſten (aljan, vigor, Eifer, althochd. ellan, Stärke), ſanskr. vielleicht nach Bopp, Pott, Grimm (cf. Bopp Vocalismus 169, Pott 1, 250, Grimm v. alt) wridh, ridh, wachſen, wozu deutlicher celtiſches ard, altus (Zeuß 722) gehört. Von goth. alan, aljan kommt nach J. Grimm auch unſer alt, vetus, welches althochd. eben ſo lautet. Man wird kein Bedenken tragen dürfen, wie es Grimm auch nicht thut, lat. altus, hoch, eben dahin zu ſetzen, welches Pott 2, 550 als urſprüngliches Participium faßt, das adjectiviſch gebraucht wird. Nach Grimm iſt das Participium altus von alere nutritus, adultus, sursum erectus, hoch aufgewachſen und hoch, dem neuen und jungen Schoß entgegenſtehend, alſo gleich paſſend, um die Bedeutung alt und hoch auszudrücken. Im Iriſchen und Gäliſchen iſt *alt* a nursing und a high place, an eminence, exaltation, *ailt*, an eminence, high, stately; im Gäliſchen iſt allt, alt, ald außerdem noch a mountain stream; a rill, a brook; a valley, alltan, altan, aldain, a small brook; im Walliſiſchen allt, a cliff, a steep ascent, the side of a hill. Die einfache Wurzel ohne erweiterndes und ableitendes p und t (im Iriſchen ſogar auch c in ailc, Stein) kommt mit denſelben Bedeutungen zum Vorſchein im iriſch-gäliſchen al, all, Felſen, Klippe, Stein (davon auch alon, Stein), ail, Stein, Fels, aill, f. ein hoher Berg, ein hoher und ſteiler Abhang (a great steep), ein Abſturz (precipice), ein Fels, eine Klippe, alla, der höchſte, Sh. Wenn im Isländiſchen elfa, elf, elfur, f., ſchwed. elf, dän. elv bloß Fluß überhaupt bedeutet, ſo iſt dieſes nicht die urſprüngliche Bedeutung, die gewiß, wie es im gäliſchen alt der Fall iſt, zuerſt auch Bergſtrom war. (Vergleiche noch iriſch ala, gäliſch eala, ealach, Schwan, wahrſch. urſpr. Stromvogel, daher auch iriſch ala, eine Forelle; und isl. alft, Schwan, angelſ. ylfet, althochd. albiz, alpiz, elbiz, elwiz). Auch der Alp, Albs, der neuhochd. zum böſeartigen Nachtgeiſt wurde (cf. gr. Ἀλφιτώ bei Plutarch, ein geſpenſtiſches Weſen, womit Ammen die Kinder ſchreckten), und den J. Grimm als den zuerſt lichten, weißen,

Digitized by Google

guten Geiſt erklärt, iſt vielleicht urſprünglich als Berggeiſt zu faſſen, ſo wie die Elbe, Elben oder Elfen zunächſt Fluß- oder Waſſergeiſter ſind. Was das lat. albus, weiß, betrifft, von welchem man die Benennung der Alpen abzuleiten geneigt iſt, weil ſie mit weißem Schnee bedeckt ſind, ſo leite ich dieſes lieber ſelbſt von der weißen Farbe der ſchneebedeckten Berge oder Alpen ab. Wie oft Farben von Naturgegenſtänden ihren Namen erhalten, habe ich an einem andern Orte in meinen Etymologiſchen Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen p. 61, No. 55 gezeigt. Im nördlichen Italien, wo die weiße Farbe am ſchönſten und häufigſten auf den beſtändig vor Augen liegenden und mit ewigem Schnee bedeckten Alpen-Gebirgen erſchien, dürfte die Entlehnung des Namens dieſer Farbe von einem ſolchen Umſtand nichts Auffallendes haben. Das Wort albus für weiß kommt eigentlich nur iſolirt in Italien vor, im Sabiniſchen ſogar als alpus, und läßt ſich in ſeiner Grundbedeutung durch irgend eine verwandte ſanskritiſche Sprache, ſo wie durch das Sanskrit ſelbſt, nicht erklären. Das griechiſche ἀλφός, welches Suidas und Hesychius durch λευκός erklären, iſt kein gewöhnliches griech. Wort. Sollte es aber, wie es nicht ganz unwahrſcheinlich iſt, mit albus urverwandt ſein, ſo iſt es mit dieſem gemeinſchaftlich in der Nähe und durch den Anblick irgend eines anderen ſchneebedeckten Gebirges, das alp hieß, entſtanden. Spuren eines alten griech. ἀλφός finden ſich in ἀλφός, weiße Hautflecken, beſonders im Geſicht, bei Heſiod. Fragm. 5, dann in Perſonennamen, z. B. Αλφειός, d. i. Hr. Weiße, und endlich in Αλφειός, dor. Αλφεός, dem Hauptfluß des Peloponnes, den ich mir genau eben ſo wie Elbe erklären kann; derſelbe entſpringt nämlich im Gebirge bei Pegä in Arkadien. Benfey zieht ἀλφός ſehr unwahrſcheinlich zu λαπ in λαπίζω, prahlen, ſich ſtolz oder übermüthig betragen, urſprüngl. nach ihm ſich zeigen, welches man aber ſonſt immer von Λαπίθης, der Lapithe, einer von dem wilden und kriegeriſchen Volksſtamm der Lapithen in Theſſalien, ſpäter ein Großprahler, Eiſenfreſſer, ableitet. Zur Unterſtützung von Elbe als Bergſtrom führe ich noch an die Albula, griech. Ἄλβουλος und Ἀλβᾶς (Diod. Sicul.), als älteſten Namen der Tiber, die auf den Apenninen entſpringt, und die bekanntlich auch kein weißes Waſſer, ſondern, wie unſere Elbe, ein äußerſt ſchmutzig-gelbes führt, daher ſie bei Horaz häufig flavus Tiberis heißt. Denkt man ſich das Wort alp, wie es nach Obigem keinem Zweifel mehr unterliegt, als urſprünglich allgemeinen Namen eines jeden Berges, ſo iſt die Albula ebenfalls und zwar wegen der verkleinernden Endung als kleiner Bergfluß zu deuten. Selbſt der ſpätere oder wenigſtens Nebenname TIBERIS iſt celtiſch. Im Iriſchen iſt tibhir, m. eine Nebenform von tobar, und bedeutet die Quelle. Tibreadh, s. springing, flowing; tibearsan, s. springing, spouting, overflowing. Tobar seaghsa, Quelle des Waldes (seaghsa, gen. v. seaghas, der Wald) war ein alter

Digitized by Google

Name des Fluſſes Boyne (od. Bóinne, Zeuß 67) in Irland (in Leinster), der nach Macleod bei den Gälen auch Breaghna hieß (vom iriſchen braga, a stream of water, a fountain). Ferner iriſch tipra, a spring, well, fountain (vgl. ſanskr. tip, stillare, Bopp Gloss. 153, wovon auch iriſch tebenn, a drop, a distilling drop, O'Reilly im Supplement, Pictet 50). Ich glaube, ſelbſt der Ungläubigſte und Unkundigſte muß überzeugt ſein, daß die Tiber einen celtiſchen Namen hat. Denſelben Urſprung hat die Stadt Tibur (jetzt Tivoli), es iſt die Flußſtadt, weil ſie an beiden Ufern des Anio (jetzt Teverone) lag, und bei ihr der große 400 Fuß hohe Waſſerfall iſt, gerade ſo wie Fluvius in Illyrien, (heut zu Tage ital. Fiume, d. i. ebenfalls großer Fluß), am Einfluſſe der Fiumara in einen Buſen des Adriatiſchen Meeres, wo alſo Fluß und Meer zuſammen ein großes, einem ausgetretenen Fluſſe ähnliches Waſſer bildet; denn ital. fiumara iſt eigentlich Appellativum, und bedeutet eine Ergießung, einen Fluß, einen Strom, der austritt, fiumara o fiumana è più che fiume, cioè allagagine (Ueberſchwemmung) di molte acque. — Ferner ergießt ſich in die Elbe, nicht weit vor ihrer Vereinigung mit der Moldau, noch ein anderer kleiner Fluß von unzweifelhaft celtiſcher Benennung, die Iſer, deren Namensverwandten man nur in celtiſchen Gegenden ſuchen und finden kann, namentlich die Iſar in Baiern, oder bei den Alten der Isarus in Vindelicia, der auf den Rhätiſchen Alpen entſpringt und in den Danubius (die Donau) fällt; der Isarus, welcher nach Strabo 4, 207 den Atagis aufnimmt und von dem Gebirge oberhalb der Carni aus einem See in das Adriatiſche Meer ſtrömt, wobei Strabo, der keine ganz genaue Kunde der Gegend hatte, die beiden Flüſſe Iſarus und Atagis mit einander verwechſelt zu haben ſcheint: der Atagis iſt nämlich offenbar ſ. v. w. Athesis, ital. Adige, die Etſch, und Isarus od. Isargus, die Eiſach od. Eiſak; nun fließt aber nicht der Iſarus, ſondern der Atagis ins Adriatiſche Meer und der Iſarus iſt der Nebenfluß, nicht der Atagis; der Isar od. die Isăra (jetzt Isère) in Gallia Narbonensis, die in den Rhodanus fließt; die Isara in Gallia Belgica (Anton. Itin.), welche unweit Pontoiſe unterhalb Paris in die Seine fällt, i. q. Aesia, Esia (Vib. Seq.), Oesia, jetzt die Oiſe; der Isarus, Aigarus od. Eigarus, jetzt Aigues, Eigues, ſtrömt bei Nions und fällt in den Rhodanus; vielleicht der Isaurus, flumen Piceni bei Lucan 2, 405, ubi fluctuat lectio; vielleicht auch die Isis od. Ises (ad pontem Isidis, Tab. Peut.), ein Fluß in Noricum, jetzt Ips, der in die Donau fällt (da der Fluß nur in der Tab. Peut. vorkommt, ſo könnte damit eben ſo gut auch die weſtlicher fließende und bedeutendere baieriſche Iſar gemeint ſein). — Außerdem giebt es auch noch ein kleines in die Lahn fließendes und auf dem Weſterwaldgebirge entſpringendes Flüßchen, welches ebenfalls die Elbe genannt wird, auch auf vormahls celtiſchem Gebiete, deſſen Namen natürlich denſelben Urſprung hat. Ferner nennt

Digitized by Google

Herodot 4, 49, der das Gebirge der Alpen noch gar nicht kannte, bereits einen Alpis, als Nebenfluß des Istros od. der Donau, der seiner Beschreibung nach, von dem südlichen Theile der Alpen kommt, und (nach Mannert 1, 33) auf keinen andern Fluß als den Inn paßt (lat. Aenus, Oenus, Enus). Der Inn entspringt nun auf dem Julierberge in Graubündten, und geht bei Passau in die Donau, wo er größer als die Donau selbst ist. — So viel wird genügen, nicht nur um den Ungläubigsten und Unkundigsten zu überzeugen, daß die Elbe eine celtische Benennung habe, sondern auch um jene einseitigen und verstockten Hypergermanisten aus dem Felde zu schlagen, die auf Kosten der Wahrheit und selbst ihres Kopfes in unwesentlichen Dingen nicht deutsch, sondern überdeutsch und krankhaft deutsch sein wollen, und deren ganzes Gebaren auf diesem ihnen fremden Gebiete mehr den Character eines unbefugten und anmaßenden Dilettantismus, als den irgend einer wirklichen oder ernsten Forschung an sich trägt. Geographische Namen in Deutschland aus dem Deutschen abzuleiten ist nicht unnatürlich, und den Gegner auf seinem eigenen Gebiete und mit seinen eigenen Waffen zu bekämpfen gerecht und erlaubt; aber dieser krankhafte, anmaßende und nichts wissende Hypergermanismus versündigt sich an der Wissenschaft.

IV. **RHEIN.** Es läßt sich denken, daß man, schon aus Beweggründen des Patriotismus, große Anstrengungen gemacht hat, diesen großen und berühmten Fluß, der bei den Griechen Ῥῆνος und bei den Römern Rhenus hieß, also stets mit langem e, aus dem Deutschen abzuleiten, um uns diesen ehemals und jetzt halb gallischen und halb germanischen Strom selbst der Benennung nach ausschließlich zueignen zu können. Es hat aber nie recht gelingen wollen. Das Nächste, was sich den Etymologen, die den Namen aus dem Deutschen erklären wollten, darbot, war, wie man wohl schon im voraus errathen kann, das deutsche rinnen, goth. althochd. altsächs. u. angels. rinnan, fluere; aber hier widerstrebt das kurze i mit seiner daraus hervorgehenden doppelten Consonanz der althochd. Form des Namens des Flusses, nämlich rin mit langem i, doch allzu sehr. Es zeigen die factisch von diesem Wurzelworte abgeleiteten Wörter von gleicher Bedeutung beständig kurzen Vocal und doppeltes n, goth. rinnô, Gießbach, althochd. rinna, Rinne, Wasserfall, canalis, cataracte, mittelhochd. rinne, canalis, curriculum aquae, rinnel, canalis (cf. J. Grimm Gr. 2, 34). J. Grimm hütet sich daher auch wohl, unsern Rhein mit rinnan in Verbindung zu bringen; im Gegentheil, er räth (Gr. 1, 87), die Ableitung von rinnan aufzugeben. Gr. 2, 12. No. 113. stellt derselbe rin, Rhenus, früher hrin, zu angelsächs. hrinan, altnord. hrina, sonare, clamare, und deutet ihn als flumen stridens, oder, wie von hëllan, strepere, hëll, purus, als flumen limpidum, goth. hrainis, althochd. hreini, altnord. hreinn, purus; von der angels.

Digitized by Google

und althochd. Nebenbedeutung hrinan, tangere, sonare facere, wie im franz. toucher un instrument, die Saiten rühren, scheint ihm angelſ. hrine, tactus, altfrieſ. hrêne, und etwa angelſ. hrind, altnord. hrinta, rinta, cortex, neuhochd. rein, limes, abzuhängen. Doch ſtellt Grimm dieſe Erklärung als flumen stridens und als flumen limpidum ſelbſt nicht als unzweifelhaft hin, ſondern begleitet ſie mit einem Fragezeichen. Nach Gr. 1, 87 hat das althochd. hrinan, tangere, aber auch mugire, näheren Anſpruch als rinnan, ſo daß es alsdann wohl der Gränzſtrom bedeuten ſoll, denn Grimm erklärt ſich nicht weiter darüber. Man ſehe bei Graff 4, 1155 hrînan (hrein, hrin), altſächſ. u. angelſ. hrînan (hrân, hrinen, Ettm. p. 505) tangere, altnord. hrina, adhaerere u. clamare, und vergleiche Rain, Rand, margo (Graff 2, 527), niederd. reen, ſchwed. ren (dagegen ſchwed. rhen, rhenström, der Rhein, mit rh), wofür nach Graff vielleicht hrain anzunehmen, und es daher unter dieſes hrinan, tangere, zu ſetzen wäre. Dies wäre wohl denkbar, und mag in ſpäterer Zeit von den Germanen ſelbſt oft genug ſo aufgefaßt worden ſein. Allein es ſpricht doch zu vieles gegen den germaniſchen Urſprung des Wortes. Man iſt zu der Annahme berechtigt, daß, ehe nur ein Germane ſeinen Fuß über die Gränze, die das nachmahlige Germanien gegen Oſten und Südoſten bezeichnete, geſetzt hatte, der Fluß längſt ſeinen Namen Rhein oder Rhenus führte. Denn Flußnamen, zumahl die der größeren Flüſſe, gehören zu den älteſten geographiſchen Namen. Nun waren aber die Celten, dieſes uralte Volk, das nach den Iberern zu den erſten Einwanderern in Europa gehörte, deſſen ganze Exiſtenz aber mehrere wohlbekannte Neuere aus Celtophobie und hier übel angebrachter Germanomanie gär zu gern wegſchaffen und aus dem Gedächtniſſe der Menſchen tilgen möchte, wenn es nur anginge, den Germanen längſt voraufgegangen, und waren auch an und über den Rhein gezogen, und hatten dem Fluß nach der allerwahrſcheinlichſten Vorausſetzung ſeinen Namen gegeben. Es findet ſich in einem anerkannten Celtenlande, in Oberitalien, noch ein Rhenus, ein Nebenfluß des Padus, der jetzt ital. Reno heißt, gerade wie ſein Vetter, der germaniſch-galliſche Strom. Dieſer ging bei Bononia, jetzt Bologna, vorbei, wovon er auch Bononiensis amnis (Bononiensis amnis Rhenus, Plin. 16, 36) hieß, und mündete unfern Ferrara (mittellat. Ferrara und Ferraria; eig. Eiſengrube, fodina ferraria) in den Padus. Derſelbe war berühmt durch die in ihm liegende Insula Triumvirorum, welche Plinius und Silius Italicus erwähnen (Plin. 16, 36. Sil. It. 8, 600. Sickler Geogr. 1, 280). Und es iſt nur zu wahrſcheinlich, daß ſelbſt der kleine nur 3 Meilen lang bloß flößbare Rhin im Preußiſchen Regierungsbezirk Potsdam, welcher den Ruppiner See durchfließt, dieſen einigen unter uns aus den ſchwächſten Gründen ſo verhaßten Celten ſeinen Namen verdankt. Denn daß Celten auch in dieſer Gegend waren, iſt von mir ſchon längſt

Digitized by Google

und wiederholt als feſt und ſicher, den gedachten Celtophoben zum Trotz, angenommen und auch theilweiſe dargelegt worden. — Unter den Celtiſchen Sprachen iſt nun der älteſte Dialect, das Iriſche, zuerſt um Rath zu fragen. In alten iriſchen Gloſſen (bei Zeuß 21) wird der Rhein rian genannt; cen rian wird durch cis Rhenum erklärt. Dieſes ia entſpricht einem langen é in noch älterer iriſcher und in der latein. Sprache, und auch einem langen und kurzen e der walliſiſchen Sprache, z. B. ir. riagul, riagol, lat. régula (Zeuß 22), ir. liac, Stein, walliſ. llêch; vgl. auch ir. rian und ren, a span. Im Walliſiſchen haben ſich jedoch nur wenige lange alte é erhalten: ſie ſind entweder kurz geworden oder in abweichende Diphthonge übergegangen. In der heutigen iriſchen Sprache bedeutet rian als Appellativum nur a road, way, path, footstep, the sea, welchem ein Verbum zu Grunde liegt, das gehen oder ſich bewegen, laufen, auch fließen, bedeutete, wovon noch Spuren vorhanden ſind, z. B. ria od. do ria, he will come, arrive, riach, he came, ria, running, speed, re, he went, he arose, rinn, Fuß. Im Walliſiſchen dagegen wird ein dem iriſchen rian entſprechendes Wort rhên, rhin, rhŷn durch reißender Strom, Gießbach, Kanal, Bach erklärt (a torrent, a brook, a channel, a channel which carries off lesser waters; in draining a name for the secondary dykes, which receive the small ditches, and convey the water to the gwyth fawr, or great channel). Das i in rhin wird in einigen Wbb. ausdrücklich als lang bezeichnet, z. B. in dem von Spurrel und dem Carmarthener Taſchenwörterbuche von 1832. Ferner erwähnt Owen, v. rhyn die Eigennamen Aeddrên, d. i. lauter, ungeſtümer Strom, und Onrén, d. i. Eſchenbach. Auch im Kornwalliſiſchen iſt ryne, rin (u. ruan), the channel of a river, das Bett oder Fahrwaſſer eines Fluſſes. An dieſes walliſiſche rhen, rhin, rhŷn ſchließt ſich unmittelbar an rhean, s. f. that runs, a streamlet, a rill, und beide weiſen auf das wahre Wurzelwort hin, nämlich rhe, s. f. a swift motion, a run, als Adj. fleet, swift, speedy; active, als Verbum rheu, to run about, to move, to move along. Man vergleiche ferner von derſelben Wurzel rhe: rheuedd, agility, speed, activity, rheawl od. rheol, adj. running, current = rhedawl und rhediannawl; außerdem rhain, adj. tending forward, having a tendency to run forward or pervade, rhaint, s. m. that runs through, what is pervasive. Die Spuren derſelben Wurzel im Iriſchen ſind bereits oben erwähnt worden. Das n in rhên, dem Sanskritſuffix na entſprechend, welches im Celtiſchen ſein a einbüßte, iſt ableitend, und ſchließt ſich unmittelbar an die vokaliſch auslautende Wurzel an. Im Sanskrit entſpricht der celtiſchen Wurzel rê od. rhé: ri, d. i. r-Vokal, und ri, beide ire, ferner ri, ire u. fluere (Bopp Gloss. 55, 289, 290), von dem erſteren mit Suffix na: rina, n. Waſſer (Böhtlingk p. 1045), welches ſich mit dem Rhenus, Rhein, dem iriſchen rian und walliſiſchen rhŷn, rhên, in formeller Beziehung, namentlich hin-

Digitized by Google

ſichtlich des Suffixes einigermaßen vergleichen läßt. Unſer rinnen, rennen, goth. rinnan hat merkwürdiger Weiſe in den Schweſterſprachen keinen unmittelbaren Verwandten, das Sanskrit etwa ausgenommen, wo eine Wurzel rin (mit r-Vokal), gehen, ſich bewegen, verzeichnet iſt, die aber noch unbelegt iſt, und von der im Celtiſchen nichts abgeleitet iſt, denn rinn, der Fuß, rian, der Weg, rean, die Eile, ſind mit bekannten Suffixen verſehen, und dürfen nur zu ri gezogen werden. Dieſes wurzelhafte n iſt ſowohl im Sanskrit als im Deutſchen ſpäterer Zuſatz, denn die Erweiterung der Wurzel durch n oder m iſt häufig; z. B. griech. βα, βη, wovon ἔβην mit βαιν, dem ſanskr. gâ und gam entſprechend, lat. ven in venio, u. goth. qvam von qviman; gr. φα und φαιν, ſanskr. bhâ und bhan; ſanskr. mri, mar, lat. morior, und ſanskr. mrin, tödten, gr. μάρναμαι, ich kämpfe und tödte in einer Schlacht. Dagegen iſt das gr. ῥέω, ich fließe, nicht ohne Bedenken zu vergleichen, indem daſſelbe viel mehr zu ſanskr. sru zu ſtimmen ſcheint, als zu celtiſchem rê, rhê. Denn die urſprünglichere Geſtalt, die in der Flexion und den Ableitungen hervortritt iſt ῥυ, d. i. ru, z. B. fut. ῥεύσομαι, ῥυήσομαι, aor. ἐῤῥευσα, ἐῤῥύην; ῥύσις u. ῥεῦσις, das Fließen, ῥυτός u. ῥευστός, flüſſig, fließend, gefloſſen. Neben der celtiſchen Wurzel rhe, re, beſteht noch viel deutlicher eine erweiterte oder ſecundäre Wurzel rhed, red u. rhit, und ſogar um eine Sylbe vermehrt rhedeg od. redek. Daher armorik. red, s. m. (alt ret, Zeuß 100), cours, course, courant, flux, redek für redi, courir avec vîtesse et impétuosité, couler, fluer; walliſ. rhed, s. f. a course, a race, a run; rhedu, to run, to race, to course; rhedain, a running, fleet, swift; v. to run continually; rhedant, a courser, a racer; rhedawl, rhedol, a. current, running, racing; rhediad, a running, a currency, rhediant, a currency, a course, rhediannawl, a current, running, rhit, a tendency or move forward; rhedeg, s. m. a course, a race, a run, v. to run, to race; to flow or stream as a river doth; rhedegain, v. to run continually (redegua, cursus, Zeuß 1100); rhead, a running, a currency. Iriſch rith, a course, a flight, a gallop, a race, rithim, I run (ehemals reth, cursus, currere, Zeuß 13), riadh, running, racing, a speed, a course (alt riad, rheda, Zeuß 21), rioth, a race, a course, riothaim, I run, race; gäliſch ruith, to run; to flow as a stream; a running, a flowing; aber auch sruth, to flow, run on, as a stream; a stream, a river, running water, a current, the motion of running water, welches an ſanskr. sru, fließen, erinnert, Präſ. srav-âmi, wovon man griech. ῥέω hat ableiten wollen (cf. Pott 1, 216. Benfey 2, 8. Bopp Gloſſ. 393. Curtius 318), indem man als Wurzel ῥυ ſetzte, und ſich s als abgefallen und die Wurzel mit Digamma Aeolicum verſehen dachte, alſo ῥέω für σϝέϝω. Eher möchte aber das ſanskritiſche und gäliſche ſpätere erweiternder und modificirender Zuſatz ſein. Denn die Wurzel für laufen, fließen, mit dem bloßen Anlautr iſt ohne Zweifel urſprünglicher,

Digitized by Google

natürlicher und allgemeiner; erst nachher trat ein characteriſirendes und ſpezialiſirendes s hinzu, um das Wort ſchärfer auf die Bedeutung fließen zu beſchränken; vgl. lat. riv-us u. ru-ere (womit das oben angeführte kornwalliſ. ruan übereinkommt); mittellat. riana, rianus, riagnus, riale = rivus, rivulus, altfr. rin, m. Quelle, comask. rin, Bächlein (ſämmtlich celtiſchen Urſprungs von demſelben Wurzelwort wie Rhein); gr. ῥώ-ο-μαι, ſich ſchnell bewegen, perſ. rû-d, fluvius, ſlaw. rieka, Fluß, deutſch rinnen, albaneſ. rgied (welches zu walliſ. rhed ſtimmt); baſk. erreca, ruisseau, canal, gouttière, sillon, (ſpan. arroyo, mittellat. arrogium). Eben ſo verhält es ſich wahrſcheinlich mit dem deutſchen strom, althochd. stroum, wo st ſtatt s hinzugefügt wurde, das m gehört zur Subſtantivableitung (vgl. Benfey 2, 8, Curtius 319), daher strömen von strom, nicht umgekehrt. Die Verſtärkung durch st findet ſich auch im Altſlawiſchen: st-ru-ja, fluentum, fließendes Gewäſſer, Strömung und in o-st-rov-y, Inſel, eig. umfloſſen. Es iſt oft ſchwer zu ſagen, ob von dergleichen verſchiedenen neben einander beſtehenden Wurzeln ähnlicher Form und gleicher Bedeutung die längeren als weiter gebildete und die kürzeren als Verſtümmelungen anzuſehen ſind. Im Allgemeinen wird man aber die kürzeren als die primären und früheren betrachten müſſen, namentlich beſonders in dem Falle, wo den Zuſatz nur eine oder einige Sprachen deſſelben Sprachſtamms zeigen, während die Mehrzahl die einfachere Form feſtgehalten hat. Man vergleiche z. B. lat. met-iri, goth. mit-an, altſächſ. u. angelſ. met-an, meſſen, ir. mead, Wagſchale, mit ſanskr. mâ, meſſen. Wie leicht konnte nicht vom ſanskr. Participium mita, gemeſſen, ein goth. mitan ausgehen (cf. noch Heyſe Syſtem der Sprachwiſſenſchaft p. 128). — Echt celtiſch und zwar zunächſt echt walliſiſch-celtiſch iſt auch die Schreibart mit rh in rhê, und alſo auch in Rhênus, Rhein, indem im Walliſiſchen kein Wort mit bloßem r anfängt, eben ſo wie im Griechiſchen das r immer mit der Aspiration im Anfange verſehen iſt, mit welchem auch ſonſt das Walliſiſche näher zuſammenhängt als mit irgend einer anderen ſanskritiſchen Sprache, während das Iriſche ſich mehr zum Lateiniſchen neigt. Es würde aber ein großer Irrthum ſein, wenn man mit Zeuß (p. 50) annehmen wollte, daß das rh in Rhenus, Rhodanus, Rhêdones, rheda etc. bloß von den Maſſiliern erhaltene griechiſche Schreibart ſei, und daß, weil einige galliſche Namen auch ohne h geſchrieben werden, die galliſchen und brittiſchen Celten in älterer Zeit den Unterſchied des härteren und weicheren r nicht gekannt hätten. Eine mangelhafte und unfolgerichtige Orthographie in den Sprachen iſt etwas ſo Gewöhnliches, daß man weder aus dem beſtändigen noch aus dem zuweilen Statt findenden Nichtſchreiben etwas Sicheres folgern kann, wenn man nicht noch durch andere aus der Sache hergenommenen Gründe unterſtützt wird. Umgekehrt wird aber ſelten etwas

Digitized by Google

geſchrieben, das nicht ſeine urſprüngliche Geltung und Bedeutung hatte. Haben die Armorikaniſchen Celten und die Iren den Unterſchied der Ausſprache durch die Orthographie nicht bezeichnet oder aufgegeben, ſo iſt dies kein Beweis, daß ſie den härteren Laut nicht haben oder nicht gehabt haben. Das r hatte in allen dieſen Sprachen in einigen Fällen, namentlich beſonders im Anfange, einen ſcharfen und wenn man will aſpirirten Laut; nur drückten ſie nicht alle den Unterſchied oder wenigſtens nicht beſtändig aus; die Iren und Lateiner thaten dies nie, die Gallier ſchwankten, und die Griechen und Walliſer drückten ihn beſtändig aus. Aber der Laut war in allen dieſen Sprachen in dieſer Stellung gewiß weſentlich derſelbe, obgleich die eine Sprache ihn ungenau ohne diakritiſches Zeichen, die andere ihn mit Spiritus oder h und genauer ſchrieb. Germaniſches r i n n e n, goth. rinnan, iſt nun zwar wohl, wie wir ſchon gezeigt haben, mit celtiſchem rhe verwandt, konnte aber wegen der Kürze des Vokals, welche, wie es ſcheint, durch das ſowohl im Germaniſchen als im Sanskrit der Wurzel hinzugetretene n bedingt und fixirt ward, nicht das nächſte und wahre Etymon unſeres Flußnamens ſein. Für die celtiſche Ableitung des Rheins ſpricht alſo: 1) die dem Celtiſchen näher liegende und mit ihm genauer ſtimmende Form des Wortes; 2) die Geſchichte oder die Art und Reihenfolge der Einwanderung, indem wir geſchichtlich kein anderes älteres Volk an den Quellen, Ufern und der Mündung des Rheins kennen als eben die Celten; 3) der Fluß Rhenus im celtiſchen Oberitalien. Für das Celtiſche ſind alſo ſchon zwei hiſtoriſche Argumente mehr als für das Germaniſche, welche bei Deutung geographiſcher Namen an und für ſich ſchon ſchwerer wiegen als das bloße Entſprechen der Form allein, und ſelbſt dieſe empfiehlt ſich in dieſem Falle durch größere Uebereinſtimmung und die Bedeutung derſelben durch größere Natürlichkeit, ſo daß die celtiſche Ableitung entſchieden den Sieg davon trägt. Kein Celtophob braucht übrigens zu befürchten, daß der Gallier einen Anſpruch auf den Beſitz des Rheins und der ſogenannten Rheingränze etwa daraus herleiten könne, daß ſeine Vorfahren einmahl an dieſem Fluß gehauſt und ihn benannt haben. Denn das Recht der Eroberung und des nachherigen mehr als tauſendjährigen Beſitzes mit vollſtändiger Germaniſirung der Anwohner ſteht höher und fällt mit einem ganz anderen Gewicht in die Wagſchale als das bloße Benennen; und was durch das Schwert erobert wurde, kann und muß auch durch das Schwert behauptet werden. Haben die Nachkommen dieſer Gallier ſich doch eine deutſche Provinz mehr durch Künſte der Diplomatie u. des Verraths als durch die ehrenvolle Gewalt des Krieges, freilich nicht ohne unſere große eigene Schuld, zugeeignet, wodurch ſie erſt wieder auf eine kleine Strecke Gränznachbaren eines Stromes geworden ſind, von dem ſie durch die Germanen, dem naturgemäßen Gang der Geſchichte zufolge, früher ganz abgeſchnitten waren.

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßſtr. 8.

Digitized by Google

Etymologische Untersuchungen auf dem Gebiete der Romanischen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen I.

Niemand wird läugnen oder bezweifeln, daß das nationale Wörterbuch einer Sprache zu den wichtigsten Denkmälern der Litteratur eines Volkes gehört, und daß der mehr oder minder vollkommene Zustand desselben einen ziemlich sichern Maßstab für den Grad der Cultur einer Nation abgiebt. Denn ehe eine Nation dahin gelangt, eine richtige Einsicht von der Beschaffenheit eines Wörterbuchs ihrer Sprache zu haben, und die zur zweckmäßigen und vollständigen Ausführung eines solchen Werkes nöthigen Eigenschaften und Kenntnisse zu erwerben, muß sie erst manches Stadium der Civilisation und Cultur durchlaufen haben, eine reiche Litteratur muß aufgeblüht sein und ihr zu Gebote stehen, neben derselben muß die Kritik und Gelehrsamkeit eines alexandrinischen Zeitalters hergehen, die Wissenschaft der Philologie muß einen großen Umfang gewonnen haben, sich über die klassischen Sprachen hinaus erstrecken, das Wort und die Sprache muß zum Gegenstande ausgedehnter historischer und philosophischer Untersuchungen gemacht sein, mit einem Worte die Sprachwissenschaft muß gegründet sein, sie muß in hohem Ansehen stehen und von vielen gern und mit Eifer getrieben werden. Wer möchte es in Zweifel ziehen, daß dies in Deutschland in seinem vollen Umfange nicht zuerst und eine lange Zeit hindurch fast ausschließlich der Fall gewesen sei, und daß erst seit kurzem sein Einfluß sich in dieser Beziehung allmählich auch auf andere Länder zu erstrecken beginne? Wo giebt es in andern Ländern viele, die mit den Grimm, Bopp, Pott, Diez, Diefenbach, Humboldt, Heyse, Steinthal und so vielen anderen, die diesen Männern gleich oder nur wenig nachstehen, zu wetteifern suchten und vermöchten? Denn einzelne ausgezeichnete Philologen und Sprachforscher hat fast jede Nation aufzuweisen; ja zu einer Zeit, wo in anderen Ländern die Wissenschaft der Sprache und Grammatik noch ziemlich unvollkommen war, stellte der Böhme Dobrowsky für die böhmische und altslavische Sprache ein System der Grammatik auf, welches, trotz mancher Unrichtigkeiten in den Einzelheiten der Untersuchung, die der damahlige Zustand der Wissenschaften mit sich brachte, auch noch in den neusten Zeiten sowohl der Ausführung als dem Systeme nach als Muster einer guten Grammatik dienen kann. Er machte zuerst von allen nicht bloß die Wortbiegung und Wortfügung, sondern auch die Lautlehre, ganz vorzüglich aber die Wörter der Sprache in ihren Wurzeln, Stämmen, Verwandtschaftsverhältnissen und Ableitungsprincipien zum Gegenstand einer naturgemäßen und tieferen Behandlung, und zu einem integrirenden Theile der Grammatik. Er erkannte zuerst die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer sich auf den gesammten Wortschatz erstreckenden Etymologie nicht

Berlin 1854. Bei dem Verfasser.

Beilage.

Digitized by Google

bloß für das Wörterbuch, sondern auch für die Grammatik. — Wie entsprechen nun aber die vorhandenen einheimischen Wörterbücher der verschiedenen Nationen, namentlich der vorzüglichsten Romanischen und Germanischen Völker, dem vollkommenen Begriff eines Wörterbuchs, und mithin den Anforderungen, die man an ein solches zu machen berechtigt ist? Durch einzelne gute Eigenschaften zeichnen sich die Wörterbücher aller dieser Nationen aus, aber im Ganzen stehen sie hinter ihrem Ideal und Begriff noch sehr zurück. Die einen haben viel Fleiß auf die Definitionen und Erklärungen der Wörter verwandt, wie z. B. das Englische von Webster, andere enthalten eine reichhaltige und schätzbare Sammlung von Beispielen und Sätzen aus der Umgangs- und Schriftsprache, wie das der Académie française, noch andere liefern viele Beispiele aus klassischen Schriftstellern in Prosa und Versen, wie das Englische von Johnson und das Italiänische der Accademia della Crusca, im vorzüglichsten Grade aber das Englische von Richardson, welches auch noch das nicht genug zu schätzende Verdienst hat, dieselben in historisch-chronologischer Ordnung gegeben zu haben. Aber keins vereinigt alle diese nothwendigen Eigenschaften zusammen in sich, und in einem Punkte sind fast alle außerordentlich mangelhaft, schwach und unvollkommen, nämlich in der Etymologie, oder in der Frage über den Ursprung, die Herkunft, Verwandtschaft und Grundbedeutung der Wörter. Die meisten berücksichtigen sie gar nicht, zumahl solche, woran ganze Akademieen von vierzig und mehr gearbeitet haben, bei denen sich unglücklicher Weise stets mehr ein Hang zur Schönrednerei als zu dem Ernst der Wissenschaft und Kritik kund giebt, wie das der Académie française und der Accademia della Crusca, oder aber wenn sie von einzelnen in ihre Wörterbücher aufgenommen wurde, so geschah dies zu einer Zeit, wo die Wissenschaft der Etymologie noch in ihrer Kindheit war, wie zur Zeit Adelungs und Johnsons, oder es ereignete sich auch, daß die Herausgeber selbst noch in der neusten Zeit falschen Principien folgten, wie dieses bei dem Amerikaner Webster in seinem in anderer Hinsicht trefflichen Wörterbuche der Englischen Sprache der Fall war. Bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft und Cultur aber wird es täglich, selbst Laien, fühlbarer, wie mangelhaft das Nationalwörterbuch einer Sprache ist, welches die Etymologie der Wörter nicht berücksichtigt, welches dieselben nicht auf ihren Ursprung zurückführt, nicht ihre Herkunft und Geschichte aufweist, nicht ihre verwandtschaftlichen Verhältnisse mit anderen Sprachen derselben Familie beleuchtet, und also auch nicht über die Grundbedeutung und logische Anordnung der Wörter ins Klare kommt. Es bleibt auf diese Weise alles unsicher, das Wort hat keine Geschichte und also auch kein Leben, es fehlt ihm jede Basis, es schwebt in der Luft. Ein wie ganz anderes Werk ist in dieser Beziehung das deutsche Wörterbuch von Grimm und das der Académie française. Dort lernt man die Geschichte der Sprache, das innerste Leben derselben und somit des Volkes seit

Digitized by Google

Jahrtausenden kennen, hier scheint es, als wenn die Sprache und das Volk von heute wäre, als wenn es weder eine Vergangenheit hatte, noch einer Zukunft entgegenginge. Dort leistet ein einzelner, was hier vierzig seit mehr als zwei hundert Jahren noch nicht einmahl für nöthig befunden haben. — Die Frage nach dem Grund oder Ursprung der Benennung der Dinge und Begriffe wird viel öfter gethan als man gemeiniglich glaubt, sie geht aus einem inneren geistigen Bedürfnisse hervor, sie hat daher für viele stets einen eigenthümlichen Reiz gehabt. So wie man in jeder Wissenschaft und überall im Leben nach Wahrheit sucht, so will man auch den Wörtern auf den Grund kommen, man will das Wie und Woher derselben wissen; und wenn das Interesse dafür bei manchen minder groß erscheint, so ist es in Wahrheit nur abgestumpft, weil ihre Wißbegierde bei dem Erwachen des Bedürfnisses zu früh zurückgedrängt und zu oft entweder gar nicht oder nur unvollkommen befriedigt wurde. Nicht bloß Sprachforscher und Philologen von Fach, sondern auch Geschichtschreiber, Juristen, Naturforscher, Philosophen und Gelehrte aus noch anderen Fächern haben sich gern damit beschäftigt, der Ursache des Namens gewisser ihnen wichtiger Dinge nachzuforschen, weil sie wohl fühlten und einsahen, daß die Lösung dieser Aufgabe, das Auffinden des Ursprungs der Benennung zugleich auch Aufschluß über die Geschichte, Beschaffenheit und den Begriff der Sache selbst zu geben vermöchte. Freilich konnte dies, wenn der Fall schwierig war, wenn der Grund nicht sogleich allzu klar auf der Hand lag, nur selten und nur von wenigen mit Glück geschehen, da die Wissenschaft der Etymologie es nicht zuläßt, daß man sich ohne lange Vorbereitung, nur so nebenher, aus augenblicklichem Wohlgefallen daran, damit abgebe, sondern, außer der natürlichen Befähigung dazu, die ungetheilten Kräfte durch Erlangung von ausgedehnten Kenntnissen in möglichst vielen Sprachen und selbst Wissenschaften in Anspruch nimmt. Es ist leicht, sich in etymologischen Reflexionen, Vermuthungen und Einfällen zu ergehen, nach Klangähnlichkeiten zu haschen und mit gewaltsam geschaffenen Mittelformen zu operiren (wodurch z. B. ein französischer Etymologe in den Stand gesetzt wurde, das Wort coquin vom lat. aqua abzuleiten, nämlich so: aqua, aequus, iniquus, inquinare, coinquinare, coquin), aber es ist die Aufgabe der strengen Wissenschaft, zu welchem Range, Dank sei es den Bemühungen der bekannten Meister, sich die Etymologie nunmehr erhoben hat, nach Regeln, Principien, Inductionen und Analogieen zu verfahren. Selbst für Ausnahmen, seien sie bloß scheinbar oder wirklich, ist sie verpflichtet, den Beweis zu liefern, warum und aus welchem Grunde die Abweichung Statt findet. Es sind auch nicht, wie es selbst jetzt noch zu sehr von bedeutenden Etymologen geschieht, bloß die Buchstaben oder Laute und deren Wechsel und Veränderungen, sondern auch zeitliche oder geschichtliche, räumliche oder geographische und andere sachliche Verhältnisse mit in Erwägung zu zie-

Digitized by Google

hen. Bei den großen Schwierigkeiten, denen die Forschung häufig, in Folge der Unzulänglichkeit des Materials und der Dürftigkeit der geschichtlichen Data, unterliegt, [besonders vermißt man in den Wörterbüchern in der Regel sehr, wo und wann ein Wort zuerst im Gebrauch erscheint], ist es freilich nicht zu erwarten, daß jede Untersuchung über den Ursprung eines Wortes zu einem vollständigen, keinem Zweifel mehr unterworfenen Ergebniß führe. Es kann auch nicht alles gleich auf den ersten Wurf geschehen; die Lösung manches schwierigen Räthsels, welche das erste Mahl oder der Gegenwart überhaupt nicht möglich ist, wird fortgesetzter Untersuchung und der Zukunft gelingen. Aber es muß jeder Umstand wohl erwogen und einer sorgfältigen Kritik unterworfen werden, es muß in schwierigen Fällen aus der Untersuchung selbst hervorgehen, wie viel wir wirklich wissen und wie viel wir nicht wissen und nicht wissen können, was an dem bisherigen Wissen sicher oder unsicher ist, was wahr oder falsch, und, wenn falsch, was mit Gewißheit oder mit größerer oder der größten Wahrscheinlichkeit an die Stelle gesetzt werden könne, oder, wenn die Etymologie eines Wortes noch nicht versucht wurde, was nach genauer Abwägung aller Gründe und Gegengründe überhaupt als solche aufzustellen sei. Durch den Zufall kann auch einem Laien einmahl eine gute Etymologie gelingen, aber erst durch die gehörige Begründung und Entwicklung erhält dieselbe ihren Werth; denn eine bloße etymologische Meinung oder Ansicht über ein Wort, die sich entweder auf ein bloßes Rathen und Vermuthen beschränkt, oder ohne festes Bewußtsein mit unzureichenden Gründen gestützt und behauptet, und dann oft wieder mit eben so dürftigen Gründen von anderen angezweifelt und bestritten wird, ist für schädlicher und schlimmer zu achten, als wenn noch gar keine Etymologie je aufgestellt worden wäre. Dem großen Publikum, den Laien und Dilettanten überhaupt, die sich für Etymologie interessiren, ist zu bemerken, daß, da bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge, die Etymologie als Wissenschaft selten gelernt und noch seltener gelehrt wird, die Principien derselben sich überall in verschiedenen Schriften zerstreut befinden und zum Theil auch noch gesucht werden müssen, da auch nur wenige eben wegen ihrer nöthigen Ausdehnung auf so viele Sprachen sie in ihrem ganzen Umfange übersehen können, so wird die Etymologie in vielen Fällen für sie immer eine Sache des Vertrauens bleiben, und sie werden ihr Urtheil über die Richtigkeit und Verläßlichkeit einer Etymologie oft von dem mehr oder weniger Vertrauen, welches sie dem Etymologen zu schenken sich veranlaßt sehen, abhängig machen müssen. — In den Romanischen Sprachen ist, wie sich nach Obigem erwarten läßt, von einheimischen Etymologen nur Unvollkommenes und kaum Nennenswerthes zu Stande gebracht worden; einem Deutschen, dem Prof. Diez in Bonn, war es vorbehalten, in der allerneusten Zeit in seinem ausschließlich etymologischen Wörterbuche der Romanischen Sprachen (Bonn 1853) etwas ganz Ausgezeichnetes und

Digitized by Google

wahrhaft Bewundernswerthes zu leiſten, mehr als es allen Franzöſiſchen, Italiäniſchen, Spaniſchen und Portugieſiſchen Akademieen von à 40 Perſonen und darüber zuſammengenommen beſchieden war. Ich verſuche es, in dieſen Specimina Romaniſche Wörter, von denen derſelbe noch keine Etymologie gegeben hat, oder worin ich von ihm mehr oder weniger abweiche, einer etymologiſchen Unterſuchung zu unterwerfen. Möge es mir gelungen ſein, neben dieſem verehrungswürdigen Meiſter noch etwas Neues und Stichhaltiges aufgeſtellt zu haben.

I. **ANCHOIS** fr., ſp. anchoa u. anchova, pg. anchova u. vlt. enchova, it. acciuga, eine kleinere Art Sardellen, Anſchove, engl. anchovy. Das Wort iſt iberiſchen Urſprungs, vom baskiſchen antzua trocken; denn die Anſchove iſt ein trocken gemachter, d. i. eingeſalzener Fiſch. Anchua iſt im Baskiſchen eine dialectiſche Nebenform von antzua, und ſelbſt die ſpaniſche Form anchova würde gleichſam die biscayiſche Nebenform vom guipuzcoaniſchen anchua ſein, die dort anchuba, ſprich anchuva, lauten müßte. Das ſpaniſche Wort entſpricht alſo beiden Dialecten des Baskiſchen. Der Wechſel zwiſchen tz und ch iſt überhaupt im Baskiſchen häufig, z. B. baltza, beltza und balcha, belcha ſchwarz, aitza und acha Fels, itzuli und ichuli umdrehen, ändern, ortza und orcha Zahn. Daher iſt anchua im Bask. auch ein Lamm, das nicht mehr ſaugt, ganz von demſelben Wortſtamme; denn antzu, antzutu iſt trocknen, austrocknen, beſ. von lebenden Weſen, und daher trocken legen, von der Mutter Bruſt entwöhnen. Das ital. acciuga ſcheint durch ein geheimes Gefühl dem Zeitwort asciugare trocknen, dörren, nahe gebracht zu ſein; denn die ital. Mundarten bewahren die urſprünglichere Form treuer (ſic. anciova, veron. ancioa, gen. anciua, ven. anchioa). Das ital. acciuga wird von Diez aus lat. aphya, apua mit dem Suffix uga abgeleitet, woraus dann die anderen Wörter verderbt ſeyn müßten. Merkwürdiger Weiſe findet ſich der Fiſch vorzüglich im mittelländiſchen Meere, wo ihn die alten Iberer einfingen, einſalzten und benannten.

II. **ALLIGATORE** it., fr. alligator der Alligator, das amerikaniſche Crocodill, der Kaiman, engl. auch alligator, ſcheint eine ſeltſame Entſtellung des ſpan. el lagarto oder portug. o lagarto die Eidechſe (vom lat. lacertus = lacerta) zu ſein, indem man den Artikel mit zum Worte zog. Denn der Kaiman oder das amerikaniſche Crocodill wird ſpan. und portug. vorzugsweiſe lagarto genannt, im Spaniſchen auch mit dem Zuſatz „von Indien“: lagarto de Indias. Herrera nennt den Kaiman: lagarto o crocodilo. Das Wort hat einen ganz lateiniſchen Anſtrich erhalten, und wird von Linné ed. Gmelin p. 1058 als Crocodilus Alligator aufgeführt; man würde aber in dem lat. alligator, der Anbinder, ſeine Etymologie vergeblich ſuchen.

III. **CALIBRE** fr., ſp. pg. it. calibro, (engl. cáliber, calíbre)

Digitized by Google

das Kaliber, die innere Weite eines Geſchützes, das Schuß- oder Kugelmaß, die Größe und Schwere einer Kanonenkugel. Vom lat. qua libra von welchem Pfunde, von welchem Gewicht? Es wurde daher früher auch, z. B. bei R. Stephanus und Cotgrave, qualibre geſchrieben, und zuerſt auf das Gewicht und alſo auch den Durchmeſſer der Kugeln angewandt, welche dann ihrerſeits die innere Weite oder den Durchmeſſer des Geſchützes beſtimmten. Cotgrave ſchreibt: Balotte de fer bien qualibrée, a bullet of a good size, or serving for a large bore. Einige leiten das Wort vom lat. aequilibrium, Gleichgewicht, ab, allein dies gab ſchon im Franz. équilibre, und das Gleichgewicht mehrerer Gegenſtände iſt nicht das beſtimmte Gewicht oder die beſtimmte Größe eines Gegenſtandes. Nach Herbelot bei Ménage vom arab. kalib Modell. Es findet ſich im Arab. qâlab Modell, qalib Brunnen; aber wo käme das r her? und die Bedeutung „Modell" ſagt auch nicht zu.

IV. **CASAMATTA** it., ſp. pg. casamata, fr. casemate, mittellat. bei ital. Schriftſtellern casamatta (bei Ducange in Abelungs Auszug aus Verſehen casamalta), (engl. casemate), die Caſematte, der Wallkeller, Stückkeller, das Gewölbe unter dem Walle einer Feſtung. Aus dem ital. casa matta ſchwaches, unvollkommenes, todtes, verſtecktes Haus. Matto, närriſch, thöricht, hat nämlich im Italiäniſchen in einigen Verbindungen die Bedeutung, die das damit verwandte deutſche „matt" (= ſchwach, kraftlos) hat; z. B. carro matto der Leiterwagen, d. h. der ſchwache, unvollkommene, rohe Wagen; dem Volkswitz wäre ſelbſt der alberne, thörichte, verkehrte Wagen nicht unangemeſſen. Penne matte ſind ſchwache Federn, Kackfedern, Bluſen, die erſten ſchwachen Federn, die den Vögeln wachſen. Peli matti die erſten wollichten Barthaare, das Milchhaar, der Flaum. Nach Johnson kommt das Wort vom ital. casa armata. Iſt zu verwerfen. Nach Diez läßt es ſich nicht in casa-matta zerlegen, und ſo hat nach ihm die Erklärung deſſelben aus gr. χάσμα Grube, Höhle, plur. χάσματα (ſ. bei Ménage) immer noch beſſern Grund.

V. **CASERNE** fr., ſp. pg. caserna, it. caserma, wal. cësarmë, die Kaſerne, das große Soldatenhaus, im älteren Deutſch Kaſarme. Nach Diez von casa, wie lat. caverna von cava. Die ital., walach. und ältere deutſche Form machen dies aber zweifelhaft, und es iſt die ſchon verſuchte Ableitung vom ital. casa d'arme, Waffenhaus, vielleicht vorzuziehen, wenn nicht das ital., walach. und ältere deutſche Wort erſt der Umdeutung in casa d'arme ſeinen Urſprung verdankt, was wenigſtens wegen dieſer dreifachen Uebereinſtimmung unwahrſcheinlich iſt.

VI. **HAZARD**, hasard fr., it. azzardo, pr. azar das Ungefähr, der Zufall, Glücksfall, das Wagniß, Wagſtück, ſp. pg. azar der Unglückswurf, die Unglückskarte, das Unglück, im Würfel- oder Kartenſpiel, fig. ein unvermuthetes Unglück. Fr. jeu de hasard Haſardſpiel, Wagſpiel, Glücksſpiel. Im Franz. bedeutet hasard

Digitized by Google

im Würfelſpiele auch noch einen glücklichen Wurf, den man oft hinter einander thut. Fr. hasarder, it. azzardare aufs Spiel ſetzen, wagen. Altfranz. hasart auch Würfelſpieler, hazarder dem Würfelſpiel ergeben ſein. Ital. azzardo iſt aus dem Franz. entlehnt, dagegen altital. zaro, jetzt zara, der Paſch im Würfeln, der Gleichwurf, wenn zwei oder drei Würfel gleich viel Augen zeigen, das Wagniß; giuocare a zara paſchen, würfeln. Vom arab. ṣehâr der Würfel. (Das Wort findet ſich in der Form ṣar auch im Türkiſchen, und wird in den Wbb. von Kieffer und Handſcheri für urſprünglich türkiſch gehalten, allein mit Unrecht; es iſt aus dem arab. ṣehâr zuſammengezogen). Arabiſch heißt zwar jetzt der Würfel kâ'b, entlehnt von *κύβος*, cubus, denn es heißt auch cube, corps cubique, allein in den vulgärarab. Wbb. findet ſich nur ṣehâr für Würfel, z. B. bei Hélot, Humbert p. 90 (dort ṣehar mit kurzem a), Cañes: ṣehar und ṣâr; offenbar von der Wurzel ṣahara (Freytag 2, 261) glänzen, weiß, ſchön ſein. Mit dem Artikel al, der ſich vor dem Sonnenbuchſtaben ṣ aſſimilirt, entſteht aṣṣahar und aṣṣâr, ſo daß das Provenz., Span. und Portug. das arab. Wort mit dem Artikel, und ital. zaro, zara daſſelbe ohne Artikel am treuſten darſtellen. Das Franz. aſpirirte und ſetzte nach einer ihm ſehr geläufigen Weiſe am Ende ein d hinzu. — Nach Diez fehlt eine ganz befriedigende Erklärung noch. Er verwirft die Ableitung von dem lat. as und dem arab. 'darr Schade. Beſſer paßt ihm hebr. zarah bedenkliche Sache, doch ſelbſt nicht ohne Bedenken. Er empfiehlt daher noch arab. jasara würfeln, jasar Würfelgeſellſchaft (cf. Freytag 4, 519) zur Erwägung, dem man den Vorzug vor allen zuerkennen dürfte (denn arab. s [sin] kann roman. z werden), wäre der Wegfall des Anlautes ſo leicht hinzunehmen. Man ſieht, daß durch die von mir verſuchte Etymologie alle Bedenken aus dem Wege geräumt ſind.

VII. **AMIRAL** fr., altfrz. amiral, amirant, amiras, pr. amiralh, amiran, amiratz, it. ammiraglio, almiraglio, almirante, ſp. pg. almirante, mittelgr. *'αμηράλης, 'αμηράλιος*, der Admiral, der höchſte Befehlshaber zur See. Vom arab. amîr al ba'hr, Befehlshaber des Meeres, indem man das letzte Wort oder die letzte Sylbe wegließ. Das arab. amîr od. emîr, der Befehlende, Befehlshaber, Fürſt, kommt von amara, befehlen, her (Freytag 1, 59). Nach Lembke (Geſchichte von Spanien 1, 305) und Fuchs kommt das Wort von amîr-al-mâ, Befehlshaber des Waſſers, allein es wird kein Beweis geliefert, wo dieſe Benennung von den Arabern gebraucht wurde; in den Wbb. ſteht ſie nicht; dagegen findet man amîr al ba'hr bei Handscheri und bei Pihan p. 38. Auch findet ſich bei Hélot: reïs el be'har (reïs, raïs Kopf, Befehlshaber) und bei Cañes: reïs asker el be'har (asker Heer, Armee), (bei Pedro v. Alcalá raïs ſchlechtweg, auch nad'ir (naṣir) d. i. legatus, apostolus, devotus deo). Das d in der deutſchen und engliſchen Form des Wortes ſtammt aus dem mittellat. admirallus, admiraldus, admi-

Digitized by Google

ratus, admirabilis, indem das lat. admirari hineingedeutet wurde. In den altarabiſchen Wbb., z. B. bei Freytag findet ſich noch kein Ausdruck für praefectus classis. Es iſt aber nicht glaublich, daß, wie Santa Rosa de Viterbo v. almirante behauptete, daß das Wort erſt durch die Sicilianer und Genueſen ſeine ſpecielle Bedeutung erhalten habe, indem die nackte Form amîr, die auch nach Diez ohne weiteren Zuſatz das roman. Wort geliefert hat, nicht ſo leicht den jetzigen Auslaut ergeben haben würde, der ſich viel beſſer durch die Annahme erklären läßt, daß man ein zur Zeit der Kreuzzüge (wo es entſtand) von den Arabern gehörtes längeres Wort hinten abkürzte. Natürlich iſt es auch nicht amîr mit umgeſtelltem Artikel, wie Pihan p. 37 annahm, welches er ſehr naiv une bizarrerie que l'usage a consacrée nannte. In dem franz. amiral und prov. amiralh liegt das Wort am treuſten vor. Wie geläufig dergleichen Weglaſſungen des letzten Beſtandtheils oder der letzten Sylben den Sprachen, ſogar innerhalb ihrer ſelbſt, geſchweige denn bei fremden Wörtern ſind, beweiſt z. B. das engl. coz für cousin, Dick für Richard, incog für incognito, plenipo für plenipotentiary, und auf demſelben arabiſchen Gebiete entſtand aus Dsened al ased, oder wie es auf den alphonſiniſchen Tafeln lautete denebalezeth, Schwanz des Löwen, durch Weglaſſung der letzten weſentlichen Sylbe, ganz wie bei Admiral, der auf unſeren Sternkarten noch jetzt übliche Name Denébola für einen Stern zweiter Größe im Sternbilde des Löwen.

VIII. **ABRIGO** ſp. pg., pr. abric, fr. abri, Schutz. Nach Diez hat man ſich umſonſt bemüht, dem lat. apricus den Sinn des roman. Wortes zu entlocken: was die Sonne beſcheint, iſt und bleibt unbedeckt. Läßt ſich letzteres aus keiner anderen Sprache nachweiſen, ſo darf als Etymon ein ahd. bi-rîhan, decken, vermuthet werden. — Das roman. Wort bedeutet urſprünglich und hauptſächlich einen Ort, wo man ſich gegen die Kälte, den Regen, gegen üble Witterung überhaupt ſchützen kann. Man ſagt daher franz. se mettre à l'abri de la pluie, du vent, de la tempête, du mauvais temps. Nun iſt lat. apricus locus, ſo wie auch das neutr. apricum ohne weiteren Zuſatz, der ſonnige Ort, urſprünglich bloß als Gegenſatz zu einem ſchattigen Ort, aber durch eine kleine Erweiterung im Romaniſchen hauptſächlich als Gegenſatz zu einem kalten oder auch regneriſchen Ort; und ſo kann das roman. Wort äußerſt natürlich vom lat. apricus kommen. In einem provenzal. Gedichte (Mahn Ged. der Troub. No. 41, 1) kann ich den Schluß der Stelle per ma vida gandir — on trobei bon abric mit einem kleinen angemeſſenen poetiſchen Anſtrich geradezu überſetzen: wo ich fand einen ſchönen ſonnigen Ort, d. i. ein Aſyl, einen Zufluchtsort. Und wie gut ſtimmt die Lautform des romaniſchen Wortes zum lat. apricum, ſogar die Länge des lat. i macht ſich darin geltend (abrigo). Es iſt daher kaum anzunehmen, und ſchwerlich noch nachzuweiſen, daß es anderswoher komme.

Fortſetzung folgt.

Druck von C. Strieſe & Comp. in Berlin, Wallſtraße 12.

Digitized by Google

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen II.

IX. **MARIPOSA** ſp. cat. der Schmetterling. Dieſes Wort hat den Etymologen viel zu ſchaffen gemacht. Covarruvias und nach ihm Seckendorff ſagt: gleichſam maliposa, weil er ſich ſchlecht auf das Licht ſetzt und dort verbrennt. Diez führt das Wort auf, giebt aber keine Etymologie, und frägt woher? Das Wort ſcheint ſo recht zum Täuſchen eingerichtet zu ſein; denn es iſt weiter nichts als eine zwar merkwürdige, aber doch einfache Zuſammenſetzung vom ſpaniſchen mar i posa, Meer und Ruhe, d. h. erſt Meer und dann Ruhe. Posa, wenn gleich jetzt veraltet, bedeutet gut ſpan. die Ruhe, und i ſteht für y, wie es ſogar von Spaniern oft geſchrieben wird. Der Schmetterling wurde ſehr paſſend, wenn er ſo phantaſtiſch auf und ab und hin und her flatterte, mit einem bewegten Meere verglichen, und wenn er ſich dann ſeiner Gewohnheit nach einen Augenblick ſetzte, dann war er wieder ganz Ruhe. Hier hat der Volksverſtand die Natur treu und ſogar poetiſch beobachtet. Unſer deutſches Wort Schmetterling als einer der alles beſchmettert und beſchmeißt, d. h. mit ſeinen Eiern belegt, daher auch Raupenſchmeißer, iſt minder poetiſch. Wie ſeltſame Namen der Schmetterling oft bekommt, zeigt ſich im Baskiſchen, wo er astoaren arima, Seele des Eſels, heißt, und dieſe Benennung ſcheint ein Ueberbleibſel des Glaubens der alten Iberer an die Seelenwanderung zu ſein, nach welchem man nach ſeinem Tode in das Gegentheil deſſen verwandelt wurde, was man im Leben geweſen war. Der unbeſtändige, flatterhafte und leichtbewegliche Schmetterling ging aus dem langſamen und trägen Eſel hervor, der ſo für ſeine Faulheit nach ſeinem Tode angemeſſen beſtraft wurde. Das Wort mar, Meer, muß ſich im Spaniſchen zu noch kühneren Metaphern hergeben: mar en leche, Meer in Milch, iſt ein ſanfter, liebreicher, heiterer, ruhiger Menſch. Im Portug. iſt mariposa aus dem Spaniſchen entlehnt und bedeutet dort einen Schmuck für Frauen in Geſtalt eines Schmetterlings; der eigentliche Name für Schmetterling iſt borboleta, nach Diez v. borbolhar wallen, wegen ſeines gaukelnden Fluges.

X. **LAYA**, ſp. pg. die Art, Gattung; im Span. auch noch der Spaten, das Grabſcheit, layar, mit dem Spaten umgraben. Vom bask. laya Spaten, Grabſcheit; Weinranke (layatu: layar, labrar con layas, arromper). Die urſprüngliche Bedeutung, wie ſich das von ſelbſt verſteht, wenn man es in beiden Bed. als ein und daſſelbe Wort anſieht, iſt nicht die abſtracte: Gattung, Art, ſondern die concrete: Spaten, Grabſcheit; daher die ſpan. Wbb. unrecht thun, die abſtracte Bedeutung voran zu ſtellen, und die concrete darauf folgen zu laſſen. Bei der Feſtigkeit des Bodens in Biscaya bedient man ſich eines eigenen, nur dort üblichen, zangenähnlichen Werk-

Berlin 1854. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

zeugs, mit welchem große Erdſtücke losgeriſſen und hernach, wie mit dem Spaten, herumgeworfen werden. Dieſes Werkzeug heißt laya, die Handlung des Arbeitens damit layatu, und der Arbeiter ſelbſt layaria. Man ſieht leicht ein, daß ein ſo dieſer Gegend eigenthümliches Verfahren und die Benennung dafür nicht aus irgend einer anderen Sprache entlehnt ſein kann. Da ein Arbeiter nicht viel dabei ausrichten würde, ſo müſſen ſich immer mehrere gemeinſchaftlich dazu vereinigen, und auf dieſe Weiſe iſt daraus ein ſpaniſches Sprichwort entſtanden, das vorzüglich in Andaluſien gebräuchlich ſein ſoll: Son de una misma laya, ſie ſind von einer und derſelben laya, d. h. von einem und demſelben Schlage. Dos ó tres damas de la misma laya (Gil Blas 1, 321). Esto es de la misma laya ó de otra laya. Dicc. So ſieht man klar, wie die abſtracte Bedeutung des Wortes entſtanden iſt. Von dieſem bask. laya ſtammen wahrſcheinlich auch die baskiſchen Wörter laguna Geſellſchafter (zuſammengez. aus laya duna, der eine Laya hat, duna habend), lagundu begleiten, helfen, beiſtehen, laguntza Geſellſchaft, Hülfe, u. ſ. w. ab. cf. Bowles hist. natur. de España, p. 289. W. v. Humb. Werke 3, 231.

XI. **MARAUDEUR** fr. ein Soldat, der aus vorgegebener Müdigkeit zurückbleibt und heimlich aufs Plündern und Rauben ausgeht, ein Nachſchleicher, ein Nachzügler, marauder, unter dem Vorwand der Ermüdung zurückbleiben und heimlich plündernd umherſchweifen, maraude unerlaubte Plünderung, maraud ein Schurke, Spitzbube, Taugenichts, deutſch marode, abgemattet, entkräftet, müde, wegmüde, urſprünglich und beſonders von Soldaten. Man hat dieſes Wort aus dem Hebräiſchen und angeblich aus dem Arabiſchen abgeleitet (cf. Heyſe Fremdwörterbuch v. marode). Nach Ménage ſtammt maraud von dem hebr. mārūd, gueux, exilé, fugitif, vagabond, nach Gesen. hebr. Hdwb. 1834. I, 1126: Verfolgung und Verfolger von der Wurzel rûd frei umherlaufen, z. B. vom Vieh, und verfolgen. Dies würde arab. rāda (Freytag 2, 208) ultro citroque ivit ſein. Fürſt in ſeinem Wb. p. 533 ſagt ebenfalls, daß mārūd von rūd ſtammt, aber unter dem Worte ſelbſt, p. 330, leitet er es von mârad, ungehorſam, widerſpenſtig ſein, ſich empören, ab, alſo mārūd aufrühreriſch, rebelliſch, dann flüchtig, der ſeiner Widerſetzlichkeit wegen flüchtig werden mußte, ferner mārād aufrühreriſch, ſich empörend. Dies würde arab. marâda, audax et constans fuit in insolentia et rebellione ſein, n. a. murūdun; mâridun audax et constans in insolentia et rebellione (Freytag 4, 167. Bianchi 2, 873. 2, 732). Und es läßt ſich nicht läugnen, daß ſowohl Bedeutung als Form des arab. und hebr. Wortes geeignet geweſen wäre, das Etymon zu unſerem Worte herzugeben, allein daß das Wort im Span. und Portug. nicht vorhanden iſt (denn das port. maroto, Schurke, iſt von dem franz. maraud entlehnt), macht die Sache bedenklich. Größere Anſprüche ſcheint mir das lat. morator, Nachzügler, von Soldaten gebraucht,

Digitized by Google

zu haben, welches dem franz. maraudeur entspräche. Es ist nicht zu verwundern, wenn ein solches Wort im Munde des Volkes eine kleine Veränderung erlitt, indem man die Vokale umstellte, nämlich statt moratorem marotorem sagte, und das d erweichte. Dagegen wäre es auffallend, wenn dieser von den Lateinern wahrscheinlich häufig angewandte militärische Ausdruck nicht seinen Eingang in wenigstens eine romanische Sprache gefunden haben sollte. cf. Liv. 21, 47. 21, 48. 24, 41. Die Meinung des Simplicissimus, daß das Wort von einem Grafen Merode komme, der zur Zeit des dreißigjährigen Krieges ein Regiment aus erbärmlichem Gesindel zusammengebracht hatte, welches sich durch Betteln und Plündern auszeichnete, daher Merode- oder Marodebrüder überhaupt für vom Heere sich trennende Nachzügler, verdient kaum der Erwähnung, da die franz. Ausdrücke maraud, marauder, maraudise bereits bei R. Stephanus im J. 1549 vorkommen.

XII. **PORCELLANA** it., sp. u. pg. porcelana, pg. auch porselana, fr. porcelaine, Porcellan, (engl. porcelain), eine, aus einer feinen thonartigen Erde, mit anderen Zusätzen künstlich bereitete, halb durchsichtige, anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferwaare. Diez, der Menages und Adelungs Meinung kannte, scheint dieselbe zu verwerfen, indem er keine Etymologie giebt, jedoch wäre nach ihm zu untersuchen, ob der Name nicht eben so wie die Sache aus China oder Japan stamme. Allein Kenner des Chinesischen würden alsbald sehen, daß, wenn auch die Sache, doch der Name nicht aus China stammen könne, indem die Sylbenbestandtheile des Worts dem chinesischen Lautsystem durchaus zuwider sind. Das Porcellan heißt chinesisch tsi, tsee, tsee ki, oder tsz' ki, auch shang tsz' ki (bei Morrison tsze, Wurzelzeichen 96 + 6 Striche; fehlt aber bei ihm im tonischen Wb. und unter Wurzelzeichen 112, wo es auch stehen müßte.) Ferner gŏ od. ngŏ, Wurzelzeichen 32 + 8 St., white earth fitted, it is said, to make porcelain of. The porcelain-tower situated in Keang-nan, and which is mentioned in accounts of China, is called Lew-le-thă. Lew-le is a kind of glaze, such as is put on earthen ware. Morris. Vol. 1, 530. Mandschu-tartarisch heißt es yekhere (Amyot 2, 565; kh wie ch im Deutschen). Japanisch: Ya-ki mo-no; seto mo-no, Medhurst Japanese Vocab. p. 34, 272. Mo-no heißt a thing, goods, p. 338. Se-to a strait p. 340. Ya ist urere: yakf to burn 108; to bake 106; to roast 136. So ya-ki ka-ne, a roasting spit; ya-ki ba-ri, fire-tongs; ya-ki mo-tsi, baked cakes; ya-ki sa-ka-na, baked food; ya-ki na-be, a baking pan, an oven, etc. Kommt es etwa aus dem Arabischen, Persischen, Armenischen oder Sanskrit? Denn alle diese Sprachen könnten das Etymon eben so gut geliefert haben. Armenisch heißt das Porcellan: jachdscha-bagi (Aucher Dict. 1840, p. 544). Arabisch ist die Benennung auch nicht; denn dort heißt es: fagfur, ein im Arab. nicht erklärbarer Ausdruck, der von Bianchi für türkisch-persisch,

Digitized by Google

von Richardson im perſ. Lexicon für arab. ausgegeben wird. Fagfur heißt zugleich chineſiſcher Kaiſer. Das ruſſiſche farfor, neugr. *φαρφουρί* ſtammt aus dieſer Quelle. Türkiſch: fagfur tschinisi, porcelaine de la Chine, Bianchi 1, 391; tschin, p. t. Chine; tschini a. et s. pers. de Chine, porcelaine de Chine 1, 410. Freytag hat das Wort nicht; er kennt nur sawânijun, Sinensis de vasibus a sin China. Richards. p. 945 ebenfalls sawānīy = sawānījun, China, porcelain. Ferner p. 948. Sīnīy (sīnījun) Chinese, porcelain. Alle dieſe drei Ausdrücke für Porcellan im Arab. bedeuten zugleich Chineſiſch, ein Beweis, daß die Araber das Porcellan von den Chineſen im Handelsverkehr erhielten, aber bei den Italiänern haftete ſelbſt dieſe Bezeichnung nicht, weil ſie es nicht direct bekamen. Später blieb neben porcellana, porcelain der Ausdruck China für Porcellan im Spaniſchen und Engliſchen. Im Sanskrit iſt es kaulâlakam u. mrinmaja, B. Gl. 271. Man könnte auch an die Malayen denken, aber dort heißt das Porcellan mangkok od. mangkok tschina. Mangkok allein wird durch a cup; porcelain erklärt, Marsden Malayan Dict. p. 326, durch China ware, p. 405. Tschina, Chinese, of or belonging to China, p. 122. — Nach einigen ſtammt das Wort vom portug. porcella, Schale, indem, wie ſie behaupten, das Porcellan, von den Chineſen in ſehr früher Zeit erfunden, zuerſt gegen Ende des 15. Jahrh. durch die Portugieſen nach Europa in den Handel kam, und bis in das 18. Jahrh. für eine große Koſtbarkeit und Seltenheit galt, ſo daß z. B. Auguſt der Starke, König von Polen, dem König von Preußen ein Regiment Dragoner für ſeltene Porcellanvaſen überließ. Allerdings waren die Portugieſen die erſten Europäer, die ſeit 1517 mit China directe Handelsverbindungen anknüpften, 1530 Macao als bleibende Niederlaſſung eingeräumt erhielten, und unter anderen Waaren auch Porcellan von China nach Europa brachten. Alphonsus Ciaconius, ein Zeitgenoſſe des Aldus Manutius in ſeiner Epistola ad principem cardinalem, in qua singularia quaedam ab India orientali Ulissiponam classe advecta recenset vom J. 1570 ſchreibt: Taceo vasa murrhyna, quae porcellanas vocant; und etwas weiter: vasa murrhyna ex China tot generum, quae porcellanae patrio sermone appellantur (mit patrio sermone meint er aber die Italiäniſche Sprache, denn er ſchreibt als Italiäner den Brief nicht von Liſſabon aus, ſondern ſpäter). Aber der Ausdruck für Porcellan iſt nicht portugieſiſch, ein portug. Wort porcella, Schale, iſt nicht vorhanden, weder im Alt- noch Neuportugieſiſchen, es iſt aus der Luft gegriffen. A. Wagner in Fahrenkrügers Engl. Wb. unterliegt demſelben Irrthum, indem er v. porcelain ſagt, daß porcellana im Portug. einen Becher, eine Schale bedeute. Es läßt ſich auch kaum glauben, daß Europa das Porcellangeſchirr erſt durch die Portugieſen kennen lernte; lange vor ihnen kamen indiſche und chineſiſche Waaren durch Vermittlung der Araber nach Italien, nach Amalfi,

Digitized by Google

Piſa, Venedig, Genua, und von da nach dem übrigen Europa. Die wahre Heimath des Wortes iſt Italien; dort erſcheint es zuerſt, dort hat es die meiſten Ableitungen und Verwandten. Porcellana bedeutet dort Portulack, Porcellanſchnecke, Porcellan. Das Wort iſt vom lat. porcus in deſſen eigentlicher und figürlicher Bedeutung abgeleitet. Als Ableitungen davon kommen, außer porcellana, im Ital. vor: porcello junges Schwein, porcella Sauferkel, porcelletta junges Ferkelchen, junger Stör, Porcellanſchnecke, porcelletto, porcellino Spanferkel, Meerſchwein, Kellerwurm. Altfrz. bei Roquef. porchelaine, pourcelaine, porchaille: pourpier, plante potagère; porcelaine; portulaca. Franz. bei Rob. Estienne (1549): Ung grand os de poisson de mer, faict comme ung cor, et duquel l'on peult corner, et en font les graveurs des images, communeement dict Porcelaine, buccinum. Auch herbe dicte porcelaine, ou pourpier. Neufrz. nur noch 1) espèce de terre très-fine dont on fait des vases, und 2) espèce de coquillage. Warum man die Muſchel der Porcellanſchnecke ital. nach dem lat. porcus benannte, darüber giebt Geßner bei Menage Aufſchluß, weil nämlich die in der Mitte mit Zähnen verſehene Oeffnung derſelben einige Aehnlichkeit mit den weiblichen Geburtstheilen hat, welche lat. fig. porcus heißen; daher bei den Franzoſen in der Volksſprache dieſe Muſchel auch pucelage heißt. Das ital. Wort porcellana kommt zuerſt bei dem berühmten Reiſenden Marco Polo vor, der im 13. Jahrh. nach China kam. Il Milione di Marco Polo, testo di lingua del secolo decimo terzo pubblicato (per la prima volta) dal conte Gio. Batt. Baldelli Boni. Tomo 2, p. 354. Bürck p. 500. Della città di Tingui non si ha da dir altro, se non che in quella si fanno le scodelle e piadene di porcellane in questo modo, secondo che li fu detto. Raccolgono una certa terra come di una miniera, e ne fanno monti grandi, e lascianli al vento, alla pioggia e al sole, per trenta e quaranta anni, che non li muovono. E in questo spazio di tempo la detta terra si affina, che poi si può far dette scodelle, alle quali danno disopra li colori che vogliono, e poi le cuocono nella fornace. E sempre quelli che raccolgono detta terra, la raccolgono per suoi figliuoli o nepoti. Vi è in detta città a gran mercato, di sortechè per un grosso veneziano si averà otto scodelle, oder nach dem älteren altfranzöſ. Text, der kürzer iſt: Et encore voz di qe en ceste provence, en une cité qe est appelé Tinugui, se font escuelle de porcellaine grant et pitet les plus belles qe l'en peust deviser. Et en une autre part n'en s'en font, se ne en cest cité, et d'iluec se portent por mi le monde, et hi ni a asez et grant merchiés, si grand qe bien en aurest por un venesian gros trois escueles si belles qe miaus ne le seusent nul deviser (citirt von Gräße in ſ. Beitr. zur Geſch. des Porz. 1853). Hier haben wir nun den Namen porcellana, afrz. porcellaine

Digitized by Google

zuerſt, der an anderen Stellen von Marco Polo von den Porcellanmuſcheln, die in Indien als Münze gebraucht werden, angewandt wird. Er ſagt T. 2, p. 263. Bürck p. 392. Delle condizioni della gran provincia di Carajan, e di Jaci città principale. Spendono per moneta porcellane bianche le quali si truovano al mare, e ne pongono anche al collo per ornamento, e ottanta porcellane vagliono un saggio d'argento, il qual è di valuta di due grossi Veneziani, e otto saggi di buon argento vagliono un saggio d'oro perfetto, und nach einem anderen Codex T. 1, 110. Egli spendono per moneta porcellane bianche che si truovano nel mare, e che se ne fanno le scodelle [dieſer Zuſatz iſt wahrſcheinlich von der Hand des Abſchreibers, aber er beweiſt den Glauben der damahligen Zeit]; e vagliono le ottanta porcellane un saggio d'argento, che sono due Viniziani grossi. T. 1, 112. Della provincia di Charagia. Ancora qui si spende le porcellane, che io vi contai; e in questa provincia non si truova queste porcellane, ma vengono d' India. T. 1, 158. Dell' isole di Sodur e Codur. E di questa provincia (di Locat) si portano tutte le porcellane di che si fa le monete di quelle contrade. In dem handſchriftlichen Inventar des Herzogs von Anjou vom J. 1360 (cf. Gräße p. 14) heißt es: Une escuelle d'une pierre appelée pourcellaine; in dem der Gemahlinn Philipps des Schönen Johanna († 1370): Un pot à eau, de pierre de pourcelaine; im Inventar der Königinn Maria Stuart von Schottland: Deux cueillières de pourcelaine, garnyes l'une d'or et l'autre d'argent; im Inventar des Königs Karl V. von Frankreich: Ung tableau carré de pourcelaine où d'un costé est l'ymage de Notre Dame garnye d'argent u. Une petite pierre de pourcelaine entaillée à siz petiz ymages garnye d'or. Daß die Chineſen ihr Porcellan im 13 Jahrh. bis nach Aden zu den Arabern brachten, geht aus der Geographia Nubiens., einem Auszug aus Edrisi (der im 12. Jahrh. lebte, geb. 1099) hervor: ex civitate Aden solvuntur navigia Sindae, Indiae, et Sinarum, ed ad ipsam deferuntur vasa sinica. Von den Arabern erhielten es die Italiäner durch den Handel, und gaben ihm aus ihrer Sprache zuerſt den Namen porcellana. Wie kamen aber die Italiäner dazu, das Porcellan nach der Porcellanmuſchel zu benennen? Es ſind hier der Aehnlichkeits- und Vergleichungspunkte mehrere. Da man natürlich das Porcellangeſchirr eher kannte als die Porcellanerde, die erſt ſpäter entdeckt wurde, ſo konnte es ſehr gut ſein, daß man es wegen der Aehnlichkeit der wie Porcellan glänzenden Schale der Porcellanſchnecke mit ihrem Namen in Italien ſo benannte. Denn kein Naturkörper gleicht dem Porcellan mehr hinſichtlich der ſchönen, glänzenden, milchweißen Farbe als eben dieſe Muſchel der Porcellanſchnecke. Auch ſind manche ſehr alte Porcellangefäße, wie z. B. diejenigen, die man in Aegypten gefunden hat, wie Muſcheln geformt. Weil

Digitized by Google

nun aber das Porcellan an Farbe und Glanz so sehr der Porcellanmuschel glich, so herrschte, wie auch aus einer der oben (S. 14, Z. 11) aus Marco Polo angeführten Stelle hervorgeht, der Glaube, daß dasselbe geradezu aus derselben verfertigt würde. Der Portugiese Duarte Barbosa († 1521) sagt in seiner Reise durch Indien, er habe gehört, daß das Porcellan aus Seemuscheln und Eierschalen, die man 80—100 Jahr unter der Erde vergraben müsse, gemacht werde. Scaliger (1540—1609), von Ménage und Ferrari citirt: Fiunt ad hunc modum. Ovorum putamina, e marinorum conchas umbilicorum (porcellanae species horum sunt, unde et nomen) in tenuissimum redigunt pollinem, quem aqua subactum, vasorum facie informant. Man hat lange gezweifelt, ob die wegen ihrer Kostbarkeit so sehr geschätzten Murrhinischen Gefäße der Alten vielleicht eine Art Porcellan waren. Einige glaubten, daß die murrha der Alten chinesischer Speckstein sei, andere hielten sie für den Sardonyx, noch andere für den Stein Ji (Morris. Wurzelz. 96 a certain whitish stone), und selbst für eine Art Muschelschaale, die meisten entschieden sich in neuster Zeit für den Flußspath. Nach der Beschreibung des Plinius, welcher sie als von mattem Glanz, durchzogen von purpurfarbenen, weißen und röthlichen Flammen oder Flecken beschreibt, ist es nicht unmöglich, daß wirkliches chinesisches Porcellan gemeint sei, da die Alten durch Vermittlung anderer Völker eben so gut Waaren aus Indien und China erhielten, als die späteren Europäer im Mittelalter.

XII. **GORRA** sp. pg. it., Mütze, Tuchmütze, sp. auch gorro, eine Art Mützen. Nach Diez von unbekannter Herkunft. „Die Grundbedeutung mag Band oder Binde gewesen sein, da das ital. Wort auch Weidenzweig, das port. auch Binsenstrick heißt, ein altfrz. gorre (bei Roquef.) mit ruban übersetzt wird." — Das Wort ist iberischen Ursprungs, es kommt vom bask. gorria, roth. Roth ist Lieblingsfarbe zu Mützen, wie die Mütze der Orientalen, der Fes, beweist, der bekanntlich seinen Namen davon hat, daß er ursprünglich in der Stadt Fez angefertigt wurde. Es wird ausdrücklich in Reisebeschreibungen erwähnt, daß die Mütze der Basken roth sei. Diez selbst bemerkt bei einer anderen Gelegenheit, Wb. p. 77, Z. 19, sehr gut, daß die Farbe oft dem Stoff den Namen gebe. Das ital. Wort bedeutet auch Korbweide; nun heißt aber die Korbweide auch rothe Bandweide, große, rothe, lange Haarweide, rother Wilgenbaum, große rothe Krebsweide, Rothweide; also lieferte auch hier die Farbe den Namen. Altfrz. bei Roquefort: Gorres, rubans, livrées des nouveaux mariés. (Prov. bei Lacombe: gorros, livrées d'épousée, présens de noces). Gorrer, gorrier, gorriere: homme et femme recherchés dans leur toilette, gens glorieux, magnifiquement parés, vêtus à la mode. Franz. bei R. Estienne (1549): Qui est fort gorrier, vestitus delicate. Estre habillé gorrièrement, vestiri delicate. Wer zweifelt, daß auch diesen Ausdrücken die rothe Farbe als Haupt-

Digitized by Google

luxusfarbe den Namen lieh? Selbſt afrz. gorre, vérole, mal vénérien, wegen der braunrothen Farbe. Daß gorra im Portug. auch Binſenſtrick bedeute finde ich weder bei Vieyra noch bei S. R. de Vit.

XIV. **SAURO**, soro, it. fuchsroth (von Pferden), pr. saur, saure, sor (sor W. der Troub. 1, 298), blond, jaune, roux, fr. saur, saure gelbbraun (von Pferden), jaune qui tire un peu sur le brun, afrz. sor, sore, daher vermindernd sorel in Agnes Sorel, d. i. Agnes die Blonde, welches ſich noch im engl. sorel, sorrel: reddish, inclining to a red colour, as, a sorrel horse, erhalten hat, mittellat. saurus, sorus von jungen Falken, auch in den übrigen Sprachen, ſpan. soro, ſelbſt im Engl sore, soar. Vom baskiſchen zuria, churia weiß. Denn blond und weiß ſind nahe verwandt. Die Basken nennen daher blond ſelbſt gorrizuria, d. i. rothweiß. Blond iſt hellfarbig, hellhaarig und von weißer Geſichtsfarbe, verhältnißmäßig weiß zu braun. Wiederum verbindet ſich blond mit roth. Sehr blonde Leute haben häufig fuchsrothe, ſogenannte goldene Haare. In ſüdlichen Ländern, wo die Farben dunkler ſind, iſt weiß verhältnißmäßig gelb oder gelbbraun. Auch ſonſt werden nahe ſtehende Farben leicht verwechſelt und vertauſcht. Franz. hareng saur od. sauret, der Bückling, von ſeiner gelben Farbe, saurer räuchern (Häringe). Das der hareng sauret, afrz. hareng sore, von ſeiner Farbe den Namen habe, beſtätigt Cotgrave v. saurir les harancs: to redden herrings; to lay them on hurdles in a close roome, and there smoake them with the dried leaves of elme or oake, or with tanner's barke, untill they have gotten their sorrell hue. Daher auch engl. a red herring.

XV. **ZAPATO**, ſp., pg. sapato, çapato, pr. sabato, sabata Schuh, ſp. zapata eine Art Halbſtiefel, pg. sapata ein Damenſchuh, auch eine Art Stiefel, franz. savate, it. ciabatta abgenutzter, abgetragener Schuh, afrz. savaton, mittellat. sapata, fr. sabot Holzſchuh, Kreiſel, saboter, auf Holzſchuhen einhertappen, mit dem Kreiſel ſpielen, pr. sabotar: secouer, ébranler, agiter; von savate, ciabatta fr. savetier, ehemahls savatier, it. ciabattajo der Schuhflicker. Vom bask. zapata Schuh, zapatu treten (pisar), zapatcea fouler aux pieds, presser, enfoncer, chiffonner, (zapaldia das Treten). Stammſylbe von zapatu iſt zap, deutſch ſappen, ſoppen, ſchwerfällig gehen. Sollte das baskiſche Wort aus dem Romaniſchen kommen, ſo müßte das Span. ſtatt zapatear zapatar, und das Bask. zapatatu ſt. zapatu haben. Diez trennt sabot von savate. Bei dem erſteren frägt er: woher das Wort? und bei dem letzteren citirt er Sousa, der es vom arab. sabat, dies vom Vb. sabata, beſchuhen, ableite, das aber bei Freytag ganz andere Bedeutungen habe. Jedoch finde ich das ganze Wort bei Sousa (Lisboa 1830) nicht.

Berichtigung. S. 4. Z. 37 iſt ſo zu ſtreichen, u. wegen des Z. 31 ſtehenden d a ß die Wortfolge des Nachſatzes in die eines Nebenſatzes zu verwandeln.

Druck von C. Strieſe & Comp. in Berlin, Wallſtraße 12.

Digitized by Google

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen III.

XVI. **BASTARD**, bastart pr., it. ſp. u. pg. bastardo, altfr. bastart, bastard, neufr. bâtard, mittellat. bastardus. Dieſes Wort gehört in Hinſicht des Urſprungs zu den ſchwierigeren, und hat den Etymologen viel vergebliche Mühe und Anſtrengung gekoſtet. Ich erwähne hier nur die neueſten Verſuche von J. Grimm, Diez und Chevallet. J. Grimm erklärt es für normänniſch, folglich altnordiſch. Er ſagt, daß das Wort zuerſt durch den Titel Wilhelms des Eroberers, der beſtändig in den Urkunden den Beinamen bastardus führt, nach Frankreich und von da in alle übrigen Länder gedrungen ſei. Allein im Isländiſchen hat das Wort bastardr, nach einer Handſchr. basthardr, welches an einer Stelle von einem Schwerte geſagt wird, keine paſſende Etymologie: die Erklärung „hart wie Baſt" läßt ſich nur ſchwer dem „unecht" gleich ſetzen, und noch ſchwerer auf unechte Kinder anwenden. Diez leitet es vom pr. bast, Saumſattel, ab, indem er ſich darauf ſtützt, daß ein ſolches Kind altfr. fils de bast hieß; aber er meint, daß es nicht ſo leicht ins Klare zu bringen ſei, auf welche Anſchauung ſich der Ausdruck Kind des Saumſattels bezieht. Chevallet leitet es vom walliſ. basdarz, bâtard, de bâs, qui ſignifie bas, et de tarz, extraction, bret. bastard, bastart, bâtard ab. Dieſelbe Etymologie wird von Boucher (London 1833) einheimiſchen walliſiſchen Philologen zugeſchrieben, die es vom walliſ. bas, shallow or of no depth, u. tarddu, to spring or bubble forth, as fountains ableiten. Mir ſcheint Diezens Ableitung, die durch das altfr. fils de bast beſtimmt wird, die richtige; die Endung ard verleiht unzähligen Wörtern eine ſchlimme Bedeutung (vgl. Diez Gr. 2, 310). Der Ausdruck kommt im Provenzaliſchen, alſo wahrſcheinlicher Weiſe eben ſo früh vor, als der Beiname bastardus von Wilhelm dem Eroberer im 11. Jahrhundert, und hat dort auch, eben weil es ein einheimiſches Wort war, viele Ableitungen und mannigfache figürliche Anwendungen. Es iſt aber nunmehr wichtig zu unterſuchen, wenn Diezens Ableitung Geltung haben und überzeugen ſoll, auf welche Art ein Baſtard ein Sohn des Saumſattels ſein konnte. Der deutſche Ausdruck Bankert, Bankart, Bankhart, Bänkling, Bankkind, Bankſohn, Bankrieſe bedeutet ein, ſtatt im Ehebett, auf einer Bank erzeugtes Kind. Daher ſagt Sachs im Faſtenſp. (bei Grimm): Mein Vater macht mich auf einer Penk; und im gewöhnlichen Leben ſagt man von einem unehlichen Kinde: es iſt von der Bank gefallen. So auch Zinkgref in Grimms Wb. Der Ausdruck Kind des Saumſattels ging im Süden, in der Provence oder in Spanien, aus den Sitten und Gebräuchen der Maulthiertreiber hervor, welche ſich in den Wirthshäuſern ihre Betten von Saumſätteln, die mit Stroh ausgeſtopft waren, machten, und dort mit den Mägden dieſer Gaſthäuſer, in die ſie eingekehrt waren, unehliche Kinder zeugten. In Cervantes

Berlin 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

Don Quijote, Cap. XVI, ed. Ibeler Band 1, 171 heißt es, daß ein Maulthiertreiber ſich ſein Bett nicht weit von dem des Don Quijote von den Saumſätteln und Decken ſeiner Maulthiere gemacht hatte, wo er die aſturiſche Magd Maritornes erwartete, um möglicher Weiſe einen ſolchen Baſtart mit ihr zu zeugen, und gleichſam vom Saumſattel aus in die Welt hervorgehen zu laſſen, gerade wie der Bankert von der Bank aus in die Welt geſetzt wird.

XVII. **JICARA**, xicara ſp., pg. chicara, it. chicchera, eine große Taſſe, beſonders um Schokolade daraus zu trinken. Ueber dieſes Wort ſagen die Etymologen nichts. Da es im Spaniſchen hauptſächlich eine Schokoladentaſſe bedeutet, ſo könnte es leicht, gleich der Schokolade ſelbſt, aus dem Mexikaniſchen kommen, eben ſo gut wie der Kaffee ſammt der Taſſe, woraus er getrunken wird, aus dem Arabiſchen ſtammt. Und wirklich finde ich im Mexikaniſchen ein entſprechendes Wort, nämlich xicalli, ein aus einem Kürbiß gebildetes Gefäß (vaso de calabaça, calabaça que sirve de vaso, Molina Vocabulario Castellano y Mexicano. En Mexico 1571. fol. 158, b. u. fol. 23), von dem das Wort in formaler Beziehung ſehr gut kommen kann. Es wäre nur noch zu unterſuchen, ob man in Mexiko zur Zeit der Eroberung oder auch ſpäter die Schokolade aus Kürbißgefäßen trank, was an und für ſich viel Wahrſcheinliches hat. Dieſe Vermuthung wird faſt zur Gewißheit, wenn man in Salva's Diccionario lieſt, daß jicara in Mexiko einen aus dem Boden (fondo) der Kürbißart guaje (especie de calabaza larga) verfertigten Napf (escudilla) bedeute. Dies war die urſprüngliche Bedeutung des Wortes, die Salva wahrſcheinlich nach Berichten über Mexiko unbewußt wieder aufgefunden und in ſein Wörterbuch aufgenommen hat. Sowohl das portugieſiſche als italiäniſche Wort iſt demnach aus dem Spaniſchen entlehnt. Ueber die Ausſprache des x im mexikan. xicalli iſt zu bemerken, daß daſſelbe den im Mexikaniſchen vorhandenen, einen ſch ähnlichen Ziſchlaut ausdrückt, den die Spanier nicht anders als durch einen Gutturallaut ausdrücken konnten, ſo wie ſie es zuweilen auch mit dem arabiſchen schin machten. Derſelbe Laut kommt in dem Namen des Landes Mexiko ſelbſt vor, den die Spanier ſowohl als diejenigen, die ihn auf ſpaniſche Art ausſprechen, nichts weniger als richtig ausdrücken. Es müßte das x oder j in dieſem Worte nach Buſchmann bei W. v. Humboldt über die Kawiſprache 1. CLXXXI entweder zwiſchen dem deutſchen sch und dem franzöſ. j, oder zwiſchen ss und sch geſprochen werden. Es iſt daher im Deutſchen immer das Beſte, bey der hergebrachten Ausſprache, nämlich wie ks, zu bleiben, da ſich ſolche ſchwierigen Laute weder leicht nachbilden noch ohne Zwang ins Deutſche einführen laſſen, und auch eine Folgerichtigkeit hier nicht zu erreichen iſt, indem ſich z. B. nicht leicht jemand dazu entſchließen wird, Tschina oder Sina ſtatt China, Lisboa ſtatt Liſſabon, Pari ſtatt Paris zu ſagen, welches doch geſchehen müßte, wenn man ſein Mechiko, worauf ſich manche, in Folge ihres vermeintlichen beſſeren Wiſſens, ungebührlich viel zu Gute thun, rechtfertigen wollte. Nachträglich finde ich noch, daß das Diccionario de la Academia,

Digitized by Google

Vol. 6 vom J. 1739, ganz im Allgemeinen ſagt, daß jicara ein Amerikaniſches Wort ſei, und daß es Cocosnuß oder ein Gefäß daraus bedeute. Das Letztere iſt nach Obigem unrichtig; das Erſtere beweiſt aber, daß ſich eine Art allgemeiner, unbeſtimmter Tradition über ſeinen Amerikaniſch-Mexikaniſchen Urſprung in Spanien erhalten hatte.

XVIII. **DISINARE**, desinare it., pr. disnar, dirnar, dinar, frz. diner, altfrz. disner (bei R. Etienne u. Cotgrave), zu Mittag eſſen. Nach Diez wird die Ergründung dieſes Wortes durch die zweifelhafte Natur des darin enthaltenen s erſchwert, da es ſich fragt, ob dieſer Buchſtabe radical oder bloß eingeſchoben, ob diner aus disner, disinare verkürzt oder ob es die buchſtäblich getreue Form ſei. Man leitet es vom gr. δειπνεῖν die Hauptmahlzeit halten, romaniſch in dinar, disnar verwandelt; alsdann müßte es von der Provence ausgegangen ſein. Dsgl. vom lat. dignare domine, Anfang eines Tiſchgebetes; dies ſtimmt trefflich zum altfrz. digner, wäre die Sache nur erſt gehörig erwieſen oder dieſe Form als die älteſte anzuerkennen. Man könnte an decima hora denken, wie ja auch altfr. noner, von nona hora, zu Mittag ſpeiſen bedeutet, aber decima für Mittagszeit iſt nicht gebräuchlich, wenn man auch den Uebergang des m in n zugiebt. Beſſer erklärt es ſich aus de-coenare (vgl. de-vorare, depascere), mit verſchobenem Accent praes. déceno, desne, dine, vgl. décima, desme, dime, it. buccina, busna. Auch Pott Forſch. 2,282 denkt an coenare; zur Unterſtützung läßt ſich noch altfr. reciner Abendbrot eſſen, von recoenare, anführen, wiewohl ſich dies nicht in resner verkürzte. So weit Diez. Das Wort ſtammt aber ganz unzweifelhaft aus derſelben Quelle, aus welcher das frz. déjeûner (ſpan. desayunar, gleichſ. lat. disadjejunare, it. sdigiunare, gleichſ. lat. disdejejunare) fließt. Es iſt das bei den Kirchenſchriftſtellern vorkommende, von jejunus, nüchtern, abgeleitete jejunare faſten, mit der Trennung, Unterbrechung, Aufhebung ausdrückenden Partikel dis, = engl. breakfast, alſo gleichſam mittellat. disjejunare, wenn dieſes auch in den uns zugänglichen Hülfsmitteln nicht verzeichnet iſt. Man findet bey Ducange nur dejejunare als ſpätere oder Nebenform. Das Aufheben des Faſtens iſt relativ, es wird durch das Frühſtück und durch das Mittagseſſen aufgehoben. Es iſt bekannt, wie oft aus einem lateiniſchen Worte zwei in der Form verſchiedene romaniſche Wörter mit kleiner Abſtufung der Bedeutung gebildet werden. So franz. chose und cause aus lat. causa, franz. sevrer und séparer von lat. separare. (Auch umgekehrt aus zwei verſchiedenen lat. Wörtern zwei romaniſche mit gleicher Form, z. B. je suis ich bin u. ich folge, von sum und sequor). Die älteſte bekannte romaniſche, ſich dem disjejunare am nächſten anſchließende Form iſt das ital. disinare, ſpäter und daher üblicher desinare; dieſem ſchließt ſich das ſehr alte mittellat. disnare (aus dem 9. Jahrhundert) und prov. disnar an. Und ſelbſt das altfrz. disgner neben digner liefert nur noch einen Beweis mehr. Das s iſt alſo nicht eingeſchoben, ſondern radical, wie auch die regelrechte Verwand-

Digitized by Google

lung deſſelben in r, die im prov. dirnar Statt findet, beſtätigt. Es iſt aber desinare und diner ein viel früher nach der lat. Form disjejunare gebildetes Wort als déjeûner, eben ſo wie sevrer viel älter und volksthümlicher iſt als séparer.

XIX. **LASTO** it. Laſt, Schiffslaſt (Gewicht von 2 Tonnen oder 40 Centnern); Schiffsladung, fr. laste Schiffslaſt, lest, altfrz. leste (Cotgrave) Ballaſt, pg. lasto u. lastro Ballaſt, ſp. lastre Ballaſt und Schiffslaſt. Vom ahd. hlast (bei Graff; in den Beiſpielen aber nur last), altſrſ. hlest, angelſ. hläst, nord. hlass, Laſt, und lest, mit der Bedeutung Schiffslaſt. Die ſpan. Form lastre, welche ehemals auch weiblich war, iſt dem Worte lastre, ein unbehauener flacher und dünner Stein zum Ausfüllen der Mauern (it. lastra, Steinplatte, Flieſe, Quaderſtein), ähnlich gemacht, oder was einerlei iſt, damit verwechſelt. So auch portug. lastro neben lasto. Im Mittellat. wurde umgekehrt lasta auch für lastra gebraucht. Siehe über deren Etymologie Diez Wb. p. 31. In vollſtändigen franz. Wbb., wie z. B. in dem von Mozin, wird neben lest auch noch balast aufgeführt. Dieſes iſt gewiß erſt ſpäter aus dem Deutſchen, Engliſchen oder Holländiſchen entlehnt, in welchen es gleichmäßig ballast lautet. Woher ſtammt nun aber dieſes germaniſche ballast? In Grimm's Wb. iſt es, man weiß nicht warum, ohne Etymologie. Nach Hilpert ſteht das engl. ballast für to be last, nach Junius, Webſter iſt es ſo viel als Bootlaſt, vom angelſ. bat, Boot; Skinner leitet es von belaſten, angelſ. behlaestan, ab; Wachter von bal böſe, und Laſt; Friſch von bas unten, und Laſt. Adelung erklärt ſich für die aus dem däniſchen baglast hervorgehende Etymologie, weil der Ballaſt eigentlich in den hintern Theil des Schiffes geworfen wird. Weigand iſt gleicher Meinung, ſtellt aber ſehr kühn *hinter* dem *unter* gleich, indem er ſagt: was gleichſam Laſt (Ladung) hinter oder unter der eigentlichen Ladung. Das urſprüngliche ſchwediſche Wort iſt auch ballast, wie aus Ihre hervorgeht; dies wurde ſpäter in barlast (isl. ebenfalls barlest) umgedeutet, nämlich als nackte Laſt, bloße Laſt, reine Laſt, nur Laſt und nichts weiter, im Gegenſatz zu den Waaren als werthvolle Laſt, von Schmitthenner aber als Traglaſt (von bär tulit, Inſin. bära) aufgefaßt. Die Dänen aber und auch die Isländer erklärten es ſich als Hinterlaſt baglast, baklest, von der Präpoſ. bag hinter, isl. bak Rücken, engl. back Rücken, zurück, hinterwärts, quum pondera haec fere in posteriorem navis partem conjiciantur, was, um das Schiff gleichlaſtig zu machen, vielleicht zuweilen geſchieht; denn ſonſt möchte man eher geneigt ſein zu glauben, daß der Ballaſt vielmehr die unterſte Ladung wäre, welche, damit das Schiff im Gleichgewicht bleibe und tiefer gehe, auf den Grund des Schiffes gelegt oder wenigſtens gleichmäßig vertheilt wird. Der Ballaſt beſteht gewöhnlich und hauptſächlich aus grobem Sand, daher ihn Opitz Laſtſand, und andere Schiffsſand nennen. Die Basken nennen nach Humb. Unterſ. p. 46 den kieſigen Sand zum Ballaſt der Schiffe lasta. Das lat. Wort für Ballaſt iſt saburra, von welchem das it. savorra, zavorra, das ſpan. zahorra,

Digitized by Google

sorra, und das prov. saorra ſtammen. Dieſes kommt ſeinerſeits vom lat. sabulum Sand (nach Pott Forſch. 2,288 von sabulum u. verrere fegen, alſo Sandgefege; doch ſcheint es beſſer, urra als beſondere, characteriſtiſche Endung zu nehmen). Alles dieſes iſt geeignet uns auf die richtige Etymologie zu bringen. Im Iriſchen bedeutet beal sands, sandbanks on the coast. Dieſes beal hat ſich ferner erhalten in dem Compositum gairbheal, gravel, deſſen erſter Beſtandtheil garbh, rough, coarse iſt, genau ſo gebildet wie gairbhall, big-limbed, von ball, limb u. dieſem garbh, und eben ſo wie gairbchre, gravel, aus dieſem garbh und cre, clay, earth, dust beſteht. Daſſelbe Wort ſcheint in der Form bal im walliſiſchen balasarn, Ballaſt, zu ſtecken, deſſen letzter Beſtandtheil llasarn pavement bedeutet, vielleicht ehemahls in allgemeinerer Bedeutung = Pflaſterſtein. Damit verwandt ſcheint das bretanniſche bili, m. galet (Strandſtein), caillou plat, rond et poli que la mer pousse sur quelques rivages; bilien, f. un seul de ces cailloux, pl. biliennou, ou simplement bili. Gab es für lat. sābulum eine kürzere Form, oder iſt es zuſammengeſetzt, und liegt in bul das iriſche beal? Auch das Sanskrit hat unſer celtiſches Wort in bâlukâ Sand (arena, glarea, Bopp Gl. p. 239), welches dort vielleicht aus der Wrz. wal, tegere, erklärbar iſt, aufbewahrt. Das Wort entſtand in England auf celtiſchem Boden, und wanderte von dort in das übrige Germaniſche Sprachgebiet. Das gäliſche balaist, Ballaſt, halte ich aber für aus dem Engliſchen entlehnt. Selbſt der letzte Beſtandtheil findet ſich auf celtiſchem Gebiet im iriſchen lasd, ballast, lading; lasdaim, I lade, load, burden. Merkwürdig iſt noch das niederbretanniſche, aber nicht einheimiſch entſtandene lastr für Ballaſt, welches weder von den Franzoſen noch von den Engländern entlehnt werden konnte, und welches daher durch Handelsverkehr mit Spanien, zunächſt vielleicht mit den Basken, welche ein dem Spaniſchen entnommenes lastrea beſitzen, eingeführt worden ſein muß.

XX. CAMICIA, camiscia it., ſp. pg. pr. camisa, fr. chemise, altfr. camise, ſpät- und mittellat. camisia, zuerſt bei Hieronym. epist. im 4. Jahrh.: Volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisias vocant, sic aptas membris, et adstrictas corporibus, ut expediti sint vel ad cursum, vel ad praelia. Man leitet es gewöhnlich vom ahd. hamidi, hemidi, Hemde, her, wobei nach Diez deſſen Anlaut h altfränk. in ch, demnächſt in c verhärtet wäre, aber das ſuffigierte isia immer noch unklar bliebe. Nach Holtzmann, Kelten und Germanen p. 98, muß dem ahd. hemidi ein camithi vorangegangen ſein, und dies iſt ihm die altgalliſche Form des Wortes, welche als camisia ins Lateiniſche aufgenommen wurde. Das Wort iſt aber orientaliſchen Urſprungs. Durch Berührung römiſcher Soldaten mit orientaliſchen Völkern kam es zunächſt bei jenen in Gebrauch, wie es ſich auch aus der Stelle des Hieronymus folgern zu laſſen ſcheint. Daſſelbe findet ſich bei den Arabern in der Form kamis erhalten, welches aber, wie ſchon Diez bemerkt, in den Wbb. einer logiſch ganz unverwandten

Digitized by Google

Wurzel zugetheilt wird. Es muß alſo aus einer andern, nicht-ſemitiſchen Sprache entlehnt ſein. Es fragt ſich nun, woher? Der Blick richtet ſich zunächſt nach Indien. Araber und Phönizier ſtanden mit den Indiern in Handelsverkehr, ſie waren denſelben unter dem Namen Javana bekannt. Und wirklich findet ſich bei den Indiern ein Wort, welches ſehr gut das Etymon ſein, und den Arabern ihre Form des Wortes geliefert haben kann. Leinen, aus Flachs verfertigt, adj., heißt im Sanskrit kschauma:, mit Wisarga für kschaumas (Bopp Gloſſ. 95), von kschumá Flachs (=kschaumí). Daß die Araber oder Semiten kein indiſches ksch ausſprechen und aufnehmen konnten, iſt begreiflich. Dieſem Buchſtaben, der eigentlich für ks ſteht, entſpricht im Griechiſchen und Lateiniſchen zwar regelmäßig ξ, x (Bopp vergl. Gr. p. 21); jedoch giebt es auch Fälle, wo er ſelbſt ſchon in den Indo-Europäiſchen Sprachen durch k vertreten wird; z. B. Sanskrit ukschan, ukschá, m., für wakschan, lat. vacca für vacsa (Pott etymolog. Forſch. 1, 85, 224, 234. Bopp Gloſſ. p. 44), S. rikscha, lith. lokys Bär; S. akschi, lat. oculus, lith. akis, ſlav. óko; S. laksch a, n. Zahl von 100,000, perſ. lak (lak-i rûpijah ein Lack oder 100,000 Rupien), Lake-diven, eine oſtindiſche Inſelgruppe (v. Sanskr. dwipa Inſel.) Aus Indien kam gerade zu den Hebräern und Griechen feine Indiſche Leinwand, die ſogar nach dieſem Lande ihren Namen erhielt. Schon bei Herodot wird die σινδών und σινδῶν βυσσίνη erwähnt, welches höchſt wahrſcheinlich von Σινδός = Ἰνδός abgeleitet wird. Hebr. sâdin, welches der Bedeutung nach dem σινδών der Septuaginta entſpricht, wird bei Geſen. Wb. 2,129 geradezu durch leinenes Unterkleid, eine Art Hemd, welches auf den bloßen Leib unter die übrigen Kleider gezogen wird, überſetzt. Daſſelbe Wort iſt das arab. sadan, sadân, sidn, velum (Freyt. 2,302), welches, weil der wahre Urſprung in Vergeſſenheit gerathen war, ebenfalls wieder unter eine unpaſſende Wurzel gebracht wurde. Der orientaliſche Urſprung des romaniſchen Wortes für Hemde ſcheint demnach gewiß zu ſein. Auffallend iſt, daß erwähnt wird, z. B. bei Wachsmuth Culturgeſchichte 2, 301, daß erſt ſeit den Kreuzzügen, alſo abermahls durch Berührung mit dem Orient, die Sitte aufgekommen ſei, Hemden zu tragen, als wenn die occidentaliſchen Völker dergleichen vorher wenig oder gar nicht gehabt hätten. Das altgäliſche und iriſche caimis, ſ. Hemd, iſt entlehnt, ſo wie das kornwalliſiſche camse langes Kleid, d. angelſ. cemes, a coat, surplice, camisia. Ital. cámice, m., Chorhemd, Meßhemd, erklärt ſich durch die mittellat. Form camix.

XXI. ALAUZA, alauzeta, alaudeta pr., altfr. aloe, aloue, aloëte, neufr. alouette, altſp. aloda, aluda, aloeta, neuſp. alondra, it. allodola, lodola, mittellat. laudila, Lerche. Vom lat. alauda, welches nach Plinius, Sueton, Marcellus Empiricus, Gregor von Tours galliſchen oder celtiſchen Urſprungs iſt, und die Haubenlerche bedeutet, die rein lateiniſch galerita und cassita, mit einem griechiſchen Ausdruck auch corydalus hieß. Alauda wird von Adelung Mithridates 2, 42 aus celtiſchem al hoch, groß, und aud Geſang er-

Digitized by Google

klärt, welches von Georges in seinem lat. Wb. als Sängerinn in der Höhe, von Freund aber als große Sängerinn ausgelegt wird. Die Bedeutung hoch für al verdankt Adelung Bullet in seinen Mémoires sur la langue celtique, der es dem Wallisischen oder Kymrischen zuschreibt; in den einheimischen wallis. Wbb. hat es aber die Bedeutung very, most, superlative, excellent. Awd findet sich in Owen's Wb. mit der Bedeutung season; opportunity; a song. Auch macht Adelung darauf aufmerksam, daß im Bretannischen die Lerche alcueder (lies alchueder), große Sängerinn, heiße, von eben diesem al groß, und cueida singen. Woher er dieses cueida hat, weiß man nicht, Bullet liefert es ihm nicht. Im Bretannischen heißt singen kana, daher klévoud a rann ann alchouéder ô kana, j'entends chanter l'alouette; im Dialect von Vannes: kañneiñ. Ich vermuthe, daß er diese Form cueida irgendwo für das Bretannische bei Legonidec verzeichnete geida oder geiza, gazouiller, wovon wahrscheinlich das frz. jaser und gazouiller selbst stammt, gefunden hat, und es ist anzunehmen, daß dieses geida in Verbindung mit al das Etymon geliefert hat, so daß die Erklärung „ausgezeichnete Sängerinn" nicht abzuweisen wäre, nur daß sie nicht mit den Adelungschen Bedeutungen und Elementen gefunden werden dürfte. Denn wenn im Bretannischen Adjective vor Substantiven stehen, verwandelt sich das Anfangs-g des Substantivs in ch (d. h. in unser ch in Nacht), s. Legonidec Gr. 1839, p. 33. Das Kymrische hat al in der angegebenen Bedeutung noch erhalten, während es in der engverwandten Schwesterspache untergegangen ist. Villemarqué Dict. franç.-breton, p. VII, versucht zwei andere Erklärungen aus dem wallisischen alaw-adar, l'oiseau de l'harmonie, von alaw Musik, und adar Vögel; und alaw-hédez u. alaw-hed, par contraction alawd, l'harmonie ailée, von hedeg, to fly, hed, the act of flying, welche gewagt und bedenklich sind. Um seine Etymologieen recht annehmlich zu machen, führt er neben alchouéder noch die Formen allouéder u. allouédé an, die sich aber in seinem eigenen Wb. nicht finden, wohl aber bei Bullet. Bullet leitet es von al, qui s'élève; chwedl, chant; alchweder, qui s'élève en chantant. Tous les autres noms de l'alouette (nämlich allweder, allwedez, allwedé, echweder, chweder) ne sont que des altérations d'Alchweder. On sçait que l'alouette s'élève en chantant et que cela lui est particulier. Allweder, prononcez allouéder ou alouéter, s'est conservé dans notre mot Alouette avec un léger adoucissement. Unter alauda behauptet er: Ce mot est formé d'Al article, Auda, qui s'élève. L'alouette s'élève dans l'air d'une manière qui lui est propre. Unter alchueder, alouette, ist Al paragogique. Unter chwedl, fable, conte, histoire, bruit public, renommée, discours, narration, entretien sagt er: Ce mot paraît avoir aussi signifié chant. Man sieht, wie Bullet mit den Wörtern und Bedeutungen umspringt, und wie der eine Artikel dem andern widerspricht. Man wird gewiß mit Villemarqué, Diefenbach und anderen geneigt sein, sich das lat. alauda aus diesem bret. al-

Digitized by Google

choueder, mit der Bedeutung vortreffliche Sängerinn, welches noch in den Nebenformen alchouédez und vorn verſtümmelt als échouéder, échouédez u. chouéder, chouédez auftritt, abgeleitet oder damit am nächſten verwandt zu denken, indem die Lateiner das ch als für ſie unausſprechbar aufgaben, oder es in den mehr verweichlichten ſüdlichen und weſtlichen Dialecten, deren Beſchaffenheit wir zwar nicht kennen, aber im Allgemeinen vermuthen können, nicht mehr vorfanden. Nicht jedoch Holtzmann in ſeinen Kelten und Germanen, der ſich in dieſem allerdings viel Schönes, Geiſtvolles und Anregendes enthaltenden, aber durchgehends paradoxen Buche zu beweiſen bemüht, daß die für keltiſch gehaltene vorrömiſche Sprache überall in Frankreich in den Theilen, wo ſie untergegangen iſt, germaniſch und alſo eine ganz andere war als in dem Theile, in dem ſie ſich zufällig noch erhalten hat, ein Phänomen das in der Geſchichte merkwürdig genug ſein würde. Hiernach würde man ſich darnach umzuſehen haben, ob man vielleicht nicht auch die Basken als ganz verſchieden von den übrigen Iberern darſtellen könnte. Weil die Germanen von den Griechen und Römern, die ſelten, und wenn ja, nicht tief nach Sprachen unterſchieden, unter den Kelten oft mitgemeint waren, und weil im Oſten und Süden das Keltiſche ein anderes als im Weſten und Norden, auch vielfach mit ſchon urſprünglich damit verwandtem Germaniſchen gemiſcht und davon durchſchnitten war, ſo folgt daraus noch nicht, daß die unter dem Namen Celtiſch erhaltenen Ueberreſte davon ſo verſchieden und eine ganz andere Sprache als das Galliſche oder Celtiſche in dem Theile Frankreichs ſeien, wo daſſelbe untergegangen iſt. Um ſeine Behauptung zu ſtützen, ſucht er natürlich aus der Sprache zu zeigen, daß alle oder die meiſten der von den Alten aufbewahrten celtiſchen Wörter germaniſch ſeien. Aber der größte Theil davon muß ihm geſtrichen und durch eine umſichtige Kritik dem Celtiſchen aufs neue und zwar feſter als früher zugeſprochen werden. Holtzmann behauptet p. 90, daß alchoueder viel näher beim franz. alouette ſtehe, als beim altgalliſchen alauda. Altfranz. iſt nach ihm aloe ganz richtig aus alauda hervorgegangen; dazu trat das diminutive ette, und ſo entſtand alouette; und erſt dieſe jüngere Bildung wurde ins Bretoniſche aufgenommen. Es kann alſo mit nichten behauptet werden, daß das Wort alauda in der brittiſchen Sprache zu Hauſe ſei. Allerdings iſt es als Name des Vogels auch nicht im Deutſchen nachweislich. Aber es hat wenigſtens ſehr deutſches Ausſehen. Es könnte á-lauda ſein oder al-auda. Im erſten Fall iſt es verwandt mit goth. aviliudon, danken, preiſen; im zweiten mit alodium und auda in goth. audahafts, audags (ſelig). Im erſten Fall iſt alauda die preiſende und dankende Sängerin, im zweiten die glückſelige, alles beſitzende. Abgeſehen nun von dieſen Etymologieen Holtzmann's aus dem Deutſchen, welche viel Gezwungenes und wenig Empfehlendes haben, und davon, daß das Ausſehen des Wortes mindeſtens ganz eben ſo ſehr celtiſch als deutſch iſt, kann aber auch nicht ſo unbedingt mit ihm behauptet werden, daß alchoueder dem frz. alouette viel näher ſtehe als dem altgall. alauda.

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßſtr. 8.

Digitized by Google

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen IV.

XXI. Fortſetzung. Das t und tt kann im Bretanniſchen allerdings d werden (frz. allumette giebt ellumetesen und elumédézen, frz. assiette giebt asied), aber es fragt ſich, ob es für die Bretannier leichter iſt, am Ende ein r oder z hinzuzuſetzen, und einen ihnen hier nicht nothwendigen Kehllaut einzuſchieben, (z. B. in dem aus dem Franz. alloué = baillif entlehnten, lautlich ganz gleich geſtalteten alouër findet ſich kein Kehllaut eingeſchoben; aus franz. girouette wird gilouetten und nicht gilchouetten) als für die Lateiner ein End- r oder z abzuſtreifen, und einen ihnen unmöglichen Kehllaut aufzugeben, zumahl da wir nicht wiſſen, in welchem Zuſtande ſie das Wort in dem Dialecte vorfanden, aus dem ſie es nahmen. Höchſtens dürfte man nur zugeben, daß wenn im wirklichen Leben ſolche Formen wie die von Villemarqué herbeigezogenen allouéder, allouédé, die ich ſonſt nur bei dem eben nicht ſehr zuverläſſigen Bullet als allweder, allwédé aufgeführt finde, vorkommen, dieſe als eine ſpätere, verhältnißmäßig neuere Annäherung an das frz. alouette aufzufaſſen ſeien. Aber außerdem iſt es doch faſt nicht möglich anzunehmen, daß die Bretannier, die nebſt den übrigen Kelten für ſämmtliche bei ihnen einheimiſche Vögel ſelbſtſtändige Namen haben, für die Lerche keinen ihrer Sprache entſproſſenen Namen gehabt, oder denſelben aufgegeben, und ſich dafür einen aus der Fremde, von den Franzoſen, geholt hätten. Die Lerche iſt weder ein abſtracter Begriff, den man einer fremden Nation auf wiſſenſchaftlichem Wege abborgt, noch eine Waare, die man etwa im todten Zuſtande, wie Leipziger Lerchen, aus Frankreich in Niederbretannien eingeführt haben wird. Die Deutſchen ſind gewiß unter allen Nationen am meiſten geneigt, Einheimiſches aufzugeben, und ſich dafür etwas aus der Fremde, beſonders von den Franzoſen, zu holen. Aber es würde keinem unter ihnen einfallen, für Lerche das franz. alouette oder ein daſſelbe bezeichnendes Wort aus irgend einer andern Sprache einzuführen. Noch weniger kann man ſo etwas von den Bretanniern erwarten. Es iſt etwas ganz anderes, als Einwanderer von den Ureinwohnern Begriffe und Wörter anzunehmen, und für einheimiſche Begriffe und Sachen Wörter dafür aus der Fremde zu beziehen. Daher es umgekehrt nicht zu verwundern iſt, und nur zur Unterſtützung meiner Anſicht dienen kann, wenn man bemerkt, daß die Kelten den romaniſchen Völkern auch das Wort für den verwandten Sänger, den Finken, geliefert haben, welcher allerdings auf einer früheren Lautſtufe auch im Deutſchen Pink gelautet haben kann (cf. Diez Wb. p. 265). Aber auch noch ein anderer, bis jetzt unerklärt gebliebener Ausdruck der romaniſchen Sprachen für Lerche, das portug. cotovia, von den Spaniern ſchon zu totovia entſtellt, und das franz. cochevis iſt aus dem Celtiſchen genommen, und findet ſeinen nächſten erklärbaren

Berlin 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

Urſprung im bretanniſchen kodioch (auch kogennek mit derſelben Bedeutung klingt an). Das kymriſche Wort für Lerche iſt uchedydd, ehedydd und hedydd, welches J. Grimm mit Recht auf die Wurzel hedegu fliegen, uchedu ſich erheben bezieht; hedydd, uchedydd iſt ihm der ſich in die Luft ſchwingende Vogel. Es ſteht nach ihm im Zuſammenhang mit alchueder und erklärt daſſelbe. Zeus Gr. Celt. 1114 führt auch noch die kornwalliſiſche Form evidit für echidit an, ſchließt an die walliſiſchen Formen unmittelbar das bretanniſche echouedez an, und läßt daraus die Formen chouedez, echoueder, choueder, alchouedez, alchoueder verderbt ſein. Wenn dieſe Erklärungen richtig ſind, und ſie ſind nicht ganz unwahrſcheinlich, ſo wäre dies ein noch ſchärferes Argument gegen Holtzmanns germaniſchen Urſprung des lat. alauda und des bretanniſchen alchoueder Entſtehen aus franz. alouette, indem nun ſchon ein ſolidariſcher Zuſammenhang des Wortes in mehreren celtiſchen Sprachen hergeſtellt wäre. Mag man ſich nun für das eine oder für das andere erklären, ſo wird doch auf jede Weiſe Holtzmanns Anſicht zurück gewieſen ſein. Das iriſche uiseog, fuiseog (fuis, active, thrifty), gäliſch uiseag, iriſch riabhog, iriſch u. gäliſch riabhag (verwandt mit riabhach, riach, brindled, tabby, grey, greyish, grizzled, roan, swarthy; daher bei Burns the bonny lark, with speckled breast) ſind von den walliſiſch-bretanniſchen Formen abweichend und unverwandt. Aber überall ſind es ſelbſtſtändige, und keine aus der Fremde erborgten Benennungen.

XXII. **NAIPE** ſv. pg. (m.), altital. naibo, die Spielkarte. Während im Franzöſiſchen, Provenzaliſchen und Italiäniſchen die Spielkarten von dem lat.-griech. charta, Papier, ihren Namen haben, fällt dieſer eigenthümliche Ausdruck dafür im Spaniſchen und Portugieſiſchen auf, und man fühlt ſich gleich von vorn herein unwillkürlich verſucht, an einen arabiſchen oder orientaliſchen Urſprung zu denken. Es iſt daher vor allem gerathen, erſt ein wenig die Geſchichte der Spielkarten ins Auge zu faſſen. Die frühſte nachweisbare Erwähnung derſelben geſchieht in Italien, und iſt vom J. 1299. In dem von Tiraboschi und dem Vocabolario della Crusca angeführten und im J. 1299 geſchriebenen Trattato del Governo della Famiglia von Pipozzo di Sandro wird des Kartenſpiels mit deutlichen Worten gedacht: Se giucherà di danari, o cosi, o alle carte, gli apparecchierai la via delli, etc. An einer ſpäteren Stelle vom J. 1393 in der Chronica del Giov. Morelli, welche 1728 zu Florenz gedruckt wurde, kommt auch für Italien zuerſt der Ausdruck naibi vor. Dort heißt es: Non giuocare a zara, nè ad altro giuoco di dadi, fa de' giuochi che usano i fanciulli; agli aliossi (Knöchel), alla trottola (Kreiſel), a' ferri, a' naibi, a coderone, e simili. Die Chronik nennt hier naibi als eins der damahls gebräuchlichen Kinderſpiele, und diejenige Ausgabe des Dizion. della Crusca, die das Wort zuerſt aufnahm, erklärt es eben ſo, indem ſie ſich auf dieſe Chronik beruft. Es mögen natürlich die Kinder damahls auch auf irgend eine Art mit Karten geſpielt haben,

Digitized by Google

In dem Leben des heiligen Bernardin von Siena von Barnabeus wird erzählt, daß er das Herz der Sieneſer ſo gerührt habe, daß Naibes, taxillos, tesseras et instrumenta insuper lignea, super quae avare irreligiosi ludi fiebant, combustos esse praecepit. Hier ſind ſicherlich unter Naibes Karten zu verſtehen, obgleich Ducange, der dieſe Stelle v. naibis, f., citirt, es durch fritillus seu alveolus aleatorius erklärt. Luigi Pulci, ein florentiniſcher Dichter, der 1487 ſtarb, erwähnt die Karten ebenfalls unter dem Namen Naibi im Morgante Maggiore 7, 67: E com' e' giunse gridava il gigante, Tu se' qui, Rè di Naibi, o di Scacchi, Col mio battaglio convien ch'io t'ammacchi. Ferner heißt es bei Ducange: Ital. Naibi, Ludi puerilis genus. Acad. Crusc. Serm. Barel. in fer. 2. hebd. 4. Quadrag.: Ludus taxillorum, chartarum et Naiborum, et omnis ludus qui innititur fortunae. Hier iſt es ſicherlich ebenfalls nicht ein beſonderes, eigenthümliches Kinderſpiel, ſondern ſynonymer Ausdruck von dem dicht dabei ſtehenden chartae, mindeſtens eine beſondere Art des Kartenſpiels. Wahrſcheinlich wurde Carpentier, von dem die Anführung dieſer Stelle bei Ducange herrührt, zu dieſer Erklärung durch die oben erwähnte Stelle der Chronik des Morelli und durch das Anſehen, welches die derſelben folgende Crusca bei ihm genoß, veranlaßt. Ueberhaupt herrſcht überall in den Wbb., die das Wort aufführen, eine merkwürdige Unſicherheit. Sie wiſſen nicht, was ſie eigentlich mit den naibi von Seiten der Erklärung machen ſollen. In dem bekannten ital. Wb. von Filippi wird es daher ſogar durch Königsſpiel erklärt. Das wäre nichts anderes als Schachſpiel. Für das Spaniſche ſteht kein beſonders altes Zeugniß zu Gebote. Das Verbot Johanns I, Königs von Caſtilien, vom J. 1387, und Ferdinands V, der 1474 den Thron beſtieg (Bullet Recherches historiques sur les jartes à jouer aus Molina de Ludo) enthalten wahrſcheinlich einen lateiniſchen Ausdruck für Karten. Pedro von Alcalà (1505) führt das Wort naypes auf und ſetzt dafür arabiſch: quimar o naypes. Das letztere iſt ſchon die aus dem Spaniſchen zurück entlehnte Form des urſprünglich arabiſchen Ausdrucks. Kimâr od. kumâr iſt Würfelſpiel, Haſardſpiel überhaupt (Richards. 1146), aleatorius quivis ludus, pec. quo captatur lucrum (Freyt. 3, 496), von kamara, certavit, uter alea vinceret (ibid. 3, 495). Tamarid, Intérprete de la Lengua Arábiga en Granada (bei Mayans Orígenes 2,251) hält naipe für arabiſch, ſagt aber, was die Hauptſache geweſen wäre, nicht wie. Covarruvias behauptet, daß die Karten naipes genannt wurden von den Buchſtaben N. und P., die man darauf geſetzt hatte, und die den Namen des Erfinders Nicolao Pepin anzeigten. Ein rein mythologiſches Verfahren in hiſtoriſcher Zeit. So wie für die Hellenen ein Stammvater Hellen, für die Preußen ein Stammvater Bruteno od. Pruteno erfunden wurde, ſo haben ſich die Spanier auf dieſe Art einen Erfinder der Karten Nikolaus Pepin geſchaffen. Und führten denn die ſpaniſchen Karten wirklich die Buchſtaben N. und P.? Es iſt ſehr zu bezweifeln. Bullet leitet das Wort naipe von dem bas-

Digitized by Google

kiſchen Worte napa, naba, nava, eben, plain, plat, uni her. Das Vocabolario Universale Italiano (Napoli, 1834) läßt es von dem bask. naipea mit gleicher Bedeutung (carte à jouer) herkommen. Allein das baskiſche naipea iſt offenbar aus dem Spaniſchen genommen. Court de Gébelin leitet es von einem orientaliſchen Worte nap her, das ſo viel als nehmen, halten bedeuten ſoll. Breitkopf in ſeinem verdienſtvollen Verſuch über den Urſprung der Spielkarten läßt es vom arabiſchen nabaa, einen leiſen Ton von ſich geben, wie die Zauberer thun, abſtammen, wovon naba, die Zaubertrommel, und nabi, ein Prophet, Wahrſager, herkommt, hebr. nabi göttliche Eingebung, nabüm Leute, die durch göttliche Eingebung handeln. Weil nun in beiden Sprachen das Wort Zauberei, Wahrſagerei, Vorausſagung bedeutet, und bei dem Kartenſpiel eine gewiſſe Vorausſehung des Spiels allemahl nöthig iſt, und weil auch die Karten, beſonders von den Zigeunern, zum Wahrſagen und Zaubern gebraucht werden, ſo erklärt er ſich für dieſe Ableitung. Das Wort nabaa ſteht bei Freytag 4, 228. Dort hat es die Bedeutungen: 1) editus, elatus fuit. 4) submissam vel occultam edidit vocem canis, latravit (alſo nicht einen leiſen Ton von ſich geben, wie die Zauberer, ſondern wie die Hunde). 6) annuntiavit. Dagegen naba, die Zaubertrommel, findet ſich gar nicht. Nabi, der Prophet, iſt bekannt, hat aber keineswegs auch die Bedeutung Wahrſager. Aber wenn alle die dem Wort beigelegten Bedeutungen auch richtig wären, ſo würde dieſe Erklärung zu künſtlich ſein, es würde ihr zu ſehr Einfachheit und Natürlichkeit fehlen. Auch paßt die Form nicht. Denn es fragt ſich, ob arabiſches a jemahls im Spaniſchen und Italiäniſchen zu ai mit der in dieſen Sprachen üblichen getrennten Ausſprache werden könne? Es iſt kein Beiſpiel bekannt. Viel paſſender iſt der Form nach das arabiſche Wort näib (Freytag 4, 348, Richards. 1557), welches einen Stellvertreter, Verweſer bedeutet, von näba, jemandes Stelle vertreten. Im Türkiſchen wird dieſes naïb von einem Stellvertreter, Verweſer in geiſtlichen und richterlichen Geſchäften (substitut de juge, subdélégué d'un molla ou cadi, tout vicaire spirituel et judiciaire, Bianchi 2, 1089) gebraucht. Eben dieſes Wort finden wir in dem ſpan. Wb. von Terreros durch Naipe, frz. naïpe (Dorfrichter, Unterrichter), lat. judex in vico apud Turcas, ſp. alcalde de aldea entre los Turcos dargeſtellt und erklärt, alſo genau in derſelben Form wie naipes Karten, die übrigens auch im Span., wie ſchon im älteſten Ital. carte neben naibi, zuweilen cartas heißen. Auch in dem Vocabolario Universale Italiano tritt neben näibo noch ein naibe als dottore della legge auf, il quale nelle Maldive ha cura delle leggi e della religione. Alſo ähnlich wie bei den Türken. Wie können nun aber die Karten Stellvertreter ſein? Es iſt ziemlich deutlich, daß das Kartenſpiel dem Schachſpiel nachgebildet wurde; die Parteien ſind bloß verdoppelt und ſtatt 2 iſt die 4 zu Grunde gelegt worden. Es könnten alſo die Karten allenfalls als die Stellvertreter des Schachſpiels aufgefaßt ſein. Allein es bietet ſich etwas Beſſeres und Anſprechenderes dar. Sieht man

Digitized by Google

ſich die älteſten ital. Karten (die ſogenannten Trappolirkarten) bei Breitkopf S. 33 genau an, ſo findet man, daß die ſogenannten vier Farben durch Degen (spade), Becher (coppe), Pfennige (denari) und Stäbe (bastoni) bezeichnet ſind. Dieſe haben aber allegoriſch die vier Stände des Volks darſtellen ſollen, die spade oder Degen den Krieger- oder Adelſtand, die coppe oder Becher den geiſtlichen Stand (wahrſcheinlich zugleich als feine Satyre auf den Hang dieſes Standes zum guten Eſſen und Trinken, wenigſtens in der damahligen Zeit), die denari oder Münzen den Bürger- oder Nährſtand, und die bastoni oder Stöcke den Dienſt- oder Bauernſtand. Jetzt wird es deutlich, wie die Karten näib oder Stellvertreter ſein und heißen konnten: dieſe vier Gegenſtände waren die allegoriſchen Stellvertreter der vier Stände, daher auch das männliche Geſchlecht des Wortes. Und hiermit wäre denn auch den Arabern die Einführung des Kartenſpiels in Europa, wahrſcheinlich zuerſt in Italien und alsdann in Spanien, mit Sicherheit zuzuſchreiben, wenn ſie vielleicht auch nicht ſelbſt die Erfinder deſſelben ſein, ſondern daſſelbe, wie ſo viele andere Dinge, erſt von den Indiern oder Chineſen erhalten haben ſollten, bei denen Spielkarten, die aus elfenbeinernen und hölzernen Täfelchen beſtanden, auf denen die Figuren gezeichnet waren, ſeit den frühſten Zeiten vorkommen ſollen. Wenigſtens haben die Araber weder die indiſche noch die chineſiſche Benennung dafür mit aufgenommen. Bei den Indiern finde ich nur Ausdrücke, die einen ziemlich modernen Anſtrich zu haben ſcheinen, nämlich „Spielblatt" und „buntes Spielblatt": kridâpatra, djûtapatra, tschitritadjûtapatra, von patra, folium, ala, currus; krida, jocus, ludus; krîd, delectari, jocari, ludere; djûta, lusus; diw, dju, ludere, splendere; tschitrita, vario colore praeditus (Bopp Gloſſ. 206, 88, 177, 124, Pott Etym. Forſch. Wurzel Nr. 152 u. 277). Hindoſtaniſch werden die Karten mit einem eigenthümlichen Ausdruck tas genannt. Chineſiſch heißen ſie pâi (Wurzelzeichen 91 + 9 Str.) und beſtimmter die Spielkarten tschi pâi, d. i. Papierkarten, von tschi Papier (Wurzelz. 120 + 4 Str.), im Gegenſatz zu ja pâi Karten aus Elfenbein, von ja Zahn (Wurzelz. 92), abgekürzt für siâng ja, Elephantenzahn, Elfenbein, von siâng Elephant (Wurzelz. 152 + 5 Str.), welche letztere Benennung die oben erwähnte Behauptung, daß bei den Chineſen Spielkarten auf elfenbeinernen Täfelchen vorkommen ſollen, beſtätigen und unterſtützen würde. Die arabiſchen Wörterbücher kennen das Wort näib nicht mit der Bedeutung Spielkarten oder Kartenſpiel, welches freilich nichts dagegen beweiſt; denn in denſelben fehlt gar vieles, beſonders Volksthümliches, Landſchaftliches und aus der älteſten Zeit. Jetzt wird das Kartenſpiel von den Arabern warak al kumâr, pl. awrâk al kumâr Blatt des Spiels, Spielblatt genannt, welches in dieſer Zuſammenſetzung und mit dieſer Bedeutung übrigens in den älteren Wbb. und bei Freitag auch nicht ſteht. Bei den Perſern heißen die Spielkarten kumâr-kaghiſî (Richards. 1146), bei den Türken kumar kiaghydi od. ojun kiaghydi od. kiaghydi leeb (lyb, lub), Spielpapier (Bianchi 2, 504,

Digitized by Google

551). Die Italiäner haben ihren Ausdruck naibi unmittelbar von den Arabern erhalten, nicht von den Spaniern entlehnt, wie die meiſten ital. Wbb. (z. B. das Vocabolario universale, das Dizion. von Valentini, etc.) annehmen. Sie haben auch die arabiſche Form am allertreuſten bewahrt. Hätten ſie ihn von den Spaniern entlehnt, ſo ſieht man nicht ein, warum ſie das p durch b erſetzt haben ſollten, da ſie durchaus keine Abneigung gegen p haben, und es lat. im Inlaut und Auslaut viel treuer bewahren als die Spanier, und dieſe ein p, wenn ſie es einmahl haben, beſtimmt und ſcharf ausſprechen, ſo daß die Italiäner es deutlich als ſolches gehört haben müßten.

XXIII. **DUNE** frz., it. ſp. pg. duna, Düne, Sandhügel an der Meeresküſte, engl. down, angelſ. dûn, ndl. duin (n.), mittellat. duna. Ein ächt celtiſches Wort, welches urſprünglich einen mit einer Schutzwehr umgebenen, befeſtigten Ort, und da dieſer gewöhnlich auf Anhöhen lag, eine befeſtigte Anhöhe oder Hügel, dann auch Hügel überhaupt, und endlich Sandhügel an der Meeresküſte bedeutete. Nur in dieſer letzteren Bedeutung hat es ſich noch in den romaniſchen und germaniſchen Sprachen erhalten. Mit der Bedeutung befeſtigter Ort auf einer Anhöhe oder auch in der Ebene erſcheint es beſonders in den alten celtiſchen Städtenamen auf dunum: Augustodunum (jetzt Autun), Lugdunum (Lyon), Segodunum (Humb. Unterſ. 93, 102), Segedunum (ibid. 102), Lupodunum (nicht weit von den Quellen der Donau, jetzt vielleicht Ladenburg), Cambodunum, Campodunum, Camulodunum, Vereduna. Im Iriſchen iſt dûn a fortified house or hill, a fortress, a fastness, a city, im Gäliſchen ebenfalls dun, a heap: a hill, hillock, mount; a fortified house or hill, fortress, castle, a fastness, tower, nur daß die hiſtoriſch entwickelte Ordnung der Bedeutungen von dem Lexikographen hier umgekehrt iſt. Im Kymriſchen din, a fortified hill or mount, a camp, a fort, davon abgeleitet dinas, a city. Mit dem kymriſchen din ſtimmt gr. Δίν, Δίς, Haufen, Sandhaufen am Meeresufer, merkwürdig zuſammen. Die Wurzel des celtiſchen Worts iſt im iriſchen dunaim, gäliſch duin, einſchließen, umſchließen, zu ſuchen. Die urſprüngliche Bedeutung des Worts hat ſich auch in dem verwandten deutſchen Zaun, ahd. zûn, altſ. tûn, tyne, sepes, altn. tûn viridarium, oppidum (daher engl. town, altengl. tune) erhalten. Obgleich das deutſche Zaun nun die erſte und urſprüngliche Bedeutung noch hat, und mit dem celtiſchen Worte urverwandt iſt, ſo darf man doch auf keinen Fall mit Holtzmann das celtiſche dun, dunum als Stadt und als Hügel aus dem Deutſchen ableiten. Beide Sprachſtämme bilden hier ſelbſtſtändig und aus eigenen Mitteln, wenn auch von urverwandten Wurzeln, beſondere Wörter mit eigenthümlich modificirten Bedeutungen aus. Im Angelſ. beſteht dun, collis, neben tun, a place, fenced around or enclosed. Das erſtere iſt aber aus celtiſcher Wurzel (dunaim), das letztere aus germaniſcher (angelſ. tynan, einſchließen). Unter allen deutſchen Dialecten hat nur das Angelſ. die Wurzel bewahrt, denn altd. zûnjan iſt ſelbſt erſt von zûn abgeleitet. Nach Holtzmann iſt das deutſche Wort keinen-

Digitized by Google

falls aus dem Brittiſchen entlehnt, denn das deutſche hat noch die urſprüngliche Bedeutung sepes, während das brittiſche nur die abgeleitete arx hat. Das erſtere kann man ihm leicht zugeben; was aber das letztere betrifft, ſo hat das celtiſche Wort nach Obigem ebenfalls noch die urſprüngliche Bedeutung; denn die Bedeutung ein mit einer Schutzwehr oder einem Wall umgebener Ort iſt auf jeden Fall eben ſo urſprünglich als die von Zaun: die Umwallung einer Stadt und die Umzäunung eines Gartens iſt dieſelbe Handlung und derſelbe Zuſtand; aber während die deutſche Sprache nur eine beſchränkte Bedeutung feſthielt, und die Wurzel verlor, wurde das Wort im Celtiſchen mannichfaltiger gebraucht und ſeine Bedeutung ausgedehnt, wozu das Fortleben ſeiner Wurzel das ſeinige beitrug.

XXIV. **BLAT** pr., altfrz. bled, bleif, blée, nfrz. bled, blé, altit. biado, neuit. biada, mittellat. bladum, blatum, Getreide, (Halm und Korn). Dieſes Wort ſtammt von einer verloren gegangenen celtiſchen Form des deutſchen Wortes Blatt, die aber die Bedeutung Frucht, Korn, Getreide hatte, und die ihre nächſten Anverwandten im bretanniſch-walliſiſchen blot, bleud, bled, blawd, Mehl, und im ſlaviſchen plod Frucht hat, und die im provenz. blat am treuſten erhalten iſt. Das Wurzelwort dazu iſt Sanskr. phull, phal, unſer blühen, engl. blow, angelſ. blowan, walliſ. blodeuo, blodeuaw, bret. bleuni (bleun Blume; bléó Haar). Eben ſo wie das lat. folium und das griech. φύλλον vom ſanskr. phull aufbrechen, von Knospen (se expandere, de floribus; florescere, Bopp. Gloſſ. 236) ſtammt, an welches ſich ſanskr. phal, findi, dirumpi, dissilire, ibid. 235 (davon utphalla, expansus); proferre, producere fructum, fructum edere anſchließt, eben ſo ſtammt auch unſer Blatt und das anzunehmende celtiſche blad, blat, ſo wie das ſlaviſche plod davon. Ja im Walliſiſchen finden wir die dem ſanskr. phal unmittelbar entſprechenden Wörter dazu: pal, a spread, paladu, to spread or shoot out, palad, a spreading or shooting out, ganz wie wir ſie für die Form und Bedeutung unſeres Wortes Blatt gebrauchen. Ferner findet ſich im Sanskrit phala, n., die Frucht, für die Bedeutung des ſlaviſchen plod und des celtiſchen blad. Im Bretanniſchen und Walliſiſchen haben ſich die nahe verwandten Wörter blot (Zeus Gr. 1092), bleud, bled, blawd mit der Bedeutung Mehl, d. i. Getreide, nur in Mehl verwandelt, erhalten. Wenn auch die romaniſchen blat, bled, etc. nicht unmittelbar davon abſtammen, ſo ſind die bretanniſch-walliſiſchen Wörter doch auf celtiſchem Gebiet die allernächſten nachweisbaren Verwandten. Man muß, da uns nicht ſämmtliche Dialecte und Formen der weit verbreiteten celtiſchen Sprachen vorliegen, immer zwiſchen mittelbarer und unmittelbarer Abſtammung unterſcheiden. Diez hält Grimm Geſch. der deutſchen Sprache p. 69 entgegen, daß das romaniſche Wort einem kymr. blawd, Mehl, ſo wie es vorliegt, nicht gemäß ſei. Aber wie groß iſt denn der Unterſchied zwiſchen romaniſchem blat, blad (mittellat. bladum) und walliſiſchem blawd, d. i. blod? Beſonders, wenn man die Annahme gelten läßt, daß die

Digitized by Google

Ableitung nicht unmittelbar aus dem Bretanniſch-Walliſiſchen Statt fand, obgleich das franz. bled und das bretanniſche bled der Form nach ganz identiſch ſind. Diez leitet ſehr ſcharfſinnig das romaniſche Wort vom lat. ablata, das davon Getragene, das Geerntete, der Ertrag, ähnlich unſerm Getreide, welches nach Grimm Wb. v. Blatt wenig für ſich hat, wofür ich mich aber erklären würde, wenn mir die celtiſche Etymologie nicht zu Gebote ſtände, der ich den Vorzug gebe.

XXV. **BLAIREAU** fr. der Dachs. Ehemahls auch blereau, bléreau (Cotgrave, Grégoire), bei R. Etienne an einer Stelle auch blareau, doch kann dies Druckfehler ſein. So ſchrieb man blairie, bleerie, mittellat. blaeria, champ couvert de sa moisson; blerie, bonne terre à bled, dans laquelle il y en a de semé; prov. bladaria, bladerie, marché au blé (mittellat. bladaria eben ſo), droit de mesurage du blé. Mittellat. bladarius u. bladerius, bladi venditor. Das Diminutiv würde nach Diez bladarellus ſein, wozu franz. bléreau (von blé) genau ſtimmt. Daß man das Thier den kleinen Getreidehändler nannte, kann nach Diez in einer uns unbekannten Anſchauung ſeinen Grund haben, denn es ſpeichert kein Getreide auf; aber auch im Engliſchen iſt badger Kornhändler und Dachs. — Der Dachs hieß bladarellus, nicht als kleiner Getreidehändler, aber als kleiner Getreidedieb, der den Bauern das Getreide und den Buchweizen ſtahl, weswegen ſie ihn ſo benannten. In Gmelins Naturgeſchichte heißt es, daß er von kleinen Thieren, Eiern, Fröſchen, Inſekten, Honig, Wurzeln, Holzbirnen und Aepfeln lebt, und, nach dieſen drei letzteren Dingen zu ſchließen, wird er auch wohl andere Feldfrüchte nicht verſchmähen; denn es iſt nach Blumenbach ein animal omnivorum. Daß er unter anderen Buchweizen raubt ſchließe ich aus folgender Phraſe im Dict. Français-breton v. Grégoire, 1834, v. bléreau: Le bruit des blaireaux lorsqu'ils transportent du blé noir (lat. gleichſ. bladum nigrum) dans leurs tannières, charrebroc'hed. Es muß alſo, wenn ſich ein ſolches Wort mit ſo eigenthümlicher Bedeutung bilden konnte, eine ganz gewöhnliche und ſehr characteriſtiſche Sache geweſen ſein. Auch iſt es bekannt, daß der Dachs ſich für den Herbſt einen Vorrath einträgt, ehe er bei eintretender Winterkälte zuſammengerollt in den Winterſchlaf verſinkt. Auf dieſe Weiſe mußte er ſich den Landleuten als Buchweizendieb und -aufſpeicherer bemerkbar genug machen, ſo daß ſie ihm den Namen bladarellus, der kleine Buchweizner, beilegten. Wenn im Engl. badger fig. auch der Kornhändler, Kornwucherer heißt, ſo liegt dieſelbe Anſchauung zu Grunde, daß der Kornwucherer wie der Dachs verfährt, das Getreide aufkauft und einſpeichert, und ſo dem Gebrauch des Publikums daſſelbe entzieht. (Franz. heißt der Dachs ſonſt auch noch grisard und taisson).

Anm. zu S. 27, Z. 27. Die Verordnung des Königs Johann I. enthält in der 1640 gedruckten Recopilacion de las Leyes wirklich den ſpan. Ausdruck naipes, aber er ſcheint untergeſchoben; denn in den früheren Ausg. v. 1541 u. 1508 findet er ſich nicht. Dagegen ſteht er ſicher in einer Verordnung Johanns II. vom J. 1486.

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßſtr. 8.

Digitized by Google

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen V.

XXVI. **RODOMONTE** it., frz. rodomont der Prahler, Großſprecher, Aufſchneider, Eiſenfreſſer; it. rodomontata, rodomonteria, frz. rodomontade die Großſprecherei, Prahlerei, Aufſchneiderei, Rodomontade. Sind abzuleiten vom ital. Eigennamen Rodamonte, welchen zuerſt Boiardo in ſeinem Orlando innamorato einem tapfern und furchtbaren, aber ſtolzen, übermüthigen und prahleriſchen mauriſchen Helden beilegte. Canto 33, stanza 55 wird er zuerſt mit folgenden Worten erwähnt: Così parlava il giovinetto acerbo, Ch'è re di Sarza, com'io vi contai; Rodamonte si chiama quel superbo. Più fier garzon di lui non fu giamai; Persona ha di gigante e forte nerbo; Di soe prodezze ancor diremo assai. Or guarda intorno con la vista scura; Ma ciascun tace, ed ha di lui paura. Man ſagt, daß Boiardo die Namen mehrerer ſeiner Helden und Charactere, z. B. des Gradasso, Sacripante, Agramante, Mandricardo von den Vaſallen ſeines Lehnguts Scandiano hernahm, daß er aber für ſeinen mauriſchen Helden einen bedeutungs- und klangvollen Namen ſelbſt erfunden habe, daß auf einer Jagdpartie ihm der Name Rodamonte einfiel, daß er alsdann augenblicklich in ſein Dorf zurückgaloppirte, und vor Freude über den Fund dieſes Namens und Helden zum großen Erſtaunen ſeiner Bauern die Glocken läuten und Kanonen abfeuern ließ. (S. Sismondi Littérature du Midi de l'Europe 2, 58). Ariosto, der in ſeinem Orlando furioso den Boiardo fortſetzte, nahm deſſen Helden und auch den Rodamonte mit auf, verwandelte denſelben aber in Rodomonte, und in dieſer Form iſt er in die anderen occidentaliſchen Sprachen übergegangen. Orlando furioso C. 14, st. 25. Quei di Bellamarina, che Gualciotto Solea guidare, or guida il re d' Algieri, Rodomonte di Sarza, che condotto Di nuovo avea pedoni e cavalieri. Da nun ausdrücklich erwähnt wird, daß Boiardo den Namen ſelbſt gebildet habe, ſo fragt es ſich, aus welchen Elementen er ihn zuſammengeſetzt habe. Nach Le Duchat bei Ménage bedeutet er ſo viel als Ronge-montagne, vom lat. und ital. rodere, nagen. Nach dem Vocabolario Universale Italiano, Vol. 5, Napoli 1835, aber kommt er von dem deutſchen Rede, discorso, und munter, vivace, lesto, alſo vivace, lesto nel discorso. Nach Heyſe im Fremdwörterbuch iſt Rodamonte ſ. v. a. Bergräderer, Bergſchleifer, Bergzertrümmerer, von dem lombardiſchen Worte rodare, rädern, und ital. monte, Berg. Das Fremdwörterbuch kommt der wahren Etymologie am nächſten. Der Name bedeutet zwar nicht Bergräderer od. Bergzertrümmerer, ſondern Bergfortwälzer, einer der ſich gleichſam vermißt, ſelbſt Berge von der Stelle zu bewegen und fortzurollen. Rodare, it. dial., iſt ſ. v. a. it. lat. rotare, im Kreiſe herumdrehen, kreisförmig drehen, ſchleudern od. ſchwingen, dann wie ein

Berlin 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

Rad fortrollen, vom lat. rota, Rad, wie das frz. rouler, prov. rotlar, it. rotolare, wälzen, rollen, vom lat. rotulus, rotula, ein Rädchen. Das provenz. rodar, welches auch der Form nach genau unſer Wort iſt, vereinigt in ſich ſämmtliche Bedeutungen: tourner, arrondir, rouler, rôder. Auch das ſpan. rodar iſt fortrollen, fortwälzen; ſich herumdrehen, rollen. Wenn nicht der Name Bergfortwälzer für einen übermüthigen und großſprecheriſchen Helden ſo ſehr angemeſſen wäre, könnte man es auch aus denſelben Elementen als einen Herumſchweifer auf den Bergen erklären; denn provenz. rodar, franz. rôder iſt auch umherſtreifen, umherlaufen, ebenfalls vom lat. rota, rotare.

XXVII. SAFTIAN walach., churw. saffian, hd. Saffian. Der Saffian iſt oder wird erklärt als ein feines, derbes und geſchmeidiges Ziegenleder, welches roth, gelb, grün, blau oder ſchwarz gefärbt iſt, und wovon der ſchlechteſte in Deutſchland auch von Kalbsleder gemacht wird. Nach Friſch iſt daher Saffian bloß gefärbtes Kalbsleder, meiſtens roth oder gelb, welches nach ihm aus der Türkei über Smyrna und die Wallachei kommt, corium Turcicum croceum (safranfarbig) vel rubrum. Nach Adelung, der hierin Friſch folgt, ſtammt der Namen ſo wie das Leder ſelbſt aus der Türkei her, und iſt vielleicht mit dem Namen des Saffrans verwandt, weil die Türken den gelben Saffian vor andern lieben (?!). Nach noch anderen hat der Saffian ſeinen Namen von der Stadt Aſaſi oder Saffi in Marokko. Dieſe Meinung findet ſich in Heyſe's Fremdwörterbuch. Der Name ſtammt wirklich, wie Adelung und Friſch behaupten, zunächſt aus dem Türkiſchen, aber es fehlt bei ihnen der Beweis, das Wie, und daß Adelung dies nicht wußte, zeigt er ſelbſt, indem er an eine mögliche Verwandtſchaft mit dem Namen des Saffrans denkt. Im Türkiſchen lautet das Wort sachtian (Kieffer 1, 655), und im Arabiſchen sichtijan (Freytag 2, 295, a: corium ex pelle caprina paratum). Aber das Wort iſt weder urſprünglich türkiſch noch arabiſch; denn in beiden Sprachen ſteht es vereinzelt da, ohne alle Etymologie. Beide ſtammen aus dem Perſiſchen, in welcher Sprache es wie im Türkiſchen sachtijan heißt (Richards. p. 815), und das Wurzelwort dazu iſt perſ. sacht hart, derb, ſtark, feſt, ſolide, dick, grob (auch mit der Nebenform saght, mit ghaïn, firm, hard, stiff, von der Leinewand geſagt, Richards. p. 833). Man könnte zwar auch an die ehemahls zu Perſien gehörige Landſchaft Sogdiana denken, die im Mittelalter Soghd hieß; denn die Gegend, welche dieſelbe jetzt vertritt, zeichnet ſich durch Bereitung feiner Lederarten aus. Sûkh (kh = deutſch ch) iſt noch jetzt der Name einer Stadt in Turkeſtan (Richards. p. 858), und Sughd (Richards. p. 833) iſt der Name eines Bezirks in der Provinz Samarkand. Davon könnte es abgeleitet ſein wie maroquin, der franz. Name für Saffian von Marocco, oder cordouan, der Corduan, ein dem Saffian am meiſten gleichendes Leder, von der ſpaniſchen Stadt Córdova. Aber die Etymologie vom perſ. sachtijan und dies von sacht verdient den Vorzug. Es wäre allerdings erlaubt zu zweifeln, ob denn der Saffian etwas Derbes, Dichtes und Feſtes genannt werden könne; aber es wird ausdrücklich geſagt, daß

Digitized by Google

derſelbe ein zwar feines und geſchmeidiges, aber auch derbes, d. i. feſtes und dichtes, Leder ſei; und dann dürfen wir auch nicht von unſerm jetzigen ſchlechten, aus Kalbs- und Schafleder bereiteten Saffian auf den ächten und urſprünglichen, aus Angoraziegenfellen bereiteten, orientaliſchen ſchließen, aus dem zu ſeiner Zeit alle Stiefel und Schuhe gemacht wurden, weswegen im Franz. der Schuhmacher, cordonnier, altfrz. cordoanier, von dem dem Saffian ſo nahe ſtehenden Corduan den Namen hat, nicht etwa von cordon, Schnur; und endlich weiſt auch die Form des perſ. sachtijan unzweideutig auf sacht, derb, als Wurzelwort hin. Daß wir das Wort zunächſt nicht von den Arabern oder Perſern, ſondern von den Türken erhalten haben, von denen es überdies bekannt iſt, daß ſie ſich auf die Bereitung des feinen Leders gut verſtanden, was ſie freilich ſicherlich erſt von den Perſern gelernt haben, beweiſt noch ein anderer Umſtand. Nämlich das f des walachiſchen und deutſchen Wortes für das perſ. und arab. ch rührt von den Türken her; denn wenn dieſe es auch nicht mit f ſchreiben, ſo liegt doch unverkennbar in ihrem Munde eine Neigung, das ch vor t wie f auszuſprechen. Das beweiſt unter anderen das bei ihnen übliche und auch in dem übrigen Europa nicht unbekannte Wort softa, ein Schüler der höheren Klaſſen, welches von dem perſiſchen suchtah oder sôchtah abgeleitet iſt, und einen Menſchen bedeutet, der von Liebe für die Wiſſenſchaften entbrannt iſt, von sôchtan, brennen, entzündet ſein. Weil das Wort durch den Handel zu Lande nach dem übrigen Europa, und nach Deutſchland wahrſcheinlich durch Vermittelung der Leipziger Meſſen kam, ſo findet es ſich außer bei uns auch nur den Deutſchland und der Türkei näher liegenden ſkandinaviſchen und ſlaviſchen Ländern und Sprachen, im Däniſchen, Schwediſchen, Serbiſchen, Böhmiſchen, Polniſchen, Ruſſiſchen; aber außer der walachiſchen, die daneben noch marokin hat, und der churwälſchen, die das Wort ſicherlich aus dem Deutſchen erhielt, in keiner einzigen weſtlichen Romaniſchen Sprache, ſelbſt nicht einmahl im Italiäniſchen. Die Italiäner nennen den Saffian marocchino, die Franzoſen maroquin, die Spanier marroquí, marroquin und tafilete (von der Stadt und Landſchaft Thafilet im Reich Marocco), die Portugieſen marroquim. Selbſt im Engliſchen und Holländiſchen heißt er Morocco od. Turkey od. Spanish leather, Marokijn, Marokijn leer, Turksch od. Spaansch leer. In allen ſlaviſchen Sprachen heißt das Wort auch Saffian (böhm. u. poln. safian, ruſſ. safjan), in dem der Türkei näher liegenden Serbiſchen noch eben ſo wie im Wallachiſchen saftian, obgleich die ſerbiſchen Wbb. dieſes im wirklichen Gebrauch fortbeſtehende t (wie ich es von gebornen Serben ſelbſt gehört habe, die es in keiner andern Form kennen) auch ſchon mit Unrecht geſtrichen haben. — Noch eine andere Art Leder, der Chagrin, it. zigrino, eine Art getippeltes od. körnichtes Leder, welches aus der Haut der Pferde, Eſel, Maulеſel, Seehunde, u. ſ. w. bereitet wird, ſtammt aus der Türkei und dem Türkiſchen, nämlich vom türk. sagri (Kieffer 1, 674), das Kreuz, der Rücken eines Pferdes, und dieſes Leder ſelbſt, da es

Digitized by Google

von dem Rücken der Thiere genommen wird. Aber auch dieſes Wort iſt nicht ächt türkiſch, ſondern ebenfalls, mit der Zubereitung der Sache ſelbſt, urſprünglich perſiſch. (Richards. p. 833 saghri, the back of a horse, etc. etc., the leather of a horse's back). Es iſt keinem Zweifel unterworfen, daß das franz. Wort chagrin für Kummer aus derſelben Quelle ſtammt. Da man die rauhe Haut vom Kreuze des Pferdes oder Eſels oder wohl eigentlich die ähnlich beſchaffene Haut eines gewiſſen Fiſches (der perſ. ebenfalls sâgri heißt) auch zu Reibeiſen oder Feilen benutzte, ſo ward chagrin ein paſſender figürlicher Ausdruck für nagenden Kummer, wie das ital. lima, Feile, ſogar figürlich einen Duckmäuſer oder heimtückiſchen Menſchen bezeichnet. Dieſer Meinung iſt daher auch Diez (Etymol. Wb. p. 588) zugethan. Das deutſche Kummer hat eine eben ſo materielle Grundlage. Urſprünglich und auch noch jetzt landſchaftlich bedeutet es Schutt, Schutthaufen (altfrz. encombre, jetzt décombres), dann fig. Schutt als etwas Hemmendes und Hinderndes, daher in der alten Rechtsſprache Beſchlaglegung (z. B. jemandes Güter mit Kummer belegen), dann endlich wie jetzt faſt immer jede ſchwere Sorge, jede drückende Noth, jeden großen Verdruß (Hunger und Kummer leiden, Kummer haben oder empfinden, ſich Kummer über etwas machen).

XXVIII. **REGRETTER** fr. bedauern (einen Verluſt), vermiſſen, zurückwünſchen (eine Perſon), regret das Bedauern, Leid, die Reue. Nach Le Duchat bei Ménage kommt regret von regressus, und regretter alſo von regradatare, welches man von gradatus gebildet haben wird. Nach Diez iſt die bekannte (bei Menage verzeichnete) Herleitung aus quĕrĭtari, requĕrĭtari um ſo anſprechender, als das Wort nicht allein beklagen, ſondern auch intranſitiv ſchmerzlich klagen (Alexis 88, 2, Fl. et Bl. 2348) bedeutete: wie qu vor e oder i ſich in g erweichen konnte, zeigt auch Guienne aus Aquitania, alt fregunder aus frequentare. Da aber das lateiniſche t in volksmäßigen Wörtern überaus ſelten dem üblichen Ausfalle widerſteht, ſo iſt dieſe Deutung nach Diez nicht unbedenklich. Mätzner (Altfranz. Lieder p. 367) findet ſeinen Urſprung im goth. gretan, altn. grata, aglſ. graetan, graedan (weinen, klagen), eine gewiß beachtenswerthe Etymologie, wobei nur auffallend iſt, daß ſich davon zunächſt nicht ein franz. greter gebildet hat, wovon ſich keine Spur findet. — Ich leite das Wort vom lat. gratus angenehm, gefällig, dankbar, gratum etwas Angenehmes, Gefälliges, Gefallen, Dank, it. ſp. pg. grado, pr. u. catal. grat, frz. gré, altfr. gret, her. Davon kommt ital. gradire, pr. grazir zu Danke aufnehmen, gern haben, ital. aggradire, aggradare, ſpan. agradar, prov. agradar, agreiar, frz. agréer genehmigen, gefallen, von a grado, u. ſ. w. zu Danke (cf. Diez Etymol. Wb. 180). Provenz. einfaches gradar verwandelte ſich früh in greiar. Ein provenz. regradar oder regredar würde nun bedeuten: zurück oder wieder gern haben, mit Dank zurück aufnehmen, und dieſe Bedeutung hat das franz. regretter ganz genau. Es bedeutet, von Perſonen geſagt, auch gar nicht ſo viel wie unſer be-

Digitized by Google

dauern = beklagen, frz. plaindre, ſondern bedauern = vermiſſen, zurückwünſchen. Cet homme est fort regretté dieſer Mann wird ſehr bedauert, d. i. vermißt, zurückgewünſcht. J'ai grand regret à mon ami qui est mort ich vermiſſe meinen verſtorbenen Freund gar ſehr, d. i. ich möchte ihn gern od. mit Dank wieder zurück haben. Im Altfranz. hat es allerdings eine ausgedehntere Bedeutung, und iſt auch ſ. v. a. plaindre, wie z. B. bei Mätzner Altfranz. Lieder p. 23: Lon ne doit pas malade regreter qui pourkache le mal dont il se deut. Ein provenzal. regradar od. regredar wird aber nirgends in den Wbb. aufgeführt, weder bei Raynouard noch bei Rochegude. Ich habe es aber entdeckt, und zwar in der halbprovenzaliſchen und halbfranzöſiſchen Abfaſſung des alten und merkwürdigen provenzal. Epos Girartz de Rossilho. Dort heißt es v. 2532: Tanz barons i laissierent morz duc et par: dont li dels s'espant loing au reparrar: asseiz ont lor amis mais a plorar: e dames e danzeles a regredar. Der Abſchreiber der ächt provenzal. Abfaſſung (S. Mahn Werke der Troubadours, epiſche Abtheilung: Girartz de Rossilho, herausgeg. von Conr. Hofmann, Band I, p. 55) verſtand das Wort nicht, und ſchrieb regardar, von dem Buchſtaben nicht ſehr weit entfernt, aber dem Sinne nach ganz unangemeſſen, der hier ein Wort mit der Bedeutung des franz. regretter verlangt; daher man gewiß nicht Unrecht gethan hat, an jener Stelle der provenz. Verſion ſtatt regardar das angemeſſenere, von der Handſchrift des Brittiſchen Muſeums verbürgte regredar zu ſetzen, welches nun obendrein noch das Verdienſt hat, die wahre Etymologie des franz. regretter geliefert zu haben. Auch ſchließt ſich das franz. regretter dem Buchſtaben nach genau an das oben angeführte altfranz. gret (neufranz. gré) an. T oder d fiel in volksthümlichen Wörtern nicht immer aus, wie provenz. agradar neben agreiar beweiſt.

XXIX. LIEUE fr., it. lega, pr. lega, legua, ſp. legua, pg. legoa, mittellat. leuca, leuga, lega, lewa, levia, engl. league, Meile. Es wird zuerſt als galliſches Wort mit der Bedeutung eine galliſche Meile von 1500 römiſchen Schritten von Ammian erwähnt: Qui locus (Lugdunum) exordium est Galliarum: exindeque non millenis passibus, sed leugis itinera metiuntur. A loco, unde Romanorum promota sunt signa, ad usque vallum barbaricum, quarta leuga signabatur et decima, id est, unum et viginti millia passuum. Dann Hieronym. in Joël. 3, 18. Certa viarum spatia Latini mille passus, et Galli leucas, et Persae parasangas, et rastas universa Germania vocant. Isidor: Mensuras viarum nos milliaria dicimus, Galli leucas. Hesychius: λεύγη μέτρον τι Γαλατικόν. Ein ächt celtiſches Wort, das ſich in allen Dialecten findet, den Bretanniſchen ausgenommen, der es eingebüßt hat. Es bedeutet einen platten Stein. Die Meilen wurden wie bei den Römern (lapis) und zum Theil auch bei uns durch Steine bezeichnet, daher Meilenſtein. Iriſch leac, f. a flag, a flat stone, a slate. Gäliſch leac, leachd, f. a flag, a flat stone, a tomb stone. Kymriſch llech, a broad flat stone, a grave stone, slate, bake-

Digitized by Google

stone. Kornwall. lehan, a slate. Damit verwandt ſind: iriſch leug, a diamond, a gem; leice, f. a diamond, any precious stone, a large crystal, to work charms by; gäliſch leug, leig, a precious stone, a jewel, a small stone or pebble to which healing virtues are ascribed. Auch gr. λᾶας mit Digamma aeolicum, λεύς und lat. läp-id dürften verwandt ſein, die Pott Forſch. 1, 218 auf ſanskr. lû, scindere, vellere, zurückführt. Auch mit dieſem Worte hat Holtzmann für ſeine Hypotheſe von der Gleichheit der Gallier und Germanen entſchieden Unglück. Er ſagt: „Das Wort leuca iſt nicht brittiſch; denn bretoniſch leo iſt doch wohl erſt aus lieue entſtanden. Man hat aber auch bis jetzt kein deutſches Wort herbeizuziehen gewußt. Ich glaube das Wort zu finden im veralteten deutſchen Worte lachu, divisio, bei Graff 2, 100. Dazu gehört angelſ. leove, das ich übrigens nur aus Graff unter leuga kenne.“ (Beſitzt denn Holtzmann Bosworth Anglosaxon Dict. nicht? Dort ſteht es p. 215: leouue milliare, leuca. Uebrigens iſt das angelſ. leouue weiter nichts als die germaniſirte Form des mittellat. lewa). Und damit glaubt er nach allem Obigen den celtiſchen Urſprung abgefertigt und den deutſchen feſtgeſtellt zu haben! Das bretoniſche leo, lev, leu mag entlehnt ſein, eben weil es ſchon Meile bedeutet, und nicht Stein, und ſeine Form verdächtig iſt, aber das Iriſche, Gäliſche, Kymriſche? Warum erwähnt Holtzmann dieſelben gar nicht?

XXX. URRACA, auch hurraca (Larram.) ſpan., altſp. furraca (Seckend.), die Elſter. Portug. urraca, Eigenname einer Frau; eine Art Indiſcher Wein; altſpan. hurraco, eine Art von weiblichem Kopfputz. Portugieſiſch iſt das Wort für Elſter alſo nicht oder nicht mehr; dort heißt ſie pega. Das Wort urraca iſt baskiſch-iberiſchen Urſprungs. Baskiſch heißt dieſer Vogel auch urraca, und kann nach einem andern Dialecte, dem Labortaniſchen, auch hurraca geſchrieben werden. Urraca, hurraca kommt aber von urra, hurra, Haſelnuß. Die Elſter gehört dem Rabengeſchlecht an, das ſich von Inſecten und Gewürmen, aber auch von Getreide, Samen, Früchten, Obſt, Buchekern, Kaſtanien, Eicheln, Wall- und Haſelnüſſen, Beeren, Erbſen, Wicken, Bohnen nährt. Namentlich haben der dieſem Geſchlecht angehörige Nußheher (frz. casse-noix, engl. nut-cracker) und der Holz- oder Eichelheher oder Nußbeißer von dergleichen Nahrung ihren Namen. Zwar iſt die Endung aca, aga jetzt im Baskiſchen nicht mehr ſehr häufig, doch war ſie es ehemahls. Humboldt Unterſuch. über die Urbewohner Spaniens erwähnt ſie p. 31, 38, 39, 47, 90 als Lokalendung. Jetzt wird ſie hauptſächlich durch die Endung aya vertreten; aber es giebt auch noch Beiſpiele von aca, z. B. adiaca kleine Ohreule, ſp. autillo. Dieſe Endung aca, ica, oca oder beſſer ca läßt ſich ſehr gut aus der Adjectivendung acoa, icoa, ocoa oder beſſer coa durch Contraction erklären. Merkwürdiger Weiſe heißt derſelbe Vogel in ſehr entfernten Gegenden, in finniſchen Dialecten beinahe eben ſo, nämlich im eigentlichen Finniſchen harakka, im Eſthniſchen, revalſcher Dialect harrakas, dörptſcher Dialect harrak, vielleicht ein Ueberbleibſel einer frühern Berührung

Digitized by Google

der Finnen mit den Iberern, wovon sich auch sonst Spuren finden. Das Spanische hat für diesen Vogel aber auch die aus lateinischem Elemente (pica) entstandenen Ausdrücke picaza und pega, letzteres zugleich der portugiesische Ausdruck dafür. Dagegen hat umgekehrt das Baskische ebenfalls noch die aus lat. pica entstandenen Wörter mica, miquia und fica, ganz den baskischen Lautgesetzen gemäß. Der span. und portug. Frauenname Urraca, der in ältester Zeit auch Hurraca und Orraca lautete, ist sicher und ohne allen Zweifel dem Namen des Vogels entnommen. Denn einen Frauennamen von der Elster, als dem Vogel der Geschwätzigkeit herzunehmen, hat, zumahl in älteren Zeiten, wo man noch mehr zu Spott- und Scherznamen geneigt war, nichts Unnatürliches. Ist doch bei uns Elster ein Familienname, und also hauptsächlich sogar Männername. Man fühlte fast das Tadelnde, das ursprünglich in dem Namen Urraca lag, aus dem Klange desselben heraus. Denn die Gesandten König Philipps von Frankreich ließen die schönere und ältere Tochter Königs Alphons IX. sitzen, weil sie Urraca hieß, und holten die jüngere, weniger schöne Blanca. Covarruvias will das Wort urraca von furax, diebisch, ableiten, woran natürlich nach Obigem und auch an und für sich, in Betracht der Formschwierigkeiten, nicht zu denken ist. Wenn derselbe Vogel sp. auch Marica, Mariechen, heißt, so ist dies eine Umdeutung u. Umwandlung des dem Spanier nicht mehr verständlichen iberischen Elements in ein romanisches.

XXXI. **CAIM**, caym, f. caima, prov., z. B. Gedichte der Troubadours No. 1, v. 5: Qui anc vi fresc ioven ni vert, ar es mortz per gen caima; ferner Ged. No. 46, v. 6: C'anc non auzim del temps caym (D. O. del temp caim). Fehlt im Lex. Rom. von Raynouard und im Gloss. Occit. Es bedeutet mendiant, gueux, misérable. Neuprovenz. ist caimar, caymar, languir de misère, caimander. Altfranz. caimand, mendiant; caimander, mendier. Honorat leitet es vom lat. quaeritare, dem Frequentat. von quaerere, ab. Roquefort hält es für versetzt aus mendicare. Es bieten sich aber zwei ansprechendere und dem Buchstaben gemäßere Etymologieen dar. Entweder ist es eine Zusammenziehung, mit Verwandlung des auslautenden n in m, von prov. canin, cani, canh (it. canino), hündisch, hundemäßig, wofür mehrere Umstände sprechen. Erstens steht la gen canha (la gent canine) an zwei von Rayn. L. R. citirten Stellen ganz in eben dem Sinn wie gen caima in der oben Ged. 1, 5 angeführten; zweitens liest sogar eine Pariser Handschrift (7698) an dieser Stelle canina, was zwar nicht gegen das Versmaß, aber gegen den Reim ist, der ima verlangt, und drittens zeigt das Metrum, nach welchem caim, caima an den betreffenden Stellen in zwei und drei Sylben zu lesen ist, daß zwischen a und i ein Buchstabe ausgefallen ist, wie in repaïma Ged. 1, 7, wofür eine Handschrift repazima schreibt. Oder auch es kommt von dem im Neuprovenzalischen erhaltenen caïn, caïna mit der Bedeutung fourbe, méchant, traître, mutin, welches man mit Recht von Caïn, dem Bruder Abels, ableitet; man braucht ja nur an die Caina

Digitized by Google

des Dante, dem Strafort der Verräther in der Hölle, zu denken, der handgreiflich von Caïn den Namen hat. Hieraus könnte caim mit der kleinen Umwandlung und Erweiterung des Begriffs traitre, fourbe, méchant in misérable, gueux, mendiant entstanden sein. Jedoch gebührt der ersteren Etymologie bei weitem der Vorzug.

XXXII. **REVIT** prov., z. B. Girartz de Rossilho v. 4163 und 4429: Tenetz mi per revit (Ms. reuit) a volpilho, d. i. ungefähr: haltet mich für feige geworden. Dieses Wort wird in den Wbb. nirgends erklärt, weder von Raynouard noch Rochegude. An der letzteren Stelle liest das Oxforder Ms. . . me por reuet a uolpillon. Ich halte dieses provenz. revit für eine Zusammenziehung von revaït und leite es von einem anzunehmenden revazer od. revazir od. revaïr, lat. gleichsam revadere, ab. So kommt Rossilho 4463 evaïtz für envaïtz von evaïr für envaïr, envazir, welches ebenfalls in den Wbb. fehlt. Rossilho 255: Molt fara gran vilatge, s'el m'evaïs (wenn er mich angreift). Evaïr, evazir steht entweder überhaupt abgestumpft für envaïr, envazir, oder es wurde in den Handschriften auf dem e der horizontale Strich vergessen, so daß es nur envaïr, envazir giebt. An der eben angeführten Stelle v. 255 finde ich z. B. im Oxforder Ms. si m'enuais. So steht auch v. 4463 in der Londoner Hdschr. per icel fu li reis forz enuaiz für pel aquel fo lo reis molt evaïtz der Pariser Hschr. Die Construction revazir a volpilho ist mit tornar a messongier Ross. 4439 zu vergleichen.

XXXIII. **BLIAUT**, blizaut, blial, bliau (robe, habit, justaucorps), blezo, bleso (tunique) prov., altfrz. bliaut, bleaut, bliaus, bliaux (sorte de robe, habillement de dessus, justaucorps, manteau), span., port. brial Frauenrock, Tunika der Krieger, mittellat. bliaudus, blialdus, bliaus, vestis species. Occitanis brisaut, Cambro-Britannis bliaud = sindon; blizaudus, blisaudus in statutis Massiliensibus. Girartz de Rossilho 4400: esquiset son bliaut (Oxf. Ms. esclicel son bliaut). Diez etym. Wb. p. 58 fragt: Ist der Stamm bli, blid orientalisch? Diese Frage darf bejaht werden. Im Persischen heißt baljâd a plain garment, vestis seu pannus simplex (Richards. p. 289, Vullers p. 262.). Bei Pedro von Alcalá finde ich v. brial: polot, pl. palalit, unter saya: mollota, pl. malalit und pollota, pl. polalit, und unter sayo: pollot, pl. pallalit als entsprechende arabische Wörter aufgeführt, ein Beweis, daß sie zu seiner Zeit dafür galten, obgleich unsere arabischen Wbb. sie nicht aufführen. Aecht oder ursprünglich arabisch können diese Wortformen freilich nicht sein; dagegen spricht das p im Anfang. Die Arabische Wurzel balâ, die hierher gehören würde, heißt in der zweiten und vierten Conjugation ein Kleid abnutzen. Daß im persischen baljâd unser Wort enthalten ist, unterliegt wohl keinem Zweifel, aber baljâd selbst läßt sich im Persischen nicht etymologisch erklären. Dozy in seinem Dictionnaire des Noms des Vêtemens chez les Arabes giebt weder p. 87 noch p. 412 Auskunft über die Grundbedeutung, Wurzel und Herkunft des von ihm aus Pedro von Alcalá in sein Verzeichniß aufgenommenen arabischen Wortes.

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen VI.

XXXIV. **BLOUSE**, franz. ein Kittel, Fuhrmannskittel. Ménage und die anderen Etymologen ſagen nichts über die Etymologie dieſes Wortes. Es kommt ſicherlich von dem vorhergehenden romaniſch-orientaliſchen Wort. Daß die blouse auch blaude heißt, kann man ſchon aus dem Dict. de l'Académie ſehen. In der Picardie heißt ſie bleude, in der Normandie plaude, und im Lyonneſiſchen blode. Blouse ſteht nun mit allen dieſen Wörtern, die weiblich ſind, in unmittelbarem Zuſammenhang, und auch die provenz. Formen blizaut, blezo, bleso, altfrz. bliaus, bliaux des vorigen Wortes weiſen deutlich genug darauf hin. Blouse, ſ., das Loch oder der Beutel an der Billardtafel, hat ſeinen Namen von der Aehnlichkeit mit dem Bauſch der Blouſe.

XXXV. **AIB**, aip (ab Rayn. Choix 4, 398 nur des Reims wegen), prov. Eigenſchaft, gute od. böſe, Gabe, qualité, vertu, talent, moeurs, habitude, coutume, caractère; aibit begabt. Diez ſtellt dieſes merkwürdige, nur der altprovenzal. Sprache eigene Wort mit goth. aibr, δῶρον, zuſammen, „deſſen Aechtheit, mehrfach beſtritten, von den neuſten Herausgebern des Ulfilas anerkannt worden ſei, und welches, wenn ſich kein anderer Urſprung als dieſer gothiſche nachweiſen ließe, geeignet ſei, das ſchwankende gothiſche Wort zu ſtützen." Nun ſcheint mir gerade ſein wahrer Urſprung nicht im Gothiſchen, ſondern im Iberiſchen zu liegen, und das unſichere goth. Wort muß nach genauer Prüfung ganz fallen. Das prov. Wort kommt ohne Zweifel vom baskiſchen aipua Gerücht, Ruf, und dies von aipatu, aippatcea von jemand reden, erwähnen. Es iſt alſo urſprünglich der gute od. ſchlechte Ruf, in dem jemand ſteht, das was von ihm ausgeſagt wird, und dieſer ſtützt ſich natürlich auf ſeine guten und ſchlechten Eigenſchaften, Anlagen, Sitten und Gewohnheiten; und ſo geſchah es, daß man rückwärts ſchließend im Provenzal. von der Wirkung auf die Urſache kam, dieſe mit dem Namen jener belegte, und hauptſächlich den guten Ruf und die gute Eigenſchaft feſthielt. Werke der Troub. Lyr. Abth. I, 368: Car a conques en patz Totz bes, E totz bos aibs cortes. Do. I, 327. Segrai l'aip de tot bon sofridor. Bartsch Provenz. Lesebuch (Elberfeld, 1855) p. 70, 35. Doussa car' a totz aibs volgutz. Ibid. p. 25, 56. Ieu am del mon lo pus aibit. Mahn Ged. der Troub. No. 4. Ab la genser que sia. et ab la mielhs aibia (Ms. aibida). mi colguey lautre dia. Außer den beiden baskiſchen Stammwörtern aipua und aipatu kommen noch folgende bask. Ableitungen, die das Wort ſtützen, vor: aipamea, aipamena i. q. aipua, aipaera Erwähnung; außerdem die weniger gebräuchlichen Nebenformen aitatu, aitamea, aitamena. Auffallend iſt die Aehnlichkeit des bask. aipatu mit griech. εἰπεῖν, das bekanntlich mit Digamma (Wz. *Fεπ*) anlautete, und dem

Berlin 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

lat. vocare, sanskr. watsch (dicere) parallel steht (cf. Pott Forsch. 1, 180, 234, Benfey griech. Wurzeller. 1,336). Was nun das goth. Wort aibr betrifft, so braucht man sich die einzige Stelle, worin es vorkommt, nur genauer anzusehen, um von der Unhaltbarkeit des ganzen Wortes hinlänglich überzeugt zu sein. Die Stelle ist Matth. 5, 23, 24, und lautet im Lutherschen Texte also: Darum wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe. Für dieses dreimahlige kurz auf einander folgende und sich auf denselben Umstand beziehende „deine Gabe" steht im griech. Texte drei Mahl ganz natürlich τὸ δῶρόν σου; im Gothischen steht aber nur für die beiden letzten Mahle dasselbe, nämlich giba theina, und für das erste Mahl sonderbarer Weise das unerhörte Wort aibr mit dem Neutrum thein; und dies soll gültig sein, obgleich man sich dieses Unicum dann auf die schwierigste und bedenklichste Weise zu erklären suchen muß. Hier scheint es mir aber offenbar, daß der Abschreiber des silbernen Textes sich verschrieben hat. Sieht man sich die Buchstaben a, g und r in der vergleichenden Uebersicht des gothischen Alphabets in der Ausgabe von Gabelentz und Löbe an, so wird man von der Aehnlichkeit und geringen Unterschiedenheit dieser drei Buchstaben überrascht: bei a ist der Strich rechter Hand etwas senkrecht, der bei g horizontal ist, und das r ist dem a beinahe gleich, mit dem Unterschied daß es noch einen Strich mehr hat. So begreift man wie ein fast immer nothwendig mechanischer oder auch nur momentan zerstreuter Abschreiber für g ein a und für a ein r setzen konnte, und nachdem er sich einmahl verlesen und sich dieses barbarische Wort in seinen Kopf hineingebildet hatte, so konnte er nun nicht umhin, seinem nicht zu unterdrückenden Sprachgefühl folgend, welches ihm sagte, daß Wörter auf r mit vorhergehendem Consonanten Neutra sind*), das zu giba passende fem. theina in ein neutrum thein umzuwandeln. Wenn man also das erste Mahl statt aibr thein auch giba theina schreibt, so läßt sich die Stelle, allen Regeln der Kritik gemäß, auf die leichteste und ungezwungenste Weise heilen, und man kann dieses anstößige und höchst verdächtige aibr, welches schon so vielfache Erklärungsversuche und so zahlreiche Conjecturen verursacht hat, dreist fahren lassen. Ettmüller, dem J. Grimm fast beistimmt, conjecturirt tibr, Zahn libr, Ihre bair; giba wird von Gab.-Löbe zwar angedeutet, aber entschieden zurückgewiesen, indem er sagt: giba non habet, quo se commendet, quum thein, non theina, quod giba postulat, in textu scriptum sit. Vocem aibr dubiae originis et significationis Grim. quoque I, 44, sq. retinuit. Cf. auch Dieffenb. goth. Wb. p. 11. Wie? Ich sollte also, von der Lesern und Entzifferern von Handschriften so bekannten und oft Unglaubliches leistenden Ungeschicklichkeit der Abschreiber abstrahiren, ihnen hier, wo sich von der Ursache ihres Irrthums so leicht Rechenschaft geben läßt, dem bloßen überlieferten Buchstaben zu Gefallen,

Digitized by Google

ein blindes Vertrauen ſchenken, indem ich es für unmöglich halte, daß ein Abſchreiber Buchſtaben verwechſelt und ausläßt, und mir daher dieſes unnatürliche, ſonſt nicht weiter vorkommende Wort aufdringen laſſen! Ich ſollte nicht beachten, daß mit Ausnahme eines einzigen natürlichen, verſchiedenen und erklärbaren Falles, Marc. 7, 11, wo maithm ſteht, in allen übrigen Fällen an 12 Stellen des Ulfilas der Begriff „Gabe, Geſchenk" immer durch giba gegeben wird! Und ich ſollte Bedenken tragen, bei drei hinter einander folgenden und ſich auf einander beziehenden gleichſam nur eine Stelle ausmachenden Fällen, wo im griech. Grundtext alle drei Mahle τὸ δῶρόν σου u. im Goth. wenigſtens zwei Mahl giba theina ſteht, das dritte Mahl das letztere auch zu ſetzen, obgleich alles ſich vereinigt mir den Irrthum zu erklären, und mir die Berichtigung deſſelben in die Hand zu liefern! Wenn das Wort aibr nicht gerade an dieſer, ſondern an irgend einer andern Stelle vereinzelt vorkäme, ſo würde man eher die mehrfachen Verſuche, das Wort zu retten, gut heißen können; aber der ſo günſtige bezügliche Zuſammenhang des an unſerer Stelle drei Mahl hinter einander wiederholten Begriffs ſpricht ſo ſehr für unſere Anſicht, daß man vernünftiger Weiſe durchaus nur die Wahl hat, entweder das erſte Mahl giba theina zu beſſern, oder Schlimmeres zu thun, nämlich das zweite und dritte Mahl auch aibr thein zu ſchreiben. Man wähle! Denn dieſem Dilemma wird man ſich nicht entziehen können! Weil dieſe unſere Stelle durchaus jedes Mahl daſſelbe Wort verlangt, ſo hat es daher der griech. und deutſche Text auch, und ſicherlich haben es alle möglichen Bibelüberſetzungen der Welt in gleicher Weiſe. Im Gothiſchen aber an der erſteren und folglich Hauptſtelle ein ganz anderes Wort zu ſetzen würde ſelbſt dort und bei Ulfilas ein unverzeihlicher und kaum denkbarer Verſtoß gegen Styl, Wohlklang, Harmonie, Natur und Logik geweſen ſein. — *) Anm. Folgendes ſind ſämmtliche gothiſche Wörter auf r mit vorhergehendem Conſonanten, die ohne Ausnahme neutra ſind: silubr Silber, tagr Thräne, ſodr Scheide, gilstr Steuer, avistr Schafſtall, navistr Grab, hulistr Hülle, maurthr Mord, smairthr Fett. Selbſt auf bloßes r ausgehende ſind neutra, wenn es der Begriff zuläßt, z. B. daur Thür, gabaur Steuer, jer Jahr, sair Schmerzen. Wenn dagegen stiur junger Stier, Kalb, vair Mann, fadar Vater männlichen und svistar Schweſter weiblichen Geſchlechts ſind, ſo begreift ſich das von ſelbſt.

XXXVI. DECH, dec prov. Gebot, Befehl; Gränze, Gebiet; Geldſtrafe, Geldbuße; Fehler, Gebrechen, Mangel; decha, deca, fem. Fehler, Gebrechen, Mangel; dechar fehlen, einen Fehler haben, ſündigen, täuſchen; endec Fehler, endechat fehlerhaft. Z. B. Hs. 7226, f. 206. Bartsch provenz. Leseb. p. 70, 37.: quar etz decx de totz [mos] fadencx. Rossilho 3532: so es la piger decha que vos avetz. Werke der Troub. 4, 96: Quar enians la ten destrecha E cobetatz e falsia, D'aquestz l'us per l'autre decha. Ged. der Troub. No. 223, Str. 5.: malauros paupra escudelha, uolpillos blau denueja sec. fan quascus que a endec.

Digitized by Google

don nays e bruelha pustelha. Ross. 4319.: Milhs voldria estre F. si endechatz Que de quatre reiermes senher clamatz. Vgl. wegen anderer und noch mehr Beweisstellen Lex. Rom. 3, 19. — Vom lat. dictus gesagt, bestimmt, festgesetzt, neutr. dictum das Gesagte, Ausgesprochene, der Ausspruch, Befehl, das Bestimmte, Festgesetzte, fem. dicta (sc. virtus, natura, proprietas, qualitas) die ausgesagte, bestimmte, festgesetzte (Eigenschaft, bes. schlimme). So wie prov. aip, aib Eigenschaft, bes. gute, vom bask. aipatu sagen, reden, kam, so doch und decha Eigenschaft, bes. schlimme, vom lat. dicere, dictus. Sogar prov. dechar kommt (vom lat. dictare) mit der Bedeutung sagen vor, z. B. Bartsch provenz. Leseb. p. 170, 19. Die nähere Bestimmung gut od. schlimm haftet dem Worte nicht an; es ist ursprünglich Eigenschaft überhaupt, als das allgemein Ausgesagte, Bestimmte, Festgesetzte. Denn decha, welches nur die Bedeutung schlimme Eigenschaft zu haben scheint, und nur in dieser in den Wbb. aufgeführt wird, kommt in folgender Stelle des Girartz de Rossilho entschieden und absolut in dem Sinn von guter Eigenschaft vor: v. 4274: E es natz d' Alamanha, senher clamatz, E escoltatz sas dechas, si entendatz. Totas celas del mon sus lhui metatz, Mas ostatz las malvazas e decebratz; Quar el no n'a neguna sus sos costatz, Ans es pros e cortes i afaitatz E francs, dos, de bon aire e enparlatz, etc. Dieser Umstand spricht noch ferner für die Richtigkeit der Ableitung von einfachem dicere. Diez will sämmtliche einfache Wörter von edictum ableiten, aber das einfache dictus, dictum genügt nicht nur, sondern ist weit entsprechender sowohl in seiner Form als in seiner Bedeutung, zumahl nachdem das vorhergehende prov. Wort aib fast denselben Vorgang von einem so ganz verschiedenen Sprachgebiete, dem Iberisch-Baskischen, aus gezeigt hat. Diez sagt in seinem etymol. Wörterb. p. 607: „Für diese Wörter findet sich kein anderer Rath als in edictum Verordnung, welches das Mittelalter aber auch für bannum (Auflage, Buße, Jurisdiction) gebrauchte. Aus indictum (mlt. Auflage, Abgabe) ist pr. endéc, endechat, und gewiß auch sp. pg. Klagelied über einen Todten, wozu noch mlt. indictare anklagen = altfr. enditier zu vergleichen ist." Mittellat. indictare, indictatus anklagen, angeklagt, altfrz. enditier (auch enditer und noch ursprünglicher endicter, R. Etienne 1549, Cotgrave 1650, wovon englisches indict, endict, indite, endite schriftlich verklagen) sind sicherlich zu vergleichen, eben so wie prov. endire (imposer, assigner), part. endih, endicha; endecio (indiction), aber prov. endec, endechat ist zwar vom mlt. indictum, indictatus, aber von ersterem nicht mit der mittellat. Bedeutung Auflage abzuleiten. Span. dicha, pg. dita, it. ditta, detta Glück, sp. desdicha, pg. desdita, it. disditta Unglück ist ebenfalls von dictum, dicta (sc. sors, fortuna) abzuleiten, wie es Diez Wb. p. 485 auch thut.

XXXVII. **ENCHAR**, enquar, prov. anfangen. Z. B. Girartz de Rossilho 1739 (Werke der Troub. Ep. Abth. I, p. 38.): E G., quan los vit, enquet a rire (Ms. Oxf. E Girarz quant les

Digitized by Google

ueit enquet n a rire). 3052: Garis de Carabela lo paire Eurart Enquet ben covinen, si parlet tart. 3572: Qui sab chanso ni fabla, enquet l'a dir. 4015: Per tant enquet la ira de don Boso, 4030: Enquet s'en autra part a conortar. 4048: Sobre G. enquet a cavalgar. 2516: E l dux pres comiat, enqua s'anar. 3774: Lo cosselh que a creut, enqua falhir. 3806: Mas enqua t'en d'aqui sempres tornar. 5934: Mos pres pel poinh son famul, enqua s n'issir. 8944: Las obras son enquadas e l camps remas (Ms. Oxf. les obres sunt enchades el camps remas). 2706: Bos tolc Terric la testa sobre l cabil Per so renquet la guerra e tal guasil (für welche beiden Verſe Ms. Mus. Brit. nur einen hat: Bos commenca la gerre e le bestil). 2760: Per so renquet la guerra don fis no fo (Ms. Mus. Brit. per tant renchiet la ītre donc fins ne fon). 2769: Perque renquet las guerras tant airadas (Ms. Mus. Brit. guerres en commencierent tant airadas), welche Stelle der Verbeſſerung bedarf; daher ich für renquet las vorſchlage renqueren zu leſen. — Dieſes Wort (enquar) kommt nur, und wie man aus den angeführten Stellen ſieht, ziemlich häufig in allen drei Verſionen des Girartz de Rossilho vor, fehlt aber in Rayn. Lex. Rom. gänzlich; bei Rocheg. Gloss. ſteht bloß das Präteritum enquet mit der richtigen Bedeutung commença. Fauriel fiel dies Zeitwort auf, aber ſein Urſprung entging ihm, obgleich er ein lateiniſcher iſt. Er drückt ſich in der Histoire Littéraire de la France, Tome XXII, p. 177 darüber ſo aus: Enfin nous avons noté [dans Girart de Roussillon] une forme composée de prétérit défini, qui, si elle n'est pas empruntée du basque, doit être reputée d'origine inconnue; elle consiste dans la combinaison du verbe principal avec l'auxiliaire enquet, requet (die Hdſchr. hat zwar an den oben angeführten drei Stellen nur requet; es iſt aber unzweifelhaft, daß es renquet heißen muß, indem der horizontale Strich über dem e von dem Abſchreiber vergeſſen wurde), qui semble signifier: „commencer, se mettre à, être sur le point de." Par exemple: Sobre Girart enquet a cavalgar: il chevaucha contre Girart. So que mandava Karles, enquet a dir: ce qu'ordonnait Charles, il le dit. — Woher kommt nun aber das Wort? Nicht aus dem Baskiſchen, ſondern ganz einfach vom lat. inchoare, anfangen. Dieſes kommt im Lat. ſogar ſchon als Hülfszeitwort mit dem Infinitiv vor, z. B. Lucan 10, 173: longis Caesar producere noctem inchoat alloquiis. Pall. 13, 2: Post idus pastina inchoemus effodere. — Comenchar, comensar beſteht daneben. Z. B. Rossilho Ms. Oxf. Ged. der Troub. No. 300, p. 220, Z. 18.: Comenchant lor afaires a mentener. Z. 31: comenchant lor afaire fort a coitar. Ms. Paris. Werke der Troub. Ep. Abth. I, 1. v. 107: yetvos comensada la guerra. 109: el temps es comensada. 149: si comensa l'orgulhs e la feunia. 453: comensa guerra. 658: comenset sa mainada a esbaudir. 1334: vos comenses la guerra. 1589: comenset se ab los seus a sopartir. 2620: comenso lhi

gran estors. 3700: a comensat ben fol arvir. 5084: la batalha comensa. 5160: comenset esta guerra. Uebrigens erſieht man aus den angeführten Stellen, daß enquar, renquar nicht, wie Fauriel anzunehmen ſcheint, bloß mit dem Infinitiv verbundenes Hülfszeitwort, ſondern gleich comensar ein in jeder Beziehung gebräuchliches, ſelbſtſtändiges Zeitwort iſt.

XXXVIII. **CHIFFRE** franz., ſpan., port. cifra das Zahlzeichen, die Ziffer, der Schriftzug, das geheime Schriftzeichen, die Geheimſchrift, Chiffre, it. cifra, cifera die Geheimſchrift, Chiffre. Vom arabiſchen çafrun, çifrun, leer, das letztere als Subſtant. die Null (nota arithmetica similis litterae o (pro eo Arabes etiam punctum scribunt), sola nihil notans, at augens notas praecedentes, quae vulgo hinc cifra dicitur. Gol. ap. Freyt. 2, 503, b). Auch çafirun und çufurun bedeuten leer. Neuarab. und türkiſch heißt die Null syfr und die Ziffer raqam. Stammwort iſt çafara sibilare; çafira vacuum, inanem esse; Conj. IV. vacuum esse et reddere. Bekanntlich erhielten die Europäer durch die Araber ſeit der Zeit Karls des Großen das indiſche Zahlenſyſtem, und durch ſie dieſen Namen, der als das allgemeinſte Zahlzeichen ohne beſtimmten Werth dann auf die übrigen neun angewandt wurde. Das Wort hat ſich aber in ſeiner urſprünglichen Bedeutung auch noch in dem daraus durch Herauswerfung des mittelſten Conſonanten f entſtandenen ſp. pg. it. zero, frz. zéro, die Null, erhalten. In der eigentlichen und urſprünglichen Bedeutung iſt es daher auch ſchon in ſeiner Form mehr verändert; während es in der künſtlicheren und gelehrteren Anwendung genauer und vollſtändiger erhalten wurde, eine Erſcheinung, die in den Sprachen öfter vorkommt (cf. franz. chose und cause, sevrer und séparer). Diez leitet zero von dem zuſammengeſetzten Ausdruck çifrun çi'hrun, ganz leer, her; aber der einfache Ausdruck çafrun, çifrun, leer, genügt in der Bedeutung, und hinſichtlich der Form verdient er den Vorzug. Unter cifra ertheilt Diez Wb. p. 101 ſogar dem einfachen çifrun die Bedeutung ganz leer, während nur der zuſammengeſetzte çifrun çi'hrun dieſelbe haben kann.

XXXIX. **RABO** ſpan., portug., der Schwanz, Schweif, in einem beſchränkteren Sinn als cola, beſ. gewiſſer Thiere, z. B. des Schweins, Elephanten, Fuchſes, Schafes, Haſen, Kaninchens, Pfaus, Mauleſels, Pferdes; überhaupt etwas hinten Herabhangendes. Covarruvias leitet es vom lat. repere ab. Diez will es lieber von dem buchſtäblich näher liegenden rapere, ſchleppen, herleiten, und vergleicht althochdeutſches zaskôn raffen, rauben, nhd. zeschen ſchleppen (wie rapere), subst. zesche Schleppe oder Schweif des Kleides. Ich leite es vom lat. rapum, die Rübe, ab, wegen der Aehnlichkeit eines kurzen, hauptſächlich am Ende behaarten Schwanzes mit einer ausgezogenen Rübe, die noch mit ihrem Krautbüſchel verſehen iſt. Aehnlich wird im Deutſchen, wo man auf den Büſchel der Rübe keine Rückſicht nahm, der fleiſchige Theil des Pferdeſchwanzes die Rübe oder Schwanzrübe genannt.

Digitized by Google

XL. **CANDI** frz. candirt, dépuré et cristallisé; subst. sucre candi oder candi allein, Kandiszucker oder Zuckerkand (engl. candy od. sugar candy), ſpan. azúcar cande ó candi (= azúcar piedra), portug. assúcar candi, candil od. cadde, ital. zucchero candi od. candi od. zucchero candito. Manchen Leſer wird es überraſchen, wenn er hört, daß nicht bloß das Wort Kaffee, wovon es leicht vermuthet werden konnte, ſondern auch die Taſſe (ar. tâs), woraus er ihn trinkt, der Zucker (ar. sukkar), womit er ihn verſüßt, und deſſen Stellvertreter, der Sirup (ſp. u. pg. xarope, ar. scharâb, von scharaba trinken, wovon auch Scherbet und Sorbet ſtammt) hinſichtlich ihrer Benennung arabiſchen Urſprungs ſeien. Noch mehr wird er ſich aber wundern, wenn ihm geſagt wird, daß auch der Name des Kandiszuckers, Kandelzuckers oder Zuckerkands aus eben derſelben Quelle gefloſſen ſei. Aber die Araber ſind nur die Vermittler, ſie haben nur zuerſt den Namen mit der Sache nach Europa gebracht. Sie ſelbſt haben ihn, wie ſo viele andere Dinge und Namen, aus Indien erhalten. Dort in dieſem Wunderlande iſt ſeine wahre Heimath. Man hat das Wort bisher immer vom lat. candidus weiß, candere, candescere glänzend weiß werden, mittellat. candire überweißen, abſtammen laſſen. Das franz. candir, se candir, in Kryſtallen anſchießen, ſich candiren (vom Zucker), ital. candire, den Zucker hart werden laſſen, mit Zucker überziehen, ſchließen ſich in der Bedeutung an das ſpan. azúcar cande an, welches cande von dem Wb. der Spaniſchen Akademie einzeln aufgefaßt, obgleich es nie anders als in Verbindung mit azúcar vorkommt, fälſchlich durch weiß erklärt und von lat. candens abgeleitet wird. Es lag nahe, das lat. candidus, candere des Gleichklangs wegen hineinzudeuten, mittellat. una cassea succari candidi, und bei Cotgrave frz. se candir, to candie, or grow candide, as sugar after boyling; candid bei Dryden = white. Man wundert ſich nur, wie man den Begriff weiß auf einen Zucker anwenden konnte, der im Gegenſatz gegen den gewöhnlichen weißen Zucker, vorzugsweiſe braun und höchſtens gelb iſt. Im Arabiſchen nun heißt der Kandiszucker qand, mel arundinis sacchariferae concretum, i. e. saccharum candi bei Freytag 3, 503, welches von dieſem als ein perſiſches Wort, alſo ſchon als ein dem Semitiſchen Sprachſtamm nicht angehöriges, bezeichnet wird. Das indiſche Wort, welchem das arabiſch-perſiſche Wort ſeinen Urſprung verdankt, iſt khanda (mit lingualem d), das urſprünglich Stück, dann körniger Zucker, Mehlzucker und endlich auch Zucker in kryſtallähnlichen Stücken, kryſtalliſirter Zucker bedeutet, von der Wurzel khand, khad (mit lingualem d), findere, frangere, rumpere (Bopp Gloss. 96).

XLI. **FRICASSER**, frz., faire cuire dans la poële, dans une casserolle qch., après l'avoir coupé par morceaux. Ac. Man ſagt: fricasser des poulets, des tanches, des navets, des pommes de terre, des épinards; daher subst. fricassée, f. = viande fricassée. Urſprünglich iſt fricasser auf eine beſondere, leichte Weiſe kochen oder Verſchiedenes durch einander kochen, daher fricasseur

Digitized by Google

ſo viel als un mauvais cuisinier iſt. Es kommt vom lat. frigĕre, röſten, aber nicht direct, ſondern erſt durch eine Mittelform fricare, die ſich im Mittellat. erhalten hat, und die aus dem Participium frictus (neben frixus), ſtatt frictare, gebildet wurde, veranlaßt durch und verwechſelt mit fricare, reiben, welches im Participium ebenfalls frictus neben fricatus hat; wogegen frz. friture, fritture, das Backen oder Braten in der Pfanne, Bratbutter, richtig ſtatt frictura ſteht. Im Mittellat. kommt daher auch frica, tostae carnis frustulum (neben frixa) und fricata, fricatura, sartago, poële à frire vor. Die Endung asser findet ſich ähnlich in rêvasser, avoir de fréquentes et diverses rêveries pendant un sommeil inquiet, penser vaguement à qch.; rimasser ſchlechte Verſe machen, rimasseur e. ſchlechter Reimer (wie fricasseur e. ſchlechter Koch), afrz. putasser, fréquenter les putes (jetzt putains) ou femmes de mauvaise vie.

XLII. **RISSOLER** frz. bräunen, bräunlich braten, rissolé das gebräunte Fleiſch, rissole das Fleiſchpaſtetchen, rissolettes geröſtete, mit Fleiſch gefüllte Brotſchnitten. Nach einigen von altfrz. frissole, ital. frittole Paſtete, verb. frissoler, von frire. Allein es giebt weder ein altfrz. frissole, noch ein verb. frissoler, noch ein ital. frittole (das letztere ſoll wahrſcheinlich das frz. frittole (gâteau de froment et de raisins de Corinthe, frits avec de l'huile de noix) bei Boiste ſein). Rissoler ſteht wahrſcheinlich für roussoler (Boiste v. rissoler führt ſogar ein ſolches als veraltet an), gleichſam neulat. russulare, vom lat. russulus röthlich. Dies wäre genauer als Ménage's russus, russolus, russolare, rissoler. Ein roussiller, brûler légèrement la surface, les extrémités d'une volaille führt Roquefort Dict. Etymol. und Boiste auf. Die Italiener ſagen rosolare in demſelben Sinn. Dieſes könnte allerdings für rostolare ſtehen, von rostire; aber für rossolare (von rosso roth) dürfte vorzuziehen ſein. Franz. rissoler dagegen könnte nicht gut aus einem älteren rostoler von rostir (jetzt rôtir) entſtellt ſein. Denn für ſolche Bildungen in oler aus Verben in ir giebt es im Franz. keine Beiſpiele. Nur für eler aus Verben in er laſſen ſich anführen sauteler = sautiller aus sauter, bourreler aus bourrer, cordeler aus corder. Wahrſcheinlich haben aber doch die beiden Begriffe röſten und roth zuſammengewirkt, um das Wort hervorzubringen.

XLIII. **ARREBOL**, ſp. pg. der rothe Glanz, den die Wolken vor Sonnenaufgang od. nach Sonnenuntergang annehmen, Morgen- u. Abendröthe, color rojo que se ve en las nubes heridas con los rayos del sol cuando sale o se pone, roseus nubis color. Vom arab. rabâb(un) (mit vorgeſetztem u. vor Sonnenbuchſtaben aſſimilirtem Artikel al) nubes alba, aut quae modo alba, modo nigra apparet, aut nubes pendens sub altera nube sive sit alba, sive nigra, v. rabba, conspissavit, concinnavit, mit verändertem Auslaut, der größeren Veränderungen unterworfen iſt als An- u. Inlaut. Oder vielleicht iſt arrebol zuſammengezogen aus arrebabol, das l Ueberbleibſel des Artikels wie in Admiral, und alſo Abkürzung eines vollſtändigeren Ausdrucks.

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßſtr. 8.

Digitized by Google

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen VII.

XLIV. ABRICOT ft., neupr. abricot, ambricot, aubricot, auricot, ſp. albaricoque, auch albarcoque, albercoque (Acad.), alvarcoque (Pedro v. Alcalà), pg. albricoque, albercoque, alboquorque, it. albercocca, albicocca, rôm. bericuocolajo, bricoccolajo, venez. baricocolo, ſien. bacoco, deutſch Aprikoſe, die Frucht des armeniſchen Pflaumenbaums (das deutſche Wort fehlt bei Grimm und Friſch, nicht aber bei Adelung und Heyſe), altengl. abricock, neuengl. apricock, apricot, neugr. βερύκοκον, βερίκοκον, βερίκωκον, mittelgr. bei Ducange βερικουκία, βερικοκκία, βερικοκίον, βερίκουκον, βερίκοκκον (Suidas), βερέκοκκα = prunus Armeniaca, prunum s. malum Armeniacum. Nach Johnson u. dem P. Labbe von aprīcus, ſonnig; Minsheu: quod in aprico coctus; nach Webster von albus und coccus, white berry, Span. albar, white. Nach Adelung iſt das it. abricocco und bricocolo vielleicht aus malum praecox od. aus malum Epiroticum verſtümmelt worden. Daß die Römer die Aprikoſen auch mala Epirotica genannt hätten, iſt ein doppeltes Mißverſtändniß Adelungs; denn es waren die Griechen und mala Epirotica ſind eine Art runder Aepfel. Forc.: Graeci Epirotica mala appellant, quae Latini orbiculata (Rundäpfel), quod in Epiro primum provenisse dicuntur. Plin. 15, 14, 15, 51. Mala orbiculata a figura orbis in rotunditatem circumacti; haec in Epiro primum provenisse argumento sunt Graeci qui Epirotica vocant. Plinius nennt die Aprikoſe prunum Armeniacum, die Neueren malum Armeniacum, wahrſcheinlich nach dem griech. μῆλον Ἀρμηνιακόν, bei Columella Armeniacum od. Armenium (sc. pomum), der Linnéſche Ausdruck iſt prunus Armeniaca. Bei Columella 10, 410 heißt die Aprikoſe nach einem Codex praecoca. (cf. Plin. 15, 12. Persicorum palma duracinis; post autumnum maturescunt, aestate praecocia. cf. Martial 13, 46). Dioscorides (in der Mitte des erſten Jahrh. unſerer Zeitrechnung) 1, 165: τὰ μῆλα ἀρμηνιακά, Ῥωμαῖοι δὲ πραικόκια. Auf dieſe Stelle des Dioscorides ſtützt ſich offenbar Menage (und auf dieſen wieder Volz p. 102), wenn ſie beide ſagen, daß die Römer die Aprikoſen mala praecoqua od. praecocia nannten; denn ſie ſelbſt liefern keine Beweisſtelle, und eine andere giebt es, außer allenfalls der bei Columella, nicht. Galen: περὶ ἀρμενιακῶν καὶ πρεκοκκίων; τὰ βερικόκκια καλούμενα, καὶ τὰ περσικά; τὰ πραικόκκια καλούμενα (vd. Ménage; cf. Ducange v. βερέκοκκον). Da die Aprikoſen den Pfirſchen ziemlich nahe kommen, ſo ſollen ſie nach Nemnich von einigen Persica praecocia genannt worden ſein. Forcellini: Praecoqua, absolute sunt persicorum, vel prunorum, vel armeniacorum praecocium fructus, qui aestate maturescunt: hinc eosdem Graeci recentiores corrupte βερίκοκκα, nostrates vulgo

Berlin 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

baricocoli, Itali albicocchi vocant. Pall. Pruno armenia inseremus et praecoqua. Armenia, vel praecoqua prunis, duracina amygdalis melius adhaerescunt, et tempus aetatis requirunt. Gargil. de re hort. (im 3. Jahrh.): Omnibus persicis, maxime tamen praecoquis, et armeniis, quoties abundantibus pomis arbor onerata est, decerpenda sint aliqua. Sed armenia, vel praecoqua peculiariter prunis insita floridiora sunt. Nach Diez kommt unser Wort von diesem praecoquus, frühzeitig, weil die Frucht früh reif wird, früher zumahl als ihr nächster Verwandter der Pfirsich. Im mittelgr. πραικόκκιον, πρεκόκκιον habe sich das lat. Wort am getreusten ausgedrückt; auf die roman. Formen aber habe das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es sei ein fremdes Wort, sichtbarlich eingewirkt. So viel ist gewiß, wie auch aus den Stellen bei Forcellini hervorgeht, daß sowohl die Pflaumen, als die Pfirschen und Aprikosen unter Umständen praecoqua genannt werden konnten, und daß nachher der Ausdruck an den Aprikosen als der vorzugsweise frühreifen Frucht leicht haften blieb; aber dennoch kommt das romanische Wort nicht direct von praecoquus od. praecox, und die Form desselben hat nicht b l o ß arabischen E i n f l u ß erfahren, sondern das lat.-griech. Wort ist erst ins Arabische und von da ins Persische übergegangen, wahrscheinlich durch Dioscorides, der frühzeitig ins Arabische übersetzt und dem Unterricht auf allen arabischen Akademieen neben Plinius und Aristoteles zu Grunde gelegt wurde. Arabisch heißt das Wort birqûq(un), und burqûq(un) bei Freitag 1, 112, der es als ein fremdes Wort bezeichnet, und sagt, daß es prunum, *Afris; at* malum Armeniacum, *Asiaticis* bedeute. Pers. barqûq prunum flavum; mali armeniaci genus vilius (Vullers 1, 223); an apricot; a kind of bad yellow plum (Rich. 263, 1). Pedro von Alcalá übersetzt sp. alvarcoque durch arab. borcoque, borcoq. Aus dem Arabischen wiederum wanderte dann das Wort ins Spanische, und von da in alle übrigen europäischen Sprachen, in denen es sich in ähnlicher Gestalt findet. Daß es direct aus dem Arabischen stammt, dafür bürgt das fast überall im Anfange des Worts erscheinende al und das daraus abgestumpfte a des franz. und deutschen Wortes. Pihan p. 18 meint, die Frucht stamme sammt dem Worte aus Persien. Dies ist durch den Gang unserer Darstellung natürlich widerlegt.

XLV. RUE fr., pr. sp. pg. rua, it. ruga, Straße, Gasse, mittellat. ruga, rugha, ruca, ruha, rua, (ruata, ruale). In einem alten lat. griech. Glossar wird ruga durch griech. ῥύμη, Straße, erklärt. Diez leitet es mit anderen vom lat. ruga, Furche, daher Reihe, Straße, ab. Ruga hat aber im Lat. nur die Bedeutung Runzel, Falte. Man muß also die Bedeut. Furche, daher Reihe, Straße, sich schon als später daraus entwickelt denken, wobei man auch nicht umhin kann, eine Einwirkung des mittellat. riga (= striga, sulcus terrae, linea, sulcus litterarum), ital. riga, Zeile, Reihe, altd. riga, rige, niederd. Riege, hochd. Reihe, anzunehmen. Wird doch im Oberd. eine Zeile Häuser gesagt, cf. „der Straße lange Zeile" bei Schiller, die Zeil,

Digitized by Google

Name einer Straße in Frankfurt a. M., und die Wollzeil, eine Straße in Wien. Ja im Altfranz. scheint der Begriff Reihe in rue wirklich zu liegen, z. B. in folgender Stelle bei Heyse Romanensia inedita p. 34, v. 81: Eneas cercha les rivages, trove la *rue* de lor barges, que li greçois avoient gerpies, bien adornées et garnies. An „Reihe, riga," dachten auch Leibnitz und Wachter, aber sie setzten rue direct damit in Verbindung, was nicht angeht. Die lat. Bedeutung Runzel von ruga ist im prov. ruga, rua, afrz. ruge (nfrz. ride), it. ruga, sp. arruga enthalten. Diez führt als provenz. Wort ruda an, wobei er das d für eingeschaltet hält; allein für Straße gilt nur rua, z. B. Rossilho v. 426: e perprendo las ruas for e adur; v. 6765: e las ruas d'Orliac en la sobriera. Ruda dagegen ist das lat. ruta, griech. ῥυτή, it. ruta, sp. port. catal. auch ruda (bask. entlehnt erruda = bortusaya), frz. rue, deutsch Raute, altd. rûta, angelf. rude, ruta, engl. rue, eine starkriechende Pflanze von bitterem Geschmack. Lex. Rom. 5, 117. Grana de ruda; suc de ruda; rutha es herba. Chevallet p. 295 hält franz. rue, Straße, nur für eine Syncope von route. Dies ist unmöglich; rupta sc. via konnte eben nur route, afrz. rote (bei Heyse R. I. p. 38, v. 196), aber nimmermehr rue geben; und daß es auch wirklich nicht auf diese Art entstanden ist, wird durch das ital. und mittellat. ruga, welches bei dieser Ableitung unberücksichtigt gelassen wird, unwiderlegbar genug bewiesen.

XLVI. **EAU** frz. f., Wasser; vom lat. aqua. Dieses Wort ist wegen der Mannichfaltigkeit der Metamorphosen merkwürdig, die es hat durchlaufen müssen, ehe es von aqua bei eau angekommen ist. Zuerst lautete es ague, age, aage, aigue, aygue, (pr. aigua), aique, aige, (pr. aiga), aaigue, egue, aie, eague, eage, eaige, dann ave, aive, eue, eve, auve, aife, aiffe, effe, effve, und zuletzt iave, yave, iauve, ieve, eave, eeue, eauve, eaue, aau, eau. Dies ist vielleicht nicht ohne Einfluß des goth. ahva, ahd. awa, Fluß, geschehen. Aus der Form iave erklärt sich der Ursprung des neuprov. gava, f. gave, m. Bergwasser, Bergstrom. Durch den Zusammenfluß des Gave d'Osseau und des Gave d'Aspe entsteht der Gave d'Oléron. Dieser nimmt, ehe er zuletzt in den Adour fließt, zuvor noch den sehr mächtigen Gave de Pau auf, der seinerseits zuvor den Gave de Couterets aufgenommen hat. Aus der Form age dagegen erklärt sich die franz. Redensart être en nage, tout en nage, über und über schwitzen, vom Schweiß ganz durchnäßt sein, welche aus être en age verderbt ist, indem die wörtliche Uebersetzung nur einen matten und schiefen Sinn giebt. Denn es kann in diesen Worten durchaus nicht etwa der Sinn liegen: vor Schweiß gleichsam wie im Wasser schwimmen od. im Wasser, d. i. im Schweiß schwimmen. So viel läßt sich aus „im Schwimmen sein" nicht herausconstruiren.

XLVII. **GLAIRE**, f. frz., der Schleim (im menschlichen Körper), humeur visqueuse; das Eiweiß, blanc d'oeuf cru: une glaire d'oeuf, auch un glaire d'oeuf; prov. glarea: glaire, jus, moût, z. B. uva composta es de pel, glarea o suc, et de gras, Rayn. Lex. Rom. 3, 473; prov. glara, clara, f. clar, m., span. clara (de

Digitized by Google

huevo). portg. clara (de ovo), ital. chiara Eiweiß, engl. glare, glaire, glayre, gleire, glere: viscous matter, the white of an egg (z. B. a gummy glayre, slimy glere, a black glare on the teeth, the glaire of eggs; the gleire of an ey, Chaucer). Nach Diez iſt es das angelſ. glaere, amber, succinum, pellucidum quidvis; wozu Bosworth fügt: Hence our glare, or white of an egg. Ich halte das Wort für celtiſch. Im Niederbretanniſchen iſt glaour, m., glaouren, f. bave, salive, qui découle de la bouche, glaire, humeur visqueuse (davon glaourek, baveux, baveur, glaireux, bavard; glaouri, baver, jeter ou laisser tomber de la bave); im Walliſiſchen glyfoer, pl. t. ion, drivel, slaver, or slabber; glafoerion (Richards), drivel, slaver, the foam of the mouth, spittle. Dies iſt wiederum verwandt mit br. glao od. glav, wall. gwlaw Regen, br. glaôia, glavia, glava, wall. gwlawiaw regnen (verwandt mit lat. pluvia, pluere, pf. pluvi, für pluvere), br. gleb, wall. gwleb, gwlyb naß, feucht, br. glebia, glibia mouiller, rendre ou devenir humide, walliſ. gwlybu, gwlybâu, gwlybiaw, to wet; gwlychu to wet, to become wet, br. glébor, wall. gwlybwr Feuchtigkeit, iriſch und gäliſch glaib, dirty water, a puddle; clabar, filth, dirt, nastiness, mire, mud, clay, a puddle. Das angelſ. glaere gehört nicht hierher; es ſchließt ſich an an altisl. gler, glas, dän. glar, glas, ſchwed. glas, angelſ. glaes, engl. glass, deutſch Glas, lat. glaesum, glesum, glessum, Bernſtein, bei Tacit. Germ. 45 und bei Plin. hist. nat. 37, 3, welches dort für ein deutſches Wort erklärt wird. In den Reichenauer Gloſſen zur Bibel, aus dem 8. Jahrh., wird nach Graff 4, 287 electrum (Bernſtein) durch glas überſetzt. Hiernach verſteht es ſich auch von ſelbſt, daß engl. glare, or white of an egg mit Bosworth nicht vom angelſ. glaere kommen kann.

XLVIII. ABA pg. Rand, Saum, Vorſprung, Dachtraufe (für alaba), ſpan. alabe ein bis zur Erde herab gekrümmter Baumzweig, der Rand eines Schildes, die Dachtraufe, die Schaufel eines Rades. Nach Diez (Wb. 453) kommt alabe vom bask. alabea was ſich nach unten neigt, ſ. Larramendi. Hieraus erklärt ſich nach ihm auch das dunkle pg. aba, zuſgz. aus alaba wie paço aus palaço. Dies letztere iſt richtig, aber das Wort kommt nicht mit Larramendi, welchem Diez hierin folgt, vom baskiſchen alabea was ſich nach unten neigt. Aus dieſer Erklärung des bask. Wortes ſollte man natürlich ſchließen, daß ala ſich neigen bedeute; aber dem iſt nicht ſo, ala heißt auf baskiſch: ſo, alſo, assi. Larramendi erklärt dieſes von ihm bloß angenommene, nicht wirklich vorhandene Wort alabea folgendermaßen: Esta voz Bascongada significa, que assi baxara abaxo, à lo inferior, was ſich ſo nach unten neigen würde. Das Wort oder die Bedeutung ſich neigen ſteckt gar nicht darin, ſondern es heißt bloß: ſo nach unten, ſo unten. Hieraus ſieht man ſchon, was für einen Werth Larramendi's Ableitung hat. Das Wort iſt aber wirklich iberiſchen Urſprungs, nur iſt derſelbe viel verſteckter. Es iſt nämlich eine Zuſammenziehung nach ächt baskiſchen Bildungsgeſetzen von adarra (mit den Nebenformen adaqnia, adacaya) Zweig, und be,

Digitized by Google

pe, unten, unterer; es bedeutet alſo ganz genau, was das ſpan. Wort ſagt, ein unterer oder bis zur Erde herabhängender Zweig. Aus adarra und be mußte eigentlich adabe werden; aber d und l wechſeln regelmäßig; Formen deſſelben Worts mit einem dieſer Buchſtaben beſtehen häufig neben einander; z. B. bedarra, belarra, Gras, (daher lobedarra, lobelarra, Mohn), elurra, edurra (= errurra, eurra) Schnee. Daher entſteht aus eben dieſer Neigung im iberiſchen Munde ſp. cola aus lat. cauda, ſp. olor aus lat. odor, während auch coda landſchaftlich, cauda in der Bedeutung Schleppe, und odor als vlt. daneben vorhanden ſind, und auch im Portug. beſteht cauda und cola, olor und odor neben einander. In adarra iſt arra Endung und ada der Stamm. Adaquia und adacaya verhalten ſich zu ad-arra etwa ſo wie branchage zu branche, herbage zu herbe, ombrage zu ombre. Caya, gaya bedeutet Materie, Stoff, Sache, und iſt hauptſächlich in Zuſammenſetzungen üblich, z. B. jolascaya Stoff des Geſprächs, v. jolasa, solasa, solhasa, Geſpräch (vom lat. solatium Troſt, mit mittellat. u. provenz. Sinn = colloquium); beigaya Kalb, von beia Kuh; garbicaya Sieb, von garbia rein, garbitcea rein machen; lancaya Werkzeug, von lana Arbeit; Bizcaya, Vizcaya Hügelland, von bizcarra Hügel, Humb. Unterſ. 59; daher gay, gai = abil, habil, apto. Quia, biec. quija, bedeutet auch Sache, aber mit etwas modificirter und abſtracterer Bedeutung; z. B. lotequia der Leibeigene, von lotu binden; emaztequia Frau, neben emaztea, id. (beinahe wie Frauenzimmer neben Frau); sarrasquia Leichnam, von sarratza, charogne; sasquia Korb, von sasia Dornbuſch; becoquia Stirn, von beguia Auge; ezurquia Knochenſtück, von ezurra Knochen; oïhalquia Leinwandſetzen, von oïhala Leinwand; idiquia todter Ochs, Rindfleiſch, von idia Ochs; achurquia todtes Lamm, Lammfleiſch, von achuria Lamm; ariquia, aharquia, carnero, su carne muerta, von aria, aharia Widder; chalquia, cecorquia, areisquia, ternera muerta, caro vitulina, von chala, cecorra, aretzea, arechea Kalb; ollaquia, gallina muerta, y dispuesta para comer, von olloa Huhn; aunzquia, cabra muerta, von auntza Ziege. Dieſes letztere Wort fiel J. Grimm auf, indem er in ſeiner Geſchichte der deutſchen Sprache 1, 27 bemerkt: Sehr eigen heißt den Basken die lebendige Ziege auntza, die todte auntzquia. Allein, wie man ſieht, iſt es nichts Vereinzeltes, ſondern etwas Allgemeines und weit Durchgreifendes.

XLIX. FIOCO it. ſchwach, matt; heiſer, rauh. Dante Inf. 3, 75. Com' io discerno per lo fioco lume. Bachenſchwanz: So viel ich durch das dunkel ſchimmernde Licht wahrnehmen kann. Kannegießer (1832): So viel ich unterſcheid' in trüber Helle. Streckfuß (1834): Wie ich beim düſtern Dämmerlicht erſehn. Philalethes (1839): Wie ich erkenne bei dem Dämmerlichte. 3, 27 voci alte e fioche. 1, 63 chi per lungo silenzio parea fioco. Parad. 11, 133 or se le mie parole non son fioche. Petr. Son. 137 cosi m' ha fatto amor tremante e fioco (heiſer). Die Grundbedeutung iſt ſchwach, matt, welches auf die Stimme übertragen „heiſer" iſt,

Digitized by Google

wenn gleich die Wbb. und Ausleger zu der zuerſt angeführten Stelle des Dante entgegengeſetzter Meinung ſind. Freilich kann dies auch nur durch die wahre Etymologie des Wortes beſtimmt werden, welche die den Auslegern unbegreifliche Anwendung Dante's auf das Licht ſogleich ohne Schwierigkeit erklärt. Cf. Mahn Werke der Troub. Bd. 1, Vorr. X. Zuerſt leitete es Diez in der Rom. Gr. 1,284.327 von ahd. flau, ndl. flaauw ab. Da ihm aber dies nicht genau genug mit dem Buchſtaben zu ſtimmen ſchien, ſo hat er zu dem gewagteren lat. raucus, it. roco ſeine Zuflucht genommen, weil die Grammatik gegen Entſtehung davon (fraucus, froco, floco, fioco) nichts einzuwenden hat. Grammatiſch und dem Buchſtaben nach iſt es möglich, aber ein natürliches Gefühl ſträubt ſich dagegen. Ueberdies läßt ſich die Grundbedeutung matt, vom Licht gebraucht, nicht aus heiſer erklären, aber umgekehrt heiſer ſehr gut aus matt, ſchwach, auf die Stimme angewandt. Dies ſpricht noch ganz beſonders dagegen. Ich bleibe daher bei lat. flaccus ſtehen, für welches ich eine gemeinlateiniſche oder dialectiſche Nebenform flaucus annehme, die ich aus dem provenzaliſchen frauc und deutſchen flau erſchließe, welche damit identiſch und verwandt ſind. Im Lat. iſt flaccus, ſchlapp, welk, ſchlotterig, nur von den Ohren gebräuchlich, beſonders aber als Beiname mehrerer römiſchen gentes; dagegen iſt flaccidus, welk, ſchlapp, matt, ſchwach, und flaccēre, welk, ſchlapp, matt, flau ſein, von weiterer Bedeutung. In den romaniſchen Sprachen erſcheint aber flaccus in allgemeinerer und ausgedehnterer Bedeutung. Prov. flac: e ſetz l'en aportar tot freh e flac. Rossilh. v. 6724. Bartsch prov. Leseb. p. 16, v. 26. d'aquest segle flac, plen de marrimen. Mahn Werke der Troub. 1, 283. Afrz. flac, flaque, ſp. flaco, pg. fraco (u. flaccido), it. fiacco. Die anzunehmende Nebenform flaucus tritt ganz treu im provenz. frauc (= faible, lâche) auf, wofür Rocheg. Gl. O. eine gute Beweisſtelle aus dem Breviari d' amor beibringt. Rayn. L. R. hat das Wort nicht, wie ſo manches andere, das er ſowohl in den Quellen als ſchon bei Rochegude hätte finden können. Angelſ. wlaec iſt remissus, tepidus, und bahnt den Uebergang zu engliſchem luke, luke-warm, lew und deutſchem lau. Lat. flaccus iſt übrigens verwandt mit griech. βλακ́ς, gen. βλακός, lith. blogas, ſchwach, engl. flag, ſchlaff hängen, flaggy, flabby, ſchlaff.

L. COLMENA ſp., colmea pg. Bienenkorb. Nach Diez conſtruiren ſpaniſche Etymologen dieſes Wort oder eigentlich colmenar, pg. colmeal, Bienenhaus, aus arab. kuâr men na'hal Bienenkörbe von Bienen. — Dieſes kuâr muß nun entweder das von Freitag 4, 69, 70 angeführte kûrun, pl. akwârun, akwurun, kirânun, alveare, vel latibulum crabronum, od. kuwâratun u. kuwwâratun, alveare apum ex virgultis et luto factum turbinis forma od. [al] kuwwârât od. kawâjiru, apiaria apum domesticarum ſein, bei Richards. p. 1213: kiwârat, kuwârat, kûwârat, a hive or any place in which bees make honey; kawârah, a bee-hive. Um ſich ein ſolches, dem gewöhnlichen Gebrauche der arabiſchen Sprache fremdes und erſt gleichſam des gegenſeitigen Verſtändniſſes wegen

Digitized by Google

künſtlich gemachtes Compositum erklären zu können, müßte man den Fall ſetzen, daß die Araber die früheren ſeit langer Zeit in Spanien angeſeſſenen Einwohner geweſen wären, daß die romaniſirten Spanier als Eroberer eindrangen, und daß alſo jene ſich nun in die Nothwendigkeit verſetzt ſahen, ihre Sprache des Verſtändniſſes wegen für dieſe Fremden eben ſo analytiſch und tautologiſch zu geſtalten, als die romaniſirten Landeseinwohner es den germaniſchen Eroberern gegenüber thun mußten. Da nun aber von allem dem das Gegentheil wahr iſt, ſo laſſen ſich ſolche Wortgebilde, die zwar aus arabiſchen Wörtern zuſammengeſetzt ſind, aber im Arabiſchen ſelbſt nicht exiſtiren, nicht rechtfertigen, und können nicht dazu dienen, um den Urſprung romaniſcher Wörter, deren Etymologie ſich nicht gleich darbietet, zu erklären. Faktiſch zeigt es ſich und beſtätigt es ſich durchgehends, daß auch nicht eine einzige Partikel oder grammatiſche Form aus dem Arabiſchen ins Spaniſche aufgenommen iſt, und daß faſt ſämmtliche im Spaniſchen vorhandene arabiſche Wörter Nomina (gewöhnlich von dem unverſtandenen arab. Artikel al begleitet) ſind, die ohne inneres Verſtändniß fertig übernommen und nur unbedeutend verändert oder abgekürzt wurden. Ein ſolcher Naturgegenſtand, der von den Arabern nicht eingeführt, ſondern ſeit den älteſten Zeiten im Lande befindlich war, konnte auch kaum arabiſch benannt werden. Ueberdieß iſt es nicht leicht, ſich aus colmenar, colmeal, Bienenhaus, gleichſam rückwärts gehend, ein romaniſches colmena, colmea, Bienenſtock, herauszubilden. Denn das letztere muß der Form nach früher vorhanden geweſen ſein als das erſtere. Diesmahl ſind wir aber auch im Stande, den ſchlagendſten und glänzendſten Gegenbeweis zu liefern, daß das Wort nicht arabiſch, ſondern ächt celtiſch iſt. Im Niederbretanniſchen heißt der Bienenkorb unter andern kôlôen-wénan, von kôlôen, tout ouvrage tissu en paille (kôlô), corbeille, ruche, und gwénanen, Biene, pl. gwénan, dem in Zuſammenſetzungen ſein g nach einem Geſetz der celtiſchen Sprache verloren gehen muß. Das w, der weichſte der Lippenlaute, oder der Lippenlaut unter den Spiranten, wechſelte mit dem ſchmelzenden oder flüſſigen Lippenlaute m, ähnlich wie umgekehrt engl. with im Angelſ. midh, im Goth. mith, im Deutſchen mit iſt. Zahlreiche Beiſpiele, wie ſich im iberiſchen Munde fremde v, b und p zu m geſtalteten, liefert das Baskiſche, z. B. maguina, maguia Degenſcheide, von lat. vagina; maiñatu baden, von prov. banhar; maubatu bellen, von lat. baubari; maquila, maquilla Stock, von lat. baculus; malota, maloa Schneeflocke, von prov. pelota, pilota Ball, ſpan. pelota de nieve Schneeball. Dieſes für andere Lippenlaute eintretende m machte die Wörter auf den erſten Blick ſo unkenntlich, daß ſie von W. v. Humboldt im Mithridates noch nicht als entlehnt erkannt, und daher mit in ſein Verzeichniß characteriſtiſcher u. ächt baskiſcher Stammwörter aufgenommen wurden. Unſer Wort nun, welches ſich nur im romaniſchen, vormahls celtiberiſchen Süden erhalten hat und im weit davon entfernten celtiſchen Norden ſeine ſichere Erklärung findet, zeigt unter andern auch, wie ſehr man irrt, wenn man

Digitized by Google

sich noch immer veranlaßt zu sehen glaubt, das Celtische Element in den Romanischen Sprachen, weil es nicht immer gleich auf der Oberfläche liegt, nur gering anzuschlagen, während es, auch wenn man alles abzieht, was auf Rechnung der Uebertreibungen und falschen Principien der Celtomanen kommt, viel beträchtlicher ist, als die Gegner der Celtomanen geglaubt haben. Nach Rapp Grundriß der Grammatik des indisch-europ. Sprachstammes (1855) 2, 1. Vorrede p. XI. hat das Keltische für die Etymologie der indisch-europ. Sprachen gar keine Bedeutung. Keine dieser Sprachen hat eine bedeutende Zahl keltischer Wörter in ihren Sprachschatz aufgenommen; selbst im Französischen und Englischen, wo die Reste der Sprache noch im Lande leben, ist der Wortvorrath aus keltischem Element gleich Null anzusetzen, das heißt wie das Spanische ein Dutzend baskischer Wörter vorweist, so kann man auch im Französischen und Englischen ein Dutzend keltischer auffinden, aber was will das besagen?" Was und wie viel an diesen gewagten Behauptungen ist, werde ich in der Folge noch Gelegenheit genug haben zu zeigen. Statt im Französischen und Englischen ein Dutzend keltischer Wörter zu finden, mache ich mich anheischig, deren mehr als 500 nachzuweisen, und statt eines Dutzend baskischer Wörter im Spanischen, die von anderen gewichtvollen Autoritäten schon auf ein Hundert veranschlagt waren, werde ich deren an die 300 vorführen, nachdem ich sogar von dem schon angenommenen Hundert wenigstens 50, die meistens auf Larramendi's Autorität beruhten, vorher erst noch gestrichen habe. Ich bezweifle, daß Rapp's Ansicht über ein Dutzend baskischer Wörter im Spanischen sich auf eigene und besondere Studien des Baskischen gründet; er selbst sagt nichts darüber, und in seinem Werke ist auch weiter keine Spur davon; daß er aber nach Durchlesung des Werkes von Zeuß, und zwar wie er sagt Wort für Wort, zu keinem anderen Ergebniß als einem Dutzend celtischer Wörter im Französischen und Englischen gekommen ist, ist auffallend und beruht jedenfalls auf einer eigenthümlichen Sehkraft.

LI. BRUSC, m. prov. der Bienenkorb, z. B. l' isams que vola fors de mon brusc es meus, domentre qu' eu lo vei, s' ieu lo pose leu prenre. Rocheg. Gloss. Occ. p. 49. Rayn. Lex. R. 2, 267. Mittellat. Ducange ed. Henschel 1, 789. Bruscus. Provincialibus Bruesc (?). Alvus apum. Charta Autranni in Chartulario Aptensi (Apt im Departement der Vaucluse) fol. 34: Si in itinere quod agere dispono ad Jerusalem defunctus fuero, dabo per guadium ipsum vasculum plenum vino puro ad praedictum opus, et foetas tres et capras duas et *bruscos* duos de alveario meo. Statuta Massil. p. 523. Item, quicunque furabitur *bruscum* sive *bruscos* apium, vel apes de *bruc* solvat nomine poenae banni facti de die LX. sol et de nocte C. sol. Glossar. Provinc. Lat. ex Cod. reg. 7657: *Brusc*, Prov. alveare, alvearium. Forte quod ex rusco (ruscum u. ruscus der Brüsch, Mäusedorn) alvearia fiebant. Das Wort wurde sowohl im Provenzalischen als im Catalanischen bald in buc entstellt.

Druck von Brandes u. Schultze in Berlin, Neßstr. 8.

Etymologiſche Unterſuchungen auf dem Gebiete der Romaniſchen Sprachen, von C. A. F. Mahn, Dr.

Specimen VIII.

LI. Fortſetzung. Es ſtammt entweder vom prov. brusca = broussailles, rameau, oder einer urſprünglicheren Form des lat. ruscum, ruscus, Mäuſedorn, Myrthendorn, die ſich im deutſchen Brüſch, frz. bruse, ſpan. brusco, ital. bruscо, bruscolo, rusco, mittellat. bruscus (Vita S. Humilianae: aculeatis bruscis se saepius verberabat) erhalten hat, wahrſcheinlich weil die Bienenkörbe aus den Zweigen und Ruthen von dergleichen Sträuchern gemacht wurden. Nach Plinius H. N. 21, 14, 47 werden die beſten Bienenkörbe aus Baumrinde, beſ. des Korkbaums (e cortice), die zunächſt beſten aus Pfriemenkraut (e ſcrula), und die dritte Sorte aus Reifern, Ruthen, Gerten oder Flechtwerk überhaupt (e vimine) gemacht. Möglicherweiſe bedeutet bruse ſogar urſprünglich ſchon oder auch Baumrinde. cf. bret. rusk, ruskl, m. écorce d'arbre; rusken, f. une écorce entière; ruche, panier en forme de cloche qui sert à mettre des abeilles. Ce mot a sans doute été donné à la ruche, parce que, dans le principe, on en faisait d'écorce d'arbres, et particulièrement d'écorce de chêne. Legon. (1821) p. 392. — Mit dieſem prov. bruse hängt pr., ſpan., catal. bresca, ſicil. vrisca, altfrz. bresche, bresce, Honigwabe, mittellat. brisca offenbar zuſammen. Das Wort findet ſich auch im Baskiſchen. Dort iſt es abarasca; es iſt aber in dieſer Sprache nicht einheimiſch, ſondern aus den benachbarten roman. Sprachen entlehnt. Muta cum liquida können die Basken nicht gut ertragen: ſie ſchieben daher gerne dazwiſchen einen Vokal ein, und ſtützen ſelbſt dann die muta oft noch auf einen vorgeſetzten Vokal, wie es in unſerm Worte geſchieht. Auch die Form bresca kommt vor, z. B. bei Oih. prov. 146 (erle ioan-nahiac, es esti, es bresca die Biene, die fortgehen will (ihren Bienenkorb verlaſſen will) [macht] nicht Honig, nicht Honigwabe), ein noch ſicherer Beweis, daß es entlehnt iſt. Fauriel Histoire de la Poésie Provençale 1, 201 that daher ſehr Unrecht daran, pr. bresca, dem er obenein die Bedeutung miel ſtatt rayon de miel, afrz. bournal, giebt, aus dem Baskiſchen herſtammen laſſen zu wollen. Das ächt baskiſche Wort für Honigwabe, ſp. panal, iſt eztiorracea, Honigkamm, von eztia, Honig, ſüß, und orracia, Kamm, ganz wie bei den Engländern und Angelſachſen honey-comb, hunig camb. Nach Diez, der hierin Villemarqué folgt, gilt es für celtiſch. Dieſer führt nämlich in ſeinem Dict. franç. breton, préf. p. 7. als celtiſch bresk, le gâteau de miel et craquelin auf, wovon Plin. Lib. 18 ſprechen ſoll, u. wofür er bret. bresk, walliſ. bresg, gäl.-iriſch briosg (pr. breusk) anführt. Im ganzen 18. Buche des Plinius iſt aber weder von favi, alvi noch apes überhaupt nur die Rede, geſchweige denn von einem darauf bezüglichen celtiſchen Worte. Hat Villem. vielleicht das Wort bruscum, ein Schwamm am Ahornbaum, Plin. 16, 16, 27, im

Berlin 1855. Bei dem Verfaſſer.

Digitized by Google

Sinn gehabt? Bruscum est tuber aceris arboris, intortius crispum, e quo fiunt mensae nigrescentes. Aber was hat das mit Honigſcheibe zu thun? Ein allgemein celtiſches Wort bresk, gâteau de miel od. craquelin, iſt ebenfalls gar nicht vorhanden. Ferner, wenn es vorhanden wäre, was hat es mit bret. bresk (auch brusk), fragile, cassant, aisé à rompre, od. iriſchem briosg (= brise), brittle, frail, tender zu thun? Ein walliſ. bresg iſt überdies nicht vorhanden. Die Wörter bruse und bresca, brisca mögen allerdings höchſt wahrſcheinlich celtiſchen Urſprungs ſein, aber nachgewieſen hat es bis jetzt niemand, und am wenigſten Villemarqué.

LII. **LELO** ſp. einfältig, albern, dumm, fatuo, simple, stolidus, stupidus. Nach Diez, der hierin Larramendi folgt, vom bask. lela od. loloa 'ohne Salz'. Allein dieſes lela, loloa, lolea heißt nur figürlich, nicht eigentlich 'ohne Salz'. Das letztere würde gatzagabe, gatzabague, gatzabaga, gatzague, gatzazaque, gatzazaca ſein. Larramendi ſetzt für ſpan. lelo = fatuo, für camueso = stolidus, für soso u. insulso = insulsus bask. lela, loloa, lolea an. Wenn er unter ſp. lelo ſelbſt vor insulso auch sin sal ſetzt, ſo iſt dies nur figürlich, als Synonym für das folgende insulso, zu verſtehen. Larramendi ſagt alſo weiter nichts als: das ſpan. lelo iſt baskiſch lela, loloa, und kommt davon her; aber was das bask. Wort eigentlich bedeutet, darüber ſagt er nichts. Hierüber erhalten wir aber Aufſchluß durch das in W. v. Humboldts Zuſätzen zum Mithridates abgedruckte älteſte bask. Gedicht, deſſen erſte Strophe ſich auf ein ſagenhaftes Ereigniß in Bizcaya bezieht. Lelo war ein angeſehener Mann in dieſer Provinz. Während eines Feldzuges, den er außerhalb ſeines Vaterlandes machte, trieb ſeine Frau Tota Buhlſchaft mit einem gewiſſen Zara, und wurde von demſelben ſchwanger. Die beiden verbanden ſich, und brachten Lelo bei ſeiner Rückkehr um. Das Volk verwies die Ehebrecher hierauf des Landes, und verordnete, daß bei dem Anfange eines jeden Gedichts oder Liedes der Name des unglücklichen Lelo immer zuerſt erwähnt werden ſollte. Daher beginnt denn unſer Gedicht auch alſo: Lelo! il Lelo, Lelo! il Lelo, Leloa! Zarac il Leloa. Lelo! todt iſt Lelo; Lelo! todt iſt Lelo; Lelo! Zara mordete den Lelo. Nach Hb. erinnerten ſich bei ſeiner Reiſe im Baskenlande noch alte Leute eines Liedes, deſſen Refrain iſt: Leluan, Lelo, Leluan dot gogo, an Lelo, Lelo, an Lelo gedenke ich; und das Baskiſche Sprichwort betico Leloa, das ewige Lelo, welches man gegen die zu häufige Wiederholung derſelben Sache gebraucht, ſcheint ſich auf dieſe Erzählung zu beziehen." Daher erhielt leloa im guten Sinn die Bedeutung Refrain. Im Pariſer handſchriftlichen Wb. von Silvain Pouvreau wird ein Refrain der fünf Jungfrauen (bortz virginen leloa) erwähnt; aber in dem 189 Sprichwort von Oihenart: gueroa alferraren leloa, à demain c'est du fainéant le refrain ſchimmert ſchon das Tadelnde durch. Ein von lelo abgeleitetes Adjectiv lelotsua dagegen heißt fameux. Es iſt nicht zu verwundern, daß dieſes ſprichwörtlich gewordene ewige Lelo zuletzt abgeſchmackt und einfältig gefunden wurde, und alſo

Digitized by Google

das dieſem Begriffe Entſprechende bedeutete. So lieferte alſo *ein* Eigennamen dieſes Nomen appellativum und adjectivum den Basken, wovon den Spaniern nur das Adjectivum blieb. Sehr auffallend und merkwürdig iſt es, daß die pleskauiſchen Eſthen in ihre Lieder gerne den Kehrreim lelo, lelo einſchieben. Neuß eſthniſche Lieder. Vorr. VI. Dagegen bilden in deutſchen Volksliedern manchmahl Blumennamen den Refrain. J. Grimm Geſchichte der deutſchen Sprache, p. 206.

LIII. ROSSER frz. fam. battre quelqu'un violemment, z. B. il fut rossé d'importance. Florian les deux billets, sc. 6: je pourrais fort bien te rosser de manière à retarder ton mariage; prov. rossegar, rosseguar, arossar, id. Rayn. L. R. 5, 115. Bartsch prov. Leseb. p. 32, 26. Ménage ſagt: Ce mot est de difficile origine. Er glaubt, es könne wohl vom lat. rudis (= frz. bâton) gebildet ſein, wobei er ſich nach ſeiner Manier folgende ſieben Vermittlungswörter ſchaffen muß: (rudis), rudica, rudicium, rudicia, rudiciare, ruzzare, russare, rossare, (rosser). Sehr nahe lag es, an rosse, cheval sans force, sans vigueur, Schindmähre, zu denken: jemand wie eine Schindmähre behandeln, traiter qn. en rosse, qu'il faut battre et frapper pour la faire marcher. Dies thut Vergy bei Ménage, und dieſe Etymologie iſt offenbar beſſer als Ménage's. Ich halte das Wort aber für eine Abänderung mit aſſimilirtem n vom prov. ronsar, ronzar: renverser, lancer, jeter avec force, agiter (it. ronzare ſummen, ſauſen), ſchleudern, ſchütteln, und dieſes kommt (cf. Diez Wb. p. 719) vom lat. rumex, einer Art Geſchoß, dem sparus der Gallier ähnlich, der eine kleine gekrümmte Schleuderwaffe, Lanze, Speer war. Dieſes rumex iſt verwandt mit oder kommt vom lat. rumex, m. et f., Sauerampfer. In Gallien bedeutete aber rumex entweder eine andere Pflanze, den Brombeerſtrauch, oder wurde wegen der Aehnlichkeit des Klanges mit rubus, Brombeerſtrauch, verwechſelt. Denn die provenzaliſchen und franzöſiſchen Formen des Brombeerſtrauchs weiſen deutlich genug auf rumex hin. Ich glaube, ſo wie die Waffe rumex eher von der Pflanze rumex, nur in einer andern Bedeutung, den Namen hat, ſo auch umgekehrt das prov. und franz. Wort für die Pflanze eher von rumex, die Pflanze, als von rumex, die Waffe, kommt. Da die Waffe wahrſcheinlich von den Celten in Gallien herrührte, denn ſie wird mit dem galliſchen sparus verglichen, und ſich dort wahrſcheinlich auch im prov. roumi, rome und franz. ronce die urſprünglichere Bedeutung von rumex erhalten hat, ſo begreift ſich dieſes auch leichter, als wenn man rumex mit der Bedeutung Sauerampfer zu Grunde legen wollte. Neuprov. iſt roumi, roume, roumec, roumet, rounze, m., frz. ronce, f., der Brombeerſtrauch, Dornſtrauch. Altprov. rome, romet, ronser, roize, z. B. Rossilho v. 6632: e troben molt mal pas e encumbriers de romes e d' espinas e d' aiglentiers, wofür die franz. Verſion Ms. Mus. Brit. ſchon ronces lieſt: et trobeit molt mals pas et encombriers de ronces et d'espines et d'aiglentiers. Altfrz. roncie = sorte

Digitized by Google

d'arme, espèce de faux; ronsge = épieu; roncé = hurled, cast with violence (Cotgr.). Von ronce leitet ſich wahrſcheinlich auch der Name des großen und ſchönen Thales der Pyrenäen zwiſchen Pampeluna und St. Jean Pied de Port in der ſpan. Provinz Navarra her, wo 778 (nach anderen 809?) der Nachtrab von Karls des Großen Heer von den baskiſchen Gebirgsvölkern geſchlagen worden ſein und Roland (deutſch Rutland), Anshelm, Eckhard und andere ſeiner tapferſten Kriegsleute, nachher die Helden mannichfacher epiſcher Dichtungen, ihren Tod gefunden haben ſollen, nämlich Roncevaux od. Ronceveaux, ſpan. Roncesválles od. Ronceval. Es iſt ſelbſt in baskiſcher Sprache noch ein ſchwungvolles lyriſch-epiſches Gedicht aus jener Zeit unter dem Titel: Altabiçaren Cantua vorhanden, welches dieſe Niederlage zum Gegenſtand hat. Ein anderes rauhes und waldiges Pyrenäenthal an der Esca in eben derſelben Provinz Navarra heißt Roncal. Mittellat. roncale, roncalis, lieu plein de ronces. Bullet. Runcalis, roncalis, roncaria, ager incultus; runcarius = runcalis, ager incultus, runchis seu rubis plenus. Ducange. Altfrz. iſt ronceroy, roncherai, roncheval = lieu rempli de ronces. Merkwürdiger Weiſe heißt ein Flüßchen im preuß. Regierungsbezirk Minden, woran die Kreisſtadt Lübbecke liegt, der Mühlenbach oder Ronceval.

LIV. **MASCHERA** it., piem. mascra, ſp. pg. máscara, fr. masque, m., eine Maske, ein unkenntlich machendes, geformtes, hohles Menſchengeſicht, eine Larve, Mumme; die mit einer Maske bekleidete Perſon ſelbſt (pg. auch Maskerade u. Perſon in einer Maske). Vom arabiſchen mascharat Gelächter, Verlachung, Geſpött, Spott, Gegenſtand des Gelächters, Poſſenreißer. Freytag 2, 295: mascharatun, ludibrium, irrisio. Golius fragt bei dieſem Worte an: an hinc Hisp. mascara et mascarado, an vero a Gallico masque? Auch Castellus in ſeinem Lexic. heptaglotton leitete es nach Sousa davon ab. So Pihan p. 196 das frz. mascarade. Mascharatun kommt von der Wurzel sachira, verlachen, verſpotten, irrisit, ludibrio habuit aliquem, und ſo auch in der 5 und 10 Conjugationsform. Richards. p. 1416: mascharat, a buffoon, a fool, a jester, a droll, a wag, a facetious man; a man in masquerade; a pleasantry, any thing ridiculous or mirthful, sport. p. 815: sachira, he ridiculed; suchrat ridiculing, laughing at, a ridiculous fellow, a butt for satire, a laughing stock; sucharat, a mocker, sneerer, laugher. Bianchi 2, 896: mascharat, risée, raillerie; celui qui est l'objet de la risée; bouffon; un masque; personne masquée, v. masque (die beiden letztern Bedeutungen vielleicht ein Rückſchlag aus dem Italiäniſchen). Der arab. Ausdruck wurde gewiß zuerſt in Italien angewandt, wo die von den Alten im Theater gebrauchten Masken noch jetzt in der Commedia dell' arte üblich ſind. Außerdem iſt Italien das Land, wo die Maskeraden u. Mummenſchanze zur Zeit des Carnevals, welcher zuerſt in Venedig, dann in Rom, ſeine höchſte Pracht erreichte, ihren Urſprung nahmen. Zuerſt bedeutete er einen Poſſenreißer, einen Hanswurſt mit einer

Digitized by Google

Maske bekleidet, einen Pulcinella, der beim Carneval eine Hauptrolle spielte, der andere zum Lachen brachte und selbst Gegenstand des Gelächters war, also das was der arab. Ausdruck aussagt; später wurde er auf das auffallendste Kennzeichen eines solchen Spaßmachers, auf die Maske selbst, übertragen. Italiens Berührung mit dem Orient konnte leicht darauf führen, diesen auch bei den Türken sehr gebräuchlichen Ausdruck dazu zu verwenden. Diez erwähnt in seinem etymol. Wb. p. 219 die arabische Ableitung gar nicht, und legt unserm Worte das mittellat. bereits in den longobardischen Gesetzen vorkommende masca, mit der Bedeutung Hexe, zu Grunde. Allein die Bedeutung steht einem leichten Begriffsübergange zu sehr im Wege; auch bemerkt Diez selbst, daß etymologisch betrachtet mascara eher zu masca abgekürzt, als dieses zu jenem verlängert sein kann. Ich trenne daher beide Wörter ganz, und gebe dem arabischen Ursprung den Vorzug, indem das franz. masque, von dem unser deutsches Maske zunächst stammt, aus maschera, máscara abgekürzt wurde, wobei zugegeben werden kann, daß das Wort masca, Hexe, auf die Abkürzung seinen Einfluß geübt haben mag, indem man eher beim Hören des Wortes mascara daran dachte, die masca Hexe oder etwas Hexenartiges damit in Verbindung zu bringen, als daß aus dem bloßen Begriff Hexe sich die Bedeutung Maske hätte entwickeln können. Es heißt zwar bei Ugutio (12 Jh.) im Mittellat. masca außer striga auch larva, simulacrum; doch fügt er hinzu, quod vulgo dicitur mascarel (Diez vermuthet mascara), welches also das Ursprüngliche und Volksthümliche und masca das Seltenere und Abgekürzte war. Das albanes. mascarë, Possenreißer, dürfte daher auch eher dem Türkischen als dem Italiänischen entnommen sein. Auch die von Diez angeführten romanischen Wörter, welche Fleck, schwarzer Fleck, Schandfleck, Schimpf bedeuten, lassen sich sehr leicht aus arab. mascharat, Gegenstand des Spottes und Gelächters, erklären.

LV. **AMARILLO** sp., amarello pg. gelb, mittellat. amarellus nach Diez in einer Urkunde vom J. 988. (Das bei Veneroni verzeichnete ital. amariglio, bleich, ist ungebräuchlich und aus dem Spanischen entlehnt). Diez Wb. p. 458: „Galle ist bitter zugleich und gelb, und so konnte das Wort aus amarus entspringen. Diese Etymologie aber, die zwei Eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben Gegenstand wahrnehmen lassen, ist gefährlich; mit gleichem Rechte ließe sich süß und gelb durch Honig vermitteln." Nach Covarruvias ist la a articulo Arábigo, y el Marillo es nombre Griego, Marili, languidus ignis, fuego que no resplandece. Das griech. Marili soll μαρίλη, kleine Glutkohle, glühende Asche, Kohlenstaub sein, auch σμαρίλη genannt; nach Passow vielleicht von μαίρω, μαρμαίρω funkeln, nach Benfey von dem Begriff schwarz sein in der Wurzelform μαρ. Ich halte es nun für äußerst wahrscheinlich, daß amarillo vom sp. pg. ámbar, der Bernstein, wegen dessen gelber, wachsähnlicher Farbe, den Namen hat, und daß es für ambarillo steht. Man spielte, das wegen der gewicht-

Digitized by Google

vollen Endung unbequem werdende b herauswerfend, der Klang-ähnlichkeit zu Gefallen, das Wort in amaro, bitter, hinein; wofür man ſich genöthigt ſah, amaro ſelbſt, welches früher im wirklichen Gebrauch war, in amargo zu verwandeln, indem man eine abgeleitete Form, gleichſam lat. amaricus, zu Grunde legte. Der gelbe Ambra hat daher ſeiner gelben Farbe wegen häufig noch den Zuſatz amarillo, wenn man ihn ſchärfer von dem grauen oder ámbar gris unterſcheiden will. Das allgemeinſte Adjectivum von ámbar iſt ambarino = lo que pertenece al ámbar, z. B. un olor ambarino, ein Ambrageruch. Dagegen, um ambraähnlich auszudrücken, konnte man beſtimmter und deutlicher ambarillo ſagen. Daher ambarilla, s. f., das Biſamkraut (hibiscus abelmoscus), weil es nach Ambra und Biſam riecht; ferner die Biſamflockenblume, Sultanblume, wohlriechende türkiſche Kornblume; ferner die Ambrette, Ambrettenbirne (poire d'ambrette) aus eben dem Grunde. Häufig genug benennt man Farben nach Gegenſtänden, die dieſe Farbe haben oder geben; z. B. it. vermiglio, pg. vermelho, pr. vermelh, fr. vermeil, ſp. bermejo, mittellat. vermiculus, roth, vom lat. vermiculus, Würmchen (nämlich das die Scharlachfarbe liefert, Cochenille, Kermes); it. carmesino, cremesino, crémesi, ſp. carmesi, pg. carmesim, fr. cramoisi, engl. crimson, hochroth, carmeſin od. carmoiſin, vom arab. qarmaṣ(un), vermiculus cocci ejusque succus expressus, adj. qarmaṣijjun; Lilas oder Lilla, fr. lilas (z. B. un ruban lilas, une robe lilas), ſp. lila = color morado claro, Fliederblau, hellblau = hochröthlich, wie die Blüthe des Lilas (frz.) od. ſpaniſchen Flieders; orange, orangefarbig, orangegelb, pomeranzenfarbig (frz. orange, orangé), gelb wie die Orangen od. Pomeranzen; violett, frz. violet, it. violetto, veilchenfarbig, veilchenblau, blau wie die Veilchen (frz. violette); frz. châtain, kaſtanienbraun (von Haaren), braun wie die Kaſtanien (châtaigne); frz. safrané ſafrangelb (von safran, Safran); frz. rose, roſenroth, roſenfarben, roſenfarbig, roſa, roſaroth (z. B. la couleur rose, un ruban rose; une robe rose); rosé hellroth (z. B. vin rosé, teint rosé); bask. oria, gelb, von urrea, Gold. Natürlich findet auch oft das Umgekehrte Statt, nämlich daß der nach anderen Umſtänden benannte Name der Farbe irgend einem Gegenſtande, der dieſe Farbe hat, den Namen giebt. Bekannt iſt, daß die Alhambra, der Pallaſt der mauriſchen Könige zu Granada, wörtlich „die Rothe" heißt, vom arab. al-'hamrá (sc. qal"at od. qal"ah, Schloß), fem. von 'a'hmar roth. Das franz. ponceau bedeutet Klapperroſe (Klatſchroſe, Kornroſe, wilder Mohn) und hochroth, das Hochroth. Es verdankt ſeinen Urſprung dem lat. punicus, puniceus phöniziſch, puniſch, purpurroth, roth, röthlich, gr. φοίνιξ, φοινίκεος, weil die Erfindung und der frühſte Gebrauch des Purpurs den Phöniziern zugeſchrieben wurde. Ponceau kommt zunächſt von einem anzunehmenden lat. Verminderungswort punicellus; dagegen haben die Provenzalen punic direct von punicus, und punicene von puniceus (über die Endung ene ſ. Diez Gr. 2, 306), afrz. pouncel = fleur de pavot, pg.

Digitized by Google

puniceo, poet. scharlachroth. Die Wörterbücher thun daher Unrecht daran, die Bedeutung Klatschrose an die Spitze zu stellen, und die von hochroth folgen und gleichsam davon herkommen zu lassen. Der eigentliche und ursprüngliche franz. Name der Klapperrose ist auch nicht poncean, sondern coquelicot, ebenfalls an coccum, gr. κόκκος, Scharlachbeere, Kermes, Scharlachwurm, Scharlachfarbe, frz. coque de kermès, erinnernd. Ich möchte daher dieses nicht mit Diez ursprünglich und geradezu von coquelicoq, coquericot, dem Geschrei des Hahnes, ableiten, obgleich man das Wort, seine ursprüngliche Bedeutung vergessend, hat hineinspielen lassen, und sich dessen Form dafür angeeignet hat. Diez meint nämlich, daß man den Hahn selbst nach seinem Schrei leicht, wie den Wiedehopf put-put, nennen, und wegen seines purpurrothen Kammes den Namen des Hahnes auf die Blume übertragen konnte. Eben so bedeute occit. cacaracá sowohl Hahnenschrei wie Klatschrose, und pic. cocriacot einige die Bedd. Hahn und Klatschrose, auch werde mit dem gleichfalls occit. cacalacá der Schrei des Hahnes und eine andere purpurrothe Blume, Löwenmaul, benannt. Auch hier scheint man coccum mit coq in Verbindung gebracht zu haben. Andere leiten coquelicot vom irischen codlainean, gäl. codalan, Mohn, ab, die wohl hinsichtlich ihrer Form etwas zu entfernt liegen. — Der span. Name des Bernsteins ámbar, alámbar (mit arab. Artikel), pg. ambar, alambre, prov. ambra, f., prov. u. catal. ambre, m., it. ambra, f., fr. ambre, m., mittellat. ambra, ambre, succinum vel electrum, ambar, ambare, ambra, stercus piscis, neulat. ambarum, mhd. amber, âmer, nhd. Ambra (bei Grimm Amber), stammt von dem arab. "anbar(un), gen. comm., ein wohlriechendes Harz, Freytag 3, 227: ambarum, species odoramenti (anbar al qidr Kessel- od. Topf-Ambra = caepe, Zwiebel), ursprüngl. wahrscheinlich der Name eines Fisches, von dem man glaubt, daß der graue Ambra kommt. Aquest peish [h]abunda mot en humor seminal, de la-qual, quan rema en l'ayga, si engendra ambra per endurziment. Rayn. L. R. 2, 70. Nach Marsden Malayan Dict. p. 205 wird der graue Ambra für rein gehalten, wenn er von Fischen hervorgebracht wird. Der Name in Spanien rührt vielleicht schon von den Phöniziern her, deren Sprache mit dem Hebräischen und Arabischen so genau verwandt war. Diese holten den Bernstein von den deutschen Nord- und Ostseeküsten, von den Mündungen der Ems an, und versahen Spanien und alle Handelsplätze des mittelländischen Meeres damit. Der ursprüngliche deutsche Name dafür war, sowie er uns von römischen Schriftstellern aufbewahrt ist, glessum oder glesum oder glaesum (cf. No. 47, p. 52), ein Name, der an Glas, Glanz, Gleißen ꝛc. erinnert; daher auch noch die Ortsnamen Glesberg in Jütland, Gleschendorf in Holstein, Glasau bei Eutin, und Läsöe (statt Gläsöe) im Kattegat, wörtlich Bernsteininsel. Eine Bernsteininsel Insula Glaesaria oder Austeravia, die einige für die Insel Ameland bei Westfriesland, andere für eine Insel vor der Emsmündung halten, wird von Plinius

Digitized by Google

4, 13, 27, §. 97. erwähnt: Tres et viginti inde insulae Romanorum armis cognitae; earum nobilissima Bureana Fabaria nostris dicta, item Glaesaria (Var. Glesarie, Gelesaria, Glessaria) a sucino militiae appellata, a barbaris Austeravia (Var. Austerania, Austrania) praeterque Actania. Die Phönizier wandten das Wort, das zuerst nur von dem grauen Ambra gebraucht wurde, den, wie man weiß, noch später die Araber im Beginn der Abassidenherrschaft von den Küsten des indischen Oceans holten, auf den Bernstein oder gelben Ambra, wegen der Aehnlichkeit des wachsartigen oder harzigen Stoffes und des Wohlgeruches, an. So gab also ein Fisch, der einen grauen Stoff liefert oder zu liefern geglaubt wird, den Spaniern den Namen für gelb her. Habent sua fata et voces. Die Basken haben kein selbstständiges Wort für Ambra, woraus man etwas für die frühste Geschichte des Wortes schließen könnte. Der graue und flüssige Ambra heißt ihnen: bonacauza, bonecausa, bonecaus, offenbar romanisch: gute Sache, und licuratoa, der Flüssige, von licura = span. licor. Der gelbe dagegen heißt: licurta arritua, versteinertes Harz, v. licurta, goma, barniz, aroma; augenscheinlich durch Zusammenziehung entstanden aus licuratia, liquido, oder licuratua, liquidado.

LVI. **BRET**, bres, m., prov. Vogelschlinge, Lockpfeife, afrz. bret, pg. brete, Vogelschlinge, span. brete Beinfessel, Lockpfeife, abgel. afrz. broion, Schlinge; frz. bretelle Tragband, Hosenträger, comasc. bretela, bartela, Schwanzriemen. Diese Wörter stellt Diez mit Recht als Stammgenossen zusammen, ihre Herkunft ist ihm aber unsicher. Sowohl das prov. als span. Wort haben auch die Bedeutung Lockpfeife, um Vögel zu fangen; z. B. prov. co 'l sol auzel quant au lo bres que s vai coitozamen ferir. Ged. der Troub. No. 79, v. 2. Prov. brezador ist Vogelsteller und span. bretador eine Lockpfeife. Seckendorf führt auch ein span. bretel, m., Hosenträger, an, neuprov. bretella, bratella. Ich leite alle diese Wörter aus deutschen Elementen ab: ahd. brettan stringere, gabrettan contexere, Graff 3, 287, (altnord. bretta, retorquere, recurvare); altnord. bregda, mutare, nectere, (dän. braegde schlingen, flechten), bragd, listiger Betrug, Haldors. p. 105; angels. bredan, bregdan, to weave, bend, fold, braid, knit, plectere, distringere; bred, braed, Betrug, deceit; engl. to braid, alt brede, flechten; braid, brede geflochtenes Ding, Flechte, Gewebe, Knoten, texture, cord, string; to brede, betrügen, bei Chaucer; braid, betrügerisch. Die Grundbedeutung aller dieser Wörter ist flechten, knüpfen, dann in geflochtene Dinge (Schlingen, Fallstricke) verwickeln, verstricken, hineinlocken, und also dadurch betrügen. Eine von diesen Bedeutungen liegt den verschiedenen romanischen Wörtern zu Grunde. Im Englischen, das sich auf das Angelsächsische stützt, kommen sie sämmtlich zum Vorschein. Von Ihre Gloss. Suiog. 1, 265 wird fiskebragd, instrumentum pisces capiendi, angeführt, worin bragd gerade die mit List, Betrug und Geschicklichkeit zusammenhängende Bedeutung hat, die es im Romanischen hauptsächlich entwickelte.

Druck von Brandes u. Schulze in Berlin, Roßstr. 8.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google